

Online-Anhang zum Buch »Diskursiv-narrative literale Identitäten von Jugendlichen«, Esther Wiesner (2014)

Inhalt

1 Transkripte

2 Paraphrasen der Interviews

2.1 Funktion und Legende der Paraphrasen

2.2 Paraphrasen

3 Kategoriale Sequenzanalyse

3.1 Kontextualisierung und Legende

3.2 Visualisierung der kategorialen Sequenzanalyse

1 Transkripte

1 Interview mit Valérie, t₁

2 Personennummer: 1356

3 Pseudonym: Valérie

4 Kategorie: Schreibdivergent

5 Interviewerin: cbe

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Basel, 22.06.2006

8 Dauer: 00:33:31

9 Bemerkungen: Das Interview wird äusserst zackig geführt, weil neben der generell sehr schnell sprechenden Interviewerin auch die Interviewte rechts schnell spricht meistens. Während des gesamten Gesprächs sind spielende Kinder (auf einem Pausenhof?) zu hören.

10 **1, I: Das isch jetz s Interview mit de Nummere 1356. – Chasch du mal zerscht mal verzele, wie ganz e normali Wuche bi dir usgseht?**

11 P: Also eigentlich die ganz Wuche in d Schuel go. Am Morge ufstoh, Schuel, denn hei cho, ässe, meischtens wieder Schuel, wenn i frei han, denn gangi uf O-Stadt, dött sin mini Kollege. Und dötte, jo, chumi öppe wieder am zähni hei, und denn bini no chli vor em Labtop und denn gangi go schlofe.

12 **2, I: Und wie gseht das am Wuchenänd us?**

13 P: Denn bin ich meischtens au z O-Stadt, oder halt irgendwie dehei bi die Eltere, Gschwüschter/ bi dr Schwöschter.

14 I: Mhm.

15 P: Jo.

16 **3, I: Okay. Du häsch jetz gseit, dini Kollege, aso chasch du villicht no gnäuer beschriibe, was das für Lüüt sind, aso wie vill, ehm wer das so isch, woher du sie kännsch, wie lang und so?**

17 P: Also das s:i, schwarzi Lütt, das heisst Gothics, {1 s} aso jo (lacht verlegen), ehm, ich kenn se°, dodurch, do ich emol bim ene Fernseh-Team gsi bin. :Und dött bi go schaffe,

18 I: Mhm.

19 P: z O-Stadt. Dött han ich mi jetzig Ex-Fründ kenne glert. Und dä isch halt au dött drbi gsi, und es si öppe zwänzg oder so. Oder s si no mehr, aso, je nachdäm wär dött isch, wär nid.

20 I: Mhm.

21 P: Und jo.

22 **4, I: Und wo trääffet ihr eu dänn so deete?**

23 P: Aso meischtens bim Bahnhof äfach.

24 I: Mhm.

25 P: Will es isch e zentrale Punkt, alli wüsse wo, und im Momänt si mr au, wil s so heiss isch, bi de Böötli, das heisst, in dr Badi, hets dött s:o ° Holzböötli, und dört gönge mr go bade und, jo ...

26 I: Okay. Und wie oft triffsch du sie amigs deet in O-Stadt, aso jede Tag, oder irgendwie a bstimmte Täg meh oder ...?

27 P: As:o nei, jede Tag nid, wül es würd äfach z tüür wärde. Meischtens Mittwoch z Mittag, Fritig, Samschtig, Sunntig. Und süscht, wenn i halt irgendwie mol Zitt han, gang ich süscht drdurch a es anders Mol no.

28 **5, I: Okay. :Und, aso was häsch / gits da irgendwie :Unterschied, aso weisch, jetz irgendwie in Bezug uf ehm Beziehig, kännsch die einte besser als die :andere, oder, oder, oder Lüüt, wo dr m:eh, aso symp:athischer sind as :anderi, oder, oder sind alles ehm, würdsch s/säge, häsch mit allne öppe s glische Verhältnis?**

29 P: Aso es git scho Lütt, wo n-i besser kenne,

30 I: Mhm.

31 P: oder wo n-i länger kenne, wil jo, es git immer früschi Lütt, wo dött aane chömmen.

32 I: Mhm.

- 33 P: Und es si eigentlich alli glich nätt, e paar hei halt dött e chli öppis, dött oder, und, jo.
- 34 I: Mhm. Und gits au Lüüt, wo du, wo du irgendwie ell:eige triffsch dänn vo ihne, oder isch das immer i de Gruppe?
- 35 P: Aso i triff se scho-n-elleig:e, Kollege, aso ebe Kollegin, wo dött au mängisch isch, mi Ex mängisch no, und jO, =mol abmache= /
- 36 I: =Und die Kollegin= kännst du vo, vo suscht neumet, oder au vo ...?
- 37 P: Au vo däm ==Färnseh-Team.==
- 38 6, I: ==Au vo deet,== okay, ja. Ja. Ehm, und was erwartisch du jetz vo dene Lüüt, und was dänksch du, was, was sie vo dir erwartet?
- 39 P: Aso ich erwart eigentlich nütt vo ihne, aso ich °, ich weiss, dass sie für mich do sin, wenn ich zum Bispiel Problem han oder was au immer, und genau s genau Gliche isch für sie: ich bi da (sic!), wenn sie öppis händ, chönne zu mir cho, wenn sie wei reede.
- 40 I: Und chunnt das vor, oder passiert das nid?
- 41 P: J:ä, das chunnt scho vor.
- 42 I: Und au, dass du zu öppertem gahsch und irgendwie redtsch oder so?
- 43 P: Ja, ab und zue, jä.
- 44 7, I: Ja. Und gits irgendwie :Unterschied, aso villicht, dass du mit de einte Person villicht irgendwie meh über d:as redtsch, und mit dr ander meh über d:as, oder ...?
- 45 P: J:a, aso das gits scho, wil °, es git halt Lütt, die hei irgend in däm nid so Erfahrig dinne und in däm nid, und villicht im andere mehr, und denne jo, je nachdäm, jo.
- 46 I: Chönntsch das no gnäuer eh säge (lacht)?
- 47 P: (Lacht mit.)
- 48 I: Ich Gwundernase (lacht).
- 49 P: J:ä, jetz zum Bispiel, wenn s irgendwie ums Them:a Liebi goht, denn gangi zu d:ere oder zu d.ere, oder wenn s jetz zum Bispiel ums Them:a Fründschaft goht, gangi zum Bispiel zum öpperem anderem (sic!), je nachdäm.
- 50 I: Ähä.
- 51 P: Oder äfacht dä, wo dött isch.
- 52 8, I: :Ok:ay. :Und ehm, wie haltet ihr so de Kontakt zu-n-enand?
- 53 P: Aso eigentlich numme mit / aso mir traffe eus jo ebe immer dötte, aso, es si nid immer alli immer denn dött, und süscht traffe / aso im Internet hänner ä Kontakt zu-n-enander, das heisst, MSN-Chatte,
- 54 I: Ja.
- 55 P: Oder, e/ e/ es git no verschiednegi Internetsitte, wo mr ä no eh a/agmaldet sind. Jo.
- 56 I: Und aso zum Abmache, ebe, das isch immer klar, dass du, wänn du deet ane gahsch, dänn triffsch du sie, aso es isch nöd irgendwie so, dass ihr abmachet irgendwie, per, per eh SMS oder so, "ja, ich chum jetz", oder irgend so?
- 57 P: :Ah, es isch verschiede, ich frog mängisch: "Du, bisch, bisch au dötte?", oder so,
- 58 I: Mhm.
- 59 P: und denn weissi, öb sie dött sin oder nid, und jo.
- 60 9, I: Mhm. Ok:ay. Ähm, häsch du irgendwie suscht irgendwie Lüüt, wo dir wichtig sind, und wo wiiter ewegg wohnt, aso wo du jetz nöd in O-Stadt gsehsch oder e so, oder, oder i dim / aso wo du wohnsch, oder, aso zum Bispiel im Usland oder in ere andere Stadt i de Schwiiz?
- 61 P: Aso, Usland nid, aber es git scho Lütt, wo n-i äfach zum Bispiel durchs Internet kenne glernt han. Und, ich ha die no n:ie gseh, aber ich schrib sehr vill mit dene.
- 62 I: Und was schriibsch du dänn deete, aso E-Mail oder, oder MSN, ...?
- 63 P: MSN, aso
- 64 I: =MSN.=
- 65 P: =Chatte,= jo. ==Sofortnachrichte.==
- 66 I: == Mhm. Okay. ==Ja.
- 67 P: Und jo, dött han ich Lütt kenne glert, und ich wirde mich villicht mol mit dene traffe, mach villicht mol es Traffe ab, oder irgendwie, wenn es Fescht isch oder eso, säg ich: "Hey, bisch au dött?", und denne chönnemer eus traffe, jo.
- 68 10, I: Und gits da Lüüt, aso w:o, / wie lang kännst du / aso, aso äbe-n-anschiinend häsch deet mehreri Persone
- 69 P: Mhm.

- 70 I: **irgend gha, wo du irgendwie / und wie lang k:ännsch du die scho?**
- 71 P: Jo, das isch versch:iede. Es git Lütt, die kenni erscht sit churzem, aber i chum sauguet mitene us, und ...
- 72 I: **Mhm.**
- 73 P: Es git Lütt, die kenni l:änger, und eh, villicht am :Afang bini nid guet mitene uscho, aber jetz, mit dr Zitt, bin:i °... Jo.
- 74 11, I: **Ok:ay. Eh:m, :und, mit dine Kollege redtsch du da ab und zue über, über s Läse oder s Schriibe i irgendere Form?**
- 75 P: Ehm, jo, au, wil ich au äfach Gedichtli schrib,
- 76 I: **Ähä.**
- 77 P: und do, säge sie / fragt mich zum Bispiel öpper: "Hey, wie gohts dr?", und so. Und denn sägi: "Jo. Jo, so la la'." Und denne schribi halt Gedichter und jo, und denn mängisch schickenes halt au. Wenn sies wei, oder wenn sie äfacht öppis wei l:äse. "Jo do, ha dr öppis.", no =chönne sies läse.= /
- 78 I: **=Ah, die chömet zu dir= und fröget =dich,=**
- 79 P: Jä.
- 80 12, I: **häsch irgendöppis gschriebe? Okay, und, und wie reagieret, aso sie / läsed sies und, und dänn?**
- 81 P: Denn säge sie mir, wie sies finde oder, schribe: "Jo, das isch no sehr guet gmacht.", und so.
- 82 I: **Okay. Und wie sies findet, was sägets, oder sägets ame meh dezue oder, aso =wie= /**
- 83 P: =Jo=, sie säge zum Bispiel: "JO", es isch no schön gmacht. He:sch, hesch gueti Idee ...", und jo.
- 84 13, I: **Mhm. Und wie isch dänn das eh dezue cho, dass du afangsch / dass du Gedicht gschriebe häsch und so?**
- 85 P: Eh:m, das isch e so e komplizierti Gschicht, das isch äfach so gsi, w:il {1 s}, ich ha öppe vor drü Jahr agfange mit däm. Und es isch dur e Kollegin cho, wil sie het das au gä/ het das au gmacht. :Und/
- 86 I: **S/ s/ sorry schnäll, ehm (verschiebt das Gerät, lacht leicht).**
- 87 P: :Und, die het das a gmacht, äfach zum Züüg verarbeite, wo sie nid het drüber chönne r:ede. Und so ischs mir denn ä gange, wil ich in dere Zitt äfach zvill Gfühl h/ gha han, wo n-i äfach so ha chönne loswärde. Und das isch jetz mängisch no, und denn schrib ich die Gfühl uff, und denne si sie wäg.
- 88 I: **Und die Kollegin, die kännsch du au vo O-Stadt dänn, oder ...?**
- 89 P: Nenei, ich bi mit dere in d Schuel gange.
- 90 I: **Okay. Häsch du jetz no Kontakt mit ihre?**
- 91 P: Jä.
- 92 I: **Okay. Und ihr düend dänn au s:o**
- 93 P: Jä.
- 94 I: **Gedicht ustuusche?**
- 95 P: Mhm.
- 96 14, I: **Okay. Mhm'. Eh::m, {2 s} ehm, (hustet) aso vill Lüüt chönnd irgendwie vo sich säge: "Ja, ich bin en Läser, oder ich bin kän Läser." (leicht lachend). Wie häsch du das?**
- 97 P: Ehm, aso ich säg, ich lies gärn, aso, i has scho mol gschafft, irgendwie in ere Wuche um die 10 Buecher z lääse, also. Ja. Und in de
- 98 I: **Mhm.**
- 99 P: Summerferie, wenn i Buecher ha, denn liesi, aso ... Jo.
- 100 15, I: **Ja. {1 s} Und ehm, aso was, wänn dr jetz irgendwie würdsch vorstelle, wenn du müesstisch ufs Läse verzichte, was, was würdi dir dänn fehle?**
- 101 P: Ehm, äfach d Informatione, wo d do drus chasch l:ere, oder äfach irgendwie ° anderi :Asichte. Es git jo zum Bispiel Buecher, ebe, pf, weiss au nid, irgendwie Sachbuecher oder e so. Und das liisi ab und zue au, und do, do erfahrsch äfach no vill drus, und ...
- 102 16, I: **{1 s} Mhm. (Blättert Seite um) {3 s} Mhm. Aso wänn du jetz villicht dini, dini, dini L:äseintr:ässe würdsch gnauer beschriibe no? Em, aso ebe, zum, zum über anderi Lüüt oder s, s Läbeserfahrig, gits da anderi Sache, worum du gern liesisch?**
- 103 P: Aso, Magie äfach, :und ... Ja, Magie :und anderi Lütt, zum Bispiel anderi Sitte, anderi Kulture. Oder ebe, zum Bispiel über Satanismus, wil es git vill Lütt, wo zum Bispiel dr Unterschied nid kenne zwüsche Satanismus und Gothic. Und, do t/ tue-n-ich mich äfach e chli witterbilde und / damit ich

- cha säge: "Hey, ich weiss es.", und denn chan ichs dene au erkläre¹. Und äfach in somene Bereich lies ich no gärn.
- 104 I: Und liesisch du dänn meh Buecher, so Sachbuecher, oder chunnts dänn au vor, dass du, dass du ufs Internet gahsch, irgendwie gahsch ga surfe und =deete em= /?
- 105 P: =Ehm=, meischtens Internet. Aso wenn i es Buech han, liisi das natürlich,
- 106 I: Mhm.
- 107 P: aber jo.
- 108 17, I: **Mhm. Ehm. Und jetz i diner Freiziit, aso, ° wo stah jetz da s Läse im Vergleich zu irgendwie anderne Be/ H/ Hobbys vo dir oder Intresse, oder mit dem, wo du irgendwie gern dini Freiziit verbringsch?**
- 109 P: Aso es isch eigentlich immer verschiede, je nachdäm, wenn i Zitt han, liisi mol öppis,
- 110 I: Mhm.
- 111 P: und süscht ... Jo.
- 112 I: Mhm. Ja. Aso häsch villicht meh irgendwie n-es anders Hobby, oder ...?
- 113 P: Ehm, ich ha früener mol Gitarre gspielt, =aber=
- 114 I: =Ja.=
- 115 P: das isch jetzt ä nümm /
- 116 I: Aso Gitarre oder E-Gitarre?
- 117 P: Gitarre.
- 118 I: Ok:ay. Ja.
- 119 P: Ja.
- 120 I: Ja.
- 121 P: Und jo, jetzte, chasch so, chammes SO säge, mis Hobby isch äfach Kollege traffe, wil ... jo.
- 122 18, I: **Jä. Ok:ay. Ehm, und wänn d jetz nomol gnäuer chönntisch ehm beschriibe, wänn du / Kännst du das zum Bispiel, das Gfühl, dass du irgendwie völlig imene, wänn du es Buech liesisch, dass du v:öllig drin =uufgahsch=**
- 123 P: =Jä.=
- 124 I: **und d Wält usse um /? Okay. Und was sind dänn das für Situa/ gits dänn Situatione speziell, wo du irgendw/ wo du das irgendwie s:uechsch, oder, oder ...?**
- 125 P: Ja, zum Bispiel wenn ich mich irgendwie will us dere Wält flüchte, das heisst irgendwie, wenn s mich grad aschisst do, oder, eifach vill Problem oder so, denn liisi mängisch es Buech, und denne versink ich in däm inne. Es hets zum Bispiel au mol geh, bim Harry-Potter-Buech, hani das gl:äse, und denn han ich dänkt, ich ha Zauberchräft und WAS weiss ich, und das isch
- 126 I: Ja.
- 127 P: eifach in mir inne gsi irgendwie. Und jo.
- 128 I: Mhm. M:hm.
- 129 P: (Lacht verlegen.)
- 130 19, I: **Ehm, und s letschi Buech, wo du gläse häsch, wie bisch du, wie bisch du druuf cho, aso wie häsch d:u ° das irgendwie ...?**
- 131 P: Ehm, das isch glaub s letschte Harry-Potter-Buech gsi (lacht).
- 132 I: Ja.
- 133 P: Das isch eifach durch Medie här und dr Kollegekreis: "He, lies mol, dasch no guet.", und ich ha ebe
- 134 I: Mhm.
- 135 P: die andere Buecher hani au alli gläse.
- 136 I: **Ähä. Und isch das immer eso, dass du irgendwie aso entweder irgendwie drvo ghörsch, oder Kollege dirs empfehlet, oder gits au irgendwie anderi Gründ, wie du =dezue chunnsch? =**
- 137 P: =E:hm=, eh es git au anderi, zum Bispiel wenn i in e Lade gang und öh dänk: "Öh, das gseht no guet us!",
- 138 I: Mhm.
- 139 P: gangi mol go läse,
- 140 I: Mhm.
- 141 P: und denn jo, wenn s öppis isch, chaufis.
- 142 20, I: **Und chunnts au vor, dass du andere Buecher empfehlsch, dänn?**
- 143 P: Jä! (Lacht.)

¹ Das "ä" zürcherisch wie ein "e" ausgesprochen.

- 144 I: (Lacht) Und wer isch das, sind das spezielli Lüüt, oder ...?
- 145 P: Aha, nei! Irgendwie wenn :i, wenn i öpper gseh, wo n-es Buech liest,
- 146 I: Mhm.
- 147 P: sägi: "Hey, kennsch das au?", und
- 148 I: Mhm.
- 149 P: jo'. So entsteht das.
- 150 21, I: **Mhm. Und du bisch ja ((unverständlich, 10:22)) , chunnsch du au ab und zue in e Situation, dass du irgendwie gern würdsch es Buech läse, und du weisch eifach nöd was und findsch grad nüüt eso?**
- 151 P: Jo, das gits mängisch au.
- 152 I: Was machsch dänn?
- 153 P: Ehm, eifach mol es Buech läse, irgendeis mol uswähle (lacht).
- 154 22, I: **(Lacht). Okay. Ehm, jetzt no zu dinere Familie meh, ehm, wie, wie gseh/ aso, w/ chunnts ab und zue vor, dass du öppis mit de Familie machsch, oder ischs meh irgendwie so, dass du dich eh, dass du die irgendwie eig/ sälber aso mit dine Kollege irgendwie öppis machsch, oder so?**
- 155 P: Jo, es isch eso oder so. Im Momänt machi äfacht vill mit de Kollege,
- 156 I: Mhm.
- 157 P: äfacht wil ° s sehr intressant isch ebe, neu si/ aso neu:i ehm Gruppene oder so,
- 158 I: Mhm.
- 159 P: und jo, mit de-n-Eltere, ich mach scho gärn öppis mitene, aber mit dr Zitt verleidets mr denn eifacht, wil jo ... Jo (leicht lachend).
- 160 I: (Lacht). Und wänn d irgendwie öppis mit de-n-Eltere machsch, was macheder dänn?
- 161 P: :Öh, jo, isch verschiede, irgendwie mol we/ wemmer / wäggo, go lädele, oder eifach dehei bliibe, grilliere, bade.
- 162 23, I: **Mhm. Redeter ab und zue über was ihr läset?**
- 163 P: Ehm, jo, ab und zue, aso, ich, ich bechumms mit vo de Eltere här, wil sie möche Feng Shui. ° Und denne gsehni halt Buecher so und, und d Mueter seit immer: "Lies doch das emol!" Und: "N::ei!" (Leicht lachend.)
- 164 I: (Lacht laut.)
- 165 P: Jo (leicht lachend).
- 166 24, I: **Jo. Und din Vatter, was liest er? Au e so**
- 167 P: Au.
- 168 I: Feng Shui-Buecher.
- 169 P: Mhm' (Abstand dazu markierend).
- 170 I: **Läset sie no anderi Sache, so irgendwie ...?**
- 171 P: Ah, jä! As:o, d Zittig (lacht),
- 172 I: (Lacht leicht.)
- 173 P: :od:er jo /
- 174 25, I: **Liesisch du ä Ziitig, oder ...?**
- 175 P: Jo, ab
- 176 I: Ja.
- 177 P: und zue, wenn mr nütt Bessers in d Finger chunnt, jo.
- 178 I: Ähä. Ähä.
- 179 P: Und, jo, Buecher äfacht und zum Bisp:iel, ich weiss nid, irgendwie wäg em innere Schweinehund hei sie au scho Buecher gläse und-und-und, äfach s:o Züggs läse sie meischstens.
- 180 26, I: **Ja. Ja. {2 s} Mhm'. {2 s} Und verzelet sie s/ am/ irgendwie ab und zue, was i ihre Buecher staht, oder ...?**
- 181 P: J:a, ab und zue, ja.
- 182 I: Ja. Und wie findsch dänn das?
- 183 P: Jo mängisch n:ärvts, mängisch ischs no luschtig, wenn s so Kommentär chömme, vo wäge: "Vatter, jetz chasch mol die inneri Schweinehund (belustigt) übersiege.", und e so.
- 184 27, I: **Ja. Ja (belustigt). Ehm, und jetzig, wa/ was bedüütet Schri:ibe für d:ich?**
- 185 P: Ehm, ziemlich vill, wil ebe ich schrib zum Bispiel au im MSN, aso chatte, :und ebe au Gedicht, und das bedüütet mir eigentlich no ziemlich vill.
- 186 28, I: **{1 s} Und wänn du jetz müesstisch uf das verzichte?**

- 187 P: H-hö (lacht), j:ä, das wär nid würllich guet, nei (lacht sarkastisch). J:ä, es würd äfacht öppis fehle.
- 188 I: Wü/ würdsch du irgendwie en Ersatz finde defür, oder ...?
- 189 P: Das weiss i nid,
- 190 I: Mhm.
- 191 P: as:o ich glaubes chuum.
- 192 29, I: **Mhm. {3 s} Ja. {2 s} E::m. Und chönnts du dir irgendwie / aso wänn du jetzt, chönnts du villicht no gnäuer beschriibe, aso wie du dich fühlst, wänn du jetzt irgendwie ° ° / währenddem du schriibst und nachdem du gschriebe häsch, oder e so? / = ((unverständlich, 13.02))**
- 193 P: =Uf e-n-Art=, uf e-n-Art befreiter, wil so han ich zum Bispiet / s isch meischtens schribi irgendwie über Problem, oder ebe über Erfahrige, wo n-i gmacht han, und so weiss ich, dass es irgendwie nid vergässe goht, oder irgendwie ... Ebe, wenn s zum Bispiet es Problem isch, denn weiss i, ich has chönne-n-uuselo,
- 194 I: Mhm.
- 195 P: und es isch wäg.
- 196 30, I: **Mhm. Und die Gedicht, wo du schriibst, tuesch du die eigentlich irgendwie am ne spezielle Ort ufbewahre oder e so?**
- 197 P: E:hm, die meischte hani / aso ich schriibst uf em PC oder halt äfacht in wä/ in dr Schuel, während dr Stund mol chli °
- 198 I: Ja.
- 199 P: ja und denne, ja, machi es Datum druff, in Ordner iine.
- 200 I: Okay.
- 201 P: Er isch scho ziemlich dick.
- 202 31, I: **Schriibst lieber uf em PC, aso wänn d irgendwie chasch, oder, oder ...?**
- 203 P: Jo, es isch je nachdäm', aso ... Mängisch ischs agnähmer uf em PC, äfacht wül ° wenn i Gedicht schrib, macht mr eifach d Hand weh, wil ich so vill schriebe muess (leicht lachend),
- 204 I: (Lacht mit.)
- 205 P: j:a (leicht lachend).
- 206 32, I: **Ja, ja (leicht lachend). {1 s} Hm. {1 s} Em, und chunnts irgendwie vor, dass du irgendwie anderne hilfsch bim Schriibe, oder, oder dass du =ihne= /**
- 207 P: =J:o.= Das isch au scho vorcho, eifach. Kollegin het eifach gseit: "Hey, chasch mr mol hälfe, es Gedicht z schriibe?" – "Jo, easy." Und am Schluss han ichs eifach ganz gschriebe (leicht lachend), aber hanere zeigt, wie mes cha mache. Und es git au Sittene, wo d zum Bispiet irgendwie uf es Wort e, e Reim (sic!) chasch mache.
- 208 I: Mhm.
- 209 P: Und jo, hanere die zeigt.
- 210 33, I: **Mhm. Und dass du irgendwie eh Tipps eh, bi irgendöpperem Tipps holsch bim Schriibe oder eso?**
- 211 P: Aso ebe, bi dere Kollegin, wo mich =mit däm= /
- 212 I: =... Wo dich vertraut gmacht hät.=
- 213 P: Jo. Ab und zue mängisch, aber süscht eigentlich ==nid, nei.==
- 214 34, I: **=Mhm.= Ja. ° ° Ehm, und gits irgendwie Sache, aso wänn du jetzt irgendwie a beides dänksch, aso Schuel und Freiziit, wo du, wo du speziell ehm ° gern schriibst, aso dini Lieblings- eh / aso Gedicht warschiinlich scho, oder?**
- 215 P: Mhm.
- 216 I: Und gits no anderi Sache, wo du villicht ä, wänn du irgendwie ...?
- 217 P: Jo, Text oder Gschichtli.
- 218 35, I: **Okay. Dasch em / Und was schriibst du gar nöd gern?**
- 219 P: Ehm, Report oder Zittigsbricht, oder ehm /
- 220 I: Mü/ das müender amigs i de Schuel mache?
- 221 P: Jä.
- 222 I: Ja.
- 223 P: Oder ebe zum Bispiet so öppis wie e Brief mache, das öh (ablehnend).
- 224 I: Briefe?!
- 225 P: Jä.

- 226 I: Aber Momä/ (heftig)! Aso hä/ du häsch doch aber au irgendwie gschriebe, dass du, dass du Briefe schrib/ aso dass du /
- 227 P: Aso jo! Briefe zum Bispiel an Kollege oder eso,
- 228 I: Okay.
- 229 P: das würd no go, aber irgendwie Bewärbigsbriefe =oder so.=
- 230 I: =Aha!=
- 231 P: So öppis. So öh (ablehnend)! Do muesch immer ganz förmlich si. Ich cha, ich chas scho. Aber ich – ich glaubs ömel, dass ichs cha – aber ich schribs nid würllich gärn. Aber wenn s muess si, machis.
- 232 36, I: **Mhm. Und wieso schribsch jetz da die Report und Ziitigsbricht nöd gern?**
- 233 P: Ich weiss n:id! Es isch eifach "öh, wöh" (lacht).
- 234 I: (Lacht leicht mit).
- 235 P: Ich mach das eifach nid gärn.
- 236 37, I: **Ja. Aso gits irgendwie Sache villicht, wo du irgendwie, wo d deete schwierig findsch oder eso?**
- 237 P: Das eigentlich nid, aber ich find eifach uf en Art, es, es isch eifach, Zittigsbricht übertriibe meischtens. Und ich übertriib nid gärn, ich ha, ich liefere gärn Tatsache und jo.
- 238 I: Mhm'. Mhm'. {2 s} Mm, und, und was machsch du jetze, wänn du jetz gliich en eh, en Report oder en Ziitigsbricht /
- 239 P: Denn machis äfach (leicht lachend).
- 240 I: Dänn machschs äfach (leicht lachend).
- 241 P: Ja, probieri s Beschte.
- 242 38, I: **Ja. ° ° Ja. {2 s} Und gits irgendwie / chunnts ab und zue vor, dass du irgendwie öppis müesstisch läse, ° wo – aso für d Schuel oder au i de Freiziit us irgend eme Grund – wo du extrem irgendwie langatmisch findsch, und j:a, häsch Müeh demit, chätschisch druf ume und so, passiert dr das ab und zue?**
- 243 P: Aso jo, es git scho so Momänt, aso wenn i es Buech afange, denn liis eigentlich schnäll duure, aber es git au Buecher, wo n-i irgendwie die erschte zwoi Ziile liis, und dank: "Mh! (kritisch) Interessiert mi nid." Denne °liis ichs ä nid würllich gärn, das heisst, jo, mol läse, und wiedermol nid, und denn jo.
- 244 I: Liesischs aber dänn gliich fertig?
- 245 P: Jä.
- 246 I: Okay. Und überspringsch dänn Siite, oder liesischs würllich dure?
- 247 P: J:a, wenn s, wenn i weiss, was chunnt, denn überspringis, jä (lacht leicht).
- 248 39, I: **(Lacht.) Okay (lachend). Mhm. {1 s} J:a eh, was muess ich jetz no wüsse (leise zu sich selber). ° Schriibsch du jewiils Hochdütsch oder Schwiizerdütsch? Aso jetz, es isch sicher verschieide je nach eh ...**
- 249 P: Jä, je nachdem. Also, ebe Gedichte schriibi meischtens Hochdütsch. Und wenn i im MSN bi, Schwizerdütsch, nur s Problem isch, denn verstöhd sie mi meischtens nid, wil ich äfach =es= /
- 250 I: =:Ah=, sind das au, aso Lüt wahrscheinlich vo Europa wiit oder so?
- 251 P: Nenei, das nid, aber mis Schwizerdütsch isch ziemlich :ehm, jo ...
- 252 I: Aber wie schribsch dänn du Schwizerdütsch (belustigt)?
- 253 P: Kompliziert (leicht lachend). Ja, wül ich ha ° ziemlich e ° komische ° Dialäkt. Baslerd/ Baslerdütsch uf e-n-Art, Baselländler-, denne no Bärner-, denne no Solothurner-, Aargauer- und Züri- und alles,
- 254 I: Ja.
- 255 P: üh! ° ° Jo.
- 256 40, I: **Mh:m' (gewichtig). Ehm, und gits dänn aso irgendwie, aso und wart jetz emal, was wämmer no wüsse? W/ wie isch es dänn mit irgendwie so mit Briefe oder eso, aso jetz nöd Bewerbigsbriebe,**
- 257 P: Mhm.
- 258 I: **die schribsch sicher Hochdütsch, aber irgendwie villicht suscht Briefe oder eso?**
- 259 P: J:a, aso zum Bispiel, früener han:i e Briefkolleg, aso e Brieffründ gha und däm hani meischtens gschriebe.
- 260 I: Ähä. Wie häsch dänn de kenne glert?
- 261 P: Ehm, irgendwie, es isch es Turnfescht gsi, und no hämmer Adresse ustüschlet, und no hämmer gschriebe, jo.
- 262 I: Und über längerer Ziit, oder ...?

- 263 P: Jä.
- 264 I: U/ und /
- 265 P: Sicher drü, vier, fünf Johr.
- 266 I: Ähä. Und, und wie oft öppe?
- 267 P: A, ff (überlegend), sicher all Monet einisch.
- 268 I: Ähä. Und d Lä/ wie, wie langi Briefe öppe-n-eso?
- 269 P: Jo, je nachdäm, wemme, wenn me Zitt gha het,
- 270 I: Mhm.
- 271 P: mol länger, mo/ mol jo, chürzer.
- 272 I: Mhm. Mhm. Und wieso hät dänn das ufghört? Was meinsch?
- 273 P: :Ehm, jo, er het mr denn äfach nüm zruggschriebe, ich weiss / ich hanen wahrschiinlich gnärvt, wil ich ha immer gfunde: "Chum doch mol cho b:ade (imitierend übertrieben freundlich), und-und-und", und jo.
- 274 I: ° ° Ok:ay.
- 275 P: (Lacht leicht verlegen.)
- 276 41, I: Ja. {1 s} Mhm'. Ehm, ° und jetzige. Gi/ aso jetz nomol zum, zum Hochdütsch und zum Schwiizerdütsch, aso, schriibsch du irgendöppis vo dene zwei Sache jetz lieb/ aso du häsch zum Bispiel au vorher gseit, Gedicht schriibsch uf Hochdütsch.
- 277 P: Mhm.
- 278 I: Würds dir jetz in Sinn cho, das uf Schwiizerdütsch z schriibe?
- 279 P: Ah, das hani a scho gmacht, jo.
- 280 I: Okay. Aber du schriibsch trotzdem meischtens uf Hochdütsch?
- 281 P: Jä, äfacht wil, ° me cha, me chas besser usdrücke.
- 282 I: Mhm.
- 283 P: W:il, j:o, ich weiss nid, es git äfacht ehm, zum Bispiel besser: i Texte äfach, wenn mes uf Hochdütsch macht, wil, me cha besser variere zwüsche de Wörter. Me chas zwar bim Schwizerdütsch au, nur denn wirds schwierig, äfach damit s ° wirklich schön klingt, das heisst, wenn mes liest, und denn dänkt me scho so: "Mm, nei, tönt nid guet.", denn liisis nüm witter, oder. Und jo.
- 284 42, I: Mhm. Ok:ay. Mhm. Em, und wie gseht das uus bim Läse? Aso eh, die, die SMS oder MSN, wo du überchunnsch oder irgendwie, oder
- 285 P: Jä.
- 286 I: Briefe, wo du übercho häsch, isch das jewiils Hochdütsch gsi oder =Schwiizerdütsch? =
- 287 P: =Schwizerdütsch.=
- 288 I: Okay. Immer?
- 289 P: Aso jo, meischtens. Mit dr Kollegin schriibi ab und zue Hochdütsch,
- 290 I: Mhm.
- 291 P: aber jo, äfacht us Freud meischtens, jo.
- 292 43, I: Okay. Ja. Mhm. Ehm jetz villicht nomol gnauer. Aso j/ eh zum Läse, jetz zerscht emal zum Läse: Häsch du da irgendwie fescht so Ziit und Ort, wo du amigs liesisch?
- 293 P: Ehm, nei eigentlich nid, aber, meischtens znacht liisi, wil i denn äfach Zitt han.
- 294 I: Ja. Und, und eh, sind dänn wahrschiinlich, sind no anderi Lüüt ume, oder nöd, oder ...?
- 295 P: Eh, nei, eigentlich n: id.
- 296 I: Mhm.
- 297 P: Oder denn vor em Färnseh halt mol läse, oder was weiss ich.
- 298 I: Aso chunnts vor, dass du irgendwie liesisch, wänn anderi irgendwie näbedra =irgendwie=
- 299 P: Jäjä.
- 300 I: oder au, wenn Lärme-n-isch oder eso? =Oder wie? =
- 301 P: =Jä.=
- 302 I: Und das stört dich nöd?
- 303 P: Nei.
- 304 I: Und dänn chasch gliich abtauche =und die= Wält /?
- 305 P: =Ja= (lacht).
- 306 44, I: Okay, super (lachend). Ehm, und wie gseht das us mit em Schr:iibe?
- 307 P: Dasch eigentlich s Gliiche.
- 308 I: Okay. Aso ä nöd, dass du irgendwie in en stille Ruum gahsch der eso und e ...?
- 309 P: Nei.

- 310 45, I: Okay. Mhm'. ° Ehm ja. Das hani welle schnäll luege (leise, zu sich selber) {6 s}. Wänn du jetz öpper würsch traffe, wo jetz nöd chan oder nöd will schriibe und läse. Würsch du jetz dere Person säge: "Ja, du machsch dir s Läbe eifacher da demit", oder würsch du dere Person säge: "Du machsch es kompli:zierter", oder ...? Überhaupt, was würdsch du dere Person säge?
- 311 P: Aso, pff (überlegend), das weissid nid, aso, es isch uf e-n-Art j:o sini Sach, wenn :er nid will. Und ich wird en, wenn er irgendöppis will läse, oder so, wird ich ihm drbi hälfe, wenn s, wenn ers will. Aber ich würd ihn nie irgendwie öppis zwingen oder eso. Und jo.
- 312 I: Okay, "zwingen" villicht nöd, aber irgendwie überrede oder eso, aso weisch, =es chan au= /
- 313 P: =Jo, probiere= sicher, aso villicht so: "Hey, probier doch mol z lääse! ° Und =villicht gfallts dr jo"= /
- 314 I: =Und wie würsch du,= würdsch du irgendwie so d/ d Vorteil oder de Nachteil / oder wie würsch du ihm das säge?
- 315 P: Ah. Wöh (nicht wissend). (Lacht leicht.) Jo, Vorteil, me cha Zittig läse (lacht), das isch zwar nid würllich e Vorteil, aber. Jo, weiss es eigentlich ä nid (lacht verlegen).
- 316 I: Oder bim Schriibe? Wie chaschs bim Schriibe?
- 317 P: Eh, jo, chasch dich eifach besser usdrück:e, chasch Sache verarbeite oder halt, chasch drs eso ipräge.
- 318 I: {2 s} Eh wie was ipräge?
- 319 P: Ja, zum Bispiel irgendwie es Glückserläbnis. Chaschs dr jo ufschriibe, denn weischs sicher immer no.
- 320 I: Ähä.
- 321 P: Od:er, irgendwie, wenn d öppis willsch schriibe, und du vergissischs, chaschs immer ufschriibe-n-oder.
- 322 46, I: Mhm. Mhm. Ehm (murmelt {4 s} lang etwas vor sich hin) {2 s} Ah okay: W/ wie isch es jetzt eso bim, bim Läse und b/ bim Schriibe, ehm, fi/ findsch du, isch jetz das ehner öppis für Meitli oder für Buebe oder isch das ...?
- 323 P: Öhm, es isch eigentlich verschiede-,n-aso es git, wenn ich zum Bispiel öpper gseh, dänk ich villicht: "Jo, ich dänk nid, dass dä so öppis schribt", aber ich ha au Kollege troffe, aso e Kolleg han ich durch en Text vo ihm kenne glert. Er het dä veröffentlicht im Internet, no han ich gfunde, er isch sauguet /
- 324 I: Was isch es für en Text gsi?
- 325 P: :Ehm, jo, äfacht über ihn, über sini Gfühl und Problem äfacht, hani gfunde, das isch no guet
- 326 I: Mhm.
- 327 P: gmacht, guet ve/ gschriebe, und irgendwie hani ihm gschrieb/ en E-M/ en E-Mail gschriebe, so: "Jo, hey, super Text!" Und so hämmer eus eifach kenne glert. Und mir si eigentlich sauguet mitenander uscho und ... Jo.
- 328 I: Du häsch ihn ä troffe dänn, oder ...?
- 329 P: Jä.
- 330 I: Ok:ay. Aha! Krass (leise)! {2 s} Und du findsch aso nüd dänn irgendwie, aso jetz, n/ nomol zum irgendwie, aso dass irgendwie, Läse oder Sch/ isch öppis für Buebe isch oder für Meitli isch? Findsch ä nid?
- 331 P: Nei (dezidiert).
- 332 47, I: Okay. Ehm, was häsch du jetz s Gfühl, chasch du die b::esser mündlich oder, oder schriftlich usdrucke?
- 333 P: Schriftlich.
- 334 I: Schriftlich. Und e/ e/ gits Usnahmesituatione, oder isch das generell =eso=?
- 335 P: =Ehm=, j:o, irgendwie, wemm:e öpper will zum Bispiel irgendwie ° überrede uf e-n-Art, wenn zum Bispiel / denn red ich lieber mit ihm, wil ich äfacht / Schriibe, do chan ich nid min:i / aso, wemme mit öpperem redet, chame jo d Stimmlag verändere, das heisst zum Bispiel irgendwie, chasch lieb töne /ou! (unterbricht sich kurz und lacht auf; nicht auf das Gespräch bezogen) / chasch lieb töne oder eso. Und das chasch halt, wenn d schribsch, nid. Und drum red ich mit Lütt lieber.
- 336 I: Mhm. Ehm. {4 s} Mhm (ganz leise, zu sich selber, während sie wohl ihre Unterlagen studiert).
- 337 P: (Lacht leise.)
- 338 48, I: {3 s} Und wänn me jetz irgendwie an bstimmte Situatione dänkt, aso es git irgende unagnähmi Situation, wänn me irgendwie, eh, öppis Blöds gmacht het, und du muesch die entschuldige und es isch dr irgendwie extrem peinlich, würdsch du das jetz mündlich oder schriftlich mache?

- 339 P: Aso, ich würeds persönlich mache, aber lieber schriftlich (leicht lachend).
- 340 I: **Und warum dänn?**
- 341 P: Ich weiss nid, irgendwie, wemme persönlich macht, denn gseht me äfach scho d Reaktion. Und ° ich weiss nid, ich ch:a, so öppis chan ich äfach nid p/ persö/ aso, i chas scho persönlich mache, aber ich chan mich denn nid irgendw:ie, jo! Ich weiss nid, ich cha mich nid wirklich usdrücke. Und bim Schriftliche ischs halt anderscht, jo.
- 342 49, I: **Und was heisst, du chasch dich nid wirklich usdrucke, aso di/ w/ stossisch du da irgendwie a konkrete Problem, aso chaschs e chli gnäuer ...?**
- 343 P: Ehm (überlegend).
- 344 I: **Villicht wänn du an e Situation dänksch jetzt grad wieder irgend ...?**
- 345 P: Hö (lacht leicht)! Jo, weiss ä nid, irgendw:ie ff, wenn i irgendöppis, zum Bispel / öh (lacht leicht)! Irgendwie eme Kolleg d, eh eme Kollegin d Fründ:in, eh! D::r {1 s} Frü/ dr Kollegin ihre Fründ irgendw:ie usgspannt ha, oder weiss was ich, denn gang ich das dere scho persönlich go säge, aber ° ich cha ihre denn äfach nid säge, wieso und weshalb, aso ... Jo, wil is äfach nid chan usdrücke zum Bispel. Jo. Denn machi das lieber schriftlich und schrib ere e Brief oder eso.
- 346 I: **Aso du chaschs nid usdrucke, oder findsch irgendwie d W:ort nöd?**
- 347 P: Jo (das Zweite bejahend).
- 348 I: **Okay. {1 s} Mhm. {1 s} Ehm und wie ischs dänn jetz, aso wänn, wänn du dich jetz irgendwie müesstisch ehm besch:were über öppis, wänn du jetz irgendwie findsch, aso zum Bispel en Kolleg hät irgendwie öppis gmacht, wo du jetz äfach findsch: "Hey, das isch jensiits, das chasch sicher nüd mache!",**
- 349 P: Mhm.
- 350 I: **eh, oder, oder, oder / guet, s isch / oder wänn s, wänn s irgendwie suscht**
- 351 P: Ja (Verständnis signalisierend).
- 352 I: **öpper isch, wo / Ja?**
- 353 P: As:o, jo (abwägend). Je nachdäm. Aso i chas persönlich und schriftlich mache, es chunnt gläb immer gliich übere denn i dere Situation. Vor allem, wenn is denn schriftlich mach, denn chunnts grad e chli ° krass übere (leicht lachend), wöl i denn (leicht lachend) äfacht wirklich mängisch usraschte halt.
- 354 I: **Schriftlich?**
- 355 P: Jä.
- 356 I: **Mhm.**
- 357 P: Und wenn ich dä halt persönlich trifft, denn sägem halt grad mini Meinig, und, jo (lacht leicht).
- 358 I: **° ° Und de häsch s Gfühl, es isch dänn weniger schlimm als wenn d schriftlich usraschtisch?**
- 359 P: :::Jo (abwägend), =ich glaub, e/ er, =
- 360 I: **=Oder ° gliich schlimm? =**
- 361 P: er würd verschrecke, wenn i nähär (sic!) schriftlich würd schriibe (lacht verlegen).
- 362 I: **Mhm. Also dänn haltisch dich ehner so zrug, mündlich dänn e biz?**
- 363 P: Jä.
- 364 I: **Okay. Ja. Und ehm, wart jetz emal. Und ehm Schluss mache mit öppertem, aso da gits ä irgendwie Lüüt, wo findet: "Das würdi jetz nie schriftlich mache (belustigte Stimmlage)!", und es git die, wo säget: "Ja, das würdi sicher nie mündlich mache!" ...? (Leicht lachend.)**
- 365 P: Ehm, aso ich bi drfür, persönlich z mache, äfacht wil s drum goht, äfach z erkläre (das "ä" zürcherisch wie ein "e" ausgesprochen), wieso, denn ä no, aber ° meischtens ischs bi mir halt gsi, ° aso mit mir händ ä villmol / Fründ mit mir Schluss gmacht het, het er zum Bispel SMS gha. Und das find ich eifach e chli gföhrlich. Wil, jo.
- 366 I: **Mhm.**
- 367 P: Aso ich bi drfür, für persönlich mache (lacht leicht).
- 368 I: **Mhm. Mhm.**
- 369 P: Nid us em Grund äfacht, wil is denn besser chan, sondern äfacht wil s ° em Gegenüber äfacht ehm ° fairer isch.
- 370 50, I: **Mhm. Mhm. {1 s} Mhm. {3 s} Ja (ganz leise zu sich selber, wohl mit Blick auf Unterlagen). (Murmelt vor sich hin, {4 s}) Wie isch das eigentlich bi dir gsi, häsch du scho immer vill gläse, oder häts irgendwie Phasene gäh, wo dus dänn so richtig eh ...?**
- 371 P: Ehm, jo, wenn i vill Freiziit gha ha, hani vill gläse, wil i äfach nütt anders z tue gha ha, oder es het mi äfacht agschisse, öppis anders z tue.

- 372 I: Mhm.
- 373 P: Und süscht hani eigentlich immer vill gläse, aso jo. °
- 374 I: Mhm.
- 375 P: Früener hets mit Donald-Duck-Heftli (deutsch ausgesprochen) agfange, denn ischs =wittergange (leicht lachend).=
- 376 51, I: **=(Lacht leicht.)= J:a. Eh, du liesisch au irgendwie Buecher zu, zu TV-Serie zum Teil?**
- 377 P: :Ahm, nm, das isch früener gsi, =so
- 378 I: **=Das isch früener gsi.=**
- 379 P: dr Donald Duck (deutsch ausgesprochen)= , aso äfacht Comics uf e-n-Art
- 380 I: **Aha. Okay.**
- 381 P: :und im Mo/ aso Bue/ in letschter Zitt hani ä no Mangas gläse.
- 382 I: Mhm.
- 383 P: Aso d:ie si no gueti, wil d Kollegin het die äfach dehei gha, und no hani mol drin gläse, wil das hani früener ebe-n-ä gärn gläse.
- 384 I: Mhm.
- 385 P: Aber =i ha= /
- 386 I: **=Aber du häsch,= häsch – sorry schnäll – häsch nid irgendwie de Film oder so dezue gseh? Es hed doch irgendwie letschi so-n-en Comicfilm geh (noch schneller gesprochen als sie eh schon spricht)?**
- 387 P: Ah nei.
- 388 I: Nüd.
- 389 P: Nö-ö.
- 390 52, I: **Okay. Ja. {1 s} Ehm, und wie isch jetz das so, ab und zue, jetz grad bi Harry Potter oder eso, häsch du jetz da de Film wahrschiinlich ä gseh, oder häsch de nüd gseh?**
- 391 P: Ehm, as:o (überlegend), ich ha zerscht, bim erschte Film hani dr Film gseh, und no hani s dritte Buech gläse gha, und s erscht und s Zwöi nonig. Denn hani s Zwöi gläse, denne s Eis und denn hani s / dr zwöiti Film gseh und denn dr dritti Film. Aso das heisst, i bi / bi öppe zwöi Filme hani zerscht dr Film gseh und denn bini go läse' /
- 392 53, I: **Und wie isch dänn das gsi, häsch das irgendwie blöd gfunde, oder guet, oder ...?**
- 393 P: J:a, es isch eigentlich scho blöd, wil, wenn du liesisch, machsch du dir e eigeni Vorstellig, zum Bispiel wie s uffbaut isch und so. Und wenn du denn dr Film gsehsch, denn isch äfach: "Öh, j/ jetz muess es eso si!", und das isch irgendwie e-n-Art wie-n-e Wält zerstört i dim Chopf inne. Und das find ich eigentlich no schad, wil: Die hei meischtens Details vergässe, oder Abschnitt vergässe, und das isch natürlich schad.
- 394 I: Mhm. Und andersch ume, chunnts vor, ebe dass jetz du de/ d/z/ bi mir gahts das uuf so mit dene Harry Potter eis, zwöi, drü, vier, feuf, dass du zerscht de Film gseh häsch und dänn s Buech gläse?
- 395 P: Jä. =Aso= /
- 396 I: **=Wie isch= dänn das, isch das ...?**
- 397 P: Jo, es isch äfach, du merksch denn, du dänksch denn äfach: "Hö! Das isch doch gar nid im Film vorcho!"
- 398 I: Mhm.
- 399 P: So,
- 400 I: Ja.
- 401 P: "hm?!" Aber jo.
- 402 54, I: **Mhm, okay. Ja. Ehm, und wänn du irgendwo, ich weiss jetz nüd, öb du villicht ab und zue ema/ ga/ gahsch du a Partys oder eso?**
- 403 P: Jä.
- 404 I: **Aso im Wald und so?**
- 405 P: :Eh, im Wald nid, dött äfacht mol grilliere
- 406 I: **Süsch nid (ganz leise).**
- 407 P: mit Kollege und so,
- 408 I: Ja.
- 409 P: aber süscht, j:o, Gothic Partys bini mol einisch gsi.
- 410 I: Ja.
- 411 P: Und süscht äfacht, jo.
- 412 55, I: **Und aso wänn du wie irgendwie, aso so id ((unverständlich, 28:12)) gahsch, oder, oder irgendwie suscht, ich weiss nöd, oder, oder es, es, es Open-Air-Festival, oder irgendöppis,**

- 413 P: Mhm.
- 414 I: **oder wänn du jetz irgendwo wü/ id Ferie gahsch ga zältle oder kei Ahnig was (bis hier massiv schnell gesprochen), (schnauft ein) ehm, chunnts dänn vor, dass du ufs Internet gahsch, und irgendwie luegsch, ja, wo gits e guete Zältplatz und /?**
- 415 P: Jä.
- 416 I: Scho.
- 417 P: =Das scho.=
- 418 I: =Aso du machsch scho= / Machsch das dänn, machsch das vill, oder ...?
- 419 P: J:o, ab und zue, aso, s Meischte passiert äfacht spontan, und
- 420 I: Mhm.
- 421 P: ° jo, wenn is weiss, wenn mr zum Bispiel am Samschtig isch au wieder es (Spackteck) und das heisst, Burgruine-Fescht.
- 422 I: Jä. Jä. (sic!)
- 423 P: Und dött hani mi ä vorinformiert, das heisst: Wie chumi dött aane, wenn muessi dött si? Und jo.
- 424 56, I: **Ja, okay. {2 s} Und triffsch / stossisch du da ab und zue irgendwie uf Problem, wenn du irgendwie s Internet nutzisch, oder, oder isch das völlig easy?**
- 425 P: :Öhm, nei eigentlich nid. Aso. Jo, es git halt scho Sache, wo d halt nid iine chunnsch, irgend jo, wöl d es Passwort bruuchsch oder eso. Aber süscht nid.
- 426 57, I: **Ja, okay. Ehm, und liesisch du dänn lieber uf em Bildschirm oder liesisch du lieber uf Papier?**
- 427 P: Eh, das isch eigentlich ° gliich, i mache beides ("ei" geschlossen ausgesprochen wie im Bernerdialekt) gärn.
- 428 I: Du machsch beides gern. Ja. Aso Ziitige chönnts du dir zum Bispiel au – aso wänn dänn emal Ziitig liesisch – vorstelle, dass dus (lacht) uf em Internet machsch, oder so (lachend)?
- 429 P: Jo.
- 430 58, I: **Ja. Okay. Em, losisch du ab und zue mal Hörbüecher?**
- 431 P: Eh, früener jä, aber jetzt nümm (lacht leicht).
- 432 I: Was häsch du glost?
- 433 P: TKKG und so Züüg (lachend). (Lacht.)
- 434 I: ::Ah! Okay.
- 435 P: Aber =ich han Angscht gha (lachend).=
- 436 I: =(Aso irgendwie)= uf Kassettli, oder ...?
- 437 P: Jäjä (leicht lachend).
- 438 I: Scho?
- 439 P: Jä.
- 440 I: Ja. Okay.
- 441 P: Oder Chaschperli, und so "dö" (lacht leicht).
- 442 59, I: **Ja (lachend). (Lacht leicht) Ja. Ehm, gits jetz irgendwie Lüüt, wo du, wo du kännsch, wo, wo speziell guet chönnd schriibe? Aso du häsch da dini Kollegin**
- 443 P: Jä.
- 444 I: **scho mal erwähnt oder eso, oder gits no anderi?**
- 445 P: Ja, und es git no ° anderi, wo n-i ä no kenne.
- 446 I: **Ebe de Kolleg, wo**
- 447 P: Jä.
- 448 I: **du au uf em Internet käne glerst häsch.**
- 449 P: Das isch ä no ° / aso ich h:a / ich kenn nid vill ° Buebe, wo so chönne schriibe, wie-n-er. Wil er drückts sehr guet us. Und ich finds eigentlich no / aso, i ha, ich ha uf e-n-Art Respäkt vor ihm, dass er das so chan.
- 450 I: Mhm.
- 451 P: Jo.
- 452 I: **Chasch das no gnäuer säge, aso: E/ e/ er druckt sich sehr guet uus, as:o ...?**
- 453 P: Aso er findet Wort für so zum Bispiel Gfühl oder eso.
- 454 I: Mhm.
- 455 P: Und das find ich eigentlich no sehr respäktvoll.
- 456 60, I: **Mhm. Mhm. Und wie isch es mit dine Eltere-n-oder eso, aso schriibet sie au eh, wie findsch du, chönnd sie schriibe?**
- 457 P: ° ° <Nid würklich guet, aso ...>

- 458 I: <(grummelt ganz leise etwas im Hintergrund, das unverständlich ist.)> Was fehlt bi ihne so, oder, oder ...?
- 459 P: Ich weiss es nid, aso, ich g/ ich ° ha se no nie gseh schriibe,
- 460 I: Mhm.
- 461 P: aso,
- 462 I: Mhm.
- 463 P: nid würklich.
- 464 I: Mhm.
- 465 P: Und süscht ...
- 466 61, I: {1 s} Jä. ° ° Em, und wie gsehsch du das eso, aso gits irgendwie, gits Bruef oder so, wo mr **jetz speziell vill muess läse-n-und schriibe und anderi, wo mer irgendwie drum umechunnt, oder wo mes villicht gar nid bruucht? Wie gsehsch du das (ganz leise)? Wie gsehsch du das?**
- 467 P: Ehm jo, es git sicher eh Bruef, w:o me / zum Bispiel Reporter muess jo au irgendwie ° vill, aso ° öppis schriibe oder eso. Das isch eigentlich mei/ mm/ meischtens muesch scho öppis läse oder schriibe.
- 468 I: Mhm. Und gits Brüef, wo das gar nid muesch?
- 469 P: Öhm (überlegend), jo sicher irgendeu/ irgendwie gits sicher eine, ussert villicht ° Fotograf oder eso, aber do muesch sicher au irgendeinisch mol öppis schriibe. Zum Bispiel ebe ° Report zu däm Foti, wo d gmacht hesch oder eso.
- 470 62, I: **Ja, ja. Ähä. Ehm, was möchtisch, aso was häsch du irgendwie für Plän für d Zuekunft oder eso? Häsch do /**
- 471 P: Fotifachfrau.
- 472 I: I/
- 473 P: Wötti wärde.
- 474 63, I: **Ja. Und, und wie bisch jetz uf das cho?**
- 475 P: Ehm, aso, ich ha jo d Klass wiederholt, und i dr alte Klass bini Cho/ aso hani Choch welle mache. Dött bini go schnuppere', und denn hets mr abglösche (leicht lachend). Und denne jo, han ich, ich ha dött au scho vill Föteli gmacht. Äfach vo mir sälber, zum Bispiel für ins Internet. Eb:e, damit me weiss, mit wäm dass me sich schribt, oder. Und das het mr eigentlich sehr guet gfalle, und jetz hani Konf gha, und dötte hani jetz au Foti-Kamera becho. Und die isch jetz scho hii (lacht leicht).
- 476 I: (Lacht.)
- 477 P: Und jo, dött hani so richtig Föteli gmacht, ebe zum Bispiel z O-Stadt am Bahnhof hani Föteli gmacht, und sie si no rächt guet worde.
- 478 64, I: {1 s} Mhm. Und, und was säge dini Eltere dezue oder dini, dini Kollege-n-au, oder was findet sie?
- 479 P: Die findes luschtig, aso mäangi/ mängisch närvt se /
- 480 I: Aso (he) jetz hani, jetz hani zwill gfrögt ufs Mal (lachend): Redtsch jetz vo de Kollege oder vo de-n-Eltere (lachend)?
- 481 P: :Eh, Kollege.
- 482 I: Kollege. Okay. Ja.
- 483 P: Aso d Eltere, dene ischs egal, die hän mir jo °, aso, sie hän mir nid Kamera gschänkt, sondern, sie hei ° organisiert, dass i se bechum.
- 484 I: Mhm.
- 485 P: Aso das heisst, vom Götti äfach.
- 486 I: Mhm.
- 487 P: :Und de Kollege, jo (lacht leicht). Sie findes äfach no luschtig, wil, mir hei mr ändlich mol Bilder, zum Bispiel vo de Kollege. Und meischtens närvt se se denn halt: "Anna, lueg mol!" – "Klick". – "Ou! Lueg nomol!" (leicht lachend)
- 488 I: (Lacht)
- 489 P: Und denn jo, tuusig Föteli vo öpperem. Und jo (leicht lachend). (Lacht.)
- 490 65, I: **Ja (leicht lachend). ° ° Mhm. Und, und dass du dini Eltere, si/ sind die eigentlich so sträng oder so, oder sie händ irgendwie /?**
- 491 P: Ah nei, das nid.
- 492 I: Das nöd. Aso nöd, dass sie dich irgendwie würdet dränge oder eso?
- 493 P: Nenei, das klar nid.
- 494 I: Okay.

- 495 P: Sie säge: "Jo, schrib emol Bewärbige, oder kümmer dich äfacht um e Schnupperlehr", aber suscht nid.
- 496 66, I: **Ja. Und wie isch es so mit, mit irgendwie Uufzgi oder irgendso? Was isch da ...?**
- 497 P: Ah! Das möche sie eigentlich nid, wöl das machi meischtens ° äfacht so. Oder i machs halt in dr Schuel, wil i äfacht gnüegend Zitt dött ha.
- 498 67, I: **Ja, okay. Mhm. {1 s} Eh:m, was muessi jetz no wüsse? Ehm {4 s} Okay. Aso zerscht hani jetz emal welle fröge, sowieso, aso mö/ möchtisch du no irgendwie jetz öppis verzele, oder eso?**
- 499 P: Öh, n:ei (lacht leicht).
- 500 I: Dänn muessi nämlich nomol luege {20 s} Doch, also i glaube (stellt Gerät ab).

1 Interview mit Ana, t₁

2 Personennummer: 1801

3 Pseudonym: Ana

4 Kategorie: Nicht resilient

5 Interviewerin: nis

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Bern, 20.06.2006

8 Dauer: 01:01:44

9 Bemerkungen: 1801 hat Mühe mit den Konjunktionen und spricht mit einem starken Akzent (kurze abgehackte Wortendungen). Im Vorfeld: Interviewerin erklärt, was im Interview alles für Fragen gestellt werden und dass die Daten anonymisiert werden.

10 **1, I: Aso, es louft. {3 s} I ha da so paar Frage vorbe/ vor mir, oder (lacht verlegen). I luege de ab und zue chli druuf, muesch di nid la irritiere vo däm. Ehm, villich grad für e :lschtig, so zu dire Freiziit und diner Kollege u Fründe: Wie gseht bi dir so dr no/ normal Tag uus, aso ir Freiziit? Was machsch da so?**

11 P: (Lacht leicht.) Aso, ja, es chunnt druf ab, ob i, aso ob s rägnet, oder ob s sünnelet (lacht leicht). Aso, we s, we s warm isch, de gani meischtens go bade, oder go Velo fahre. U we s, we s rägnet, oder we s schneit, d:e gani mängisch id (sic!) Hauebad oder im ne (sic!) Turnhalle go schutte.

12 I: Mhm.

13 P: Und ja, mache nid viu (lacht leicht).

14 I: Bisch s/ ziemlich sportlich i däm Fau?

15 P: J:a, aso ja (lacht verlegen).

16 **2, I: (Lacht leicht und räuspert sich.) Und ehm, wär triffsch so i dire Freiziit?**

17 P: {1 s} Aso es chunnt druf a. Aso, we mini Kolleginne use dörfe, de gani haut mit mine Kolleginne, u we sie nid use dörfe, de gani mit mine Kollege ga schutte, oder mit mim Cousin.

18 I: Mhm.

19 P: Aso ja, e chli id Stadt oder o go schutte (lacht leicht).

20 I: Ja. Aso hesch du im Vergliich zu dine Kollege u Fründinne eher, ehm, meh eh Freiziit, aso, we du seisch: „We sie nid dörfe mitcho.“ Oder git s bi dir o Situatione, wo du dahei muesch blibe, oder?

21 P: Ja, we mis Zimmer nid ufgruumt isch (lacht leicht).

22 I: (Lacht.) Aber süsch chasch no guet schnäu furt, ohni Problem,

23 P: Ja.

24 I: oder wie gsehsch das?

25 P: Ja, meischtens.

26 I: Mhm. Aso im Vergliich itz mit andere? Hesch ...?

27 P: J:a, aso es git es paar, wo immer deheime müesse blibe, wöu d Eutere nid erlaube, dass sie use gö. Und, ja, aso i darf e/ eigentlich immer use.

28 **3, I: Mhm. Mhm. Und was machsch so mit de Kollege u Fründe? ° ° Am meischte?**

29 P: Ehm, {1 s} j:a, aso chli schutte, oder Velo fahre, aso nid viu.

30 I: Mhm. Und eh schutte düet dr d:a irgend imne Pärkli (leicht lachend), oder wie chame sich das vorsteue?

31 P: Ja, aso mängisch tüe mr ehm, Turnhalle miete, aso, we s chaut isch.

32 I: Mhm.

33 P: U, we s nid so chaut isch, de tüe mr dusse, aso imne ehm, Schuttiplatz.

34 **4, I: Mhm. Okay. Und ehm, chasch no chli dini Fründe beschriben, was, was sie mache, und, wie lang, dass de kennsch?**

35 P: Aso die, die meischte kenni scho sit drü Jahr.

36 I: Okay.

- 37 P: Und ja, das isch grad denn, wo-n-i id Schwiiz bi cho, hani, aso, isch mini Cousine da gsi. Näher hani scho es paar kenneglehrt, u nähär hani no meh kenneglehrt. Und die meischte si so sportlich, und ° ja, aso die Modis gö meh ga lädele u si meischtens o daheime im MSN oder so, aber d Giele gö immer go schutte u so.
- 38 I: Mhm.
- 39 P: Das fägt meh (leicht lachend).
- 40 I: (Lacht.) U du, du geisch o lieber e chli use, statt ga lädele, oder ...?
- 41 P: (Atmet aus.) Ja, aso, mängisch gani lieber ga lädele, we s so chli chaut isch, de, ja, mängisch hani ke Luscht zum Schutte. Aber schüsch, ja.
- 42 I: Mhm.
- 43 P: Schüsch gani go schutte oder so.
- 44 5, I: Mhm (lacht leicht). Ehm, und dini Fründe und Fründinne und Kollege, die si / wie hesch die lehre kenne?
- 45 P: Aso, ehm, i bi einisch mit mire Cousine id, id Usgang (sic!) gange, u näher heimer die aui gseh, aso die si grad dört gsi, wo mr gsi si. U nähär hani, die haut aui kenneglehrt (Stimmlage leicht gehoben, zur Andeutung, dass es einfach so geschehen ist, Anm. d. T.).
- 46 I: Mhm. Aso isch dini Cousine gliich aut, oder?
- 47 P: Ja.
- 48 I: Mhm.
- 49 P: Sie het am gliiche Tag wie-n-i Geburtstag (lacht still).
- 50 I: Ah ne! So luschtig! (Lacht). Und de hesch nähär mit / dür sie die Lüüt lehre kenne?
- 51 P: Mhm.
- 52 I: Mhm. Und gö die am gliiche Ort id Schueu, oder si s Nachbars- ...
- 53 P: Ja, aso, i weiss nid genau, aso i bi einisch bi ihre id (sic!) Schueu gsi, aso eifach e Namitag, und, i ha haut nume es paar gseh, aber i weiss nid, öb aui, im gliiche Schueuhus gö.
- 54 I: Mhm. Und das si itz dini Fründe, eigentlich, aso di Fründeskreis?
- 55 P: Mhm.
- 56 6, I: U de vor, vor Schueu säuber, wo du id Schueu geisch, hesch dert o Kollege u Fründe, oder?
- 57 P: Ja, aso i mim Schueuhuus si aui so chli ° / aso si eh d Fründeskreis aso gschlosse irgendwie.
- 58 I: Mhm.
- 59 P: Aso die wei niemer meh kennelehre.
- 60 I: Mhm (verstehend)! Git s so verschieden
- 61 P: Ja.
- 62 I: Grüppli? Mhm.
- 63 P: Aso i üsem Schueuhus git s drü Grüppli. Aso, so wie Tussis-Grüppli,
- 64 I: (Lacht.)
- 65 P: Skaters und so die Normale (lacht leise).
- 66 I: (Lacht.) Und zu welem ghörsch du?
- 67 P: Eh, die Normale (lacht leise).
- 68 I: Mhm (lacht leicht). Und das isch / tüe sich die zum Teu o chli bechriege, oder isch das no so /
- 69 P: Ja, so s Skaters gäge Tussis.
- 70 I: Git s Problem /
- 71 P: Ja.
- 72 I: Mängisch. Mhm.
- 73 P: U die Normale, die, j:a, we sie irgendöppis gäge die Normale säge, de ignoriesere (sic!) i-g-n-oriere (korrigierend) sie eifach. Aso de höre sie irgend einisch mau uf.
- 74 7, I: Mhm. Mhm. Ehm (hustet) und wie viumau triffsch dini Fründe itz so?
- 75 P: Ehm, aso ja, es chunnt druf a: we sie grad frei hei /
- 76 I: Mhm.
- 77 P: De fasch jede Tag, we sie nid frei hei, de am Wuchenänd, oder i de Ferie.
- 78 I: Mhm.
- 79 P: Aso eifach i de Ferie si mr fasch jede Tag aui zäme.
- 80 8, I: Mhm. Und isch das öppis i dr Freiziit Zentrals für di, itze sie z träffe, oder machsch no anderi Sache?

- 81 P: J:a, aso, ehm, ja, es chunnt druf ab (lacht leicht). Aso eifach, ehm, ja, wenn i gad Luscht ha, mi / bim Brüedsch z bsueche, oder so, oder irgend öpper anders ga bsueche, de gani haut die Person ga bsueche, aber i bi meistens mit mine Kollege.
- 82 I: Mhm.
- 83 P: Aso ja.
- 84 I: Und dr, aso dr Brueder isch äuter aus du, oder?
- 85 P: Ja. Viu äuter.
- 86 I: Ja.
- 87 P: Nünezwänzgi.
- 88 I: Aha, okay. Und wohnt aber ir Nächli, wo du o wohnsch?
- 89 P: Ja, ächt, Köniz?
- 90 I: Mhm.
- 91 P: Nid so wiit vo mir.
- 92 9, I: Mhm. Okay (hustet und räuspert sich.) Und was erwartisch du vo dene Lüüt, wo du itz hesch beschribe, wo dini Fründe si?
- 93 P: –, ehm, j:a, eh, ja, wenn i itz zum Bispiu eh Gheimnis verzeue, oder, eifach irgendöppis verzeue, dass sie nid gad gö ga wiiterverzeue. Aso eifach, ja.
- 94 I: Mhm.
- 95 P: Dass sie öppis chöi wüsse ohni z säge. – Und ja, das si die meischte Sache.
- 96 I: Mhm. Und ehm, hesch o scho mau erläbt, dass öpper eifach es Gheimnis het wiiterverzeut?
- 97 P: Ja, aso, es isch eini gsi, i ha se, i ha so irgendöppis verzeut, i weiss o nümme genau was, eh, u nähär het sie s wiiterverzeut, aso die andere hei, aso, fasch nid zueglost, aso eifach ignoriert, eh, und, u nähär hei sie, hei sie haut, aso het sie haut nume mit üs usedörfe, aso eifach, isch sie nähär nümme bi üs gsi.
- 98 I: Mhm.
- 99 P: I üsem Kreis. Aso mir si aui so, normal (lacht leicht).
- 100 I: Ja. Mhm. (Räuspert sich.) Und was dänksch, was sie dir gegenüber erwarte?
- 101 P: Eh, aso eigentlich genau ds Glich (lacht leicht).
- 102 I: Mhm (lacht leicht).
- 103 P: Aso eifach, dass i nüt wiiterverzeue, u we mr einisch, ja, zum Bispiu öppis kaputt mache, dass i nid grad aui ga ga verzeue, und ja.
- 104 I: Mhm. Git s de innerhalb vo dem Fründeskreis öpper, wo no wichtiger isch aus die andere, aso wo du seisch, das isch itz di ganz ängi Fründschaft?
- 105 P: Ja, scho no (lacht leicht).
- 106 I: Mhm.
- 107 P: Ja (atmet aus).
- 108 10, I: Aso – und was, was redsch mit dere Person?
- 109 P: Eh, eigentlich aues (lacht leicht).
- 110 I: Chasch aus avertroue.
- 111 P: Ja, wenn i itz zum Bispiu Problem ha, de hilft er, eifach so Problem z löse, und ja.
- 112 I: Mhm. Aso isch das ä, e Fründin, oder /
- 113 P: Fründ.
- 114 I: Dr Fründ. Aso di eget?
- 115 P: Ja (lacht leicht).
- 116 I: Okay (lacht). Und er isch äbe o i dä/ aso /
- 117 P: Ja.
- 118 11, I: Aso i däm Fründeskreis dinne. Okay (hustet). Und ehm git s schüschi no Fründin, wo du o es – gnue ängs, e gnue ängi Beziehig hesch, wo du chasch vii avertroue, äbe o Problem, oder Schwierigkeite ir Schueu, oder so?
- 119 P: Ehm, aso i mim Schueuhaus chani fasch niemerem vertroue. Aso ha einisch, ha eini, ehm es Gheimnis, aso, öppis verzeut, näher isch sie s gad aune ga verzeue, nähär isch s immer wie wiiter gange, aso ja. I mim Schueuhaus si aui so chli, ja, die müesse eifach aues wüsse.
- 120 I: Mhm.
- 121 P: Aso, we me öppis macht, de wüsse gad aui, aso. E Tag später, wüsse gad aui.
- 122 I: Mhm. Isch nid so ds Vertroue da.
- 123 P: Nähä.

- 124 **12, I:** **Mhm. Ehm – –, hesch zum Teu o Diskussione, wo –, wo me so chli zum ne Thema mitenand diskutiirt, aso inne positive Sinn? So chli es tiefers Gspräch, nid nume verzeue, was me itz grad het gmacht, sondern o zäme o öppis diskutiirt?**
- 125 P: J:a, aso mängisch, ehm, tüe mr so, aso öppis diskutiire, aso eh, we zum Bispiu irgend öpper vo üs, eh, Problem het, de chöi mr über das diskutiire, und, de finge mr e Lösig, aso mängisch, u mängisch finge mr, finge mr o kes, wöu, es, zum Bispiu öppis mit dr Familie z tüe het. Und, ja, wöu es git verschiednegi, Familie. Aso, die si nid aui gliich.
- 126 I: **Mhm. Mhm.**
- 127 P: (Lacht verlegen.)
- 128 I: **(Lacht leicht, hustet und räuspert sich.) Und wohnsch du ir Nächi vo dim Fründ, oder heit dr da e chli /**
- 129 P: Nid gad ganz nöch, aber, ja, isch o nid so wit. Aso, die, wo i mim Fründekreis (sic!) si, die wohne aui so ir Nöchi vo B-Quartier, u i wohne so chli wiiter wäg (lacht leicht).
- 130 I: **Mhm. Aber chasch mit em Velo zu ihm, oder?**
- 131 P: Ja.
- 132 **13, I:** **Okay. Mhm. Und wie hautisch dr Kontakt ufrächt, tuesch du eher über Telefon oder Briefe, oder SMS?**
- 133 P: Aso, meh, per SMS, oder MSN, und ja, ph, Telefon mängisch, aso we, wenn ig itz zum Bispiu ke Gäud ha, de lüütet er mi (sic!) a, wöu schüsch chani nid zrüschi / zrüggschribe, und ja.
- 134 I: **Mhm. Aber würdsch säge, am meischte tüt dr per SMS /**
- 135 P: Mhm.
- 136 **14, I:** **Kommuniziere. Hesch no angeri Bekannti, wo chli wit wäg wohne?**
- 137 P: J:a, j:a, aso die meischte wohne z Portugal.
- 138 I: **Aha (lacht), aso die Verwandte, i däm Fau?**
- 139 P: Ja, Verwandte und Kolleginne. Aso döt hani elf Jahre (sic!) gwohnt.
- 140 I: **Aha (erstaunt), okay.**
- 141 P: Und de hani, ja, haut Kollege döt (lacht leicht).
- 142 I: **Mhm (lacht leicht). Und wie tuesch mit ihne dr Kontakt ufrächt erhalte?**
- 143 P: Ehm, aso nid so viu, wöu sie hei ke Computer, und de chani nid maile, und sie hei fasch nie Gäud ufem Natel, und isch sehr tüür, wenn i würd alüüte.
- 144 I: **Mhm. Mhm.**
- 145 P: Aso, de isch s gloub pro Minute, zwöi Franke oder so.
- 146 I: **Sicher, ja.**
- 147 P: Ja, aso ja, i ha mau gfragt, nähär hei sie gseit, isch gloub s, pro Minute zwöi Franke oder so.
- 148 I: **Mhm. Mhm.**
- 149 P: Und ja, ph.
- 150 I: **Ja, isch nähär scho chli tüür, he.**
- 151 P: Ja (lacht leicht).
- 152 **15, I:** **Tuesch du no viu mit em Computer, schüsch, internetle?**
- 153 P: Ja.
- 154 I: **Sicher?**
- 155 P: Rächt viu (lacht).
- 156 I: **(Lacht leicht.) Das macht dr Spass, oder isch s eher öppis, wo /**
- 157 P: J:a, aso /
- 158 I: **Wo sich so het ergä?**
- 159 P: Mängisch macht s scho no Spass, aber wenn i zum Bispiu chrank bi, wenn i nid usedarf, aso nid usecha, de, hocki haut vor em Computer.
- 160 I: **Mhm. Aso was machsch de mit em Computer?**
- 161 P: Ja, mängisch, tueni so Biudli aluege, uf ‚mein Bild.ch‘, dert gani so ga Lüüt aluege, und, we öpper, aso zum Bispiu ir Nächi vo mir wohnt, de schribi haut so chli mit ihm.
- 162 I: **Mhm.**
- 163 P: Oder mit ihre, und ja.
- 164 I: **Aso E-Mail oder chatte?**
- 165 P: Ja. Aso E-Mail eifach. I schribe zersch es E-Mail, u nähär tüe mr im MSN.
- 166 **16, I:** **Mhm. Und schribsch da im, in Hochdütsch, oder machsch das eher /**
- 167 P: Bärndütsch.

- 168 I: Bärndütsch, tuesch lieber.
- 169 P: Ja, bi schnäuer.
- 170 I: Bisch schnäuer im Bärndütsch?
- 171 P: Ja.
- 172 17, I: **(Lacht leicht.) Wie wichtig isch dir u dine Fründe ds Läse u ds Schribe? Chasch da no öppis drzue säge?**
- 173 P: {1 s} Ehm, aso die meischte isch s sehr unwichtig. – Aso, wenn i zum Bispui itz, irgend es Gedicht mitnime, aso, mängisch bringi so Sache zum Lache u so. We s Biuder si, de luege sie s immer a, aber we s öppis zum Läse isch, de muessi entweder vorläse, oder gar nid läse.
- 174 I: **(Lacht leicht.)**
- 175 P: Aso ja ph (lacht leicht).
- 176 18, I: **Ja, und dir säuber, wie wichtig isch dir Läse u Schribe (hustet)?**
- 177 P: Ehm, ja, aso, läse, läse, zum Bispui es Buech, isch nid gad ds Wichtigschte, aber am PC lisi no viu. Aso, Gedichte (sic!) und so, lisi no viu.
- 178 I: **Mhm. Aso Gedicht, wo du findsch uf em Internet, oder?**
- 179 P: J:a, aso, uf em Google, gani so, Gedichte, Liebesgedichte u so /
- 180 I: **Mhm.**
- 181 P: De gani ga läse, und ja, si meischtens no spannend.
- 182 19, I: **Ja. Ehm, redet dir mängisch under de Fründe über das, über ds Läse u ds Schribe?**
- 183 P: Nei (lacht leicht).
- 184 I: **Oder zum Bispui, we öpper witzigi SMS schribt, de seit me aube: "Das isch no luschtig, was sie schribt", oder /**
- 185 P: Ja, de lise sie scho no viu. Aso es SMS isch nie so lang. Aso, dert, da chasch itz aus, i einehalb Minute es SMS läse.
- 186 I: **(Lacht.)**
- 187 P: Aso das isch nid gad, ds Längschte (lacht leicht).
- 188 20, I: **Mhm. Ja. Und die meischte Lüüt chöi vo sich säge, sie sige e Läse/ e Läserin oder e Läser. Würdsch du vo dir säge, du sigsch e Läserin?**
- 189 P: Nei (lacht leicht).
- 190 I: **Nid.**
- 191 P: Nei, wöu, i kenne e Kollegin vo mir, die, die isch die ganz Ziit am Läse, die, die chunnt nid emau use, aso, o im Tram, we sie i d Schueu geit, isch sie die ganzi Ziit am Läse, ir Pouse isch sie o am Läse, aso mi cha fasch nie mit ihre rede.
- 192 I: **Sicher? Ja.**
- 193 P: Aso, we öpper mit ihre redt, de, de lost sie gar nid zue. Nähär, we mr fertig si mit em Lä / mit em Rede, we mr öppis frage, de fragt sie grad: "Was hesch du gseit?" (Grinst).
- 194 I: **(Lacht.)**
- 195 P: De, ja, sie lost eifach nie zue (lacht leicht).
- 196 I: **Mhm. Und was findsch drzue?**
- 197 P: Ja, dass sie chli längwilig isch (lacht leicht).
- 198 I: **(Lacht.) Ja.**
- 199 P: Aso ja, sie lost eifach nie zue.
- 200 21, I: **Mhm. Und was si da d Vorteile und d Nachteile, we öpper / itz vergliche mit ihre?**
- 201 P: Ja, aso Vorteile isch, dass sie besser im Dütsch isch aus ig, aso eifach, sie liest viu, sie macht nid so viu Fähler, wöu sie die ganz Ziit liest. Und d Nachteile si, dass sie irgendwie süchtig isch.
- 202 I: **(Lacht.)**
- 203 P: Aso es isch eifach.
- 204 I: **Läsesüchtig.**
- 205 P: Ja (lacht).
- 206 22, I: **Und ehm, no schnäu zu dine Fründe, si das – aso di Fründeskreis, wo du vorhär hesch erwähnt – si das o / chöme sie o us Portugal ursprünglich oder, oder isch das, was isch es für e ...?**
- 207 P: Eh, die meischte. Aso die, wo-n-i immer usega, das si Portugiese, u mängisch gö mr o mit Albaner use. Und ja.
- 208 I: **Mhm. Und redet dr ungerenand Portugiesisch, oder?**

- 209 P: Ja. Aso, we, we no angeri Persone si / eh drbi si, aso irgendöpper, aso, we mir itz aui Portugiese wäre, und ei Dütsche oder ei Schwizer, de würde mr aui ehm dütsch rede.
- 210 I: Mhm.
- 211 P: Wöu süsch wär s unfair, wöu er nüt, gar nüt würd verstah.
- 212 I: Mhm. Mhm.
- 213 P: De rede mr haut hochdütsch, u we haut nume Portugiese si, de rede mr haut portugiesisch.
- 214 23, I: **Mhm. Und i welere Sprach fühlst di sicherer?**
- 215 P: Eh, Portugiesisch.
- 216 I: Ah ja. Mhm. Okay. Hesch du, wenn hesch afa Dütsch lehre, i welem Alter?
- 217 P: Mit eufi.
- 218 I: Aha, okay. Und das isch eh, hesch da, grad chönne diräkt id Schueu, oder hesch da zersch e Vorkurs gmacht, oder wie bisch /
- 219 P: Ehm, ja, aso i bi, no es haubs Jahr deheime gsi, aso ha, ha nid so gwüsst, wo d Schueu isch.
- 220 I: Mhm.
- 221 P: Und, aso mir müesse, aso mir hei no uf, uf d Uswiis müesse warte.
- 222 I: Mhm.
- 223 P: U nähär hani no e KFF gmacht, aso Klasse für Fremdsprachige.
- 224 I: Mhm.
- 225 P: Eh, es Jahr, u nähär isch, ehm, bini i i ds sibete Klass gange, normali Schueu, und itz ir achte.
- 226 24, I: **Mhm. Und itz hesch ds Gfühl, hesch die dütschi Sprach guet im Griff, oder /**
- 227 P: Ja.
- 228 I: Macht sie dir mängisch chli Sorge (lacht leicht)?
- 229 P: Aso mängisch wägem, aso zum Bispiu meinen, meinem, das chani nid so ganz guet.
- 230 I: Aso so /
- 231 P: Und d Artikle /
- 232 I: D Fäll?
- 233 P: Und – ja.
- 234 I: Mhm.
- 235 P: Die {1s} die checki eifach nid (lacht leicht).
- 236 I: (Lacht.) Ja, das isch schwierig, Dütsch isch immer schwierig.
- 237 P: Ja.
- 238 25, I: **Was heisst Läse für di, was het das für ne Bedüttig?**
- 239 P: Ehm, eh, aso das isch, mängisch längwilig. Aber, wenn i itz zum Bispiu, ehm, spannende Buech ha, ehm, de lisi s scho no gärn. Aso zum Bispiu, vor, vor zwöi Monat hani ° e Buech agfange, was da heisst „Ich mag dich“. Das isch no spannend, wöu das isch e Gieu, wo über sis Liebesläbe verzeut, aso was er fühlst und so. U de chame grad wüsse, was e Gieu fühlst, we me / wenn er verliebt isch.
- 240 I: Mhm.
- 241 P: Das isch o no chli spannend.
- 242 I: Mhm. Und das hesch itz fertig gläse, oder?
- 243 P: Aso im ne Monat bini fertig gläse / Eh, bini fertig mit em Läse gsi.
- 244 I: Aha, ja.
- 245 P: Aber i fa itz de wieder a. Aso /
- 246 I: No mau ds Gliiche, oder was?
- 247 P: Ja.
- 248 I: (Lacht.) De isch s i däm Fau, de het dr s gfaue?
- 249 P: Mhm.
- 250 I: Mhm. Und aso, worum het s dr gfaue?
- 251 P: Wöu s äbe, eh, aso wöu s äbe so über Sache verzeut, wo me gar nid, aso wo-n-i gar nid gwüsst ha, dass sie über das dänke. Aso zum Bispiu, de isch, dā Gieu het so ne, het so ne Picku gha, so hie, i/ im Gsicht, u nähär het er immer d Haar vo, vorem Picku ta, nume, dass, dass eh d Lüüt das nid gseh. U de het er sich gschämt wägem Picku.
- 252 I: Mhm.
- 253 P: Das isch o no luschtig.
- 254 I: (Lacht leicht.) Aber isch s eh, isch s luschtig, oder eher chli truurig, oder wie würdsch s iischätze?
- 255 P: Nei, s isch luschtig.
- 256 I: Luschtig gschriebe?

- 257 P: Mhm.
- 258 I: **Aso muesch no viu lache bim Läse?**
- 259 P: Ja (lacht leicht).
- 260 **26, I: Ja (lacht leicht). Und was lisisch süsch no so? Aso im Alltag liest me ja eigentlich sehr viu, oder, we du ungerwägs bisch, muesch dr Bössfahplan luege, oder, oder äbe SMS abläse, oder /**
- 261 P: Ehm, aso, SMS; eh, jede / aso, wenn i mit em Tram id Schueu ga, de lisi jede Tag ds Zwänzgminute, u mängisch ds Heute, wenn i mau öpper finge, wo das git. Und mängisch tueni o no, ehm, dr Anzeiger, ehm, läse, das chunnt jede Tag hei – aso mängisch hani grad so Luscht z läse – oder Teletext deheime (lacht leicht) und, ja.
- 262 I: **Mhm. Aso ds Zwänzgminute, was findisch zu däm, aso?**
- 263 P: Aso mängisch isch s no chli luschtig.
- 264 I: **Mhm.**
- 265 P: Aso es git so, aso i lise jede Tag ds Horoskop, die Witze, wo –, fasch am Schluss si.
- 266 I: **Mhm.**
- 267 P: Und wenn i grad öppis Interessants finde, aso, zum Bispiu über d WM, oder, irgende Unfall oder so, de lisi, de lisi s gäng.
- 268 I: **Mhm. Mhm. Und so dr politisch Teu, lisisch dä o ab und zue, oder?**
- 269 P: Politik?
- 270 I: **Ja, es het ja zum Teu o so Sache, was itz grad ir Schwiiz passiert, oder /**
- 271 P: (macht verneinende Geste).
- 272 I: **Luegsch nid so a.**
- 273 P: Politik isch nid grad –, ds Schönschte. Aso i finge s eifach, ehm, i finge s eifach nid so guet, aso, Politik isch eifach längwilig.
- 274 I: **Mhm.**
- 275 P: Sie schnure eifach immer über ds Gliiche, u sie diskutierte die ganz Ziti, sie verspräche Sache, u nächär mache sie s gar nid.
- 276 I: **Mhm. Mhm. Und Comics lisisch o ab und zue, oder (hustet)?**
- 277 P: Ja, aso i Zwänzgminute lisi mänigsch Comic, aber schüsch Buecher nid.
- 278 I: **Mhm. Mhm.**
- 279 P: Ja, es isch mängisch längwilig.
- 280 I: **(Lacht.) Du hesch s gärn e chli spannend.**
- 281 P: Ja.
- 282 **27, I: (Lacht.) Wie würdsch du di aus Läserin beschribe? Was bisch für ne Läserin?**
- 283 P: Eh, nid so guet, (lacht leicht), aso, eh, ja, es git es paar Sache, wo-n-i nid so gärn lise, zum Bispiu über –, ja, über Gschicht, aso zum Bispiu, Wäutkrieg zum Bispiu, oder, eifach d Gschicht vomne Land, lisi nid so ganz gärn, wöu, es isch mängisch chli längwilig, we sie verzeue über auti Lüüt und so.
- 284 I: **Mhm.**
- 285 P: Und ja, i ha eifach so, Krimis gärn, und ja.
- 286 **28, I: Mhm. Mhm. Und wie hüüfig lisisch de so Buecher, so Krimis zum Bispiu?**
- 287 P: Wenn i grad eis finge. Aso, wenn i itz zum Bispiu id Stadt ga, und e Krimis finge, de gani hei ds Gäud u nähär gani s ga choufe.
- 288 I: **Mhm.**
- 289 P: Wenn i gar nüt finge, de, ja.
- 290 I: **Chunnt das hüüfig vor, dass de plötzlich gsehsch, o dä, dä wott i itz, dä Krimi?**
- 291 P: Nei.
- 292 I: **Nid so.**
- 293 P: Aso i finge meischtens, längwiligi Krimis, aso, aso ja.
- 294 I: **Sicher.**
- 295 P: Ja, aso es git so-n-es paar Krimis, wo e chli längwilig si, und ja, ich ha eifach Abentüü/ Abentüüre gärn.
- 296 I: **Mhm.**
- 297 P: Ja.
- 298 **29, I: Aso was si s de für Krimis, aso hesch e bestimmti ...?**

- 299 P: Mmh, ja, aso ° °, eifach die Krimis, wo ° °, ja, i weiss o nid, aber es git es paar Krimis, wo chli schwierig si zum Verstah.
- 300 I: Mhm.
- 301 P: Aso da muess me s zwöi-, drümal düreläse, damit me s ganz versteit. Und ja, aso bis itz hani, hani nid so schwierigi Krimis gha, aber i ha mau ei Krimi gläse, wo sehr schwierig isch zum Verstah, u de hani s drümau müesse düreläse.
- 302 I: Sicher?
- 303 P: Ja.
- 304 I: Das hesch gmacht, drümau nachenand?
- 305 P: Ja (lacht).
- 306 I: (Lacht.) Das isch aber, eh, engagiert, he? (Lacht.)
- 307 P: Mhm.
- 308 I: Und si das Jugendkrimis, oder sis scho eher für Erwachseni?
- 309 P: Aso die, wo-n-i verstande ha, si für Jugendi /, für Jugendlich, und die, wo-n-i nid so guet ha verstande, si eher für Erwachseni gsi.
- 310 I: Mhm. Und die si aus in Dütsch gschriebe, oder hesch zum Teu o /
- 311 P: Ja, aui in Dütsch.
- 312 30, I: Mhm. Mhm. Und hesch du fescht Lasegwohnheite, oder, zum Bispiu am Abe im Bett, oder ir Badwanne, oder /
- 313 P: (Lacht.)
- 314 I: dusse, oder (lacht leicht)?
- 315 P: Nei, aso nume im, nume im Tram, aso im Tram lisi immer ds Zwänzgminute.
- 316 I: Mhm.
- 317 P: De bini so wie süchtig (grinst).
- 318 I: (Lacht leicht.) Und eh, Krimis, wo hesch de die aube gläse, we de mau eine hesch gläse?
- 319 P: Eh, aso we s, we s mir längwilig isch gsi –, oder, we, ja, we mini Eutere deheime si gsi, u wenn i dr Fernseh nid ha chönne a la, de hani haut gläse. Oder ir Badi, we s mr längwilig isch gsi, oder wenn i grad nid ids Wasser ha chönne, wägem Ässe, oder ja, wenn i uf ds WC bi gange, und ja.
- 320 I: Mhm. Mhm. Und ehm, so id Ferie, nimmsch da normalerwiis es Buech mit, oder isch das weniger wichtig?
- 321 P: Ja, aso wenn i nach Portugal ga, de hani gar ke Ziit für Buecher.
- 322 I: (Lacht.)
- 323 P: Und, wenn i hie blibe, de lisi mängisch e chli.
- 324 I: Mhm. Aber es git anders, wo di meh interessiert aus itz /
- 325 P: Mhm.
- 326 I: Mhm.
- 327 P: Aso Bade zum Bispiu.
- 328 31, I: Mhm. Okay. Wie isch s de mit em Fernseh, aso itze, we du vergliichsch, Läse und Fernseh, was isch dr wichtiger?
- 329 P: Eh, Fernseh.
- 330 I: Scho? Mhm.
- 331 P: Wöu es chunnt so spannendi Sache, u mängisch, luegi Fiume, wo Undertitu hei, de lisi mängisch ds Undertitel. Und mängisch nid.
- 332 I: Mhm.
- 333 P: Und ja.
- 334 I: Luegsch viu? Chasch säge, wie viu pro Tag du Fernseh luegsch? Ungefähr?
- 335 P: Eeeh, he he, chunnt druf ab, wie lang, dass i deheime bi. Aso meischtens am Abe luegi so zwöi-, drü Stung aube.
- 336 I: Mhm.
- 337 P: Öppe.
- 338 I: Und das machsch mit dr Familie zäme, oder bisch meischtens ellei, oder?
- 339 P: I bi meischtens elleini.
- 340 I: Mhm.
- 341 P: Wöu mini Eutere wie immer Nachrichte luege und so.
- 342 I: Mhm.
- 343 P: Und i luege lieber Filme.

- 344 I: (Lacht.) Und das chasch du uf dim Zimmer mache, oder /
- 345 P: Ja.
- 346 32, I: **Mhm. Mhm. Du hesch vorhär erwähnt, du kennsch äbe da e Schueukameradin, wo so viu liest,**
- 347 P: Mhm.
- 348 I: **dass me gar nümme cha mit ihre rede (lacht leicht).**
- 349 P: (Lacht leicht.)
- 350 I: **Eh, weisch worum –, was dänksch, worum macht sie das?**
- 351 P: Eh, wöu sie eifach süchtig isch. Aso früecher het d Mueter sie nie usegla, aso früecher het sie o usewöue, und, Fernseh wäue luege, und uf em PC si, aber d Mueter het s nie erlobt, und nähär het sie haut afa läse. Und itz isch sie süchtig.
- 352 I: **Mhm. Mhm.**
- 353 P: Aso früecher isch sie no mit üs usecho, aso -gange /
- 354 I: **Ah sicher? Mhm.**
- 355 P: U nähär isch sie, aso nähär het d Mueter gseit, sie darf nümme mit üs usecho, wöu mir e chli düretreit si (schmunzelt).
- 356 I: (Lacht leicht).
- 357 P: Und ja, de het sie gseit: "De fani haut afa läse."
- 358 I: **Mhm.**
- 359 P: Wöu schüsch ischs sehr längwilig, wöu sie het ke Fernseh, kes PC. Aso Fernseh het sie nume im Wohnzimmer, dr Vatter isch immer dert, sie darf nid luege. PC isch o im Wohnzimmer. Sie darf o nid uf e PC.
- 360 I: **Mhm.**
- 361 P: Natel het sie kes.
- 362 I: **Ja. Mhm. Aber du hesch es Natel?**
- 363 P: Ja.
- 364 33, I: **Mhm. Was meint de die Mueter, oder d Eutere, we sie säge, dir siget düretreit? Was meint sie drmit?**
- 365 P: Eh, wöu mängisch (spricht in einem humorvollen Ton), tüe mr so, aso de si mr so, mängisch so am eufi am Abe eh dusse, u de schreie mr mängisch e chli (grinst).
- 366 I: (Lacht leicht).
- 367 P: Und, ja, mir seckle eifach die ganzi Ziit. U mir si haut so chli düretreit.
- 368 I: **So chli die wildi Bande?**
- 369 P: Ja (grinst).
- 370 I: (Lacht.)
- 371 P: De heimer fasch immer so es Radio drbi, u de lose mr.
- 372 I: **Mhm. Okay.**
- 373 P: Simer so chli ° ° düretreit (grinst).
- 374 34, I: **Mhm. Und chasch no mau chli erkläre, worum du nid gärn lisisch? Was di dran stört?**
- 375 P: Aso, mängisch, wöu i s nid so guet verstah, aso es het so, eh, ja, mängisch verstahni s nid so guet, wöu, ja, wöu s irgendwie so, ehm, aso nid grad diräkt seit, was das isch, eh, sondern, säge sie so, was es, aso, beschreibe. Sie tüe s beschreibe so, statt das z säge. Das närvt mi mängisch. U de isch o no, und es isch längwilig.
- 376 I: **Mhm. Geit s dr irgendwie o z läng, ds Läse?**
- 377 P: Ja. Und mängisch fö mr d Ouge afa brönne, de chani nümme läse.
- 378 I: **Mhm.**
- 379 P: Auso de gsehni aus so (macht Gestik), zwöimal.
- 380 35, I: **(Lacht leicht.) und itz no so chli zur Familie. Ehm (hustet), wie gseht so-n-es Wuchenänd bi euch deheim us?**
- 381 P: Es Wuchenänd?
- 382 I: **Ja (lacht leicht, schenkt beiden Wasser ein).**
- 383 P: Ehm, aso, mini Eutere si immer elleine deheime, mi Vatter vor em Fernseh am Schlafe. Eh, mini Mueter isch immer entweder am Läse oder am Schribe. Die isch o no chli süchtig. Oder am Lehre, aso Dütsch lehre.
- 384 I: **Mhm.**

- 385 P: Mini Schwo isch immer mit em Fründ underwägs. Mi Brüedsch isch immer mit de Kollege ungerwägs. Und i o, bi o mit mine Kollege ungerwägs.
- 386 I: Mhm.
- 387 P: Aso mini Eutere si aube deheime, ellei.
- 388 I: Und mache nid so viu zäme, öppis.
- 389 P: Ja, aso mängisch, we s so warm isch, u wenn i grad Luscht ha, use z ga und mini Eutere, de gö mr mau ga grilliere.
- 390 I: Mhm.
- 391 P: Id Aare, oder zäme ga schwümme. Aber mini Eutere si so die, wo immer aues, so, ehm, so wie langsam wei ha, aso eifach, ganz ruehig, und ja (lacht leicht).
- 392 36, I: (Lacht leicht). Und dr Vatter, dä liest, liest er o? Du hesch vorhär gseit, d Mueter läsi /
- 393 P: Gar nüt.
- 394 I: Nid.
- 395 P: Nei.
- 396 I: Lieber TV?
- 397 P: Ja.
- 398 I: Mhm.
- 399 P: Er luegt eifach die ganzi Ziit so Fernseh, und er liest –, aso mängisch chunnt so, so, chöme so, mängisch Nachrichte, aso so unge dran, uf dr portugiesische Sändig chunnt so, so die chline Nachrichte, zum Bispui, dass ehm irgend e Laschtwage explodiert isch, oder so, dä liest das nie. Aso ja, dä isch immer so am Luege eifach.
- 400 I: Mhm. Aso er säuber isch o zwöisprachig, aso, oder /
- 401 P: Ja, aso, dä redt Französisch und Portugiesisch, Dütsch chan er nid.
- 402 I: Aha, und wie redtsch du mit ihm, Portugiesisch?
- 403 P: Portugiesisch.
- 404 I: Mhm. Und d Mueter isch /
- 405 P: Sie redet (sic!) Portugiesisch, und sie redet Dütsch. Aso ja.
- 406 37, I: Mhm. Okay. Mhm. Ehm, isch das früecher o so gsi, am Wuchenänd, dass dr eher – ruhig, aso sie si ender deheim, u dir sit ender so chli im Usgang?
- 407 P: Ja, aso z Portugal bini nid so usgflippt gsi, aso dert bini immer, oder fasch immer deheime gsi, so während, während dr Schueuziit, aso eifach, vom Mäntig bis zum Fritig bini immer deheime gsi am Schueufgabemache. Da bini no ganz brav gsi.
- 408 I: (Lacht leicht.)
- 409 P: Und am Wuchenänd hani mau mit mine Kolleginne use dörfe. Ehm, und ja, wenn i, i bi mau vom ne Schlange bisse worde.
- 410 I: Ou.
- 411 P: Aber es isch nid so schlimm gsi, es het ke Gift gha.
- 412 I: Mhm.
- 413 P: Und nähär hani, ehm, und nähär hani nüm so viu use wöue, wöu i Angscht ha gha vo de, vo de Schlangene, aber, hie hani ke Angscht meh.
- 414 I: Mhm.
- 415 P: (Lacht leicht.) Wöu s keni Schlangene het.
- 416 38, I: Okay. Und no einisch chli zu dehei: Gsehsch du dini Mueter mängisch öppis läse?
- 417 P: Mini Mueter isch die ganz Ziit am Läse.
- 418 I: Sicher?
- 419 P: Ja. Aso sie, sie, sie gseht nume d Buecher vor sich.
- 420 I: Was tuet sie de läse?
- 421 P: Ehm, aso mängisch, tuet sie so, aso fragt sie mi, öb sie, Texte us em Internet cha usdrucke, damit sie s o cha läse, oder chli Dütsch lehre. Aso so Fäu üebe, zum Bispui, oder so. Und ja, oder e portugiesische Buech.
- 422 I: Mhm.
- 423 P: Oder ja, eifach so am Lehre.
- 424 I: Mhm. Aso de liest sie –,inersitts liest sie eh so Dütsch zum Lehre, und andersitts /
- 425 P: Portugiesisch, eifach so öppis Spannends.
- 426 I: Und si das Abentüürbuecher oder eher Romän, oder ...?
- 427 P: Eh, Romän (lacht leicht).

- 428 I: Scho. Mhm.
- 429 P: Ja.
- 430 I: Und dr Vatter / ah, das hei mr ja scho gseit, dä liest eher weniger.
- 431 P: Mhm.
- 432 39, I: **Und Gschwüschterti hesch o no?**
- 433 P: Ja, aso mini Schwo – liest gloub fasch nid.
- 434 I: Fasch nüt.
- 435 P: Ja, oder, gar nüt.
- 436 I: Mhm.
- 437 P: Aso sie isch die ganz Ziit entweder am Arbeite oder mit em Fründ zäme.
- 438 I: Mhm.
- 439 P: Wöu sie het fasch ke Freiziit.
- 440 I: Mhm.
- 441 P: I de Ferie geit sie, aso i de Ferie eifach so ga entspanne und so. Und mi Brüedsch, dä liest würllich gar nüt; null Komma nüt (lacht leicht).
- 442 I: **Und wie aut si sie? Aso dr Brüedsch isch /**
- 443 P: 29 /
- 444 I: 29, und nächär /
- 445 P: D Schwoscht zwänzgi.
- 446 40, I: **Aha, okay. Mhm. Und mit dr Mueter tuesch mängisch o chli drüber rede, was eh, was dr läset, oder isch das nid so /**
- 447 P: J:a, aso mini Mueter verzeut mr die ganz Ziit, was sie gläse het, sie, aso, sie verzeut ds ganze Buech. Und ja, aui Buecher, wo sie gläse het, weiss i scho, was dert dinne isch. Aso de muessi s gar nid läse.
- 448 I: (Lacht auf.) **Tuet sie s so detailliert verzeue?**
- 449 P: Ja. Wenn i so am Fernseh / wenn i so deheime bi, am Fernseh luege oder so, de chunnt sie immer cho verzeue, und verzeut und verzeut, öppe zwöi, drü Stung lang. Und ja, mängisch schlaft i (lacht leicht).
- 450 41, I: (Lacht.) **Wärum tuet sie de so viu läse, was dänksch, was dr Grund isch?**
- 451 P: Ehm, aso wo d Mueter, aso wöu ihri Mueter o so isch gsi, und, ehm, ja, sie isch eifach dra gwöhnt, wöu früecher het sie nie use dörfe, aso, würllich nie. Nach dr Schueu het sie hei müesse ga. Am Wuchenänd isch sie entweder mit de Gschwüschterti usegange, we sie mau het dörfe, oder eifach deheime blibe, de het sie sich haut, eh, mit de Buecher befründet.
- 452 I: Ja.
- 453 P: (Lacht leicht)
- 454 I: Mhm. Mhm. Ja. Das isch grad blibe, dä Bezug? (Lacht leicht)
- 455 P: (Lacht leicht)
- 456 42, I: **Ehm – –, itz chöme mir no so chli zum Schribe. Was bedüttet für di ds Schribe?**
- 457 P: Schribe (lacht leicht). Ehm, aso i schribe no viu, aso i schribe mängisch so Briefli, Liebesbriefli.
- 458 I: Mhm.
- 459 P: Oder eifach so, mängisch schribi o es Lied für mi Brüedsch, wöu dä isch Musiker /
- 460 I: Mhm (mit Bewunderung).
- 461 P: De schribi mängisch so es Lied für ihn. Oder – – eifach, Gedicht abschribe, oder so. Wenn i grad ke, ke Tinte ha im Drucker. De schribe-n-i s aube ab. Und ja.
- 462 43, I: **Mhm. Und was interessiert di so a dene Gedicht? Aso, ab wenn, aso sit wenn machsch das, so chli luege, was für Gedicht, dass /**
- 463 P: Aso, ganz ganz früecher, wenn i öppe so zähni, eufi bi gsi, hai, hani, hani so es Gedichtebuech kouft, so, so nä dicke, u nächär hani immer so Gedichte gläse. Die hei mi interessiert, wöu sie spannend si, und so wie, liebesvoll, und ja.
- 464 I: Mhm.
- 465 P: {3 s}
- 466 44, I: **Mhm. Und i dr Freiziit schribsch no viu, oder eher weniger?**
- 467 P: Ja, aso i, i probiere grad so nes Gedicht z schribe, aber, i, (schmunzelt) i bringe s irgendwie nid fertig (lacht leicht).
- 468 I: (Lacht leicht.) **Aso warum nid, aso wägem Riime, oder /**
- 469 P: Ja, wägem Riime. I bringe s eifach nid fertig (lacht leicht).

- 470 **45, I: (Lacht.) Machsch das in Dütsch oder in Portugiesisch?**
- 471 P: Aso mängisch uf Dütsch u mängisch uf Portugiesisch.
- 472 I: Mhm.
- 473 P: Aso es chunnt druf ab, uf was dass i grad Luscht ha.
- 474 **46, I: Mhm. Und wenn schribsch de normalerwiis, und wo, we du schribsch?**
- 475 P: Aso, meischtens, wenn i so, eh, am Abe so i ds Bett ga, wenn i gad, ehm – – aso nid cha schlafe, oder ke Luscht ha, oder so, de schribi haut e chli.
- 476 I: Mhm.
- 477 P: Schüsch – – , ja, nid so viu.
- 478 I: **Über e Tag eher weniger?**
- 479 P: Ja.
- 480 I: **Mhm. Und isch das öppis, wo du regelmässig machsch, oder isch s eher öppis, wo du plötzlich spontan machsch wieder, u wieder mängisch e chli Pouse?**
- 481 P: Ja, aso es chunnt druf ab, wenn i, we mir itz es Gedicht i Sinn chunnt, de schribi s grad uf, und, mängisch probieri o die angere fertig z mache, aber, ja, nid grad, i tue nid grad jede Tag, aber, mindeschstens zwöi–, drümal pro Wuche.
- 482 **47, I: Mhm. Okay. Und Tagebuech, machsch das o (hustet)?**
- 483 P: Das hani früecher gmacht, aber mini Schwo isch s immer ga läse (lacht leicht).
- 484 I: (Lacht.)
- 485 P: Und, aso i ha so n-es Schloss gha, u ha mi zwöite Schlüssel verlore, aso mi het immer zwöi Schlüssle, und, aso eigentlich hani s gar nid verlore, mini Schwo het s gno, ohni dass i s gmerkt ha, und nähär isch sie s immer ga läse, ehm, nähär hani o mit däm ufghört (lacht leicht).
- 486 **48, I: (Lacht leicht.) Okay, mhm. Und zum Läse, was bringt dir das –, bringt dir das öppis, oder?**
- 487 P: J:a, aso, mängisch – – , aso mängisch, wenn i itz zum Bispiu ehm, e Bericht muess schribi für d Schueu, de, wenn i itz öppis schribi, und, wenn i mir nid ganz sicher bi, de chunnt mr grad öppis i Sinn, wo-n-i mau gläse ha.
- 488 I: Mhm.
- 489 P: Aso öppis, wo mit däm z tüe het, oder zum Bispiu, we mr, irgend e freie Thema hei, für s, für s aso für s Bericht, de schribi über n-es Buech, wo-n-i gläse ha oder so.
- 490 I: Mhm. Mhm.
- 491 P: Aso da hani immer es Thema.
- 492 **49, I: Mhm. Und was schribsch bsunders gärn u was bsunders ungärn (lacht leicht)?**
- 493 P: Aso bsunders gärn schribi eh so Briefli, Liebesbriefli oder Lieder, ehm ja °, und nid so gärn eh eigentlich nüüt.
- 494 I: Mhm. So, so ne Ufsatz i dr Schueu, machsch das gärn, oder ...?
- 495 P: Ja, aso eigentlich scho.
- 496 I: Mhm.
- 497 P: Es isch nid grad ds Schlimmschte, aber (lacht leicht).
- 498 **50, I: (Lacht.) Und hilfsch du mängisch angerne bim Schribe oder umgekehrt, angeri häufe dir?**
- 499 P: Ja, aso es chunnt druf ab, we mr öpper, itz irgendöpper fragt, was, was, was er oder sie im Bericht cha schribi, de, verzeuei so ne, eifach so ne chline Gschicht, de cha die Person irgendwie, irgendöppis erfinde, us die Gschicht, aso, we mr itz zum Bispiu säge, du chasch über irgend e Person säge, eh, beschribi, wo – – , wo i Waud isch gange, und nächär e Kollegin het gfunge, u nächär cha die Person so e Gschicht erfinde us das.
- 500 I: Mhm. Aso du hiufsch eifach mit Ideeene /
- 501 P: Ja.
- 502 **51, I: Mhm. Okay. Und was findsch am Schribe schwierig?**
- 503 P: D Fäu /
- 504 I: (Lacht leicht)
- 505 P: Und –, mängisch d Artikle.
- 506 I: Mhm. Okay. Und, und was isch eifach bim Schribe?
- 507 P: Eh, ds Gross- u Chlinschribi, das isch, aso nid immer ° liecht, wöu es git so n-es paar Wörter, wo nominalisiert wärde.
- 508 I: Mhm.
- 509 P: Und ja – – , ja.
- 510 I: (Lacht leicht).

- 511 P: (Lacht leicht.) Weiss o nid.
- 512 **52, I: Mhm. Aber wie würdsch säge, bisch du öpper, wo gärn schribt? Oder eher /**
- 513 P: J:a, aso, i schribt nid grad würllich s:o gärn, aber mängisch, we mr s grad so i Sinn chunnt, de schribi scho.
- 514 I: Mhm. Und itz im Vergleich zu dine Fründe, bisch öpper, wo eher meh schribt oder eher weniger schribt?
- 515 P: Meh schribt.
- 516 I: Scho meh?
- 517 P: Ja.
- 518 **53, I: Mhm. (räuspert sich.) Wie geisch drmit um, dass du äbe itz zum Bispiu mit de Fäu e chli Schwierigkeite hesch, oder eh, überchunnsch da Hilf vo irgendwo (hustet)?**
- 519 P: J:a, wenn i grad so ir Schueu bi, de fragi irgend e Kollegin vo mir, oder e Lehrerin.
- 520 I: Mhm.
- 521 P: Und wenn i nid deheime bi, eh (korrigierend), wenn i nid ir Schueu bi, de fragi – – niemer (lacht leise). Aso de, de schribi eifach, was i, was richtig chönnt si. Und we s nid richtig isch, de wird s haut korrigiert.
- 522 I: Mhm.
- 523 P: Vor Lehrerin oder so.
- 524 **54, I: Mhm. U de dr Vatter oder d Mueter, häufe die dir mängisch bim /**
- 525 P: Nähä. Aso mi Vatter cha gar nid Dütsch.
- 526 I: Mhm.
- 527 P: Und mini Mueter isch sich o nid sicher i de Fäu.
- 528 I: Mhm.
- 529 P: Aso ja, das isch o no chli schwierig.
- 530 I: Mhm. Aber luege sie s gliich a, aube, we du itz öppis hesch gschriebe, e Ufsatz oder so, oder e Vortrag?
- 531 P: Ja, aso Vortrag, tueni meischstens a mire Schwo vortrage. Aso, sie lost meischstens gar nid zue, aber ja, de tueni wenigstens üebe.
- 532 I: Mhm.
- 533 P: Und eh, Gedichte, tuet mängisch mi Brüedsch, so wie korrigiere.
- 534 I: Mhm.
- 535 P: Aso Portugiesisch. Uf Dütsch isch er o nid sicher i de Fäu. Und ja.
- 536 I: Mhm. Aso bi / we du deheim bisch, hesch eigentlich niemer, wo dr grad cha säge, wie s /
- 537 P: Mhm.
- 538 I: Was korrekt isch u was nid.
- 539 P: Ja.
- 540 I: Geisch de da mängisch o zu Fründe ga frage i däm Fau, oder wie tuesch das Problem löse, dass du itz /
- 541 P: Aso mängisch zure Nachbarin, we sie grad deheime isch.
- 542 I: Mhm.
- 543 P: U we sie nid deheime isch, de – – , ja, de hani haut Päch gha.
- 544 I: Mhm. Aso d Nachbarin, isch die scho länger hie, oder?
- 545 P: Ja, die, die isch hie gebore, die isch Schwiizerin.
- 546 I: Mhm (hustet).
- 547 P: Und ja, sie cha no rächt guet Dütsch.
- 548 **55, I: Mhm. Okay. Ehm {3 s}, du hesch vorhär gseit /, gäu, du tuesch schwiizerdütsch SMSle, oder?**
- 549 P: Mhm. Oder uf Portugiesisch.
- 550 I: Mhm. Aber Hochdütsch weniger.
- 551 P: Ja, wenn i, mit die Läsesüchtigi schribt /
- 552 I: (Lacht.)
- 553 P: De schribi mängisch uf Hochdütsch, wöu die die ganz Ziit uf Hochdütsch liest, u die cha – – nid so guet schwiizerdütsch schribt, oder sie versteit s gloub gar nid. Und – de schribi haut uf Hochdütsch.
- 554 I: Mhm. Aso isch sie o us emne andere Land, oder?
- 555 P: Eh, ja, i gloub us Dütschland oder so.
- 556 I: Mhm.

- 557 P: Aso die het früecher es Handy gha, aso, denn, wo sie no het use dörfe. Aber nähär plötzlich het sie, aso het sie üs aune ir Stadt gseh mit, mit ihre, u nähär si mr aui / aso si mr aui so dräckig gsi, wöu mr / aso ig, und e Kolleg vo mir, mir si itz Wasser inegheit /
- 558 I: (Lacht leicht)
- 559 P: Und es paar si i Schlamm inegheit. Und nähär si mr ganz dräckig worde, u nähär het sie gseit, het sie gemeint, mir si Drögeler. Wöu d Drögeler si immer so dräckig.
- 560 I: Mhm. Aso sie, wo gärn liest?
- 561 P: Ja. Aso nei, sie, sie isch ganz suber gsi, aso die, die, wo liest.
- 562 I: Mhm.
- 563 P: Und mir si, mir si fasch aus / aui dräckig gsi,
- 564 I: Mhm (im Sinn von Aha).
- 565 P: wöu mir si immer uf d Frässe gheit u so.
- 566 I: (Lacht leicht)
- 567 P: U nähär ehm ja, nähär het sie gemeint, mir si Drögeler. U nähär het sie nümm mit üs usedörfe.
- 568 I: Aso d Mueter het gemeint, dir siget Drögeler?
- 569 P: Ja, ja.
- 570 I: Mhm.
- 571 P: U nähär het sie ds Handy er Tochter wäggnö. Eh, Fernseh us em Zimmer, PC usem Zimmer, het sie aus wäggnö.
- 572 I: Mhm.
- 573 P: Aso ja, das fingi chli unfair (lacht leicht).
- 574 56, I: Ja, mhm. {3 s} Itz no chli zu de Gwohnheite, ehm hesch du fescti Gwohnheite, was ds Läuse u ds Schribe abelangt?
- 575 P: (Lacht leicht.) Ehm, aso eifach, Gedichte lisi gärn.
- 576 I: Mhm.
- 577 P: Und ja, Krimis u so. Ehm, aber schüsch lisi nid so viu.
- 578 57, I: Mhm. Und schribe, Gedicht u so, machsch das so im Ustusch mit anderne zum Bispiu, oder bisch da eher für di?
- 579 P: Ehm, ja, aso, e Kollegin vo mir schribt o Gedichte, aber sie schribt ganz anderi, aso sie schribt über, eh, irgendwie die, die Chind vo Afrika, gloub s, aso die, wo nüt z Ässe hei, und i schribe meh über Fernseh, über Schutte und eifach so Liebesgedichte und so.
- 580 I: Mhm. Mhm. Und da chöit dr n-ech mängisch o chli ustusche /
- 581 P: Ja.
- 582 I: Oder tüet dr über das nid so rede?
- 583 P: Aso mängisch, aso de, de cha sie mir mängisch (sic!) frage, wie sie ds Gedicht cha fertig mache,
- 584 I: Mhm.
- 585 P: Oder öb s guet isch, öb s Sinn macht.
- 586 I: Mhm.
- 587 P: Und i cha das ihre (sic!) o frage, aber irgendwie, ustusche cha me s nid so ganz guet, wöu es si nid die gliiche, aso, nid über ds gliiche Thema.
- 588 I: Mhm. Aber de tüet dr zum Teu anand öppis zeige, oder vorläse, oder?
- 589 P: Ja. Aso meischstens.
- 590 58, I: Mhm. Okay. Hesch du e bestimmte Ort, wo du ds Gschriebene ufbewahrsch? Das, wo du / aso Gedicht zum Bispiu?
- 591 P: Eeh, ja, aso, die, wo-n-i no nid ganz fertig ha gmacht, si uf mim Nachttisch, und die, wo-n-i fertig gmacht ha, die si uf em Schribtisch.
- 592 I: Mhm.
- 593 P: Aso eifach im / schön abgschriebe, im ne, in es Mäpli.
- 594 I: Mhm. Okay.
- 595 P: Auso eifach im ne Ordner, wo-n-i so cha blättere, und aui Blätter hei es Mäpli, damit sie nid kaputt gö.
- 596 I: Mhm. Und da tuesch ab und zue /
- 597 P: Ja.
- 598 I: Drin des umeblättere wieder mau /
- 599 P: Mhm.

- 600 59, I: **Zum Luege, was du scho aus hesch gschriebe. (Hustet.) Ehm, zeigsch / ah, das hesch eigentlich scho beantwortet, müesse grad e chli überspringe, wöu d Ziit langsam ablouft (lacht leicht). Ehm, w:ie / eh, überchunnsch du mängisch o chli Kritik zu dine Texte, aso im positive Sinn, dass sie säge, i würd itz da no das mache, oder das, vo Site vo de Eutere zum Bispiu?**
- 601 P: Aso vo de Eutere, aso vo mire Mueter. Sie interessiert sich, sie interessiert sich no für die, die, wo uf Portugiesisch si.
- 602 I: **Mhm.**
- 603 P: Und die Kollegin, wo-n-i vorher erwähnt ha, die, aso die huiuft mr mängisch bi de dütsche Gedichte, wöu sie ke Portugiesisch cha.
- 604 I: **Mhm.**
- 605 P: :Und, ja.
- 606 I: **Isch scho chli nä Ustusch da, vo däm här.**
- 607 P: Ja.
- 608 60, I: **Mhm. Und ehm, was dänksch so allgemein: Macht ds Schribe ds Läbe eifacher oder komplizierter (lacht leicht)?**
- 609 P: Komplizierter.
- 610 I: **Sicher?**
- 611 P: Wöu zum Bispiu uf Französisch, de isch s o schwierig, wöu, mi liest, aso mi schribt s, mi schribt s nid so, wie me s liest, oder wie me s seit. Aso, das isch ganz anders. Es git es paar Sprachene, wo e chli schwierig si zum Läse.
- 612 I: **Mhm.**
- 613 P: Und zum Schribe, ja.
- 614 61, I: **Und würdsch du säge, Schribe isch eher öppis für Meitschi oder für Buebe? Oder isch das, chunnt das nid druf ab?**
- 615 P: :Eh, i würd meh für Meitschi säge, wöu d Giele si immer am Schutte oder im Usgang, und die tüe nid so gärn läse und schribe.
- 616 I: **Mhm. Aso unger dine Fründe isch das eher so.**
- 617 P: Ja.
- 618 62, I: **Mhm. Ehm {3 s}, was findsch, chasch du di besser schriftlich oder mündlich usdrücke?**
- 619 P: Eh mündlich (lacht leicht).
- 620 63, I: **Mhm (lacht leicht). Okay. Und was isch eh / tuesch aus mündlich probiere z mache, zum Bispiu, we de, we dr irgendwie öppis Blöds isch passiert, machsch das o mündlich, oder machsch das eher schriftlich, oder wie gseht das us?**
- 621 P: Ja, aso es chunnt druf a, wenn i ir Schueu öppis Blöds mache, oder öppis kaputt mache, de machi s lieber ehm, eh schriftlich, wöu wenn i s mündlich säge, de schiisst mi dr Lehrer zäme /
- 622 I: **(Lacht leicht)**
- 623 P: Und wenn i öppis zum Verzeue ha oder so, de sägis lieber mündlich, wöu s schnäuer geit.
- 624 64, I: **Mhm. Mhm. Und was findsch, d Vor- und Nachteile, mündlich, schriftlich, we du s so vergliichsch?**
- 625 P: Ja, aso d Vorteile si, aso mündlich isch schnäuer, und schriftlich isch äbe, geit äbe länger, wöu, me muess danke, was me cha schribe.
- 626 I: **Mhm.**
- 627 P: Und es geit o lang zum Schribe u nähär zum Läse geit s no lang, und mündlich seit me s einisch, u nähär isch fertig.
- 628 65, I: **Mhm. Mhm (lacht leicht). Ehm, (trinkt) was dänksch, worum schribsch du nid so gärn?**
- 629 P: Eh, wöu s äbe, wöu i äbe muess danke, wie, aso wie dr Satz söu afa, und beände, aso öb s Sinn macht.
- 630 I: **Mhm.**
- 631 P: Und, ehm, und äbe, es geit no lang zum Schribe, u nähär muess me no mau düreläse, u nähär, we s nid so guet isch usecho, wieder schribe, de geit s no chli lang zum Schribe.
- 632 I: **Mhm. Aber Gedicht, das machsch ja eigentlich gärn, und /**
- 633 P: Ja.
- 634 I: **Das isch sehr aspruchsvoll, oder, da muesch de no /**
- 635 P: Ja, es git äbe, es Gedicht geit öppe ei/ eis bis zwöi Wuche, bis es ganz fertig isch.
- 636 I: **Mhm.**

- 637 P: Aso es chunnt druf ab, öb s läng oder nid so lang isch. Aber, es geit gliich no lang.
- 638 I: Mhm. Mhm.
- 639 P: (Fährt sehr leise fort.) Aso da muesch /
- 640 I: Aber die Ziit nimmsch dr nähär o für ds Gedicht?
- 641 P: Ja. Aso muess es, ehm, schribe, dürläse, u we s nid so guet isch, nomau schribe, und ja, das geit eifach lang.
- 642 66, I: Mhm. Mhm. Guet. (räuspert sich.) Ehm, isch bi dir ds Läse immer scho nid s::o wichtig gsi, oder het s e Phase, wo du meh hesch gläse?
- 643 P: Aso –, wenn i ir erschte u zwöite Klass bi gsi, het mini Mueter mir verzeut, dass i die ganz Ziit am Läse bi gsi, wöu, wöu s äbe spannend isch gsi, i ha ersch denn afa läse. U nähär hani aus gläse, wo-n-i ha gseh, aso Schildli eh, irgendöppis, wo uf es Buech isch gsi, dr Titu, i ha eifach aues gläse.
- 644 I: Mhm.
- 645 P: Aus, was vor mir isch gsi. U nähär hani immer gfragt, was das isch, u nähär hani, aso we mr zum Bispiu ir Stadt si gsi, de hani öppe zwöi Minute zum ne, irgend es Wort, ehm gluegt, u nähär probiert z läse, aso öppe, zwöi, drü Jahr, bini so e chli, so wie süchtig gsi.
- 646 I: Mhm.
- 647 P: Aso i bi begeisteteret gsi.
- 648 I: (Lacht leicht.) Masch di da dra no erinnere, sauber, oder?
- 649 P: Eh, j:a, aso i ma nume, i ma mi nume erinnere, wenn i mau im ne Lade bi gsi, de hani eifach aues gläse, aso, so wie Spaghetti, und so Sache, Tomato, das hani eifach aus gläse.
- 650 67, I: (Lacht.) Okay. Itz, we du zum Bispiu es Buech hesch vor dir, und zum Buech hesch e DVD und e Hörkassette, uf was würdsch / aso was würsch am liebschte wähle, zum Bispiu Harry Potter-DVD, -Buech und -Hörkassette, was würdsch am liebschte ...?
- 651 P: I würd lieber ehm, ds DVD näh, wöu eh, aso bim Läse, muess me, aso ganz guet häreluege, und, aso, guet verstah, ds Buech. Hörkassette, muess me ganz guet zulose, und, ja, und DVD isch äbe besser, wöu mi cha, aso mi cha o läse, und Film aluege, de cha me sich es bessers Bild mache.
- 652 68, I: Mhm. Mhm. Mhm. Ehm, we du itz irgendwie öppis unternimmsch, i Chino ga, oder a-n-es Open Air oder so, tuesch du das sauber organisiere? Oder wie geisch da vor, we me muess es Ticket organisiere, oder e Zugfahrt, oder e ...
- 653 P: J:a, aso id Chino z ga, eh, bi meischens ig, wo s organisiert. Wöu äbe meh organisiert bi aus die andere us em Fründekreis. De gibe sie mir eifach ds Gäud, nähär tueni aui Tickets chouffe, de säge sie mir, um weli Ziit, und was für ne Film, und wenn, und so. De tueni eifach aus organisiere, wöu i immer aus organisiert ha. Aso eifach, ja, wöu i das schnäuer und organisierter mache.
- 654 69, I: Mhm. Okay. Und wo / eh, was liesisch du am liebschte: Liesisch du am liebschte es Buech, oder eher lieber vom, ufem Internet, am Bildschirm?
- 655 P: Eh, i würd mau säge, im Internet /
- 656 I: Mhm.
- 657 P: wöu – –, wöu s äbe –, ja, irgendwie schöner gschriebe isch.
- 658 I: Mhm.
- 659 P: Ja.
- 660 I: Aso hesch lieber e Bildschirm, wo du chasch dert läse, aus es Buech, wo du muesch /
- 661 P: Ja, das isch viu besser, viu gäbiger.
- 662 I: Aso wieso gäbiger?
- 663 P: Eh, wöu, es Buech, muess me ja, nähär irgendwo häre tue, oder ufrume, ehm, und nähär eifach, Site muess me irgendwie markiere, und am Bildschirm chani eifach so, ja, chani eifach so düreläse.
- 664 I: Mhm.
- 665 P: Aso am PC lisi ja nid so viu.
- 666 I: Mhm.
- 667 P: Aso wöu s o schlächt für d Ouge isch.
- 668 70, I: Mhm. Mhm. Ehm, kennsch du Lüüt, wo sehr guet chöi schribe, wo für di wie-n-es Vorbild si?
- 669 P: Ehm (atmet ein) d Fründin vo mim Brüedsch, die isch e Schwiizerin /
- 670 I: Mhm.
- 671 P: Und die cha rächt, ganz guet Dütsch, wöu sie hie gebore isch.
- 672 I: Mhm.
- 673 P: Und, ja, wenn i itz zum Bispiu e Gedicht muess schribe, de, ehm, ja, de git sie mir o, eh, irgendwie Ideene, wie-n-i das cha schribe und Sätzbispiu und so.

- 674 **71, I: Mhm. Und, und d Eutere, tüe sie o ab und zue schribe, oder?**
- 675 P: Ja, aso mini Mueter, die huißt mr o, e chli, aso bim Läse, Schribe, wenn i irgend es Wort nid verstah, Portugiesisch, aso die Frömdwörter, de huißt sie mir o chli.
- 676 I: Mhm.
- 677 P: Und mi Vatter isch rächt, immer vor em Fernseh (lacht leicht).
- 678 **72, I: (Lacht.) Okay. Was hesch du für Zuekunftsplän? Brueflich, zum Bispiu.**
- 679 P: Ehm, aso, wenn i chli bi gsi, hani ehm, Tierärztin wöue wärde.
- 680 I: Mhm (aufmunternd).
- 681 P: Aber nähär hani erfahre, dass me d Matura muess mache, und des, aso des wird i nie im Läbe schaffe (atmet ein), und ja, de hani haut, Hotelfachfrou gwäut, de gani no ga schnuppere, u wenn i s gärn ha, de machi d Lehr, u wenn i s nid so gärn ha, de machi, de machi haut ehm, Service/Servicefachfrou.
- 682 **73, I: Mhm, okay (aufmunternd). Und wie bisch uf d Idee cho, itz die zwöi Brüef?**
- 683 P: Ehm, wöu, wöu sie äbe nid so schwierig si, me muess nume eh Volkschueu abgeschlosse ha.
- 684 I: Mhm (aufmunternd).
- 685 P: Und ehm ° °, und i wott äbe nid so mit zwänzgi eifach afa schaffe. Aso nid so spät afa schaffe.
- 686 I: Mhm.
- 687 P: Wöu d Schueu isch e chli längwillig.
- 688 I: Mhm. Erwartisch meh spann/ aso spannende Situatione, we du schaffisch?
- 689 P: Ja.
- 690 **74, I: Mhm. Und dänksch, da bruuchsch vii, aso Läse u Schribe, bruuchsch dert, i dene Brüef?**
- 691 P: (Atmet aus.) Ja, aso i weiss nid genau, aso Servicefachfrou, bruchi nid so vii, aso, was me meh brucht, isch Rächne /
- 692 I: Mhm.
- 693 P: Und Rede. Und Hotelfachfrou muess me gloub s Lischtene aluege, aso eifach Lischtene, wo ehm, aso, was, eh, was, was die ehm, aso was d Lüüt müesse mache, aso die, wo dert schaffe, wo Gäscht häre müesse, oder so.
- 694 I: Mhm. Mhm. Und hesch ds Gfüehl, das isch öppis, wo du o chasch bewältige, die zwöi Variante.
- 695 P: Nia.
- 696 **75, I: Mhm. Okay. Und was meine d Eutere zu dine Plän, tüe si /?**
- 697 P: Eh, sie säge, dass i meh chönnt erreiche /
- 698 I: Mhm.
- 699 P: Aso sie wei, dass i Chrankeschwöschter wärde.
- 700 I: Mhm.
- 701 P: Aber, ehm, aso erschtens hani Spital nid so gärn.
- 702 I: Mhm.
- 703 P: Und zwöitens würd ig s nid schaffe, wöu me muess, ehm – –, me muess gloub s eh, abgeschlossene / nei, mi muess ehm d Matura ha, gloub s.
- 704 I: Mhm.
- 705 P: Oder Gymnasium oder so.
- 706 **76, I: Mhm. Mhm. Okay. Ja. Und dini Fründe u Fründinne, finde s / hesch scho mit ihne über e Bruef gredt?**
- 707 P: J:a, aso die meischte wei / aso d Modis, die wei aui, so ehm, Chrankeschwöschter wärde und – ehm Pharmaassistentin, aber die meischte schaffe s nid, wöu sie immer ungnügend hei. Ungnügendi Note, und für Chrankeschwöschtere schafft gloub s niemer vo üs.
- 708 I: Mhm. Mhm.
- 709 P: Und d Giele wei immer so, Elektromonteur und so.
- 710 **77, I: (Lacht leicht.) Okay. Und d Eutere, finde die d Schueu wichtig?**
- 711 P: Ehm – –, ja, aso, mini Eutere, die säge immer, dass i guet ir Schueu muess si, wöu schüschi chani nüt erreiche.
- 712 I: Mhm.
- 713 P: Und – ja, wenn i irgendmau e ungnügendi Note ha, de schiisse sie mi zäme und so.
- 714 I: Mhm.
- 715 P: (Atmet ein) und ja.
- 716 **78, I: Mhm. Und Schribe und Läse finde sie wichtig?**
- 717 P: Ja, sehr wichtig sogar.

- 718 **79, I:** **Tüe sie di dert o chli pushe, oder wie gseht das us?**
- 719 P: Ja, aso mini Mueter seit mr die ganz Ziit, i söu läse, i söu meh läse. Mi Vatter seit immer: "Ja, we sie nid wott läse, de liest sie haut nid."
- 720 **80, I:** **(Lacht leicht.) Und, und stresst di das chli, dass d Mueter da chli Druck ufsetzt, oder?**
- 721 P: Ja, scho no. Aber es isch mängisch no luschtig, wöu, we mini Mueter seit, i söu no meh läse, nähär chunnt da mi Vatter u seit: "Ja, la se doch la si!", nähär fö sie so wie afa stritte.
- 722 I: **(Lacht leicht.) Mhm.**
- 723 P: "Ja, aber itz, itz muess sie läse!" – "Aber nei, sie muess nid!", u so (atmet ein).
- 724 I: **Mhm.**
- 725 P: Mängisch scho no chli luschtig (lacht leicht).
- 726 **81, I:** **(Lacht leicht.) Okay. Ja, das wär s itz gsi. Aso, hesch no irgendöppis, wo-n-i ha vergässe z frage, wo wichtig wär, oder?**
- 727 P: Ehm.
- 728 I: **Öppis z ergänze?**
- 729 P: Nei, aso eigentlich heit Dr aui, aus gfragt.
- 730 I: **Mhm. Guet! Merci, gäu (lacht leicht)!**
- 731 P: Bitte, isch gärn gscheh (lacht leicht).
- 732 I: **Tüe mr da mau stoppe.**

1 Interview mit Fabienne, t₁

2 Personennummer: 1936

3 Pseudonym: Fabienne

4 Kategorie: Resilient

5 Interviewerin: ewi

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Bern, 20.06.2006

8 Dauer: 01:06:54

9 Bemerkungen: Zuerst noch Gesprächsfetzen über Funktionstüchtigkeit des iPods.

10 I: Dr iPod isch numme eeh, damit ich nochär no weiss, was du verzellt hesch.

11 P: Ja genau. (Lacht leicht.)

12 I: Guet. Stört di nid, oder?

13 P: Ja, nei, sicher niid (lachend).

14 I: Aso. Und bi:m / Hättisch du hütt frei gha?

15 P: Aso, nä-ä. Mit hätte bis am haubi Füfi Schueu.

16 I: Ah, denn isch s nid so ...

17 P: De isch no guet eigentlich. (Leicht lachend.)

18 I: Okay. Weisch, mir hän scho e schlächts Gwüsse gha. S würde doch lieber alli in d Badi go und so.

19 P: Aha, nei.

20 I: (Lacht.) Aso, im Interview /

21 P: S hätte au Schueu gha.

22 I: Jo, gäll, wenigstens (lachend, zustimmend). Wo wohsch du?

23 P: Z Bu-Stadt.

24 I: Aha.

25 P: Ja.

26 I: Wie lang fahrsch do? Nid so lang, oder?

27 P: Mit em Zug öppe e viertu Stung, zwänzg Minute.

28 I: Ah jo, das goht no.

29 P: Nid so, nähä (zustimmend).

30 I: Aso. Jetz, im hüttige-n-Interview, mir hän e Stund Zitt,

31 P: Ähä.

32 I: emm, gohts wieder ums Läse und s Schriibe,

33 P: Mhm.

34 I: aso, s wird au em, zum Teil frog di au e biz so Sache, so zum Läse und Schriibe, wil i äfach gärn ä würd welle wüsse, ebe: Machschs gärn, machschs nid gärn? Weisch,

35 P: Mhm.

36 I: was het das für e Platz in dim Läbe? Umd emm, und isch au absolut okay, wenn, wenn sich jetzt würd uusestelle, bisch d Supersträberin und findsch alles supertoll oder /

37 P: (Lacht.)

38 I: oder du findsch es saublöd und /

39 P: J:a, genau.

40 I: Aso, du muesch nid mir d Antworte liefere, wo d dänksch:

41 P: Mhm.

42 I: „Das will sie jetz ghöre.“,

43 P: Ja (lachend).

44 I: sondern versuechsch, so ehrlich wie möglich z si,

45 P: Ja genau.

46 I: wil ich will wüsse, wie s so isch.

- 47 P: Okay.
- 48 **1, I: Aso (einschnaufend), denn beschrib emol: Wie gseht so ne norm:ale Tag bi dir us?**
- 49 P: Bi mir. Aso: I stoh uuf,
- 50 I: Mhm.
- 51 P: meischtens ziemlich früe,
- 52 I: Mhm.
- 53 P: s:o / ja, ich cha na guet uufstoh oder so, isch kes Problem. Und nä-är emm, de goni go z Morge-n-ässe und nä-är lisi meischtens d Zittig drzue. Aso, 20 Minute.
- 54 I: Mhm.
- 55 P: Die bringt mi Vatter ou immer. Mir si gad ame Bahnhof. Geit er se immer go hole. Nähär liest är se zerscht, nähär lis i se, nähär mini Mueter. U wenn i ame düreblättere, lisi das, wo mer grad emm is Oug sticht, öppis Interessants,
- 56 I: Ähä.
- 57 P: und nähär goni i d Schueu, u det liest me ja eigentlich ou immer öppis.
- 58 I: Ähä.
- 59 P: Oder so ...
- 60 I: Genau.
- 61 P: Nä-är chumi hei, när z Mittag ässe (lachend), nä-är goni aube is Zimmer, nä-är machi eigentlich meischtens Uufzgi,
- 62 I: Mhm.
- 63 P: uu wenn i aube no Ziit ha, lisi aube i mim Buech wiiter, wo-n-i grad lise.
- 64 I: Mhm.
- 65 P: Eigentlich. Oder de, meischtens losi ou Musig. Aso, i due Musig lose zum Läse, (verlegen lachend) wöu süsch ischs für mi so stiu [=still]. (Lachend:) I los immer Musig eigentlich, u nä-är wieder, wemmer Schueu hei, i d Schueu, u nä-är am Obe meischtens ou Ufzgi na mache, wenn i ha, u nä-är ou äbe vöu läse. Aso, i lise nid nume Büecher, i lis ou, äbe Heftli,
- 66 I: Mhm.
- 67 P: Bravo oder so (leicht lachend). U nä-är zum Ischlofe lisi o gäng,
- 68 I: Mhm.
- 69 P: wöu: I cha nid eifach so ischlofe, i muess irgendöppis gläse ha.
- 70 I: Mhm.
- 71 P: Ja (beendigend, ratlos).
- 72 **2, I: Und wieso seisch, muesch irgendöppis gläse ha? Hesch s Gfühl, du chasch äfach / bisch no z wach, chasch nid ischlofe-n-**
- 73 P: Ja.
- 74 **I: oder findschs äfach, wil, wil-d-s äfach gärn machsch? Oder wieso?**
- 75 P: Ts, aso vor auem :o, wüu i s gärn mache-n,-aber i bi mrs irgendwie gwöhnt, eifach öppis / im Bett z lige, es Buech vor mer zha und det irgendwie z läse. U nä-är lisi aube so e haub Stung, e Stung, mängisch e chli länger oder so,
- 76 I: Mhm.
- 77 P: u nä-är chani besser ischlafe.
- 78 **3, I: Und passiert dir denn nie, wenn öppis sau spannend isch, dass plötzlich merksch: „Ou! Drei am Morge!“?**
- 79 P: Hmm, es chunnt e chli druf ab. Aso, was me liest.
- 80 I: Mhm.
- 81 P: Aso, i lise-n-eigentlich meischtens, j:a, so Liebesgeschichte oder so. Wenn i /
- 82 **I: Broken Wings, gäll (lachend)?**
- 83 P: Ja. Das hani einisch gläse.
- 84 **I: (Lacht.)**
- 85 P: (Lacht.) So meischtens, so, aber äbe irgendeinisch, wenn i es Buech lise oder so, wo äbe nid grad e Liebesgeschichte isch, sigs e Krimi oder so öppis, de chami das när scho chli beeinflusse oder so, im Troum, dass i nä-är villicht o mou uufwache, nä-är wieder / oder nä-är öppis vo däm träume,
- 86 I: Ähä.
- 87 P: ds, ja.
- 88 **I: Cool. E:m. Dorum hets am Morge nie 20 Minuten, wil dir se scho hei nämed, wahrscheinlich (lachend).**

- 89 P: (Lacht leicht.)
- 90 **4, I: Okay, dasch natürlich Service. Em, schaffst denn di Vatter am Morge früe oder in dr Nacht?**
- 91 P: Nenei, aso dä isch, dä steit meischtens / wenn steit er uf? Vor de Sächse scho.
- 92 I: Mhm.
- 93 P: U de, de geit er äbe-n-ou z Morge, de geit er aube ähm go 20 Minute hole,
- 94 I: Mhm.
- 95 P: de chan i se aube luege,
- 96 I: Mhm.
- 97 P: Aso, dsch no guet. (Lacht.)
- 98 **5, I: Und di Mueter liests au?**
- 99 P: Ja. Oder ou dr Azeiger oder d em, wie heisst das? Ds Migrosmagazin gloub.
- 100 I: Genau. Eh, jä, ich weiss. „Brückenbauer“ hets amme gheisse.
- 101 P: Hets mau gheisse, genau. Jetz heisst äbe irgendwie „Migrosmagazin“.
- 102 I: Ähä. Okay.
- 103 P: Oder Coopziitig.
- 104 I: Ähä.
- 105 P: Mi Mueter liest vüu / seit mr ou immer, jo, i söu e chli meh so äbe Ziiitig läse, wüu i lise-n-eigentlich meh Buecher oder Heftli.
- 106 I: Ähä.
- 107 P: Ds, wo s:o die Junge-n-intressiert. Die Junge läse no nid so Ziiitige, sigs über Politik oder Wirtschaft oder so.
- 108 I: Ähä.
- 109 P: De seit sie aube, i söus läse und so. U meischtens luegis de düre. Aber nume das, wo mi intressiert, lise-n-i.
- 110 I: Jä.
- 111 P: Süsch aube, über Wirtschaft oder so, das lisi niid.
- 112 I: Ähä.
- 113 P: Das intressiert mi o nid.
- 114 **6, I: Jä. Okay. Jetz eh, wenn, ebe denn hesch jo Schuel oder so, witter,**
- 115 P: Mhm.
- 116 **I: und denne, machsch denn mängisch au no öppis ab oder so?**
- 117 P: Ja, sicher! Mit de Kolleg/ bini ou / machi viu.
- 118 I: Mhm.
- 119 P: Sigs eh. Mängisch gömer zäme-n-ou i Bibläre,
- 120 I: Mhm. Dasch d Bibliothek, nimmi a, oder?
- 121 P: Ja genau.
- 122 I: Okay (lachend).
- 123 P: (Lacht.) E grossi hets. Oder was macht me süsch no so?
- 124 I: Was, in dr Schuel oder eh ...?
- 125 P: Nenei! Nei, mir hei e StadtBibläre.
- 126 I: Mhm. Okay.
- 127 P: E grossi. Aso, ja, ir Schueu hets ou eini, aber det goni eigentlich nie häre. Es isch / het nid so grossi Uswau, fingi. Aso ir StadtBibläre isch, öff, es viu grössers Sortimänt.
- 128 **7, I: Was sin denn das? Eh, sin das dini Kolleginne-n-oder ä Kollege, oder was sin das fürigi, wo d mitne gosch?**
- 129 P: Aso, ja. Kolleginne, die beschti Fründin. Die geit jetz de äbe i Gymer. Isch e chli schad. Süsch ou Kollege mängisch. Ja.
- 130 I: Mhm. Immer e chli die gliiche-n-oder ...?
- 131 P: Ja, eigentlich scho, mou. I bi nid so eini, wo viu wächslet.
- 132 I: Jä.
- 133 P: Meischtens so uf ei Person.
- 134 I: Mhm.
- 135 P: Ja.
- 136 **8, I: Und die, kennsch die scho lang, dini beschti Fründin?**
- 137 P: Ja, aso, ja, sit em Chindergarte.
- 138 I: Mhm.

139 P: Bi immer mit ihre i d Schueu gange.

140 I: **Aha. Und jetzt denn trennt.**

141 P: Jetzt de trennt. Ja genau, äbe.

142 I: **(Lacht ironisch) Sau blöd.**

143 P: Ja, scho.

144 **9, I: Und emm, das hämmer jo dött gfrogt. Das weiss i nümme, was dött gschriebe hesch. Eh, weisch wäge: Liest sie vill?**

145 P: Ja, sie o.

146 I: **Mhm.**

147 P: Mou. Ou Büecher und so.

148 I: **Wär isch denn dini /? Aso wie heisst sie?**

149 P: Anita.

150 I: **Isch das sie, wo au hütt do gsi isch?**

151 P: Jaja. Ah, nähä. Nähä.

152 I: **Ah, okay.**

153 P: Aber sie isch ou us minere Klass.

154 I: **Mhm.**

155 P: Jo.

156 **10, I: Und die andere so, sin die au alli mit dir in dr Klass oder ...?**

157 P: Aso, jetzt do, wo hie si gsi?

158 I: **Nei, emm, dini Kollege.**

159 P: Aha! Ja, mou, eigentlich scho.

160 I: **Jä.**

161 P: Eigentlich die meischte, äbe die, wo-n-i gäng gseh.

162 I: **Mhm.**

163 P: Vor Schuou, vor Klass. Mou. Scho. Die meischte.

164 I: **Mhm.**

165 P: Oder Nachbere hets o zum Teiu, wo-n-i o guet uuschume (auskomme).

166 I: **Wo d au mol öppis machsch oder so?**

167 P: (Unverständlich) Ja, scho. U mängisch, i due ou / i bi nid immer mit Kollege, wo glich aut si, zäme. I bi ou mängisch mit Chlinere zäme. Düe mr öppe dusse schutte oder so. Das machi o gärn, aso, i bi nid immer /

168 I: **Mhm. Aber das isch meh so im Quartier denn? Dass me /**

169 P: Ja, äbe genau, ja.

170 I: **Ähä. Und die gön alli no in d Schuel, nimmi a, wenn sie jünger sind?**

171 P: Ja. Äbe genau, ja. (Lachend.)

172 **11, I: Okay. Und suscht Lütt, weisch, wo e Lehr mache-n-oder so? Hesch käni, keini Kollege, nöcheri, weisch, wo d jetzt nid ständig gsehsch?**

173 P: Nä-ä. Eigentlich nid.

174 I: **Mhm.**

175 P: Mängisch ab und zu Cousins oder so.

176 I: **Mhm.**

177 P: Wo emm äuter [=älter] si.

178 I: **Die sin älter als du?!**

179 P: Jaja, die si aui äuter. (Lacht.)

180 I: **(Lacht.)**

181 P: Aber süsch, nähä, nid eigentlich.

182 **12, I: Jä. Und jetzt, emm, wenn du jo mit dene in d Schuel gohst, denn gsehsch se jo zwar in dr Schuel. Machsch denn amme diräkt öppis ab, oder wie machsch ame mit dene öppis ab, wenn d no / mit dine Kollege und Kollegin? Wenn d no öppis willsch / wenn d se willsch gseh oder so.**

183 P: J:o, aso, dsch no vom Handy, aso de schribt me es SMS,

184 I: **Jo.**

185 P: oder de lüttet me churz a. Aso, i bi nid eini, wo viu telefoniert.

186 I: **Jä. Worum nid?**

187 P: I due / i mach das nid gärn, i weiss o niid. I fings schön, wemme eme Mönsch cha i d Ouge luege,

188 I: Ähä.

189 P: i weiss nid, i mach das eifach nid gärn, telefoniere.

190 I: Sicher?!

191 P: Ja (lachend). Aber äbe süsch schnäu es SMS, u wenn sie nid zrüggschriebe, lüttet me haut gliich schnäu a,

192 I: Ähä.

193 P: oder de ir Schuou äbe: „Du, wie isch es, weimer hütt noch em / noch dr Schuou no irgendöppis mache oder so?“

194 I: Ähä. Okay. No würdsch eigentlich säge, ebe, am, am meischte machschs grad diräkt mündlich,

195 P: Mhm.

196 I: und suscht schribsch es SMS,

197 P: Ja genau.

198 I: und im Notfall telefoniersch no?!

199 P: Ja (lachend).

200 13, I: **(Lacht mit.) Und em, schribsch au irgendwäm Mails oder so?**

201 P: Nä-ä, eigentlich nid, wöu mir / i bi eigentlich o nid uufwachse mit Computer und so.

202 I: Mhm.

203 P: Mir hei das eigentlich nie gha, und drum kenni mi o nid so uus.

204 I: Mhm.

205 P: Aso, mir hei itz scho eine, aber i hätt keni Adrässe oder so.

206 I: Mhm.

207 P: Das machi eigentlich weniger, nä-ä.

208 14, I: **Mhm. Du / Jä, und in dr Schuel, aso, in dr Schuel duet me villicht nid grad maile, aber gönd ihr in dr Schuel vill an, an Compi?**

209 P: Aso, ir 7-te heimer 2 Lektione eigentlich, emm, Computerkurs gha no.

210 I: Jä.

211 P: Denn si mr scho meh ou is Internet oder äbe, meh anenand schriebe, aber jetzt eigentlich nüm so.

212 I: Mhm.

213 P: Höchschstens, wemme mou für ne Vortrag irgendöppis bruucht, chönne mr schnäu is Internet oder so. Aber süscht nid so.

214 I: Aso, dir chönned s zwar benutze, aber mit dr Schuel so schaffed ihr nie mit em,

215 P: Eigentlich nid vöu, nä-ä.

216 I: em Computer?

217 P: Nei, mir hei Büecher eifach (lacht).

218 15, I: **Okay. Emm, und eh, wenn d jetz ebe mit dene abmachsch, denn gosch zum Bispiel gosch in d Bibliothek oder so.**

219 P: Mhm.

220 I: **In däm Fall läse die alli total gärn?**

221 P: Ja, aso /

222 I: **Ich mein, es git jo Lütt, wo nie in d Bibliothek gön.**

223 P: Ja, scho. Aber zum Bispiu äbe, mini beschi Fründin, mi/ i fings eifach toll, aso, mir gö gärn zäme i Bibläre, nä-är düe / sueche mr aube enang Bücher, nä-är, „hesch ds u das scho gläse und das?“. Aber dsch eigentlich nume äbe, äbe grad d Anita. Mit dere goni i Bibläre oder mou mit dr Simone oder so, düe mr öppis sueche für üses Hobby Volleybau,

224 I: Mhm.

225 P: gömer aube ou öppis go sueche. Aber ja, i ha jo nä-är ou no Kollege! Aso (lacht): männlich. Und die gö nä-är weniger.

226 I: **Die chömme weniger!?**

227 P: Die mache das weniger, nä-ä. Die, die düe lieber game daheim.

228 16, I: **Okay. Düent ihr sälber ä game?**

229 P: Ja, mi Brüetsch het e X-Box, und de dueni ab und zue o.

230 I: Mhm.

231 P: Aber nume gad, wenn i Luscht ha.

232 I: Mhm.

233 P: I makes eigentlich nid so gärn.

234 17, I: **Und d Kollege, game die ä mit euch oder em ...?**

- 235 P: Aso, die heis nid unbedingt gärn, wenn es Meitschi mitne gamet, aber /
- 236 I: (unverständlich) (Lacht.)
- 237 P: Ja (lachend), wenn s so Singstar isch oder so, wo me zäme öppis cha spiele und singe-n-und so, de ischs aube no witzig.
- 238 I: Ähä.
- 239 P: Aber süscht eigentlich nid so viu. Die hei eh lieber so Ballergames, und ds intressiert nä-är üs o nid.
- 240 I: Aso vom The/ vom Thema här. Mhm.
- 241 P: Ja, mhm. Äbe genau. Mhm (lachend).
- 242 18, I: (Lacht.) Okay. Emm, und wenn d nid in d Bibliothek gosch, em, w/ was machsch denn? Zu öpperem hei go oder in d Badi oder ...?
- 243 P: Ja genau. Ja, i d Badi, öpperem hei go, oder mängisch fahre mr / loufe mr o nume durs Quartier irgendwo dr Emme noch oder so. U viu rede natürlich,
- 244 I: Mhm.
- 245 P: i mim Auter und so (lachend). Ja, ganz normau so.
- 246 19, I: Über was redet ihr denn so?
- 247 P: Über was? Ja. Ds, wo (unverständlich), sigs Lehrer, we eim öppis närvt ir Schuou, über Giele, so die autägliche Theme haut.
- 248 20, I: Mhm. Und wenn d jetzt irgendwie em, wenn d jetzt es Problem hesch, oder s goht dr nid so guet, oder hesch Liebeschummer, oder bisch verknallt,
- 249 P: Mhm.
- 250 I: oder kei Ahnig. Emm, oder dini Eltere sind schwerkrank, äfach ...
- 251 P: Ja genau.
- 252 I: Denn hesch, hesch scho öpper, wo, aso, redisch do mit öpperem drüber? [Kirchenglocke läutet, 10:28 – 10:36]
- 253 P: Ja, äbe mini beschi Fründin, mit dere chani würklich aus berede, die lost mir ou zue
- 254 I: Mhm.
- 255 P: und / oder wenn i irgend mou e Frag ha, i go nid mei/ aso wenn i irgend e Frag ha, goni meischtens nid zu mine Eutere,
- 256 I: Mhm.
- 257 P: aso irgend / de goni meischtens zu mire Fründin.
- 258 I: Mhm.
- 259 P: Wöu irgendwie, i weiss o nid, nid, dass i i mini Eutere ke Vertroue ha oder so, aber de redt me lieber nur mit dr Fründin drüber und so. Ja. Sie isch eigentlich scho für mi da, und i fings schön.
- 260 I: Jä.
- 261 P: Und i cha ou super mit ihre rede.
- 262 I: Dasch ebe die, wo de scho so ewigs kennsch?
- 263 P: Ja, äbe.
- 264 I: Sit em Chindzgi oder so.
- 265 P: Ja äbe.
- 266 I: Mhm. Okay.
- 267 P: Genau (lacht leicht).
- 268 21, I: Und jetzt nomol zu dr Bibliothek zrugg. Denn gönt ihr dött, und denn wie, wie, wie suechet ihr euch eh d Büeche us?
- 269 P: (Atmet tief ein.) Auso, em. Zerscht /
- 270 I: Oder suechet ihr überhaupt Büeche oder au no anderi Sache?
- 271 P: Aso, es git o no CDs hets jo, Videos.
- 272 I: Mhm.
- 273 P: Und meischtens git me d Sache zrugg, nä-är geit me eigentlich meischtens, aso das isch bi mir e so (lachend), zu de CDs und de Videos mau go luege,
- 274 I: Mhm.
- 275 P: und we s de nütt het, goni eigentlich meischtens so dert häre, wo-n-i weiss, wo die guete Büeche si (schmunzelnd).
- 276 I: Mhm.
- 277 P: Goni zu de Liebesmora/ eh: Liebesromane, Jugendbüeche, Jugenderzählige, när li/ luegi dert düre, öb i eis finge, und wenn i eis gseh, wo villicht minere Fründin gfaut, de nimmis mau mit, när zeigeres, und när ja. Nä-är gö mr na /goni aube meischtens no ueche,

278 I: Mhm.

279 P: s het zwe Stöck, derte obe hets ou viu so, sigs über Chochbüecher, em Sport und über Länder und so.

280 I: Mhm.

281 P: Aso, i ha do chli mi Wäg (schmunzelnd), wie-n-i so düre go (lachend).

282 22, I: **Händ ihr, wenn du jetz seisch, weisch, wenn d dänksch, das isch öppis für sie, händ ihr nid dr gliichi Läsegschmack?**

283 P: Mou, eigentlich scho, aber mängisch. Sie liest meh, wie söui säge? Meh no so äuteri Sache, so, aso fasch erwachseni Sache. So, sigs über Drogesüchtigi oder so, Kine/

284 I: Mhm. Problem.

285 P: Ja genau. Sie wott / geit ja ou / sie het em Gymer / wie heisst das? Em, PP ...

286 I: **Ah, das sin so neu Fächer. I weiss nid, wie die genau heisse.**

287 P: Ja genau. Ja, Psychologie het sie gno und so.

288 I: Mhm.

289 P: De liest sie äbe meh so Sache. Oder über Persone und so. Und ds intressiert mi weniger, und wenn i aube öppis gseh und hinge druff schnäu dr Inhaut lise,

290 I: Mhm.

291 P: dänki aube grad a sie. Nä-är goni s ere go zeige.

292 I: Mhm.

293 P: I lise haut meh so Liebesgeschichte,

294 I: Mhm.

295 P: Liebesromane und so.

296 I: Genau.

297 P: Das intressiert mi vöu meh.

298 23, I: **Mhm. Und denn, du gosch jo in erschter Linie gohst jo denn eigentlich noch em Thema?! Oder, du weisch, dött sin d Jugendbüecher**

299 P: Mhm.

300 I: **oder Liebesromän und so,**

301 P: Genau.

302 I: **und nochär emm, hesch Lieblingsautorin und -autore, oder, oder gosch irgendwie noch em Buchdeckel, oder wie, wie entscheidisch? Noch em Titel, oder ...?**

303 P: Em, meischtens goni eigentlich noch / noch em, noch em Buech, wie s igfasst isch.

304 I: Mhm.

305 P: I weiss o nid, worum. Das seit zwar nid viu us, aber em, i fing das eifach emm, die meischte Büecher, wo-n-i lise, ds si so, die hei nid e herte Buechdechu,

306 I: Mhm.

307 P: Die hei so ne weiche, so wie-n-es Taschebuech fasch.

308 I: Mhm.

309 P: Nä-är luegi aube so drdür. Wenn i so eis gseh, de nimmis use u lueges a. I weiss o nid, worum, das machi igendwie eifach (sich selber auslachend).

310 I: **Du chasch ebe-n-ä druff go, wel ebe wirklich /**

311 P: Ja, äbe, genau.

312 I: **Die überlegge sich ebe-n-au biz öppis, dass mes erkennt.**

313 P: Ja genau.

314 I: Mhm.

315 P: Oder ou, wenn irgend eis uuffaut, we s e angeri Farb het,

316 I: Mhm.

317 P: oder o mit so Glitzersache dran. I weiss o nid (schmunzelnd), eifach irgendöppis, wo nid autäglich isch. De luegis ou a und nimms use.

318 I: **Mhm. Und denne liesisch mol hinde druffe?**

319 P: Ja genau.

320 I: Mhm.

321 P: I lise-n-immer vorne dr Titu u nä-är hinge druff.

322 I: **Ähä.**

323 P: Nä-är chani scho entscheide, i nimmes oder i nimmes nid.

- 324 I: Aber gad so mit, mit Liebesromän, das isch doch hüffig emm sins denn so biz eh Reihe oder so, weisch,
- 325 P: Mhm, ja genau.
- 326 I: dass es mehreri git. Liesisch denn, wenn d es guets gläse hesch, gosch nochär nomol go luege, öb s no meh git oder ...?
- 327 P: Ja, zum Bispiu jetz (freche Bücher gits. unverständlich) De gits extrem viu. Und ds isch, do hani auso wüklisch fasch äuwä scho jedes gläse (leicht lachend).
- 328 I: (Lacht mit.)
- 329 P: S git ja immer neu, aber da luegi scho aube, wenn mr ds jetz, wemmer es Buech het gfaue, gani scho aube go luege, villicht hets irgendwo no eis?
- 330 I: Mhm.
- 331 P: Aber aso i bi eini, i wächsle no viu.
- 332 I: Jä.
- 333 P: Aso, i lise nid immer die Buechreihe.
- 334 I: Mhm.
- 335 P: I wächsle mängisch o. Mängisch lisi o ganz öppis anders. Aber meh scho, äbe so Jugenderzählige,
- 336 I: Mhm.
- 337 P: Liebesromän so.
- 338 24, I: **Jä. Und denn hesch gseit, em du hesch do di Wäg,**
- 339 P: Ja genau.
- 340 I: **denn gosch no in erschte Stock zum Choche und so, zu Volleyball und so.**
- 341 P: Ja.
- 342 I: **Eh, Choche, eh, isch das Zuefall gsi, dass de das gseit hesch, oder eh intressiert di das?**
- 343 P: Aso, i due ou sehr gärn choche eigentlich,
- 344 I: Ähä.
- 345 P: aso, nid irgendwie, dass i das zu mim Bruef wett mache, aber
- 346 I: Mhm.
- 347 P: o eifach süsch, i weiss o nid, i due gärn irgendöppis säuber erfinge-n-oder so, u nä-är nimmi aube paar Idee. Oder i due / oder aube für d Eutere dueni o gärn choche,
- 348 I: Mhm.
- 349 P: wiu sie em, wiu sies nächär fein finge so (lachend).
- 350 I: (Lacht mit.)
- 351 P: Nä-är goni aube o go luege, we s öppis het oder so.
- 352 I: **Ah gosch wirklich go wäge neue Rezäpt und Idee gosch go läse?**
- 353 P: Jo, zum Bispiu (beipflichtend). Oder mou es Buech. Es git jo ganz verschieden. Sigs so mit Wok,
- 354 I: Mhm.
- 355 P: i dere Pfanne choche. Mir hei äbe-n-eini kouft, goni aube o go luege, was chönnt me no choche so.
- 356 I: Jä.
- 357 P: Ja (verlegen lachend).
- 358 25, I: **Okay (leicht lachend). Emm, i ha di no öppis zum Läse welle froge. Ha s gad wieder vergässe. S chunnt mr sicher wieder in Sinn, spöter. Und am Wuchenänd, was machsch so am Wuchenänd?**
- 359 P: Machi, em, uusschlafe, aso
- 360 I: Mhm.
- 361 P: das heisst, eigentlich uusschlafe chani am Wuchenänd immer vom, wie söui das säge? Vom März bis im Oktober, wiu
- 362 I: (Lacht leicht.)
- 363 P: denn isch ke Meischterschaft im Volley. Ds isch vo Oktober /
- 364 I: **Wie hoch spielsch denn du?**
- 365 P: Jetzt bini de im B. Bi de Juniore B.
- 366 I: **Ah okay, wow.**
- 367 P: Aso, ds isch nid so extrem, aber gliich.
- 368 I: **Aber isch gliich / wie villmol hesch Training in dr Wuche?**
- 369 P: Hm, jetz de zwöimau
- 370 I: Ähä.
- 371 P: hani.

- 372 I: Und denn am Wuchenänd Match.
- 373 P: Ja, äbe genau. Vom Oktober bis em März heimer gäng eigentlich meischtens am Samschti Mätch.
- 374 I: Mhm.
- 375 P: Dsch mängisch villicht scho am Nüüni am Morge, mängisch ischs o erscht am haubi Vieri am Nomittag. Ds variiert auso.
- 376 I: Mhm.
- 377 P: So je noch Spiuplan. U nä-är, de chani äbe aube nid uusschlafe (lachend), dsch ja nid so schlimm. Dr Sunnti hani ja immer no. Dert schlafi uus.
- 378 I: Ähä.
- 379 P: U we s mir emou längwilig isch, äbe, oder wenn nüüt im Fernseh louft oder so, de machi mit de Kollege-n-ab,
- 380 I: Mhm.
- 381 P: De gömer irgendwie uf d Schütze ame Ort. Het e riesegrosse Rase dert.
- 382 I: Mhm.
- 383 P: U derte si aube so viu Lüüt. Gömer aube dert häre oder loufe um d Ämmä oder irgendwohäre oder em Abeverchouf am Fritti u nä-är em / oder de lise-n-i haut.
- 384 I: Mhm.
- 385 P: We nütt los isch, we mini Fr/ mini Kollege aui öppis vorhei oder so, de lise-n-i haut. Oder Musig lose.
- 386 I: Mhm.
- 387 P: Für mi ellei si, aso i mim Zimmer.
- 388 I: Mhm.
- 389 P: Das machi ou gärn.
- 390 26, I: **Machsch au ame-n-öppis mit de E/ aso mache dr au öppis ame als Familie? Jetzt weiss gar nümme, hesch du no Gschwüschtet?**
- 391 P: Ja, äbe e chlinere Brüetsch.
- 392 I: Ah, wie alt isch dä?
- 393 P: Äh, 12i wird er.
- 394 I: Okay.
- 395 P: Ja. Mou, mir mache viu zämme, aso sigs, mir göi einisch ir Wuche gömer eigentlich am Obe zämme, sigs äbe i Abeverchouf zum Bispiu, gömer o mängisch zäme, oder de mache mr am Wuchenänd öppis. Mou, aso i bi vüu mit mine Eutere eigentlich no zämme.
- 396 I: Mhm.
- 397 P: Oder mir ässe o immer zäme.
- 398 I: Mhm.
- 399 P: Am Mittag u am Obe.
- 400 I: Mhm. Ah, chöme alli hei vom Schaffe?
- 401 P: Ja.
- 402 I: Die schaffe jo au beidi oder?
- 403 P: Aso, ja-a. Mini Mueter Teilziit eifach.
- 404 I: Mhm.
- 405 P: Aber mi Vatter, wenn er witt wäg schaffet, de chunnt er ab und zu nid hei.
- 406 I: Mhm.
- 407 P: Aber ds isch nid so oft.
- 408 I: Mhm.
- 409 P: Süscht ässe mir immer zäme.
- 410 27, I: **Okay. Und eh, die chlei Brueder, liest dä ä so gärn wie du?**
- 411 P: Ja, aso, dä duet gloub o eher so game und Fernseh luege, aber wenn er emau öppis liest, de isch es Fantasy. Auso Herr der Ringe.
- 412 I: Mhm.
- 413 P: Dä liebt Herr der Ringe.
- 414 I: (Lacht.)
- 415 P: När liest er haut Klatsch, so e ziemliche Mocke. De het er o /
- 416 I: **Jä, für e 12-Jährige isch das nämli no rächt!**
- 417 P: Ja, äbe. De het er aube no lang. När liest er ou es paar Siite aube e paar Mou. Aber das liest er eigentlich am liebschte. Sigs vo Boge und Schwärter und so. Do isch er würklich agrässe (lachend).
- 418 I: (Lacht mit.)

- 419 P: Dä l:iebt ds. Oder äbe irgendwie Fantasybüecher. S git, s git so, Der Hobbit gits o no.
- 420 I: Mhm.
- 421 P: Meischtens so serigi Sache liest er.
- 422 28, I: **Jä. Okay (murmelt leise und unverständlich vor sich hin). Und denne {2 s} emm, zoobe gosch / döffsch ame-n-au futt go am Samschtig oder so?**
- 423 P: Ja.
- 424 I: **Oder, dir händ jo am Samschtig frei, oder ömel am Frittig?!**
- 425 P: Jaja. Am Samschtig heimer frei, aber es isch e chli so: Bi üs in Bu-Stadt gits nid so chli viu Möglichkeiten, öppis z mache.
- 426 I: Mhm.
- 427 P: S isch no schwierig. Aso, mir hei kei, zum Bispui o kei Jugendträff. Ds gits jo a teiune Orte.
- 428 I: Mhm.
- 429 P: Oder ou Jugendhuus. Das hei mir zum Bispui nid. (unverständlich)-Stores, das wei sie, da si sie äbe dran z mache u so.
- 430 I: Mhm.
- 431 P: U nä-är ja, wenn öppis louft, denn goni haut mit de Kollege eifach use.
- 432 I: Mhm.
- 433 P: Aso, sigs, bis wie lang dörfi aube use? Bis öppe em, j:a, 10i, haubi 11i. Oder de luege mir o mau e Fium bi öpperem.
- 434 I: Mhm.
- 435 P: Oder, ab und zu darfi ou bi öpperem schlofe.
- 436 I: Mhm.
- 437 P: Oder so. Aber süsch. I blib ou mou gärn duheim
- 438 I: Mhm.
- 439 P: und luege mit mine Eutere e Fium,
- 440 I: Mhm.
- 441 P: eh, e luschtige, oder de lise-n-i haut äbe. Meischtens lise-n-i eifach, wenn nütt los isch. (Lachend.)
- 442 I: Mhm.
- 443 P: Sigs im Zimmer, äbe mit Musig und so.
- 444 29, I: **Was mache denn zum Bispui dini Eltere jetz eso ame Sunntig, wo du im Zimmer sitzisch und liesisch, und di chlei Brueder gamet?**
- 445 P: Ja aso de, am Morge gö sie go bike.
- 446 I: Mhm.
- 447 P: Aso, sie düe Velofahre. U nä-är, was mache sie? Sie düe aube gäng / sie si aube viu gärn go spaziere gö sie.
- 448 I: **Das mache Eltere no gärn (schmunzelnd). (Lacht.)**
- 449 P: (Lacht.) Ja. Ds isch eifach so! Und I mach das haut nid so gärn. De bliebi haut mängisch duheim, mängisch äbe furt. När gö sie haut go spaziere, när mache sie de scho früe Znacht. Mache sie gärn. Sie mache / mir mache gärn Pizza,
- 450 I: Mhm.
- 451 P: säuber. Dr Teig säuber mache-n-und d Tomatesauce aus druuf, u das mache sie so gärn. Aso, das isch ou es Hobby vo mine Eutere, zäme z choche,
- 452 I: Mhm.
- 453 P: ja, nä-är dr Abe gniesse (lachend).
- 454 30, I: **Mhm. Okay. E:m, jetz weiss i wieder, ebe wieder, was di vorhär ha welle froge: Bisch du eini, w:o gwüssi Büecher mehreri Mol liest, oder heschs emol gläse, und denn**
- 455 P: Ah, ja.
- 456 I: **müesstischs aso nid es zwöits Mol ha?**
- 457 P: Das fragt mini Mueter o gäng (lachend)!
- 458 I: (Lacht.)
- 459 P: Jo, eigentlich scho. Aso es git Büecher, zum Bispui mis Lieblingsbüech jetz äbe, Broken /
- 460 I: **Broken Wings.**
- 461 P: Ja genau. Das hani ou zwöimou gläse.
- 462 I: Mhm.
- 463 P: Oder nä-är gits es Büech, das hani, dsch ou eis vo mine Lieblingsbüecher, das hani ou scho drüü-, viermou gläse. Aber meischtens chöme denn / äbe, me kennts eifach scho.

- 464 I: Mhm.
- 465 P: Und drum ischs intressanter, we me eis liest, wo me no nid het gläse.
- 466 I: Mhm.
- 467 P: Aber mängisch intressiert eim de gliich, nach eme haube Jahr. Ja, "i weiss ja nümm ganz, wie die Gschicht uusgeit", oder so. De liest mes de gliich.
- 468 I: Ähä.
- 469 P: Aber ds chunnt nid überau vor. S isch würllich numme, wenn i es Buech ha gläse, wo mr gfaut.
- 470 I: Mhm.
- 471 P: Süsch niid.
- 472 I: Guet, jetz wahrschijnlijk gfalle dir no vill Buecher!?
- 473 P: J:a scho.
- 474 I: Das hesch äfach nid bi jedem, wahrschijnlijk.
- 475 P: Oder, ja, i lis o mou es Buech, u nä-är merki so zmittzt drin, dass es würllich schlächt isch.
- 476 I: Mhm.
- 477 P: Das isch mir o scho passiert. De lisis nümm witter.
- 478 I: Okay.
- 479 P: Oder mängisch hani o gar ke Luscht z läse.
- 480 I: Mhm.
- 481 P: Das cha ou vorcho. Ds isch e so, e so 1 bis 3 Tag cha das mou go, dass i würllich ke Luscht ha, öppis z läse.
- 482 I: 1 bis 3 Tag?!
- 483 P: Oder so. Ja, villich. Ja, emu nid meh.
- 484 I: Dasch ömel nid grad vill (etwas spöttisch lachend)!
- 485 P: Ja nei, scho nid (lachend). De lisi ou ds spannendschte Buech nümm.
- 486 I: Jä.
- 487 P: De, de wotti eifach nümm oder so, ja. (Lacht leicht.)
- 488 31, I: Jetz hesch gad gseit, „das frogt mi Mueter au immer!“ (Lachend.)
- 489 P: Mhm.
- 490 I: Was, was frogt sie, öb du ...?
- 491 P: Aso, sie frogt mi gäng, zum Bispiu, wenn i jetz es Buech choufe,
- 492 I: Mhm.
- 493 P: sigs irgendwie vom Langlois oder so, bi üs so e Buechhandlig, frogt sie mi, „ja, liseschs de no einisch oder zwöimau?“
- 494 I: (Lacht.)
- 495 P: Nid, dass is choufe, u när due-n-is is Re/ is Regau, när bliebt dert eifach. U när sägi: „Jaja!“, und so. Drum, sie seit äbe immer, Buecher sött me doch vo / eifach vor Bibliothek näh und de chames o wieder zrügghäh. S choschtet ja nütt.
- 496 I: Jä.
- 497 P: Aber i wott aube gliich, wenn i es Buech gseh, es cools, de wottis gliich ou choufe. U när frogt sie äbe immer: „Jo, liseschs de no einisch?“ (Seufzt.) Ja, äbe.
- 498 I: Jo, du willschs halt sälber. Das ha-n-ich au e chli s:o mit Buecher.
- 499 P: Ja. (Lacht verlegen.)
- 500 32, I: Jä, und dini, dini Mueter, liest sie sälber au emm / isch sie nid so-n-e Buechläserin?
- 501 P: Nä-ä, überhaupt nid.
- 502 I: Liest sie irgendwas?
- 503 P: J/ Ziitig. Ziitig.
- 504 I: Ah, hesch gseit, genau.
- 505 P: Oder sigs einisch es Heftli, so für Froue, do das Tina oder
- 506 I: Ah, so die ...
- 507 P: Glücksposcht, so serigi Sache.
- 508 I: Jä.
- 509 P: Aber Buecher überhaupt nid. Mi Vatter o nid.
- 510 I: Ähä, intressiert-e-se nid!?
- 511 P: Nä-ä. Nä-ä. Gar nid.
- 512 33, I: Und denn, froge sie sich nid, wohär dass du das hesch?
- 513 P: Hm, j:a, aso wie „frage“?

514 I: Jo, aso eifach, weisch, em Eltere hän doch das mängisch, dass sie finde, eh: „Ich weiss nid, vo wäm du das hesch, dass du so unordentlich bisch!“, zum Bispiel. Oder eh, wie du jetz drzue chunsch, so vill Büecher z läse, wenn sie eigentlich

515 P: Aha.

516 I: das gar nid so toll finde. Aso „nid so toll“,

517 P: Aha. Ja.

518 I: ihne seits nid so vill, oder?!

519 P: I weiss o nid. Es isch eh / i weiss nid, vo wäm, dss i das gerbt (lachend) ha, ke Ahnig.

520 I: (Lacht.)

521 P: Aber ehm i bi jetzt eigentlich ziemlich die einzigi i mire Familie, wo e Läseratte isch.

522 I: Mhm.

523 P: I weiss o nid, worum.

524 I: Mhm.

525 P: I weiss nid, sie läse eigentlich / aso, nid, dass sie weni läse, aber eifach nid das, wo-n-i ...

526 I: Nid s Gliiche, jä.

527 P: Ja, äbe würllich Ziitig oder so.

528 I: Mhm.

529 P: Oder mi Vatter ab und zue irgend es Landwirtschaftsbuech mit Bäum und so. Aber süsch, i bi würllich die, wo Büecher liest.

530 I: Mhm.

531 P: Und sie düe würllich nid.

532 34, I: **Magsch di erinnere, sit wenn / aso, ich mein: Logisch, bevor de hesch chönne läse, hesch eh, hesch ä nid chönne läse,**

533 P: Ja.

534 I: **aber magsch di erinnere, sit wenn dass de so, so vill und so gärn liesisch?**

535 P: Oh, aso sicher sit, wenn het me afo läse? Ir 1. oder 2. ...?

536 I: **In dr 1. Klass fosch normalerwiis, wenn s nid scho vo dir us chasch, emol afo Buechstabe lere, und denn ...**

537 P: Ja genau. Aso, i nimm a, vo denn. Mir hei so, aube e sones Biuderbuech gha, nä-är hets ab und zue e chli Sätz gha.

538 I: Mhm.

539 P: Sicher / i nimm a, vo denn a. Oder ou, i ha viu aube Kassette glost.

540 I: Mhm.

541 P: Pingu oder so Chaschperli. U de hets ame, hets aube zu, zum Bispiu Globi hani ou glost, hets aube zu dene Globi-Kassette no Büecher gä.

542 I: Jä.

543 P: De hani dert aube o afo läse. Nä-är sit eigentlich de Globi-Büecher.

544 I: Ähä.

545 P: Hani gäng afo läse. Die hani aui düregläse, auso ...

546 I: **Ähä. Aso, aso mit em Lose, oder du hesch zerscht emol glost, und nohhär hesch no gläse?**

547 P: Aso immer glost, u nä-är hets mi intressiert, u de hani ds Buech aube no gno,

548 I: Mhm.

549 P: de hani, aso, i gloub, sit denn.

550 I: Ähä.

551 P: Sit de Globi-Büecher lisi immer.

552 I: Ah, okay.

553 P: I gloub, das isch würllich sit denn.

554 I: Ähä.

555 P: Genau.

556 I: **Und em, em, em, vo wo / die Globi-Büecher, hesch denn die ame gschänkt becho, oder h/ gits / hets die ä scho in dr Bibliothek geh?**

557 P: Eh, nenei, aso, i bi no nid s:o lang i Bibliothek. Das isch / wenn isch me? I gloub, ir / einisch zwüsche dr 1. u 3. si mir mit dr Schuou i Bibläre.

558 I: Mhm.

559 P: I ha das vorana no gar nid kennt. Mini Eutere o nid.

560 I: Mhm.

561 P: Die si nie i Bibläre.

562 I: Mhm.

563 P: U nä-är, sit denn heimer äbe dr Uswiis becho,

564 I: Mhm.

565 P: aso s Chärtli, und sit denn goni eigentlich regumässig jede Fritti eigentlich

566 I: Mhm.

567 P: goni i Bibläre. U nä-är, ja, hani sit denn eigentlich / lise-n-i Buecher.

568 35, I: **Würdsch säge, s feh/ es würd dir öppis fehle, wenn d nümme dörfstisch, chönntisch läse?**

569 P: Jo. Wirklich.

570 I: (Lacht leicht.)

571 P: Ja. Das isch so wie äbe ou Musig. Ds liegt mir o, ds liegt mir beides so glich. Musig und Läse.

572 I: Mhm.

573 P: Ja, s würd mr wirklich öppis fähle. Aso, wenn i nie meh wieder öppis dörf läse. Das wär schrecklich (leicht lachend)!

574 36, I: **Denn eh, denn nimmi a, du, aso, ich fabulier jetzt, du gosch hei und liggsch ufs Bett und losisch Musig und liesisch?!**

575 P: Jo.

576 I: Mhm.

577 P: Ds isch eigentlich so.

578 37, I: **Und Huusufgabe machsch au so?**

579 P: Nä-ä, do muessi ame Pout sitze, wüu süsch chani mi nid konzentriere.

580 I: Jä.

581 P: Wenn i uf em Bett hocke und nähär em irgend d Uufzgi mache, denn chani mi nid konzentriere. I weiss o nid, worum. Wüu i ha meischstens so em, i ha so e Heftlisammlig,

582 I: Mhm.

583 P: u nä-är zieh-n-i die aube füre ungerem Bett, nä-är chani mi nid konzentriere u nimme irgend es Heftli und lise. Und ich muess eifach ame Pout hocke, e Lampe voredran ha und mi konzentriere, süscht geit das nid.

584 I: Okay (leicht lachend).

585 P: Aso, do muessi wirklich a/ uf eme Stueu hocke und so.

586 38, I: **Jetzt hesch gseit, eh so Bravo und so hesch.**

587 P: Mhm.

588 I: **Was liesisch suscht no?**

589 P: Em, Bravo Girl,

590 I: Mhm.

591 P: Jam, eifach so Teenie-Heftli.

592 I: Jä.

593 P: Aso, nütt irgendwie Mode. S git jo do so, ds gits, em Bimm und so, ja, äbe.

594 I: Jä, okay (lacht leicht).

595 P: Modeheftli. Eifach meh vo de Stars,

596 I: Ähä.

597 P: oder äbe, die / was d Mode agseit isch und so,

598 I: Jä.

599 P: eigentlich meh Teenie-Heftli, ja.

600 39, I: **Jä. Okay. Emm, und das liest eh d, wart jetzt, nid d Simone isch dini beschi Kollegin.**

601 P: D Anita.

602 I: **D Anita. D Anita, aso, tuschet ihr au Heftli und so? Liest sie au Heftli?**

603 P: Ja. Aso mir hei einisch e Zitt lang gha, wo sie ou het ikouft, aber sie dut nümme so oft.

604 I: Mhm.

605 P: U de heimer aube, i gib ihre e Biige, sie mir,

606 I: Mhm.

607 P: u nä-är, wüu, aso die, wo-n-i no nid ha gläse natürlich (lachend), und sie isch nümme so agrässe jetz.

608 I: Jä.

609 P: I choufe meh no ab und zue es Heftli.

610 I: Mhm.

611 P: Wül i, i lises extrem gärn.

612 40, I: **Verzelleder euch em no jetz em, was dir lääset? Aso, jetz us Heftli, weisch „hey, hesch gseh, dr Robbie so und so?“ Oder eh au Buecher. Wil du jetz so ... Es tönt eso biz wie, dir hänt ame e chli eher no s Gliiche gläse, jetz het sie no ihri Spezialthema entwickelt,**

613 P: Mhm. Ja.

614 I: **du hesch dini Spezialthema entwickelt. Verzelleder enander no?**

615 P: Aso /

616 I: **Intressiert euch das überhaupt?**

617 P: I letschter Zitt weniger.

618 I: **Mhm.**

619 P: Aber wenn i aube / mängisch bini bi ihre daheim, mache mr öppis, när gsehni, nimmi es Buech, wo bi ihre uf em Nachttisch liggt. När fragi sie aube: „Ja, was liesisch?“, oder so. Und sie frogt mi mängisch.

620 I: **Mhm.**

621 P: Aber nüm so oft.

622 I: **Jä.**

623 P: Das isch / het sich aus e chli gänderet.

624 I: **Mhm.**

625 P: Denn, wo sie ou weiss, dass sie i Gymer geit und so, isch so chli, wie söui säge, aagspannt zwüsche üs.

626 I: **Sicher?!**

627 P: Aso, wüu mir beidi wüsse, j:a, jetz geits e chli usenang. Aso, üsi Wäge.

628 41, I: **Was machsch denn du nochär?**

629 P: Aso i wart uf-n-e Lehrsteu.

630 I: **Mhm. Was willsch /**

631 P: I ha /

632 I: **Was willsch wärde?**

633 P: As Pharmaassischtäntin.

634 I: **Ah cool!**

635 P: Ja. (Lacht leicht.)

636 I: **Aber jetzt, aha. Wart jetzt, du bisch jetzt im 8. Schueljoehr.**

637 P: Ja.

638 I: **Denn hesch jetzt no, no es Johr,**

639 P: Ja genau.

640 I: **aber jetzt muesch di organisiere.**

641 P: Ja, jetz, üsi Lehrerin isch o so druuf, dass mir Gas gäbe, und mini Eutere säge o gäng: „Ja, jetz muesch de luege.“.

642 I: **Mhm.**

643 P: Aber i fings jo guet, wüu ...

644 I: **Jä.**

645 P: Ja. (Lacht ein bisschen.)

646 I: **Denn muesch jetzt scho Bewärbigsschriibe schriibe, oder wie isch das?**

647 P: Ja, i ha scho eini abgschickt.

648 I: **Mhm.**

649 P: Wüu ds isch, wüu, wenn i nä-är am Änd, Ändi vor 9. no nüüt ha, de überchumi nä-är i Stress, u ds isch nä-är o nid so toll.

650 I: **S isch schwierig, gäll, zur Zitt?!**

651 P: Ja genau.

652 I: **Es sueche so vill.**

653 P: Ja.

654 42, I: **Jä. Jä, hänt ihr das scho duuregno, in dr Schuel, Bewärbigsschriibe?**

655 P: Jaja, ds heimer scho aus düregno.

656 I: **Mhm.**

657 P: Mir hei vo em, vom ganz normale em Schnupperlehrbewärbigsdossier bis zur Bewärbig und zum / mir hei sogar Rouespüu [Rollenspiele] düregmacht und ds Telefon (lachend) und aus.

658 I: **Sicher (leicht lachend)?!**

- 659 P: Ja (leicht lachend).
- 660 **43, I: Wie bisch denn uf Pharmaassischtäntin cho?**
- 661 P: Ehm, i bi zwöimou amene Ort go schnuppere
- 662 I: (Hustet.) Mhm.
- 663 P: und süsch eigentlich. Aso, mir hei / chöme vor Schuou e sone Block über,
- 664 I: Mhm.
- 665 P: dert si eigentlich aui Brüef drin, wo me äbe nid irgendwie äbe studiere
- 666 I: Mhm.
- 667 P: oder a Gymer muess go oder so irgendwie. U nä-är, i, wo sowieso äbe nid so, aso, nid so „schlou“ bi,
- 668 I: (Lacht leicht ungläubig.)
- 669 P: nid i Gymer chönnt, sägis mou e so (lacht leicht verlegen), emm, hani dert mau e chli düreblätteret. Nä-är hani gäng e chli so, wie söui säge, em, dr Inhaut gläse vo däm Bruef.
- 670 I: Mhm.
- 671 P: Was me dert so macht. När hani ebe ds gseh, und i due o gärn mit Mönsche zämenarbeite, auso: Häufe und Zuelose
- 672 I: Mhm.
- 673 P: und so. Und nä-är ha/ bini, i üüsere Stadt gits vier Apotheke,
- 674 I: Mhm.
- 675 P: nähär hani mou zwöi uusgsuecht, bi dert go afrage, und nä-är hei / hani dert chönne go schnuppere.
- 676 I: Mhm.
- 677 P: U jetz hami äbe für eini beworbe.
- 678 I: Ah, cool.
- 679 P: U jetz warti immer no druuf, dass sie endlich /
- 680 I: Vill Glück.
- 681 P: Ja, merci (lachend).
- 682 I: (Lacht mit.)
- 683 P: Bscheid gäbe.
- 684 **44, I: Was hesch denn emm, aso weisch, dass de / aso nid, dass ich dir das jetz emm das will azwiifle, aber wenn du seisch, eh du, du hesch gärn mit Mensche und so ztue,**
- 685 P: Mhm.
- 686 I: **im Prinzlp, eh gits jo no anderi Brüef, wo de das au hesch. Aso hesch au no, het di das fasziniert, irgendwie, weisch, ich weiss nid, dene e chli z h:älfe oder mit Medikam:änt**
- 687 P: Ja genau. Ebe Medikamänt.
- 688 I: **oder Chrütter ...?**
- 689 P: Ja! Genau, Heilchrütter. Dert het me jo eigentlich ou viu mit Pflanze z tüe, aso
- 690 I: Mhm.
- 691 P: latinischi Näme. Das het mi scho immer irgendwie so fas/ fasziniert,
- 692 I: (Lacht leicht.)
- 693 P: das chunnt so chlei vo mim Vatter. Dä isch / het Landschaftsgärtner glehrt.
- 694 I: Ah, dorum hesch vorhär
- 695 P: Ja.
- 696 I: gseit, er holt mängisch Buecher
- 697 P: Ja genau.
- 698 I: über / mhm (leicht lachend).
- 699 P: Äbe (leicht lachend). Villicht chunnts o chli vo däm.
- 700 I: Mhm.
- 701 P: Dass mi eifach chli intressiert. Ja, us was sie aus so besteit oder so, oder us was, dass me cha öppis mache gäg, weiss o nid, Hueschte oder so.
- 702 I: Jä.
- 703 P: Villicht isch das o chli vo mim Vatter äbe.
- 704 I: **Liesisch denn ä mängisch so biz so Sache do drüber?**
- 705 P: J:a, aso (seufzend).
- 706 I: **Aso, gäll, ich will di jetzt nid stresse, "du muesch jetz das!". S nimmt mi nur Wunder (lachend).**
- 707 P: Nei, sicher nid (lachend). Nei aso, es chunnt e chli druf a. Aso, i lise, muess es gad ehrlich säge, i lise / has nid so gärn, äbe, sigs so über Theme, äbe so vo Brüef oder so oder irgend Pflanze oder

- so, aber mi Vatter chunnt mängisch zue mr, när seit er mr: „J:a, kennsch dä Boum?“, und so, u nä-är klärt er mi aube e chli uuf, u nä-är weiss o scho meh.
- 708 I: **Ischs öppis anders, als wenn d sälber es Buech drüber müesstisch läse.**
- 709 P: Ja äbe.
- 710 I: **So!?**
- 711 P: Genau.
- 712 I: **Mhm.**
- 713 P: Aber säuber lisi eigentlich nid über so öppis.
- 714 I: **Jä.**
- 715 P: Höchschstens, wemmer e mou e Vortrag hei.
- 716 I: **Mhm.**
- 717 P: De suechi aube i d Bibläre zäme, und nä-är lise-n-i aus düre, und de
- 718 I: **Mhm.**
- 719 P: weiss me o scho meh.
- 720 I: **Jä.**
- 721 P: Aso. Aber süsch, eigentlich nid, nä-ä. Äbe, meh so Liebesromane (etwas verlegen lachend).
- 722 45, I: **Und was säge dini Eltere drzue? Finde sies, finde sies e guete Plan oder eh ...?**
- 723 P: Aso, was, wägem ...?
- 724 I: **Wägem eh, wäg dr Pharmaasstischtäntin.**
- 725 P: Ah. Ja. I gloub scho, wüu sie / es säge mr vüu, i sig ou so, ja, uufgsteut und so,
- 726 I: **Mhm.**
- 727 P: chönn guet mit Mönsche umgah. Und ja, i finge das eigentlich o, aso.
- 728 I: **Mhm. =(Lacht leicht.)=**
- 729 P: =(Lacht leicht.)= Sie säge immer, das wär sicher e guete Bruef für mi.
- 730 I: **Jä.**
- 731 P: Wüu irgendwie, i finges no schwierig. Irgendwie bi Giele ischs irgendwie eifacher, öppis z finge.
- 732 I: **Wäge?**
- 733 P: Ds säge viu. I weiss o nid, worum. I weiss o nid, für mi ischs, i fings wüchlich no schwierig, oder was i o no söu.
- 734 I: **Mhm.**
- 735 P: Und i bi jetz eigentlich, dsch so ziemlich s Einzige, wo-n-i eigentlich wett. Und o öppis würd finge.
- 736 I: **Mhm.**
- 737 P: I fing das das eigentlich no schwierig, so öppis z finge.
- 738 I: **Jä, isch no schwierig und denn, aber weisch em /**
- 739 P: Was me wott und eim gfaut.
- 740 I: **Mhm. Jetzt hesch jo au no es Johr Zitt.**
- 741 P: Ja genau, äbe.
- 742 I: **Mhm. Emm, nei, ich ha di nume gfrogt, wie s dine Eltere / öb das ihne gfallt,**
- 743 P: Mhm, momou.
- 744 I: **wil mängisch hän jo Eltere anderi Vorstellige als me sälber**
- 745 P: Ja, äbe.
- 746 I: **het.**
- 747 P: Nei, mini Eutere si do ganz flexibu, auso
- 748 I: **Jä.**
- 749 P: die säge, wenn s mir gfaut, u wenn i mi dert wou [wohl] fühle, de ischs guet.
- 750 I: **Jä.**
- 751 P: Aso, ganz nätt. (Lacht.)
- 752 I: **(Lacht mit.) Wie sichs ghört.**
- 753 P: Ja genau.
- 754 46, I: **Emm, jetzt muessi schnäll luege, was ich scho alles gfrogt ha und was nid (orientiert sich, 5 s). Jetzt, em {3 s} denn isch das so, wenn sie [gemeint ist Anita] jetz ans Gym würd go, denn, denn isch das eh, isch das denn z Bärn oder was, isch das neume-n-anders?**
- 755 P: Neinei, das isch z Bu-Stadt. Hets es Gymnasium.
- 756 I: **Mhm.**
- 757 P: Vier Johr lang.
- 758 I: **Mhm.**

- 759 P: Aso, de ischs eigentlich / de gsiechi se eigentlich o no.
- 760 I: **Mhm.**
- 761 P: Aso, sigs / guet, jetz züggle sie de villich o no wäg. Dsch o no gd e, e
- 762 I: **Aha.**
- 763 P: Ursach. Dsch o no chli blöd. Aber süsch, aso z Bu-Stadt hets würllich, det hets viu Sache. Und äbe, we sie hie würd blibe, de / i gsiech se jede Tag, wüu u/ üs teile nume irgendwie zwöi Hüser.
- 764 I: **Mhm.**
- 765 P: Mir si wükllich fasch Nachbare,
- 766 I: **Jä.**
- 767 P: chame säge. De gsehni se, i gseh se jede Tag.
- 768 I: **Ähä.**
- 769 P: Das wär kes Problem. Aber äbe, we sie jetz no furtzüglet, isch scho no ...
- 770 I: **No schwierig, he.**
- 771 P: Ja, äbe. Genau.
- 772 I: **Dsch schad (mitfühlend).**
- 773 P: Ja.
- 774 47, I: **Mhm (mitfühlend). Emm, das hani alles scho gfrogt (blättert einmal um). Ah. Hesch du ä Lütt, wo, wo we/ wo d öppis mitne machsch, wo witter ewäg wohne? ° Aso weisch, wo d nid so regelmässig gsehsch?**
- 775 P: Mhm.
- 776 I: **Wo d aber gliich**
- 777 P: Mhm.
- 778 I: **so als dini Kollege, Kolleginne würdsch bezeichne?**
- 779 P: Hm, nä-ä, weniger.
- 780 I: **Weniger.**
- 781 P: Die si meischtens so im Quartier.
- 782 I: **Mhm.**
- 783 P: Aso, in Bu-Stadt umme.
- 784 I: **Jä. Denn sin sie /**
- 785 P: Ja. Oder äbe, die vo H-Dorf. Oder, vo eus göi ja em / is Beschta goni jo. Und die vo / wo z H-Dorf wohne, wo id Sek gö, die müesse zu üs abe, u
- 786 I: **Mhm.**
- 787 P: wenn sie nid id Sek gö, si sie dört obe.
- 788 I: **Mhm.**
- 789 P: U äbe, jetz die, wo ir Sek si abe cho,
- 790 I: **Mhm.**
- 791 P: dert hani o e Fründin. Und de ab und zue chunnt sie zu mir oder so.
- 792 I: **Mhm.**
- 793 P: De ischs auso / j:a, isch nid gad witt wäg. (Lacht.)
- 794 I: **(Lacht.)**
- 795 P: Aber jetz vo wittere Regione nid, nä-ä.
- 796 48, I: **Jä. Jetzt, du hesch zwar / mir häns scho jetz usführllich vom Läse gha. Und darum isch jetz die Frog e chli hiifällig, aber: Du würdsch scho vo dir säge, bisch du e Läserin oder nid?**
- 797 P: Ja mou, scho.
- 798 I: **Absolut. (Lacht.)**
- 799 P: Aso, i ha immer es Buech näbe mim Bett. Das isch nie läär oder so. I ha ou Buecher, em wo-n-i / wo mir säuber ghöre, wo-n-i imene Buecherregau ha. Und wenn i haut mau nid i Bibläre go oder so – das chunnt o mau, aso nid oft, würllich nid oft, chunnt das emou vor –, de nimmi o vo deet use. Oder äbe Heftli oder / i ha eigentlich immer öppis da zum Läse.
- 800 I: **Jä.**
- 801 P: Aso i bi würllich e Läseratte. (Lacht verlegen.)
- 802 49, I: **Ähä. Und emm, aso so s richtige / s Läse isch für di so – nimm ich a – das Läse, wo di so richtig, ebe, du vertiefsch di dri und, und, und em träumsch mit oder eh ...?**
- 803 P: Ja, aso mou, scho. Aso s chunnt o chli druf ab, ja, wie s e chli gschriebe isch. Aso, je nach däm wie d Outorin / öb sies vo sich uus schribt, vorere angere Sicht, je nach däm gseht mes o chli anders.
- 804 I: **Mhm.**

- 805 P: Und ja. Es cha scho si, aso, e chunnt viumau vor, dass i mitfiebere.
- 806 I: Mhm.
- 807 P: Aso, de chani ou fasch gar nümme ufhöre läse.
- 808 I: Jä.
- 809 P: De muessi eifach / oder zum Bispiu bi de / ds einzige, wo-n-i lise usser Le/ ehm Liebesromane, si Krimis. Vom ehm Errol Stain (?). Ds si so em, e so, ja Krimis, s:o vieu über Mord und so, und
- 810 I: Mhm.
- 811 P: dert isch jedes Mou, wenn es Kapitu / dr letscht Satz, bevor s z Änd geit, isch eifach s:o spannend, dass me muess witterläse. Und nä-är dert, dert hani eifach mängisch es Buech gad fertig. De lisis när gad fertig.
- 812 I: Hesch gar kei Chance zum Usstiege.
- 813 P: Äbe.
- 814 I: (Lacht.)
- 815 P: Ja. S isch aube so schwierig, dert ufzhöre, wiu
- 816 I: Jä.
- 817 P: me liest e Satz, jo zum Bispiu, ja: "Er machte die Tür auf und dann ...", u nä-är hörts uf. U nä-är, do muess me eifach witterläse!
- 818 I: Mhm.
- 819 P: S geit gar nid anders (lachend).
- 820 50, I: **Genau. Jetzt em, was, was dänksch, was bringt dir s Läse? Aso, wieso / wie fühlst du während em oder eh hinterem Läse? Oder was dänksch, wieso genau, dass du das machst?**
- 821 P: I danke, s git Fantasie.
- 822 I: Mhm.
- 823 P: Dänki. Jo, we me jetz e Gschicht liest, wo irgend, weiss nid, äbe vomene Liebespärlu oder weiss doch nid, ds git irgendwie Fantasie. Aso, und das duet eim eifach guet, we me mou cha abschaute und es Buech z läse.
- 824 I: Mhm.
- 825 P: Und wüchlich i die Gschicht inezgah.
- 826 51, I: **Mhm. Wie ischs eh mit em Läse für d Schuel, do läset ihr jo au Buecher. Intressiert di**
- 827 P: Eigentlich weniger.
- 828 I: **s Läse für d Schuel?**
- 829 P: Aso, aso Buecher für d Schuou / we mer emou e Schuouektüre hei oder so.
- 830 I: Mhm.
- 831 P: Ds heimer eigentlich weniger.
- 832 I: Sicher?!
- 833 P: Aber / ja. I weiss o nid, worum. Mir näme eigentlich meh so / zum Bispiu, jetz heimer jo gad s Thema „Träume“ ir Schuou.
- 834 I: Mhm.
- 835 P: Da nimmt üsi Lehrerin, d Frau Riemann, git ab und zue e Text, u nä-är läse mr dä düre. Do bini ou immer ganz drbi. Und i lises ou gärn. I lis wüchlich ou gärn ir Schuou.
- 836 I: Mhm.
- 837 P: Das machi lieber aus irgendwelchi Rächtschreiberegeln oder Mathufgabe oder so (lachend).
- 838 I: Mhm.
- 839 P: Lisi lieber irgend e Gschicht oder e Text oder e so
- 840 I: Mhm.
- 841 P: vo öppisem. Das machi wüchlich o gärn.
- 842 I: **Jä. Ehm, dir würd ebe schwer öppis fehle ohni em**
- 843 P: Mhm.
- 844 52, I: **s Läse?! Jetzt, was seisch denn zum, zu Läse wie ebe Arbeitsblätter läse, SMS läse**
- 845 P: Mhm.
- 846 I: **Wärbeplakat, im Internet. Isch das für di au Läse?**
- 847 P: Ja, mou scho. Aso für mi, wenn s Buechstabe het, de isch es Läse. Für mi. Zum Bispiu, we me id Schuou fahrt, de gseht me jo überall irgendöppis. Und sobaud i das gseh, de lise-n-i-s eifach. I realisiere när gar nümme, was es eigentlich heisst, i lises eifach.
- 848 I: Mhm.

- 849 P: Aso i v/ jetzt chame sich ou irgendwie gar nüm vorsteue, wie das früeher isch gsi, wo mr hei afo läse, irgendwie. Worum dass me die nä-är nid grad sofort cha zämesetze, und hütt gseht me es Wort oder e ganze Satz, när weiss me ne scho. De chames gad läse.
- 850 I: Du chasch eigentlich gar nid anderscht.
- 851 P: Äbe, genau. Me gseht eifach öppis,
- 852 I: Ähä.
- 853 P: und när liest mes.
- 854 I: Mhm.
- 855 P: Aso, geits aube scho vorbii eigentlich (leicht lachend).
- 856 53, I: **Liesisch, liesisch du au am, am Bildschirm? Aso ebe so am, am Computer?**
- 857 P: Aso, i bi jo äbe nid viu am Computer.
- 858 I: Mhm.
- 859 P: Höchschstens ja, we mer emau is Internet gö, de lisi scho gäng, aube zum Bispiu vomne Star, wo isch jetzt dä gebore, was het er vorane gmacht, was het er für-n-e Vorgschicht? Mou,
- 860 I: Mhm.
- 861 P: dsch scho. Eifach so, was mi äbe gad intressiert (leicht lachend).
- 862 I: **Aber jetzt so, guet, wenn du seisch, dir händ dr Computer no nid so lang oder du benutzisch en schiinbar nid so vill, em**
- 863 P: Mhm.
- 864 I: **so CD-ROMs oder so,**
- 865 P: heimer eigentlich o nid.
- 866 I: **isch nid so dis Ding.**
- 867 P: Nä-ä.
- 868 I: **Reizt di ä nid so?**
- 869 P: Nä-ä. Eigentlich nid, nä-ä.
- 870 I: **Mhm. Aso, du hesch s Buech lieber so**
- 871 P: Genau.
- 872 I: **vor dir.**
- 873 P: Ja. (Lacht.)
- 874 I: (Lacht.)
- 875 P: Ohni Strom und so. (Lacht.)
- 876 54, I: **(Lacht.) Okay. E:m, w/ was würdisch säge, was machsch am allermeischte in d/ in dinere Freizitt, in dr Zitt, wo du em für dich sälber äfach hesch?**
- 877 P: Emm, Musig lose, läse und Volleybau spiele. Freizitt.
- 878 I: Ähä.
- 879 P: Und mit Fründe natürlich ume si. Aber ds isch so, ds si so die vier wichtige Elemänt (lachend) i mire Freizitt.
- 880 I: **Duesch denn eigentlich au beache?**
- 881 P: Beache? Ja, heimer o scho do. Aso, d Simone isch jo vori do gsi, die mit de Chruseli,
- 882 I: Mhm.
- 883 P: mit dere goni is Volley,
- 884 I: Ah, okay.
- 885 P: dasch ou mini Fründin. Und mit dere bini ou einisch go beache,
- 886 I: Mhm.
- 887 P: Ja und eigentlich so zum Plusch meh.
- 888 I: Mhm.
- 889 P: Und ds macht o Spass, mou nid nume gäng ir Haue zstoh, wüu ds isch viu es anders Gfüh. Und dsch o /
- 890 I: **Chasch wahrschijnlijk ä nid so hoch gumpe, gäll.**
- 891 P: Jah, und när ischs / bis me de mau vore am Netz isch. (Lacht.)
- 892 I: (Lacht.)
- 893 P: Nei, es macht würklich Spass, e chli Abwächsig äbe dribringe.
- 894 I: Jä.
- 895 P: Süsch ischs de nä-är ou längwilig.
- 896 55, I: **Aber jetzt die / ich nimm a, du bisch jo ime Club, oder?!**
- 897 P: Mhm. Aso, eigentlich ischs eh Schuusport,

- 898 I: Mhm.
- 899 P: aber mir si gliich ar Meischterschaft.
- 900 I: Mhm.
- 901 P: Aso i bi nid im Club.
- 902 I: Mhm.
- 903 P: Dsch äbe e chli kompliziert.
- 904 I: Nei, ich gläb / ich ha das früener au gmacht gha,
- 905 P: Mhm.
- 906 I: aso mit Basketball. De gosch, gosch eigentlich mit em Sportlehrer.
- 907 P: Ja genau.
- 908 I: Mhm. Aber immer an so Turnier und so?
- 909 P: J:a, Meischterschaft.
- 910 I: Mhm. Oder Meischterschaft.
- 911 P: Ja.
- 912 (55), I: **Emm, was hani jetz no / ah genau. Und denn, hets dött au Lütt drunter, weisch, aso, wo du jetz as dini Kolleginne würdsch bezeichne? Oder weniger?**
- 913 P: Aso ...
- 914 I: Aso, weisch, machsch mit dene au suscht /
- 915 P: Weniger.
- 916 I: öppis, oder
- 917 P: Nä-ä.
- 918 I: gsehsch die nur im Training?
- 919 P: I gseh die nume im Training, wüu mir gö ou i angeri Schuouhüser.
- 920 I: Mhm.
- 921 P: Und zum Teiu sis – wie söui säge – nid gad die Lütt, wo mi intressiere (stockend).
- 922 I: Mhm.
- 923 P: Aso, äbe chli angeri Lütt (noch immer stockend, weil Worte sorgfältig wählend).
- 924 I: Jä.
- 925 P: Ja. (Lacht verlegen.)
- 926 I: Isch okay zum Volleyball spiele, aber suscht ...?!
- 927 P: Ja genau, äbe.
- 928 I: Mhm.
- 929 P: De bini lieber mit ihne eifach im Training zäme. U mir gseh üs o nie.
- 930 I: Mhm.
- 931 P: Aso die ganzi Wuche düre. Mir hei ja itz im Momänt no einisch ir Wuche u jetz de zwöimou / mir gseh üs eigentlich nie.
- 932 I: Mhm.
- 933 P: Dür d Wuche düre. Sigs / j:a, mängisch ir Badi oder i/ im Usgang oder so, aber süscht gseh mr üs eigentlich nie.
- 934 I: Mhm.
- 935 P: Eifach im Training.
- 936 I: Mhm. Okay. Mmh {3 s}. Muesch entschuldige, ich bi ebe so hin- und härgswitscht,
- 937 P: (Lacht.)
- 938 56, I: **dass i gar nümm weiss, was i scho ... (Lacht.) Ah genau. Ehm, du gosch zwar sehr vill ind Bibliothek,**
- 939 P: Mhm.
- 940 I: **no holsch dr jo dini Idee völlig sälber. Aber emm, g/ aso bechunnsch du au Büecher, als Gschänk zum Bispiel?**
- 941 P: J:a, eigentlich nid so oft, nä-ä. Aso, uf e Geburi ha/ mängisch wünsch mr o öppis. Aso, mini Eutere wüsse mängisch o nid gnau oder so, was i läse.
- 942 I: Mhm.
- 943 P: Die froge o nid so viu oder so. Und de sägi ou mou, ja, „ds wünsch i mr für ds Geburi, Mama.“, oder so. U nä-är gseht sies, u nä-är chouft sie mrs oder so. Aber ne/ nä-ä, eigentlich nid so Büecher.
- 944 I: Mhm.
- 945 P: Nä-ä.

- 946 57, I: **Und denn holsch dr dini Idee immer, indäm du ind Bibliothek gosch, oder gits suscht no öppis? Ich weiss nid, eh gsehsch e Zittigsusschnitt, oder gosch ins Internet go luege, oder öpper verzellt dr oder ...?**
- 947 P: Ja aso, wenn i irgendwie /-welchi Informatione äbe, de so Ziitig. Dert, oder sigs Teletext. Im Fernseh.
- 948 I: **Machsich das?**
- 949 P: Ja. Aso, i go uf-ne Sänder, nä-är luegi dr Teletext.
- 950 I: **Mhm.**
- 951 P: U dert gseht me ou die neuschte Nachrichte eigentlich drin.
- 952 I: **Mhm.**
- 953 P: Oder äbe, 20 Minute. Dert findt me wüklisch viu drin.
- 954 I: **Mhm.**
- 955 P: Oder süsch, wenn i irgendwelchi Informatione wott, sigs Biudli oder so, weiss o nid was (leicht lachend), goni is Internet.
- 956 I: **Mhm. Aber /**
- 957 P: Aber ds isch nid so oft.
- 958 I: **Aber Buechidee gosch nid eh, gosch nid us dr Zittig go hole. Oder hesch das, hesch das scho mol irgendwie, weiss nid, im 20 Minuten, Bestseller ...?**
- 959 P: Ah, nä-ä. Aber de, wenn i mou irgend es Buech sueche oder so, ge goni ou / de bini o scho is Internet.
- 960 I: **Mhm.**
- 961 P: Irgendwie u/ unger em Exlibris hets jo o Buecher,
- 962 I: **Mhm. (Kirchenglocke schlägt.)**
- 963 P: goni dert öppis go igäh oder so,
- 964 I: **Mhm.**
- 965 P: aber dsch nid so oft eigentlich.
- 966 I: **Mhm.**
- 967 P: Meischtens em goni i Bibläre.
- 968 I: **Mhm.**
- 969 P: De gseh/ dert hets meischtens o ds Neuschte. De nimmi ds. Aber ds intressiert mi eigentlich nid immer, was isch / was isch gd usecho.
- 970 I: **Mhm.**
- 971 P: Oder äbe, so Bestseller oder so, ds intressiert mi weniger.
- 972 I: **Mhm.**
- 973 P: (Lacht leicht.)
- 974 58, I: **Wie isch das so mit, mit dene, wo jetz so dini Kollege sind, ebe-n-au, weisch, die Jungs, wo game,**
- 975 P: **Mhm.**
- 976 I: **und äfach, nid nur dini beschti Fründin, sondern so di, di Fründeskreis.**
- 977 P: Ja genau.
- 978 I: **Hets dött generell Lütt, wo, wo relativ vill läse oder n/ aso weisch, no anderi als jetz dini beschti Fründin, oder eh**
- 979 P: Ja (überlegend).
- 980 I: **ehm, isch das unterschiedlich, oder wie isch das?**
- 981 P: J:a, eigentlich weniger. Wüu, äbe zum Bispiu die, wo game, die läse gloub nid so viu. Oder, die hei meh angeri Sache im Chopf. Aber i gloub, i bi scho eini, i lise gloub – äh, wie söui das säge? – am m:eischte oder so.
- 982 I: **Mhm.**
- 983 P: Eifach so vo üsem Fründeskreis. Oder äbe d Simone, die liest gloub ou sehr viu.
- 984 I: **Mhm.**
- 985 P: Oder so / aber de o angeri Sache aus i. Äbe so Tintenblut gits doch.
- 986 I: **Mhm.**
- 987 P: Und Tintenherz. Sie liest äbe de o meh Fantasy.
- 988 I: **Mhm.**
- 989 P: Und de ischs eigentlich nid so i mim Bereich.
- 990 I: **Mhm.**
- 991 P: Aber äbe. D Anita liest scho das, wo-n-i o lise.

- 992 I: Mhm. Aber denn weisch immerhin, dass sie Tintenherz gläse het.
- 993 P: Ja genau.
- 994 I: Oder Tintenblut.
- 995 P: Ja, sie seit äbe immer, mir söue das de emou läse. Aber das intressiert mi nid.
- 996 I: Das isch ebe-n-au guet. Das hani au gläse.
- 997 P: Ehrlich? (Lacht.)
- 998 I: (Lacht.) Aber numme s Tintenherz. Aber villicht, jo ebe. Das muess jede sälber wüsse.
- 999 P: Ja genau.
- 1000 59, I: **Ehm, h:m. {2 s} Aso denn, eso mit de Kollege isch das so weniger s Thema, in däm Fall?**
- 1001 P: Eigentlich nid, aso, mir hocke o nid zäme u läse zäme ime Buech (etwas spöttisch lachend).
- 1002 I: Jo, guet (lachend). Jo, aber Heftli läse zum Bispiel. Das chönnt jo no eher si.
- 1003 P: Ja, äbe. Genau. Ds isch scho meh. Oder, we / mängisch chöme sie o zu mir cho ne Fium luege,
- 1004 I: Mhm.
- 1005 P: nä-är, wenn er fertig isch oder so, chöme sie zu mir ufs Bett, u nä-är nime / näme mer d Heftli füre, läse öppis düre oder so.
- 1006 I: Mhm.
- 1007 P: Aber Buecher nie.
- 1008 I: Mhm.
- 1009 P: Da heimer eigentlich / ds isch nid so üses ... Äbe unger de Kollege, Clique, isch ds nid s ds Gesprächsthema.
- 1010 I: Mhm.
- 1011 P: Buecher oder so.
- 1012 I: Heftli eher?
- 1013 P: Äbe, ja genau. (Lacht.)
- 1014 60, I: **Mhm. E:m, jetzt ha di sau vill zum eh Läse gfrogt, jetzt muess di no biz zum Schriibe froge.**
- 1015 P: Mhm.
- 1016 I: **Wie, wie isch das mit em Schriibe? Wüdr dr ohni s Schriibe öppis, öppis fehle im Läbe?**
- 1017 P: Nid so, wie zum Läse. Aso, i schribe o Tagebuech.
- 1018 I: Mhm.
- 1019 P: Aber nid so oft. Ds isch villich einisch ir Wuche.
- 1020 I: Mhm.
- 1021 P: Wenn i würrlich /
- 1022 61, I: **Aber schribsch regelmässig oder numme, wenn d s Bedürfnis hesch?**
- 1023 P: Nume, wenn i s Bedürfnis ha. Würrli,
- 1024 I: Jä.
- 1025 P: auso, wenn i ke Luscht ha, oder nütt
- 1026 I: ... passiert isch (lachend) ...
- 1027 P: ... Spannends passiert isch, genau (lachend), schribis nid uuf. Aber süsch, äbe, schribe-n-i aube no viu oder de chläbi o Biudli dri oder irgendöppis, äbe Informatione oder so. (Lacht.) Oder, ja. Eigentlich nid so oft. i/ me muess scho gnue ir Schuou schribe. (Lacht.)
- 1028 62, I: **In welere Sproch schribsch?**
- 1029 P: Wenn i, (seufzt) aso, isch e chli ungerschiedlich. Aso, im Tagebuech schribi Hochdütsch. SMS schribi Bärndütsch und ja. ° Ke angeri Sprach meh (verlegen lachend).
- 1030 I: **Tagebuech schribsch Hochdütsch?**
- 1031 P: Ja.
- 1032 63, I: **Wieso? Hesch s Gf/ aso: wieso? (Lacht leicht.)**
- 1033 P: I weiss o nid. Irgendwie, i fing eifach, Hochdütsch isch so e schöni Sprach. S isch irgendwie schöner, we me irgendwie / i weiss o nid / es tönt e chli schöner aus Bärndütsch. Oder ou, we mes nähär liest mau spöter, sigs 20, 40 Jahr irgendwie. Oder, s geit eim o mängisch ringer, Hochdütsch z schribe, wüu mr ir Schuou müesse mr o gäng Hochdütsch schribe. S geit eim eifach ringer. Wüu Bärndütsch, i weiss o nid. (Lacht.) Isch sowieso scho so e schwierigi Sprach! Aso, so zum Schribe vor auem. Wenn i aube öppis uf Bärndütsch schribe, fra/ fragt mini Mueter när gäng emou: „Was heisst das?“ (lachend).
- 1034 I: **Schribsch ihre au auf Bä/ aso, schribsch ihre SMS und so au?**

- 1035 P: Aso. Hani o scho do, u nä-är het sie aube e chli lang, bis sies cha läse. Oder ou, em Poschtcharte hani mim Grosi gschriben uf Bärndütsch vo Thun einisch oder so. Nä-är, sie hets o fasch nid chönne läse.
- 1036 I: Sind sie aber ä beidi / hän sie au beidi e Bärnerdialäkt?
- 1037 P: Jaja.
- 1038 I: Mhm.
- 1039 P: Jaja. Äbe u nä-är / i weiss n/ ds liegt nid a mire Schrift, ds liegt
- 1040 I: Jäjä.
- 1041 P: eifach am Bärndütsch.
- 1042 I: Mhm.
- 1043 P: U nä-är. Ja, i schriben eifach Hochdütsch [Bezugnehmend auf Tagebuch], i weiss o nid, worum. Es geit mr eigentlich e chli liechter.
- 1044 I: Mhm.
- 1045 P: Ich cha viu schnäller schriben. Ds isch sicher ou wäg dr Schuou, wüu mr det gäng Hochdütsch schriibt. So, sigs Ufsätz oder öppis eso.
- 1046 64, I: **Mhm. Ich due jetzt äxtra ganz spitzfindig: Eh aber ehm, wenn d jetzt / Dänksch denn du uf Hochdütsch? In däm Momänt, was meinsch?**
- 1047 P: Nä-ä.
- 1048 I: Denn müesstisch jo eigentlich wie übersetze, oder?
- 1049 P: Ja, eigentlich scho. Nä-är, irgendwie bevor i öppis schriben, überleggi mrs zerscht gäng uf Bärndütsch,
- 1050 I: Mhm (schmunzelt).
- 1051 P: nä-är schribis uuf uff Hochdütsch.
- 1052 I: Okay.
- 1053 P: Das hamer jetz no nie überleit, dsch no wahr.
- 1054 I: Jo aso, we/ (lacht)
- 1055 P: (Lacht.)
- 1056 I: Aso, denn schribsch / Tagebuech schribsch Hochdütsch,
- 1057 P: Mhm.
- 1058 I: das gseht wahrscheinlich ä schön us, oder. Ebe, du duschs no gstatte,
- 1059 P: Ja äbe, genau.
- 1060 I: wenn de Zitt hesch,
- 1061 P: Mhm.
- 1062 I: und SMS Schwizerdütsch.
- 1063 P: Mhm.
- 1064 65, I: **Und denn, wäggslich ab, wäm de schribsch? Oder schri/ aso, oder ebe schribsch du dr Grossmueter / die het allwä kä/ käs Handy, oder?**
- 1065 P: Doch, het sie.
- 1066 I: Aha, okay. (Lacht.)
- 1067 P: (Lacht.) Nei, aso /
- 1068 I: SMSt sie au?
- 1069 P: Aso, ihre schribi nid viu SMS, äbe
- 1070 I: Mhm.
- 1071 P: we mr emou id Ferie gö, e Poschtcharte.
- 1072 I: (Hustet.)
- 1073 P: De schribi ou Bärndütsch. Schribi e
- 1074 I: Mhm.
- 1075 P: Poschtcharte oder so. Mir si jo sowieso aube ir Schwiz, u nä-är schribi uf Bärndütsch, so richtig Schwizerdütsch.
- 1076 I: (Lacht leicht.)
- 1077 P: Aber süsch, i schriben gäng Bärndütsch.
- 1078 I: Mhm.
- 1079 P: Im SMS. Aso guet, cha o mou vorcho, dass öpper Hochdütsch schriibt.
- 1080 I: Und denne?
- 1081 P: Denn würdi o Hochdütsch z/ zrüggschriben.
- 1082 I: Mhm. Würdisch di apasse so.

- 1083 P: Ja genau. Aber süsch schribi / es schriben mir o aui gäng Bärndütsch u i ihne o.
- 1084 **66, I: Mhm. Jetz, e:m, ich weiss, du schribsch T:agebuech. Genau, Mails schribsch du nid im grosse Stil.**
- 1085 P: M-m (verneinend).
- 1086 **I: Äh, aber hesch ä scho gmacht?**
- 1087 P: Ja. Aso, mir hei äbe ir 7. heimer no ir Schuou gha.
- 1088 **I: Mhm.**
- 1089 P: Oder ab und zu – aber das chunnt würklich nid oft vor – de heimer ja ir Schuou eh Educanetadrässe
- 1090 **I: Mhm.**
- 1091 P: ehm heimer det gmacht, u de goni ab und zue go luege, öb mr öpper öppis het gschriebe. Und wenn, de versuechi zrüggschriben. Wenn i weiss, wie.
- 1092 **67, I: Und wie, wie passiert das, in welere Sproch?**
- 1093 P: (Seufzt überlegend.) Ehm, Bärndütsch, gloub o.
- 1094 **I: Mhm.**
- 1095 P: Ja. Mou, Bärndütsch.
- 1096 **68, I: Okay. Und eh tippe chasch guet?**
- 1097 P: Ja-a (abwägend), so.
- 1098 **I: Chasch s Zähfingersystem (leise)?**
- 1099 P: Nei. Aso scho ziemlich schnäu, aber
- 1100 **I: Mhm.**
- 1101 P: nid, dass i jetz s Zähfingersystem/ system chönnt beherrsche, aber i go jetz de ir 9. o no e / wie heisst das? /
- 1102 **I: E Tippkurs.**
- 1103 P: Taschtaturschriben. Ja.
- 1104 **I: Taschtatur, jä.**
- 1105 P: Genau. Und dsch o no wichtig, äbe nä-är für e Bruef.
- 1106 **I: Jä.**
- 1107 P: Dass me ds de o chli cha, wüu zum Bispiu bir Pharmaassischtäntin, det muess me ou mit em Computer ab und zue schaffe.
- 1108 **I: Mhm.**
- 1109 P: S gseht nä-är o chli blöd us, wemme nä-är immer so chunnt, u nä-är ...
- 1110 **69, I: (Lacht.) Aber für dich sälber schribsch eigentlich vo Hand und in dr Schuel in däm Fall au, vor allem?!**
- 1111 P: Ja, äbe. I schriben eigentlich am liebschte mit Chugeler oder so.
- 1112 **I: Jä.**
- 1113 P: S geit ou am schnäuschte (lachend).
- 1114 **70, I: (Lacht leicht.) Emm, schribsch no anderi Sache, mängisch für di? ° Weniger, oder? Hauptsächlich Tagebuech (leise).**
- 1115 P: Hm, Tage/ oder j:a, wenn s mau vorchunnt, e Brief. Aber i ha ke Brieffründin. Villich o, o äbe, wüu mini bescht Fründin / mängisch schriben mir üs e Brief oder so,
- 1116 **I: Mhm.**
- 1117 P: aber ds chunnt nid oft vor. Nume, wemmer äbe Luscht hei (lachend). Aber süsch, nä-ä, weniger. Eigentlich.
- 1118 **I: Mhm.**
- 1119 P: Nä-ä.
- 1120 **71, I: Und bim Schriibe, was bewegt dich zue, e:m Tagebuech z schriibe? Oder weisch: was bringt, was bringt dir das z schriibe?**
- 1121 P: Irgendwie eifach aus ufzuschriben, was me het erläbt. Und ds, emm so darzsteue und s när, dass is villich (häfti?) mau spöter cha läse.
- 1122 **I: Mhm.**
- 1123 P: Dass i weiss, was isch a däm Ba/ Tag passiert und so.
- 1124 **I: Mhm.**
- 1125 P: Das fingi eigentlich de intressant. I ha irgendwie scho s 5. Tagebuech itz agfange. Und das fingi: intressant nä-är, i lis ou /
- 1126 **72, I: Hesch die denn amme scho wieder gläse?**
- 1127 P: Ja genau. Klar, die vo früeher. Ds, ds isch so intressant, das z läse.

- 1128 I: Mhm.
- 1129 P: Oder äbe, Föteli hani / chläbi o viu dri. Dsch so intressant.
- 1130 I: Mhm.
- 1131 P: Wirklich. (Lacht.)
- 1132 73, I: **Cool. Ehm (blättert, 3 s) genau. Emm, bisch du ° / findsch du, dass du emm guet im Schriibe bisch? Jetz in dr Schuel?**
- 1133 P: J:a, aso ...
- 1134 I: **Aso, ich mach keini Note oder so jetz für dich.**
- 1135 P: Jaja. Aso, i machs o gärn,
- 1136 I: Mhm.
- 1137 P: und i würd nid säge, dass i schlächt bi.
- 1138 I: Mhm.
- 1139 P: I bi villich / k/ klar, machi o Fähler, sigs irgendwie Rächtschribig oder so. Aber i machs o gärn und ich cha / ja, i beh:errsches eigentlich o (lacht verlegen). J:a.
- 1140 74, I: **Und eh, was hesch, aso findisch eifach am Schriibe? Oder ebe, was / wenn de seisch, du beherrschischs jo au.**
- 1141 P: Aso ...
- 1142 I: **Was findsch, was chasch jetz zum Bispiu? Was beherrschisch? Was chasch total guet?**
- 1143 P: Gross- u Chliischribig.
- 1144 I: Jä.
- 1145 P: Dsch öppis, wo eifach isch.
- 1146 I: A/
- 1147 P: Aso, i eh überlegg itz das gar nüm, ds schribt me eifach.
- 1148 I: Ähä.
- 1149 P: U nä-är chunnts gro/ eh einisch gross und einisch chlii.
- 1150 I: Mhm.
- 1151 P: Und ja. Süsch so °, j:a, teiu Sache / mängisch weiss i o nid ganz, zum Bispiu: Mir hei e Uufsatz grad gha mit Diktat und Fremdwörter und so. Und ne hets o zum Bispiu „Kollektivbilliet“ hets gheisse. Und nähär weiss i aube o nid, schribt me ds jetz zäme oder nii oder wie? Serigi Sache muessi aube hirne,
- 1152 I: Mhm.
- 1153 P: weiss i o nid gd sofort.
- 1154 I: Mhm.
- 1155 P: Süsch de aube nä-är so Fremdwörter u so weiss i aube nid gnau. Aber süsch so "z"/ em "ck" und, weiss nid, "tz" und so,
- 1156 I: **So d Rächtschriibig.**
- 1157 P: dsch eigentlich aus, wo, wo me so gseht gad vom Oug.
- 1158 I: Mhm.
- 1159 P: Oder wemme ou im Autag [Alltag] öppis liest, u nä-är muess mes ufschribe, de gseht me eigentlich gad, ischs itz "ck" oder ischs itz nume "k". U meischtens gseht me de / oder de schribis ou uuf, zum Bispiu, weiss doch nid, "Rucksack" mit "ck" u einisch mit "k". När, was besser usgseht,
- 1160 I: Mhm.
- 1161 P: u nä-är / ds gseht s Oug aube grad. Ja (verlegen lachend).
- 1162 75, I: **Was hesch denn s Gefühl, wieso dass de das so gsehsch grad?**
- 1163 P: Wüu me viu liest, dänki.
- 1164 I: (Unverständlich)
- 1165 P: I dänke, wemme, wemme meh liest, de chame o besser schribe.
- 1166 I: Mhm.
- 1167 P: Wüu öpper, wo nie liest, / ds isch sicher ou e Vorteiu, wemme meh liest.
- 1168 I: Mhm.
- 1169 P: I dänkes scho. Ds hiuft eim o.
- 1170 76, I: **Jä. Muesch mängisch anderne bi irgendwas hälfe schriibe?**
- 1171 P: Aso, mim Brüetsch. Dä isch jetz i dr 4. Mängisch chunnt no mini Mueter aube no drzu. När froge sie aube: „Was isch itz es Nomen, und was isch es Verb?“. Ds wüsse sie hütt no ni/ Mini Mueter het o nid dä Schuoustoff gha, wo-n-i jetz.
- 1172 I: Jä.

- 1173 P: Nächstär chöme sie aube cho fröge: „Du, was isch jetz scho wieder es Verb? I weiss ächt nümme.“
(Riesenkrach im Hintergrund.) När erkläre-nes aube o. Oder ab und zue dueni mim Brüetsch ou es Diktat vor- em säge,
- 1174 I: Ähä.
- 1175 P: u nä-är dueni ems korrigiere.
- 1176 I: Ähä.
- 1177 P: Das machi eigentlich o no gärn.
- 1178 I: Jä.
- 1179 P: Dasch ou für mi e Üebig, oder.
- 1180 I: Jä.
- 1181 P: Nä-är chani ihm aube o so häufe.
- 1182 77, I: **Und jetzt eso, passiert / aso weisch, zum Bispiel so wie mit em Zämme-Heftli-Läse jetz au. Sch/ hesch ä scho mol mit emm, mit dine Kolleginne zämme zum Bispiel es SMS gschriebe oder so was?**
- 1183 P: Aso, enang?
- 1184 I: Nei.
- 1185 P: Oder zäme?
- 1186 I: Zäme verfasst.
- 1187 P: Nä-ä.
- 1188 I: Nid.
- 1189 P: Eigentlich nie.
- 1190 I: Oder süscht so öppis?
- 1191 P: M-m (verneinend).
- 1192 I: Okay.
- 1193 P: (Lacht verlegen.)
- 1194 78, I: **Aso, Schriibe isch nid so wichtig bi euch wie, wie s Läse jetz bi /**
- 1195 P: Aso ds Läse isch wichtiger.
- 1196 I: **dir und dine Fründe?**
- 1197 P: Ja.
- 1198 79, I: **Mhm. {2 s} E:m, mm {2 s} ah! Hesch / isch dr das scho mol passiert, wenn de öppis muesch läse, muesstisch es Buech für d Schuel läse, und es isch / du findsch es total langwilig? Oder eh, oder völlig schwierig oder äfach**
- 1199 P: Ähä.
- 1200 I: **so, dass ds chuume möchtisch läse. Was machsch denn?**
- 1201 P: J:a, aso. De ischs irgendwie es Müesse, vor Schuou us, oder.
- 1202 I: Mhm.
- 1203 P: Sigs äbe ou Husufgabe. Das wott me ja nid immer mache. Aber me muess eifach.
- 1204 I: Mhm.
- 1205 P: We itz mou e Text chunnt, sigs über / weiss o nid / über Physik zum Bispiu.
- 1206 I: (Lacht leise.)
- 1207 P: Ds isch ou / das fingi so längwilig.
- 1208 I: Mhm.
- 1209 P: I weiss nid was, e Text chunnt, öb das jetz Süüri het oder Louge, de lisis nid gärn, aber es isch es Müesse. De lisis eifach, wüu is muess.
- 1210 I: Mhm.
- 1211 P: Aber de verstoni haut eifach zwar nid viu, oder de weiss i när num/ nümme, um was, dass es geit. Aber de ischs eifach es Müesse. Und wenn i öppis gärn lise, de machis, wüu is gärn mache-n-und
- 1212 I: Mhm.
- 1213 P: ja. (Lacht leicht.)
- 1214 80, I: **Jetzt, wenn, wenn du seisch, di chlei Brueder ehm, ebe du, du m/ eh hilfsch em ame,**
- 1215 P: Mhm.
- 1216 I: **ebe so, duesch zum Bispiel Diktat üebe-n-oder so.**
- 1217 P: Mhm.
- 1218 I: **Jetzt, wenn du neume nid drus chunsch / ich weiss nid, gits das villicht mängisch au? / hesch Huusufgabe, wo**
- 1219 P: Ja, sicher (lachend).

- 1220 I: **d nid druss chunsch, was machsch denn?**
- 1221 P: Em, aso, we s / isch e chli ungerschiedlich. We s itz zum Bispiu Math isch oder so,
- 1222 I: **Mhm.**
- 1223 P: goni zu mim Vatter.
- 1224 I: **Mhm.**
- 1225 P: Aber dä cha mr o nid immer häufe. Oder wenn, denn goni zure Kollegin, aso
- 1226 I: **Mhm.**
- 1227 P: äbe miner Fründin. Schnäu telefoniere, (lacht)
- 1228 I: **Mhm.**
- 1229 P: wüu sie / de chöi sie mir eigentlich meischtens scho häufe.
- 1230 I: **Mhm.**
- 1231 P: Wüu mini Eutere, dsch / die wüsse nä-är / i ha meischtens scho dä Stoff, wo sie nid hei gha.
- 1232 I: **Mhm.**
- 1233 P: Und o /
- 1234 I: **Und denn ischs scho läng här, vor allem ...**
- 1235 P: äbe. Oder lang här oder de wüsse sie o nid, wie das geit.
- 1236 I: **Mhm.**
- 1237 P: U mängisch hei sie o kei Ahnig, um was / De lütti eigentlich meischtens de Kolleginne a.
- 1238 I: **Mhm.**
- 1239 P: Oder, die hei ja när die gliiche Huusuufgabe wie-n-i o.
- 1240 I: **Mhm.**
- 1241 P: De chö / düemer üs aube gägsiitig häufe.
- 1242 I: **Jä.**
- 1243 P: Oder mängisch lütte sie mir a, so, was mir jetz für Huusuufgaabe hei. I bi gäng e chli die, wo aues weiss, aso
- 1244 I: **(Lacht leicht.)**
- 1245 P: weiss, was w:as isch.
- 1246 I: **Mhm.**
- 1247 P: Huusuufgaabe. Nä-är lütte sie aube a, „du, was heimer im Franz?“ oder so. U mir chöi sie aube när aube häufe, oder. Wenn i nid eso viu weiss (lachend). Mir düe üs gägsiitig e chli ushäufe.
- 1248 I: **Jä. Okay. Ehm und sin das immer e chli die gliiche Lütt? Oder eh, lüttisch denn äfach em Physikgenie a vo dr Klass?**
- 1249 P: Nä-ä. Ds isch eigentlich meischtens äbe Fründe,
- 1250 I: **Ähä.**
- 1251 P: Clique isch ds.
- 1252 I: **Jä.**
- 1253 P: I lütt itz nie irgend, weiss o nii, öpperem a, wo-n-i ir Schuou o nie zäme bi. Nume, wüu itz ds / wüu er i däm Fach guet isch.
- 1254 I: **Mhm.**
- 1255 P: Das mache-n-i niid.
- 1256 81, I: **E:m. Hämmer alles (mit Blick auf Leitfaden). "Probleme" gits nütt (leise, zu sich selber). (6 s) Ah, sch/ emm läse duesch in däm Fall nid so vill Schwizerdütsch, oder?**
- 1257 P: M-m (verneinend), überhaupt nid. I fing ds o so schwierig. Aso, es SMS geit no gad.
- 1258 I: **Mhm.**
- 1259 P: Det isch, isch immer irgendwie, i weiss o nid, dsch wie e chli, wie me zäme redt, drum schribi äuwä o Bärndütsch. Wüu me redt ja zäme Bärndütsch. I finge, nä-ä (verneinend). I / es git ja so Värslu oder so irgendwie Buechli, wo Bärndütsch isch, und das fingi so schwierig, das z läse.
- 1260 I: **Sicher?**
- 1261 P: I weiss o nid, worum, drum: I lise gäng Hochdütsch.
- 1262 I: **Jä.**
- 1263 P: I lis o nie Französisch oder Änglisch,
- 1264 I: **Jä.**
- 1265 P: dsch gäng Hochdütsch. Ds geit mr am eifachschte.
- 1266 82, I: **Jä. Emm, liesisch du au im Zämmehang mit, mit, mit dine Hobbys? Aso zum Bispiel Volleyball oder so?**

- 1267 P: Ja, es isch scho mau vorcho, dass emm, äbe Beachvolleyball hei / eh hani zersch emou gspiut, u när hani o wöue wüsse, do gits ja ganz angeri Regle. Das hani ou mou es paar Buecher hei gno und ha det irgendöppis druus gläse.
- 1268 I: **Mhm.**
- 1269 P: Aber süsch, nä-ä. Über Sport weniger.
- 1270 I: **Mhm.**
- 1271 P: Oder drzue het me ja Trainingsstung, de chame det irgendöppis fraage. Dr Trainer oder so.
- 1272 83, I: **Mhm. Und Schriibe, so im Zämmehang mit eme Hobby, dass, ich weiss doch nid, schribsch für d Clubzittschrift oder irgend so öppis?**
- 1273 P: Nä-ä. Ds ehm si Grösseri, wo das mache.
- 1274 I: **Mhm.**
- 1275 P: Bi üs gits o / scho im Volleybau es Clubheftli,
- 1276 I: **Mhm.**
- 1277 P: aber ds mache Grösseri,
- 1278 I: **Mhm.**
- 1279 P: das mache auso nid mir.
- 1280 84, I: **Mhm. Emm, du hesch in däm Fall eigentlich so bizli die feschte Zitte, wo de, wo de liesisch, oder? Vor em Ins-Bett-Go sicher emol,**
- 1281 P: Ja genau.
- 1282 I: **am Morge liesisch s 20 Minuten ...**
- 1283 P: Eigentlich scho, mou.
- 1284 I: **Mhm.**
- 1285 P: Oder, aso s chunnt o mau vor, dass i itz irgendwie, ja, i weiss o nii, we mer am Nomi mau ke Schuou hei, dass i denn irgendeinisch efach gad Luscht ha, när goni öppis go läse oder so. Aber süsch eigentlich scho am Morge 20 Minute und am Obe vor em Is-Bett-Zgo.
- 1286 85, I: **Mhm. Und in de Ferie?**
- 1287 P: I de Ferie. Ja, isch no schwierig. Aso, we me i de Ferie säuber isch oder irgendwo häre geit, lisi eigentlich nid viu. Denn lisi we/ denn lisi eigentlich weniger, aus we mer Schuou hei.
- 1288 I: **Ah jä?**
- 1289 P: Ja. Aber es git o mau e Tag, wo me eigentlich nume umeliggt. U de nimmi haut o mou es Buech id Hang.
- 1290 86, I: **Mhm. Aber was machsch denn süscht eher in de Ferie?**
- 1291 P: Hm, was macht me so?
- 1292 I: **Weisch, machsch öppis Speziells, oder hängt äfach?**
- 1293 P: Ja, auso, es chunnt e chli druf ab. We me mit de Eutere id Ferie geit, denn natürlich so, aber süsch Uusschlaafe, mau wichtig sicher (leicht lachend), u när süsch mau mit de Kollege öppis ungenäh. Mir wei de o no einisch go zäutle
- 1294 I: **Mhm.**
- 1295 P: oder so. Oder de macht me haut mau es / duet me zäme / geit me zäme go grilliere, aso eifach zäme öppis ungenäh.
- 1296 I: **Mhm.**
- 1297 P: Und meischtens, wenn i e Tag lang nüüt mache, de chunnt mrs aube am Ab/ am Obe so blöd vor.
- 1298 I: **Mhm.**
- 1299 P: Dänki aube, "Mann, worum hani nüüt gmacht?". Isch scho wieder e Tag verlore, oder.
- 1300 87, I: **Isch Läse in däm Fall für di eher so öppis so für di ellei? Aso, weisch, wo, wo du mit dim Buech ...?**
- 1301 P: Ja, de bini würklich / de dueni d Türe zue bi mir,
- 1302 I: **Mhm.**
- 1303 P: hocki ufs Bett oder liege-n-i oder je nachdäm äbe
- 1304 I: **Jä.**
- 1305 P: losi Musig, und de / I has o nid gärn, we mr die ganz Ziit öpper inechunnt, wenn i lise.
- 1306 I: **Mhm.**
- 1307 P: Wüu, ds ungerbricht mi nä-är gäng.
- 1308 I: **Mhm.**
- 1309 P: Das hani o nid gärn. (Lacht leicht.)

- 1310 88, I: **(Lacht leicht.) Okay. Emm, hesch du s Gfühl, dass Schriibe s Läbe eifacher oder komplizierter macht?**
- 1311 P: Schriibe. Emm, j:a, isch na schwierig z säge. Auso, we mes gärn macht, dänki, isch schön und guet. Und isch ou eifacher, aso, we mes cha sch/ we me cha schriibe, ischs sicher eifacher z läbe.
- 1312 I: **Mhm.**
- 1313 P: Wüu, me het im Autag so viu Sache, wo me muess öppis schriibe, sigs ir Schuou, duheim oder so imne Brief oder ... Aber ...
- 1314 I: **Mhm.**
- 1315 P: Oder äbe ou Bewärbige schriibe. U de ischs guet, we mes cha.
- 1316 I: **Mhm.**
- 1317 P: Aso, isch sicher ...
- 1318 89, I: **Dänksch, dass du, dass du Läse und Schriibe au im grosse Stil bruuchsch, em jetz als, weisch, als Pharmaassischtäntin? Dänksch, dass das wichtig isch /**
- 1319 P: Aso /
- 1320 I: **das dött denn au?**
- 1321 P: i dänke scho. Vor auem / u nä-är o ir Bruefsschuou.
- 1322 I: **Mhm.**
- 1323 P: Doch. Muess me sicher so viu / s git de scho so / de so sträng und so. Muess me sicher / det gits sicher Katalög vou und Büecheer vou, wo me muess düreläse vo dere Pflanze zu däm. Ja.
- 1324 I: **Mhm.**
- 1325 P: Aso, dsch sicher wichtig.
- 1326 I: **Mhm.**
- 1327 P: Und s Schriibe. J:a, dsch nid so wie zum Bispiu dr Bruef Schriftsteuerin oder so (leicht lachend). Klar. Aber, ja. I dänk, ds Läse isch scho meh bi däm Bruef jetz als ds Schriibe jetz.
- 1328 I: **Mhm. Aso rein, bis de mol so witt bisch vor allem, meinsch?!**
- 1329 P: Ja genau.
- 1330 90, I: **In dr Ussbildig au. Mhm. E:m, ° ° a genau. Es git jo Sache, wo, wo / die chasch mündlich oder die chasch schriftlich mache.**
- 1331 P: Mhm.
- 1332 I: **Wie, wie würdisch jetzt em, wie entscheidisch du, öb d jetz es SMS schriibsch, oder öb de öppis lieber gad diräkt oder am Telefon oder ...? Uf was chunnt das druff a?**
- 1333 P: J:a, dsch e chli schwierig. Aso i bi ender die, wo schnäu eifach e Information git, u nä-är isch guet. Aber em i due o gärn, j:a, es chunnt e chli druf ab, wärs isch. Zum Bispiu bi mim Kolleg oder so. Dä duet o nid so gärn telefoniere oder so,
- 1334 I: **(Lacht.)**
- 1335 P: de schribi es SMS, u dr Kollegin dueni de haut de lieber es Wort wächsle. De lüüti ihre de haut hurti a. Aso es chunnt o druf ab, mit wäm.
- 1336 I: **Mhm.**
- 1337 P: Isch immer e chli ungerschiedlich. So Giele oder so, die düe nid gärn telefoniere. Schribt me haut es SMS, es churzes und es prägnants, dass sie druus chöme.
- 1338 I: **(Lacht.)**
- 1339 P: So. (Lacht.)
- 1340 I: **Oder chunnts denn aber ä druff a, emm, aso, weisch, überleggsch au, was de söllsch wähle, je nachdäm, was de willsch? Aso, zum Bispiel, wie würdisch das mache, jetzt müesstisch di neume go entschuldige, oder du willsch Schluss mache, oder ...?**
- 1341 P: Mhm.
- 1342 I: **Oder eh /**
- 1343 P: Aso, ds würdi nie dürs Telefon mache oder dür es SMS. Das fingi so / zum Bispiu äbe, we me gad mit öpperem Schluss macht, do muess me Ougekontakt. Ds fingi, dsch ds Wichtigschte.
- 1344 I: **Mhm.**
- 1345 P: I würd itz nie irgendwie dür-n-es SMS öppis Schluss mache oder so öppis. Das fingi so blöd. De luegt me / de isch me gschider gad / steit dezue und luegt enang id Ouge.
- 1346 I: **Mhm.**
- 1347 P: Ds fingi. Ds isch eigentlich ds Beschte.
- 1348 I: **Normal, dänki, so.**
- 1349 P: Ja genau. (Lacht leicht.)

- 1350 I: Em, und gits denn au s Umgekehrte? Dss, dass / chasch dr Situatione vorstelle, wo d dänksch, eh, dass s besser isch, dass me öppis schribt? Oder eifacher?
- 1351 P: Ja, zum Bispiu, es isch o mau lieb, we me, we öpper Geburi het,
- 1352 I: Mhm.
- 1353 P: u dä wohnt villich e chli wiit wäg, dass me es liebs SMS schribt
- 1354 I: Mhm.
- 1355 P: u, und / oder nume so, sigs zmittzt ir Nacht einisch (leicht lachend). We me ere Fründin es SMS schribt, ja, „i ha di gärn“.
- 1356 I: Mhm.
- 1357 P: Eifach mau so
- 1358 I: Mhm.
- 1359 P: aus liebi Botschaft oder so.
- 1360 I: Jä.
- 1361 P: Do muessi ja o nid gäng gad zum Telefon griffe und dere, i weiss doch / e haubi Liebesbotschaft abelah.
- 1362 I: (Lacht.)
- 1363 P: Ou nume es eifachs S/ SMS, das macht eim o scho Freud.
- 1364 I: Jä. Wahrscheinlich meh, zmittzt in dr Nacht, als wenn du alüttisch, nimmi mol a. (Lacht.)
- 1365 P: Ja genau (lacht). Ja.
- 1366 91, I: Okay. Jetzt hämmers denn gad. Emm, ° ° h:m, oder? Tüsch mi jetzt? (5 s, blättert.) Ich ha das ebe-n-alles scho gfrogt. Momänt. ° ° Ah, wie machsch jetz das: Wenn du, du möchtisch jetz zum Bispiel an es Open Air oder so go.
- 1367 P: Mhm.
- 1368 I: E:m, oder an d WM oder, weiss doch nid, an d Volleyball-WM oder so.
- 1369 P: Mhm.
- 1370 I: Eh, wie würdisch jetz do / was würdisch jetz do mache?
- 1371 P: Auso. Em, mi sicher emou informiere drüber.
- 1372 I: Wie?
- 1373 P: Wo findt das statt? Aso, aso, do findt me ja / zum Bispiu, ig und d Simone si zäme uf Montreux.
- 1374 I: Mhm.
- 1375 P: Dert isch d Volleybau-Master. Det si die Beschte vor, vor Wäut chöme det zäme.
- 1376 I: Mhm.
- 1377 P: Und de heimer / da heimer Zedle becho vo üsem Volleybaclub
- 1378 I: Mhm.
- 1379 P: aube hei,
- 1380 I: Mhm.
- 1381 P: de isch det es Proschpäkt dinn, wenn, dass was stattfinget/ -fingt und so. Und de het dr Simone ihri Mueter das organisiert.
- 1382 I: Mhm.
- 1383 P: Die het äuwä, i weiss o nid, ds isch / ds chame / ds si so Tickets. Die chame überau go hole, aso bim Ticketcorner
- 1384 I: Mhm.
- 1385 P: am Bahnhof. Geit me die go hole,
- 1386 I: Mhm.
- 1387 P: und nä-är simer dert häre gfahre. Dsch mega schön gsi. Ja, äbe, so über Läse, so (stockend).
- 1388 I: Mhm.
- 1389 P: Äbe, Proschpäkt näh, ds düreläse, wo
- 1390 I: Jä.
- 1391 P: findets statt? Um weli Ziit? Und wo chame go Tickets abhole und wie chumi dert häre? Sigs mit em Zug oder mit em Bös oder so.
- 1392 I: Ähä. Und denne, e so, e so die ganze Fahrzitte und so / mir häns gad. Tschüss zäme (zu Drittpersonen, die offenbar reinschauen). (Lacht.) ° Bisch du nid mit ihne do?
- 1393 P: Momou. Sie chöme /
- 1394 I: Aha. E:m, eh buah, was hani jetz welle säge, ah genau: Luegsch das, weisch, w/ wie, wie findsch das uuse? Het das au d Mueter denn zum Bispiel jetz vo dr Simone organisiert? Weisch, wenn, dass dr wo müent si und so?

- 1395 P: Ah, j:a, em, wie gseht jetz das us? Aso, we me jetz zum Bispiu mit em Zug geit oder so,
- 1396 I: Mhm.
- 1397 P: geit me ga d Abfahrtsiite luege und so.
- 1398 I: Machsches sälber?
- 1399 P: Ja:, aso i tu nid so viu Zug fahre, ellei.
- 1400 I: Ähä.
- 1401 P: Wenn i einisch go, sigs mit de Kollege oder mit mine Eutere.
- 1402 I: Jä.
- 1403 P: Nä-äre geit me die go läse, wenn dass dr nöchsch Zug fahrt und so (leicht lachend). Ja, nä-är muess me haut luege,
- 1404 I: Jä.
- 1405 P: dass me rächtziitig dert isch. Vor auem. Ja. (Lacht.)
- 1406 I: Ähä.
- 1407 P: Em.
- 1408 I: Jo, ich weiss, zum Teil stelli halt komisch Froge. (Lacht.)
- 1409 P: (Lacht.) Isch scho guet.
- 1410 92, I: **Em, du liesisch eidüttig lieber Buecher, nid so gärn Bildschirm, he (mehr zu sich selber)?!**
- 1411 P: Mhm.
- 1412 93, I: **Ah, was halte eigentlich dini Kollege vo dine Plän, oder dini Kolleginne? Vo dine Zuekunftsplän.**
- 1413 P: Vo mine Zuekunfts/ I gloub, dss sie / aso, die ungerstütze mi ja drbi.
- 1414 I: Mhm.
- 1415 P: Und so. Sie häufe mr o mau / Sie hei zum Bispiu o d Bewärbig düregläse. Hanis miner Fründin o gäh, öb ds guet sig und so.
- 1416 I: Mhm.
- 1417 P: Ja. Sie ungerstütze mi drbi.
- 1418 I: Ah, dasch aber gliich so, eigentlich Schribhelf, weisch so. Aso, ebe. Aso, das hesch jo gseit, du würdsch Kollege froge, wenn du jetz neume ...
- 1419 P: Ja, äbe, genau.
- 1420 I: no willsch wüsse, oder ebe
- 1421 P: Ja.
- 1422 I: sie froge dich.
- 1423 P: Genau. I bi o froh, wenn i ihne mau irgend e Text cha gäh.
- 1424 I: Jä.
- 1425 P: Zum schnäu Düreläse. Und mini Fründin isch äbe o chli besser im Dütsch Spez Sek. I bi o froh, wenn öpper zwöiter cha druufuege schnäu (lachend),
- 1426 I: Ähä.
- 1427 P: wüu, ja.
- 1428 I: Aso, du bisch bi eus im Fall übrigens sehr guet gsi.
- 1429 P: (Lacht verlegen.)
- 1430 94, I: **Emm. Sorry schnäll, i muess schnäll abluege. ° ° ° Aha, das ha di no welle froge. Du hesch no im Frogeboge hesch no gschriebe, du liesisch ä Buecher zu TV-Serie. Machsches das no?**
- 1431 P: Ja. Das machi o no.
- 1432 I: Was liesisch füürigi?
- 1433 P: Gilmore Girls. Zum Bispiu hani itz / lisi itz gad im Momänt. Aber dsch ou eigentlich Comedy, Liebeskomödie u so.
- 1434 I: Mhm.
- 1435 P: Aber süsch, j:a, nid so oft. Wüu, die gits ir Bibliothek o nid so viu. Dert si äbe meh so Erzählig.
- 1436 I: Jä.
- 1437 P: U när so. Oder ja, TV-Serie, die si jo meischstens die neuere. Aso,
- 1438 I: Ähä.
- 1439 P: die neuere Sache, und do gits eigentlich o äbe nume Gilmore Girls oder so. Dsch ou das, wo-n-i äbe när im Fernseh luege, när lisis o gärn, aso.
- 1440 95, I: **Mhm. Liesischs denn wie gliichzittig oder hesch/? Aso, ich mein, d Gilmore Girls sin jo eigentlich duure zur / aso „duure zur Zitt“ ...,**
- 1441 P: Ja, das scho.

- 1442 I: **muesch warte uf die neue Ding.**
- 1443 P: Ja genau. Eh, sch/ j:a, es chunnt e chli druf ab, aso i / meischtens luegis u nä-är s/ suechi meischtens s Buech drzue oder so. Oder de nimi haut eis, ds scho lang här. Dasch mr eigentlich gliich (leicht lachend). Wenigschtens hani öppis zläse.
- 1444 96, I: **Und, wie, wie isch es überhau/? Aso, ich ha / ich lueg die Serie immer. Wie ischs Buech drzue?**
- 1445 P: Sehr guet! Aso, das wird us dr Gschicht vor Rory,
- 1446 I: **Mhm.**
- 1447 P: wirds verzeut. (Unbedingt).
- 1448 I: **Mhm.**
- 1449 P: I, i lis es mega gärn. Isch ou so witzig und so.
- 1450 I: **Mhm. Aber wie isch das denn? Ich nimm a, denn hesch gliich, hesch irgendwie so, hesch eigentlich d Bilder vo dr Serie denn drzu, oder? Du stellst dr denn Lorelei vor und, und /**
- 1451 P: Scho, ja. Wüu, vor auem, es isch irgendwie ja. I finges o no guet, we me, aso d, em d Serie gseht, u we mes liest.
- 1452 I: **Mhm.**
- 1453 P: Wüu, du chasch drs viu besser vorsteue, we mes so liest.
- 1454 I: **Mhm.**
- 1455 P: Wie d Mueter genau usgseht
- 1456 I: **Mhm.**
- 1457 P: und so. Klar, es wird scho guet beschriebe, aber ds isch viu witziger, wenn me när /
- 1458 I: **Passts denn würllich überii?**
- 1459 P: Ja, es isch würllich guet.
- 1460 I: **Aso d Emily isch würllich**
- 1461 P: Me cha, me cha sich s würllich gad so vorsteue.
- 1462 I: **Jä. Und /**
- 1463 P: Wie me dr Fium würd gseh vor Ouge.
- 1464 I: **Und dr Fi/ aso dr Plot oder d Handlig isch nomol s Gliiche, wie d eigentlich im Färnseh scho gseh hesch?**
- 1465 P: Ja, es isch würllich us dr gliichnamige TV-Serie.
- 1466 I: **Ähä.**
- 1467 P: Aso, isch eigentlich ds Buech zum Fium.
- 1468 I: **Mhm.**
- 1469 P: Chame säge.
- 1470 I: **Ah, aso ebe wirklich eso. Okay.**
- 1471 P: Ja.
- 1472 I: **Jetzt muessi schnäll luege. Dir störet mich jetzt (zu Drittpersonen). Ich muess no öppis wüsse. Ich ha sicher öppis Wichtigs vergässe.**
- 1473 P: (Lacht leicht.)
- 1474 97, I: **Hani öppis Wichtigs vergässe? Jetzt vo dir us gseh?**
- 1475 P: Nä-ä.
- 1476 I: (Lacht.)
- 1477 P: (Lacht.)
- 1478 98, I: **Ah doch, mini Abschlussfrog. Jetzt, em, was dänksch du sälber? Du muesch dir jo sälber au irgend e e Meinig mache.**
- 1479 P: **Mhm.**
- 1480 I: **Us em, us em eh us em Frogeboge use, und du heschs es au jetzt wieder verzellt, wird einersitts klar, emm, dass dini Eltere Zittig läse, aber jetzt zum Bispiel nid vill Buecher.**
- 1481 P: **Mhm.**
- 1482 I: **Und bi euch dehei gits ä nid so vill Buecher, abgseh vo dine wahrschiinlich.**
- 1483 P: Ja genau. (Lacht.)
- 1484 I: **E so. Und em, du bisch aber total guet und machschs total gärn.**
- 1485 P: Ja genau.
- 1486 I: **Was dänksch du sälber, wieso?**
- 1487 P: Worum. Ehm, schwierig zsäge. Aso, i chönnt jetzt nid säge, dass vo mine Eutere chunnt, wüu meischtens ischs ja ou so, äbe, so wie-n-es Gen. Aso, dass, dass i jetzt chönnt säge, „ja, mini Mueter

het ou immer früecher gäng gläse“. Aber dsch äbe nid e so. Drum isch no schwierig. I weiss o nii, worum. Es intressiert mi eifach. Sigs, ir Schuou liest me ja o viu u nâr duheim, u sigs, im Fernseh gseht me villich mau vomene Buech öppis. I weiss o nid. I lis es eifach gärn.

1488 I: Mhm.

1489 P: I weiss o nid, worum.

1490 I: Mhm.

1491 P: I ha ke Ahnig. Villich het mini Urgrossmueter mou gärn

1492 I: (Lacht leicht.)

1493 P: gläse, und villich chunnts vo dere. I ha kei Ahnig.

1494 99, I: **Dini Grossmueter hesch no ageh im, im Frogeboge. Sie schänkt dir ä nid so Buecher, gäll?**

1495 P: M-m (verneinend).

1496 I: Ähä. E:m /

1497 P: Sicher nid (leise). Wüu, es isch / i miner Ver/ Verwandtschaft liest niemer wüklich Buecher.

1498 I: Mhm.

1499 P: Wüklich irgendwie nume i.

1500 I: Exotisch, voll.

1501 P: Ja. (Lacht.)

1502 100, I: **I ha e letschti Frog. Wenn du doch jetz gärn liesisch, und denn hesch so öppis gläse, wo, wo dr total gfallt.**

1503 P: Mhm.

1504 I: **Hesch denn nid mängisch s Bedürfnis, das öpperem z verzelle?**

1505 P: ° Eigentlich nii, nei. Wüu, i lise eigentlich Buecher, ds intressiert mi Brüetsch nid,

1506 I: Mhm.

1507 P: mi Vatter nid und mini Mueter, j:a, ab und zue verzeui ere, „j:a, i ha de gad e so-n-es cools Buech gläse. Das muesch unbedingt o läse.“ Aber, ja, sie ...

1508 I: **Das mache sie nie, gäll? (Lacht.)**

1509 P: Nä-ä. Dsch isch itz eifach so. Oder i, i lis o Buecher, wo-n-i eigentlich nid so gärn öpperem wiiterverzeue oder so. Si eifach Buecher für mi. Auso, höchstens äbe dr Fründin.

1510 I: Mhm.

1511 P: Was i gad ha gläse.

1512 I: Jä.

1513 P: Aso, mine Eutere würdi jetz nie verzeue, was i gad ha gläse.

1514 I: Ähä.

1515 P: Ja (verlegen lachend).

1516 I: Okay. Du, ich glaub, denn han ichs sowitt,

1517 P: Mhm.

1518 I: **und suscht bini jo sälber Tschuld, wenn i s jetzt**

1519 P: (Lacht.)

1520 I: **vergässe ha, und ehm s isch wirklich megaspannend gsi. Merci villmol!**

1521 P: Ja, merci o.

1522 I: (Lacht.)

1523 P: (Lacht.)

1524 I: (Der Interviewerin fällt ein, dass sie den Büchergutschein noch schnell suchen und übergeben muss.)

1 Interview mit Sofie, t₁

2 Personennummer: 2032

3 Pseudonym: Sofie

4 Kategorie: Resilient

5 Interviewerin: ewi

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Bern, 26.06.2006

8 Dauer: 00:51:23

9 Bemerkungen: –

10 **1, I: Also, verzell emol, wie so ne normale Tag bi dir ussgseht.**

11 P: Aso am Morge gangi id Schueu,

12 **I: Mhm.**

13 P: dänn, am ° Namittag gangi meischtens d Ross go bewege,

14 **I: Mhm.**

15 P: und am Aabe no e Stund oder so is Internet.

16 **I: Mhm.**

17 P: I Chat und nähär luegi no chli Fernseh

18 **I: Mhm.**

19 P: und mache Uufgabe.

20 **I: Okay. ehm am Nomittag go s Ross bewege. Noch dr Schuel oder über e Mittag gohsh /**

21 P: Nach dr Schueu.

22 **2, I: Okay. Und jetzt ehm mit dine Kollege und Kolleginne, machsch do au mängisch ab, gsehsch die au no einisch unter dr Wuche, oder ...?**

23 P: Aso, am Oobe aube so no churz e Stund oder so und vor auem am Wuchenänd träffemer üüs.

24 **3, I: Jä. Und ehm was sin das so fürdi/ aso wär sind die? Dini Kollege und Kolleginne?**

25 P: Aso d Klassekollege si, oder d Näre?

26 **I: Nei, äfach ebe weisch, gönd die mit dir in d Klass,**

27 P: Aha, ja.

28 **I: oder kennsch die us dr Nachbarschaft, oder vom Ritte, oder ...?**

29 P: Aso vüu si Klassekollege, vom Rittverein und denn eifach, wo-n-i kennegleert ha, wo äuter si us dr Schueu zum Teil o scho /

30 **I: Mhm.**

31 P: wo-n-i nähär a de SCB-Mätsch und so kennegleert ha.

32 **I: Ähä. ehmm, SCB?**

33 P: Emm, Sportclub B-Stadt, lishockey.

34 **I: Ah, okay, Hockey. Sorry (lacht), i kenn nume IB gad, Fuessball.**

35 P: Mhm.

36 **I: Die hesch an Mätsch kennegleert. Hesch du s eh es Abi dött, oder wie? S Saisonabi?**

37 P: Nää. Eifach Tickets.

38 **I: Jä. Und wie hüffig / mit wäm gohsh denn ame an die Mätsch?**

39 P: Ja eifach äbe Kollege, wo-n-i kennegleert ha.

40 **I: Mhm.**

41 P: Und mängisch chunnt no d Kollegin mit vor Klass.

42 **4, I: Mhm. Und die Lütt, die gsehsch denn, gsehsch die nume an de Mätsch, oder machsch au süscht öppis mit dene, wo d jetzt kennsch?**

43 P: Ou süscht öppis mit dene.

44 **5, I: Jä. Wie alt sind denn die so?**

45 P: Zwüsche 16 und 18i.

46 **6, I: Mhm. Und ehm was mache die?**

47 P: (Unverständlich)

- 48 I: Nei so, jo alles, au brueflich. Oder, weisch, göhn sie no
- 49 P: Aha.
- 50 I: in d Schuel oder ans Gymi, oder ...?
- 51 P: Eine geit no id Schuel, i die nüünti. Und die an/ eine macht Heizigsmonteur.
- 52 I: Ähä.
- 53 P: Die andere weissid nid, was die mache.
- 54 7, I: **Ähä. Und emm, die vo dinere Klass, kennsch die zum Teil scho lang, oder ...?**
- 55 P: Aso vüu hani erscht ir Siebte kennegleert, wo-n-i id Sek bi cho.
- 56 I: Mhm.
- 57 P: Und die andere vo früecher, mit dene bini eigentlich weniger zäme (i letschter Ziit).
- 58 I: Mhm.
- 59 P: Die meischte kenni sit dr Siebte.
- 60 I: Jä und hesch du e Klass gwäggslet oder, oder so?
- 61 P: I bi vor Prim arschuel us / wärde mr nähär id Sek cho und wärde mit angere Dörfer gmischt.
- 62 I: Ah, okay, so jä. Aha, denn hesch e neui Klassezämmesetzig nochhär.
- 63 P: Mhm.
- 64 8, I: **Okay. Und jetzt wenn d mit dene Lütt öppis machsch, ehm, wie trittsch denn mit dene in Kontakt? Wie machsch ab?**
- 65 P: Ja meischtens über s N:atel oder ir Schueu. Efach die, wo-n-i ir Schueu gseh, ir Schueu und süsch über s N:atel.
- 66 I: Mhm. Und wie tuesch / Hey, (das isch jo e sau Krach!) (Störung durch Lärm von draussen) Eh, lütte sie / aso lüttisch a, oder eh oder telefoniered ihr, oder schriibed ihr SMS, oder wie mached ihrs?
- 67 P: Mir schribe meischtens SMS.
- 68 9, I: **Mhm, okay. Und jetzt hesch no gseit, zoobe gohsch ame no in Chat.**
- 69 P: Ja.
- 70 I: Bisch do / gohsch ins MSN, oder eh ...?
- 71 P: Ja.
- 72 I: Ah, okay. Und dött sind vill dinne, wo de kennsch? Oder leersch dött au / chasch dött au neui Lütt kenneleere?
- 73 P: Aso i gane eigentlich nur, dass i / dört leeri meischtens es paar kenne. Und anders hani eifach die, wo-n-i schüscho scho privat kenne.
- 74 10, I: **Mhm. {3 s} Und de gohsch ä/ aso du losch dr Computer a, zum dört iine go, oder machsch ame no anderi Sache denn?**
- 75 P: Ja, i ga meischtens o uf d Homepage vom Rittstall gahni vüu go luege und so.
- 76 I: Ähä.
- 77 P: Und eh Texte schribe für id Schuel, schribi ou vüu uf em PC.
- 78 I: Mhm.
- 79 P: Und schüscho machis eifach grad e so.
- 80 11, I: **Mhm. Okay. ° Emm und wenn dr jetzt am Wuchenänd öppis mached, was / oder au under dr Wuche, wenn d jetzt mit dene abmachsch, was möcheder denn so?**
- 81 P: De gömer eifach use und traffe üüs a eim Ort, wo mer chli abgläge si und rede vor auem eifach, ja.
- 82 I: Mhm. Dusse neume?
- 83 P: Ja. Irgendwo.
- 84 I: Und im Winter?
- 85 P: Ja, denn suechemer üs irgend e Platz dinne, irgend öpper, wo sturmfrei het oder so.
- 86 12, I: **Jä. (Bemerkung zu Lärm von draussen, 5 s) Und wie vill Lütt sinder denn ame so, weisch, wenn so neume ebe zu öpperem Go oder dusse Abmache?**
- 87 P: S isch verschiede. Aso mängisch simer nume z zwöite, und mängisch simer zwänzg oder drissg, wo gö.
- 88 I: Jä. Und wie vill sind denn do öppe vo dinere Klass, vo dine Lütt, wenn zwänzg unterwägs sind?
- 89 P: Öppe vier oder füüf.
- 90 I: Mhm. Meitli und Buebe?
- 91 P: Nei, vor Klass meischtens :ei Gieu [= Junge],
- 92 I: Ah.
- 93 P: schüscho aues nume Meitli.
- 94 I: Vo dr Klass eher nume Buebe und suscht /

- 95 P: Nei, vor Klass /
- 96 I: Umgekehrt? Ah okay.
- 97 P: Ja.
- 98 I: Aha, d Meitli sind so alt wie du,
- 99 P: Mhm.
- 100 I: und d Type sin eher e chli älter.
- 101 P: Ja.
- 102 13, I: **Das sin die, wo dr vo de Mätsch kenned und so. Okay. Und denne redeter vor allem. Hets denn dört au Lütt drunter, w:o, wenn d jetzt es Problem hesch, oder bisch verknallt, oder weisch, äfach, s goht dr nid so guet, wo d drüber mitne reedisch, oder sin das eher / isch das eher so biz locker dött?**
- 103 P: Aso s git drüüne, wo-n-i eifach mitne cha drüber rede, über aus. Und dr Räscht isch eifach locker. Und
- 104 I: Mhm.
- 105 P: mit dene simer aber meischtens z zwöit, simer denn, wemmer so rede.
- 106 I: Mhm.
- 107 P: So Sache. Und schüsch ischs eifach, ja ... Locker, ja.
- 108 I: Und die, mit dene, wo d ebe so guet chasch reede, ehm weli, weli sind das? Die vo dr Klass, oder die ...?
- 109 P: Aso zwöi si vor Klass, und eis isch e Kolleg, e guete.
- 110 I: Mhm. Ehm ° und wele, dä, wo was macht?
- 111 P: Er geit no id Schueu (unverständlich).
- 112 14, I: **Goht in d Schuel, okay. Ehm und jetzt suscht, weisch so, wenn s nid um Problem und so goht, um, um was gohts eso bi euch, wenn, wenn dr zämme schwätzed? Was isch so wichtig?**
- 113 P: Ja, meischtens was me ir Schueu so gmacht het und so, und nähär Parties isch vii no ...
- 114 I: Mhm.
- 115 P: Und ja, Männer vor auem (lacht leise), wenn s Meitli si.
- 116 I: Mhm. Und Partys, isch das so ° bi mir isch das no so gsi, aber das isch jo jetzt schliesslich scho lang här ° so Partys, wo irgendwär organisiert, no lauft eigentlich ständig irgendwas, äntwäder eh ischs irgendwo inere Turnhalle, oder bi öpperem deheim, oder wie isch das?
- 117 P: Ja, s isch meischtens so, wüu ig ehm, aso d Kollege chömmen äbe meischt/ die meischte chömmen äbe scho überau iche. Und ig chum äbe dört no nid iche, chani nid ga. I ga a Privatparties, wo mir mache eifach.
- 118 I: Jä.
- 119 P: Söttigi chömmen ga.
- 120 15, I: **Mhm. Okay. {2 s} Ehm {3 s} und was, was isch was isch dir s Wichtige an, an dine Kollege und dine Kollegin? Aso weisch so, was findsch s Wichtige an Fründschaft oder jetzt an ihne?**
- 121 P: Aso i cha immer aso i ha eigentlich immer Spass mit ihne, und cha ou Sache vergässe. Und eh, wenn i irgend es Problem ha, i cha immer zu ihne gah. Und sie rede über aus.
- 122 I: Mhm.
- 123 P: Und so, das isch no / das isch eifach wichtig.
- 124 I: Mhm. So dini zwöiti Familie, eigentlich.
- 125 P: Ja.
- 126 16, I: **Mhm. (Hustet) Sorry. Heds au, gits au Lütt, aso kennsch du au Lütt, wo, wo witter ewägg wohne, wo d nid äfach so chasch traffe?**
- 127 P: Ja.
- 128 I: Und wie haltisch mit dene Kontakt?
- 129 P: Aso i ha die einti uf em Camping kennegleert. Und denn, die wohnt z Basu. Und de heimer es Zitt lang nume SMS. Und jetzt het sie MSN, jetzt heimer über MSN chattet.
- 130 I: Mhm.
- 131 P: Kontakt no.
- 132 I: Wo hesch die kennegleert, uf em Camping?
- 133 P: Z Gampele.
- 134 I: Ah, okay. Jä bisch, ah bisch uf em Dings gsi, am {2 s} am Open Air? Letscht Jahr?

- 135 P: Nei, nid eh / {2 s} G:ampele, nid Gampel.
- 136 I: Ah, nid Gampel. Gampele.
- 137 P: Ja.
- 138 17, I: **Ah, okay (lacht leise). Kenni nid. Ehm, und Briefe schriibe und telefoniere und so, machsch das au?**
- 139 P: Aso am Afang heimer zerscht sehr vüu Briefe gschriebe und telefoniert eigentlich ou. Aber d Telefonrächnig isch geng z höch und drum dörfermer nüm.
- 140 I: (Lacht leise) Ja. Was hesch denn do, vom Feschtnetz oder mit em Handy telefoniert?
- 141 P: Ja, vom Feschtnetz.
- 142 I: Mhm. Und Briefe?
- 143 P: Ja, da heimer scho ziemli viu gschriebe am Afang. Aber denn für d Schueu und aus heimer ke Zitt meh gha immer. Wiu s bruucht scho no vüu Zitt und so.
- 144 I: Jä.
- 145 P: De heimer eifach SMS und Chatte agfange.
- 146 18, I: **Mhm. Und mit SMS bisch jo eigentlich rächt iigschränkt, wil d nume sehr wenig chasch schriibe. Isch das gliich? Sinder no voll im Kontakt bliibe?**
- 147 P: Ich cha ziemli vüu schriibe uf em N:atel, und mehreri ou. Denn heimer eifach so dr Kontakt gha.
- 148 I: Mhm.
- 149 P: Und wenn s öppis Wichtigs het Gä, de het sie eifach gfragt, öb i schnäu is Internet chume oder so. Nähär heimer dört chönne schriibe.
- 150 I: Jä. Isch sie au so alt wie du öppe?
- 151 P: Ja, sie isch es Jahr jünger.
- 152 I: Mhm. Und was macht sie? D WBS?
- 153 P: Wie?
- 154 I: Emm goht sie au / aso sie goht au in d Schuel, nimmi a?
- 155 P: Ja, sie geit no id Schueu.
- 156 I: Okay. Sie macht nid zuefällig au bi eus mit?
- 157 P: I gloub nid.
- 158 19, I: **Okay (lacht leise). Jetzt eh {3 s} isch das bi euch ame Thema, so under de Kollege, unter Fründinne und so ehm, Läse und Schriibe? In welere Form au immer?**
- 159 P: Eigentlich ehnder weniger. Vor auem / eifach, wemmer es / öpper es cools Buech het gfunde oder so, denn geit das meischtens / machts die ganzi Rundi
- 160 I: Sicher?
- 161 P: jetz bi de Kollege. Aber schüsch eigentlich ehnder weniger. Schriibe vor auem nid so.
- 162 20, I: **Mhm. Was isch denn / aso, cools Buech, a/ intressiert euch alli e biz s Gliiche denn, oder wie isch das?**
- 163 P: Ja, scho ziemli. Aso wenn s jetzt es Jugendbuech / vor auem, wenn öpper eis guets gfunde hed,
- 164 I: Mhm.
- 165 P: denn geits eifach ume.
- 166 I: Hesch gad, aso erinnerisch di gad no an eis, wo so umme isch?
- 167 P: Ehm, "Zuerst küss/" nei, "Zuerst denken, dann küssen".
- 168 I: Ah genau, das hesch neume ufschriibe, gäll. Das isch s Letschte, wo / das isch im Froogebooge hesch das au gschriebe.
- 169 P: Ja.
- 170 21, I: **Ehm, jä. U/ und d Type hän das au gläse?**
- 171 P: Nei. Nume mir.
- 172 I: Ah okay.
- 173 P: D Type läse eigentlich gar nüüt.
- 174 22, I: **Mhm. Was sinds denn eigentlich so für, für eh Lütt, die, die, dini Kollege? Sins meh so Skater, oder chame die nid so iordne, oder ...?**
- 175 P: Aso d Kollegin isch eigentlich so Skate-Hiphop, so e Mischling, mir wüsse nid so genau, mir hei so Mischgstyl/ style
- 176 I: Mhm.
- 177 P: und nächäne ischs trennt eigentlich. Skaterkollege und Hiphop. Und die chöme äbe nid zäme use.
- 178 I: Mhm. Aber du hesch beides?
- 179 P: Ja.

180 **23, I: Okay. Und die, und emm, hesch du mit däm au öppis z tue?**
181 P: Mit em ° Style?
182 I: Mit em einte oder mit em andere, aso ...
183 P: Ja, aso i lose ebe eher Skatemusig,
184 I: Mhm.
185 P: aso Punk und Punkrock, Hardrock und so. Aber em alege isch meischstens hiphopmässiger.
186 I: Mhm.
187 P: Mischmasch, ja, immer e chli verschiedene. Was i grad für Luune ha.
188 **24, I: Und die, die andere, sin das söttigi, wo sälber au Musig mache, oder loose sie eifach?**
189 P: Lose vor auem.
190 I: Jä. Aso sie texte nid sälber?
191 P: Nei.
192 **25, I: Okay. Du ä nid?**
193 P: Nei.
194 **26, I: (Lacht leise) Emm und jetzt so, ° weiss nid, mached ihr das mängisch, zämme es SMS öpperem schriibe, oder eh, ich weiss nid, {2 s} oder eh, dass, dass dini Fründlnne dir SMS zeige-n-oder irgendwie so? Gits das ame?**
195 P: Ja, dasch scho meischstens uustuscht. Sicher. I kenne eigentlich de Kolleginne ihres Natel genou glich wie mis.
196 I: Sicher?
197 P: Ja.
198 I: Jä, die gäbe dir das äfach so, oder dir läsed eifach zämme, lutt /
199 P: Aso ja /
200 I: was jetzt dä gschriebe het /
201 P: nume die beschte Kollege, wenn i /
202 I: Jä.
203 P: Ja, i weiss eifach aus vo ihne. De dafi das o läse.
204 I: Mhm.
205 P: Aso ja, wenn sie es Problem hei, frage sie geng, wie sie druuf söue reagiere und so.
206 I: Ah ebe und denn seisch ihr/
207 P: Ja.
208 I: aso hilfsch irgendwie, es SMS formuliere oder so?
209 P: Mhm.
210 I: Das macheder amme?
211 P: Ja.
212 I: Meitli und Buebe?
213 P: Mhm.
214 **27, I: Okay. Ehm, jetz biz e komischi Froog. Die meischte Lütt, die chönne vo sich säge, emm ° ich bi e Läserin, ich bi e Läser oder nid. Wie isch das bi dir? Bisch du e Läserin, oder bisch keini?**
215 P: Es isch geng so verschiedene. Aso im Summer lisi eigentlich fasch nüüt, aso usser im Chat und so.
216 I: Mhm.
217 P: Und i ha eifach Zitt nid, nid so Zitt. U im Winter lisi no ziemli viu, vor auem wenn s es guets Buech isch, denn geits meischstens ziemli schnäu.
218 **28, I: Mhm. Was isch denn so s eigentliche Läse für di? Aso wenn ich di jetz so frog emol, wil s / an was dänksch, was Läse isch?**
219 P: Eigentlich Buecher, danki. Aber ja, Chatbiitrag si eigentlich o Läse. Vo däm här ...
220 I: Jä.
221 P: Aber eifach Buecher, danki zerscht mau.
222 **29, I: Ähä. {2 s} Und ehm, {2 s} was, aso wie würdisch di als, als Läserin, ebe jetz im Summer, seisch, machschs weniger, im Winter meh. Wieso eigentlich?**
223 P: Aso im Summer bini vor auem dusse. Und da hani eigentlich gar kei Ziit, jede Tag eigentlich verplant immer.
224 I: Jä.
225 P: Und wenn, denn chani am Aabe churz öppis läse oder so. Und im Winter, da ischs immer chaut und so, bini oft deheim am Läse.

226 **30, I:** **Mhm. Was würdisch säge, im Summer, was de am meischte in dinere Freizit machsch?**
 227 P: Ehm Bade.
 228 I: **Bade.**
 229 P: Und Riite.
 230 I: **Und Ritte.**
 231 P: Mhm.
 232 I: **Und im Winter (leicht lachend)?**
 233 P: Äh {3 s} eh SCB-Mätsch und Läse eigentlich (leicht lachend).
 234 **31, I:** **Okay (leicht lachend). Emm, und im Winter, wenn denn du liesisch, liese / läse dini Kollege ä no vill?**
 235 P: Es chunnt /
 236 I: **Was mache denn die?**
 237 P: druf a. Aso teiu läse viu und teiu ehnder weniger.
 238 **32, I:** **Mhm. {3 s} Heschs Gfühl ehm, ° ° ohni s Läse im Läbe würd dr do öppis fehle, oder eh ff, uf das chame easy verzichte?**
 239 P: Mou, scho. Aso vor auem, wenn i müed bi, denn chani, wenn i lise, denn geits viu besser aus / nähär isch wieder lockerer.
 240 I: **Was, wenn de müed bisch, denn liesisch no gärn?**
 241 P: Ja.
 242 I: **Mhm. Schlofsch denn nid ii?**
 243 P: Nei.
 244 **33, I:** **Okay (leicht lachend). Ehm über was liesisch so gärn? Aso sä/ säg, das andere isch eeh, isch wahrscheinlich e Liebesgeschicht eher?**
 245 P: Ja /
 246 I: **"Erst küssen, dann denken".**
 247 P: das si eifach so Jugend/ eh -problem und so Sache.
 248 I: **Jä.**
 249 P: Und eifach Teenycliquene und so. Wie s dört isch.
 250 I: **Mhm.**
 251 P: So i dene Clique, wie sie se beschribe.
 252 **34, I:** **Jä. Liesisch lieber am Bildschirm oder lieber eh ° uf Papier?**
 253 P: Aso ° Texte, längi? Aso längi Texte lieber uf Papier und churzi
 254 I: **Mhm.**
 255 P: lieber im Internet.
 256 **35, I:** **Lieber im Internet. Und eh es Buech, würdsch das au uf CD-ROM läse?**
 257 P: Nei.
 258 **36, I:** **Weniger. Mhm. ° Chönned ihr in dr Schuel eigentlich au / aso schaffed ihr vill mit em, mit em Computer?**
 259 P: Aso ir Siebte heimer es haubs Jahr Informatik gha. Denn heimer do und schüsch eigentlich nie.
 260 I: **Jä. Und i/ ehm abgseh vo Informatik, weisch, irgendwie im Dütsch, Gschicht oder so ...?**
 261 P: Mir chöi eifach ämm deheime Texte nähär uf em Internet schribe, wemmer es Buech müesse läse oder so
 262 I: **Mhm.**
 263 P: Zämfassig. Aber schüsch ir Schueu fasch nie.
 264 I: **Jä. Gönder nie zum öppis eh Nocheluege oder so. Händer überhaupt e Computer im Schuelzimmer?**
 265 P: Nei, mir hei so wie-n-es äxtra Zimmer, und dört heds e Computer.
 266 **37, I:** **Mhm. Aber dött müesst me äxtra go. Okay. Emm {4 s} wenn de jetz seisch, im Winter liesisch meh, ° wenn liesisch denne? Zu welere Tageszitt? Oder jo, oder am Wuchenänd, oder ...?**
 267 P: Gäge Oobe eigentlich und unger dr Wuche.
 268 I: **Mhm. Aso unter dr Wuche liesisch eher**
 269 P: **Mhm.**
 270 **38, I:** **Am Oobe. Mhm. Gohsch du überhaupt hei über e Mittag?**
 271 P: Ja.
 272 **39, I:** **Jä. Und denn ässeder alli zämme, oder wie isch das bi euch?**

- 273 P: Ja, meischtens. (Söttsch?) Mini Mueter schaffed Mändig, Ziischtig, und nächäne ässemer meischtens z dritt.
- 274 I: Mhm.
- 275 P: Und Donnschti issi ellei, wiu i churz im Mittag bi, muess inere Viertustung nächhär wieder ir Schueu si, ja.
- 276 40, I: **Isch jo e mega Stress (lacht leicht). Okay. Und emm, jetz e so es Wuchenänd bi euch deheim, ° was macheder dött so, wie gseht das us?**
- 277 P: Aso im Summer gömer äbe meischtens zäme uf e Camping.
- 278 I: Mhm.
- 279 P: Und schüsch /
- 280 I: **Ah, au über s Wuchenänd schnäll?**
- 281 P: Ja, mäng/ aso i gah meischtens nid mit.
- 282 I: Mhm.
- 283 P: Aso am Wuchenänd bini vii am Nomittag am Riite, u am Oobe mit Kollege furt.
- 284 I: Mhm.
- 285 P: Ja, schüsch eigentlich nid so mit de Familie zäme. Eifach ässe tüemer immer zäme.
- 286 I: **Mhm. Und eh im Winter denn zum Beispiel? Macheder denn ä mängisch öppis zämme?**
- 287 P: Ja, mängisch gömer go snööbe ° und uf d eh Schliifschuehbahn und so Sache.
- 288 I: **Aso jetzt mit de Kollege oder mit dr Familie?**
- 289 P: Mit dr Familie.
- 290 I: Mhm.
- 291 P: Aso mit de Kollege ou.
- 292 41, I: **Ja (lacht leise). Und früener, magsch di no erinnere, wo, wo d es Chind gsi bisch? Was händer denn so ame am Wuchenänd gmacht, weisch das no?**
- 293 P: Simer äbe ou immer uf em Camping gsi, nächäne /
- 294 I: **Dir händ e Stellwaage dött oder so?**
- 295 P: Ja.
- 296 I: Mhm.
- 297 P: Jedes Wuchenänd simer eigentlich dört gsi.
- 298 I: Mhm.
- 299 P: Und im Winter simer ou vii irgendwo hii, go iichoufe, oder go Bobfahre und aus so Sache. Go wandere mängisch ou.
- 300 42, I: **Jä. Und uf em Camping, was macheder denn dötte?**
- 301 P: Aso i ha dört vii Kollege ou, und Pingpong-Tische h:eds,
- 302 I: Mhm.
- 303 P: und schüsch simer uf em See, mir hei es Boot.
- 304 I: **Ah, okay. Ah es Segelboot wahrscheinlich.**
- 305 P: Nei, es Motorboot.
- 306 43, I: **Aha. Mhm. {2 s} Emm {3 s} jetzt eh, abgseh vo:m „Erst denken, dann küssen“, hesch chürzlich öppis gläse?**
- 307 P: {2 s} Ja.
- 308 I: **Wo di no magsch erinnere?**
- 309 P: So „Doing it“ isch es.
- 310 I: Mh?
- 311 P: „Doing it“ heisst das.
- 312 44, I: **„Doing it“. Ah, das kenni, das hani ä gläse. Und ehm, wie bisch denn uf das cho?**
- 313 P: Ehm i bi bir Kollegin deheim gsi, und die het das Buech gha. Nähär hani emou d Hindersiite gläse,
- 314 I: Mhm.
- 315 P: aso die letschti Siite. Ne hani se gfrogt, öb is emau döff läse.
- 316 45, I: **Mhm. Und wie chunnsch suscht so uf Idee wäge Buecher? Isch das no hüffig so, dass d irgendwie ...?**
- 317 P: Eh mini Mueter liest sehr vii. Und denn geit sie aubes id Bibliothek, wenn sie eis findt / sie weiss weles / was mir so gfaut, denn nimmt sie eifach eis.
- 318 I: **Ähä. Und lehnts us?**
- 319 P: Mhm.
- 320 I: **Okay. Aso s:ie het s Bibliothekschärtli?**

- 321 P: Jo, i hätt ou eis.
- 322 I: Ähä. Aber du gohst sälber nid, oder wie?
- 323 P: Nei, meischstens nid.
- 324 46, I: **Und äh, ritte sie au, öpper vo dinere Familie? Oder bisch du die einzigi?**
- 325 P: Nei, i bi die einzigi.
- 326 I: Ähä. Wie bisch denn zu d:äm cho?
- 327 P: I weiss o nii. Aso i ha irgendwie sit füüfi hani immer gstürmt gha, i wöui. Aso mini Öutere hei au Angscht vor Ross, und de mit / hei sie gseit, mit nüüni dörfi de.
- 328 I: Mhm.
- 329 P: De hei sie dänkt, bis denn wöui nüm. Und nähär hani eifach agfange mit nüüni.
- 330 47, I: **Mhm. Ehm was hesch du, e Schweschter oder e Brüeder?**
- 331 P: E Brüeder.
- 332 I: Mhm. E jüngere?
- 333 P: Mhm.
- 334 I: Und d:ä ritted ä nid?
- 335 P: Nei.
- 336 48, I: **Okay. Ehm, ° und dini Mueter, was liest denn sie vor allem, wenn sie / sie isch die mit em Bibliothekschärtli, oder?**
- 337 P: Ja. Aso meischstens Romane liest sie, u Krimis vor auem.
- 338 49, I: **Mhm. Sache, wo du mängisch ä no, nimmst du das mängisch ä no in d Hand, oder intressiert di das weniger, was di Mueter liest?**
- 339 P: Mängisch fragt sie mi, öb i no eis wott. Denn lisis mängisch. Und zum Teiu höri nähär ir Häufti uf, wenn s mer nid so gfaut. Aber sie nimmt ziemli komplizierter Buecher.
- 340 I: Ähä.
- 341 P: Aso wenn i gad Luscht ha, so eis z läse, denn lisis o. I nimm schüsch eigentlich nid vo ihre Buecher.
- 342 50, I: **Jä. Und eh di Vatter?**
- 343 P: Dä liest eigentlich nid so viumou. Vor auem Ziitig eifach liest er immer.
- 344 I: Mhm.
- 345 P: Und mängisch, wenn s so, aso wo-n-i so drizähni bi worde, het er einisch es Buech gläse „Plötzlich sind sie dreizehn“ oder so,
- 346 I: (Lacht.)
- 347 P: und schüsch liest er eigentlich nid!
- 348 I: Was isch das so, so es Erziehigsbuech gsi, oder (lachend) /
- 349 P: Ja, wenn sie schlimmer wärde (lachend).
- 350 51, I: **(Unverständlich, weil gleichzeitig mit A) (Lacht.) Jö. Und er / isch er dr einzig bi euch, wo Zittig liest?**
- 351 P: Mini Mueter liest se ou no.
- 352 52, I: **Was händ ihr für eini?**
- 353 P: D eh „Amt Aarberg“ und „Bieler Tagblatt“.
- 354 53, I: **Mhm. Und du?**
- 355 P: Ig lise se eigentlich nid so. Ussert wenn, wenn sie nähär säge, ds isch öppis, wo mi chönnt intressiere. Denn lisis nähär.
- 356 I: Jä. Jä und d Sportresultat liesisch au nid?
- 357 P: Nei.
- 358 I: Ja guet, du bisch ja scho am Match gsi denn.
- 359 P: Ja. (Lacht.)
- 360 54, I: **(Unverständlich) Okay. Di chlei Brueder, liest dä? Wie alt isch er überhaupt?**
- 361 P: Er isch zwöufi, wird drizäh.
- 362 I: Ähä.
- 363 P: Dä liest eigentlich weniger.
- 364 I: Comics und so ä nid?
- 365 P: Nei. Aso früecher, e Zitt lang het er ziemli schlächt gläse, denn het er aubes müesse vo miner Mueter uus. Aber er liest überhaupt nid gärn.
- 366 55, I: **Mhm. {2 s} Und du, ehm, w/ was würdsch im Ganze säge? Bischo / aso liesisch gärn, oder liesisch eigentlich nid so gärn?**
- 367 P: I lise no gärn.

- 368 I: Mhm. Und ehm, so in dr Primarschuel, hesch dört ä scho gärn gläse?
- 369 P: Ja, no fasch lieber. Dött hani ziemli vüu Zitt gha, hani fasch au Wuche eis bis zwe Buecher gläse.
- 370 56, I: **Jä. Und jetzt machsch das nümme?**
- 371 P: Nei, i ha ke Zitt meh.
- 372 I: Mhm. Hesch s Gefühl, es isch wäge däm, wil de kä Zitt hesch?
- 373 P: Ja.
- 374 I: Denn liesisch meh in de Ferie oder so?
- 375 P: Mhm.
- 376 57, I: **Mhm. Ehm und jetzt di, di Mueter oder di Vatter oder so, verzelle sie mängisch, ich weiss doch nid, bim Zmittagässe oder äfach, wenn dr so druff chömmed, eh vo öppisem, wo sie gläse hän, oder eh ...?**
- 377 P: Ja. Aso mini Mueter no viu. Wenn sie / es Buech isch, wo so ganz spannend isch, cha sie aubes gar nümme uufhöre. De verzeit sie aube so, und mi Vatter eifach vor Z:ittig, wenn öppis wieder Spezieus passiert isch.
- 378 I: Ja. ° Öppis Wälpolitics oder so?
- 379 P: Eifach, ja, eifach, wo ne gad e chli schockt oder so, denn verzeit ers.
- 380 58, I: **Mhm. {2 s} Jetzt ha di vill zum Läse gfrogt, jetz frog di no biz zum Schriibe. Was bedüttet denn Schriibe für di?**
- 381 P: Ufsatz vor auem, chunnt mr gad i Sinn (leicht lachend).
- 382 I: Ehrlich (leicht lachend)?
- 383 P: Ja.
- 384 59, I: **{4s} Jetzt muessi schnäll go spicke uf däm (unverständlich), s tut mr Leid, dass is nid usswändig weiss (unverständlich). {8 s} Schribsch du dehei au ehm, schribsch du dehei ame-n-au irgendwas? Oder ehm, wil du jetzt gad so an Ufsätz dänksch, dasch jo so typisch Schuel.**
- 385 P: Aso Ufsätz schribi eigentlich nid, aber ehm Gedicht hani ziemli viu gschriebe.
- 386 I: Sicher?
- 387 P: Ja.
- 388 I: Aso was heisst, "hesch" gschriebe, machschs nümme so?
- 389 P: Es chunnt druf a. Aso immer gad, wenn s mr schlächt geit, schribi meischtens nähär imene Gedicht schribis aus uuf.
- 390 60, I: **Jä. Und eh hesch die Gedicht no neume, aso bewarsch die neume-n-uf?**
- 391 P: Ja, die hani aui im-n-e Ordner.
- 392 61, I: **Mhm. Hesch du au es Tagebuech oder so?**
- 393 P: Nei.
- 394 62, I: **Mhm. Und denn, liesisch se mängisch no?**
- 395 P: Ja (lacht leise).
- 396 I: (Lacht leicht mit) Und gfalle sie dr no?
- 397 P: Ja, teiu si no schön. Und teiu, ja, da muessi eifach lache (lachend).
- 398 63, I: **Ehm, was hesch gseit, wenn s dr schlächt goht, denn, denn schribsch es Gedicht?**
- 399 P: Mhm.
- 400 I: **Und nochhär? Hesch s Gefühl, s hilft dr irgendwie?**
- 401 P: Ja, scho. Ziemli.
- 402 I: Und ehm, reedisch au mit öpperem denn, weisch, wenn d es Problem hesch, oder längt das mit de Gedicht? Findsch, nei, ich mach mr Gedanke und schribs uf?
- 403 P: Aso i red mit dr beschte Kollegin redi, und nähär o vüu schnuri eifach em Ross aus vor (von hier an leicht lachend) und so. Das hiuft mr ou vüu.
- 404 64, I: **Jä. Wie bisch denn uf d Idee cho mit em, mit em Gedichtschriibe? Weisch das no?**
- 405 P: Ehm ja. I ha für d Schueu e Ufsatz gschriebe, bi uf em Bett gläge, und nähär hani plötzlich so afo so öppis zämedichte näbedra, so chli wie-n-es Skizzeblatt.
- 406 I: Mhm. Und denn hesch, hesch gmerkt /
- 407 P: Ja.
- 408 65, I: **Ja. {2 s} Okay. Bisch du die einzigi vo, vo dine Kollegin und Kollege, wo das so macht, oder ...?**
- 409 P: I gloub scho, ja.

410 **66, I:** Jä. Jä, kenne die / hesch n-es no nie zeigt, dini Sache?

411 P: Nei.

412 I: Ähä.

413 P: Mou, eire hanis zeigt gha.

414 I: Ähä.

415 P: Aber schüsch eigentlich nid.

416 I: Isch es persönlich?

417 P: Ja (lacht leise).

418 I: Okay. ° Denne, würdsch säge, dass ehm, ° würd dir ohni Schriibe, also würd dir öppis / ah, hesch scho, hesch mr scho Antwort geh, öb dir denn öppis würdi fehle?

419 P: Bim Läse hani.

420 I: Jä.

421 P: Und bim Schriibe nid.

422 **67, I:** Ah genau, dött ha di gfrogt. Und Schriibe, würd dr öppis fehle ohni Schriibe?

423 P: Ja, scho. Aso ja, äbe d:as huißt mer ja vor auem.

424 I: Mhm.

425 P: Denn würds mr ziemli fähle, denn wüssti nümme, was mache.

426 **68, I:** Mhm. Und eh s Schriibe in dr Schuel? Hesch vorhär, hesch gad an, an Ufsätz dänkt. Machschs gärn, oder nid so?

427 P: Es chunnt immer uf ds Thema druf a.

428 I: Mhm.

429 P: Mäng/ aso ja, mängisch machis no gärn, und mängisch weniger.

430 **69, I:** Mhm. {2 s} Was hesch s Gfühl, schriibed ihr vill in dr Schuel oder eher weniger?

431 P: Ehnder weniger.

432 **70, I:** Mhm. Und was machsch lieber, ehm ° schriibe an dr Taschtatur oder eh vo Hand?

433 P: Vo Hand.

434 I: Wieso?

435 P: Aso ich ha / s isch irgendwie persönlicher.

436 I: Jä.

437 P: Aso wenn i längi Texte muess, machis viu lieber uf em PC. S geit schnäuer.

438 I: Mhm.

439 P: Schüsch so, äbe Gedicht und so schribi immer vo Hand.

440 I: Mhm.

441 P: Das isch ° persönlicher.

442 **71, I:** Mhm. ° Und denn isch dr das wichtig, was für Papier und was für Stift und so, dass de nimmsch, oder nimmsch, was dr grad zur Hand ...?

443 P: Aso am Afang ischs mer glich, und nähär am Schluss tueni aus no überschriibe oder so.

444 I: Ah, schribschs no ins Reine nochär eigentlich?

445 P: Mhm.

446 **72, I:** Mhm. ° Okay. ° Jo, aber denn schribsch jo eigentlich numme, wenn s dr nid so guet goht. Stimmt das? (Lacht leicht)

447 P: Ja mängisch ou, wenn s mer ganz guet geit, schribi ou über d:as es Gedicht.

448 I: Jä.

449 P: Aber schüsch schriibi eigentlich nume, wenn s mr nid so guet geit.

450 **73, I:** Und das machsch nume für di sälber, oder hesch s Gfühl, du willsch das denn emol irgendeinisch öpperem no, no zeige oder so?

451 P: I schriibs eigentlich für mi säuber.

452 **74, I:** Was sinds denn, sinds längerer oder chürzerer Gedicht denn?

453 P: Aso s chunnt immer e chli druf a. Meischstens, aso s gi/ so zwüsche ere haube Siite und zwe bis drü Siite sis.

454 **75, I:** Mhm. ° Was machsch fürigi? Söttigi, wo eifach für di ehm ° vo de, vom Inhalt und vo de Wörter här e Be/ eh e Bedüttig hän, oder riime sie sich am Schluss?

455 P: Beides eigentlich.

456 **76, I:** Jä. {2 s} Denn bisch no guet in däm, im Riim z finde?

457 P: Ja. Dsch nid so schlächt. Aso s chunnt / i muess scho chli überlege mängisch, aber

458 I: Mhm.

- 459 P: s geit nähär äbe scho.
- 460 77, I: ° Okay. Ehm, bisch du guet / hesch du s Gefühl, du bisch guet im Schriibe in dr Schuel?
- 461 P: S geit.
- 462 I: Mhm. Aber weisch das jetzt vo de Note här oder vo dim lidruck här?
- 463 P: Vo mim lidruck.
- 464 I: Jä. Und vo de Note här?
- 465 P: Denn si doch no guet (lacht leise).
- 466 78, I: Isch guet? Okay. Jetz ehm, froge di die andere mängisch, aso weisch, muesch mängisch mol öpperem hälle schriibe oder ehmm, oder hesch du scho mol irgendwie öpper gfrogt eh, öb er dir bi irgendwas schriibe hilft oder so?
- 467 P: Also eifach, wie mes sôu formuliere, froge sie mängisch.
- 468 I: Mhm. In dr Schuel jetzt, oder Kollege oder wie?
- 469 P: Aues eigentlich, überau.
- 470 I: Mhm. Mhm! Wie mit de SMS zum Bispiell?!
- 471 P: Ja.
- 472 79, I: Okay. Ehm, was machsch bsunders gärn bim Schriibe? Oder bsunders überhaupt nid gärn? Chasch das säge? Gits do öppis?
- 473 P: Nei, das chani eigentlich nid. Aso d Rächtschriibig hani überh:oupt nid gärn, und d Kommasetzig eifach ...
- 474 I: Hesch au nid gärn.
- 475 P: Die ewige Pünkt! Am liebschte würdi eifach düreschribe.
- 476 I: Mhm.
- 477 P: Gärn tueni eifach formu/ uufsetze tueni gärn.
- 478 80, I: Jä. Wenn du jetzt für di schribsch, ehm ebe dini Gedicht, schribsch dött ohni Satzzeichen?
- 479 P: Äh mou, eifach Punkt, anders nid.
- 480 I: Ähä.
- 481 P: (unverständlich) oder so Fragezeiche und Komma tueni aus la si.
- 482 I: Jä. ° Wil de gar nid magsch drüber nochdänke?
- 483 P: Ja, aso i tue eigentlich nid d:änke bi somene Text.
- 484 81, I: Jä. ° Ehm {2 s} Und was findisch schw:ierig am Schriibe?
- 485 P: Ehm {2 s} d eh das-dass-Regle vor auem (lacht leise).
- 486 I: (Lacht.) Aso wieder so, so Rächtschriibig eigentlich und /
- 487 P: Ja.
- 488 82, I: Grammatik. Und bsunders eifach?
- 489 P: Ehm s Formuliere.
- 490 83, I: Jä. Ehm dini Gedicht, wo du schribsch, sin die als, als Satz formuliert? Oder sinds einzelni Wörter?
- 491 P: Sätz.
- 492 I: Jä. Aso wiklich, wo, wo me gad verstoht, wemmes weiss?
- 493 P: Mhm.
- 494 84, I: Mhm. Ehm, {4 s} wie isch das, wenn de / jetz hesch vorhär gseit, eh mängisch fohsch es Buech vo dinere Mueter afo läse, und denne findischs langwiilig oder z schwierig oder so, und denn hörsch uf, oder, aso lohschs lo si. Und jetz, wenn de für d Schuel öppis m:uesch läse, und eh, es isch total l:angwiilig, oder sittewiis ischs langwiilig, oder s isch total schwierig, chunnsch nid drus oder so, heds das scho mol geh?
- 495 P: Mhm. Denn tueni meischstens eifach, tueni eifach die Siite ehm, vo denn a, wo s mi längwiilig düecht, überspring/ lohnis eifach lo s:i, und denne frogi öpper, wo s gläse hed, und die verzeue mr meischstens nähär /
- 496 I: Mhm.
- 497 P: Nähär je nachdäm, wenn s mi nähär no foht a intressiere, denn lisis wiiter. U schüscht lohnis eifach bi däm.
- 498 I: Jä.
- 499 P: De säge sie mer nähär, was passiert isch (lacht leise).
- 500 I: Funktioniert? (Leicht lachend)
- 501 P: Ja.
- 502 I: Und eh, isch das nur mit Fremdsprache so, oder au im Dütsch?

- 503 P: Ir Fremdsproch.
- 504 I: Vor allem, he?
- 505 P: Ja.
- 506 I: So Franzbüecher und so.
- 507 P: Mhm.
- 508 85, I: Okay. Ehm, {2 s} jetz wenn du sälber SMS schribsch und so, in welere Sproch schribsch die?
- 509 P: Ehm Bärndütsch.
- 510 86, I: Ähä. Und ehm und MSN?
- 511 P: Bärndütsch.
- 512 87, I: Mhm. Und bi de, bi de SMS, wenn d jetz dinere Mueter oder so würdisch es SMS schriibe, wie würdsch das schriibe?
- 513 P: Ou bärndütsch.
- 514 I: Mhm. Machscho generell Bärndütsch?
- 515 P: Mhm.
- 516 88, I: Mhm. Und ehm bechunnsch mängisch au hochdütschi SMS vo irgendwäm? Kennsch öpper, wo so schribt?
- 517 P: Ja, Spruch bechumi hochdütsch. Und vo mine Verwandte schribe die ou hochdütsch meischtens.
- 518 I: Wieso, sinds Dütschi oder eh ...?
- 519 P: Nei, eigentlich nid (leicht lachend). Aber die Erwachsne hei eifach immer hochdütsch gschriebe.
- 520 I: Ah die sind älter als du,orum.
- 521 P: Mhm.
- 522 89, I: Und wenn sie dir jetz hochdütsch schriibe, antwortisch denn wie zrugg?
- 523 P: Aso je nachdäm, wenn i weiss, ass sies verstöh, uf Bärndütsch, denn schribi bärndütsch. Und schüsch schribis hochdütsch zrugg.
- 524 90, I: Jä. Und dini Eltere, SMSen die dir mängisch au?
- 525 P: Ja, aber in Bärndütsch.
- 526 91, I: Au Bärndütsch. Ah, okay. Ehm, und was schribsch lieber? ° Hochdütsch oder, oder schwizerdütsch?
- 527 P: Mmm, schwiizerdütsch lieber eigentlich.
- 528 92, I: Ähä. Und dini Gedicht zum Bispiel? Sind die in / in welere Sproch schribsch die?
- 529 P: Dsch verschiedene. Mängisch Schwiizerdütsch und mängisch Hochdütsch.
- 530 93, I: Jä. Chasch säge, was, wenn dass d e-n-Unterschied machsch, oder wieso, oder ...?
- 531 P: Ja, ehm i fo eifach a. U plötzli/ mängisch geits besser bim Riime hochdütsch, u mängisch Bärndütsch passt besser.
- 532 I: Mhm. Aso machsch es bewusst, oder merkschs plötzlich nochär hindedrii?
- 533 P: I merkes erscht später (leicht lachend).
- 534 I: Ähä. Und was hesch s Gfühl, weli, weli Sproch hesch dött meh benutzt? So wenn d jetzt so ...?
- 535 P: Hochdütsch.
- 536 94, I: Hochdütsch. Weisch denn wieso?
- 537 P: Nää.
- 538 I: Hm, dasch no speziell, oder? Grad wenn s persönlich isch, aso jo.
- 539 P: Ja.
- 540 95, I: Mhm. ° Ehm und Läse, was liesisch lieber? ° Aso ich weiss, ganzi Büecher gits sälte uf Schwizerdütsch. Aber jetz eh Chat, SMS, oder Text, wenn dr öpper e Brief schribt. Was liesisch lieber?
- 541 P: Aso wemmer öpper e Brief schribt, denn eigentlich lieber ° Hochdütsch, wüu
- 542 I: Ähä.
- 543 P: eifach eh ja, wägem Dialäkt isch viu verschiedene, und SMS und Chat ou hochdütsch. Und ehm Büecher eigentlich lie/ nei, (lachend) d SMS und Chat bärndütsch u Büecher lieber hochdütsch.
- 544 I: Jä. Und dött störsch di denn nid, im S/ eh im MSN eh, wenn s dött ...?
- 545 P: Nei, da chani ja schnäu froge wägem Dialekt und so.
- 546 I: Ähä. Ah ebe, zum Bispiel mit dr Baslerin, goht das guet (lacht leise)?
- 547 P: Jo, sie het nid, sie het nid so extrem.
- 548 I: Jä. ° Okay. Und ehm {2 s} hesch du {2 s} feschtli Gwohnheite, was s Läse und s Schriibe agoht in dr Freizitt? Aso ebe zum Bispiel das mit de Gedicht hesch scho gseit, das machsch, wenn d, vor allem

- wenn s dr nid so guet goht, oder wenn de bsunders glücklich bisch. Wenn de Zitt hesch denn, natürlich.
- 549 P: Mhm.
- 550 **96, I: Und suscht irgendwie, Läse hesch ä gseit, meh gege-n-Oobe machsch das. Wie lang liesisch denn eigentlich überhaupt?**
- 551 P: Aso s chunnt druf a. Mängisch, wenn s mi längwiilig düecht, nume e haub Stund. U wenn i nüm cha ufhöre, mängisch o bis Mitternacht, wenn is gar nid m:erke.
- 552 I: **Passiert dr das ame?**
- 553 P: Ja (leicht lachend).
- 554 I: **Bi, b:i was, bi Büeche, vor allem?**
- 555 P: Ja.
- 556 I: **Mhm. Ah guet, du liesisch vor allem Büeche, oder?**
- 557 P: Mhm.
- 558 **97, I: Mhm. Und bim, bim Chatte, hesch di ä/ do ä scho mol drin verlore?**
- 559 P: Ehm, i daff / i ha begränzt vo de-n-Eutere (leicht lachend).
- 560 I: **Ah, okay, jä. Chönnet ihr nüm telefoniere, wenn, wenn öpper im /**
- 561 P: N:ei, aber i bi eifach z vüu dinn gsi.
- 562 I: **Mhm.**
- 563 P: D Uufgabe vergässe und so.
- 564 I: **Jetzt döffsch no wie vill?**
- 565 P: Ei Stund.
- 566 I: **Mhm. Und haltisch di do dra?**
- 567 P: Ja, wenn i ellei deheim bi, niid. Aber schüsch scho.
- 568 **98, I: Jä. Okay. ° Emm schribsch du irgendwie im Zämehang mit eme, mit em Hob/ aso mit eme Hobby, mit em Ritte oder so? Oder liesisch im Zämehang mit däm?**
- 569 P: Aso früeche hani zerscht sehr vüu Rossbüeche gläse.
- 570 I: **Mhm.**
- 571 P: Und nähär, wenn ° aso eh Springconcours und so si, lisis eifach ir Zittig o. Und wo s Ross isch vo mir gstorbe, no hani da/
- 572 I: **Jä.**
- 573 P: drüber es Gedicht gschriebe.
- 574 I: **Mhm.**
- 575 P: Aber schüsch eigentlich nid.
- 576 I: **Eh, dis Ross?**
- 577 P: Nei, isch nid mis gsi.
- 578 I: **Mhm, aber das, wo du immer gritte bisch.**
- 579 P: Mhm.
- 580 **99, I: Mhm. ° Und ehm, hesch irgendwie e Zittschrift oder so öppis abonniert?**
- 581 P: Früeche hani gha.
- 582 I: **Mhm.**
- 583 P: Aber jetz nüm.
- 584 I: **Was für eini denn, isch es gsi?**
- 585 P: Wendy, hani gha.
- 586 **100, I: Wendy. Okay. ° Und eh, gits irgendwie sone Clubzittschrift oder so öppis?**
- 587 P: Nää.
- 588 **101, I: Nid, okay (lacht leise). Artikel schribsch au nie über dini Renne oder so, oder Concours, wo de gritte bisch?**
- 589 P: Nei.
- 590 **102, I: ° Emm, {2 s} wenn, {2 s} wenn d irgendwie e Ufsatz oder so öppis heimbringsch, oder irgendöppis gschriebe hesch, säge dini Eltere ame-n-öppis do drzue?**
- 591 P: Aso jetz hani gad e Biografie über mi müesse schriebe, und de /
- 592 I: **Über dich sälber?**
- 593 P: Ja. Die hei ziemli Freud gha, wüu i ha früeche schlächt gschriebe und jetzt plötzli ziemli guet, Ufsätz u aus. Säge sie eifach, wenn s guet isch und so.
- 594 I: **Jä. Jä, hän sie scho so lang nütt meh vo dir gseh in däm Fall?**
- 595 P: Ja, mir müesse d Sache nid heibringe.

- 596 I: Ähä.
- 597 P: Zeigis eigentlich nid.
- 598 I: Mhm. Emm ° und denne / ah, denn hän sies guet gfunde. Und suscht kritisiere sie di ame nid so oder so?
- 599 P: Nei, eigentlich nid, Schriibe nid so. Aso mou, bi Rächtschribe, wenn e schlimme Fähler isch (erhöhte Stimme wie Zitat) oder ja.
- 600 I: Jä.
- 601 P: Aber sie si säuber o nid so guet in Dütsch.
- 602 103, I: **Ähä. {2 s} Wenn d jetzt ehm ° ans Schriibe usserhalb vo dr Schuel dänksch, findsch, s Schriibe macht s Läbe eifacher oder komplizierter?**
- 603 P: Eifacher.
- 604 I: Inwiefärn?
- 605 P: Aso ja, wemme es Problem irgendwie, wemme mit öpperem drüber muess rede, ischs vii komplizierter, aus wemmes ihm cha schribe.
- 606 I: Findschs eifacher, wemme-n-ems cha schriibe?
- 607 P: Mhm.
- 608 104, I: **Mhm. {2 s} Okay. Und ehm, wie würdisch / aso s git jo vill Sache ° / oder ich muess zerscht s:o frooge. Wa/ findsch du, wie chasch di besser usdrücke, mündlich oder, oder ebe schriftlich?**
- 609 P: Mündlich.
- 610 I: Mündlich. ° Wieso? Aso sorry, wenn i ame so blöd frog, aber (lacht) ...
- 611 P: Ja, bi, bim Schribe muessi immer uf d Satzoug u aus luege. U mündlich im/ immer e chli dürenand und so (leicht lachend).
- 612 I: Ähä.
- 613 P: I finds eifach besser, chami vii kl:arer usdrücke.
- 614 I: Mhm. Aber eigentlich passt jo das denn nid zämme, wenn d seisch, dass es eh schriftlich eifacher isch, öpperem ehm ° öppis genau z erkläre.
- 615 P: Jawoll, wil mer nid is Gsicht muess luege. Da ischs eifach eifacher, öppis z säge.
- 616 105, I: **Jä. ° Und wie entscheidisch jetzt zum Bispiel, öb de öppis mündlich oder schriftlich machsch? S git jo vill Sache, die chasch äntwäder eh, chasch e Brief, es E-Mail, es SMS schribe oder chasch alütte oder verbiigoh. Wie ...?**
- 617 P: Aso wenn s se/ sehr persönlich isch und so, und wenn i nid weiss, wie me / wie dä druf reagiert oder so, gangi meischstens häre.
- 618 I: Mhm.
- 619 P: Und schüs, wenn s churz isch und so, denn machi meischstens SMS. Oder o, je nachdäm, wo-n-i bi.
- 620 I: Mhm. Ah, was für / he jä. Öb d überhaupt chönntisch verbiigoh, so!?
- 621 P: Mhm.
- 622 106, I: **Mhm. {3 s} Em, ° muess nume schnäll luege {4 s} wa/ was würdisch du / ich weiss, mer händs scho im Froogebooge gfrogt, ehm, Läse, findsch, das isch ehm, eher öppis für Buebe, eher für Meitli, oder chame das nid säge?**
- 623 P: Aso, :eher für Meitli, fingi. Aso, d Buebe läse meischstens dr Sport, ir Zi/ Zittig, und d Meitli läse ender Buecher. Aso, ämu i mim Umfäud.
- 624 I: Mhm. Und würdschs denn eh irgendwie dernäbe finde, wenn e, e Bueb es Buech liest?
- 625 P: Nei, das isch jo sis Problem. Wenn er gärn liest und so, fingis eigentlich gliich.
- 626 107, I: **Jä. Und fürs Schriibe?**
- 627 P: Ja, ehm ou eigentlich Meitli.
- 628 I: Mhm.
- 629 P: Wüu ja, die düe immer so mit spezieuer Schrift und aus, und d Buebe tüe meischstens denn Graffiti schriibe.
- 630 I: Mhm. Und wenn d jetzt dänksch ans Chatte oder so, oder eh SMS und so. Das isch jo au alles Läse und Schriibe. Das mache jo eigentlich alli, oder?
- 631 P: Ja, denn scho. Aber schüs eigentlich nid.
- 632 I: Mhm, aso du meinsch s andere Läse und Schriibe.
- 633 P: Mhm.

- 634 **108, I: Mhm. Ehm {4 s} Das hani scho. {3 s} Jetzt, eh ich ha di zwenig genau gfrogt, dött, wo du gseit hesch, vo denn a hesch afo Gedicht schriibe, weisch no, wie lang dass das öppe här isch?**
- 635 P: Es haubs Johr öppe.
- 636 I: Ah, das machsch erscht sit denn! Und jetzt hesch aber scho e Ordner und alles.
- 637 P: Ja.
- 638 **109, I: Scho agleggt. Wie vill hesch denn scho öppe?**
- 639 P: Öppe zäh.
- 640 **110, I: Jä. Cool.° Ehm, ° wie isch das, wenn eh wenn d an so Sache dänksch wie "Harry Potter", "Herr dr Ringe" oder so, oder "Da Vinci Code" isch eh so öppis, "Sakrileg". Das sin so Sache, die gits als Film und als Buech. Ich weiss nid, hesch öppis vo vo dene Sache, wo-n-i jetzt gad gseit ha, oder suscht so öppis gläse oder, oder gseh oder so?**
- 641 P: Aso, s het mi eigentlich gar nid intressiert. Und na s:is / aso au sis nachhär i Chino go luege, de hanis mou / "Harry Potter" hani emu mou gluegt,
- 642 I: Mhm.
- 643 P: und de würdis nid läse, wenn is nähär ga ga luege. ° Aber, ° ja so, die si weniger gärn mit Biu/ eh ohni Biuder so, so d Kämpfsache.
- 644 I: Mhm. Aso wie meinsch jetz das, du liesisch weniger gärn, wenn d öppis scho gseh hesch, oder meinsch jetzt vom Thema här?
- 645 P: Aso wenn is jetz scho gläse hätt, ehm de hättis gar nid gluegt im Chino,
- 646 I: Jä.
- 647 P: aber, ja. Jetz wemmer aui Kollege i Chino gö, de bruchis ja nid z läse. Denn li/ luegis mit ihne im Chino.
- 648 I: Jä.
- 649 P: Und "Herr dr Ringe", i ha nid so gärn so Fiume mit z viu Fantasie. Wüu denn chanis eifach nid verstoh, findes nümme guet.
- 650 I: Mhm.
- 651 P: So "Harry Potter" geit no gad so knapp.
- 652 **111, I: Und eh hesch das scho / isch dr das scho mol passiert, oder chasch dr das vorstelle, dass d e Film im Kino gsehsch, mm und nochhär liesisch wäge däm s Buech?**
- 653 P: Nei. Wenn, denn li/ tueni wägem Läse dr Fuum luege, aber denn isch dr Fuum meischtens nid so guet.
- 654 **112, I: Jä, gäll, passt meischtens nid zu de Bilder, wo d sälber hesch. Und ehm, {4 s} eh Hörbüecher? Hescht das früener ame /?**
- 655 P: Hani früecher sehr viu,
- 656 I: Jä.
- 657 P: aber jetz nümme eigentlich.
- 658 I: Mhm. Jä, was hesch denn früener s:o, so glost, weisch das no?
- 659 P: Ou Wendy hani denn immer
- 660 I: Ah okay.
- 661 P: Hörspiel gha, wo s het gä.
- 662 **113, I: Ähä. Und jetzt intressiert di das gar nid!?**
- 663 P: Nei, eigentlich nid.
- 664 I: Und jetzt so d / so es Lieblingsbuech vo dir, wenn s das uf / als Hörbuech würd geh, würdsch da/ wär das öppis, wo di intressiert oder eh weniger?
- 665 P: Nei, weniger.
- 666 **114, I: Mhm. Ehm, jetz hesch vorhär no gseit, du gohst ame un/ uf s:o Ross-/ Websites hesch gseit, nid Fore, gäll?**
- 667 P: Mhm.
- 668 I: Mhm. Denn machsch das immer no regelmässig?
- 669 P: Jo, aber eifach üse Computer isch e chli aut, er cha nümme aus uftue.
- 670 I: Aha.
- 671 P: Aber, dass / wenn s öppis Neus git, gangis immer ga luege.
- 672 **115, I: Chasch nur dehei surfe, oder eh machsch das mängisch au bi Kollege oder so?**
- 673 P: Mängisch gangi bi de Kollege schnäu iche.

- 674 **116, I: Mhm. Bisch du die einzigi vo dene, wo sich für Rösser intressiert?**
- 675 P: Nei. Aso ou mit dene vom Rittverein natürlich.
- 676 I: Ah jo, logisch, genau.
- 677 P: Eini vo mire Klass, dere ghört äbe / sie het zwöi Ross. U eis vo dene isch ebe so haub mis, wo eifach ig ritte, nume.
- 678 I: Mhm.
- 679 P: Bi dere tueni no viu über das rede eigentlich (leicht lachend).
- 680 **117, I: Jä. Und was macheder, aso was gohsh denn genau ehm, gohsh immer e chli uf die gliiche Sitte, oder was machsch denn eigentlich, wenn s um das goht?**
- 681 P: Aso i gah eifach uf die vo üsem Rittstau gangi.
- 682 I: Mhm.
- 683 P: Und früeher hani so Phase gha, wo-n-i immer ha wöue Ross aluege. Da bini ou überau / aso mängisch so drü Stund dinn gsi, eifach überau über Ross gläse
- 684 I: Mhm (lachend).
- 685 P: im Internet.
- 686 I: Und hesch die usdruckt, wo d hesch welle (lacht).
- 687 P: Ja (lacht leise).
- 688 **118, I: Okay. Und denn, so über Events und so, gohsh di au dött go schlaue mache, oder eh weniger?**
- 689 P: Nei, meischtens gits eh ir Zittig steit meischtens, wenn öppis isch, oder
- 690 I: Mhm.
- 691 P: ehm a Plakat und so, und de gangi meischtens dört ga luege.
- 692 **119, I: Mhm. Bisch du au süscht im Internet, oder ehm aso ... Weisch, abgseh vom MS/ MSN und vom, vo dr Website vo:m Club?**
- 693 P: Eigentlich weniger.
- 694 I: Jä.
- 695 P: Usser ja, eh Partyguide gangi aubes no go luege,
- 696 I: Jä.
- 697 P: wüu d Kollege druf si.
- 698 I: Aha, d Föteli?
- 699 P: Mhm.
- 700 I: Mhm.
- 701 P: Aber schüsch eigentlich nid gross.
- 702 **120, I: Okay. Wenn d jetzt öppis würdisch welle unterneh, aso es Turnier isch blöd, wil das wär wahrscheinlich jo organisiert. Öppis uf eigeni Fuscht. Willsch an es Open Air, oder ehm an es Konzärt, oder an d WM oder was weiss ich, Hockeymatch neume usswärts. Wie würdisch, wie würdisch das agoh, was machsch denn?**
- 703 P: Aso zerscht würdi mini Eutere froge, öb i das überhaupt darf,
- 704 I: Mhm.
- 705 P: und denn frogi eifach aui Kollege, wär aus mitchunnt,
- 706 I: Mhm.
- 707 P: und de gömmer eifach zäme meischtens.
- 708 I: Jä.
- 709 P: Irgendwie geits de scho (leicht lachend).
- 710 I: Mhm. Und Tickets und so, hesch scho mol sälber müesse irgendwie öppis organisiere so?
- 711 P: Ja. Aso meischtens ehm, dr Kolleg überchunnt immer vo irgend eire, wo s nähär mir git, dass i mit ihm cha go.
- 712 I: Jä.
- 713 P: Und schüsch muessi immer uf e Ticket Corner. Denn choufi meischtens grad für aui oder so. De tüemer üüs e chli abwächsle.
- 714 **121, I: Mhm. (Räuspert sich) {3 s} Emm, kennsch du Lütt, wo, {2 s} wo de findsch, dass sie total guet chönne schriibe?**
- 715 P: Jä.
- 716 I: Wär denn so zum Bispiel?

- 717 P: Aso mim Götti sini Frou. Die isch ziemli / aso i weiss nid, was die genau glehrt hed, aber die schribt au Geburtstagschärtli, aus immer sehr guet formuliert und so. Und die het ou es Ching, wo zwei jährig isch. De nähär tuet sie immer so schribe, aus würd äs das schribe und so.
- 718 I: Jä.
- 719 P: I finges ziemli guet, wie sie schribt.
- 720 I: Ma/ was macht sie vo Bruef?
- 721 P: Das weiss i äbe jetz gad nümm. Sie wächslet ziemli viu no (leicht lachend).
- 722 122, I: Ah, okay (lacht leise). Ehm und denn findsch ebe guet zum Bispiel, dass sie us dr Perschpektive, aso us dr Sicht vom Chi/ Chind cha schriibe? Und süscht?
- 723 P: Ja, sie cha sich eifach o aues formuliert. Und me chunnt immer gad druus, was sie meint und so.
- 724 I: Jä.
- 725 P: Ds fingi ziemli guet.
- 726 I: Und sorry, wär isch das? Dini Gotte?
- 727 P: Nei, mim Götti sini Fründin.
- 728 I: Aha, so (lacht leise). Okay. Gsehsch die no vill?
- 729 P: Ja, ziemli.
- 730 I: Wohne die am gliiche-n-Ort, oder wie isch das?
- 731 P: Nei, aber sie wohne obe a mine Grosseutere. Und wemmer zu mine Grosseutere gö, gsehmer se viu.
- 732 I: Jä.
- 733 P: Die chöme-n-ou viu uf e Camping. Und mini Mueter huetet mini Cousine ou.
- 734 123, I: Mhm. Eh und vo dine Kollege oder so, gits do au öpper, wo de findsch, boa, total guet? ° Weniger?
- 735 P: E/ eigentlich weniger. Eifach au si eigentlich gliich.
- 736 124, I: Ähä. Und dini Eltere?
- 737 P: O weniger. I schribe meischtens liladige und aus, und Briefe formulier eigentlich ig.
- 738 125, I: Mhm. ° Ehm, {2 s} kennsch du Lütt, wo bsunders vill m:üend schriibe? Aso weisch irgendwie, ° wo so Brüef hän oder so, wo sie ständig müend schriibe?
- 739 P: Nei, eigentlich nid. Niemer.
- 740 126, I: Mhm. Weisch scho, was d:e, was de in Zueku/ aso, was d noch dr Schuel willsch mache? Oder was d witter jetzt willsch mache?
- 741 P: Ehm, Wäuschjohr machi villich,
- 742 I: Mhm.
- 743 P: und schüscht s KV.
- 744 I: Mhm. ° Eh aha, das machsch "äntwäder oder", oder wie?
- 745 P: Ja, i weiss no niid. Wenn is / e Lehr bichume as K /
- 746 I: Jä.
- 747 P: KV, de machi das. Und schüscht machi äbe no es Johr im Wäutsche, wiu i nid so guet bi im Französisch.
- 748 I: Ähä.
- 749 P: Oder nümme so.
- 750 I: Weisch scho, was de genau denn uf KV willsch mache? Aso weisch, wo willsch ...
- 751 P: Wahrscheinlich Versicherig.
- 752 127, I: Mhm. Und hesch scho Bewärbige gschriebe?
- 753 P: Ja, i ha jetz agfange. Jetzt muess s no d Lehrerin korrigiere.
- 754 I: Jä. {2 s} Aso wär muess se korrigiere?
- 755 P: D Lehrerin korrigiert se, öb sie richtig /
- 756 I: Ah, macht sie für euch?
- 757 P: Ja.
- 758 128, I: Ah, okay. Emm und wie bisch uf das cho?
- 759 P: Emm bi bim Vatter schaffed eine, dem sini Fründin macht das. Und ja. Es heis so viu gmacht, und i ha irgendwie immer dänkt, das sig blöd und so. Aber i bi sehr gärn am Computer u so, am Schribe.
- 760 I: Ähä.
- 761 P: Nähär binis mau go schnuppere. Und s het mer
- 762 I: Ähä.
- 763 P: ziemli guet gfaue.

764 I: Hesch no anderi Schup/ Schnupperlehre gmacht?

765 P: Ja. Aso /

766 I: Was hesch no?

767 P: Arztghiufin, Tierarztghiufin, Chindergärtner, schüsch gloub no ar Confiseurin no.

768 I: Ähä. Und das het dr am beschte gfalle nach dr Schnupperlehr?

769 P: Mhm.

770 129, I: **Mhm, cool. Und was eh meine dini Eltere derzue?**

771 P: J:a, die si gloub no zfride mit däm.

772 I: Ähä.

773 P: Äbe, wo mi cha witterbiude, schüsch hätt mi nid chönne witterbiude und so. Oder, sie wette scho gärn, dass i es Wäutschjahr mache.

774 I: Mhm.

775 P: Wägem Französisch.

776 130, I: **Und? Hesch Luscht uf das, oder weniger?**

777 P: (Seufzt) I weiss es äbe nid s/ aso irgendwie vo de Kollege wäg, da hani immer ziemli Problem, aber ...

778 I: Jä.

779 P: Schüsch wärs auwä no guet.

780 I: Jä, isch das scho bald in däm Fall?

781 P: Imene Johr.

782 I: Jä. Wo würdisch denn ane, weisch das scho?

783 P: I weiss nid, öb i i Jura würd oder uf Gänf.

784 I: Ähä. ° Okay. Jä, chasch jo immer über s Wuchenänd hei.

785 P: Ja.

786 131, I: **(Lacht leise) Ehm, und was dänksch, dött / ebe, du seisch, dass d muesch vill am Compi si. Hesch s Gfühl, dött muesch vill läse und schriibe?**

787 P: Schribe isch vor auem ziemli viu gsi, und läse eigentlich ja, ehnder weniger.

788 132, I: **Ähä. Und hesch s Gfühl, das, was sie dött denn eh, wo sie dött verlange, das chasch locker, oder eh hesch s Gfühl, do muesch no ...?**

789 P: Ja, i muess auwä scho chli zu uufarbeite. Aber s gieng auwä scho.

790 I: Mhm. Aber s Französisch het jetzt nütt mit däm z tue? Oder scho au?

791 P: Ehm, es geit. Me sött eifach scho am Telefon (französisch ausgesprochen) chli Französisch ... Aber rede chani eigentlich. Ich ha eifach mit em Schribe Müh im Französisch.

792 I: Ähä. ° Ah, würdisch denn dött au no in d Schuel goh, oder wie?

793 P: Ja.

794 I: Oder Aupair?

795 P: Aha, im Französische?

796 I: Ähä.

797 P: Aupair würdi mache.

798 133, I: **Ähä. Okay. Ehm. Und dini Kollege, was halte die vo dine Plän?**

799 P: Ja, sie finges e chli blöd, wenn i furt goh es Johr.

800 I: Jo, logisch.

801 P: Aber ds KV fände sie no cool.

802 134, I: **Mhm. Was hän denn sie so vor?**

803 P: Aso eini macht Pflegefachfrou. Und dr Kolleg macht öppis mit em Auto.

804 I: Mhm.

805 P: Und die angeri Kollegin macht Confiseurin.

806 I: Jä.

807 P: Aso w:ett.

808 I: Ah denn muess sie früe ufstoh. Aso macht sie nume Confiseurin, nid no Bäckerin?

809 P: Nume Confiseurin.

810 I: Ah, das goht jo no. Do muesch glaub nid s:oo früe ufstoh.

811 P: Momou (leicht lachend).

812 135, I: **Scho au? Isch Horror, ich ha mol e Fründ gha, wo Bäcker-Konditer gsi isch, ehrlich! (Lacht leicht) ° Emm, isch dine Eltere, isch dene d Schuel wichtig?**

813 P: Ja, ziemli.

- 814 I: Wie merksch das, aso ...?
- 815 P: Aso früecher bini ziemli guet gsi ir Schueu,
- 816 I: Ähä.
- 817 P: und eh locker id Sek und aus. Und jetz, ja, d Kollege si mer eigentlich no ziemli wichtiger worde aus d Schueu. Und denn, wenn d Note schlächt si, rege sie sich ziemli uuf meischtens (lacht leise). Und vor auem, wiu mi Brüetsch nid so guet ir Schueu isch und so, sie säge eifach, i heig viu meh offe, wenn i guet bi ir Schueu, im Bruefsläbe.
- 818 I: Ähä. Und denn närvts di, aso händer denn Stritt, oder wie isch denn das?
- 819 P: N:ei, eigentlich nii. Aso jetz, wo mers nümme müesse ungerschribe, sägi eifach die schlächte Noote meischtens gar nümme. Und im Zügnis gits mängisch scho chli nähär Problem, aber das geit schnäu wieder verbii.
- 820 I: Mhm. Aber hesch alles immer gschaftt, oder?
- 821 P: Ja.
- 822 136, I: Mhm. Emm. {2 s} Und ehm, isch d:ir d Schuel wichtig?
- 823 P: Isch e chli verschiedene. Mängisch ischs mer ziemli wichtig, und
- 824 I: Mhm.
- 825 P: mängisch hani eifach, ja ... Mit dr Lehrerin chumi jetz nid so guet uus, mit eim oder zwe. Und denn hani eigentlich gar ke Bock druuf. Und denn ischs mer eigentlich aus gliich. Aso d Note si mer eigentlich gliich.
- 826 I: Mhm.
- 827 P: Und de im Zügnis si sie mer aube nähär wichtig, eigentlich (leicht lachend).
- 828 I: Mhm. Und denn machsch no öppis churz vor e:mm, bevor dr Zügnisabschluss isch, oder wie? Oder isch dr das denn gliich?
- 829 P: Nei, nid. Ja, ich cha ja nüüt meh ändere.
- 830 137, I: Ähä. Jetz hesch gseit, dini Eltere flippe-n-us, wenn d ebe irgendwie, wenn sies mitbechömmen, dass d neume schlächt bisch oder so. Und du sälber, wenn d neume e Zweier hesch oder so, was machsch denn?
- 831 P: Dasch mr eigentlich gliich (leicht lachend).
- 832 I: Mhm.
- 833 P: (Unverständlich) /
- 834 I: Egal, in welem Fach?
- 835 P: Nei, im Dütsch ischs mer ziemli wichtig. O, s macht mr eigentlich Spass und aus, aber wenn is im Franz ha, ischs mr gliich.
- 836 I: Mhm.
- 837 P: I ha mi eigentlich dra gwöhnt. I ha ziemli viu schlächti Noote.
- 838 I: Mhm. Und was hesch denne, denn hesch di dra gwöhnt, hesch s Gfühl, jo, im Franz bini äfach schl:ächt oder eh ...?
- 839 P: Ja, es bringts eifach nid.
- 840 I: Mhm (lacht leise), du gohst jo jetzt ins Wälsche. (Lacht.)
- 841 P: Ja (lacht leise).
- 842 138, I: Okay. Weles sind denn so dini, dini starke Fächer?
- 843 P: Ahm Dütsch. Und Math bini o no guet.
- 844 139, I: Mhm. Und die schwache?
- 845 P: Französisch. ° Und {2 s} eh Gschicht (lacht leise). Ja.
- 846 140, I: Gschicht? Jä? Okay. Emm. {2 s} Wüsse dini Eltere, was du für Huusufgoobe hesch? Wahrschiinlich weniger, he?
- 847 P: Nei, weniger. Aso sie hei mit mim Brüetsch ziemli viu Stress, und sie wei immer häufe bi de Uufgabe u aus, denn loni sie eigentlich lo si.
- 848 I: Mhm.
- 849 P: wiu i chas säuber.
- 850 141, I: Und früener, wo du no jünger gsi bisch, in dr Primarschuel oder so, hän sie denn ame, hän sie gluegt, dass de d Uffzgi machsch, oder ...?
- 851 P: Aso am Afang scho, die erschte zwöi Johr. Nähär isch äbe mi Brüetsch id Schueu cho, und när hanis / aso i bi / er isch überhoup nid säubständig /
- 852 I: Aha, (unverständlich).

- 853 P: Ja, denn hei sie immer mit ihm gmacht. Und i has eifach am Oobe hani nähär ihne zeigt, was i aus gmacht ha,
- 854 I: Ähä.
- 855 P: und nähär hei sie kontrolliert.
- 856 142, I: Ähä. Okay. Und ehm, wenn d jetzt irgendwie e Vortrag oder so öppis muesch halte, helfe sie dr denn, oder machsch es ellei?
- 857 P: I makes lieber ellei. Aber sie häufemer scho, wenn i frooge. Aber i makes gärn ellei.
- 858 143, I: Jä. {2 s} Und ehm, wenn d neume nid drus chunnsch bi de Huusufgoobe, frogsch denn mängisch öpper?
- 859 P: Äh, sie cheus o nid (leicht lachend). Aso i frage / lütti meischstens de Kolleginne a,
- 860 I: Jä.
- 861 P: wo s chönned.
- 862 I: Denn weisch äfach irgendwie, die isch stark in Mathe,
- 863 P: Mhm.
- 864 144, I: oder die isch stark im Franz oder so. Mhm. {3 s} Emm, und wenn sie denn ebe so finde, dass d, dass d Schuel wichtig isch, dass d denn grösseri / besseri Chance hesch und so {2 s} ehm, ischs / närvt di das, oder, oder findsch das au, oder eh ...?
- 865 P: Ja, s isch eigentlich scho s.o. Aber s närvt scho die ganz / ja, i weiss es ja eigentlich. I cha jo nüüt drfür, wenn i im Franz nümme ufe chum oder so, aber ...
- 866 I: Ähä.
- 867 P: Ja! S stimmt ja eigentlich, aber s närvt scho ziemli.
- 868 145, I: Ähä. {3 s} Okay. Emm. Was hani jetzt no unbedingt welle frooge? {2 s} Jetzt weissis gad nümme (zu sich selber). Jetzt isch no / (6s) Du hesch gseit, im Summer ehm ischs, dr eigentlich wichtiger z / go z ritte und so mit de Kollege und so abzmache, oder?
- 869 P: Mhm.
- 870 I: Denn liesisch weniger. Und im, und im Winter machschs eigentlich gärn. Und ehm, d Schuel findsch nid dr absoluti Oberhammer, was jo normal isch, aber trotzdem.
- 871 P: Ja.
- 872 I: Und ehm. Jetzt, du bisch aber gliich total guet im Läse und Schriibe. Oder ömel im Läse.
- 873 P: Mhm.
- 874 I: Wie erklärsch du dir das denn sälber? Chasch, aso chasch ...? Chasch do öppis drzue säge?
- 875 P: Aso ja, wenn mi ir Schuou öppis intressiert, wenn i öppis gärn mache, denn machis eifach. Gärn.
- 876 I: Mhm.
- 877 P: Und de geits eifach, wenn is nid gärn mache, de geits nid guet. Und drum ... Ja. Wenn i gärn lise, denn geits eifach guet. O ir Schueu, de bini ou dört guet.
- 878 I: Aber liesisch denn, liesisch die Sache / was läsed ihr so in dr Schuel?
- 879 P: Ehm mängisch eh Klasselektüre läsemer.
- 880 I: Ähä.
- 881 P: Und ja, dasch eigentlich aus.
- 882 146, I: Sin das Sache, wo di ame-n-au intressiere?
- 883 P: Eigentlich nid.
- 884 I: Was läse der denn so, weisch gad öppis?
- 885 P: „Der blaue Siphon“ heimer jetzt grad. Dasch so vo Zittreise. Dä geit immer zrugg ine angeri Zitt, wo er Chind isch gsi und so.
- 886 I: Ähä.
- 887 P: Das het mi eigentlich nid so intressiert, aber ...
- 888 I: Ähä.
- 889 P: Ja. Teiu si no guet, teiu weniger. Und Leseverstehen heimer ziemli viu.
- 890 I: Leseverstehen?
- 891 P: Ja.
- 892 I: Ah, okay. Ah, das üebeder wirklich so?
- 893 P: Mhm.

- 894 **147, I: Ja, aber wenn d jetz öppis muesch läse, oder noohär händer e Proob drüber, denn bisch wahrschiinlich relativ guet, oder?**
- 895 P: Ja.
- 896 **I: Und wie, wie erklärsch dr denn das?**
- 897 P: Ja, wenn i öppis lise, denn blibts mir eifach gad.
- 898 **I: Ähä.**
- 899 P: Drum isch / aso j:a, ou wenn i es Buech lis, nach zwe Wuche fragt mi öpper öppis, weissis meischtens immer no.
- 900 **I: Ähä. Und anderi nid so, oder wie?**
- 901 P: Nei, wüsses eigentlich nümme meischtens.
- 902 **148, I: Ähä. Was hesch denn so s Gfühl, ehm ° wieso dass die einte besser sind und die andere schlächter, chasch das ...?**
- 903 P: Aso i lises eigentlich ziemli i/ ja i {2 s} eh läb ziemlich mit mit em Buech.
- 904 **I: Mhm.**
- 905 P: Und viu läses eifach schnäu drüber. Und das isch auwä eigentlich ds Problem.
- 906 **I: Aber chasch denn au mitlä/ eh -läbe mit em Buech, wenn s di eigentlich, ebe wie „Der blaue Siphon“, wenn s di nid so ...?**
- 907 P: Ja (unverständlich). Eigentlich gliich. S geit eifach ringer.
- 908 **149, I: Ähä. Okay. Jetz muessi nume schnäll luege, öb di zu däm no öppis muess frooge do. Emm, was sin so Theme zum Läse, wo di intressiere? Problem, gäll, hesch gseit, so wie s die andere mache /**
- 909 P: Ja, und Jugend eifach.
- 910 **150, I: Jä. (6s) Was macht denn eigentlich di, dini Mueter vo Bruef? Dr Vatter isch Wärkstattchef, gäll?**
- 911 P: Ja. Und mini Mueter isch Husfrau und Agsteuti bi dr BEKB.
- 912 **I: Was isch das?**
- 913 P: Dasch e Bank.
- 914 **I: Ah okay.**
- 915 P: So im {2 s} eh {2 s} i:m hinge bim, {2 s} wie seit me jetzt däm (verlegen lachend)? Bim Lager muess sie gäng so Nummero iigä im PC und
- 916 **I: Ähä.**
- 917 P: d Poscht mache und aus so Sache.
- 918 **151, I: Okay. Ehm, {2 s} dini Eltere läse die gliiche Buecher, hesch do gschriebe. Ah, dasch ebe, wil dini Mueter ... Genau. Mhm. Ich glaub, denn hanis plu/. Aah, das ha di no welle frooge. Wär isch dr Wayne?**
- 919 P: Aha (lacht), dä heimer /
- 920 **I: (Lacht.)**
- 921 P: das isch ehm /
- 922 **I: (Lacht.)**
- 923 P: heimer eifach irgend so, das isch eifach öpper, dä gits eigentlich gar nid. Aber au säge eifach, dr Wayne. Das gi/ isch eifach so eine, de Wayne. I müesst frage, dä heimer irgendwann einisch erfunde z Aarberg (lachend).
- 924 **I: Ah, okay.**
- 925 P: Dä gits eigentlich ...
- 926 **I: Voll verarscht (leicht lachend).**
- 927 P: Ebe, denn sägamer eifach, "jo i ha mit em Wayne über das gredt" und so.
- 928 **I: Mhm. Okay. Aso. Ehm findsch d:u, ich ha no öppis total Wichtigs vergässe?**
- 929 P: Nei, eigentlich nid.
- 930 **I: Hesch no öppis welle verzelle? (Leicht lachend)**
- 931 P: Äh, isch grad guet (leicht lachend).
- 932 **I: Isch guet? Okay. Denn simmer jetzt fertig. Merci villmol.**
- 933 P: Bitte.

1 Interview mit Noëlle, t₁

2 Personen-Nr.: 2091
3 Pseudonym: Noëlle
4 Kategorie: Nicht resilient
5 Interviewerin: cbe
6 Messzeitpunkt: t₁
7 Ort, Datum: Bern, 26.06.06
8 Dauer: 01:14:25

9 Bemerkungen: –

- 10 **1, I: Chasch du mir emal beschriibe, wie so e norm:ali Wuche bi dir uusgseht?**
11 P: Jo, aso. Grob, oder eifach gnau (lacht leise)?
12 **I: Äh, aso äfach, was du / aso wänn du so uufstahsch, was du dänn m:achsch,**
13 P: Aha.
14 **I: wänn / dänn gahsch i d Schuel, dänn chunnsch wieder hei,**
15 P: Ähä.
16 **I: was du dänn so machsch.**
17 P: Aso normalerwiis stahni am haubi Siebni uuf, wenn i früe ii ha. Und eh nächär tueni s:o Zmorge ässe und so, und nächär gahni mit em Velo ähm (räuspert sich) i d Schueu, und nähär äbe hani Schueu, und nähär chumi mängisch am Eufi hei und mängisch am zäh vor Zwöufi, hämer uus, chunnt gäng chli druf a. Und nächär ässemer eigentlich Zmittag. Ähm ° und nächär, am Nomittag hani entweder frei oder wieder Schueu. Wenn i frei ha, tueni irgendwie öppis für mi mache oder mängisch muessi hüete, Ching hüete, ähm (räuspert sich). Und wenn i Schueu ha, hani eigentlich am haubi Zwöi wieder ii, bis / aso, jetz hütt hättemer sogar bis am haubi Achte (lacht leise) Schueu, wiu äh ° mir hätte Chochschueu. (während des gesamten Turns unterschiedlich wechselnde Sprechgeschwindigkeit).
18 **I: Mhm.**
19 P: Aber äh (räuspert sich), ja, am Wuchenänd schlaafi meischtens uus, wenn i cha. Und äh. Ja ... (leicht lachend)
20 **2, I: Ähmm, ja, chasch du villicht no gnau beschriibe, was du m:achsch, wänn du öppis für d:ich machsch? Aso**
21 P: Ähä.
22 **I: am freie Namittag oder eso?**
23 P: Eh ja, entweder irgendwie mit Kollege oder so, öppis. Aso de tüemer irgendwie, weiss o nii (lacht verlegen), gömer irgendwie i d Stadt oder so, tüemer lädele oder weiss ou nii. Und ° äh mängisch {2 s} ja, mängisch tueni ou irgendwie am Computer oder so. Oder läse.
24 **I: Was machsch am Computer?**
25 P: Ähm, entweder chatte (lacht), oder ähm denne irgendwie es Interspiu, aso so es Spieli spiele oder so. Jo ...
26 **3, I: Ähm und am Aabig, aso wänn d irgendwie villicht furt gahsch oder eso, was machsch du da?**
27 P: Ja, äh Fernseh luege (lacht verlegen),
28 **I: (Lacht mit)**
29 P: oder. Oder irgendwie o abmache oder so. Oder eh de /
30 **I: Wänn d abmachsch, was machsch dänn?**
31 P: Uff (lacht leise). Weiss o nid gnau, aso ja. ° Chunnt druf a, mängisch äbe gömer i Chino oder äh ° tüe süsch irgendwie, weiss o nii, blöds Züüg mache (lachend). (Lacht.)
32 **I: (Lacht.) Was isch, was isch "blöds Züüg mache" (lachend)?**

- 33 P: Nei, aso d Kollegin u i tüe mängisch (lacht) enand so schminke, und nächär, das chunnt ame nid so schön use, aber eh. Oder Klavier spiele mängisch (lachend).
- 34 I: Mhm.
- 35 P: Ja.
- 36 4, I: **Ja. Und jetzt häsch irgendwie es paar Mal vo dine Kollege gredt oder eso. Chönntsch jetzt emal no gnau bschribe, was du für, was du für Lüüt kännsch? Aso wer das so isch, wie lang du die kännsch, woher dass du die kännsch?**
- 37 P: ° Ähm. Aso. (Lacht leicht.) Fasch / aso jetzt heimer ja / i bi ja jetzt sächs Jahr, bini i d Primarschueu gange, und de hani dört eifach / u nächär / aso zum Teiu si Lüüt i d Sek cho und Teiu niid. Und dasch natürlich eifach e Trennig gsi, und die, wo nächär jetzt mit mir no si i d Sek si cho, het sichs zum Teil o no uftrennt. Aber ehm die, wo jetzt mit mir no / aso äh no eigentlich chöme ursprünglich vo C-Dorf und gö jetzt äbe z A-Stadt i d Sek. Und ehm die, wo jetzt o no si uf A-Stadt cho, mit dene hani eigentlich scho lang Kontakt, aso Meitschi u Giele, eifach sit, sit em Chindergarte zum Teil. Und eh i ha jetzt natürlich o neu i leere kenne.
- 38 I: Mhm.
- 39 P: Aso ir Siebte, Achte ° ja.
- 40 I: **Und wie vill Lüüt sind dänn das öppe-n-eso?**
- 41 P: Viu (lacht). I weiss nii.
- 42 I: **Aso villicht chönntsch e chli gnäuer beschribe, aso wie zum Bi/ aso weles de :ängschti Fründeschreis, die Lüüt, wo dir am wichtigschte sind?**
- 43 P: Aha, aha. Ähm, aso i ha :ei beschti Fründin, und nächär eifach öppe no hf, i weiss o nii (lacht leicht), ° z:äh öppe no um mi umme, wo mer wüklisch o wichtig si und wo-n-i o vertrau und so. Und eh nächär eifach no, gits no so Lüüt, wo-n-i eifach k:enne, aso no öppe, weiss o nid genau, wie vii, villich zwänzg oder so (lacht leise).
- 44 I: (Lacht leise mit.)
- 45 P: S si rächt vii.
- 46 I: **Ja. Und dini beschti Fründin kännsch du scho sit wänn? Sit de Primarschuel oder /**
- 47 P: Ja, die kenni sit em, sit dr erschte Klasse.
- 48 I: Mhm.
- 49 P: Sie isch nächär drzue cho.
- 50 I: **Mhm. Und die andere Lüüt, wo dir ä no sehr wichtig sind, aso die andere z:äh, öppe?**
- 51 P: Die / s chunnt druf a, das isch so chlei beides. Aso entweder kenn se ss / aso mäng/ Teiu kenni scho sit irgendwie äbe em Chindergarte
- 52 I: Mhm.
- 53 P: und so. Und s het sich eigentlich nie irgendwie s:o e richtig änggi Fründschaft uffbout, aber i ha se gliich g:ärn und so. Und eh. Teiu, wo jetzt neu si drzue cho, die hani wüklisch o ° rächt i ds Härz gschlosse eigentlich (leicht lachend).
- 54 5, I: **Ja. Ähm, jetztige, gits jetzt da U:nderschied, was du mit ihne machsch? Aso villicht Sache, wo du nume mit dinere beschte Fründin machsch, wo du mit niemertem suscht machsch?**
- 55 P: Ja (lacht), äbe das Schminke, wie (unverständlich: Geuggi) (lachend).
- 56 I: **Das Schminke, okay (lacht). Dasch eues Ding sozsäge (lachend)!?**
- 57 P: Ja (lachend).
- 58 I: **Ja (lachend).**
- 59 P: Ja, und äh, nei süsch eigentlich nid. Aso id Badi simer meischtens au zäme, aso aus gmischt
- 60 I: Mhm.
- 61 P: und so. Ja.
- 62 6, I: **Ja. :Und ähm, du häsch jo zum Teil scho irgendwie aagsproche, wa/ was du vo ihne / vo dene Lüüt**
- 63 P: (Räuspert sich leise)
- 64 I: **erw:artisch oder eso, oder was du dänksch, was d:u vo i/ was sie vo d:ir erwartet und so. Villicht chönntsch du no gnäuer säge, was d:u jetzt vo dinere beschte Fründin erwartisch und s:ie vo d:ir und villicht ä no die andere zäh Lüüt und die andere zwänzg Lüüt. (Lacht.)**
- 65 P: Ja (lacht). Aso äh, vor beschte Fründin erwarti eifach, dass sie immer für mi da isch
- 66 I: Mhm.
- 67 P: oder so, aso eifach, wenn i irgendwie Problem ha oder so. Und das isch eigentlich o so. Aso i chönnt ihre jetz gloub (lacht leise) jederziit, Tag u Nacht, alüüte und sie würd, würd zuelose und äh, o dass

- sie eifach mi verst:eit und ja, aso es isch jetz irgendwie so, mir si to/ zwöi totau verschieden
Mönsche, aber mir verstöi eus irgendwie wükllich u guet.
- 68 I: Mhm.
- 69 P: Und äh, vo de änge F/ Fründe erwarti eigentlich, dass sie eifach, ° o dass mes cha luschtig ha mit
ihne und dass, ° ja, weiss o nid, ° dass me o mau öppis cha ungeru und s nid eifach immer nume
säge, "ah nei, i ma jetz niid", und so. Ja, vo dene angere Bekannte, dass, dass sie sicher eh hallo
säge (lachend) oder so
- 70 I: (Lacht mit)
- 71 P: und äh, ° dass sie eifach, ja. {3 s} Ja, weiss o nid genau, was ...
- 72 7, I: {3 s} Und wänn ihr reded, über, über was reded ihr es:o, aso jetz du und dini bescht Fründin,
was sind das so d (unverständlich: Chäsch-) Themene? (Lacht.)
- 73 P: Ja, Giele isch sicher es Thema, aber eh (lachend) ... (Lacht.)
- 74 8, I: Isch es au es Thema mit de andere, mit de zäh ängschte Fründe no, oder ...?
- 75 P: Ja, das isch o no, das isch sicher mit aune so chlei es Thema im Momänt (leicht lachend).
- 76 I: Ja.
- 77 P: Das khört jo ou eifach drzue (leicht lachend). Nei, ähm {3 s} Thema, aso meischens heimer
luschtig/ aso jetzt ig u mini bescht Kollegin heis immer eigentlich luschtig zäme und mache amis so
chlei / tüe enang immer so chlei ufe-n-Arm näh oder so. Mir finges no luschtig, aso mir wüsse beidi,
dass mirs nid ärscht, nid ärscht näme und so, ° aber eh ...
- 78 I: Aso weisch, aso Theme, aso ich mein, es git ja so vill Theme wie zum Biispiel irgendwie ähm, äh d
L:ehrer i de Schuel, Probl:em,
- 79 P: Ähä.
- 80 I: wo me hät, oder irgendwie suscht irgendwie äh lichaufe oder was, was me so für Musig lost, oder
weisch, dass d irgendwie e chli meh so ... oder villicht ebe-n-au Buecher oder irgend so öppis.
- 81 P: Ja. Aso ehm, lehre tüemer ou a ab u zue emau zäme. Aso wüu {2 s} mängisch chum :i drus, i ha
eifach nid /
- 82 I: Aha, nei sorry, ähm aso, ich mein jetz, aso Themene, über was ihr redet.
- 83 P: Aha (leicht lachend).
- 84 I: Hani gmeint.
- 85 P: Ja Schueu, Schueu isch natürlich o-n-es Thema mängisch (leicht lachend).
- 86 I: Mhm.
- 87 P: Über d Lehrer oder so ° oder eh {5 s} Familie mängisch.
- 88 I: Mit wem redsch über d Familie?
- 89 P: Ou äbe mit ihre.
- 90 I: Mhm.
- 91 P: Scho ou /
- 92 I: Mhm. Mit de-n-andere /
- 93 P: Momou, aso mit bei/ mit dene zäh redi eigentlich o.
- 94 I: Ja.
- 95 P: Ja, mou, redi eigentlich scho o so ...
- 96 I: Und wie gsehts us mit Tipps oder eso, was mer chönnti mache, was mer chönnti alege, was mer
chönnti guet finde
- 97 P: (Lacht leise)
- 98 I: oder schlächt finde (leicht lachend)? Isch das / äh passiert das ab und zue, oder isch da jede so chli
/ hät e chli das gärn, und dä findet oder so ...
- 99 P: Aso ja, (lacht leicht) aso äbe da, mini bescht Fründin u i, mir si rächt gägesätzlich so, was, was sörigi
Sache-n-ageit, aber ... (leicht lachend)
- 100 I: (Lacht leicht.)
- 101 P: I weiss o nid, es passt eifach, aber eh, jetz s:o angeri Kollegin und so, wemer jetzt gö go l:ädele
oder so, sie säge mer scho, was mer steit,
- 102 I: Mhm.
- 103 P: und was ass sie jetz ender nid so ° würde chaufe oder so.
- 104 9, I: Mhm. Mhm. Nei, jetzt du häsch emal no gseit und im Frageboge häsch du aagstriche, dass du
als Bezugsperson, oder dini ängschi Bezugsperson isch dini Schw:öschter.
- 105 P: Mhm.
- 106 I: Aso sie isch älter, nimm ich a?

- 107 P: Ja.
- 108 I: Mhm. Ja, wie alt isch sie dänn?
- 109 P: Sie isch jetz achzähni. Und wird de nünzähni.
- 110 I: Und wohnt sie no diheime oder ...?
- 111 P: Ja, sie wohnt no deheim.
- 112 I: Häsch du no anderi Gschwüschtetü?
- 113 P: (Räuspert sich) Nei, i ha nume sie.
- 114 10, I: **Ja, okay. Und unterscheidet sich jetzt das, aso irgendwie, wänn du jetz seisch, dini beschti Fründin, dass du mit ihre-n-eigentlich über alles redsch. Gits amme Sache, wo du irgendwie villicht ehnder zu dinere Schwöschter gahsch dewäge, oder isch das öppe gliich?**
- 115 P: Ja nenei, das isch irgendwie ° i weiss o ni, aso sie isch natürlich :äuter, und das isch sicher e Vorteil. Sie het meh Erfahrig und wemmer / {2 s} aso i verzeus minere beschte Fründin sch:o :eigentlich, aber wenn i ds Gfüu ha, es hiuft mer nid würllich, denne gahni so/ scho zur Schwöschter, und ähm ° s:ie het mer denn em mäng/ meischtens irgendwie e Rat, was :sie hä/ het gmacht oder würd mache i dere Situation oder so.
- 116 I: **Mhm. Und chunnts ä vor, dass du mit dinere Schwöschter irgendwie wäg fahrsch dänn, irgendwie Züggs unternimsch oder irgend /**
- 117 P: Ja, mou, mängisch scho irgendwie öppis.
- 118 I: Scho?
- 119 P: Ja.
- 120 I: **Und was macheder dänn?**
- 121 P: Mir s:i scho Konz:ärt gange, oder eh Open Airs. Mängisch gömer ou irgendwie i d Stadt oder ...
- 122 I: Mhm.
- 123 P: Ja, oder mängisch gömer o chlei zäme-n-use, eifach so chlei für wieder mou chlei z rede, i gseh se nid s:o viu,
- 124 I: Mhm.
- 125 P: wiu sie isch scho rächt / aso, Lehr und aues, jetzt de / aso jetzt het sie ja Lehrabschlussprüefig kha ...
- 126 I: J:a.
- 127 P: Ja.
- 128 I: **Wa/ was isch sie dänn worde?**
- 129 P: Ehhh, sie het jetzt ds KV gmacht, und jtze (räuspert sich) wett sie de / aso jetzt wett sie de ender äh öppis mit Pfl:efachfrou so übere, wül sie eifach gärn öppis Soziaus no wett mache.
- 130 I: **Mhm. Aso macht sie n:amal en Uusbildig dänn jetz nach däm?**
- 131 P: Ja, mou, sie wett das.
- 132 11, I: **Mhm. Ähä'. Ähm jetze, wie tüend ihr meischtens de Kontakt pfläge-n-underenand, aso "du und dini beschti Fründin (lachend, weil ihren Fragekatalog zitierend), (lacht)**
- 133 P: (Lacht.)
- 134 I: **du und dini zäh beschte / ängschte Fründe" und so im Kollegechreis ume?**
- 135 P: Mhm, Kontakt. Ja äbe, äntwäder SMS oder so (leicht lachend),
- 136 I: Mhm.
- 137 P: telefoniere isch sicher ähm e grosse Teil. Ähm, mängisch tueni Briefe schribe ...
- 138 I: **Mit wäm schribsch du Briefe?**
- 139 P: Ähm, mit eire vo dene Zäh aso. (Lacht leicht.)
- 140 I: (Lacht leicht.)
- 141 P: Eifach ja.
- 142 12, I: **Und was stahst dänn det drin (leicht lachend)?**
- 143 P: Ja, aus Mügliche. Äbe, irgendwie wenn i, wenn i ds Gfüu ha, s geit ere nid so guet, aber irgendwie se nid so mit, mit Frage wett beläschige, wo sie villich ° nid so gärn het, we mes so äbe öffentlich seit, oder so (stockend). Und denne schrib ere ds meischtens imene Brief, oder äbe o ... Ja, wie s ere g:eit, und was sie macht und so. Oder mit ere Person äbe, wo-n-i villich nid s:o viu Kontakt ha, aha / aber ds Gfüu ha, äh, i sött mi wieder mau mäude oder so, schribi mängisch o ne Brief. ° Ja, oder süsch mängisch /
- 144 13, I: **Und wieso, wieso lüütisch du dänn nöd a, du chönntsich ja genauso guet alüüte?**
- 145 P: Ja, aber äh irgendwie mängisch geits für mi o besser, e Brief z schribe. Wüu de chani mir o chlei überlege, was i schribe und nid eifach ... Mängisch am Telefon muess aus so ruckig cho (leicht lachend), aber ...

- 146 I: Ähä.
- 147 P: Ja.
- 148 I: Ja. Ähm und du häsch jetz gseit, ähm, aso ebe wä/ wänn d irgendwie s Gfühl häsch, es gaht dere Kollegin nöd eso guet oder eso, und das möchtsch jetz nöd öffentlich fröge. Es gäbt dann aber au d Möglichkeit, dass du / dass ihr eu würdet mit / aso under vier Auge irgendwo traffe oder eso und, und du wählsch trotzdem de Brief?
- 149 P: Ja. Aso mängisch ischs :o äbe ir Schueu oder so, da gseht me sich säute irgendwie unger v:ier Ouge, und i cha ja schlächt säge irgendwie, ja, "chum schnäu", oder so (leicht lachend).
- 150 I: Ja (leicht lachend).
- 151 P: Und äh ja, de, de gäbts nur no d Möglichkeit, dass me tuet abmache. Ja,
- 152 I: Mhm, mhm.
- 153 P: das gits mängisch o.
- 154 14, I: **Ja und ähm, jetz villicht no die SMS, chönntscht du no gnäuer beschriibe, s git ja Lüüt, die schriibed äh immer so möglichscht knappi SMS (leicht lachend),**
- 155 P: Ja (leicht lachend)
- 156 I: **und dann gits die Lüüt, wo sich e chli länger fassed. Zu wellne ghörsch du (leicht lachend)? (Lacht.)**
- 157 P: Ja, s chunnt ganz druf a, a wän äbe. Es chunnt druf a, w/ w/ w:as für Frage mir gsteut wärde oder je nachdäm... Aber äh grundsätzlich, wenn :i SMS schribe, aso fragi eifach, wie s g:reit, was, was die Person grad m:acht, und äh irgendwie, "scho lang nümm khört", oder so, "und dänkt mau, i mäude wieder". Aso eigentlich nid s:o churz gschriebe (Letzter Satz stockend). Aber sicher o nid grad irgendwie drü Site läng oder so (leicht lachend).
- 158 15, I: **Mhm, mhm. Ähm, häsch du jetz villicht no irgendwie Lüüt, wo du k:ännsch oder wo dir w:ichtig sind und wo wiiter ewäg wohned, aso jetzt nöd in A-Stadt oder Umgebige, sondern, sondern irgendwo in, wo weiss ich i de Schwiiz oder im Ussland villicht**
- 159 P: Ja.
- 160 I: sogar oder ...?
- 161 P: Ja, aso eifach äh mini Cousins ° hani. Die wohne o rächt witt usenang, und die / mit dene hani eigentlich o no Kontakt. Aber das isch de meischtens irgendwie düre Chat oder so.
- 162 I: Mhm.
- 163 P: Und o, äh ja, de kenni no angeri Lüüt, irgendwie Kollege, Kolleginne, wo ° äbe o z B-Stadt oder so irgendwo wohne, wo-n-i eifach nid au Tag gseh eigentlich.
- 164 16, I: **Und, aso etz emal no zerscht zu dine Cousins, ähm aso wie oft, wie / chunnt dann das vor, dass du mit ihne ch:attisch? Und, und was wird dann det eso / was für en Art vo Gspröch führed ihr dann det, oder beziehigswiis Chat, aso?**
- 165 P: Ja. Ähm. As:o s chunnt druf a, aso mir, mir hei jetzt m/ mit mire Mueter heimer so abmacht, irgendwie e Tag dafi i ds Internet und nähär wieder nümm und nächär wieder eine. Und äh de gehni eigentlich, wenn i i ds Internet darf, gahni immer i Chat, aber s chunnt natürlich o no druf a, öb, öb d Cousins, d/ im Chat inne si oder nid, aber äh ...
- 166 I: Ähä.
- 167 P: Jo, und nächär we, wenn er dinne isch, de schribi irgendwie eifach, wie s ihm g:reit zersch mau und {2 s} öb s irgendwie öppis Neus git oder so,
- 168 I: Mhm.
- 169 P: und nächär chöme da ganz verschieden Theme uf, äbe gäd so, wo, wo zur Situation ghöre oder so.
- 170 17, I: **{3 s} Mhm. Ähm, aso wieso häsch du dann s Gfühl, oder wieso hätt dini Mueter äh das jetz äh beschränkt mit em Internet (leicht lachend)?**
- 171 P: Ja mir hei äbe / mir hei äbe
- 172 I: (Lacht.)
- 173 P: irgendwie (leicht lachend) mir hei äbe nid eso ähm / mir zahle für d Minute, und mir
- 174 I: Aha.
- 175 P: hei nid eifach e Rächnig, wo / und drum müessemer e chlei iischränke, wiu süsch wirds rächt tüür.
- 176 I: **Dänn händ ihr so ne Telefonrächnig i däm Fall, oder ...?**
- 177 P: Ja, genau.
- 178 I: Okay, ja. Und de bisch äh i dem Fall immer sehr lang dinn gsi, oder äh? (Lacht.)
- 179 P: Wie?
- 180 I: **Aso bisch dann amigs sehr lang drin gsi vorhär (leicht lachend)?**

- 181 P: Ja, mou scho (leicht lachend).
- 182 I: Scho.
- 183 P: Ja.
- 184 I: Aso wie lang dänn so öppe so pro Tag (leicht lachend)?
- 185 P: I weiss o nii, e Stung villich (leicht lachend).
- 186 I: (Lacht.)
- 187 P: Da wär nähär scho rächt tüür cho (leicht lachend).
- 188 18, I: **Ja, ja (leicht lachend). {1 s} Ähm. Chunnts jetz vor, dass du und dini Fründin oder dini Schwöschter oder dini Kollege oder eso ähm ab und zue emal über s Läse oder über s Schriibe reded i irgend ere Form? Aso ...**
- 189 P: Ja, aso äbe jetz mit mire beschte Fründin, sie / aso i tue eigentlich rächt vii läse, Buecher, und sie tuet o rächt vii läse. Nähär tüemer aube so chlei säge, was dass i däm Buech passiert isch und dass villich so chlei, dass me das chönnt empfähele oder so. Aso so chlei wie /
- 190 I: Aso ihr tüend eu gegesitig no mit de Buecher empfähele, oder ...?
- 191 P: Ja.
- 192 I: Ja.
- 193 P: Aso,
- 194 I: Mhm.
- 195 P: oder o Hörbuecher mängisch ou. Und äh ° Schribe eigentlich weniger. Usser, mer schribe enang äbe Briefe oder so.
- 196 I: Und, und dänn chas, chas vorcho, dass ihr irgendwie en Kommentar mached gegesitig, oder ...?
- 197 P: Mmm ° nei, eigentlich nii (lacht). Nää.
- 198 19, I: **Und gits no anderi Lüt, wo du / aso ischs eigentlich hauptsächlich dini beschi Fründin, wo du über s Läse redsch, oder gits no anderi, wo du villicht au ab und zue ...?**
- 199 P: Ja, es, es chunnt ebe geng chli uf d Situation druf a. Äbe ou wemmer jetz mit dene, wo-n-ich i d Klass bi, wemmer jetz irgendwie öppis hei müesse läse oder so, es Buech oder so, de redemer scho ö/ öfters über das.
- 200 I: Mhm.
- 201 P: Wenn jetz öpper witter isch oder so,
- 202 I: Mhm.
- 203 P: dass sie chlei verrate, was de passiert (leicht lachend).
- 204 I: Aha. (Lacht.) Ja. Aber so übers Freiziitläse, gits da villicht no anderi Persone ...?
- 205 P: Ja, mou. Mir hei mau sone Zitt kha, äbe wo me da Harry-Potter-Bue/ wo da die Harry-Potter-Buecher
- 206 I: Mhm.
- 207 P: so si in gsi, heimer ou aube chl/ chlei diskutiert, was eigentlich no cool isch und was mir jetz weniger guet finge und so.
- 208 I: Ja. Und das isch dänn passiert aso mit, mit dine ängschte Fründe, oder im Kollegechreis, oder ...?
- 209 P: Kollegechreis eigentlich.
- 210 I: Mhm. Okay. Und jetz sithär oder vorhär ischs nüme so de Fall gsi, oder händer det au ab und zue ...?
- 211 P: Aso jetz müessemer gad es Buech läse ir Schueu und de tüemer aber scho no chlei drüber diskutierte. Äbe s chunnt geng druf a, wenn jetz irgendwie öppis /
- 212 I: Mhm, mhm.
- 213 P: wemmer gad öppis müesse oder wenn, wemmer freiwillig irgendwie öppis gad beidi ds Gliche liest, denne
- 214 I: Mhm, mhm.
- 215 P: chunnts scho vor.
- 216 20, I: **Und findsch du das wichtig, dass mes macht, machsch es amig g:ern oder, oder, oder**
- 217 P: Aso i /
- 218 I: **redsch äfach so biz mit?**
- 219 P: Ja, i, nei, aso i machs eigentlich no gärn. Aso jetz äbe wenn i über-n-es Buech läs/ äh rede, wo mi intressiert, denne chani rächt lang drüber rede (leicht lachend).
- 220 21, I: **Jä und das / aso was macht dänn es Buech für dich intressant, wänn s eso ...? Was sind so dini Vorliebene?**

- 221 P: Aso etz aso, was mer gfaüt, isch eso ° u/ unnatür/ aso so übernatürlich, so äbe wie, wie Harry Potter, das hani hönne gärn, oder o
- 222 I: Ja.
- 223 P: Herr der Ringe hani o gläse. Und äh eifach so Sache, wo so chlei mit Fantasie z tüe het, wo me nächär sich säuber o no chlei cha driiversetze und, "was würd :i ächt mache a dere Steu?", und so, und äh, "wie schön wärs, wenn, wemme das und das no chönnt!" (leicht lachend).
- 224 22, I: **Mhm'. Ähm und chunnts ä v:or, dass du irgendwie ab und zue Sache liesisch zum dich über irgendwie öppis, öppis inform:iere oder eso? Aso das münd jetzt nöd unbedingt B:üecher si, das chönnd au ufem Internet**
- 225 P: Mhm.
- 226 I: **irgendwie Sache si, oder eso?**
- 227 P: Ja, zum Bispieu wenn i e Vortrag muess mache, denne gangi i ds Internet und luege für Informatione oder so. Oder eh, mängisch tueni o Zittig, eifach die letschi Sitte so, ° äh so d Zämfassig eifach so vo, vo was, vom ganze Gscheh, dass i so chlei (lacht leicht) informiert bi oder so. Oder wenn irgendwie Schutte oder s/ Ishockey oder so, tueni mängisch o eifach d Resultat nacheluege oder so.
- 228 23, I: **Mhm, ja. Mhm'. Mm, wüsch du jetzt vo dir säge, bisch du e Läserin, oder bisch du kä Läserin?**
- 229 P: (Lacht leicht.) Eigentlich, eigentlich bini sch:o e Lä/ Läserin. Aber ähm, äbe, wie gseit, s muess mi intressiere. (Lacht leicht.)
- 230 24, I: **Mhm. Und jetzt, aso chönntsich das villicht no gnäuer beschriibe, jetzt häsch e biz zögeret, wo d jetzt da gantwortet häsch. Aso wo häsch du dänn irgendwie /**
- 231 P: (Lacht.)
- 232 I: **aso was wüsch du dir dänn unter ere r:ichtige Läserin vorstelle, wo jetzt gad us de Pischtole gschosse seit, "jawoll, ich bin e Läserin" (lachend)?**
- 233 P: Aso i weiss o nii, irgendwie bini so chlei öppis zmitts drinne. Aso, g:ar nid läse tueni nii, aber i tue o nid irgendwie jede Tag fuf Büecher läse oder so (leicht lachend). Aso ...
- 234 I: Mhm.
- 235 P: Unger / aso i tue eigentlich eifach am Aabe vor em Ischlaafe. Wenn i lise, chani nächär eigentlich guet schl:afe und so. J:a. Das hiuft mer aube no (Diesen Satz leicht lachend).
- 236 25, I: **Ja. Villicht chönntsich jetzt da no e biz m:eh dezue säge. Aso wänn du so, aso was das für Situatione sind, wo du amig liesisch. Jetz einersiits ebe vor em lischlaafe?**
- 237 P: Ja.
- 238 I: **Äh gits no anderi Situatione, wänn du [irgendwie liesisch?**
- 239 P: [Ja, wenn s mer längwiilig isch (leicht lachend).
- 240 I: **Ja (leicht lachend).**
- 241 P: Oder wenn, wenn i gad Gluscht ha. Oder
- 242 I: Mhm.
- 243 P: so zum Abschaute mängisch :o, wenn i irgendwie so viu Huusufgabe ha, und nächär schisst mi gad aus a und nächär,
- 244 I: Mhm.
- 245 P: mängisch ischs no guet so. Oder äbe wenn s schön isch, wenn s schön Wätter isch, dusse im Ligeschtueu oder so (leicht lachend).
- 246 26, I: **Ja. Ähm, mhm'. Und, und wie föhlsch du dich dänn eso w:ährend em Läse und nach em Läse?**
- 247 P: Ähm müed. (Lacht.)
- 248 I: **(Lacht leicht.)**
- 249 P: Ja, aso während em Läse föhl mi / tuemi eigentlich i ds Buech versetze quasi, bini eigentlich wie wäg, aso ja, i tue eifach mir o chlei überlege, was, was dinne steit, :und ähm, aso s git Büecher, die chönnti jetz / die hani jetz scho drümou gläse, und i fing se geng no intressant (leicht lachend).
- 250 I: **Was zum Bispiel?**
- 251 P: Harry Potter (leicht lachend).
- 252 I: **Harry Potter.**
- 253 P: Ja (lacht leicht).
- 254 I: **(Lacht.) Ja.**
- 255 P: Und ähm, {2 s} ja ... {2 s} (Lacht.)

256 27, I: Ähm, und tusch du dänn / aso je, je nach Stimmig, wo de gad bisch, aso vor em :Ischlaafe, oder wänn s der gad langwiilig isch, oder wänn s dusse schön isch und so, tusch du dänn :unterschiedlich Sache läse, oder häsch du / oder, oder isch das / chunnt das nöd druf a?

257 P: Nei, eigentlich nid, /

258 I: Häsch / [bisch du /]

259 P: [S spiut mr ke /]

260 I: Mhm.

261 P: s spiut mr ke Roue [Rolle].

262 28, I: Und liesisch du mehreri Buecher näbetenand oder eis fertig, und dänn nimmsch s nääggschte?

263 P: Aso i has lieber, :eis fertig u näähär ds nööchschte, wüu i eigentlich rächt ähnlich äbe Theme, aso

264 I: Mhm.

265 P: Übernatürlichs oder so, tue läse, wüu äh süscht gits mer määngisch es Gmisch. (Lacht leicht.)

266 29, I: (Lacht leicht.) Ja. Aso ja (leise). Ähm, du häsch jetz emal gseit, ebe dass du zum Bispiel gern dusse i de Hängematte liesisch. Ähm gits no anderi Ort, wo du sehr gern liesisch?

267 P: Ähm {2 s} uf em WC (lachend). (Lacht laut)

268 I: Uf em W/(laut lachend)!

269 P: Nei, aso sicher im Bett.

270 I: Ja.

271 P: Sicher im Bett isch, isch / aso lisi sehr viu. Oder [ir Stube /

272 I: [Äh?] Isch dänn das au, aso uf em Bett, liesisch dänn au de Tag dur uf em Bett oder meh am Abig vor em Ischlafe? [Oder beides?]

273 P: [Dasch beides,] eigentlich.

274 I: Beides, mhm.

275 P: Oder au ir Stube irgendwie im-ne Sässu [Sessel] oder so.

276 30, I: Und i de Stube, sind dänn da no anderi Lüüt ume, oder bisch dänn ellei oder ...?

277 P: Äh ff, s chunnt ganz druf a. Määngisch bini ellei, u määngisch si no angeri näbedranne, aber irgendwie, aso i würd jetz nid i d Stube ga läse, wenn, wenn dr Fernseh näbedranne louft oder so.

278 I: Ähä. Aso, wieso nöd, wil ...?

279 P: S bringt mi näähär irgendwie druus,

280 I: Mhm.

281 P: näähär wirdi abglänkt. (Lacht leicht.)

282 31, I: Mhm. Okay. Ja, ähm. Hm! Jetz, wänn du dir mal vorstellisch, du müsstisch uf s Läse verzichte.

283 P: Mhm.

284 I: Was wär dänn?

285 P: De wärs mer auwä es paar Mau e chli läängwilig (leicht lachend). Ja, s isch äbe scho no gäbig, wenn s, wenn s s:o grusig Wätter isch oder so, u näähär am M:orge so schön no chlei im Bett blibe und eifach no chlei läse, das, dasch sicher no gäbig. Und aso ich weiss nii, villicht würdi denn Musig lose oder so, s würd sicher irgendwie g:a, aber es wär nid s:o luschtig (leicht lachend).

286 32, I: Mh:m'. {1 s} Ähm, mhm. {7 s} Ähm du häsch ä no a/ gseit im Frageboge, dass du gern Krimis ä no oder Probl:emliteratur liesisch (sehr gedehnt). Oder Buecher zu Färnserie (leicht lachend).

287 P: Jo (leicht lachend). Aso i ha mou irgendwie Sabrina und (unverständlich) eifach so. Aso das würdi jetz hütt nüme, aber eh

288 I: (Räuspert sich leise)

289 P: früener hani aube no s:o, so Fernsehserie äbe gläse und ... Ja, Krimis heimer eigentlich mau vor Schuel us müesse läse. U näähär hani eigentlich gfunge, isch gar nid eso schlächt! Dsch no eigentlich spannend.

290 I: Was findsch spannend dra, a de Krimis, oder was [cha spannend si?]

291 P: [Ja wie de,] wie de na und na ufdeckt isch, und me cha ou geng irgendwie, me cha ou geng irgendwie e chlei spekuliere, "ja, so chunnts de ...", näähär chunnts irgendwie ganz anders.

292 I: Mhm. Mhm.

293 P: Da isch no intressant. (Lacht leicht.) Ja.

294 33, I: Und bi dene, bi de Sabrina oder eso, aso häsch du dänn amigs äh s im N:achhinein gläse oder scho im Vorhinein und dänn d Serie irgendwie uf Video gluegt oder am Färnseh, oder ...?

- 295 P: Ähm.
- 296 I: **Wie isch das gsi?**
- 297 P: I has nächär gläse (überlegend). Wüu, aso i weiss o nid, irgendwie wenn is, wenn is hätt gwüsst, dass s villich nächär / aso i has nid gwüsst, dass nächär no uf eme Buech / dass is o no lise. Aber wenn is hätt gwüsst, hätti auwä zerscht s Buech gläse. Wüu s dünkt mi aube
- 298 I: **Mhm.**
- 299 P: no intressant, zerscht s Buech läse, nachhär sich so Vorstellige z mache, nächär im Fium gseh, nächär ischs total angersch (leicht lachend).
- 300 I: **Und bisch dänn da ä scho enttosche worde, oder isch es halt äfach irgendwie öppis anders?**
- 301 P: Mängisch bini chlei enttüscht gsi (leicht lachend).
- 302 I: **Was hät di dänn gstört?**
- 303 P: J:a, de hani mer s:o Vorstellige gmacht, äbe
- 304 I: **Mhm, mhm.**
- 305 P: u nächär eh / plötzlich ischs ganz angers cho (leicht lachend).
- 306 **34, I: Mhm. (Lacht leicht.) Ähm. {7 s} Jetze, was häsch du z l:etscht gläse, isch das de Harry Potter gsi, oder häsch du nachhär no Sache gläse?**
- 307 P: Aso i bi jetz gad drann, am Harry Potter.
- 308 **35, I: Ja. Und wie bisch jetz uf de cho, aso wie isch das / wird das zum / isch dr jetzt de ...?**
- 309 P: Aso i ha jo scho weiss nid wie viu Buecher gläse (leicht lachend), scho ähm vo ihm, aber äh i ha das / i weiss nid, wenn i ha agfange mit däm / mit dene Buecher z läse. Uf jede Fau hani das auwä mau vor, vor Kollegin empfohle becho oder so.
- 310 I: **Mhm, mhm.**
- 311 P: Und eh, ja.
- 312 **36, I: Und isch das no hüüfig so, du häsch ebe ä gseit, dass dini beschi Fründin un/ und du, ihr würded eu Buecher empfehle. Ähm aso s git ja no anderi Möglicheite, wie, wie mer uf Buecher chunnt.**
- 313 P: Mhm.
- 314 I: **Aso häsch du no anderi Möglicheite, wie du druf chunnsch, oder wie isch das?**
- 315 P: Ja (ausschnaufend). Aso irgendwie mängisch luegi o Weltbild, das / i weiss nii, öb d dä kennsch.
- 316 I: **Känni, jaja, das isch da de Versand do /**
- 317 P: Ja, genau,
- 318 I: **Ja.**
- 319 P: mit so Buecher und auem. Dört inne luegi mängisch u nähär, wenn mi eis intressiert, tueni das mau irgendwie no chlei nächer drüber läse, wüu, ja, mängisch weiss me nid gnau, zum Bispiu, ischs irgendwie totau angers /
- 320 I: **Wo tusch dänn nacher drüber läse?**
- 321 P: Im Internet.
- 322 I: **Im Internet. (Lacht leicht.)**
- 323 P: Ja (leicht lachend). Und eh. Nächst, ja, wenn s mi de intressiert, de laanis de la cho.
- 324 I: **Äh aso wi/ wie gaht das genau? Aso wie, wie / wo findet me das im Internet? Aso, bi, bi was?**
- 325 P: Aso det gipi eifach s Buechtitel ii [oder gahni ebe /
- 326 I: **[Im Google oder ...?**
- 327 P: Ja. Oder, oder d:e gahni gad uf Weltbild u nächär luegi, öb dört no öppis meh steit oder so zu däm Buech.
- 328 I: **Mhm.**
- 329 P: Ja.
- 330 I: **Mhm. Mhm. Und gahsch dänn ab und zue id Bibliothek villicht oder eifach so in, in Buechlade, oder ...?**
- 331 P: Weniger (leicht lachend).
- 332 I: **Weniger. Okay. Und, und wieso nöd?**
- 333 P: Ja, aso me hätt eigentlich scho d Chance, aso mer müesse vor Schueu uus / oder dörferer ir Bibliothek schaffe. Und / aber irgendwie i ha o scho Buecher usglehnt, aber das isch irgendwie ... I weiss o nid genou, wieso eigentlich niid. (Lacht leicht.) Das chönnti eigentlich mou mache no.
- 334 **37, I: Wie findsch denn die Schuelbibliothek, wo-n-ihr händ? Aso hät die /**
- 335 P: Sie isch sehr bequem. (Lacht.)
- 336 I: **Wie, bequem (lachend)? Aso jetz vo de Stüehl her oder eh oder au ... (lachend)? (Lacht laut)**

- 337 P: (Lacht.) Eifach vor ganze Umgäbig här. Me fühlt sich wohu [wohl]. Det drin.
- 338 I: **Chasch das no chli beschriibe, aso wieso fühlst du dich wohl det drin?**
- 339 P: Ja, i weiss o nid. Es isch eifach eso {2 s} chlei nid auzu h:äu [hell], es isch so chlei ... Ämu, wenn s rägnet oder so, ischs, ischs uh schön dert in. S isch eifach so, s het o so, so T:epichbode, und s het nid irgendwie so Plättli oder so, und ° es isch o nid, jo ("jo" lachend), s isch o nid so stiu, aso nid irgendwie s:o ganz stiu dört inne wie, wie / aso mir ischs jetz wöhler, wenn s nid irgendwie so hönnestiu isch oder so, wie mes mängisch so i de Bibliothek irgendiwe i de Fiume gseht oder so.
- 340 I: **Und bisch du dänn vill dete zum irgendiwe öppis mache oder ...?**
- 341 P: Nää, eigentlich nid. Aso me chöntt ir Pouse, chöntt me irgendiwe drüümau ir Wuche, darf me ine. Aber ähm ir Pouse bini eigentlich immer dusse, o wenn s rägnet, ussert äbe i muess schaffe.
- 342 I: **Aber, aso wä/ wänn s dir ja so guet gfallt det, aso was häsch dänn / wieso, wieso bisch dänn nöd meh dete (leicht lachend)? Das isch irgendiwe /**
- 343 P: Aso mir gfauts besser dusse-n-ou (lachend) /
- 344 I: **Komisch (lachend). (Lacht.)**
- 345 P: Aso wemme scho, aso wemme jetz irgendiwe dr ganz Morge lang ir Schueu hockt und nächär endlich emou Pouse het,
- 346 I: **Mhm.**
- 347 P: de tuets aube no guet, e [chli früschi Luft schnappe.]
- 348 **38, I: [Mhm. Mhm.] {5 s} (Einschnaufend) Chönttisch du mir mal verzelle, wie so-n-es Wuchenänd bi dir i de Familie usgseht?**
- 349 P: Ir Familie?
- 350 I: **Ja. (Lacht leicht.)**
- 351 P: – (Lacht leicht.) Ähm. — ja aso meischtens tueni usschlaafe (Lacht leicht.); und mängisch am Samschtmorge muess dr Vatter und d Mueter schaffe; de bini ellei oder mit dr Schwöschter; und eh de simmer; weiss o nii; Fernseh luege oder äb:e im Bett no chlei bliibe und no chlei läse. Ähm nächär; am Namittag simer eigentlich meischtens 's':ehr frei (leicht stockend); aso A/ Zmittag ässe tüemer eigentlich zäme. Am Namittag simer nähär eigentlich frei, chömmer mache eigentlich, was mer wöi, und ähm (räuspert sich) nachhär wieder Znacht ässe zäme, ussert mm mir gönge irgendiwe zur Kollegin go schlafe oder so, de ischs Usnahm. :U am Sunnti tuet me äbe ou ussschlafe, das isch eigentlich üse gross Usschlaftag (leicht lachend), und ähm dasch eigentlich so chlei dr Ruhetag vo üs. Mängisch chu/ mängisch chunnt no ds Grosi – und – ja.
- 352 I: **Chunnts ä vor, dass ihr öppis unternämed, aso irgendiwe weggönd oder so**
- 353 P: Ja.
- 354 I: **irgendwas?**
- 355 P: Ja, das ähm, mängisch, irgendiwe, früecher simer aube no i Z:oo, oder irgendwo i Chin:o, oder ähm go ässe oder zäme irgendiwe, i weiss o nii, in e Uusstellig oder so, wenn gad eini ir Nööchi isch.
- 356 I: **Was für Usstellige dänn so?**
- 357 P: Ähm (leicht lachend), aso einisch ischt gad i üsem Dorf, isch s:o, e Frou, het irgendiwe aui C-Dorfer H:äng gfötelet (leicht lachend) /
- 358 I: **C-Do/ C-Dorfer (leicht lachend)?**
- 359 P: Ja, eifach vo üsem Dorf /
- 360 I: **Ja, ja (leicht lachend).**
- 361 P: Aui Häng
- 362 I: **Ja.**
- 363 P: gfötelet, vo chlii bis gross, und die nächär usgsteut, u nächär simer die go aluege. De heimer üsi eigete Häng gsuecht. Dasch aso no schwär gsi (leicht lachend).
- 364 I: **Händ sie gfunde dänn, schlussändlich (leicht lachend)?**
- 365 P: Jaja.
- 366 **39, I: (Lacht.) Ja, mhm'. Und wänn ihr jetz irgendiwe zäme Zmittag oder Znacht ässed, über, über was reded ihr dänn da so, i de Familie?**
- 367 P: (Lacht leicht.) Aso dr Vatter u d Schwöschter, sie schaffe am gliiche-n-Ort, im Momänt no, und äh de rede sie mängisch über eh, über ds Schaffe oder über e Tag oder so. Und eh ig u d Mueter, s chunnt geng e so druf a, mängisch redemer über d Schueu, wie s ir Schueu isch g:ange, oder über d Gs:undh:eit, oder ... Eigentlich ganz verschiedni Sache. S chunnt o geng äbe e chlei uf
- 368 I: **Mhm mhm.**

- 369 P: d Situation druf a, was so drum ume-n-isch, irgendwie e Konf oder, oder irgend es Hochziit ir Nööchi oder so, s chunnt ganz druf a.
- 370 **40, I: Ja, ja. Und chunnts ä vor, dass ihr irgendwie drüber reded, was irgendöpper vo eu gläse hät oder eso?**
- 371 P: Ja, mängisch ir Ziitig. Mängisch, dr Vatter (leicht lachend) liest aube no Zittig (lacht), bevor mer chöi ässe, würllich grad da am Tisch, u nähär muess ers haut wäglege (leicht lachend).
- 372 I: Mhm.
- 373 P: De rede mer mängisch scho über das, aso irgendwie, fragi ne mängisch, öb irgendwie SCB het gwunne oder so (lacht). Oder Schutte, wär dass gwunne het,
- 374 I: Ja.
- 375 P: Resultat und so.
- 376 **41, I: Und dini Mueter, liest sie ä Ziitig, oder ...?**
- 377 P: J:a (abwägend), mängisch (leicht lachend).
- 378 I: Mhm.
- 379 P: Meischtens het sie nid so Zitt, aber äh,
- 380 I: Mhm.
- 381 P: sie liest scho o.
- 382 **42, I: Und redt sie ä drüber dänn, oder ...?**
- 383 P: Ehnder weniger (leicht lachend).
- 384 I: Mhm. Und äh wieso, häsch s Gfühl, redt sie weniger drüber, oder, oder villicht ä über das, was sie suscht liest?
- 385 P: Aso sie liest, aso was i weiss, dass sie liest, aube so am Aabig im Bett oder so, isch irgendwie Schwiizer Illuschtrierte oder Schwiizer Familie oder so. Und denne redt sie irgendwie mängisch e chlei längwillig
- 386 I: (Lacht.)
- 387 P: oder so, ja, "wemme Chopfweh het, de muess me ganz töif iischnuufe und nachär, ja, i ds / i Chopf ineschnuufe" (Zitatstimme, hoch gesprochen, lachend), (lacht)
- 388 I: (Lacht.)
- 389 P: dasch aube e chlei nährig, aber
- 390 I: Mhm.
- 391 P: sie redt scho drüber. Mängisch.
- 392 I: Mhm. Und hät sie de ä scho gseit, ja, "das muesch unbedingt läse, isch spannend" (Zitatstimme, hoch gesprochen, leicht lachend), oder, oder seit sie das ehnder weniger?
- 393 P: J:a, sie seit ds aube scho, aber mir makes niid (leicht lachend).
- 394 I: (Lacht leicht.)
- 395 P: Sie, sie het eifach angeri Interässe weder mir.
- 396 **43, I: Ähä. Ja. Mhm. Und wie gsehts mit diner Schwöschter us mit em Läse und so? Verzellt sie ab und zue, was sie ...?**
- 397 P: Aso sie liest o Buecher, aber sie redt eigentlich nid drüber.
- 398 I: Ähä. Und weisch du, wies:o n:öd?
- 399 P: Nei, i weiss niid. I ha kei Ahnig.
- 400 I: Mhm. Mhm.
- 401 P: Aso
- 402 I: Mhm.
- 403 P: i dänke, sie fi/ findt villich angeri Gspräch wichtiger aus über es Buech z läse.
- 404 **44, I: Mhm. Und verzellsch dänn du amig irgendwie i de Familie, am Familietisch öppis, wo du gad gläse häsch?**
- 405 P: Vom Läse?
- 406 I: Ja.
- 407 P: Ja. I h:a mängisch sch:o ... Aso äbe, jetze bim Harry Potter oder so heimer o scho drüber gredt irgendwie.
- 408 I: Und, und wie / aso stost das uf Intr:esse, oder, oder isch das irgendwie so chli "ja, ja" (leicht lachend) ...? [(Lacht keuchend)]
- 409 P: (Lacht mit) [Es chunnt (unverständlich) druf a.] Aso i dänk jetz emau, mire Mueter ° sägi ds mängisch o, sie söu doch das Buech läse, s isch guet, aber sie liests nähär nii. Und sie seit mir, i söu doch mau d:as läse. Und i lises nähär o nii, aso (leicht lachend)

- 410 I: Mhm, mhm.
- 411 P: ischs nähär
- 412 I: Mhm,
- 413 P: fasch wie
- 414 I: mhm.
- 415 P: usgliche.
- 416 45, I: **Okay, ja. Ähä': :Und ähm jetztig, wie gsehts us bim Schriibe, aso würd dir, würd dir öppis fehle im Läbe, wänn du nöd würdisch schriibe?**
- 417 P: Ja (leicht lachend).
- 418 I: **Was würd dir dänn da fehle?**
- 419 P: Ja, eifach ds Briefeschribe oder :i de Lektione, wenn s mer längwillig isch, eifach irgendöppis ufschribe oder so ...
- 420 I: **Was isch dänn das Irgendöppis, wo d dänn ufschriibsch?**
- 421 P: (Lacht.) Weiss doch niid, dr Kollegin uf ds Heft schribe oder so (lachend).
- 422 I: **Ja, ja (leicht lachend). {3 s} Und was würd dir dänn konkr:et jetzt fehle, wänn du jetzt nöd chönntisch Briefe schriibe?**
- 423 P: Dr Kontakt. Dr Kontakt
- 424 I: Mhm.
- 425 P: zu de angere ° ha oder ähm, ° i weiss n/ dsch no schwär.
- 426 I: {6 s}
- 427 P: J:a (leicht verlegen lachend). Wohu scho dr Kontakt.
- 428 I: **— — — und obwohl jetzt das irgendwie aso Lüüt sind, wo ähm, wo du ebe im Prinzip ä gs:ehsch?**
- 429 P: Ja.
- 430 I: Ja.
- 431 P: Ja, das isch scho / aso i tue jetz gärn mou no ab und zue e Brief schriibe irgendwie, ou wenn s / äbe-n:-ou mängisch, wenn s mer längwillig isch. Eifach irgendwie, oder wenn i ds Gfüu ha, jetzt hätti gad Luscht uf ne Brief z schribe, und das würd mer sicher o fähle.
- 432 46, I: **Mhm. Mhm. {4 s} Und wie fühlst du dich dänn so w:ährend em Schriibe oder, oder nach:är?**
- 433 P: Ähm, {3 s} s chunnt druf a, aso wenn i öppis bi los worde, fühl i mi erliechteret, oder /
- 434 47, I: **Wänn isch das z letscht vorcho?**
- 435 P: Ä:hm (sinnierend). Geschter (leicht lachend).
- 436 I: **Hesch das gha?**
- 437 P: Ja, [geschter (unverständlich)]
- 438 I: **[(Unverständlich)] (Lacht.)**
- 439 P: geschter hani sit ähm langer Z/ aso sit rächt langer Ziit hani eigentlich ähm wieder emau e Brief gschriebe.
- 440 I: **Und was isch das so für e Situation gsi, ja de ...?**
- 441 P: Mi hets eifach dünkt, irgendwie e Kollegin sig nid so glücklich, u nächäre hani gfunge, aso i, i mü/ mir müesse jetz all o no nid / mir müesse jetz nid alli gad go frage, wüu aui süsch scho um sie ume gönd go frage, wie s ere geit und so, hanere eifach gschriebe, dass i, dass sie / dass i für sie da bi, und wenn sie öpper bruucht, dass sie cha zu mir cho,
- 442 I: Mhm.
- 443 P: und dass i se jetz nid wott frage, was sie het, wüu wenn sie öppis het, de cha sie sauber zu mir cho.
- 444 48, I: **Mhm. Mhm. Und, und du schriibsch ja au T:ag:ebu:ech (gedehnt), oder?**
- 445 P: Ja.
- 446 I: **Und wänn du jetzt d:as nöd hättisch, aso ...?**
- 447 P: (Lacht leicht.) Aso i fings uf au Fäu [Fälle] no luschtig, i weiss nii, sit drü Jahr, oder zwöi Jahr? I weiss jetz nid genau, schriibi Tagebuech. I finges aube no luschtig, was i s:o ha gschriebe. Und so d Rächtschribigsveränderige und so (lachend).
- 448 I: **Ja (lachend).**
- 449 P: I ha jetz gad so im richtige Auter agfange äbe mit Tagebuechschribe (lachend).
- 450 49, I: **Wie isch dänn das cho, dass du agfange häsch?**
- 451 P: I weiss o nid. Mini Mam het mou / m:acht das, aber sie machts de jede Tag, i machs ja nid jede Tag. Und nähär hani gfunge, das chönnti eigentlich o mou mache, so chlei ufschribe. Aber das isch de nächär aube no komisch, wenn i so lise, was, was so früecher isch gsi. Nächst chöme so die aute Gfüu wieder ufe. (Lacht leicht.)

- 452 **50, I: Und schriibsch du dänn det irgendwie / aso was schriibsch du vor allem det dri?**
- 453 P: (Lacht.) Sache über Giele (Betont, wie gespielt ertappt, lachend). (Lacht.)
- 454 I: (Lacht.)
- 455 P: Nei, eifach Sache, wo-n-i nid unbedingt aune würd wiiterverzeue. (Lacht.)
- 456 I: **Aber tuesch sie :einzelne wiiterverzele, oder sinds ä Sache, wo nur dich öppis agönd?**
- 457 P: Aso s het scho Sache dinne, wo sehr ähm persönlich si, wo-n-i
- 458 I: **Mhm.**
- 459 P: jetz nid wirklich, wo s äbe nid emou mini beschti Fründin weiss (leicht lachend).
- 460 **51, I: Ähä, ähä. Mhm. Mm. {6 s} Jä (leise, zu sich selber, die Unterlagen studierend). {1 s} Ähm, häsch du ab und zue mal Schwierigkeite, wänn du irgendwie öppis schriibsch oder eso? Oder gits :anderi Lüüt, wo Schwierigkeite händ und dänn irgendwie dich fröged, öb du ihne öppis chasch hälfe?**
- 461 P: Aso irgendwie / wie m/, wie meined Dr jetzt das? Aso, R:ächtschriibig oder irgendwie /
- 462 I: **Alles. Irgen/ irgendwie.**
- 463 P: Irgendwie. Aso wenn i jetz nach de Summerferie am Morge früe gad muess härehocke und schribe, denne (lacht leicht) gsehts auwä scho no chli anders us aus wemme scho so chlei igwöhnt isch, aber das geit eigentlich nach fuf Minute wieder. Aber ir Rächtschriibig, das bliibts eigentlich, da hani eigentlich nid Problem.
- 464 I: **Mhm, mhm. {2 s} Ähm und, und wie gsehts us jetzt zum Bispiel mit em / {13 s} Oder wänn du jetzt irgendwie eh d/ dini M:einig settisch usdrucke oder, oder irgendwie / oder öppis, öppis Komplizierteres settisch schriibe, chunnts dänn vor, dass du irgendwie det irgendwie Müh häsch, oder isch das ...?**
- 465 P: Aso meischtens /
- 466 I: **Findsch das eifach?**
- 467 P: geits mr ringer, öppis z erkläre, wenn is ufschribe, aus wenn is muess säge. Wüu mr, wüu mr denn das besser cha überlege. Das geit mer meischtens ringer, aus wenn is irgendwie muess d Hang ufhaa und s gad säge. Aso i danke, wenn i jetz da die Frage, wo, wo (lacht leicht), wo du mer steusch, wenn i jetz, wenn i jetz die schriftlich hätt und nächär muesst ufschribe,
- 468 I: **Ähä.**
- 469 P: s gieng mr ringer, aus jetz eifach so gad z rede.
- 470 I: **Mhm. {1 s} Chönnts du / aso ebe, wi/ wil d irgendwie / chönnts no gnauer beschriibe, villicht?**
- 471 P: (Lacht leicht verlegen.)
- 472 I: **{4 s} Aso w:o dänn genau, jetzt zum Bispiel irgendwie bim Rede, s Problem isch?**
- 473 P: Irgendwie ir Schueu oder so. Mir hei mängisch so Religionskund, obwou mir das eigentlich nie mache. (Lacht leicht.) Aso mir tüe meischtens eifach so. E Stung, wo mr über üses Klasseklima tüe rede oder so, oder ob s Problem git und so. Und wenn i dört über öpper öppis muess säge, denne geits mer ringer, wenn i das cha ufschribe, aus wenn is ähm eifach gad so muess säge, wiu mrs
- 474 I: **Mhm.**
- 475 P: so chlei cha überlege, was ir letschte Zitt isch gsi und so.
- 476 **52, I: Mhm, mhm. Mhm'. Ähm, u:nd passiert das ab und zue, dass irgendwie öpper dich frögt, "du, chasch mir da hälfe, ich muess irgendwie das und das schriibe, chasch du mir da schnäll hälfe"?**
- 477 P: Ähm, aso d Kollegin, nei, aso die beschti Fründin het mi eismau grad gfragt, öb i ihre chönn häufe, e Bewärbig z schribe (lacht leicht). Aber eh dasch denn dür ds Telefon gsi, und ds isch nid so guet gange (lacht leicht). Aber ähm /
- 478 I: **Was isch denn schwierig gsi?**
- 479 P: Ja, i has eifach nid gseh vor mir. Aso i has
- 480 I: **Aha.**
- 481 P: irgendwie ° i hätts fasch söue aluege und es paarmau düreläse, dass is nähär hätt chönne / oder äbe o em, d Kollegin, wo näbe mir hockt, aso i bi jetz besser sie im Dütsch / eh i bi jetz besser im Dütsch weder sie. Ja, de fragt sie mi eifach ab und zue, öb öh / wie me jetz das Wort schribt, öb jetz mit zwöi t oder ...
- 482 **53, I: Mhm. Und wieso hättsch du dänn dä Brief welle gseh, aso uf was hättsch du dänn gachtet, wänn du jetz dä Bewärbigsbrief irgendwie agluegt hättsch?**
- 483 P: Jo, villich äh, wie s usgseht (lacht leicht), und eh wie? Wie schön dass d Schrift isch, und wie dr Inhaut, dass nid irgendwie so usgseht, aus wärs vomene Zwöitklässler irgendwie gschriebe. Ja.

- 484 I: Äh und wie gnau / aso, w/ wie wärs dänn, wänn s / aso, wie würs usgseh vomene Zweitklässler, oder was meinsch du [jetz da genau demit?]
- 485 P: [Aso nid irgendwie d] Schrift, wie s usgseht, aber eifach irgendwie d Wortwahu.
- 486 I: Ja.
- 487 P: As:o, (lacht leicht) i weiss gad kes Bispui.
- 488 I: {5 s}
- 489 P: Und irgendwie o nid, irgendwie so d Wortwiederholige, irgendwie nid immer „gegangen“ und „gegangen“, "gegangen", sondern eifach mou villich e chlei angeri Wörter wähle.
- 490 54, I: **Ähä, ähä. Mhm'. Ähm, gits jetz Sache, wo de speziell gern schriibsch, oder Sache, wo du extrem nöd gern schriibsch?**
- 491 P: (Lacht leicht.)
- 492 I: Aso jetz i de Schuel und i de Freiziit, aso beides.
- 493 P: J:a, "nid gärn schribe" isch eigentlich ... I tue eigentlich gärn schribe. O Diktat und so machi eigentlich n:id ungärn und ou Ufsätz. Aso mi dünkt das jetzt besser, aus irgendwie e ganzi Stung lang zuelose nume.
- 494 I: Mhm.
- 495 P: Und ähm {3 s} deheime schri/ Briefe schribe tueni ja / aso deheim ischs eifach öppis anders, wüu ir Schueu m:uess me mängisch, und deheime tueni eigentlich nume schribe, wenn i wott, und ja, m:uessi nid eigentlich. {2 s} Und / ja, mängisch, s schiisst eim ir Schueu scho chlei a. Aber i danke nächär irgendwie, s git Schlimmers. (Lacht leicht.)
- 496 I: Und ischs dänn nur das M:üsse, oder, oder chönntsch das villicht no gnauer beschriibe, dass mer, aso dass mer halt eifach m:uess, aso wa/ was, was isch es dänn, was speziell irgendwie stresst? ° Aso ischs irgendwie /
- 497 P: Ja, aso stresse tuets nid. Aber es / me, me muess es eifach mache, oder. Me cha nid säge, "ah, i ha jetzt ke Luscht,
- 498 I: Mhm.
- 499 P: i wott nid". Me muess es mache, wiu s, wiu s äbe, wiu das d Lehrer, ja ...
- 500 I: Und wie isch es dänn, aso gits irgendwie speziell, aso irgendwie Th:emene oder so bim Ufsatz, wo d jetz irgendwie überhaupt nöd toll findsch, oder, oder wo d speziell l:ässig findsch, oder was sind so, was sind so dini
- 501 P: Ähm.
- 502 I: Lieblingstheme?
- 503 P: Aso i schribe zum Teil Sache, wo mr jetz, wo mr jetz nid so viu säge oder so, schribi scho chlei weniger und chlei / aso chlei / muessi chlei meh überlege aus Sache, wo-n-i eigentlich a/ aus Thema, wo-n-i viu weiss drüber oder wo, wo mi guet dünkt oder so. Aber ähm ...
- 504 I: Und chasch du generell säge, was das für Themene sind, wo dich, wo dich guet dunked? Oder chamer das nöd so allgemein säge?
- 505 P: Tier (lacht leicht) hani eifach gärn und äh Natur. Aber jetz irgendwie so Pol:itik oder so ° [weniger.] (Lacht leicht).
- 506 55, I: **[Mhm.] Ja. Ja. Ähm, gits jetz so Sache, wo du bim Schriibe spezi:ell schwierig findsch? {2 s} Oder wo du gern würsch b:esser chönne, villicht?**
- 507 P: Aso eifach so Überthema, oder (lacht leicht) so wie Pron:ome oder so?
- 508 I: Äh, n:ei, aso alles, was mer eso muess, aso was du irgendwie findsch, was mer muess chönne, dass mer irgendwie cha säge, "ich cha jetzt extrem guet schriibe".
- 509 P: Aha. ° Ja sicher d Regle, aso d Regle si sicher ou rächt wichtig, und äh was mi o wichtig dünkt, isch äbe ou d Wortwahu, das wo-n-i vorane ha gseit. Wüu mi dünkts, wenn i jetz e Brief überchume und s irgendwie ° nume s:o unpassendi Wörter und aues so bruucht wird, denne ° tuets mi weniger i/ aso wie intressiere, aus ° wenn, ° wenn s irgendwie so guet formuliert isch und intressant gschriebe, aso ...
- 510 56, I: **Ja. Kännsch du dänn Lüüt, wo irgendwie ex/ wo speziell guet chönnd schriibe -, i dim Bekanntechreis?**
- 511 P: Ähm -, mini Mueter, aso ämu e so Geburichärtli oder so (leicht lachend), oder ° äh mini Tante und mi Unggle, die chöi o guet, aso luschtig vor auem. (Lacht leicht.)
- 512 I: Ja, ja. (Lacht leicht mit)
- 513 P: Bringes luschtig übere.
- 514 I: Ja, und dini Mueter, schriibt sie au luschtig, oder, oder ...?

- 515 P: Ja, luschtig und o eigentlich o eifach guet überleit. Aso sie schribt immer, dass me eigentlich Freud het dranne und dass s eim o chlei öppis bringt.
- 516 57, I: **Ja, ja. {1 s} Ähm {3 s} wänn du jetz irgendwie Probl:em häsch mit öppisem bim, bim Läse oder bim Schriibe, ähm aso zum Bispiel, es cha ja au si, dass mer, dass mer zum Bispiel irgendwie öppis muess läse, wo extr:em langatmig isch oder eso.**
- 517 P: Mhm.
- 518 I: **Passiert dr das ab und zue (lachend)? (Lacht leise)**
- 519 P: Ja, wemer nid chöi uswähle ir Schueu, wem/ wenn s eifach heisst, das Buech muess gläse si, und wenn s eim eifach
- 520 I: **Ja.**
- 521 P: total nid intressiert. Und denne / und nächär wenn i irgendwie no müed bi am Abe oder so, de muessi e Satz aube scho öppe drüümau läse, bis ene de begriiffe. (Lacht leicht.)
- 522 I: **Aber aso i/ i/ biissisch du dich dänn irgendwie dure, oder tusch überblättere, oder findsch, ja, ["ich las ganz si"?]**
- 523 P: [Nenei,] i tue eigentlich scho l:äse. Aso wenn s heisst, sö vu u sö vu muess gläse si, de lisis eigentlich genereu scho. Aber ähm -, ja, wenn s mi nid intressiert, ischs eifach o schwierig. De lanis haut mau am Aabe la si und versueche nähär am Morge, villicht e Viertustung ehnder so chlei ufzstah und nächär eifach d:enn no das nomou probiere z läse. Wüu am Aabe ischs, das cha wüchlich se/ sehr eklig si, wemme gärn wett schlafe und me müed isch und nächär
- 524 I: **Mhm.**
- 525 P: muess me jede Satz no zwöimau läse, drüümau, bis me nächär ändlich drus chunnt, was s heisst. Und denne tueni aube gschieder am Morge no chlei früecher
- 526 I: **Ja.**
- 527 P: ufstah und das no läse.
- 528 58, I: **Ja. Mhm. {1 s} Ähm, chunnts ä vor, dass du, wänn du irgendwo zum Bispiel en Ufgab häsch, du/ dass du villicht müsstisch, ich weiss nöd, en Vortrag vorbereite, irgendöppis, und äfach irgendwo nöd wiiter chunnsch, irgendwo st:ecke bliibsch, passiert dir das ab und zue?**
- 529 P: Ä:hm {2 s}, hets sicher o scho gä, dänki. Aber i ma mi jetz nid gad so an es Bispiu erinnere, aso ° villich i Ufsätz. Aber i danke nid, dass i länger aus 10 Minute ha überleit, und mängisch, aso mä/ mängisch isch ja o no öpper ume, wo me cha frage,
- 530 I: **Mhm.**
- 531 P: irgendwie d Eutere oder so,
- 532 I: **Ja.**
- 533 P: Was sie jetz würde schribe /
- 534 59, I: **Hälfed die dir dänn amig, d Eltere?**
- 535 P: Jaja.
- 536 I: **Scho?**
- 537 P: Ja.
- 538 I: **Aso hälfed sie dir eifach, wänn du sie frögsch, oder fröged sie vo sich us au und chömed irgendwie?**
- 539 P: Ja, aso jetz chunnt mer gad z Sinn, mir hei e Biografie müesse schribe, und ähm dört hani se mängisch o fragt, ja, "was würd, was würdsch jetzt da für-n-es Wort näh", oder, "was würdsch jetz da irgendwie, wie würdsch das jetzt uusschribe", oder so -, und ähm mängisch / aso i tue o e Gschicht schribe. Aso (lacht leicht) i ha jetz irgendwie 70 Siite uf em Computer, hani jetz so e Gschicht gschriebe. Jetz hani zwar scho lang nümm gschriebe, aber i bi dranne und äh -, so wie-n-es chliises Buech eigentlich. (Lacht verlegen)
- 540 I: **Aso für dich sälber tusch du ...?**
- 541 P: Jaja.
- 542 I: **Okay. Ah, dasch megacool! (Lacht leicht.)**
- 543 P: (Lacht leicht.) Und eh
- 544 I: **Ja.**
- 545 P: de fragi se mängisch o, oder wös s:ie jetz aus Nöchschts würde mache, verzeune d Gschicht, und nächär
- 546 I: **Mhm.**
- 547 P: ja ...
- 548 60, I: **Mached sie das au, Gschichte schriibe, oder bisch /**
- 549 P: D Eutere?

- 550 I: Ja.
- 551 P: Nähä. Nei (leicht lachend).
- 552 61, I: **Wie, wie bisch jetzt da druf cho?**
- 553 P: I weiss o nii (lachend). Irgend einisch hani eifach Gluscht gha, uf, uf chlei driitöggele i Computer (lacht)
- 554 I: **Mhm (lachend).**
- 555 P: und nächär (lacht) hani eifach mau agfange. Und nächär hets mi säuber o eigentlich intressiert, u nächär hani eifach immer witterschriebe und immer witterschriebe und nächär, plötzlich bini bi sö vuü Sitte gsi (leicht lachend). (Lacht leicht.)
- 556 62, I: **(Lacht leicht.) Aso häsch j/ weisch du, wie s, wie dini Gschicht sött ufhöre, oder tusch jetz äfach emal so /**
- 557 P: I bi eigentlich no dranne, jetze immer so chlei, wenn s, wenn i gad wieder Luscht ha oder so, wemmer gad e Idee chunnt, tueni
- 558 I: **Mhm.**
- 559 P: eifach immer witterschriebe, u nächär luegi de mau, wie dr Schluss wird (leicht lachend).
- 560 63, I: **Mhm. U/ und wänn schriibsch dänn, i was für Situatione schriibsch jetzt a dere Gschicht? Wänn d i was für ere Stimmig bisch, oder wänn irgendwie was passiert?**
- 561 P: Ja, äbe entweder, we s mer längwilig isch, oder wenn i säuber öppis erläbe, wo-n-i no chönnt iiboue oder so.
- 562 I: **Ähä.**
- 563 P: S geit jetz eso um zwöi Meitschi, wo sich irgendwie hei leere kenne u nächär usegfunge hei, dass sie Schwöschtere si. Und ehm {2 s}, j:a, oder mängisch o, wenn :i säuber öppis {2 s} möcht ha, wo-n-i nid cha ha, denne schribis mängisch o dört inne.
- 564 I: **Mhm.**
- 565 P: Und dasch äbe scho no cool.
- 566 I: **Und dänn ischs, aso dass d en Art wie d/ ihri Gschichte für dich häsch, oder ...?**
- 567 P: Ja.
- 568 I: **Okay! {1 s} Mhm'. {1 s} Und das, aso das mach/ aso das isch dänn en Art w/ aso wie en Ersatz, wo d irgendwie / du häsch / aso en Art, wie dass du dänn irgendwie das Bedürfnis, dass / Chönntscht emal es, es Bispiel gä, zum Bispiel?**
- 569 P: Aso i ha mou / i ha immer so gfunge, ja, "sone Zwillingsschwöschter, das wär jetz no öppis".
- 570 I: **Ja.**
- 571 P: Öpper, wo genau gliich uusgseht oder so. Und ja, de hani o dänkt, aso j:a, es si jetz nid Zwilling, aber es si eifach zwöi Schwöschtere, wo s nid hei gwüsst, wo sich nächär hei troffe, und ...
- 572 I: **Mhm, mhm.**
- 573 P: Aso dasch nid öppis, wo-n-i jetz w:ett, unbedingt, aber es würd mi no /
- 574 I: **Ja, ja.**
- 575 P: intressant dünke, mou so z luege, wie s isch.
- 576 64, I: **Ja, mhm. {2 s} Ähm, und bisch du dänn, aso bisch du i dem Ruum, wo du schriibsch, bisch du dänn elleige, oder, oder / aso wo stahst de Compi, oder isch de i de Stube bi eu, oder ...?**
- 577 P: Dä isch ir Stube, ja.
- 578 I: **Und da sind au anderi Lüüt dänn ume?**
- 579 P: Ja.
- 580 I: **Und, und äh läsed dänn gad, was du schriibsch, oder ...?**
- 581 P: Nei,
- 582 I: **(Lacht.)**
- 583 P: i dafs o nid. Nei, aber i / i /
- 584 I: **Dörfed sies nöd, oder mached sies äfach nöd (lachend)?**
- 585 P: (Lacht leicht.) Nei, sie makes nii, aber
- 586 I: **Ähä.**
- 587 P: äh, i han-e-s, i hanene d Gschicht o scho vorgläse, und sie heimer nächär o no äbe Tipps gä, was i no chönnt besser mache oder eso.
- 588 I: **Mhm, mhm. Und st:örts dich dänn nöd, wänn du am Schriibe bisch i de Stube, und, und s sind Lüüt irgendwie um dich ume?**
- 589 P: Nei, das geit eigentlich.
- 590 I: **Mhm.**

591 P: Mängisch losi ou Musig drzue,
592 I: Mhm, mhm.
593 P: und das stört mi eigentlich nid.
594 **65, I: Mhm. Und wänn du Briefe schriibsch, wo machsch du das?**
595 P: I mim Zimmer meischtens. Wüu i has nid gärn, wenn i e Brief schribe, wemmer öpper irgendwie immer zueluegt oder so (leicht lachend).
596 **66, I: Ja, ja. Mhm. Und äh ischs Tagebuech / oder, oder ä suscht irgendwie dini Briefe, die Briefe, wo du überchunnsch, tusch du die ufbhalte, oder aso /**
597 P: Ja.
598 I: S Tagebuech tuesch logisch ufbhalte. Und häsch dänn en spezielle Ort defür, irgendwie?
599 P: Ja, i has so ire Trueh, wome so cha abschliesse (leicht lachend).
600 I: Ja, ja (leicht lachend). Und tusch dänn alti Briefe dänn amig ä wieder füre näh und läse?
601 P: Ja.
602 I: Okay, scho.
603 P: Dasch richtig.
604 I: Ja (lachend).
605 P: Ja (lachend).
606 I: Aso schüüssisch kei furt oder, aso ... (verschwörerisch lachend)?
607 P: Wie?
608 I: Du schüüssisch kei Briefe furt, eigentlich?
609 P: Nei,
610 I: Ja.
611 P: eigentlich nid.
612 **67, I: Ja. Äh:m. Hm, hm. Ähm schriibsch du lieber Hochdütsch oder Schwiizerdütsch?**
613 P: Sch:o Schwiizerdütsch (leicht lachend).
614 I: Mhm. Und aso s Tagebuech schriibsch uf Schwiizerdütsch?
615 P: Ja.
616 I: Und, und Briefe?
617 P: Ähm mm, eigentlich ou uf Schwizerdütsch, ja. Ussert es si äbe irgendwie ane Firma oder so. (Lacht.)
618 I: Ja, okay grad jetzt dä Bewärbigsbrief oder eso vo dinere Kollegin (lachend). (Lacht.)
619 P: Ja (lachend).
620 I: Und ähm, wart jetz emol, was hämmer jetz na gha? [Eh]
621 P: [Eh /]
622 I: die Gschichte, wo du schriibsch, uf em Compi?
623 P: D Gschicht isch Hochdütsch.
624 I: Die isch Hochdütsch?!
625 P: Ja.
626 **68, I: Wieso isch jetz die Hochdütsch, und die andere Sache sind Schwiizerdütsch?**
627 P: I weiss o nii. Mi / aso so Gschichte si eifach meischtens Hochdütsch. Und äh es isch o mou öppis anders, mou uf Hochdütsch z schribe, eifach chlei e Abwächslig und so.
628 I: Ja (leise).
629 P: Aber so bi Gschichte schribe geits mer fasch ringer uf Hochdütsch, und s:o Tagebuech oder äbe ou Briefe gömer ringer uf, uf Bärndütsch.
630 I: Und uf was füehrsch jetz das eh zrugg? Wieso isch ächt das (Zweiter Satz: sehr leise)?
631 P: I weiss o nii. Aso {2 s} Tagebuech isch, isch ehnder so pers:önlich Sache, wome süsch, i weiss o nid, s isch eifach persönlich. Und we s für mi persönlich isch, das isch eifach uf Bärndütsch, oder, ou wie mini Gedanke. Die si jo o uf Bärndütsch und so. Und ähm e so Gschichte, wo nähr angeri o läse, dünke mi eifach ehnder Hoch/ aso Hochdütsch und ja.
632 **69, I: Mhm. Und wänn du jetzt irgendwie SMS schriibsch oder chattisch oder eso, isch dänn das Schwiizerdütsch oder Hochdütsch?**
633 P: Das isch Schwiizerdütsch. Und ähm, ussert mini Gotte schribt mer mängisch Hochdütsch,
634 I: Ähä.
635 P: und de schriibi o Hochdütsch zrugg.
636 I: Ähä. Und die andere Lüt schriibed dir ä irgendwie Schwiizerdütsch zrugg?
637 P: Ja, und Hochdütsch.

- 638 70, I: Okay. Ja, und aso guet, und s:uscht l:äse tusch du wahrschiinlich / tusch du ab und zue au
 639 P: [Ähm,] mir hei mau eis Buech irgendwie, i weiss nüm, wie s heisst, heimer mau uf, uf, uf
 640 I: (Lacht.)
 641 P: und da hani e chlei Mueh gha mit mängisch Übersetze (leicht lachend).
 642 71, I: Mhm, ja. {1 s} Mhm. (9 s, I kramt in Unterlagen) Häsch du jetz / schrii/ schriibsch du oder
 liesisch du im, im Zämehang villicht no mit eme Hobby, wo du irgendwie häsch? Aso ich
 weiss nöd, bisch du / du häsch jetz no nüt gseit, dass du irgendwie imene Verein oder Club
 oder Pfadi oder irgendöppis eso bisch.
 643 P: As:o i bi eigentlich numme, aso i gang go singe. Imene Chor.
 644 I: Mhm. Mhm.
 645 P: Aber döte han/ a/ aso ja (lacht leicht) hani nid wiklich mit, mit Schriibe oder Läse z tüe,
 646 I: Mhm.
 647 P: ussert, ja, Liedertext oder so.
 648 I: Mhm.
 649 P: Und ähm bim Hüete, da tueni mängisch mit mine Huetigiele / guet, die chöi no nid würklich schribe.
 Aber i ha ou scho mit ihne s:o ihri Hang gno und nächär s:o mi Name gschriebe
 650 I: (Lacht leise)
 651 P: oder ihre oder so.
 652 I: Mhm (leise).
 653 P: Oder eh d Zitt si sie jetzt gad am leere. Ja.
 654 I: /
 655 P: Dasch o mau no intressant, mou so chlei
 656 I: Ja (leise).
 657 P: z luege (leicht lachend) ...
 658 I: {2 s} Wie, wie sie s so lösed, s, s Schriibe, oder was?
 659 P: Jaja.
 660 I: Ja.
 661 P: Und vor auem, wie s / aso i ma mi ja nüm dra erinnere, wie-n-i ha :agfange. U de s isch no
 intressant z luege, wie s:ie aföö und wie das für angeri isch, wenn sie / aso wie das denn, villich o f/
 wie s o, wie s o für Lehrer isch, wenn, wenn Ching afö schribe. (Lacht leicht.)
 662 72, I: (Lacht leicht.) Aso was s:seich du ihne dänn eso, aso wie, wie erchlärsch dus ihne?
 663 P: Aso dr Äuter, dä cha jetz, wenn i ihm e Buechstabe säge, de cha dä dä schribe. Aso mit
 Grossbuechstabe. Aber wenn i ihm es Wort säge, aso er tuet nächär eifach zum Bispiu jetz "L:iebe",
 da khört / me khört ja dr "le" nid.
 664 I: Mhm, mhm.
 665 P: Aber ähm er schribt eifach "L:ibe", nächär ohni "ie", eifach so, wie-n-ers kh:ört.
 666 I: Mhm.
 667 P: Und ähm aso d/ är, är schribt eifach, wie-n-ers khört. Wenn er s Buechstabe khört, chan är se
 schribe, aber em wenn er se nid khört, schribt er se nid.
 668 I: Ähä. U/ und tusch du ihm dänn au irgendwie erchl:äre / aso fröged sie, j::a, "a/ aso wieso muess me
 das chönne"? Oder seich du ihne, ja, "das isch guet wäge dem und dem", oder ...?
 669 P: Ja. Aso i tue, i tue ne scho säge, was dass guet isch und /
 670 I: Was seich du dänn da so?
 671 P: Ja, "dasch jetz guet gsi" (euphorisch, zitierend). (Lacht.)
 672 I: Aha, nei, nid s:o. Aso, o/ oder weisch, aso wieso, wieso sie s, sie s sold leere oder eso. Hani jetz
 gmeint.
 673 P: Aso ...
 674 I: Oder seich du ihne da / villicht fröged sie ä gar nöd, ich weiss es nöd.
 675 P: Aso was?
 676 I: Ähm wieso sie sött/ aso leered läse und schriibe.
 677 P: Aha.
 678 I: Oder fröged sie ...?
 679 P: Nei,
 680 I: Nöd?

- 681 P: sie frage eigentlich nid, wieso.
- 682 **73, I: Okay. Ja. Ähm {5 s} Findsch du jetzt, macht jetzt äh s Läse und s Schriibe, macht das s Läs/ äh s Läbe eifacher oder komplizierter?**
- 683 P: Sicher eifacher.
- 684 I: Inwiefern dänne?
- 685 P: Aso i dänke jetz, :e Mönsch, wo nid cha läse u nid cha schribe, dä isch rächt arm dranne. Wüu i dänke, dä fingt ke Job, und ähm ° i chönnt mr jetz das nid vorsteue. Dasch sicher uh schwierig.
- 686 **74, I: Mhm. Aso würsch jetz säge, gits irgendwie Brüef, wo mer, wo mer ohni Läse und Schriibe uschunnt?**
- 687 P: Hüttzutags fascht nümme meh. Aber (lacht leicht) villich gäbs scho, aber i weiss nid gnau, aso ... Villich eifach ei bestimmte Arbeit immer mache ...
- 688 I: Mh:m' (nachdenklich). Aber wämmer jetz zum Bispiel i de Fabrik schafft oder eso, häsch jetz s Gfühl, wo mumer jetz da gross läse und schriibe?
- 689 P: Aso i weiss ni, es git sone Wärbig, im Fernseh, wo eine nid cha läse. Und er schaffed äbe i so ere Fabrik. Und dr Chef weiss nid, dass er nid cha läse. Und ähm nähär hets so es Schiudli, wo irgendwie "Nicht anfassen". U nähär isch das äbe amene Tag eifach aues kaputt dört hie.
- 690 I: Mhm.
- 691 P: U nähär wird dr Arbeiter äbe hönne zämegschisse und so. U nähär seit är eifach, "ich cha nid läse", oder. Und i dänke, me muess überau chönne läse. U i dänke, sicher ou uf, uf ere Bousteu oder so muess me, muess me / das muesch, das muesch eifach fasch chönne hüttzutags.
- 692 I: Läse, und, und Schriibe-n-au?
- 693 P: Ja, i dänkes scho.
- 694 I: Ähä. Okay. Ähm. Mhm. Mm (überlegend). {2 s}
- 695 P: S git ja sicher Ching, wo das no ni, aso wo das nid chöi, villich i arme Länder oder so. Aber j:a, es git ja s:o A/, so Aktione, wo, wo nähär o luege, dass, dass, dass ähm, dass sie das nachär chöi.
- 696 I: ° Mhm.
- 697 P: Wiu s äbe eifach wichtig isch.
- 698 **75, I: Mhm. {3 s} Ähm du häsch jetzt irgendwie no öppis gs:eit gha, dass du aber findsch, L:äse isch, isch :ehnder öppis für Meitli!?**
- 699 P: Ja (leicht lachend).
- 700 I: Du findsch das?
- 701 P: Ja. (Lacht leicht.) Aso eh i säge nid, dass Giele nid söue, oder nid tüe, oder ... läse. Es git sicher Giele, wo viu läse und wo ... Aber i dänke, wemme jetz do würd e Umfrag mache, jetz äbe so achti, nüüti Klass, ähm, wie viu Giele dass tüe läse, es Buech oder so, und wie viu Meitschi, de würd auä dr Teil vo de Meitschi meh / aso grösser si.
- 702 I: Und dänksch du jetz da a Buecher, oder dänksch du au allgemein a [Internet]
- 703 P: [J:a,]
- 704 I: oder anderi Sache?
- 705 P: i dänke jetz ehnder Buecher. Aso Internet
- 706 I: Mhm.
- 707 P: si sicher ou viu Giele.
- 708 I: Mhm. Und, und wie erchlärsch du dir das?
- 709 P: Weiss nii (leicht lachend). Sie si eifach, ° i weiss o nid, sie si eifach haut anders (leicht lachend).
- 710 **76, I: Mhm. Ah din Vatter liest, liest er ä Buecher?**
- 711 P: Nää. (Lacht leicht.)
- 712 I: Nöd. (Lacht.)
- 713 P: Meh Comics, Comics liest är.
- 714 I: Comics liest er?
- 715 P: Ja.
- 716 I: Was sind das für Comics (leicht lachend)?
- 717 P: Donald Duck und so (leicht lachend). (Lacht.)
- 718 **77, I: (Lacht.) Liesisch du das au (lachend)?**
- 719 P: Mm, es geit (leicht lachend).
- 720 I: Ja (leicht lachend).
- 721 P: I ha ou scho gläse, aber mi intressiert nid so (leicht lachend).
- 722 I: Ja. Und jetzt, versuecht er irgendwie, die z empfehle, oder nöd (lachend)?

723 P: Mm, nei, er tuet eifach /

724 I: Nöd (lachend).

725 P: (Lacht leicht.) Ja, s isch eigentlich s:ini Sach, und ...

726 I: Ja.

727 P: Ja ...

728 78, I: **Mhm'. Ähm, häsch du jetzt s Gefühl, chasch du dich besser / du häsch jetzt ebe aso gseit, aso bi ville Sache, du machsch es irgendwie lieber schriftlich und so. Ähm häsch du jetzt, isch es generell eso, oder gits irgendwie ä Sache, wo du, wo du villicht lieber mündlich machsch?**

729 P: – Ähm; Ja ... (Lacht leicht; nicht wissend)

730 I: – Aso zum B:ispiel; wänn du jetzt würdisch Schluss mache mit; mit em; mit em em Fründ oder

731 P: Mhm.

732 I: irgendwie, aso mit d:im Fründ, ja. Ähm würsch du jetzt das mündlich mache oder [lieber schriftlich?]

733 P: [Ja,] das uf jede Fau.

734 I: Würdsch du mündlich mache!?

735 P: Aso i würds scho mündlich mache, ja.

736 79, I: **W/ wieso dänn?**

737 P: Es dünkt mi unpersönlich. Irgendwie per SMS oder so.

738 I: Ähä.

739 P: Und i meine o, we me, we me längi Zii isch zäme gsi oder so, de chame nid eifach irgendwie so mit emene churze SMS Schluss mache. Das dünkt mi ...

740 I: Mhm.

741 P: Das muess, das muess mer scho persönlich säge, und ou e Grund, und {2 s} ja. S geit eifach besser.

742 I: **Und en Brief? Briefe würdsch jetzt da au nöd schriibe i dere Situation?**

743 P: Ja, würdi ou ehnder weniger. Aber wenn s jetz haut uf ne längi Entfernung isch oder so, de muess mes haut irgendwie mit em Telefon oder s/, oder mit em Brief mache. Aber wenn s geit, würdis scho ähm

744 I: Mhm.

745 P: persönlich mache.

746 80, I: **U/ und wänn du jetzt irgendwie irgend, irgend en Mischt baut häsch oder eso, und du muesch dich jetzt entschuldige.**

747 P: Mhm (lachend).

748 I: **Würsch jetz das mündlich oder schriftlich mache (leicht lachend)? Isch das emal passiert?**

749 P: Aso sicher möchtis lieber schriftlich mache. Aber ähm /

750 81, I: **Wieso dänn?**

751 P: Ja, wiu s e chlei piinlich isch oder so. (Lacht leicht.)

752 I: (Lacht mit)

753 P: Wiu me villich e chlei Angscht het drvor, aber ähm, ja, s isch sicher besser, we mes mündlich macht (leicht lachend).

754 I: Mhm.

755 P: Aso jetz ämu o, wenn i ds Gfüu ha, irgendwie, hss, i bi villich e chlei unfair gsi gägenüber öpperem anders oder so, denne machi das scho mündlich.

756 I: Mhm.

757 P: Wüu eh s isch scho chlei feig mängisch,

758 I: Mhm.

759 P: we me s schriftlich macht.

760 I: **Und wieso isch es dänn feig? Aso ...**

761 P: Ja, i weiss o nii. Es isch eifach irgendwie, {2 s} es isch eifach :unpersönlich. Mi dünkt das nid richtig so (leicht lachend, leicht stockend).

762 82, I: **Ähä. Mhm'. {9 s} Gits dänn irgendwie speziell irgendwie Vor{1 s} oder Nachteil, wämmer jetzt öppis äh ... (Leise:) Oder wart jetz na, jetz wie mussi das fröge? Ähm. Du hesch jetzt ebe gseit, dass bi gwüsse Sache, oder jetz ebe wäge zum Bispiel bi dene Frage, du würsch es irgendwie eifacher finde, wä/ wänn s du, wänn s du chönnstisch schriftlich mache.**

763 P: Mhm.

- 764 I: **Gits dänn irgendwie villicht Nachteil, wo jetz, emal abgseh devo, dass es irgendwie unpersönlich isch je nach Situation, wo, wo s Schriibe villicht hät? Wo du jetz findsch? Oder, findsch du ...?**
- 765 P: Aso. Wie meinsch das jetze? (Lacht kurz) Ja.
- 766 I: **Ähm aso dass es irgendwie Sache git, wo dänn irgendwie mühsam sind, oder, oder, oder suscht irgendwie blöd gägenüber em Mündliche.**
- 767 P: Aso schriftlich? {4 s} Jo äbe, irgendwie äbe ds Schlussmache sicher.
- 768 I: **Ähä. {3 s} Oder villicht ebe, du häsch / aso, ich weiss nöd genau, öb ich dich richtig verstande han. Aso häsch du irgendwie äfach s Gefühl, dass wänn du öppis zum Bispiel schriftlich machsch anstatt mündlich, dass du irgendwie meh Zitt häsch zum irgendwie Wo/Wort finde, oder ...?**
- 769 P: Ja, meh Zitt z überlege.
- 770 I: **Mhm.**
- 771 P: Ja.
- 772 83, I: **Ja, und ischs dänn scho passiert, dass du irgendwie öppis häsch müsse mündlich mache, du häschs nöd chönne schriftlich mache? Zum Bispiel irgendwie en, en Striit mit öppertem oder irgend eso?**
- 773 P: Ja.
- 774 I: **Und, und dänn bisch irgendwie drigrännt [reingerannt]?**
- 775 P: Nenei, das scho nid.
- 776 I: **Das nöd.**
- 777 P: Nenei. Aso (lacht) sowieso, auso we me schribt, isch ja sowieso, da isch me ja meischtens no verrückt und
- 778 I: **Mhm.**
- 779 P: de chunnt meischtens sowieso mängisch nid so,
- 780 I: **Mhm.**
- 781 P: no chunnt ni/ nüüt so Schöns use, aber i ha s/ i ha säute Striit mit öpperem.
- 782 I: **Mhm.**
- 783 P: Wüu wenn i weiss, dass e Person mi nid so gärn het oder so, de laani / d:e hani Abtang. (Lacht leicht.)
- 784 I: **Okay. Ja (leicht lachend). {1 s} Und eh wänn du villicht grad no ane Situation dänksch, wo d irgendwie häsch müsse mündlich mache, chunnt dir da grad öppis in Sinn? Und wo du jetz dänkt häsch, "ou, das würdi jetzt vill lieber schriftlich mache"? Jetzt abgseh vo dem Interview da. (Lacht.)**
- 785 P: Ja (leicht lachend). Aso äh, wenn i irgendwie ° mit dr Kollegin, wenn i mi irgendwie muess entschoudige, oder wenn i weiss, sie isch verrückt uf mi (lacht leicht), denne würd me mängisch scho lieber säge, ja, "schriftlich". Aber i möcht ja o nid unpersönlich si und denne
- 786 I: **Ja.**
- 787 P: muess mes haut mängisch, muess me sich e chlei drzue zwinge, aber das isch /
- 788 I: **Machsch es dänn aber, oder drucksch di irgendwie devor?**
- 789 P: Jaja.
- 790 I: **Du machsch es dänn!?**
- 791 P: Ja.
- 792 84, I: **Okay. Ähä'. Mhm'. Ähm. Mm, j::a'. Chönntsch du mir villicht no säge, häsch du / schriibsch du / häsch du scho l:ang jetzt immer Briefe gschriebe, oder isch das irgendswann mal letschti dezue cho, dass du afange häsch, Briefe schriibe?**
- 793 P: Aso früecher hani meh Briefe gschriebe aus, aus jetz, aso öppe vor / ° öppe, wo-n-i ir Vierte bi gsi, hani öppe agfange oder s/ ja, öppe, wo-n-i ir vierte Klass bi gsi, hani agfange. Und nächär füfti, sächsti isch / {2 s} aso si jo so, so, so Zedeli inne gsi, so zedele mit dr (lacht leicht),
- 794 I: **Mhm (leise).**
- 795 P: mit em Poutnachbar, so richtig blöd (leicht lachend),
- 796 I: **(Lacht leicht und ganz leise)**
- 797 P: und de, de hani o rächt viu Brief gschriebe i dere Zitt. Und äh, aber jetz ischs eigentlich no, wenn s mi nötig dünkt und so. Und eifach immer Geburichärtli oder so, as Gotti oder so,
- 798 I: **Ähä.**
- 799 P: mängisch lütti a, u mängisch schribi Chärtli.

- 800 **85, I: Ähä. Und wie häsch du dänn agfange Briefe schriibe i de vierte? Häts dänn speziell en Alass gha, oder isch das irgendwie äfach cho?**
- 801 P: Nei, das isch eifach / i gloub, i ha mau eine bicho, und nächär isch das so wiitergange
- 802 I: Ähä.
- 803 P: irgendwie.
- 804 **86, I: 'Okay. Ähm. {5 s} Liesisch du lieber am B:ildschirm, aso im Internet, oder, oder lieber uf, uf Papier?**
- 805 P: Aso mh. Das chunnt natürlich druf a, wenn s im Chat isch, denne findis no fasch unpersönlicher, aus wemme e Brief schribt. Aber ähm {5 s} eh was natürlich e Ungerschied isch, im Internet, d:a isch, isch me eifach vor em Comp:uter, und me cha dä ja nid irgendwo hii mitnäh oder so. So, da bini jetz eifach ir Stube. Und wenn i jetz irgendwie e Brief überchume oder so, de chani o ids Zimmer oder so. S isch ungerschiedlich. Aso i lise eigentlich im Internet höchstens im Chat, wo mi würllich intressiert und wo-n-i würllich /
- 806 I: Mhm.
- 807 P: aber da bi/bisch ja nähär o immer dranne.
- 808 I: Mhm.
- 809 P: Und ähm, im Brief, da hesch eifach dr Brief, nid meh u nid weniger.
- 810 I: Mhm.
- 811 P: Aber chasch drfür nachär ou grad so richtig zrüggschribe und so. Und im Chat muess me natürlich ou schnäu antworte. Oder tuet me schnäu antworte.
- 812 I: Mhm. U/und Ziitige läse, wüsch du jetzt das uf em Internet mache oder, oder lieber uf, uf Papier grad eso?
- 813 P: Zittig? (Lacht leicht.)
- 814 I: Mhm.
- 815 P: Ehnder uf Papier.
- 816 I: Ehnder uf Papier!
- 817 P: Ja.
- 818 **87, I: Und was findsch jetz da besser uf Papier gägenüber em Internet?**
- 819 P: Aso i weiss o nii, wenn i i ds Internet gang, gange, denne gahni eigentlich nid für d Zittig z läse.
- 820 I: Mhm.
- 821 P: Wenn i daheim o die Zitig ha, wo-n-i genauso guet cha
- 822 I: Mhm.
- 823 P: läse, we/ Ja, dass s nid choschtet und so (lachend).
- 824 **88, I: Ja, okay, ja. Ja. Ähm. (Raschelt mit Unterlagen, 6 s) Äh. {3 s} Ja. Jetzt möchti no wüsse, was du weisch, was häsch du für Plän für d Zuekunft?**
- 825 P: (Lacht leicht.) Aso nach dr Schueu gahni es Jahr ids Wäusche, zu re Familie, aso Au-pair, ähm go schaffe. Aso ähm, und dött möchti eigentlich, dass, dass, aso dass die Familie Ching het. Wüu äbe, ds cha o sehr e ° Ablänkig / dass me irgendw/ i danke, ds isch sicher o nid eifach, so lang vor Familie wäg z si, es ganzes Jahr. Aso me gseht se ja scho, aber ähm me isch hau/ isch haut gliich nid ds Gliich, und ähm i danke, Ching häufe eim o, o chlei irgendwie, se ids Härz z schliesse und so. Und dass me sich doch nid gad so einsam isch. Und äh {3 s} nächär ...
- 826 I: Und nachär, ja (ganz leise)?
- 827 P: Und nächär, nach dr / nach däm, i bi mer äbe e chlei am, am Überlege, öb i i ds Hotel söu, irgendwie Hotelfachfrou. Aber ähm, das het ja no chlei Zitt (lacht leicht), aso i ha jetz no zwöi Jahr.
- 828 **89, I: U/und wie bisch, wie bisch jetz grad uf das cho?**
- 829 P: Aso i bi mau so chlei go schnuppere. Aso mir hei irgendwie so vor Schueu sone Bruefswahuwuche kha. Und de heimer so chönne Sache achrüzele, wo-n-is intressiert. Und nähär heimer dört chönne go luege.
- 830 I: Mhm.
- 831 P: Und när het mer äbe das no gfaue. Und nähär bini de mau e Wuche go schnuppere, da häre u dört häre, und nächär em hani gfunde, das wärs eigentlich no.
- 832 I: Mhm.
- 833 P: Aber äbe, s isch
- 834 I: Mhm.

- 835 P: sehr vo Vorteil, wemme no äh es Zwüschejahr macht. Me, me wird riifer, me leert, vor Familie trennt z si, me leert d Spr:ach, und das cha sicher numme Vorteile ha.
- 836 90, I: **Mhm, mhm. Und was säged dini Eltere da dezue, findet die das g:uet oder schlächt, oder ...?**
- 837 P: Sie finges guet.
- 838 I: **Mhm.**
- 839 P: Aber s isch sicher natürlich o e riese Umstellig, aso wenn i de nümme so viu da bi. Aber sie finges eigentlich sehr guet. Und ou ...
- 840 I: **Ähä.**
- 841 P: Ja, äbe o, sie gseh o eigentlich numme d Vorteile drinne.
- 842 91, I: **Mhm. Und wie sind sie dänn generell, aso sind sie, sind sie ehnder e so, dass sie dich irgendwie so pushed, ja, "mach irgendwie das und säb und ...", aso sind sie sträng, und dränged sie dich fürschi, oder, oder lönd sie dich ehnder mache?**
- 843 P: Aso Bruef isch sicher / lö sie mi sicher la säuber entscheide. Wüu sie chöi ja nid, sie chöi ja mini Wünsch oder mini Bedürfnis, chöi sie ja nid entscheide eigentlich.
- 844 I: **Mhm.**
- 845 P: Und da säge sie, das isch gliich. Aber ähm, wenn s jetzt irgendwie so drum geit, am Aabe (lacht leicht) furt z gah oder so, denne säge sie natürlich scho, ja, "chum de mau hei", und so.
- 846 I: **Ja.**
- 847 P: Aber sie si eigentlich rächt {2 s} easy denne. (Lacht leicht.)
- 848 92, I: **Ah ja (leicht lachend). Und, und ähm eso suscht mit de Schuel, aso sind sie / chömed sie, "j:a, häsch dini Huusufgabe gmacht", (hohe Zitatstimme) (lacht), oder wie isch das?**
- 849 P: (Lacht.)
- 850 I: (Lacht.)
- 851 P: Aso ja, d Mueter isch scho chlei so. Sie chunnt aube scho, "j:o", (lacht), "hesch se gmacht?" (sehr hohe Zitatstimme), und so. Aber ähm sie lö mi eigentlich la säuber entscheide, wüu es isch ja / i leere ja für, für mi und nid irgendwie,
- 852 I: **Mhm, mhm.**
- 853 P: für d/dass es, für dass es richtig oder fausch isch. Sondern i leere ja für ds Läbe und für mi, und / ja,
- 854 I: **Mhm.**
- 855 P: sie chöi ja eigentlich, sie chöi ja eigentlich säge, i cha mer säuber lieb si. (Lacht leicht.)
- 856 93, I: **Ja. Äh, mhm. Und, und närvt dich das dänn, wänn irgendwie dini Mueter na dezue chunnt und findet, "j:a, wie gsehts us" (hohe Zitatstimme)?**
- 857 P: Aso, was sie immer wieder probiert und was i immer wieder ablehne, isch, zäme Franzwörtli z leere. Wüu mi dünkts, i bi jetzt ir achte Klass, und i sött würllich mau leere, eifach das ou säuber chönne z leere und eifach säubständig chlei wärde. Und i sägeres immer wieder, "i möcht gärn nid, dass du mi Franzwörtli abfragsch." Aber sie, sie bietet sich immer geng no a. I meine, es isch ja scho lieb, aber eh ...
- 858 94, I: **(Lacht.) Mhm. Mhm'. Ähm. Ja'. {4 s} Äh, jetz muessi no ganz / es isch / mir sind grad fertig. Jetz mussi no wüsse, du häsch irgendwie im Frageboge mal no agstriche, dass du nöd gärn sälbständig irgendwie Sache ufschriibsch, wänn irgendwie i de Stund irgendwie de Lehrer / äh d Lehrerin öppis, öppis verzellt, und so, dass du dir nöd, nöd gärn sälber**
- 859 P: **Ähä.**
- 860 I: **Notize machsch.**
- 861 P: Ja, das machi eigentlich nid. (Lacht leicht.)
- 862 I: **W/wieso, wieso nöd, aso wieso machsch das nöd, wieso findsch das nöd so guet (gegen Satzende immer leiser werdend)?**
- 863 P: Ja, s isch eifach o nid so das, wo mi intressiert. Aso s chunnt geng druf a, weles Thema. Aber wenn i jetzt irgendwie Math / Math hani jetze überhaupt nid gärn. Und wenn i jetze, wenn är jetz vore öppis erklärt, ja, (lacht leicht) s intressiert mi haut o nid so. I lose scho zue, aber
- 864 I: **Mhm.**
- 865 P: jetz no ufschribe und aus.
- 866 I: **Und wie isch es dänn i de Gschicht, oder, oder was gits no für Fächer? :Äh Umwäلتschutz irgend Um/ wie heisst das, Mensch und Umwelt**
- 867 P: **J:o.**
- 868 I: **oder irgendwie so anderi Fächer?**
- 869 P: **J:a,**

870 I: **Geografie (leise)?**
871 P: da, wenn, aso wenn i jetz weiss, s git nöchschstens e Prob und so, und wenn s mi dünkt, das sötti villich ufschribe, wiu i weiss, das hani nid irgendwie uf eme Blatt oder so, de ischs sicher nächär no hiufrich, dass i das Blatt nomau cha aluege. Aber süsch schribi eigentlich fasch nie öppis uf. Aso es git, es git

872 I: **Mhm.**
873 P: Schüeler i dr Klass, die mache das fasch immer, schribe sich fasch aues uf, aber i schribe eigentlich nid so viu uf.

874 95, I: **Mhm. {9 s} Ah, jetz mussi no wüsse, ähm gits bi dir im Fründeschreis s:uscht no L:üüt, wo äh, w::o, wo Tagebuech schriibed oder wo, wo Briefe schriibed oder wo Gschichte schriibed oder eso?**

875 P: Aso Tagebuech weiss i nid. Aber ähm Briefe und E-Mail schribe sicher o no viu.

876 I: **Ähä.**
877 P: Und o so / o eini, ° e Kollegin vo mir, aso die schribt ou würllich o mit Dütsch/ vo Dütschland und so E-Mails und so und het ou mit serige Kontakt. Aber ähm ...

878 I: **Und Gschichte?**
879 P: Gschichte? (Lacht leicht.)

880 I: **(Lacht leicht.)**
881 P: Aso, ° e gueti Kollegin vo mir het, het :o mau so e Gschicht gschriebe, aber eh sie het nächär uufgää (lachend).

882 I: **(Lacht.)**
883 P: Sie het nächär eigentlich nümme wiitergschriebe, aso so witt i weiss, eigentlich gloub nid.

884 I: **Ja. So, jetz hani alles gfrögt, was i muess / (Unterbruch durch Ausschalten des Aufnahmegeräts)**

1 Interview mit Goran, t₁

2 Personennummer: 1355

3 Pseudonym: Goran

4 Kategorie: Resilient

5 Interviewerin: ewi

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Basel, 22.06.2006

8 Dauer: 01:15:49

9 Bemerkungen: –

10 I: Okay. Dr iPod isch numme do, damit i nochär no weiss, was de verzellt hesch. Stört di nid, oder?

11 P: Okay.

12 I: Und eh, wemmer emol irgendöppis do drüber schriibe oder so, denn düemer sowieso alli ä/ aso alles anderi Nāme und so, dass me nid merkt, wär, wie, wo. Ehm, hütt im Interview gohts nomol um eh, um Läse, Schriibe, neu Medie, Internet und so witter. Und vill Sache sin so, weisch so ähnlich Froge, wie im Frogeboge-n-au, wo mr äfach nomol genauer wän wüsse, wie das jetzt genau usgseht. Und ehm, ich ha jo gwüssi Sache scho agluegt und gwüssi Sache weiss scho vo dir und gwüssi nid, uf jede Fall ehm, säg bitte, aso versuech, so ehrlich wie möglich z si. Nid irgendwie, j:o, das will sie jetzt sicher ghöre oder das verzell ere jetzte, dass i das sau gärn mach, drbi

13 P: Jo, jo.

14 I: ischs nid so (lachend). Isch okay? Au wenn d bi allem seisch, „das findi blöd“ oder wenn d bi allem fi/ seisch, „jo, findi guet“, äfach so ehrlich wie möglich, s goht nid do drum, jo, mir z zeige, dass du

15 P: Jo, genau.

16 1, I: **kei Sträber bisch oder so. Okay. :Aso. Verzell emol, wie gseht so-n-e ° typische Tag vo dir us?** #00:01:02–3#

17 P: As:o, ich stand am Morge uf mit em Wecker,

18 I: Mhm.

19 P: eh, denn isch villicht mi chleine Brueder dött, wo mich denn au chönnt uffwecke oder so, aso, er isch chlei, er isch vieri – und dä närvt au bizli –

20 I: (Lacht leicht.)

21 P: und denn, denn standi uff, denn due-n-ich dusche, Zähn putze, s:o alege, denn gangi ind Schuel mit em Bus, mm normal Schuel, ind Pause und so, ehm, denn chumi wieder heime, denn issi, mängisch deheime, mängisch au in dām Reschterand – aso, s ghört mim Vatter –

22 I: Mhm.

23 P: äntwäder im Reschterand oder deheime und denn, wenn i am Mittag Schuel ha, gangi wieder ind Schuel oder / und chumm wieder heime oder ich blib dr ganz Tag deheime. Es chan au si, dass i uuse gang oder ind Badi oder so und, jo, zoobe gangi denn / luegi Färnseh und gang ins Bett eigentlich.

24 I: Jä.

25 P: Und bin mängisch no zwüscheduure so am PC.

26 I: Wo, wo wohnsch du, in welem Dorf?

27 P: In B-Dorf.

28 I: Ah, okay! Mhm'. Gosch, aso chunsch mit em Zügli?

29 P: Mm,

30 I: Ind Schuel?

31 P: nei, mit em Bus.

32 I: Aha jo, mit em Bus, genau. Aber dr Zug fahrt au no, gäll?

33 P: Jo, pfh, das ischs Regiozügli und so (abschätzig), das fahrt nid so vill. #00:02:02–3#

34 2, I: **Aha, okay. Und eh, ich ha gemeint, di Vatter isch Schriiner?**

35 P: Eh, mi biologischi Vatter isch Schriiner.

36 I: Ah, und du wohnsch jetz b:i, bi dr Mueter und bi:m, bi

37 P: Jo.

38 I: =ihrem Fründ.=

39 P: =Stiefvatter.= Jo, ==„Fründ“ (stört sich ab Bezeichnung „Fründ“)!==

40 I: ==Oder Stiefvatter.== Ähä. Ah, und er het e Beiz?!

41 P: Mhm.

42 I: Ah, okay. Z B-Dorf?

43 P: Jä. Aso, =Reschterand Hotel Bäre.=

44 I: =(unverständlich, 0.8 s #00:02:20–2#)= (Lacht.) Okay. Und di Brueder isch di richtig Brueder oder di Halbbrueder?

45 P: Mi richtig Brueder.

46 3, I: **Mhm. Mm, ehm, chasch mit däm überhaupt scho öppis afange?**

47 P: Mm, jo scho, aber, wemme elleige mit ihm zämme-n-isch, denn isch er normal, aber wenn mehreri Mensche dött sind, denn foht er afo Stress mache und glaubt, er muess dr Mittelpunkt vom ° Uffmerksamkeit si und so.

48 I: **Goht er au an dis Züüg?**

49 P: Nei, do het er Reschpächt drvo.

50 4, I: **Hm, dis Zimmer isch tabu. (Lacht leicht.). Hm, okay. Jetzt, ehm, wenn de / dini Kollege, gsehsch die ä vill unter dr Wuche, oder Kolleginne?**

51 P: Hm, jo, ich gang mit ihne ind Schuel meischtens

52 I: Mhm.

53 P: und eh / die, wo nid mit mir ind Schuel gönd, die, die chani sunscht eifach mol bsueche und so. #00:03:03–8#

54 5, I: **Was sin, was sin denn so die, die Kollege und Kolleginne, so weisch, die Lütt, wo de so am meischte mitne öppis machsch und so? Was mache die? Gwüssi gön mit dir ind Klass oder äfach ind Schuel?**

55 P: Mhm. Aso die, wo mit mir ind Schuel gönd, die wohne halt nid z B-Dorf, mit dene machi sältener ab,

56 I: Mhm.

57 P: aber es sind au gueti Kollege,

58 I: Mhm.

59 P: und früener bini ebe au no mit dene us dr Primar und so oder, eh die gönd jetzt nüm in die glich Klass,

60 I: Mhm.

61 P: denn die, die meischte andere gönd ind Sekundar, aso in PG oder Sek,

62 I: Mhm.

63 P: aber emm, die gsehn ich mehr, wil sie halt im Dorf wohne, aber eh sind au gueti Kollege.

64 I: Mhm.

65 P: Und im Bus gsehn sie ebe au immer, und denn schwätze mr immer zämme.

66 6, I: **Mhm. Und eh, söttigi, wo, wo eh älter sin oder so, weisch, scho e Lehr mache oder scho, was weiss ich, hesch sönnigi Kollege?**

67 P: Kenni nid so vill.

68 I: **Und jünger?**

69 P: Jünger kenni no e paar, aber eh mit dene, eh: Nur, wenn ich uuse gang, gsehn ich sie mängmol.

70 I: **Sin nid dini nöch/ nöggachte Kollege eigentlich vo dir?**

71 P: M-m (verneinend).

72 7, I: **Jä. Und emm, was sinds, eh Meitli und Buebe oder nur, nur Type? =Dini Kollege?=#00:04:01–3#**

73 P: =Meitli und Buebe.= Aso, ehnder Buebe, wil Meitli sind halt in dr, in dr / nid so. °° Jo! Halt ... (als verteidigende Reaktion auf Gesichtsausdruck der Interviewerin.)

74 I: (Lacht.) **Nei, was sin sie nid so? Aso, mache sie anderi Sache in dr Freizitt oder was?**

75 P: Aso usver/ usser d *Valérie* und *Mirella* und no e paar oder, eh sind die Meitli sind äfach nid, nid normal (etwas seufzend)!

76 8, I: **Okay (leicht lachend). Ehm, {3 s} und denne, machsch no irgendwie Sport oder so öppis?**

77 P: Nei.

78 I: **Und em Musiginstrument, so Züggs ä nid?!**

79 P: M-m (verneinend).

- 80 **9, I:** Okay. E:m, und die Kollege, wenn d denn mit dene, wenn d mit dene willsch abmache – okay, die meischte gsehsch in dr Schuel – d/ w/ aso weisch, wie blibsch mit dene in Kontakt, wenn d jetz öppis willsch mache?
- 81 P: Aso äntwäder fahr ich dött aane, wo sie wohne, oder sie chöme zu mir, gömer uuse oder ind Badi oder sünscht ins Kino oder so.
- 82 I: Und denn lüttisch vorhär a oder SMSisch, oder wie machsch das? Oder =weisch äfach, wo sie sind?=
#00:05:06-2#
- 83 P: =Mm, wenn sie,= wenn sie im MSN drin sind, denn zerscht mit MSN, sunscht alütte, wel äfach go, das isch eh, dasch nid guet, wel denn sind sie villicht nid deheim und so, denn isch:s ° eigentlich um sunscht gsi, dass i cho bi.
- 84 I: Mhm. Ind Badi gönd ihr z S-Dorf, nimmi a?
- 85 P: Hm, jo meischtens.
- 86 I: E:m, und am / zerscht versuechsch im MSN?
- 87 P: Mhm.
- 88 I: Was händ denn dir, ehm, zahlsch e:m, händ dir ADSL? Oder wie, was hesch du für :e, für :e Internetanschluss deheime?
- 89 P: Jo, gläb scho. Mi Vatter het das gmacht. Ich luegs amigs nid so guet a.
- 90 I: Aso, chasch ä no telefoniere, wenn du / weisch, isch nochär nid bsetzt, wenn du im =Internet bisch, cha niemer meh telefoniere oder so?=
#00:06:01-8#
- 91 P: =Nei, nei, cha me no telefoniere,= Internet und so, jo.
- 92 I: Mhm. Dasch so s Erschte, wo d versuechsch?
- 93 P: Mhm. Immer zerscht MSN.
- 94 **10, I:** Mhm. Und denn, wenn dir abmachet, ebe denn gönd ihr zum Beispiel ind Badi, und suscht, was machet ihr no so?
- 95 P: Aso, hauptsächlich eh simmer eigentlich dinne, aso jo, jetz im Summer, denn gömmer halt mehr ind Badi, aber sunscht eh Herbscht, Früelig und so, wenn s, wenn s schlächt Wätter isch und so, hocke mr eigentlich dinne und düent spiele so, mir händ ° / alli händ mir eigentlich sehr vill Konsolene
- 96 I: Mhm.
- 97 P: und vill Spieli und so und, ° das macht au Fun, eso zämmesi und, sunscht luege mr im Internet so Filmli und so, we/ eh, ehm, es git jo so ebe luschtigi Sache halt.
- 98 **11, I:** Mhm. Und was, was s/ was gamet ihr so, oder was sind das für Spiel?
- 99 P: Hm, äh so, so Super Smash Brothers gits e paar, denne Panzer Dragon (sic!) Orta oder so. J:o, em Actionspieli, Multiplayers und so. Aber so, so Egospielis si eigentlich nid so guet, aso das hämmer eigentlich fascht keini.
- 100 I: Was heisst das, die, wo d ellei muesch spiele oder wie?
- 101 P: Die, wo nur ei Player gönd, jo.
- 102 I: Ähä, aso, dir spielet immer zämme?
- 103 P: Jo, mir spiele eigentlich meischtens zämme und sunscht, wemmer nid zämme spiele, hocke mr halt am PC.
- 104 I: Und wär isch am beschte?
- 105 P: Mm, ich und no e Kolleg vo mir. Aber, die andere händ äfach kei Chance, die
- 106 I: (Lacht.)
- 107 P: chönnnes eifach nid (lachend).
- 108 I: Jä, schisst s di denn nid a, mit dene z spiele, wenn sie s nid/ (leicht lachend)?
- 109 P: Doch, s macht Spass (lachend).
- 110 I: Aha jo guet, du gönnsch immer (lachend).
- 111 P: Jojo (lachend).
- 112 I: Aber dir spielet nid um Gäld oder so?
- 113 P: Nenei (leicht lachend).
- 114 I: Mhm. Okay (leicht lachend).
- 115 P: Aso, mängisch, wenn d/ wenn sie so blöd müend afo wette, denne / findi nid sehr sinnvoll, aber eh, denn machi au mit (leicht lachend).
- 116 I: Du bisch jo eh besser eigentlich!
- 117 P: Jo (leicht lachend)!
- 118 **12, I:** (Lacht leicht.) Okay. Und dött, hets dött, hets dött ä Mädels drbi oder sind ihr dött ehm =isch das jetz=

119 P: =Nur Buebe.=

120 I: so öppis, wo d findsch, nur ...? #00:07:02-5#

121 P: Jo.

122 I: Okay. Wil se se nid intressiert oder =wil dir se nid wänd=

123 P: =S intressiert se nid.=

124 I: oder ...?

125 P: Aso, ich nimm a, es intre/ ich red ä nid vill drüber.

126 I: Machsch gar nid so ab mit Meitli, wenn d so öppis machsch?

127 P: (Schüttelt offenbar den Kopf.)

128 I: Mhm, okay. Aber so ind Badi und so, dött sind ihr au anderi Lütt no?

129 P: Mhm.

130 13, I: E:m, und jetzt mit dine Kollege, was isch, was isch dr wichtig an dene, aso weisch, was isch so s Wichtige, wenn dir euch trëffet?

131 P: Mm, dass mr ° zämme chönne rede, ohni dass mr uns and Gurgle gönd oder so, dass mr, jo äfacht {1 s} uns so näme, wie mr sind und nid so sage, „ou nei, dä het das a, und dä gseht so us und wäh und ...“, ° aber äfach so zämme rede, Witzli mache und vor allem gueti Gspröchsthemene ha, nid so sinnlosi Sache.

132 14, I: Mhm. Was sind gueti Gspröchsttheme?

133 P: {2 s} Dä isch jetz schwer (leicht lachend)!

134 I: (Lacht leicht.) Jo, klar ischs schwer, aber überlegg mol so biz.

135 P: Wenn jetzt halt immer WM, denn isch halt WM Gspröchs/ obwohl ichs nid lueg, aber ich chum scho au bizli mit. Jo. Und sunscht sind halt au Spieli, wo gad dusse sind, eh neuu Sache im Internet oder so. #00:08:10-8#

136 I: {2 s} Was so im Internet?

137 P: Wenn e neuu Sitte uffgoht oder so und em neuu Infos iinechömmen oder wenn öppis Grosses passiert isch.

138 I: Aber weisch, ich mein, es git jo / aso isch jo unüberschaubar, die ganze Websites, wo s git. =Infos und so. Was meinsch s:o= /

139 P: =Jo mir hän denn, mir hän denn scho= /

140 I: weisch, neuu Sitte zu was? Öppis Speziellem oder ehm ...?

141 P: Mm, zu de neue Spieli, neuu Sportalage, Erwittrige vo Schuele oder so öppis.

142 I: Ah, jenschts?

143 P: Jo. Vill Sache.

144 I: Ah okay. Und au so Freaksitt? Vo so komische Type, wo ...?

145 P: Jo, öppe.

146 I: (Lacht.)

147 P: Jo, so jackass-mässig, jo. Dasch au no luschtig.

148 I: (Lacht.) Und so Blogs und so, läset ihr das au?

149 P: Mm, eher nid. Aso, ich nid, ich weiss nid, öb sies ...

150 15, I: Hm. Und dini Kollege, hän / sin die au alli im MSN?

151 P: Mm, die meischte. Aber sie, sie / e paar chömmen nid richtig drus, e paar chönns nid richtig, aber jo. Und die, wo im Dorf wohne, die bruuche eigentlich kei MSN, dene chani au alütte, hani d Nummere. #00:09:04-2#

152 I: Mhm. SMSe duesch nid so vill?

153 P: Nei, ich ha käs Natel.

154 I: Ah, d/ telefoniersch vom Feschtnetz denn?

155 P: (Nickt offenbar.)

156 16, I: Ah, okay. Wieso hesch keis?

157 P: Mm, u:s freie Stücke oder so. Nid, wäge mini Mueter nid will oder so. Aber ich finds nid so, nid so guet.

158 I: Vo was här? Aso, isch au okay, aber weisch, nimmt mi nur Wunder.

159 P: Aufh, {2 s} aso s ich kenn au e paar anderi Kollege, wo keis Natel händ (rechtfertigend).

160 I: Ah jä?

161 P: Wil, pfh, die wo hpf, die wo im Dorf wohne, wo e Natel händ, oder die händ eins. Jo toll! Drfür liggt die ganz Zitt deheime.

162 I: Ah, in dr Schuel döffschs nid benutze, nimmi a, oder?

- 163 P: Jo. Und: Sie vergässes ebe immer vor de Stunde, und denn so nach dr Stund wieder ischalte und ds / denn näme sies gar nid mit, denn liggt deheim und denn vergässe sies und bäh.
=(unverständlich)=/
- 164 I: =Aber funktioniert= denn mit em, mit em Abmache, weisch, wenn du jetz mit öpperem abmachsch und denn weisch, eh, „jetz chumi z spot“, zum Bispiel?
- 165 P: Nei.
- 166 I: Goht das?
- 167 P: S funktioniert eigentlich guet.
- 168 I: Hm. Es muess jo funktioniere, früener ischs jo au ohni gange, es nimmt mi nur Wunder. Jo.
- 169 P: Mhm. #00:10:01-3#
- 170 17, I: Wil d Lütt sich jetzt au anderscht verhalte, wenn alli es, es Natel hän. Ehm, {5 s} mm, das hani alles scho gfrogt. ° ° Denne, Game isch so s Wichtigschte so, so vo de Theme här, oder? Machet ihr / die Games, wie muess me die vorstelle, sin alles so Adventures, wo, wo, wo d wirklich neume, aso mit verschiedene Levels, wo d muesch wittercho?
- 171 P: Aso, s/ es, es sin vill Sache. Aso es sin nüm so die alti Arkade-Züüg wie Pong oder, oder Snake oder so, dasch ganz alt, oder. Aber ehm, eh denne zum Bispiel Kämpferspieli, s:o {1 s} jo. Oder Schiesserspieli sind au no luschtig, die Bird-Internet-Schiesserspieli, das macht au / das macht sehr vill Spass,
- 172 I: Mhm.
- 173 P: und vor allem: Me isch lang dra, oder, do goht me nid äfach churz dra go schiesse und wäg, sondern jetzt wärde sie au e bizli aspruchsvoller.
- 174 I: Mhm.
- 175 P: Und au sunscht gits halt Games. Mm, meischtens, Multiplayers sind halt meischtens Kampf- oder Rennspieli bi uns.
- 176 18, I: Mhm. Und wenn e neus Spiel uusechunnt, wie, wie machsch di do schlau? Aso, sitzisch aane und versuechsch äfach mol, wie s funktioniert oder ehm wie, wie ...?
- 177 P: Aso, s git vill Sache, ich cha emol im, im Internet go, dött gits vill Demos, aso bevor ass me chaufft,
- 178 I: Ähä.
- 179 P: zerscht go informiere drüber,
- 180 I: Ähä. #00:11:11-1#
- 181 P: ehm redi mit mine Kollege, „wänn ihrs chaufe, sött ichs chaufe?“ oder, wi:l in unserem Dorf halt eh sin nid vill. Und eh wenn dört öpper es Spieli het oder, goht das halt umme, denn häns alli am Schluss.
- 182 I: Mhm.
- 183 P: Aso, es, es goht nid umme wie em, alli chaufe sichs oder, sondern denn het dä s emol oder dä s emol, jo.
- 184 I: Chasch die nid kopiere oder so?
- 185 P: Doch.
- 186 I: Ebe, das machet ihr au!?
- 187 P: Jo.
- 188 19, I: Mhm. Ebe, wenn s denn nochär alli händ (leicht lachend). Und denn, aha! Und denn die Demos, das isch über Bilder, aso do wird dr äfach zeigt, wie, wie wenn =du Spieler wärsch?=
- 189 P: =Nenei, Demos das= isch em / do hesch e Version, die chansch dr abelade
- 190 I: Mhm.
- 191 P: uf em PC, und denn chasch es spiele druff. Aso, äfach nur begränzt.
- 192 I: Ah, do chasch sälber spiele, es isch nid äfach scho gspielt, weisch, und du luegsch zue?
- 193 P: Das gits au, das sin denn äfach Videos, so Präsentation so.
- 194 I: Mhm.
- 195 P: Aber eh, die Demos, wo me sich chan abelade, die sind vill besser, aso / Die Spieli wärde-n-au mehr verchaufft.
- 196 20, I: Muesch denn öppis läse drzue zum das checke oder eh #00:12:02-9#
- 197 P: Nei eigentlich, wemmes /
- 198 I: probiersch eifach?
- 199 P: wemmes Spieli gseht, denn checkt mes eigentlich. Vor allem im, in de meischte Spieli hets am Afang so Tutorials, wo s denn zeigt wird, wie s goht.

- 200 I: Mhm. Und wenn de jetzt bi / immer no nid würdsch druss cho, chönntisch denn / würds d Infos drzue geh? Chönntischs au neume ...?
- 201 P: S git vill Sache. Es git in jedem Spiel Beg/ ehm d Gebrauchsleitig, denne im Internet gits no vill Tipps und so,
- 202 I: Mhm.
- 203 P: und sunscht bi Kollege, die chömme eh immer drus.
- 204 21, I: **Mhm. {2 s} E:m, {1 s} Jetzt öppis anders, jetzt mit em Läse. Eh, die meischte Lütt, die chönne vo sich sälb/ vo sich sälber säge, „ich bi e Läser oder e Läserin“ oder „nö-ö, bini nid“.**
- 205 P: Mhm.
- 206 I: Was würdsch vo dir säge?
- 207 P: Ehnder nid.
- 208 I: Ehnder nid? Und wies/ aso inwiefärn nid?
- 209 P: Aso, ich cha / ich lies zum Beispiel keini Büecher, das findi nid guet, so ab und z:ue mol, zweimol im Jahr oder dreimol im Jahr emol e Lektüre, das goht no, oder. Aber so (unverständlich) bini eigentlich nid. #00:13:00-0#
- 210 I: Comics?
- 211 P: Au nid.
- 212 I: Ehm, 20 Minuten?
- 213 P: Das liisi, aber dasch au Nochrichte. Da:s / über das rede mr denn au.
- 214 I: Ähä. Und ehmm, SMS schribsch jo keini, gäll? Chatte duesch. Aso, jo. Aso, dusch au suscht chatte oder äfach MSN-chatte?
- 215 P: MSN.
- 216 22, I: **Ähä. Und, was gits no? E:m, ebe, du seisch jetz, du bisch kei Läser. Aber wenn d jetz überleggsch, was du gschriebe hesch, bisch schiinbar total vill ° ebe, sitzisch am PC oder bisch au am Internet vor allem,**
- 217 P: Mhm.
- 218 I: **aso nid numme am Game, sondern au suscht, Websites, ehm – guet, dött gosch wahrschiinlich go Spiel abelade und so – und denn chattisch und so. Das isch jo, im Prinzip muesch überall, dr ganz Tag duure, muesch läse. Du stohsch uf, du liesisch 20 Minuten, du ch/ gohst ind Schuel, muesch dött jenschts Züüg läse, am Bildschirm muesch sowieso immer öppis läse,**
- 219 P: Jä.
- 220 I: usser du, du hesch gad dis Game druffe, und au dött, ich weiss nid, sin die, sin sie völlig schriftlos? Oder ° =hesch au söttigi,=
- 221 P: =Nei, das het scho Text drin.=
- 222 I: wo d so Ufgobe muesch löse?
- 223 P: Das gits au.
- 224 I: Machschesch das au, oder weniger?
- 225 P: Doch, das mach ich. #00:14:00-6#
- 226 I: Machschesch au. Vo däm här muesch jo sau vill läse. Und / oder du liesisch jo denn au sau vill.
- 227 P: Jo, aber „läse“. Ich liis käni Büecher und ich liis keini, keini grosse Artikel und Sache, sondern so chleini Sache
- 228 I: Mhm.
- 229 P: und denn / es git au / es git scho e bizli Bildig drhinter, aber eh ... {3 s} Jo, so Quantetheoriebüecher, das würdi jetz nid läse.
- 230 I: Jo guet, wär würd das scho!? (Lacht leicht.) No hesch s Gfühl, Läse isch wiklich so öppis zum, zum Bilde?
- 231 P: Mhm.
- 232 23, I: **Mhm. Mm, jetz muessi gad schnäll luege, was hesch du gschriebe? Ehm. {2 s} Wo hanis? Ah, „Krimis“, wenn d öppis liesisch, denn liesisch emol Krimis, und wenn d seisch, zweimol im Jahr und so, wenn isch denn das?**
- 233 P: Eh aso,
- 234 I: Klar, das isch jetzt gschätzt gsi, aber weisch ...?
- 235 P: es cha si, dass mir mit dr Schuel zämme läse mr mängisch so Sache
- 236 I: Mhm.
- 237 P: und hauptsächlich Krimis, wil jo, dr *Degen* stoht halt druff und dorum li/ läse mrs halt (leicht lachend),

238 I: (Lacht leicht.)
 239 P: und eh au uf Englisch liis ich ° und so Krimisache. Aso eigentlich f/ das findi eifach spannend, wil sunscht so, so Liebesroman und so, wüh. #00:15:05-5#

240 24, I: (Lacht leicht.) Und wenn d jetz so-n-e Krimi muesch läse vom, vom *Degen*, weisch wenn d en eh für d Schuel muesch jo läse,
 241 P: Jo.
 242 I: **em, denn findschs, aso jo, findsch das denn ame-n-au spannend in däm Fall, oder ...?**
 243 P: Jo, wil s au gueti sind, wo-n-er ussuecht.
 244 I: **Jä. Was, was het er / was händ ihr denn zum Bispiel so gläse? Fallt dr gad öppis i?**
 245 P: Ähm, eh Mord im Pfarrhaus hämmer gha und eh /
 246 I: **Was isch das, Agatha Christie oder so?**
 247 P: Ich, ich weiss nid.
 248 I: **Weisch nid.**
 249 P: Aber es git jetzt e Film drvo. Uff jede Fall, dä / Toll, dr Film isch gad nachdäm i s Buech gläse ha, isch dr Film uusecho (lachend)!

250 25, I: **So fies! (Lacht leicht.) Jo, machsch das vill irgendwie, zum Bispiel jetz. Jetz häns alli vo Da Vinci Code.**
 251 P: Jo, nei (ablehnend)!
 252 I: **Hesch das gseh?**
 253 P: Nei, ich ha nid gseh. Mini Mueter isch go luege und mi Vatter, mi chleine Brueder het welle go luege (leicht lachend),
 254 I: **Ehrlich (lachend)?**
 255 P: Jo, dä isch sehr / dä isch au voll drbi, aber ehm ... Ich, ich kenn mi e bizli us drmit, oder, mit däm heilige Gral und so Züüg, und das muessi jetz nid au no im Film gseh. #00:16:03-7#

256 26, I: **Vo was här kennsch di us? Aso wohär?**
 257 P: Im Galileo, Welt der Wunder, so Züügs. Internet. Dött sind au vill Fore, wo Da Vinci Code uffgang/ cho isch, denn sind vill Fore und neuu Sitte, und vill Züüg isch cho.
 258 I: **Ah genau, das hesch gschriebe, wäg de Fore. Gosch uf irgendwelchi Fore oder sins, sins immer e chli die gliiche?**
 259 P: Spielfore. Eigentlich. Und dött denn e s:o, so tiefgründigeri Fore, s:o «wie wars und wie ischs entstande?» und bla ...

260 27, I: **Und, und was bedüttet Spielfore? Sorry, wenn i so blöd frog, aber was / wie muess me sich das vorstelle?**
 261 P: Aso dött chame, dött sind immer die neuschte Sache, aso
 262 I: **Mhm.**
 263 P: wenn irgendwas Neus uusechunnt, oder. Isch gad dött drinne.
 264 I: **Mhm.**
 265 P: Und eh, wenn s e bestimmts Spielforum isch, zum Bispiel über es bestimmts Spiel äfach, denn:e si dött äfach immer so Kommentär dinne, öb sie öppis gfunde händ, und wo sie grad am Sueche sind und öb öpper hilft oder so und,
 266 I: **Mhm.**
 267 P: öb öpper Hilf bruucht. Und Spiellösige und Bilder und Videos und ... Das isch alls drin. #00:17:00-6#

268 I: **Und denn gosch wirklich / wie, wie hüffig gosch dött dri?**
 269 P: Hm, jede Tag.
 270 28, I: **Mhm. Und wie chunsch uf die andere Fore? Ebe, so ...**
 271 P: Böh. Chunnt me schnäll druff.
 272 I: **Jo, aber die / suechsch die speziell oder eh**
 273 P: Jo.
 274 I: **surfsch äfach mol e biz und luegsch, was /?**
 275 P: Mängisch chumi druff, mängisch suechi.
 276 29, I: **Mhm. Okay. (Lacht leicht.) Und dini Eltere, wie sin sie denn uf e Da Vinci Code cho? Hän sie irgendwie no s Buech gläse gha vorhär?**
 277 P: Jo. Alli, alli, alli Kollege, sie händ se vollgschnuurt mit däm. Und im Färnseh immer Wärbig, all fünf Minute, noch jedem Züüg (genervt).

- 278 I: Chunsch nid drumumme, gäll (leicht lachend)! Aber ehm, machsch das mängisch, oder mache das dini Kollege, irgendwie zum Bispel e:m ebe Da Vinci Code, do heisst s Buech drzue Sakrileg, oder eh Harry Potter oder Herr der Ringe, das sin alles so Sache, wo, wo s jo s Buech und dr Film git.
- 279 P: Jo.
- 280 I: Und hüffig gits no Games drzue. =Und= /
- 281 P: Aso, d Spieli sin schlächt drzue.
- 282 I: Generell, findsch?
- 283 P: Die sin nid guet umgesetzt.
- 284 I: Aso, du findsch, sind sie äfach langwillig für di als Gamer, oder sind sie e:m ...? #00:18:03-0#
- 285 P: Aso, ich ha jetzt emol ° eis Buech, wo-n-i wüklisch gläse ha, wo-n-ich dänkt ha, das Buech, das muessi jetzt emol läse. Das isch (kurz unverständlich)
- 286 I: Weles?
- 287 P: das isch äfach so, so (hat Hände vors Gesicht geschlagen) eh / Ha/ Harry Potter. Ich hass die Harry-Potter-Bücher, hey so brutal! Oder, oder italiänischi Harry-Potter-Bücher, die sind gad doppelt so gross wäge dr Schrift und so und buäh!
- 288 I: (Lacht.)
- 289 P: Und denn, denn han ich so eins gläse, /
- 290 I: Jä es italiänischs?
- 291 P: Nei, es dütsches.
- 292 I: Mhm.
- 293 P: Zum Glück! Aber eh /
- 294 I: Chasch du Italiänisch?
- 295 P: Eh mm, nid / ich chan e bizli Französisch und Dütsch und denn Italiänisch. Italiänisch, Spanisch, Französisch find ich so eigentlich ziemlich gliich. Portugiesisch isch au no ähnlich.
- 296 I: Aber was chasch das vo dr Schuel här, oder wohär chasch das?
- 297 P: Aso Französisch chani vo dr Schuel här und vo do chamme-n-au vill ableite.
- 298 I: Ähä. Okay. Ebe, jä. Und das hesch, hesch agfange läse oder das hesch ...?
- 299 P: Denn han ichs duuregläse, no han ich dänkt, jo, intressant, äfach e bizli lang-, ° lang halt, jo.
- 300 I: (Lacht leicht.)
- 301 P: Denn hani dr Film gseh, ha gmerkt, „boah, do isch jo d Hälfti gar nid drin vo de Informatione, wie wän sie jetzt dr näggschti Teil mache, wenn sie das gar nid dinn händ?!“ Denn hani no es Hörspiel drzue glost, wo / do isch no sehr vill / mängisch chunnt au mehr Züüg dri im Hörspiel, oder, wil dört no Kommentär vo de, vom Macher drin sind
- 302 I: Mhm. #00:19:12-4#
- 303 P: und so. Und denn hani s Spiel gspielt und denn, „ boah! Mein Gott!“ das Spiel ::isch langwillig bis äne uuse gsi, wil dött isch fascht gar kei Handlig meh dinn gsi.
- 304 I: Hm, villicht wär das für Jüngerer oder so, aso weisch, dass du / du bisch gläb z guet für das oder so.
- 305 P: Jo.
- 306 I: Hey jetzt, aber das isch jo sau spannend. Denn hesch wiklich s Buech und dr Film und s Hörspiel und /
- 307 P: Aso Hörspiel isch nid vo mir gsi, und dr Film hani au nur usglehnt.
- 308 I: Und d CD-ROM? Aso Läse, Buech läse? Und / eh, lose?
- 309 P: S Buech, ebe s Hörspiel isch nid vo mir, das hani usglehnt gha.
- 310 30, I: Ah, do hesch d CD-ROM gemeint. Mhm. Ehm jetzt, wenn, wenn de ans Läse dänksch, du machsch es jetzt zwar meh am Bildschirm, aber suscht Läse, liesisch lieber am Bildschirm oder uf Papier?
- 311 P: {2 s} Isch, isch eigentlich egal. {2 s} Das hani mir no nie überleggt. #00:20:02-7#
- 312 31, I: Hm. Und in dr eh, in dr Schuel? Gönd ihr dött ame-n-au an Computer oder eh ...?
- 313 P: Jo nei, mir hän Informatik, aber das isch au nid so intressant.
- 314 I: Jo guet, das isch grad Informatik, aber weisch, Dütsch, Mathe ...?
- 315 P: Nenei.
- 316 I: Aso normalerwiis isch Unterricht, isch ohni Computer?
- 317 P: Jo. Jetz bis zu de 3. Klass. Villicht hani jetzt in dr 4. öppis mit Züüg, aber ...
- 318 I: Oder Gschicht oder so, wenn dr öppis müent go recherchiere?
- 319 P: Denn mache mir das deheime, wenn, wenn s e Vortrag git oder so Züügs. Immer deheim.
- 320 I: Und denn gosch ins Internet, nimmi a?

321 P: (Nickt offenbar.)

322 **32, I: Mhm. Okay. Ehm, {3 s} hesch denn das no nie – oder hesch mr das verzellt? – wie, wie bisch uf e Harry Potter cho? Oder wieso hesch das überhaupt gläse?**

323 P: Wel s e langi Gschicht isch und so. Und wil die andere alli Harry Potter händ müesse läse, fürd Schuel. Und das findi komisch, wemme Harry Potter für d Schuel muess läse, das isch würllich uffwändig, do bisch e Monet dra! #00:21:00–2#

324 **I: Was ischs gsi, Teil 1? ° E::m**

325 P: S:o

326 **I: Stein der Weisen?**

327 P: gläb s 2., do Kammer der Dings ...

328 **I: Kammer des Schreckens.**

329 P: Jo, genau.

330 **33, I: Hm. Okay. {2 s} Denn hesch, was würdisch säge, wenn de jetz nümm chönntisch läse im, im Läbe, würd dr denn öppis fehle?**

331 P: Nümm läse?

332 **I: Mhm.**

333 P: Jo, do würd mr scho was fehle (leicht sarkastisch lachend).

334 **I: (Lacht leicht.) Vo was här? Aso, wieso meinsch jetze?**

335 P: J:o, {1 s} käni Schilder meh läse, das isch emol was, Fahrplän, söttigi (Zittige?) und so, Brief chansch vergässe und denn au Färnseh und so boah. Okay, Wärbig, das wär jetzt nid so wichtig, aber eh sunscht im Färnseh chömme au anderi Sache, wo wichtig sind halt mit Läse.

336 **34, I: Mhm. {2 s} Mm, übers Fä/ was luegsch eigentlich vor allem im Färnseh? Du luegsch au no relativ vill Färnseh, oder, am meischte sitzisch am PC,**

337 P: Jä.

338 **I: und Färnsehluege duesch ä no vill.**

339 P: Aso, ich ha eh c/ öppis Cools ehm am PC. Das isch en Bildschirm vom PC, oder.

340 **I: Mhm.**

341 P: Und denn chame pfh Färnsehbildschirm oder so. Bild in Bild.

342 **I: Mhm.**

343 P: Und denn chani Färnseh und PC und ... =Eigentlich chame z 3.= /

344 **I: =Was bruuchsch denn do, so-n-e TV-Charte= oder so oder ...? #00:22:04–1#**

345 P: Jo nei, es isch e so-n-e Adapter, wo me no Charte chan uff d Sitte, zwei Charte chamme no dri und hinde d Stecker, und boah, vill Stecker!

346 **I: (Lacht leicht.)**

347 P: Und eh, die einti Charte wär denn no für dr PC anschliesse, und die anderi Charte für no zuesätzlich d Konsole.

348 **I: Mhm.**

349 P: Aso, do hätti dr, dr PC,

350 **I: Mhm.**

351 P: denn do es Bildli Färnseh und do es Bildli mini Spiel, wo-n-i gad am Spiele bi,

352 **I: Ah cool.**

353 P: aso chani vill zämme mache.

354 **I: Jä wirklich. Machsch das au?**

355 P: Jo. Aber das isch denn würllich eh / denn hani kei Zitt für anderi Sache.

356 **I: (Lacht.)**

357 P: Das isch würllich Konzentration.

358 **I: Chasch s Telefon nümm abneh (leicht lachend). Jä, und was luegsch so, was luegsch vor allem im Färnseh?**

359 P: Mm so, dure Mittag luegi RTL2, läuft em, laufe vill mm Serie so äfach. ° ° Mm, weiss jetz nümm, wie me däm seit.

360 **I: Jo, die Sitcoms, wo s la/**

361 P: Jo, das au.

362 **I: oder was luegsch fürigi, eh englisch oder dütschi?**

363 P: (Räuspert sich.) Dütsch, dütsch äfach. Aso, em, wo us Amerika chömme, äfach

364 **I: Mhm.**

365 P: Dütsch so.

366 I: Jä, so hani gmeint. Amerikanischi.

367 P: Jo okay. Jä.

368 I: Was so?

369 P: Mm, was chunnt? Immer wieder Jim. Jetzt neu isch Eine starke Familie, What's up Dad isch gsi, Malcolm, Simpsons vor allem, Futurama isch denn no eh Family Guy und eh ... #00:23:12-6#

370 I: Das kenni nid.

371 P: Jo, s chunnt au nid dure Tag.

372 I: (Lacht leicht.)

373 P: Das chunnt ehner zoobe. Wil das, das isch e gueti Serie. Dasch ehm / die wird eh / in Amerika wärde sie au nur z Nacht usgestrahlt, well s eh / zerscht hän sies dure Tag, denn hän sie gmerkt, „hey, das isch nid so e gueti Sach fürd Chinder“ oder, wil i:sch äfach d Simpsons, makaber. Mm, und eh, jo Sponge Bob luegi no und eh Laugh Love. Hey, es /do lachi mr ein ab, wenn i das gseh.

374 I: (Lacht leicht.)

375 P: Wie das gmacht isch und, und die Sache, wo chömmen. Au mini Kollege, die ...

376 I: Lueged ihr au vill zämme Färnseh?

377 P: Mm, mängisch.

378 I: Und denn, aso tu/ vor allem / aso, okay, dasch au zoobe, aber das machsch scho numme emol über e Mittag, denn zoobe? Luegsch ame / Galileo hesch no gseit.

379 P: Jo, Galileo.

380 I: Luegsch vill so Züggs? #00:24:00-7#

381 P: Mm nei, eigentlich nur gad Galileo und Welt der Wunder, wenn s gad chunnt und so.

382 I: Mhm.

383 P: Wenn is gad gseh, wenn e guets Thema chunnt.

384 I: Mhm.

385 P: Und eh Blockbuster luegi au so.

386 I: Mhm.

387 P: Aso Pro7 eigentlich. Pro7, RTL2 und RTL, RTL1, so S/Super RTL und Sat1.

388 I: Was meinsch "Blockbuster" Film denne?

389 P: Jo.

390 I: So Kino/ aso jo, Spielfilm so. Mhm. Was luegsch, mit Färnsehprogramm oder zappsch? Oder weisch was, wenn de ischa/ schaltisch geze/ gezielt uf RTL, =wil d weisch, denn chunnt=

391 P: =Mängisch. Mängisch, wenn i gseh= /

392 I: die Serie, oder denn chunnt dä und dä Film?

393 P: Aso, über e Mittag, do weiss, wenn was chunnt,

394 I: Mhm.

395 P: und denn luegi eigentlich immer RTL2, wil sunscht, uninteressant.

396 I: Mhm.

397 P: Und em, denne zoobe muessi luege, wo gad e guete Film oder Comedy oder so Züüg, wo lauft.

398 I: Und wo luegsch?

399 P: Aso, dur, dur d Wuche duure luegi eigentlich Pro7, wil dött immer Film chömmen,

400 I: Mhm.

401 P: am Mittwoch luegi eh RTL2, dött chunnt eh Science Fiction und Stargate, Andromeda und so Züggs, ehm, denn am, am Wuchenänd chunnt eh wieder uf Sat1 und RTL chömmen Comedysache. #00:25:04-3#

402 I: Hm. 24 hesch nie gluegt?

403 P: Eh, doch, aber das, ich finds nid guet (leise, leicht lachend).

404 I: Het di nid packt. Nei, ich / aber was i gmeint ha eigentlich, isch, wo informersch di drüber? Weisch, was do chunnt, was chunnt?

405 P: Das gseht me in dr Wärbig so. Chunnt immer dezwüsche.

406 I: Ah okay.

407 P: Und sunscht, wenn i würklich unbedingt eh sau langwillig isch und ich weiss gad nid, was chunnt, denn luegi im Internet.

408 35, I: Mhm. {3 s} Ehm, {3 s} was würdsch säge, was machsch am meischte in dr Freizitt?

409 P: (Seufzt) Hm, bin deheim (lachend).

410 I: (Lacht.) Jo, und denn (lachend)?

411 P: Ich weiss nid. Vor em PC hocke eigentlich.

412 I: Und am meischte am PC machsch ...? Was würdsch säge?

413 P: Eh isch ebe komisch denn so. Färnsehluege und spiele.

414 I: Luegsch eigentlich immer am PC Färnseh?

415 P: Immer.

416 I: Mhm.

417 P: Aso, mir händ in dr Stube au eine. Aber i mim Zimmer, dött ° chani in Rueh luege. #00:26:01-3#

418 I: Hm, ah luegsch dött, wil de in Rueh bisch, oder em luege die andere eh öppis anders oder

419 P: Wil i in Rueh bi,

420 I: willsch no spiele drzue?

421 P: Jo, das eigentlich alles so. In Rueh, denn no spiele halt. Es isch mis Zimmer vor allem, ich mein, sunscht würd dött äfach dr PC stoh, ich würd mit minere Mueter denn stritte ums Programm, uuh!

422 I: Hm.

423 P: Wäge däm het ebe mi Vatter de/ aso mi Stiefvatter denn das gmacht mit d eh TV. Mit däm Ding.

424 I: Aber luegsch denn mängisch au nur Färnseh am PC?

425 P: Jo, denn /

426 I: Oder machsch amme öppis anders au no?

427 P: Jo, wenn i müed bin, denn, denn liggi aane und lueg Färnseh.

428 I: Mhm.

429 P: Und dött isch ebe au grad no mis Bett und so.

430 I: Mhm.

431 P: Stoht praktisch (leicht lachend)!

432 36, I: Und maile? Duesch eigentlich au vill maile?

433 P: Mm, E-Mail findi nid so praktisch.

434 I: Jo guet, wenn d MSN hesch.

435 P: Jo, und sunscht, wenn, wenn grossi Sache, wenn ich muess öppis Grosses verschicke, aso nid son-e, so chleini Botschaft oder so was, denn machi scho E-Mail oder gang schnäll zum eh / dött, wo-n-i aanemuess mit emne USB-Stick.

436 37, I: Mhm. Und emm, wenn de Färnseh luegsch und am PC sitzisch und so, denn bisch immer im MSN? #00:27:04-3#

437 P: M, jo, am P/ aso au im Internet so.

438 I: Mhm. Aso, und wenn denn, wenn denn gad öpper on/ aso, do sin jo ständig irgendwelche Lütt online,

439 P: Mhm.

440 I: denn klicksch di ab und zue dri?

441 P: Jo.

442 I: Jede Obe eigentlich?

443 P: Oder, oder wenn d Lütt chömme halt.

444 I: Mhm.

445 P: Wenn keine drin isch, denn isch au unintressant, MSN.

446 I: Mhm.

447 P: (Hustet leise.)

448 38, I: Was dänksch denn, die Lütt, wo / kennsch sicher Lütt, wo läse,

449 P: Mhm.

450 I: aso Büecher läse jetzt.

451 P: Jo.

452 I: Em, vo dine Kollege, hets dött au söttigi, wo das mache?

453 P: :Mm (überlegend), jo.

454 I: Ah ebe, zum Bispiel Harry Potter händ ihr jo gläse, oder. Aso.

455 P: Das isch ehnder so ° ° e Muss gsi und nid e /

456 I: Ah, dasch jo in dr Schuel gsi, ah okay. Aber jetzt Lütt, wo freiwillig läse ...?

457 P: Hm, das em pfh.

458 I: Dini Kollege?

459 P: Aso, mini, mini änge Kollege, die läse nid gärn.

460 I: Mhm.

461 P: Die luege und lose, aber nid läse.

462 **39, I:** Mhm. Okay. Und jetzt eh, aber suscht kennsch sicher Lütt, wo nid dini Kollege sind, w:o, wo
gärn läse. #00:28:02-2#

463 P: Hm, jo, mi Vatter, aso mi Stiefvatter, jo. Denne pfh, jo, e paar Schuelkollege.

464 **I:** Was dänksch denn, wieso mache die das? Zum Bispiel di Stiefvatter?

465 P: Aso er, er isch e s:o Psychotherapeutzүү, und dä muess das / jo, nid muess,

466 **I:** (Lacht leicht.)

467 P: es isch eh es extrem Witterbilde. Aso, er chan es Buech anderscht läse als anderi, er, er liest nid e
so jedes Wort und jedi Ziile, sondern so / er überfliegts, aber weiss trotzdem, was drin gstande isch.

468 **I:** Mhm.

469 P: Und denn eh hämmer e Sträber, wo au immer Buecher liest, das isch e, dasch wüklisch e komische
Siech!

470 **I:** (Lacht.)

471 P: Dä, dä hört au nid uff schnorre, wenn me mit ihm foht afo rede. Denn lauft er immer noch und ööh!

472 **I:** Denn heschs Gefühl, d Läser sin äfach e biz komisch Fritze (lachend)?

473 P: Jo, und es Meitli, aso, vo däm ich weiss, liest au no vill.

474 **I:** Und sie, isch sie nätt?

475 P: Jo, sie isch ömel ruig.

476 **I:** Jo, aber isch sie ä nätt (lachend)?

477 P: Jo. Jo! (Lacht.)

478 **40, I:** (Lacht.) Aha, okay. Jo, aber wenn du jetz so di, di Vatter beschribsch, aso di Stiefvatter,
#00:29:00-8#

479 P: Mhm.

480 **I:** wo so biz ° eh kursiv liest, aso weisch, nid so jedes Wort und

481 P: Jo.

482 **I:** so s schnälle Läse, das machsch jo im Prinzip im Internet dauernd, oder?! Oder liesisch du
wirklich eh /

483 P: Jo-o.

484 **I:** e =Internetsitte=

485 P: Nei.

486 **I:** vo obe links bis unde rächts und luegsch je/ jede Link a?

487 P: Jo nei, so ischs au wieder nid, aber ...

488 **I:** Aso, suechsch dr e biz jo us, was de, was, was di intressiert und nid.

489 P: Mhm.

490 **I:** Dasch eigentlich ziemlich ähnlich. Findsch nid?

491 P: Doch, aber ich, ich ha vill Ähnlichkeit zu mim Stiefvatter, obwohl ich eh =s nid begriff (lachend).=

492 **41, I:** =(Lacht leicht.) ... Obwohl d nid verwandt= bisch (lachend). Ah, okay. Und di Mueter, liest die
au?

493 P: Hm, {2 s} es goht. Sie duet Buecher, wo mi Stiefvatter gläse het, git er ihre und denn liest sie se.
Obwohl sie, wenn er jetz amne Buech so e Tag dra isch, oder, am Läse, denn bruucht sie 4, 5
Wuche, bis sie endlich dra goht, aso bis sies endlich gschaftt het.

494 **42, I:** Und Zittig, läset ihr Zittig öpper bi euch?

495 P: Hm, jo, ich. Aso jo „Zittig“, 20 Minute.

496 **I:** Mhm.

497 P: Sunscht Zittig i::sch ... {2 s} / Dass me eifach weiss, dass / was gad los isch. Aber so extrem wichtig
ischs jetzt au wieder nid. #00:30:04-7#

498 **43, I:** Hm. Und dini Eltere? Oder sin die au vill am Internet?

499 P: Mm, nid so am Internet. Aso jo! Mini Mueter het e PC, dä stürzt immer ab.

500 **I:** Mhm.

501 P: Dä het mi Vatter baut (leicht stolz lachend). Aso, isch, isch nid dä, er het glaub siebe, acht PC baut,
die funktioniere super. Mine het er au baut, sine au und zwei vo sich au no, oder. Aber bi ihrem PC
funktioniert eh d Platine nid richtig mit em Räscht, und das het er zspot gmerkt.

502 **I:** Ähä, und jetze?

503 P: Jo. Jetz het er ° neu Platine dri, aber eh während däm Neue-Platine-Dri, muess er e neue
Prozässer, neue Lüftung und so boah. Do chaft er lieber e neue PC.

504 **I:** (Lacht leicht.)

505 P: Jo, und sunscht ehm gön sie vill an PC und so.

506 I: Mhm. Beidi?
 507 P: (Nickt wahrscheinlich.)
 508 I: Jä, vom Schaffe här oder Freizitt?
 509 P: Hm beides. Aso mi, mi Vatter, dä hockt immer am PC.
 510 I: Ähä.
 511 P: PC und sunscht choche.
 512 44, I: Ähä. Ässet ihr überhaupt no dehei, oder gönd ihr immer ind Beiz go ässe?
 513 P: Aso, jo „dehei“, das, das isch au d Beiz. #00:31:01–7#
 514 I: Ah, wohnet ihr im gliche Huus?
 515 P: Aso es isch so, do d Beiz, das grosse Ding (zeigt mit den Händen), oder, do isch unde s Restorand
 516 I: Mhm.
 517 P: und denn d Chuchi, denn obe so Bewohnerstockwärk, und denn obe das dritte ghört uns denn, aso do chönne d Bewohner au no aane, aber eh ... Und denne hämmer no witter ääne es halbs Huus, aso es Zweifamiliehus und s halbe ghört uns, und eh dött düemer eigentlich meischstens ässe, und eh sunscht gangi halt schnäll übere zu ihm.
 518 I: Was isch denn das, eh Bäre, Leue und Hirsche (Bezugnahme auf B-Dorf und dessen drei Restaurants, die alle im Zentrum stehen)? Weisch, die drei ...
 519 P: Aso, Hirsche hani jetzt no nie gseh, aber eh Leue und Bäre sin gegenüber.
 520 I: Mhm.
 521 P: Ich, ich weiss nid, öbs dr Hirsche überhaupt no git.
 522 I: Wie heisst denn das dött? Leue?
 523 P: {2 s} Aso, wenn das (zeigt) d Hauptstrooss isch, /
 524 I: Nei, Bäre, Leue und Hirsche gits doch z B-Dorf, oder?
 525 P: Jo, aber
 526 I: (Lacht.)
 527 P: früener hets aus Hirschjäger und Dings geh dött, und denn hän sies umbenennt,
 528 I: Ah okay.
 529 P: und jetzt ... Ich, ich glaub, anstatt dr Hirsche isch jetzt dött dr Volg.
 530 I: Mhm.
 531 P: Ich, ich weiss nid.
 532 I: Ah, das cha si, sie hän dött emol umbaut. Ah okay. Jä und denn, emm, ebe, jetz bini nid drus cho. Denn chocht er, und denn, was? Gönd ihr ind Beiz go ässe oder obe? #00:32:04–3#
 533 P: Aso,
 534 I: Weisch, gosch in, ind Gaschtstube go ässe?
 535 P: ässe, ässe düemer immer unde, ässe düemer immer unde,
 536 I: Mhm.
 537 P: wil dött isch au alles iigrichtet drfür.
 538 I: Mhm. Au, wenn dr zue händ?
 539 P: Jo, mir händ eigentlich / jetzt, jetzt im Momänt isch hauptsächlich zue, wil sie sind no am Renoviere und
 540 I: Mhm.
 541 P: gseht nid guet us, also: überall Chischte.
 542 I: Ischs denn guet eigentlich?
 543 P: Jäjä, er chan guet choche, aber eh nid so mi Gschmack.
 544 I: Wieso, was isch denn (leicht lachend)?
 545 P: So, so / er isch ebe so das ehm Psychotherapeutezüügs und er chan, chan au massiere und so Züüg, aber ehm, er isch so ziemlich gsund eig/, er isst sälber ziemlich ungsund, eigentlich.
 546 I: Mhm. Ah.
 547 P: aber er cha gsund choche und denn isst er au gsund und =irgendwann gliicht sichs us.=
 548 I: =„Man ist,= was man isst.“, oder so. Gohet er so e chli noch däm?
 549 P: Es isch komisch mit ihm, aso er het eh kei,
 550 I: (Lacht leicht.)
 551 P: kei bstimmti Richtig (leicht und verzweifelt lachend), aber wenn er chocht, eigentlich au nid, aber i/ immer wenn ich dött bin, macht er öppis so richtig Komisches!
 552 I: (Lacht leicht.)

- 553 P: Wenn ich nid dött bin, hey, Burger gits oder weiss doch ich nid, Kebab het er emol gmacht und so, aber wenn ich dött bi, denn gits sicher Nuudle, grüeni Nuudle (lachend), #00:33:06-3#
- 554 I: (Lacht leicht mit.)
- 555 P: und eh, weisch, s hed Alge und Morchle, und das :ou ...!
- 556 I: Aber käni Blueme druff, oder?
- 557 P: Doch, das mängisch au.
- 558 I: (Lacht.)
- 559 P: Salat, Salat mit Blueme.
- 560 I: (Lacht leise.) Okay. Jo, das gseht ömel schön us (leicht lachend).
- 561 P: Jo s schmeckt au guet.
- 562 45, I: Ehm, {2 s} denn ischs wirklich e so – aso: Hey, ich will di / aso, es isch ächt nid zum Stresse, es isch numme, es nimmt mi Wunder – du liesisch / dir würds wirklich nid in Sinn cho, sälber es Buech z läse, wenn d s nid fürd Schuel muesch läse?
- 563 P: ° S isch so /
- 564 I: Oder isch dr scho lang nümm in Sinn cho, so.
- 565 P: I:sch mr, i:sch mr no nie in Sinn cho, aso: Ich dänk au nid dra, dass i jetz unbedingt muess es Buech läse oder so.
- 566 46, I: Mhm. Wie ischs eigentlich so mit Heftli und so? Oder ha di das scho gfrogt?
- 567 P: Hm.
- 568 I: Liesisch so Züggs?
- 569 P: Scho gfrogt, aber ich liis eigentlich nid so.
- 570 47, I: Okay. Ehm, wie gseht bi euch dehei so es Wuchenänd us, so-n-e typischs? Was mach/ was machet ihr am Wuchenänd?
- 571 P: Aso, äntwäder isch mini Mueter am Schaffe, meischtens. Oder sie isch deheime. Und eh mir / wenn sie am Schaffe isch, isch mi Brueder bim Stiefvatter, dass ich elleige bin deheime und mini Rueh ha übers Wuchenänd, und eh, oder ich mach ab, oder wenn mini Kollege nid dött sind, bini halt elleige deheime, denn bini halt am PC oder, oder schlof oder choch und so. Mängisch gangi au go hälfe eh bi, bi mim Vatter, go ruume, go choche ... #00:34:22-5#
- 572 I: Sch/ ah, schafft er denn am Wuchenänd?
- 573 P: Jo, je nach.
- 574 I: Weisch, wenn du seisch, di chlei Brueder isch denn bim Vatter.
- 575 P: Aso,
- 576 I: Eh „Stiefvatter“.
- 577 P: Hm, er, er het jetzt dött au no so-n-e, so-n-e Hilfin, wo-n-ihm au hilft dött bim Züüg, aber es isch, isch ebe komisch. Sie sind ebe am, am Uffbau alles und so. Und denn /
- 578 I: Ah, s isch no gar nie offe gsi, das isch jetz neu mit dr Beiz?
- 579 P: Nee, es isch, isch off gsi, denn wieder zue, denn wieder off, denn Teilzitt und denne wieder zue, und jetz isch wieder Teilzitt e bizli offe. Und denn, mängisch reserviere d Lütt, und denne muess er choche, au wenn er, au wenn er eigentlich nid will, oder. Aber er muess, wil:
- 580 I: Mhm.
- 581 P: es choschtet halt. #00:35:01-3#
- 582 I: Mhm.
- 583 P: Und denne gangi schnäll übere go hälfe.
- 584 I: Mhm.
- 585 P: Bim Choche und bim / Ich ha scho mol für e Hochzitt kocht.
- 586 I: Wow.
- 587 P: Und das isch aber eh ...
- 588 I: ... nid guet cho, oder was (lachend)?
- 589 P: J:ä (abwägend), isch lang gange, bis is gha ha.
- 590 I: Jo, das wärde au sau vill Lütt gsi si, oder?
- 591 P: Gläb 26 oder 27.
- 592 48, I: Jo, ebe. Nid schlächt. Und denn, ehm machet ihr mängisch au zämme öppis, alli zämme? Weniger?
- 593 P: Alli zämme irgendwie nid e so.
- 594 I: Mhm.

595 P: Usser, usser ehm, wemmer in dr Beiz ässe, so am Frittig, simmer alli dött, wil es isch, git e so Reservation jede Frittig,

596 I: Mhm.

597 P: und denn simmer gad alli dött, und denn düemer schwätze eifach, über dr Tag, usser mi chleine Brueder närvt, aber mängisch isch er ebe nid dött, wil denn isch er bi dr Chinderhüetkrippe no, und jetzt noch de Summerferie wär er im Chindergarte. Jo und denne schwätze mr über vill Sache.

598 49, I: **Verzellsch dene vill irgendwie, was d so im Internet und so, was de findisch und usegfunde hesch und / Du gosch di jo rächt go informiere eigentlich, über jenschts.**

599 P: Jo. #00:36:01-5#

600 I: **Intressiert se das überhaupt?**

601 P: Mängisch. Mängisch nid.

602 I: **Und sie umgekehrt, verzelle sie, was sie s:o ...?**

603 P: Jo aso, mir, mir händ eh / so mini Mueter het zum Bispiel meischtens Froge, oder. Denn frogt sie öppis, und denn rede mr, denn chömme mr s andere Thema und so. Aber so, so richtig über das, was mir im Internet gfunde händ, duet me jo nid rede.

604 I: **Jä, was het sie für, für Froge? Technisch, oder eh, oder was?**

605 P: Hm {2 s}, so, aso, zum Bispiel ehm, ei Frog isch gsi vo ihre, Chili, wieso das scharf isch, oder was scharf isch, aso dr Gschmack und denn so

606 I: Mhm.

607 P: denn simmer druff cho uff Pigmänt und über das und woah! ° Das sin denn langi Diskussio/, aso nid eh so-n-e, so-n-e Stund oder so. Es, es goht denn wirklich sehr lang.

608 I: **Ehrlich?**

609 P: Jo. Wil, ich weiss vill, eh mi Stiefvatter weiss au eigentlich rächt vill,

610 I: **Ähä.**

611 P: jo eigentlich weiss er alles (leicht lachend).

612 I: **(Lacht.)**

613 P: So ziemlich. Und eh, mini Mueter weiss eigentlich / s/ sie weiss au vill, aber sie het überall Löcher,

614 I: **Ähä.**

615 P: und eh, do frogt sie denn immer noch. #00:37:06-8#

616 I: **Und das findsch mühsam oder was?**

617 P: Mm, nei mängisch intressant, mängisch strängts au so, „wieso ° siedet Wasser bi 100 Grad?“.

618 I: **(Lacht.)**

619 P: Wil s heiss wird (etwas spöttisch)!

620 I: **(Lacht.) Jo guet, es müesst jo nid gad 100 Grad si! Das isch sowieso je nach Höchi.**

621 P: Jo, das ebe-n-au no und so. Und das, wenn sie das nid weiss, das isch öppis, wo nid jede weiss. Aber, wieso Wasser bi 100 Grad foht afo siede ...!

622 „, I: **(Lacht leicht.) Was hesch denn s Gfühl, wieso / du seisch jo sälber, du weisch, du weisch eh / aso, di Vatter weiss vill, und du weisch total vill. Was hesch denn s Gfühl, wohär weisch das alles?**

623 P: Vo mim Vatter hauptsächlich. Und vom Internet.

624 I: Mhm.

625 P: Vom Färnseh. Das isch alles Züüg, wo iinehunnt. Aso jetzt zerscht hani dänkt, hey, ich weiss es vo dr Schuel“, aber denn merki, dass, do chunnt irgendwie nütt vo dr Schuel (lachend).

626 I: **Und das Züüg, wo de, wo de jetzt sälber, weisch s:o ° irgendwie im Internet aluegsch und so und usefindisch oder im Färnseh gsehsch und so, bringt dr das mängisch au öppis furd Schuel?**
#00:38:04-1#

627 P: Mm, jo furd Schuel diräkt jetz nid. Aso /

628 I: **Händ ihr no nie öppis duuregno, wo d nochär g/gfunde hesch, „hey, das weiss ich scho“ oder eh ...?**

629 P: Für e Vortrag meinsch ...?

630 I: Mhm.

631 P: Mm, und villicht im Französisch oder im Englisch.

632 I: Mhm.

633 P: Aso jo, Englisch, das isch eh, Internet isch Englisch, sau vill Sittene uf Englisch.

634 I: Mhm.

635 P: Und ich hans jetzt / Eigentlich chan ich Englisch besser als e paar vo dene, wo jetzt no in Kurs gönd.

636 I: Mhm.

637 P: dasch eigentlich das, wo mir am meischte ghulfe het.

638 I: **Mhm. Aso das merksch au so mit de Note und so?**

639 P: Mm (bejahend).

640 I: **Dass de guet bisch denn?**

641 P: Aber es isch ebe schlächt, jetz gangi nümm ins Englisch, wil ich für Franz mehr muess lerne.

642 I: **Jetz, jo. Aber das chasch jo scho, oder? Aber chasch denn das Züüg, wo de / jo guet. ° Hesch s Gfühl, d Sproch, wo de dött lersch, die Usdrück, wo de lersch und so, wo de benutzisch, weisch vom, überhaupt vo de Fore und vo de Websites und vo de Games und so, dass das ehm, chasch das bruuche in dr Schuel überhaupt? #00:39:06-3#**

643 P: Ähm, nid ganz?! Was m/ ...?

644 I: **{2 s} Weisch, isch das, oder isch das zu fachsprachlich, weisch so spezifisch uf ...?**

645 P: Aso, wemme jetz ine Forum für es Spiel goht, chame das in dr Schuel nid guet bruuche, aber eh sunscht ehm, es git au no / natürlich Physik, das isch e Sach, wo mi intressiert,

646 I: **Mhm.**

647 P: und denn gangi dehinter, dasch au am Schuel und so, und das lernt me au durch dött und eh

648 I: **Mhm.**

649 P: au im Internet gits vill e so,

650 I: **Mhm.**

651 P: und denn, das chani natürlich guet verwände.

652 I: **Mhm. Ehrlich, gosch uf Physiksitte?**

653 P: Jo. Aso jo, und sunscht frogi mi Vatter, wil er ...

654 I: **Wenn redisch denn du mit dim Vatter?**

655 P: Immer, wenn en gseh.

656 I: **Gsehsch ihn jede Tag?**

657 P: Mm, meischtens.

658 I: **Und denn redet ihr no vill zämme?**

659 P: Mhm.

660 I: **Ähä. Und denn het er ä Zitt?**

661 P: Jä, er het immer ... Aber er seit, er isch im Stress, muess schaffe, aber er het immer Zitt (leicht lachend)! #00:40:00-0#

662 I: **(Lacht.)**

663 P: Isch komisch. Oder wenn er seit, er isch am Ruume, chumi zu ihm iine, oder. Hallo? Dsch ganz Zitt nütt, und denn isch er obe am Penne, juh super Ruume he (lachend)!

664 **51, I: (Lacht.) Jo. Okay. Jo und wenn du so vill spielsch, intressiert das denn di Mueter und di Vatter nid, wän / hän sie nid au scho mitgspielt?**

665 P: Tja mi, mi Mueter, die het eh frühner het sie au dr Hang drzue gha zum Spiele, und denn het sie so Klamster agfange und so, und denn (Lacht.) jo, dasch jo mini Konsole gsi, und ich ha welle dra spiele, und denn isch sie drag hockt. Das het mi ° gnärvt mängisch (lachend). Wil es het nur ei PC gha i mim /, aso nur ei Bildschirm gha i mim Zimmer, und do isch sie meischtens dra gsi denn. Aber eh denne hets so die Zitt geh, wo denn dr *Iwan* no, aso mi chlei Brueder, no cho isch, und denne, denn het sie uffhört mit däm.

666 **52, I: Mhm. Okay. Dini Eltere, sin die beidi dütschsprachig eigentlich?**

667 P: Mm, aso eh /

668 I: **Ich dänk numme, Goran isch no spezielle Name oder? Heisst überhaupt Goran?**

669 P: Jäjäjä, es heisst *Goran*. *Goran* isch ganz komisch, wel ° mini Mueter het sich dänkt, eh Go/ eh Goran, das isch eh vo *Persönlichkeit-Vorname Persönlichkeit-Nachname*, dä isch eh in Vermont, eh das isch e Russ gsi, no het sie eifach eh vo *Gori Goran* abgeleitet, oder,

670 I: **Mhm. #00:41:12-3#**

671 P: isch aber mit G.

672 I: **Mhm.**

673 P: Und *Goran* isch in Europa, aso jo, nid Europa ganz, aber Schwiz, Dütschland und so Züggs, do chame *Goran* nur mit G.

674 I: **Mhm.**

675 P: G, O äh, nur mit Y.

676 I: **Mhm.**

677 P: Y, O, R, A, N, oder. Und dasch au e Marke gsi und so Züggs. Und das het me so chönne mache. Denn het sie e Atrag drfür glegt, dass mes mit G chan mache, oder. Denn het sies becho und Goran mit G. Und jetzt aber, eh Goran e so isch jo e holländisch oder schwedische Name, oder.

678 I: Mhm.

679 P: Ich weiss nid genau, was er bedüttet, aber eh, ich ha, ich has erscht spöter gmerkt, dass es gar nid eh vom Russische eh eigentlich abgeleitet wird oder so.

680 I: Mhm. Und wie heisst di chlei Brueder?

681 P: Iwan.

682 I: Dasch jo au no, oder, sind ä so russisch oder so?

683 P: Das isch eh ganz anderscht. Dasch / kei Ahnig, vo wo, vo wo ass er chunnt. Hey, sie het eifach emol /

684 I: Es isch e schöne Name.

685 P: em, Iwan Misha heisst er. Ganz. #00:42:02-8#

686 I: Mhm.

687 P: Und eh, das bedüttet irgendwie so / irgendwas bedüttets über G-Bedeutung.

688 I: Wie chunnt sie denn uf so Sache?

689 P: Sie het so-n-e chleins Buechli (lachend).

690 I: Sorry (nach Poltern).

691 P: Sie het ebe so-n-es chleins Buechli mit Nämme.

692 I: Ähä (von hinten im Zimmer, weil sie polterndes Fenster schliesst.).

693 P: Aso, die beliebteste Nämme vo 2006, 2004, 2001. Het sie alles so chleini Buechli.

694 I: Ah okay (zurückkehrend).

695 P: Aso, chaufft sie sich immer, wenn sie,

696 I: (Hustet.)

697 P: wenn sie jetzt schwanger worde isch oder so.

698 I: (Lacht.) Denn weisch, wenn sie sich wieder eis chaufft,

699 P: Mhm.

700 I: ischs wieder sowitt. Jä, und denn, bisch no nie, bisch no nie im Internet go recherchiere, was es bedüttet?

701 P: Nid gross. Oder ich hans emol gmacht und wieder vergässe, chan au si.

702 53, I: Hm. ° ° Mm. Okay. Ehm, wenn de jo, wenn d nüm chöntisch schriibe, würd dir denn öppis fehle im Läbe?

703 P: Aso, mit em Schriibe oder keini Händ oder irgend so was? #00:43:00-5#

704 I: Jo, scho no Händ, aber äfach nid Schriibe.

705 P: Es würd mir scho was fehle. ° ° Aso, {3 s} jetze Schriibe so oder eh uf em PC oder beides oder ...?

706 I: Beides / Nei, säg, weles machsch lieber und wieso?

707 P: Hm, jo, das am PC fällt mr natürlich einfacher, und das am / so gohts schnäller, aber gseht eifach grusiger us (lachend), und niemerds chans läse, aber (lachend).

708 I: Schribsch schnäller vo Hand als am PC?

709 P: Jo, PC chani nid. Da, das isch das, Taschtaturschriibe chani nid, aber ehm, ich bin trotzdem schnäll, au wenn i nid Taschtaturschri/ aso, ich schrib nid e so, ich schrib e so (Macht es vor.).

710 I: Mhm.

711 P: mit, mit einere Hand vor allem, oder,

712 I: Mhm.

713 P: und denn eh numme mit dene zwei Finger (zeigt) eigentlich und

714 I: Mhm.

715 P: anderi verstönd nid, wieso ich das e so mach. Und jo, mit Hand schriibi mängisch grusig.

716 I: Aso schribsch lieber am PC?

717 P: Jo, eigentlich /

718 I: Oder nei, oder lieber vo Hand, was hesch jetzt gseit?

719 P: Lieber am PC eigentlich.

720 I: Lieber am PC.

721 P: Eigentlich lieber am PC.

722 I: Okay. Aso, stell dr vor, chöntisch nüm am PC schriibe.

723 P: Das wär ° schlächt. #00:44:00-6#

724 I: Und nüm vo Hand?

725 P: Hm, das wär wäg dr Schuel schlächt.

726 **54, I: Mhm. Findsch, Schuel isch öppis Wichtigs?**

727 P: Jo, scho ziemlich (lachend).

728 I: (Lacht.)

729 P: Wenn, wenn so dr Alltag umd Schuel umme baut wird, denn ischs scho öppis Wichtigs.

730 **55, I: Weisch scho, was de – hm, jetzt bisch in dr 3. – weisch sch:o, was de nochär möchtsch mache?**

731 P: Jä, so-n-e / wie heisst das? Schuel für Gstaltig, d:o Basel.

732 I: Mhm.

733 P: Und sunscht ehm, nomol – s/ wenn sie mich nid anämme – denn nomol es, es 10. Schueljahr

734 I: Mhm.

735 P: mit eh, mit Hauptfach Zeichne,

736 I: Mhm.

737 P: und denn probieris nomol, und wenn sie mich denn nid anämme, gangi ins Hyperwärk.

738 I: **Ins was?**

739 P: Eh, Hyperwork heisst das gläb. Und das isch eh Schule beider Basel,

740 I: Mhm.

741 P: und eh das isch au mit vill Kunscht und so.

742 I: **Mhm. Hey, aber Schu/ Schule für Gestaltung, chasch dött nid sowieso erscht wenn de irgendwie öppe 19, 20i bisch?**

743 P: Nei, es git ebe Vorkurs.

744 **56, I: Ah, okay. Und denn, was willsch emol mache, weisch das scho?**

745 P: Designer. Aso, nid Designer vo, vo Möbel oder so Züggs, sondern ehnder v:o, vo Spieli halt.
#00:45:05–5#

746 I: Ähä.

747 P: Spielelemänt.

748 I: Ähä. Jo, do söttisch jo gueti Chance ha wahrschiinlich.

749 P: Jo.

750 I: **Jo, du spielsch jo sau vill.**

751 P: Und ich chan au guet zeichne.

752 I: **Mhm. Zeichnisch au / aso, machsch das überhaupt scho am, am Bildschirm jetze?**

753 P: Aso, ich mach /

754 I: **So grafischi Sache oder so?**

755 P: am PC due-n-ich zeichne, am PC dueni 3-D-Modäll und so Züügs,

756 I: Mhm.

757 P: sunscht hani au e Block und so, Bleistift, normale Stift, Farbstift, machi alles.

758 I: Mhm.

759 P: Aber s Einzige, w:o, wo-n-ich, wo-n-ich schlächt find, isch do mit e:m – wie heisst das? – eh Aquarell- und Plakatfarb und so. Und das, das, wo me mit Wasser muess mische und das mit em Pinsel so (verächtlich).

760 I: (Lacht leicht.) **Ah, das maschsch meischtens eh, das machsch meischtens in dr Sek, oder?**

761 P: Jo.

762 I: **Machsch fascht nur so Züggs.**

763 P: Aso, drei vo sächs Arbeite sind mit Wasser gsi.

764 **57, I: Mhm. Okay. Ehm, und dini, dini Eltere, was meine sie drzue? Finde sies e guete Plan? Wüsse sie überhaupt, was de mol willsch mache? #00:46:03–2#**

765 P: Ja, also mini Mueter – das isch, wo mir no in P-Dorf gwohnt hän, das isch s Erschte gsi, wo-n-i je ha welle. Kunschtschuel go und so Züggs (lachend) und das irgendwie au /

766 I: **Ah, du bisch vo P-Dorf? Dorum. Du redisch nämlich gar nid, wie die z B-Dorf.**

767 P: Jo, B-Dorf isch au / ich kenn fünf, fünf, sächs Lütt us B-Dorf, oder. Und die rede alli ganz anderscht. Dr einti isch ehnder so,

768 I: (Hustet.)

769 P: so dr cooli Typ, oder. Dä het au ganz anderi Stimmt/ Stimmlag und so. Sit, sit de letschte Johr het sich alles anderscht entwickelt halt. Und dr, dr eint isch do, eh jo Albaner und ehm dr Schwizer, dä, dä isch au so-n-e Vollsträber irgendwie, und denn no zwei, drei, wo meine, sie sin voll cooli Sieche.

770 I: **Und wa/ was, das sin aber nid dini Kollege, oder (lachend)?**

- 771 P: Das sin nid mini Kollege (nachdrücklich bestätigend, leicht lachend).
- 772 I: **Aha, das sin äfach /**
- 773 P: Die sin jetzt neu cho, aber die meine, die meine, sie e bizli z vill, eh!
- 774 I: **Okay (lachend). Aber jetz ha di grad unterbroche. Di Mueter, wo dir no z P-Dorf gwohnt händ / Ah, du hesch das scho immer welle wärde. #00:47:04-4#**
- 775 P: Mhm. Aso, in dr Primar au scho.
- 776 I: **Und wieso?**
- 777 P: Ich ha eifach guet chönne zeichne, immer Sächser gha. Jetz in dr Sekundar natürlich schlächter wäg em Farbzeichne.
- 778 **58, I: Mhm. Und die Stiefvatter? ° ° Was findet dä drzue?**
- 779 P: Er findets guet. Isch e gueti / Er het au alles scho mol usprobiert. Irgendwie, dä het alles scho mol gmacht!
- 780 I: **(Lacht leicht.)**
- 781 P: Ich verstands ä nid, dä isch äh, isch emol im KV gsi, isch im Militär gsi, er isch sunscht emol überall scho gsi, er kennt Autolehrer, er kennt eh ebe so Fahrlehrer, er kennt Töffliprüefig kennt er Lütt, vo KV kennt er Lütt, in dr Schule beider Basel kennt er Lütt, Lehrer vo dr / do kennt er / er kennt alli! D::sch nid normal!
- 782 I: **Überall, wo d aane chunsch, isch er scho gsi?**
- 783 P: Jo.
- 784 **59, I: (Lacht leicht.) Und denn, hesch / machsch jetz irgendwie speziell öppis für das, oder lauft das äfach ...?**
- 785 P: Hm, das lauft jetz emol. Ich ma/ gang natürlich ins Zeichne.
- 786 I: **Mhm.**
- 787 P: Nid ins GZ, wil ich das eh nid guet find. #00:48:03-1#
- 788 I: **Mhm. Das würds au geh? Scho?**
- 789 P: Jo, geometrisch Zeichne, das isch es ...
- 790 I: **Gits das an dr Sek, ehrlich?**
- 791 P: Jojo. Ab dr, nei, in dr 3. Klass chames und in dr 4. Klass.
- 792 I: **Ah okay.**
- 793 P: Und eh s 1. und s 2. isch ebe äfach so, das isch e:m – wie heisst das? – obligatorisch,
- 794 I: **Mhm.**
- 795 P: muess me Zeichne ha, und denne chame sich entscheide, ändwäder nütt oder GZ eh und, und Zeichne oder nur s Zeichne oder nur s GZ.
- 796 I: **Mhm. Und jetz hesch Zeichne bi dr Frau Rickenbacher?!**
- 797 P: Mhm. Ja aso, jo es isch e Ushilf cho, wil sie isch irgendwie no do ins Usland gange und denne
- 798 I: **Okay.**
- 799 P: die Ushilf isch schlächt! Schlächt!
- 800 I: **(Lacht.)**
- 801 P: *Frau Rickenbacher*, das macht Spass mit ihre. Aso, sie isch au würlklich guet bim Zeichne und so. Sie chans. Und eh die, die Ushilf, he nei!
- 802 I: **Sicher?**
- 803 P: Das isch au e Frau, aber eh, ich mein, ° ° chamer nüt afo.
- 804 **60, I: (Lacht leicht.) Ehm, wenn de {2 s} wieso bisch du eigentlich / aso so MSN und so, was bringt dr das zmache? Wieso machsch das? #00:49:06-0#**
- 805 P: Eh Rede mit de Kollege anstatt am Telefon.
- 806 **61, I: Hm. In welere Sproch schribet ihr?**
- 807 P: Hm. Schwizerdütsch, Dütsch.
- 808 I: **Ei/**
- 809 P: Das, wo gad schnäller goht.
- 810 I: **Ä Hochdütsch?**
- 811 P: Jä.
- 812 I: **Und je nach / aso, wie meinsch das „wo gad schnäller goht“? Aso,**
- 813 P: Hm, =wemme, wemme öppis=
- 814 I: **=wenn schribsch so und wenn so? =**
- 815 P: sött eh, öppis Längers schribt, wo me sött düttlich verstoh, oder,
- 816 I: **Mhm.**

- 817 P: schribt mes meischtens uf Schriftdütsch, uf eh Schriftdütsch, also {2 s} jo, so wie mes in dr Schuel lernt halt, und eh nid, nid natürlich Rächtschriibig jedes Komma beachte und so, aber dass mes au versteht, was me schribt, oder sunscht, wemme „hoi“ oder „tschüss“ und so ... Scho e paar hochdütschi Sache, aber eh {2 s} jo.
- 818 **62, I: Und wenn, wenn s dr nid so guet goht, oder hesch irgend e Stress oder es Problem oder so, oder bisch verknallt oder weiss doch nid, besprichsch das mit dine Kollege?**
- 819 P: Hani bis jetzt eigentlich no nie gha. Grossi Problem oder so öppis. #00:50:00-8#
- 820 I: **Hm. Aso redisch nid / so über persönli Sache redet ihr nid so vill?**
- 821 P: (Schüttelt offenbar den Kopf.)
- 822 I: **Sie ä nid?**
- 823 P: Doch.
- 824 I: **Mit dir?**
- 825 P: Mhm.
- 826 I: **Mhm.**
- 827 P: Aso, vor allem mit mir, wil sie de andere irgendwie nid so vertraue.
- 828 I: **Und denne, ehm mache sie das M/ eh MSN oder eh ...?**
- 829 P: Nä-ä.
- 830 I: **Diräkt, wenn dr euch gsehd.**
- 831 P: Jä.
- 832 **63, I: Mhm. Ehm, hesch, hesch das schomol gha, dass d:e, ° ° dass de bim Schriibe eh irgendwie hesch öppis müesse schriibe und hesch Müh gha drmit und hesch öpper irgendwie {2 s} eh heschs no öpperem welle zeige oder müesse um Hilf froge oder so? Machscht das ame?**
- 833 P: Jo, früener in dr Primar isch das so gsi.
- 834 I: **Jetze?**
- 835 P: Denne ich ha brutal Schwierigkeite gha mit Dütsch, wil: Ich bin jugoslawisch erzoge worde, und :eh isch schwer denn, ° uf Dütsch umzstige.
- 836 I: **Was heisst „jugoslawisch erzoge“?**
- 837 P: Aso, mi Vatter isch Jugoslaw gsi
- 838 I: **Ah okay.**
- 839 P: und eh er het mi halt so Sproch glert und so und eh Religion welle so mache,
- 840 I: **Ähä. #00:51:01-0#**
- 841 P: und denn isch er irgendwann emol isch er sälber druff cho: Kei Sinn! Und denn het er mir Dütsch bibrocht, aso Schwizerdütsch, und Dütsch, Schriftdütsch so,
- 842 I: **Mhm.**
- 843 P: hets sälber glernt, isch denn / het denn im Glaube het er au nüm so toll gfunde, denn isch er jetz, jetz isch er irgendwie gläb Atheischt oder so.
- 844 I: **Hm.**
- 845 P: Ich, ich ha jetzt au kei feschte Glaube, aso ich ...
- 846 I: **Hesch denn no Kontakt zu ihm jetze?**
- 847 P: Hm, nid so.
- 848 **64, I: Aber de/ denn hesch mit dim Vatter als / wo de chli gsi bisch, hesch Jugoslawisch gredet?**
- 849 P: Mhm. Und mit mine Grosseltere und Tante und alli, wo dött gwohnt händ. Ganzi Familie.
- 850 I: **Und di Mueter?**
- 851 P: Mini Mueter het Dütsch, die isch immer – aso Schwizerdütsch –
- 852 I: **Ähä.**
- 853 P: die isch immer e bizli ° ° näbeuss gsi, wil ihri Familie isch ebe nid / händ nid alli dött gwohnt, isch halt au schlächt.
- 854 I: **Denn bisch jo eigentlich dött / aso, denn bisch zweisprochig ufgwachse!? Chaschs denn hütt no?**
- 855 P: M-m (verneinend). Aso zerscht Jugoslawisch und denn Dütsch. Ebe nid / zweisprochig isch, wemme beides schwätzt
- 856 I: **Mhm.**
- 857 P: und das au no anduurend, oder. Aber ich bin ebe zerscht jugoslawisch und denn dütsch.
- 858 I: **Ah, bisch denn in Jugoslawie gsi ohni di Mueter, oder wie? #00:52:00-4#**
- 859 P: Nenenenei. Ich bin immer, =immer in dr Schwiz.=
- 860 I: **= No hesch mit dinere= Mueter nie gschwätzt?**

- 861 P: Hm, doch. Aber am Afang isch es ebe au komisch gsi. Ich ha scho ° Jugoslawisch guet chönne, wirklich fliessend, und das, das Schwizerdütsch het eh / Brabble no bizli, oder. U/ wo-n-ich nid druff gha ha irgendwie.
- 862 I: **Mhm.**
- 863 P: Und de, denn bin ich in Chindergarte cho, ha bizli Problem gha, oder. Und denn het mr mi Vatter ghulfe, so Schwizerdütsch wieder driizbringe, Jugoslawisch zwei Jahr, und Schwizerdütsch,
- 864 I: **Mhm.**
- 865 P: das isch ganz chur/ churzi Phase gsi als die zwei Jahr.
- 866 I: **Mhm.**
- 867 P: Und denn hani kei Jugoslawisch meh gschwätzt.
- 868 I: **Mhm.**
- 869 P: Has irgendwie nüm chönne nach, nach de Summerferie hanis nüm chönne.
- 870 I: **Sicher?**
- 871 P: Dasch äfach wie, wie wägg gsi!
- 872 I: **Und jetze hesch ä s Gefühl, aso verstoh würdschs wahrscheinlich no, oder?!**
- 873 P: Verstoh scho.
- 874 I: **Aber nid rede.**
- 875 P: Rede chanis nüm.
- 876 I: **Hm, das hättisch au schnäll wieder, wenn d würdsch welle.**
- 877 P: Jo.
- 878 **65, I: Wenn d würdsch aabe go oder so. Mhm. Ah okay. Ehm. Em, em, em. Sit wenn eh wohnet ihr denn mit em Stiefvatter zämme? Dir?**
- 879 P: Sit, sit 2000, 2001, so. Aso, sit mini Mueter ihres Chind becho het.
- 880 **66, I: Ähä. Jetzt ehm, {3 s} was würdsch säge, in dr Freizitt. Schriibe, machsch das? Aso, schriibsch du öppis, abgseh vo jetz MSN?**
- 881 P: Nei, eigentlich numme zeichne.
- 882 **67, I: Mhm. Und zeichne duesch vill, genau. Und wenn d jetz öppis muesch schriibe, au in dr Schuel, was machsch bsunders – in dr Schuel zum Bispiel – was machsch bsunders gärn und was ° ° bsunders ungärn?**
- 883 P: Aso, bsunders ungärn (überlegend). Schriibe (überlegend). Aso, jetz nur Dütsch oder au anderi Sproche?
- 884 I: **Au anderi.**
- 885 P: Aso jetz zum Bispiel im Französisch, wenn sie öppis diktirt, das isch schlimm.
- 886 I: **Jo, das isch wirklich schlimm (lachend). Do hesch kä Chance. (Lacht.)**
- 887 P: Wül zerscht überleggsch, Rächtschriibig und hets jetz Mehrzahl oder Einzahl bim einte, wel das ghört me jo nid bi paar Wörter, jo, dasch, dasch ...
- 888 I: **Mhm.**
- 889 P: Dasch, dasch s Schlimmschte.
- 890 I: **Und Dütsch?**
- 891 P: Und eh Dütsch isch s Schlimmschte isch / Isch eigentlich nid so schlimm, aber ehm, jetz wemme nid muess schriibe, sondern so spezielli Ufgobe halt, so Wörter finde oder irgend so Züggs, dasch halt au mühsam mängisch. Aber sunscht, e Gschicht zum Bispiel sälber erfinde, das isch guet, das chunnt bi mir. Wil b:i / am Afang, Primar, boah, kei Idee gha, kei Fantasie irgend Gschichte, irgend so. Jo, und jetzt chunnts eigentlich immer, wenn ich s:o paar Sache geh ha. #00:54:29–5#
- 892 **68, I: Was hesch denn s Gefühl, wohär dass das chunnt jetzt? Wohär nimmst du die Idee?**
- 893 P: Das chunnt vermuetlich d/au vom Zeichne.
- 894 I: **Mhm.**
- 895 P: Wil ich ha früener nid vill zeichnet und jetzt jedes Mol, jede Tag.
- 896 I: **Was zeichnist du eigentlich? Bim Zeichne muesch jo au / ich mein, dasch jo extrem öppis Kreativs, muesch jo au Idee ha.**
- 897 P: Mhm. Meh nach / pfh eigentlich, jo, mini Mueter seit däm „Mönschlimole“ oder, sie/ ich mol eifach so, so Viecher so, ni/ nie, nie was es würklich git halt.
- 898 I: **Mhm.**
- 899 P: Au, au so, so, so Tier, Bäum, Hüüser moli au, aber eigentlich Sache, wo s ehnder nid git. #00:55:04–3#
- 900 I: **Mhm. Jo, für die Games oder?**

- 901 P: Hm, das au.
- 902 **69, I: Und was e:m, findsch öp/ was, was findsch bsunders schwierig oder bsunders eifach bim Schriibe? Chasch das säge?**
- 903 P: Mm, schwierig findi Fremdwörter und ° ° einfach bim Schriibe, aso: schwierig findi au eh Komma, das isch ° immer so-n-e Sach. Und einfach find ich so äfach ph mm, s Schriibe isch eigentlich so an sich einfach.
- 904 **I: Du hesch äfach öppis so / Jä.**
- 905 P: Wörter und Rächtschriibig und all das Züügs isch eigentlich, isch eigentlich einfach, aber ebe wäg de Kommas.
- 906 **70, I: (Lacht leicht.). Bisch eigentlich guet im Dütsch v:o, vom, vo de Note här?**
- 907 P: Fünfer.
- 908 **I: Ah, =sehr guet!=**
- 909 P: =Durchschnitt.=
- 910 **71, I: Ehm, wenn d jetz für d Schuel öppis muesch läse, isch dr das schomol passiert, wo irgendwie, {2 s} wo de nid verstohsch oder isch total langwiilig, oder eh schwierig Wörter oder so? Was machsch denn? #00:56:06-1#**
- 911 P: Hm, aso schwierigi Wörter, keini eigentlich. Langwiilig ischs einfach bim Franz und wenn is denn nid liis, wil s äfach wirklich grottelangwiilig isch und s kei Sinn bringt irgendwie, wemme das jetz liest, frogi äfach schnäll e Kolleg (lachend), wil ich weiss, öpper liests immer.
- 912 **I: Mhm.**
- 913 P: Und s, s Luschtige isch ebe, mir wüsse, ein, dä liests 100 pro, dasch ebe dä, wo eh immer närvt eigentlich. Dä liests 100 pro, und denn hämmer mol eimol gha, mir händ es Buech läse, siebe Sitte, und das isch so langwiilig gsi, es isch nur eh drüber gschwätzt worde, wie sie e Chueche backe irgendwie, oder, das isch ... jo.
- 914 **I: (Lacht.)**
- 915 P: Und denn, dr Lehrer hätt sich brutal uffgereg, hätte mr das nid gläse. Das isch Französisch äfach gsi e bizli. Das isch es Buech vom Französisch gsi, isch eigentlich uf Dütsch, mir hätte s müesse läse und e Zämfassig uf Französisch schriibe.
- 916 **I: Mhm.**
- 917 P: Denn simmer zu ihm gange und händ ehm, er het Zämfassig scho gha, oder, und mir händs ihm abschriebe alli, und dasch komisch gsi, alli die gliichi abschriebe (lachend).
- 918 **I: (Lacht.) #00:57:03-1#**
- 919 P: Aber wüklisch alli. Jed/ die ganz Klass!
- 920 **I: Ah, er isch wüklisch dr einzig gsi, wo s gläse het (lachend)?**
- 921 P: Jo.
- 922 **I: =(unverständlich, lachend, #00:57:08-3#).=**
- 923 P: =Hey, das het mi= umghaue, wo-n-ich das ghört han. Dasch, das passiert halt, wemme / wenn öppis Langwiiligs chunnt.
- 924 **I: Hm. Oder suscht, wenn de, wenn de eh Uffzgi muesch mache und nid drus chunsch oder so, gits das mängisch?**
- 925 P: M-m (verneinend).
- 926 **I: =Nid so.=**
- 927 P: =Eigentlich,= ich chum, chum immer drus.
- 928 **72, I: Mhm. Und wenn die andere nid drus chömmen, fröge sie di mängisch?**
- 929 P: Mm jo. Aso nid, wil / sie makes nid e so, dass sie fröge, bevor sie se mache, sondern nachdäm sie se hätte sette mache, dass sies no chönne abschriibe (lachend).
- 930 **I: Mhm. Okay.**
- 931 P: Das isch es, Fröge bi ihne und ... (leicht lachend).
- 932 **73, I: Eh, {8 s} h:m. Das chani nid fröge, wil d das nid machsch (mit Blick auf Blatt). {4 s} Schribsch du eigentlich e:m {2 s} so, so / Oder nei, öppis ganz Anders: Wenn de ind Ferie gosch, wenn dir ind Ferie gönd, denn hesch wahrschiinlich kei PC drbi, oder? #00:58:11-2#**
- 933 P: Doch.
- 934 **I: Ah, nimmschs Notebook mit.**
- 935 P: Laptop, jo.
- 936 **I: Okay. Mit Wireless und allem?**
- 937 P: Aso, äntwäder ich oder mi Vatter. =Aso mi Stiefvatter.=

- 938 I: =Aso, mi=/ mit Internet und allem?
- 939 P: Jo.
- 940 I: Und suscht, ° würdisch stärke?
- 941 P: Jo, eigentlich jo (lachend).
- 942 I: (Lacht.) Chasch dr nid vorstelle, ohni z si?
- 943 P: Mja, ohni das isch nid so toll.
- 944 I: Okay. Wieso eigentlich? Wil de mit de Kollege willsch :eh, ° willsch eh chatte und so, oder eh wäg em Internet, wil d irgendöppis chönntisch verpasse, oder wäge was?
- 945 P: Mm, s git zwei Gründ. Hm, dr erscht Grund isch, in de Feriesache hets nie e Färnseh. Und wenn s e Färnseh het, denn sins nie dütschi Sänder (lachend), aso das chame nid verstoh. Und denn nämmer dä mit, PC hämmer, Färnseh bschiu! Und denn simmer dött zwei, drü Stund am Tag e so, „mah, Färnseh, mmh!“ #00:59:01-9#
- 946 I: (Lacht.) Dasch dr einti Grund. Und dr anderi?
- 947 P: Dr zweeti Grund isch halt ebe wäg em Internet au, und wäg de Film, wo mr mitnäme, dsch / dr PC isch au DVD-Player halt.
- 948 I: Mhm.
- 949 P: Jo. Und denn luege mr au immer Film, wo halt nid im Färnseh chömmen.
- 950 I: Mhm. Und surfe und so duesch denn nid?
- 951 P: Mm, nid gross, wil s sind jo Ferie.
- 952 I: Aha.
- 953 P: Do muess me sich entspanne.
- 954 I: Dasch dr Unterschied. Aha, isch das nid entspannend?
- 955 P: Ji (abwägend), denn, denn isch es nümm so entspannend. Ebe, do sött me e bizli ° Abstand neh vo de, vo de Gwohnheite und so. Aber ebe, die DVD und das, das bruuchts halt äfach (lachend).
- 956 I: (Lacht.)
- 957 P: Sunscht, sunscht isch langwillig.
- 958 74, I: Ah okay. Ehm, wenn d ame Ufsätz oder irgendöppis dehei muesch schriibe – eh „dehei“: in dr Schuel
- 959 P: Mhm.
- 960 I: muesch schriibe – bringsch die mängisch hei? Läse sie die mängisch? Di Mueter oder di Vatter?
- 961 P: Aso, Ufsatz müemer immer deheim schriibe und Vorträg und so Züggs,
- 962 I: Mhm.
- 963 P: eigentlich. Aso er het, het au scho drei-, viermol het dr Degen das gmacht e:m, dass mr es Thema gha händ, denn hämmer e Stund Zitt gha. Das, das isch schlächt. Und do hani immer schlächti Note, wil mm das isch so dr Stress drhinter, dene, denn machis nid richtig, denn hani irgendwie so-n-e chleini Zeile pro Stund gschriebe und so (lachend), das isch nid so guet. Aber ehm, #01:00:15-3#
- 964 I: Wie packschs denn deheim a, aso wie goschs dött a?
- 965 P: Bini, dasch isch Rueh halt.
- 966 I: Mhm.
- 967 P: Und denn bini ä nid im Schuelzimmer mit allne, wo dött ... jo.
- 968 I: Mhm. Nei,
- 969 P: =Dasch au= /
- 970 I: =ich verstand= di scho, aber es nimmt mi Wunder, weisch, wie, ==wie gosch das a?==
- 971 P: ==Dasch halt= au anderi Atmosphäre.
- 972 I: Ähä. Und denne? Sitzisch äfach aane und machsch es, oder eh holsch dr denn no irgendwelchi Infos, weisch, machsch di no schlau und so?
- 973 P: Mm, pfh. Mängisch. Mängisch bruuchi no Informatione, mängisch isch alles vorgeh.
- 974 75, I: Ähä. {1 s} Okay. Ehm, ° ° wie isch das, du bisch em – du hesch es am Afang zwar gseit – du hesch fescti Gwo/ hesch du fescti Gwohnheite, wenn de, wenn de wiklich am PC sitzisch und, und dini Sache machsch? Aso, sigs spiele, sigs #01:01:00-6#
- 975 P: Jo.
- 976 I: MSN?
- 977 P: Eigentlich machi immer s Gliiche.
- 978 I: Immer, wenn de dehei bisch, im Prinzip?

- 979 P: Mhm. Aso, wenn grad niemerds umme isch.
- 980 **76, I: Wie vill schlofsch du pro Nacht öppe?**
- 981 P: Mängisch acht Stund. Jetz in de letschte zwei Wuche isch eh (lachend), isch natürlich eh Noteschluss gsi. Und denn hämmer vill müsse lerne. Und denn hani zwei, drei Täg nütt gschlofe (lachend),
- 982 **I: (Lacht.)**
- 983 P: wil i äfach glernt ha, wil, wil hey, ich ha s nid grafft, dass mir denn Tescht händ, und denn in dr letschte / „hey, Scheisse Mann, Tescht!“ und denn hani müesse lerne. Und denn bini nie go schlofe, hani äfach duureglernt (lachend).
- 984 **I: Und, bisch no wach gsi nochär?**
- 985 P: Jojo. Aso, e:s, es goht halt. Wenn / irgendwie, wenn ich wenig schlof, bini wacher als wenn i mehr schlof. Wil, wil ich cha die letschte drei Tag han ich vill gschlofe, aso so mängisch au so nüün, zäh Stund, oder, ich schlof durchschnittlich eigentlich sötti, sötti acht Stund schlofe, aber ehm wenn i denn mehr als acht schlof, denn bini müed in dr Schuel, wil ich ...
- 986 **I: Jä. Das macht di au wieder irgendwie unfit, gäll. #01:02:01-3#**
- 987 P: Ich, ich begriffs nid.
- 988 **77, I: Mhm. Ehm, und ebe, wenn du jetz deheim muesch schriibe oder so, ebe die Ufsätz oder so, händ ihr / aso, lueges dini Eltere mängisch a, oder hesch ene schomol öppis zeigt?**
- 989 P: Jo. Sie lueges eigentlich immer a.
- 990 **I: Und, wie finde sies?**
- 991 P: Mm, mängisch guet, mängisch so / also, uf mini Mueter losi nid. Egal, was sie seit. Öb sie seit, „guet“ oder „schlächt“. Ich, ich los nid uf sie, wil (seufzt) ich ha eimol uf sie glost, no hani e Dreiehalber gha,
- 992 **I: (Lacht leicht.)**
- 993 P: und da:s wirdi nie meh mache.
- 994 **I: (Lacht leicht.)**
- 995 P: Und, immer wenn mi Vatter en aluegt, machi e super Note, Fünfehalber, Sächser. Zweimol hanis zeigt, jo. Und wenn is sälber mach, hani so immer über eme Vierer.
- 996 **78, I: Was, was het er dr denn dött n:o, no gseit oder verbesseret, oder weiss doch nid ...?**
- 997 P: Bim einte Mol hani mi aaneghockt, no han em dä zeigt, oder. No het er gseit, jo, ich, ich chönnt emol wieder go, er luegt ihn emol a, oder. No hani gseit, „okay, okay, okay“ oder,
- 998 **I: Mhm.**
- 999 P: nochär git er mr dr neu (lachend), dä / e völlig andere geh, oder weisch
- 1000 **I: (Lacht.)**
- 1001 P: „gib dä ab“ oder, und denn hani „wieso?“. „Dr ander isch schlächt. Lueg en denn nomol a!“ „Ou nei, Scheisse!“ (lachend). #01:03:02-1#
- 1002 **I: Und denn hesch gschnallt, was er so gänderet het oder ...?**
- 1003 P: Jäjä.
- 1004 **I: Was het er denn so gmacht?**
- 1005 P: So wüklisch so Grundstei het er gänderet, wo eigentlich / Wenn ich das, wo er gno het, eh gmacht ha, aso so abgeh ha, hani natürlich e gueti Note. Hätti so wie-n-ich, denn wär öppis anders uuse cho und s wär halt nid so guet gsi wie siis.
- 1006 **I: Aber chasch säge, was eh, was het er gmacht? Chasch das säge?**
- 1007 P: Er hets verbesseret.
- 1008 **I: Züggs umgestellt oder wie?**
- 1009 P: Jo, aso es isch e, e Dütsch- gsi gläb über, über irgendwas, Troja oder Attila oder
- 1010 **I: Mhm.**
- 1011 P: i/ irgendsowas isch es gsi, oder.
- 1012 **I: Mhm.**
- 1013 P: Und jetz gohts, über das Pfärd isch es gange so. Ich ha im, im Zentralpunkt han ich s Pfärd gha, oder. Er het im Zentralpunkt aber d Stadt Troja gha, dass sie mächtiger worde isch, dass sie dr Knotepunkt gsi isch zwüsche d/ em bim Wasser und so,
- 1014 **I: Mhm.**
- 1015 P: das het er drin gha, oder,
- 1016 **I: Mhm.**
- 1017 P: und ich ha das äfach so näbesächlich no gha.
- 1018 **I: Mhm. Ah, no het er wiklich so e-n-andere Ufbau gmacht.**

- 1019 P: Jo, wil ich has ender so, so historisch gmacht, und er hets ender so richtig und thematisch belegt gmacht. #01:04:02-5#
- 1020 I: Mhm.
- 1021 P: Und siis isch halt besser gsi.
- 1022 I: Jä hesch sälber au gfunde oder erscht, wo de d Note gseh hesch?
- 1023 P: Hani sälber au gfunde, jä.
- 1024 I: Ähä. Und denne, ehm het er, aso het er au erklärt, was er jetzt gmacht het, oder het er dirs äfach geh?
- 1025 P: Jä er hets mr geh, ich has agluegt, und denn hämmer, hämmer no drüber gschwätzt.
- 1026 79, I: Mhm. Findsch, er cha sau guet schriibe in däm Fall?
- 1027 P: Mm, "er chan guet schriibe" (überlegend), jo (entschieden).
- 1028 I: Oder gits suscht no Lütt, wo de findsch, chönne sau guet schriibe?
- 1029 P: Mm, jo dr Kolleg so, vo mir. Dr, eigentlich mi beschte Kolleg, oder, dr *Milas*. Mm, dä chan au guet / Er chan, er traut sich sälber nid so, er dänkt, er isch sau schlächt und so, er isch jetzt zugggheit in, in die zweiti Klass,
- 1030 I: Mhm.
- 1031 P: und eh er het sich äfach nütt zuetraut.
- 1032 I: Und was hesch denn scho g/ scho, scho vo ihm gseh, was er gschriebe het? Was sin denn so das so für Sache?
- 1033 P: Äh eh, in dr, ebe in dr dritte Klass, wo-n-er no mit mir zämme gsi isch die erschte zwei Mönnet, oder,
- 1034 I: Ähä. #01:05:01-9#
- 1035 P: hämmer Uffsätz müsse schriibe, do het er voll Abschiffer gha,
- 1036 I: Ähä.
- 1037 P: wil er het sich nid konzentriert und so und nid wie üblich, oder. Und eh sunscht jetzt, in dr neue, in dr zweiti Klass sind natürlich einfachi Sache, oder. Aber no het dä mängisch drei-, fünfsittigi Uffsätz gschriebe, wo-n-er sunscht nie, nie hätt gmacht so, oder.
- 1038 I: Mhm.
- 1039 P: Und jo, er het sich ziemlich verbesseret. Und sunscht het er eigentlich au immer guet und lang und usführlich und / au gueti Zämmefassige und so, aber dä, er traut sich wenig zue und
- 1040 I: Mhm.
- 1041 P: denne isch er au unsicher und ...
- 1042 I: Und denn meinsch, chan er au nüm so guet schriibe, wenn er unsicher isch, oder wie?
- 1043 P: Jo.
- 1044 80, I: Mhm. Hey, aber jetz so öppis, wie dä Troja-Ufsatz, das händ ihr im Gschicht duuregnoh?
- 1045 P: Im Dütsch.
- 1046 I: Im Dütsch?
- 1047 P: Jo.
- 1048 I: Und denne, wenn d jetz so öppis muesch schriibe, denn weisch scho alles und schribsch nume no uf, oder muesch denn irgendwie ...?
- 1049 P: Aso, mir händ denn das gha, mi/ mir sötte e Ufatz, also über Troja schriibe,
- 1050 I: Mhm.
- 1051 P: denn hani in däm Typ afo schriibe, chli über d Eroberig und mit em trojanische Pfärd und so.
- 1052 I: Mhm.
- 1053 P: Die andere händ natürlich ähnlichi Theme au mit em trojanische Pfärd dinn gha und so.
#01:06:03-9#
- 1054 I: Und vo wo hesch denn das gwusst?
- 1055 P: Internet.
- 1056 I: Hm, ah, bisch äxtra no go nocheluege?
- 1057 P: Jo, wil das eh / ich has scho gwusst, das trojanische Pfärd und das mit eh, wart schnäll, ich weiss nüm, Grieche oder Römer, ich verwächsles ... Ich glaub, es sind d Grieche gsi. Troja isch Grieche gsi, oder!
- 1058 I: Ähä. Dasch no mit dr Helena glaub und eh /
- 1059 P: Helena vo Troja, genau, das Züüg. Das han ich aber denn nid drin gha. Und das het er gseit, ich soll das lieber nid dri neh,
- 1060 I: Mhm.

- 1061 P: wil das het mehr mit em Chrieg und mit de Historie und so ztue, aber ich ha ehnder s Andere welle mache,
- 1062 I: Mhm.
- 1063 P: aber bi, bi mim eigene bin ich abgschweift, und er het gseit, „nei, machs lieber e so.“
- 1064 I: Mhm. Und schiinbar het er jo rächt gha, he?
- 1065 P: Jo.
- 1066 81, I: **Was findsch dr Vorteil vo / gwüssi Sache chasch jo mündlich und anderi chasch schriftlich mache. Mir hän nümm lang. Was findsch dr Vorteil, öppis so mündlich zmache und was schriftlich?**
- 1067 P: Aso, schriftlich findi dr Vorteil, do chame mehr drüber danke, aso ° do seit me au ehnder s Richtige,
- 1068 I: Mhm. #01:07:03–8#
- 1069 P: und eh bim Mündliche, do chunnt eher alles so spontan. Denn gseit me zwar, was me würklich meint, aber eh ° es isch, es isch, au jetzt ich eh, dsch ehnder unsicher.
- 1070 82, I: **Und wenn d jetzt, aso es git jo Sache, du chönntsch jo beides jetzt mache, oder, chönntsch mündlich oder schriftlich mache, wie entscheidisch, was de mündlich und was de schriftlich machsch? {3 s} Chasch das säge?**
- 1071 P: Mm, nei, eigentlich ich bechums eigentlich immer vorgsetzt, wie-n-ichs muess mache.
- 1072 I: Jo, wenn s nid in dr Schuel isch. Stell dr vor, ehm, e Kolleg chunnt und, was würdisch däm rote, wenn dr ein verzellt, „hey, ich muess mi dött und dött go entschuldige, wil blablabla.“, oder ehm ...
- 1073 P: Entschuldigung würdi, je grösser s Problem, aso, wenn s Problem gross isch, denn schriftlich, wenn s Problem chlei isch, denn mündlich.
- 1074 I: Oder Schluss mache?
- 1075 P: Mündlich.
- 1076 I: Vo was machsch denn das jetzt abhängig? Weisch ... #01:08:00–8#
- 1077 P: Sunscht Erfahrig.
- 1078 I: Oder, wieso mündlich?
- 1079 P: Wil, dr Kolleg vo mir, dä het das schriftlich gmacht, mm, ziemlich e Abschiffer gsi (Lacht.). Wil er het sich alles guet durchdacht und so, oder. Denn e zweiseitigs Ding het er gschriebe, oder, und ich ha gseit, „das channsch nid mache, das chunnt nid guet uuse (lachend)!“, und eh das Meitli hets nid richtig verstande denn oder (Lacht.), dä will Schluss mache, denn isch sie zu ihm gange und het zmittzt, aso uf em Schuelplatz het sie denne mit ihm drüber gschwätzt und, und e andere Kolleg hets ebe au schriftlich gmacht, dä hets churz gmacht, und het gseit eh, „jo, s isch Schluss“, und die isch au duuregheit zmittzt uf em Schuelplatz. Isch denn zu ihm cho, aso de / e, es mue/ wird mündlich si, öb s jetzt zerscht schriftlich machsch oder nid, oder,
- 1080 I: Jä.
- 1081 P: es wird 100 pro mündliche Konfrontation geh.
- 1082 I: **Aber jetzt Entschuldigung, so öppis Grosses zum Beispiel, würdsch jo jetzt eher schriftlich mache, seisch. Wäge?**
- 1083 P: Es bruucht, mündlich bruuchts vill Vorbereitig, dass de keini Fehler seisch (lachend), wül das, das chan nach hinde go. #01:09:01–3#
- 1084 83, I: **Mhm. Ah, no findsch wieder, es isch überleggtter, no chasch dr besser überlegge, was de willsch, was d willsch säge. Mhm. Ehm, wenn du jetzt irgendwie – WM intressiert di jo nid, aber – wenn du jetzt an es Open Air würdisch welle oder ehm uf L-Dorf go game oder weiss doch nid, und müesstsch di schlau do drüber mache, wie würdsch denn das mache?**
- 1085 P: Internet. Und wenn ich müesst dr Transportwäg sueche oder so, han ich immer e Kolleg, d:ä, dä weiss eigentlich alles. Und so über /
- 1086 I: Wie me wo aanechunnt oder was?
- 1087 P: Jo.
- 1088 84, I: **Ähä. Okay. Ehm. Ha di scho gfrogt, öb d lieber / jä. Büecher liesisch jo keini (lachend). Mir häns jetzt denn gad (lachend). Ah, das wo de willsch mache, ebe so, du willsch jo jetzt and Schuel für Gstaltig und Kunscht. Hesch s Gfühl, em do muesch vill läse und schriibe, oder wüdsch meh am PC sitze?**
- 1089 P: ° Es wird wenig Theorieteil geh, meh Praktik. Und wüll Zeichne het halt nid vill mit Läse, nid so will mit Läse z tue, aso jo, scho denn au no Schrifte und so Züüg mache,
- 1090 I: Mhm. #01:10:11–5#
- 1091 P: aber ehm, es isch halt mehr, dr Lehrer seit, und du machsch es denn, oder.

- 1092 I: Mhm.
- 1093 P: N/ wenig Ufftragläse und so.
- 1094 85, I: ° Mm, sind dini Eltere sträng eigentlich?
- 1095 P: Nä-ä.
- 1096 I: Wenn d e schlähti Note hesch, wo/ und heibringsch, was mache sie denn?
- 1097 P: Denn wirdi eigentlich immer hochgno (lachend).
- 1098 I: Wä/ nämme sie di hoch?
- 1099 P: Es, es, es isch kei, kei, kei Bestrofig, aber eh es isch eifach so oah ... (lachend). Jo und ich mein, ich weiss au sälber, ebe, wenn ich schlähti Sache mach, oder. Es, es muess jo eigentlich vo-n-elleige cho, und nid, eh dass die andere sage, „boh, das würd mi schisse“ und so.
- 1100 86, I: Isch für sie d Schuel wichtig?
- 1101 P: Jää. Aber ° ph! Ihri Kollege händ eigentlich die meischte d Schuel nid fertig gmacht.
- 1102 I: Kollege vo dine Eltere?
- 1103 P: Mhm.
- 1104 I: Mhm. Wieso nid? #01:11:01-6#
- 1105 P: Mm, sie häns / e paar Gründ sind gsi, sie händs nid chönne, sie händ kei Luscht gha, sie händs nid welle, sie hets agschisse oder sie händs nid bruucht.
- 1106 87, I: Mhm. Und ehm, em, em, ehm, was hani jetz no welle säge? Ah, luege sie, dass, dass d dini Huusufgabe machsch und so?
- 1107 P: Mm, das wüsse sie, dass is mach.
- 1108 I: Mhm.
- 1109 P: Das hän sie nie müesse luege. Und ich ha au nie gross ihri Hilf bruucht.
- 1110 I: Mhm. Weisch, isch ihne irgend es Fach speziell wichtig in dr Schuel, oder isch das nid e so?
- 1111 P: M-m (verneinend).
- 1112 I: Okay, letschti Frog.
- 1113 P: (Räuspert sich.)
- 1114 88, I: Aso. Ehm, ha di das scho gfrogt, gäll, nei i frog di nomol. Gits bi euch ehm / händ ihr vill Buecher deheim?
- 1115 P: Ebe, mi Stiefvatter het vill Buecher. Extrem vill Buecher. Also, meh als eis Zimmer voll.
- 1116 I: Mhm.
- 1117 P: Und mini Mueter liest ebe sini und het deheime nid so vill, het so-n-e provisorisches Regal, wo immer uusechömmen und wieder dri. Und jo, ich ha nid so vill. #01:12:00-4#
- 1118 I: Wie vill hets in dim Zimmer?
- 1119 P: Mm, nid so vill (Lacht.). Sind halt Buecher vo mim chleine Brueder au.
- 1120 I: Mhm.
- 1121 P: Wo äfach dött iine chömmen und eh, eh Lexikon hani vill.
- 1122 I: Mhm.
- 1123 P: Und eh, wie söll denn das /
- 1124 I: Die hesch wiklich als Buechform, das machsch nid über eh, übers Internet, wenn d öppis willsch nocheluege?
- 1125 P: Mm, m-m (verneinend). Ehnder nid ...
- 1126 I: Isch doch nonig die letschti Frog gsi, mir isch nämlich no öppis igfalle.
- 1127 P: Mhm.
- 1128 89, I: Di chlei Brueder, eh machsch mängisch öppis mit däm? Wenn er di ame närvt.
- 1129 P: Dä isch ebe no ziemlich chlei. Und het nonig so-n-es eh, so-ne / die ganzi Wält dänkt. Und er dänkt ehnder nur, „ich, ich, ich“, wil das isch au s Bewusstsi vo chleine Chinder,
- 1130 I: Mhm.
- 1131 P: sie, sie danke jo vo ihrere Sicht
- 1132 I: Jä.
- 1133 P: und nid ...
- 1134 I: Jo, aber das meini. Dass er zum Bispiel möcht eh irgendwie au spiele, wenn du spielsch.
- 1135 P: Jo, das, das will er au. Und ds, denn hockt er au aane, luegt / er chan halt nonig sälber.
- 1136 I: Ähä.
- 1137 P: Er chönnts scho, aber m, Mc Donalds zum Bispiel hets jo mängisch Playstation oder so, wo dött stoht, dä spielt dött / dött chan er denn spiele, mm, es stoht „Spiel ab 12 Jahr“, und er spielt die äfach. Bh! #01:13:10-7#

1138 I: Sicher?

1139 P: Er chunnt drus. Playstation chunnt er drus, dä het das sofort checkt.

1140 I: Mhm.

1141 P: Aber Gamecube oder eh X-Box, wo vill einfacher isch, d Stüürig oder, wiklich einfach, isch äfach so-n-es Ding,

1142 I: Mhm.

1143 P: zwei Teiler oder, aber =Playstation, do das und=

1144 I: =Das chan-er wahrscheinlich no nid, oder?!=

1145 P: und no zwei und denn do ... Es het vill meh Chnöpf, vill meh Funktione. Aber das, do chunnt er drus!

1146 I: Vo wo denne?

1147 P: Kei Ahnig. Er cha nid läse (lachend), aber er chunnt

1148 I: Händ ihr Playstation dehei?

1149 P: Nei, ich ha Gamecube und X-Box und, und / Er weiss es äfach, wies goht.

1150 90, I: Und, und eh so / chaufet ihr ame au so Bilderbüecher und so Züggs?

1151 P: Jo, het er eigentlich no vill gha. Früener. Jetz, jetz liest er ehnder Comic. Aso, nid „läse“, luege.

1152 I: Luege, jä. Ellei?

1153 P: Hm, au mit dr sinere Mueter, aso mit dr Mueter.

1154 91, I: Und du, luegsch nie öppis mit ihm zämme-n-aa so, oder verzellsch ihm es Gschichtli?

1155 P: Dasch nid so mini Sach. Mini Sach isch ender mit ihm aanehocke, spiele, zeichne.

1156 I: Mhm. Ah, zeichne düent ihr zämme? #01:14:01-0#

1157 P: Jo. Er chan scho ziemlich guet für sis Alter.

1158 92, I: Mhm. Jo, isch jo di Brueder, oder (leicht lachend). Aso jetz, die letschti Frog. Du seisch einerstits – oder au im Frogeboge –, dass du überhaupt nid eh Büecher liesisch. Minere Meinig noch, noch liesisch ebe suscht sau vill, wo de s nid so merksch,

1159 P: Hm, jo.

1160 I: 20 Minuten, Bildschirm. Du liesisch wahrscheinlich vill meh als vill anderi Lütt (leicht lachend), uff jede Fall, äfach nid, dass es unter Läse verstohsch. Ehm, uff jede Fall, was dänksch denn du, mir hän mit dir die Teschts jo gmacht, du bisch total guet gsi. Was dänksch, wieso, dass du so guet gsi bisch?

1161 P: Hm, Allgemeinwüsse villicht (verlegen lachend). Oder villicht isch es, villicht bini äfach guet. Ich weiss ä nid. ° Jo.

1162 I: Fallt dr süscht no öppis i? Aso weisch, hesch dr das nie über/ no nie überleggt? Du merksch jo sälber, dass de wahrscheinlich generell in dr Schuel nid schlächt bisch, oder?

1163 P: Mm, jo.

1164 I: Hesch s Gefühl, es isch äfach e Intelligänzfrog in däm Fall? #01:15:01-5#

1165 P: Jo, äntwäder hets öppis mit Intellig/ ich, ich cha mir nid vorstelle, vo wo ichs sött ha, wil mini Mueter isch nid, j:o, es sött nid e Beleidigung gsi, aber sie isch au nid sehr schlau, oder. Sie isch in dr Real gsi, oder. Ich sag nütt gege Real, aber ... Und mi Stiefvatter isch au in dr Real gsi, aber das, das isch was ganz Anders, wil er, er het das mehrmol gmacht und isch guet duurecho und isch sau intelligänt jetz. Aber (räuspert sich), ich, ich weiss nid, vo wo das chunnt, ich weiss nid, vo wo s sött cho, vo irgendneume muess is ha, aber ich weiss nid, vo wo.

1166 I: Aber du findsch es sälber au, es isch so?

1167 P: Jo.

1168 I: Okay. Jetzt hani glaub alles. Es fällt mr uff jede Fall im Momänt gad nütt meh i. Und uff jede Fall, hey, merci villmol, bisch cho. Isch cool gsi.

1169 P: Jo. #01:15:46-0#

1 Interview mit Andreas, t₁

2 Personennummer: 1944

3 Pseudonym: Andreas

4 Kategorie: Absteiger

5 Interviewerin: ewi

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Bern, 20.06.2006

8 Dauer: 01:08:42

9 Bemerkungen: –

10 I: Okay, aso. Dr iPod isch eifach do, weisch, damit i nochär no weiss,

11 P: Jaja.

12 I: was de verzellt hesch.

13 P: Ja, isch guet.

14 I: Stört di nid, oder?

15 P: Nä-ä.

16 I: Scho nid. Okay. Aso. Im Interview jetz gohts wieder ums Läse und Schriibe und um neui Medie und so witter,

17 P: Mhm.

18 I: aber ich wird di au e paar anderi Sache froge, weisch, zum äfach wüsse, wie so di Alltag usgseht und eh /

19 P: Isch guet.

20 I: Und ganz wichtig isch, wenn du Läse guet findsch, denn isch das guet, chasch mir das verzelle. Aber wenn d s e Seich findsch oder nid so gärn machsch oder nid so gärn schribsch, versuech, so ehrlich wie möglich z si. =Me muess nid alles toll finde.=

21 P: =Ja, isch guet.=

22 I: Me cha au alles toll finde,

23 P: Ja.

24 I: aber weisch, nid so, „ou, das will sie sicher ghöre,

25 P: Mhm.

26 I: das verzell ere jetz."

27 P: Isch guet. #00:00:36-5#

28 1, I: **Aso. Beschrib emol, wie gseht so-n-e ganz normale Tag bi dir us?**

29 P: Aso, äh, d Wuchenänd oder ir Wuche?

30 I: Mach emol beides. Zerscht eh unter dr Wuche.

31 P: Auso. Unger dr Wuche', ° am Morge, so lang wie möglich schlafe, när plötzlich muessi ufstah haut, normau'. Eh gani ga dusche, lege mi a, ga abe, Zmorge ässe. ° ° Nächstär muessi ga Zähne putze u nächär id Schueu, #00:01:01-3#

32 I: Ähä (leicht lachend).

33 A: när isch eifach Schueu, ganz normau,

34 I: Mhm.

35 P: nächär Mittag chumi hei, när gani mau i mis Zimmer, när ° ° tueni, ° im Momänt gad ° immer, äuwä gad wenn i hei chume, fahni echli G/ afa Gitarre spiele'. ° Und nächär gani abe, ässe, wieder ufe, när dueni ° eifach ° gad irgendöppis mache (leicht lachend) gad, wo mi gad gluschtet oder wo, ° wo-n-i gad irgendöppis ufrume oder so. När gani wieder id Schueu, am Namittag Schueu, nächär chumi wieder hei, nächär ° ° gani sicher mau einisch a PC. ° U nächär am PC tueni ° ähm villich im MSN, gad wenn öpper online isch, villich ganz churz chli chatte oder so, nächär ähm, ° ° weiss o nid, villich no schnäu ids Internet oder so, öppis ga luege oder so, nächär gani wieder use, mache schnäu Ufgabe, ° ° u nächär {1 s} irgend einisch Znacht ässe (lacht leicht). Nächstär {1 s} wieder chli Gitarre oder Keyboard oder so, när irgend einisch no Saxophon üebe, nächär villich no chli Fernseh luege, nächär ids Bett (lacht). #00:02:04-5#

- 36 I: Dasch so wirklich e normale Tag?
- 37 P: J:a' (leicht lachend).
- 38 I: Aso weisch, aso ich ghör jetz uuse, über e Mittag spielsch scho mol Gitarre,
- 39 P: Ja.
- 40 I: und zoobe machsch nomol Saxophon und Keyboard!?
- 41 P: Ja.
- 42 I: Machsch wirklich regel/ =aso regelmässig=
- 43 P: =Ja, aso i, es chunnt= / Nei nei. Eifach, ähm {1 s} ... im Momänt, bini äbe gad am Afa Gitarre spiele, und do isch / bini no sehr motiviert, und de spieli wüchlich / die liggt eifach uf em Bett, und immer, wenn i gad i mis Zimmer chume, fani eifach mau a spiele chli.
- 44 I: Jä.
- 45 P: U nächär, ja! Das isch eifach so. Und bim Keyboard mängisch, wenn mi gad irgendöppis gluschtet, fani o afa spiele. Das cha o si, dass das mängisch es Zittli lang jede Tag isch. Und bim Saxophon, j:ä (lacht verlegen), das isch nid ganz immer.
- 46 2, I: Nimmsch bi allem Stunde?
- 47 P: Nä-ä.
- 48 I: Gi=tarre bringsch dir sälb/=
- 49 P: =Numme bim Saxophon=
- 50 I: Mhm.
- 51 P: Ja.
- 52 I: Und ehm, ehm, was spielsch in dr Band? ° ° =Was spielsch dötte? =
- 53 P: =Eh Keyboard.=
- 54 I: Keyboard.
- 55 P: Keyboard. Ja.
- 56 I: Und denn üebsch äfach das dött no?
- 57 P: Ja.
- 58 I: Und wäm sini Idee isch das gsi mit dere Band?
- 59 P: Aso äbe, das isch e Schüelerband, die isch vom eh / Het me sich agmäudet eifach, und dr Lehrer duet eifach, het das, duet das manage. #00:03:03-9#
- 60 3, I: Wie vill Lütt sind dött drbi?
- 61 P: Acht.
- 62 I: Mhm. Und das muess sich / muess me sich wie vorstelle? Scho / aso, du hesch vorhär gseit, dir wärdet e bizli kontrolliert.
- 63 P: Mhm.
- 64 I: Aber im, im Grundsatz ischs euche Style, wo dr spielet, oder ischs =wüchlich dr Lehrer, wo seit /=
- 65 P: =J:ä, es si= eifach scho / es si Stück, wo / aso Cover-Versione. Mir si nid säuber komponien und so. No nid (lacht). Villicht chunnts mau. Aber eh, mir chöi natürlich scho säge, was mir wie spiele.
- 66 I: Ähä.
- 67 P: Das isch scho klar, ja. Vo däm här isch es scho euse Style, ja.
- 68 I: Was spielet ihr so? Nume churz.
- 69 P: Äh, vor auem Rock. Aso ° itz heimer / im Momänt gad i üsem Repertoire heimer Bon Jovi, Toto, Guns'n'Roses, was isch no?
- 70 I: (Lacht leicht.) Lordi wahrschiinlich (leicht lachend).
- 71 P: Nenei. Eric Clapton no öppis, das wärs.
- 72 I: Okay.
- 73 P: Nei, Lordi nid.
- 74 I: Jo, es hed so tönt ((unverständlich, 03.48))
- 75 P: Das gfaut nid aune. Mir gfaut das eigentlich, aber nid aune (lacht).
- 76 4, I: Okay. Und jetz eh so, am Wuchenänd? Wil du hesch vorhär gfrogt,
- 77 P: Ja.
- 78 I: öb de s Wuchenänd söllsch säge oder e normale Tag.
- 79 P: Ja. Äh, aso wenn s e Samschtig isch, de hani na äbe / was hani? De dueni ° schlafe so lang, wie s geit. Oder mängisch o nid so lang, wie s geit, je nachdäm, öb i no muess Saxophon üebe, wüu am Samschti hani immer Saxophonstung'. #00:04:07-3#
- 80 I: Mhm.

- 81 P: De muessi mängisch vorhär no schnäu üebe, wüu i die ganz Wuche nid ha ta, oder so (lachend). Ähm, när gani id Stung, när chumi am Mittag hei. När am Namittag {1 s} isch eifach ° / machi eifach immer (leicht lachend), was i wott gad, gad ...Eifach ohni Ufgabe.
- 82 I: **Mhm.**
- 83 P: Meischtens. Aso mängisch ma/ muessi klar öppis für d Schueu mache, das isch klar. Aber o viu Musig oder PC oder chli Zittig läse oder so mängisch, eifach {1 s} =ja ...=
- 84 **5, I: =Das= machsch eher am Wuchenänd, Zittig läse?**
- 85 P: Ja. Zum Bispiu am Morge bim Zmorge, i due, aso i (lachend) / Meischtens, mi Vatter sitzt immer näbedran
- 86 I: **Mhm.**
- 87 P: und liest Zittig, und i lueg eifach bi ihm dri.
- 88 I: **Ah, okay.**
- 89 P: Und das het er nid gärn, aber i mache das viu lieber, aus dass i säuber lise. Das isch,
- 90 I: **(Lacht leicht.)**
- 91 P: i weiss o nid wieso (lacht ein wenig verlegen oder ratlos). Ja.
- 92 **6, I: Was lies/ was läse der denn?**
- 93 P: ° ° =Aus Mögliiche.=
- 94 I: **=... Für e Zittig? =**
- 95 P: Er liest, er liest eifach die ganzi Zittig düre, und ig, ° eifach gad das, wo mi gad, =wo-n-i gad /=
- 96 I: **=Das, wo-n-er grad ufgschlage het (leicht lachend) /=**
- 97 P: ehm d Überschrift gseh, und wenn s mi intressiert und no ds Biud oder so, de gsehni das, u de lisi mängisch o chli. #00:05:02-9#
- 98 I: **Was denn, eher Sport, eher Politik, Wirtschaft?**
- 99 P: Phu (nicht wissend)!
- 100 I: **Chasch nid so ...?**
- 101 P: Ganz ungerschiedlich.
- 102 I: **Jä.**
- 103 P: Aso, Musig, wenn öppis über Musig, irgend über ne Musiker steit, de lisi das mau, oder eh, es cha ganz Verschiednigs si, wüu irgend eifach, irgendwie e, e Studie oder so, wo sie gad he:i, irgend, wo sie drüber brichte, das lisi mängisch o'. Politik mängisch o'. Eifach aves, wo mi gad intressiert, eifach.
- 104 I: **Mhm. Und was ischs für e Zittig?**
- 105 P: Öh, was heimer? Dr Bund heimer,
- 106 I: **Mhm.**
- 107 P: d NZZ heimer, ° äh d BZ heimer, {1 s} ja.
- 108 **7, I: Und di Mueter liest nid Zittig?**
- 109 P: Mou.
- 110 I: **Denn sitzeder alli bim Zmorge und läset alli?**
- 111 P: Ja. (Lacht) Oder jaja. Ja (leicht lachend),
- 112 I: **Jä.**
- 113 P: das chame so säge. =(Lacht leicht.)=
- 114 **8, I: =Du hesch=, du hesch n:o eh es jünger Gschwüschtet, oder?**
- 115 P: Ja. I ha no e Schwöschter, ja.
- 116 I: **Ähä. Wie alt isch denn sie?**
- 117 P: Äh, zwöufi oder eufi, i weiss gar nid.
- 118 I: **Chumm jetze (lachend).**
- 119 P: (Lacht verlegen.) Ähm, die isch ° zwöufi.
- 120 **9, I: Okay. Und sie, was macht sie denn?**
- 121 P: Sie duet nid gärn läse. Aso villich chunnts no, i däm Auter hani gloub o nid viu gläse. Aber mängisch o ir Zittig oder so. Aber, sie liest überhaupt nid viu. #00:06:04-8#
- 122 I: **Aso generell nid. Nid nume Zittig?**
- 123 P: Nei, eifach, o Buecher nid, aso, würklich nid.
- 124 I: **Aber, macht sie denn au so vill Musig wie du, oder ehnder Sport, oder ...?**
- 125 P: Auso sie macht ou Sp/ aso, i mache ja ke Sport, u sie eh o Sport, ja, OL und ou Musig, aso, sie spiut ou Klarinette und wett mau singe später, und, eh, de faht sie villich o no mit Klavier a und so, aber, sie duet nid so viu eifach immer Musig mache und so wie ig.

126 I: Jä.

127 P: Sondern sie duet meh eifach üebe uf dr Klarinette und so. Aber, ja klar, singe duet sie immer natürlich, das cha sie o immer. Das duet sie eifach. U mängisch e chli lutt, u de heimers nid so gärn (lacht).

128 I: (Lacht mit.)

129 P: Aber i weiss gar nid, i wüsst jetz nid, was die eifach immer so macht, so ° ° so klar, i gseh se immer und so, aber i weiss nii, was ihri Houptinterässe und so

130 I: Jä.

131 P: si, wie itz bi mir zum Bispiu d Musig oder so.

132 10, I: Ähä. Ehm, und dini Eltere, spiele denn die au Inschtrumänt?

133 P: Ja. Aso mir mache au Musig. Mini Mueter, die singt, klassisch.

134 I: Jä.

135 P: Und dr Vatter, dä spiut Klarinette ir Stadtmusig Bu-Stadt. #00:07:07-5#

136 I: Ah, okay.

137 P: Und dä cha o, Klavier chan er o spiele und singe duet er mängisch o imene Chor oder so. Ja ...

138 11, I: Denn hän sie allwä Freud an dir, oder?

139 P: Mhmja, jaja (leicht spöttisch lachend). Sie si nid so zfriede, dass i ° immer wieder öppis Neus wott. Eh i wett mr im Momänt, wetti mir grad e Gitarre, e Elektrogitarre, choufe und es Schlagzüg und so. De säge sie immer: "Nei, das isch nid guet, du spiusch Saxophon, das isch dis Instrumänt". Denn sägi: "J:a, aber das isch längwiilig, immer ds Gliche und so.", und de si sie aube nid so zfriede, aber schüsch eigentlich scho (lacht).

140 12, I: Und Sport? Wieso machsch kä Sport? Aso nid, dass me das =sött, aber ...=

141 P: =Aso ir Schueu= dueni scho, das isch klar.

142 I: Mhm. Und suscht?

143 P: Eh, i ha o scho Sport gmacht. I bi mau ids Karate gange bis zum blaue Gurt, und äh schuttet / gschuttet hani o mau. Aber das het mer nid gfaue, und eh, i weiss o nii. I bi eifach nid so, bi o, i bi o nid sportlich. Es, es intressiert mi irgendwie o gar nid so (lachend). Itz d WM scho, itz gad so. Aber äh, schüsch, i dänke nid vii a Sport oder so.

144 I: Jä. Und dini Eltere, mache die irgend so öppis? #00:08:01-6#

145 P: Ähm, muess gad über/ (lacht) Dr Vatter het gloub mängisch jogget.

146 I: Ähä.

147 P: Aber itz duet er nümm. Wüu, er het vor Verletzige Angscht und so. Aso mir si eigentlich überhoup nid so sportlich.

148 I: Ähä.

149 P: Aui. Eifach mini Schwoscht, die macht OL und Grätturne und so, gloub. Ja.

150 I: Glaub!

151 P: Ja, i weiss nümm, öb sie i ds Grätturne no geit.

152 I: Jä.

153 P: Aber OL ämu sicher.

154 13, I: Ehm, und jetz ehm, aso Wuchenänd, du hesch so bizli verzellt. Machet ihr denn ame au zäme öppis am Wuchenänd oder wie /

155 P: Jaja.

156 I: oder was läuft so am Wuchenänd, oder ...?

157 P: Das isch natürlich ganz ungerschiedlich. Zum Bispiu, äh, ja am Aabe gömer mängisch no wäg irgendwie, zum Bispiu letscht Wuchenänd simer zu Fründe gange uf Bi-Stadt.

158 I: Mhm.

159 P: Das si o Fründe, wo mer vor Musig kenne.

160 I: Mhm.

161 P: Aso die meischte dört si vomne Chor gsi vo mine Eutere.

162 I: Mmmh.

163 P: Simer dört häre gange, die ganzi Familie. Oder mängisch gömer am Morge irgendwie, chömemer uf B-Stadt oder so, gömer i Chino oder so,

164 I: Mhm.

165 P: oder in es Museum. #00:09:01-9#

166 I: Alli zäme?

167 P: Mhm.

168 I: Aso dir vier?

169 P: Ja. Und mängisch, aso das isch itz gad so bi Uffahrt und Pfingschte und so, de simer o, einisch simer uf Dütschland gange zu Fründe, und einisch simer uf S-Stadt gange zu Fründe.

170 I: Mhm.

171 P: Ja!

172 I: Okay. Und ehm, ehm, ehm, jetz so ° Ferie. Zum Bispiel Summerferie.

173 P: Mhm.

174 I: Ich nimm a, dir gönd alli zäme ind Ferie?

175 P: Ja.

176 14, I: Was machet ihr denn so?

177 P: Aso itz i de Ferie, we mer wäg si?

178 I: Jä. Aso in de Ferie, jä.

179 P: Ja. Ehm, ° ° ja, es chunnt druf a. I de Summerferie gömer immer, aso, ei Wuche oder so gömer ids Tessin zur Gotte vo mim Vatter. De simer äbe wieder mit angerne Lüüt wieder zäme, u de ischs natürlich, mache mer ph aues Mögliche immer. Auso, i cha nid säge, de mache mer irgendwie nume das oder so. Aber eh, ähm, we mer, schüsch, nume mir id Ferie gö,

180 I: Mhm.

181 P: ähm, aso i cha itz zum Bispiu verzeue: Letscht Herbstferie simer uf Spanie gange. Eh u das passt o chli zum Läse (lachend), dört heimer würllich #00:10:01-4#

182 I: (Lacht leicht).

183 P: (lacht) sehr vii gläse, wüu mini Mueter, die het vom Daniel Brown het sie eh Illuminati gad afa läse, und när het sie immer gläse und gseit, das sig sehr spannend und so. När bini näbe dra gsässe und ha ihre würllich o wieder drigluegt, u när hani dör das ou /

184 I: Du bisch e müehsame Fritz (lachend)! =(Lacht)=

185 P: =(Lacht) Ja,= hani eifach o eh das afa läse und so, u när mit dr Ziit hanis de säuber gläse, aber nid vom Afang a, eifach vo dört, wo-n-i ha ineigluegt

186 I: Mhm.

187 P: u so. Aber das isch no rächt am Afang gsi. U när hanis immer säuber gläse, und när bini ehnder fertig gsi aus d Mueter. Nächär.

188 I: Ah jä?

189 P: U när ds Sakrileg, das hani när o no gläse. Aber das hani ersch vor churzem fertig gläse. Aso nei, i has äbe nid fertig gläse. I has wöue fertig läse, u när simer ender ga dr Fium luege aus i bi fertig gsi, und itz gluschtets mi nümm (lachend). (Lacht)

190 I: Ah, wil das hesch jo no uf em Frogeboge gschriebe, =heigsch Sakrileg gläse. Ehm /=

191 P: =Ja genau. Ja,= denn bini äbe no drann gsi. (Lacht leicht.)

192 15, I: Ah, okay. Jetzt ähm, isch das no hüffig so mit eh ° ° dass d es Buech liesisch und denn gohsch dr Film go luege?

193 P: Nei, eiglich nid. Das isch itz öppe z erschte Mau eso gsi. #00:11:00-1#

194 I: Mhm.

195 P: Aber, es isch nid, wöu mr irgendwie dr Fium nid gfaue het oder so. Im Gägeteil, sondern wöu, eh, itz weiss, wie s fertig / wie s, wie s usgeit, und itz intressiert =eifach / Oder ja.=

196 I: =Jä, isch blöd, isch d Spannig wäg.=

197 P: Es gluschtet mi eifach nümm, es fertig z läse, wüu ... ° ° Ja klar, mi Vatter het scho gseit, es sig no chli, chli anders no dr Schluss vom Buech aus vom Fium. Aber i weiss ni, ja villich lisis mau /

198 I: Het er /

199 P: Oder später ds Ganze wieder oder so.

200 16, I: Er hets au gläse i däm Fall?

201 P: Jaja.

202 I: U dr Film sind dr zämme go luege?

203 P: Ja.

204 17, I: Okay. Und eh umgekehrt, hesch das scho mol gmacht? Weisch, dass d im Kino irgendwie, weiss doch ä nid, Harry Potter gseh hesch und denn hesch gfunde, jetz willi s Buech no läse.

205 P: ° ° Ähm, bim Harry Potter ischs gloub gad umgekehrt gsi. Da hani zersch ds Buech gläse u nächär dr Fium, aber, ähm ° °

206 I: Es git ä nid, es git ä nid vo allne Buecher =e Film.=

207 P: =Jaja.= Jaja. Oder umgekehrt o nid aber / nei, i gloub, das hani bis itz no nie gmacht (leicht lachend).

208 I: Hesch no nie gmacht.

209 P: Nä-ä.

210 18, I: **Mhm. Was hesch denn, was hesch denn besser gfunde? Du hesch jetz zwar s Sakrileg nid fertig gläse, aber was hesch besser gfunde? S Sakrileg oder Da Vinci Code? Aso ...**
#00:12:00-2#

211 P: Das isch ds Glich. (Lacht.)

212 I: Jä-ä. Weisch, ich mein, s Buech oder dr Film?

213 P: Aha. Ds Buech oder dr Fium. Aso ds Buech isch, j:ä, nei, eigentlich dr Fium. Wüu, im Buech, es isch natürlich scho chli, i weiss nid, villicht bini no chli jung,

214 I: (Lacht leicht.)

215 P: i weiss ni. Aber es het sehr viu / heit Dirs gläse?

216 I: Nei, i ha nume s Illuminati gläse.

217 P: Ah. Ja.

218 I: Aso verzell mr nid dr ganz Inhalt. Aber s meischte /

219 P: Guet.

220 I: Aso nei (abwinkend) ...

221 P: Äbe, es isch im S/ im Sakrileg isch sehr viu, es geit ja umne Gschicht äbe, umne eh /

222 I: Um das Grabtuech.

223 P: Nei.

224 I: Nid?

225 P: Um eh, um d, eh Maria ° Magdalena /

226 I: Genau.

227 P: Und, de rede sie sehr viu eifach über das Biblische und so, und Gschicht und aus und so.

228 I: Ähäh.

229 P: U, wo när nid e Handlig passiert.

230 I: Jä.

231 P: U das isch mer när mängisch chli z längwilig worde u bi mängisch es paar Site füre u so. U das isch im Fium äbe nid.

232 I: Jä.

233 P: De rede sie natürlich, aber äbe nid so lang über das und so. ° °

234 I: Hesch meh Handlig.

235 P: U das isch när viu agnähmer gsi, dass meh Handlig isch aus Erzählig und Forschig und aus und so.
#00:13:00-3#

236 19, I: **Mhm. Und ehm, machsch das no ab und zu, wenn d jetz öppis / aso das hesch jo zwar freiwillig gläse. Aber wenn d jetz öppis liesisch / he! (Erschrocken, weil ein etwas im Raum ein plötzliches, nur kurz aufscheinendes Störgeräusch verursacht) Wenn d jetzt öppis liesisch und eh, s hed langwilligi Passage**

237 P: Mhm.

238 I: **oder eh schwierige Text, oder weisch eifach, s isch e chli mühsam für di, aso, interessiert di nüm so. Was machsch denn?**

239 P: Aso, wenn s itz öppis isch, wo-n-i nid freiwillig lise. So für d Schueu oder /

240 I: Zum Beispiel, jä.

241 P: Nei, denn machis, de lisis eifach

242 I: Liesischs dure.

243 P: u när villich, wenn i, wenn i nume so gläse ha u öppis angers dänkt ha, de duenis när no einisch läse, dass is när o wüchlich einigermasse checket ha.

244 20, I: **Und wenn d öppis freiwillig liesisch?**

245 P: ° ° Ja klar (leicht lachend), es chunnt immer druf ab, wie fescht, dass s mi äbe interessiert. Itz bim Sakri/ bim Sakrileg bini wüchlich / hani wüchlich unbedingt wüue wüsse, wie s wittergeit. U drum bini när füre gange. Aber wenn s itz öppis wär, wo sie, das wo sie dört grad drüber rede, o wahnsinnig würd intressiere, würdis sicher läse.

246 I: Ähäh. Aber wenn s di nid so interessiert, denn gohsh äfach es paar Sitte witter ame?

247 P: Aso das hani ds erscht Mau gmacht (lacht verlegen).

248 I: Mhm.

249 P: Ja. #00:14:00-5#

250 I: **Aber gisch nid gad uf?**

251 P: Nä-ä.

252 **21, I: Okay. Ehm, jetz hesch am Afang hämmers no vo dim normale Tag so gha. Jetz dini Kollege.**

253 P: Mhm?

254 I: **Was, ehm, gsehsch denn die eigentlich überhaupt unter dr Wuche? Wär sind dini Kollege?**

255 P: Ja, aso /

256 I: **Und Kolleginne, meini?**

257 P: Ir Schueu eifach. (Lacht ein wenig verlegen)

258 I: **Sind die alli, gön die alli mit dir ind Schuel?**

259 P: J/ Nid au, nei. Aso ehm, i ga ja o no id Kadettemusig und s Jugendblasorcheschter und äbe Band und ja (0.1 „unverständlich“ 14.31) eifach schüsch no aus Mögliche. Nei, das wärs eigentlich. Und / =(Lacht.)=

260 I: **=(Lacht mit.)=**

261 P: U nächär dört gsehni eifach no viu. U mängisch gsehni se uf dr Strass irgendwie, uf em Schueuwäg oder so. Oder eh we mer, eh, am Abe irgendwie id Stadt gö oder so. Zum Bispiu ehm, °isch grad bi üs ir Stadt so-n-es Fescht gsi, letscht Wuchenänd, dört simer häre gange, hani viu gseh natürlich, und so. ° I gseh die scho. (Lacht)

262 **22, I: Jäjä. Aber mm, wär sind denn die so? #00:15:01-1#**

263 P: ° ° ° Grüessech (an dritte Person). Ähm, s isch ungerschiedlich, eifach ähm / Wie, wär si sie?

264 I: **Eh zum Teil (Kurzes lautes Geräusch im Hintergrund.), zum Teil gön jo die mit dir in, ind Klass.**

265 P: Ähä.

266 I: **Und gits no söttigi, gits no anderi Lütt, ° weisch, weiss doch nid, w:o ° e Lehr mache, an ere andere Schuel sind, wo de kennsch, wil sie im gliiche Quartier wie du wohne, oder wil sie früener mit dir in Chindzgi sind oder ...?**

267 P: Ja, j:a, ja. Eifach ° Ja, aso viu / i kenne viu äuteri, aso, wo äuter si aus ig. Eh, zum Teu kenni se äbe vo / Auso viu kenni vor Kadere, vo dr Kadettemusig. U die si, viu si im Gymer scho. Und i ga itz de am/ nach de Summerferie o i Gymer.

268 I: **Mhm.**

269 P: De kenni scho viu vo dört, das fingi guet. U, klar, i üsem Quartier hets viu. Aber mit dene heimer meh eifach nume Kontakt gha früeher. Itz mängisch nüm so. Viu, wo-n-i aube früeher bi id Schueu gange und so, trifft me itz wieder und so. Und ja, mit dene hani eigentlich o no Kontakt mit es paarne, nid mit aune. Pffh. #00:16:07-1#

270 I: **Aber das sind nid unbedingt dini beschte Kollege so? =Die, wo de so /=**

271 P: =Nei aso,= die beschte Kollege, das si eigentlich scho zwe vo mire Klass säuber, ja.

272 I: **Jä. Sind die au mit dir in dr Band? I dere Schuelband?**

273 P: Ja, dr eint.

274 I: **Jä.**

275 P: Isch dr Gitarrischt, ja.

276 I: **Ähä. Das isch aber nid dr ander mit dr /**

277 P: Nei. Nei, dä spiult o Gitarre, aber ire angere Band.

278 I: **Ah, okay.**

279 P: Ja.

280 **23, I: Und jetzt ehm, mit dene Lütt, wie trittsch denn mit dene / Aso wie machsch mit dene ab?**

281 P: Zum Bispiu ° ° Handy, SMS.

282 I: **Mhm.**

283 P: Aber das / I bi chli sparsam, aso vo däm här dueni nid s:o viu SMS schriibe. Aber ehm, mit em PC, MSN.

284 I: **Mhm.**

285 P: Ehm, het, die hei jetz beidi o MSN. Aso bi üs het mittlerweile die haubi Klass MSN, und das isch no gäbig. I hoffe, dass mer mau die ganzi Klass hei. Wüu, itz trenne mir üs ja de, d Häufti geit wäg i Gymer, u de würde mir üs nächär im MSN gliich immer no gseh und hätte no Kontakt über MSN. Und, und im MSN, we mer irgendwie zäme schribe und so, u nächär säge mer: "Ja chumm, ir Oberstadt isch itz es Fescht mit Musig und so, chum, mir gö doch schnäu det häre und so". När schribi. "Ja, chum zu mir." Und nächär chunnt er zu mir, nächär gömer zäme. Eifach so heimers abgmacht im MSN zum Bispiu. #00:17:16-5#

286 I: Jä.

287 P: Das isch no hüüfig. {1 s} =Ja.=

288 I: =Okay.= Em jetz, wenn / Wäg däm Schuelwägsel, wo de seisch, w:o / Die andere, die mache-n-e Lehr, oder gön irgendwie ...?

289 P: Aso mir si itz ir Achte,

290 I: Jä.

291 P: und die, wo nid i Gymer gö, die mache eifach die Nüünti witter.

292 24, I: **Aha, okay. Und eh für ins Gymi z cho, aso in Gymer, eh muesch do neume anders aane nochär?**

293 P: Ja.

294 I: **Anderi Schuel, andere Ort?**

295 P: Nei andere Ort nii, eifach anderi Schuel.

296 I: Okay.

297 P: Ja.

298 I: **Mit, aso denn würde neu Klasse zämegstellt?**

299 P: Genau.

300 25, I: **Du machsch Latin, hesch gseit?**

301 P: Ja. (Lacht ein wenig verlegen) ° ° Aber das isch nid so / aso isch scho guet natürlich, aber es isch nid so intressant, fingi.

302 I: (Lacht.)

303 P: Ja! Es isch eigentlich gar nid, wüu s e toti Sprach isch oder so. Sondern meh, wie s dr Lehrer macht irgendwie. Eifach jedes Mau immer ds Gliiche, e Text übersetze und aus, u das isch nid so spannend. #00:18:04-1#

304 26, I: **Jä-ä, Lati in dr Schuelzitt goht halt no lang. Jä, was willsch denn mol mache? =Weisch das scho? =**

305 P: =Böh (nicht wissend).= Nei, äbe nid! (Lacht verlegen.) Nid konkret. Würllich Richtig Architektur würd mer gfaue.

306 I: **Wie bisch denn ufs Latin cho?**

307 P: Ähm, mi Vatter het Latin gha früecher, u het gseit, das sig sehr gäbig, da chönn me när angeri Sprache gäbiger lehre. U das stimmt o, das merki o. U nächär hani ds Gfüh gah, ja machi o mau Latin. När hani mi Kolleg o mitgno. (Lacht) När heimer eifach Latin agfange. U itz, es isch, itz ischs de grad fertig, aber, no ei Wuche oder so, när isch guet. (Lacht.)

308 I: **Und nochär no vier Jahr. (Lacht)**

309 P: Nä-ä. Vier Jahr / Nächstär im Gymer heimer när nüm.

310 I: **Hesch kä Latin meh?**

311 P: {2 s} (schüttelt wahrscheinlich den Kopf) (Lacht leicht.)

312 I: **Komisch.**

313 P: Ja, früecher ischs / het me gha. Dasch aber

314 I: **Ähä.**

315 P: itz nüm so. I hätts müesse wähle, wenn i hätt wöue.

316 I: **Ähä.**

317 P: Aber, i ha de nid wöue.

318 27, I: **Okay. Ehm, jetz mit dene Lütt / Aso mit dene Lütt, mit dine Kollege. ° Sinds eigentlich eh Meitli und Buebe? #00:19:02-6#**

319 P: Ja. Auso, ja, klar. (Lacht leicht.)

320 I: **Jä, weisch, es git jo Lütt, wo nume =Kolleginne oder nume Kollege hän.=**

321 P: =Jaja, i weiss scho! =

322 28, I: **Ehm, was machsch denn so mit dene?**

323 P: {2 s} Rede. (Lacht leicht.) Im MSN schriebe zum Bispiu oder eh, fhh ja ... {2 s} Eifach rede, Kontakt ha.

324 29, I: **Über was redet dir denn so?**

325 P: Das isch ungerschiedlich. Viu lache o. Ah, lache isch o no öppis Wichtigs. (Lacht.) Das mache mer o sehr vii. Ehm, was rede mer? Über d Schueu, bös über d Lehrer (lacht), irgendwie {3 s} was me so redt, eifach, so über aues irgendwie, was me gad so ° uf em Härz het. Ph!

326 30, I: **Und wenn d es Problem hesch oder so?**

- 327 P: Mhm', ja, de chame o ° mit de Kollege rede. (Lacht leicht.) Nid mit aune u nid über aus natürlich. Aber eh ...
- 328 I: Jä.
- 329 P: I ma/ i cha o, wenn i Problem ha, mit dr Familie rede. Das isch o kes Problem. #00:20:04-8#
- 330 31, I: **Mhm. Und sie chömmen mängisch au mit, mit so Sache zu dir?**
- 331 P: Kollege? Ja aso, ähm, mini zwöi beschte Kollege, mir si so-n-es Trio, ähm, mir verzeue üs generell eifach immer aus.
- 332 I: Mhm.
- 333 P: Aso, ja. Vor, vor Schueu und so, aso, äh. Oh wemmer, wenn irgendeine Meitliproblem het oder so. Das isch klar, das verzeue mir üs immer aus. Das isch sehr spannend. (Lacht) Äh, das isch o das, wo üs zäme hebt, vor auem (lachend) irgendwie, mir si, mir si immer, eh {1 s} (lacht). Me chönnt villicht o chli säge, mir hei irgendwie immer es Ziu oder so (lacht). Und nächär düemer enang irgendwie häufe, dass mer das Ziu / irgendwie, dass das nächer chunnt, oder. :U mit em einte Kolleg vor auem isch s o sehr d Musig, wo verbindet. Äbe, so wie dr anger vorhär gseit het. Aso, er isch o extrem, eh no fasch extremer wie / aus ig. Eh, eifach immer, wenn er i sis Zimmer geit, duet er gitärrele, när spüt er mau und so. När hocki eifach näbe dra u cha nüüt mache, er spüt eifach (lacht). U när, i cha ne fasch nümmer ungerbräche, aube. Eh u o am PC si sie beidi sehr gärn, aso ... Ph (nicht wissend). #00:21:15-2#
- 334 I: Jä.
- 335 P: Eifach gliichi Inträsse fasch.
- 336 I: Ähä.
- 337 P: Chönnt me säge.
- 338 32, I: **Jä. Ehm, jetz muessi di nomol froge. Ebe dr einti spi/ aso macht mit dir Musig**
- 339 P: Mhm.
- 340 I: **und dr anderi / Und goht au mit dir ind Klass?**
- 341 P: Ja.
- 342 I: **Und dr anderi au?**
- 343 P: Dä geit o mit mir i Klass. Und dä geit scho sit itz acht Jahr mit mir i Klass.
- 344 I: **Mhm. Dä, wo nit Musig macht?**
- 345 P: Mou, er macht scho Musig, o ir Kadere,
- 346 I: **Mhm' (verstehend).**
- 347 P: aso ir Kadettemusig, macht er o Musig. Ja.
- 348 33, I: **Ähä, mhm, ah okay. Jä, aber eh, redet ihr denn nid total vill über so Züüg no, Musig und so?**
- 349 P: Ähm, mou, aso mit em einte scho. (Lacht leicht.) Aso mit em, mit em / aso mit däm, eh wo ir Band isch, mit däm redi scho ziemlich viu über Musig und
- 350 I: Mhm.
- 351 P: eh. {1 s} Ja. Musig. Und aube hei mir zwöi hei o no :es anders gmeinsams Hobby gha: Zouberer.
- 352 I: Mhm.
- 353 P: Das hani gloub o ufgschriebe de. #00:22:03-1#
- 354 I: Mhm.
- 355 P: Das hani mittlerwile / dueni nümmer so viu,
- 356 I: Mhm.
- 357 P: u er o nid. Das isch eigentlich no schad, aber es isch eifach sehr ziitufwändig. Eh, über das heimer sehr viu gredt. När isch dr anger aube nid drus cho. =(Lacht.)=
- 358 I: =(Lacht mit.)=
- 359 P: Und das het ne aube mängisch chli gstört.
- 360 I: Ähä.
- 361 P: Aber itz rede mer ph (nicht wissend) nümmer so viu übers Zoubere und über Musig. Über Musig no meh und eh, eifach schüsch. {1 s} Ja.
- 362 34, I: **Okay. Ehm,° im Zämehang mit, mit eh / du hesch jo ziemli vill Hobbys.**
- 363 P: Ja (leicht lachend).
- 364 I: **Du machsch do eh verschiedenschti Arte, mit verschiedenschte Lütt Musig und so. Ehm, muesch do ame au öppis / Aso schribsch irgendwie im Zämehang mit emne Hobby? Weiss doch nid, dass s irgendwie e Schüelerzittschrift git, oder ehm, duesch dini Band promote und setzisch öppis ins Netz.**
- 365 P: Mhm.

366 I: **Oder, kä Ahnig ...**
367 P: {1 s} (Seufzt.) ° ° Aso e Schüelerziitschrift heimer nid, u ... =(Lacht.)=
368 I: =(Lacht mit.)= #00:23:02-4#
369 P: emu nid, dass i wüsst. Und, ° Schribe. Im Zämehang mit Musig. Wenn i irgendöppis am Komponiere bi oder irgendwie e Text wott erfinge, dichte und so, denn isch klar. Aber schüsch eigentlich nid so viu. Bim Zoubere ischs aube angers gsi. Da bini immer, aso jede Tag bini stundelang imne so ne Forum dinne gsässe im Internet, und ha dört gschriebe u gschriebe u gläse u gläse, aues. Immer über, über Zouberkunscht äbe. Und das isch sehr intres/ das het mer sehr gfaue. Das isch guet gsi.

370 I: **Zum di informiere?**
371 P: Ja. Ja. Und me het o sehr viu glehrt.
372 I: **Ähä.**
373 P: Da hani würllich stundelang immer gschriebe u gläse. Das ...
374 35, I: **Aber ehm, textisch du denn sälb/ as:o, "textisch du sälber", =machsch du sälber=**
375 P: =(Atmet laut aus.)=
376 I: **Musig? Aso weisch, komponiersch?**
377 P: Ja, i bi e chli am Afa. Aber irgendwie, das mit em Texte glingt mer nid. D Musig säuber würd no ga. Aber ds Texte isch mer irgendwie no nid so / o irgendwie Gedicht schribe oder so bini vou nid guet. Aber /

378 I: **In welere Sproch heschs versuecht?**
379 P: Dütsch. Aso zersch mau Bärndütsch, när Hochdütsch, u itz probieris Englisch. (Lacht leicht.)
#00:24:02-2#

380 I: **Okay (lachend.). Aber bisch so biz dra?**
381 P: Ja.
382 36, I: **Mhm. Und ehm, Läse in däm Zämehang. Irgendwie, ich weiss doch nid, Fachzittschrifte für Musig oder ph (nicht wissend) ... Machsch irgend/ aso weisch, liesisch irgendwie öppis im Zämehang mit, mit dine Hobbys? Oder eifach ...**

383 P: Ja, Note natürlich (lacht).
384 I: **Jä.**
385 P: Aber ehm ph (nicht wissend). {2 s} Itz, ja. Jaja. I meine, itz wotti zum Bispui äbe ja e Gitarre choufe. U de bini i ds Internet ga luege unger dere Gitarre irgendwie, öb i öppis finge. Und de lisi Qualitätsbrichte, oder eh Teschtbrichte und so, und eh Händler- eh Händlertexte über die Gitarre und aus Mögliche eifach. Im Internet ischs / geits eh meischtens um ds Läse. Aso es steit, es isch eh meischtens e Text, wo me muess läse, für dass me när ° sich cha witterbiude.

386 37, I: **Mhm. Ehm, säg mol, bi euch deheim. S:o, so Politik und so, redet dir ame über so Sache?**
387 P: Ja. #00:25:02-8#
388 I: **Was sind so d Lieblingstheme vo dine Eltere? Mit =euch, meinei? (Lacht leicht.)=**
389 P: =Ähm, vo mine Eutere /= {5 s}
390 I: **Sie sind Rächtsawalt und Lehrerin, gäll?**
391 P: Ja. Auso, itz politisch?
392 I: **Nei, generell!**
393 P: Aha, generell. Guet, ähm, aso im Momänt / I weiss nid, öb i das cha verzeue. Mi Vatter duet / aso geit itz de grad ane angere, e neue Job, aso e neu Steu (Stelle) /

394 I: **I döffs eh niemerem säge.**
395 P: Jaja, isch scho guet. Rede sie viu über das', das
396 I: **Mhm.**
397 P: isch klar. Dr Vatter freut sich, d Mueter ou, das isch klar. Und /
398 I: **Wart schnäll.**
399 P: Ähä.
400 I: **Okay. Hey, denn müemer nachhär wahrschiinlich ° müemer luege, mir chömme nid ganz duure. Jä. Aha. Neu Stell und so.**

401 P: Ja.
402 I: **Klar, wärde sie sich do freue. Ehm, (0.2 „unverständlich“ 25.54) ° ° Ah genau. Jetzt gits e komischi Frog, aber e wichtigi. #00:26:01-8#**
403 P: Ja.
404 38, I: **Die meischte Lütt, die chönne vo sich sälber säge: "Ich bi e Läserin, ich bi e Läser", oder: "Nö-ö." Was würdisch du vo dir sälber säge? Bisch du e Läser?**

405 P: {2 s} Nä-ä.
406 I: Nä-ä.
407 P: Eigentlich nid. Nume, aso Büecher, aso i de Ferie bini eine.
408 I: (Lacht leicht.)
409 P: Aber schüsch ir Schueuziit / Aso es chunnt druf a, wie gseh/ wie, wie definiert me e Läser?
410 I: Ebe genau, das isch d Frog an dich.
411 P: Ja.
412 I: Weisch, was / Du seisch jetz spontan emol, nid.
413 P: Aso, wenn me d Arbeitsblätter ir Schueu und aues, Schueubüecher und Ufgabebeschribige und aus, wenn me eifach generell ds Läse, u nid vo Büecher oder Literatur und so, drzuezeit, denn bini e Läser.
414 I: Mhm.
415 P: I lise viu. Aber nid irgendwie, dass i eifach, jede Tag zäh St/ eh, jede Tag e Stung imne Buech lise oder so. Das nid.
416 I: Mhm.
417 P: Aber schüsch lisi viu. Eigentlich.
418 39, I: Was isch denn für di, ebe / Weisch, du hesch jetz scho drüber nochdänkt, was alles Läse isch. Ich mein, SMS und Schlagziile,
419 P: Ja klar.
420 I: und alles, das isch =alles Läse,=
421 P: =Jaja.= #00:27:00-8#
422 I: und Noteläse. Jetzt e:h, für di, wenn me di das frog, was, was isch denn s Läse für di eigentlich? Ebe, wenn ich frog, bisch du e Läser oder bisch kä Läser?
423 P: Ja. Aso ganz, äh, e "Läser", hani zersch mau dra dänkt, eine, wo wüchlich viu im Buech liest.
424 I: Mhm.
425 P: So, wie me sich das vorsteut. Wenn er Zug fahrt, immer Buech/
426 I: Mhm.
427 P: Ähm, wenn er / eifach wüchlich immer, wenn er grad Ziit het und so, sis gröschte Hobby Läse, immer imne Buech, aso wüchlich imne Buech u nid eifach
428 I: Mhm.
429 P: eh, im Internet oder SMS oder so. Sondern, wo wüchlich eis Buech nach em angere dürebrätteret und so. Das isch uf e erscht Blick, aso im erschte Momänt für mi e Läser. Aber ...
430 I: Mhm.
431 P: Eifach Läse. U ° ds ganze Läbe besteit us Läse, wüu aus irgendwie so, Verchehrsschiuder und so, das muess me aues o läse, aso. (Lacht leicht.)
432 I: Sehr richtig (leicht lachend).
433 P: Me cha ja o, me cha o zwüsche de Zile läse. (Lacht.)
434 I: Weisch was, jetz mümmmer eus glaub wüchlich go umposchtiere.
435 P: Guet, auso. #00:27:57-0#
436 (Bändli aus und an) #00:27:57-6#
437 40, I: Tipptopp. Jetz muessi mi natürlich wieder orientiere. Ebe Läse hämmers / genau vo däm hämmers gha. {2 s} Ehm. {1 s} Hm. {4 s} Aber, was isch denn s Coolschte / aso zum Beispiel was hesch lässig gfunde am eh Dan-Brown-Läse? #00:28:19-4#
438 P: D Spannig. Das isch scho / eifach es isch sehr spannend.
439 I: Mhm.
440 P: Das isch scho ... u nächär eh, ° ° was schüsch no so? Vo däm Gheimnis irgendwie u so. Wo sie probiere ufz/ aso, wo sie ufdecke. Und eh, die Revolutione, aso die, die (lacht leicht). Ja, die Revolution eifach ehm, vo / Dass sie wüchlich säge nächär: "Das isch eh ganz anders, aus me jahrelang immer gloubt het." Eifach. Das isch eh, ° ° das het mr sehr, das isch eh, das het mr gfaue. Das isch ehm, das het mi intressiert u
441 I: Jä.
442 P: das het mi o packt äbe, u das het mi dranne bhaute am Buech. #00:29:00-5#
443 I: Jä.
444 P: Ja.
445 41, I: Hesch süscht mängisch e biz Müh, wenn nid / wenn s di nid so packt?

- 446 P: Nei, aso die Buecher, wo-n-i lise, die / i ha eigentlich no gar nie es Buech nid fertig gläse, aber ...
nei, eigentlich nii.
- 447 I: Mhm.
- 448 P: Eigentlich ° wenn i mau es Buech lise, de geit das, de geit das guet. Ja.
- 449 42, I: {2 s} Ehm, ° ° was eh, was würdsch säge, würd dir ohni s Läse, würd dir im Läbe öppis fehle?
Oder ph, isch glich?
- 450 P: Ja, itz chunnts natürlich wieder druf a, wie dass mers do eh definiert. Ehm, ohni Buecherläse {3 s}
ehm, ohni Buecherläse würd mir nid so viu öppis fähle, wie wenn i gar nid chönnt läse.
- 451 I: Jä.
- 452 P: Oder, wie wenn s Läse / Nei, das geit gar nid, wenn s ds Läse gar nid würd gä, wüu schüsch
chönnte mir äuwä gar nid so läbe, wie mer itz läbe. Wüu, me muess eifach läse.
- 453 I: Mhm.
- 454 P: Es geit gar nid ohni.
- 455 I: Mhm.
- 456 P: Wüu, ohni Buechstabe und so, de, de wäre mr / Es würd immer öppis gä, wo me muess läse.
- 457 43, I: Genau. Ehm, was liesisch, liesisch lieber am Bildschirm oder lieber eh es druckts Buech?
Aso weisch, uf Papier? #00:30:09-2#
- 458 P: Eigentlich lieber uf Papier (lacht leicht), wüu, ja, klar, es geit, wenn i irgendwie im Internet bi und
öppis gad läse / lise, wo dört isch oder so, geits schnäuer, aus wenn i s no würd usdrucke, aber ...
- 459 I: Ähäh.
- 460 P: Eigentlich scho lieber uf Papier.
- 461 I: Mhm. Wieso?
- 462 P: Mh, chames nächer näh oder witter wäg oder me chönnts anders härelege, dass es bequemer isch,
oder eh i weiss o nid. Isch mer eifach irgendwie ° wöher.
- 463 44, I: Mhm. ° ° Ehm. {5 s} Denn hani das richtig verstande, du, du liesisch nid regelmässig? Aso
weisch, dass d so das fascht es Ritual hesch. Zum Bispiel, es git doch Lütt, w:o ins Bett ligge
und immer läse,
- 464 P: Mhm.
- 465 I: oder eh. Wo ufstön und immer Zittig läse oder so ...
- 466 P: Nei.
- 467 I: Nö-ö..
- 468 P: Villicht chunnts no, i weiss nii (leicht lachend). Aber eh /
- 469 I: Das muess me ä nid. Das, das nimmt mi nur =Wunder.=
- 470 P: =Jaja.=
- 471 I: Bi de Inschtrumänt hets mi so biz dunkt, dött =hesch das, oder? =
- 472 P: =Ja.= Ja. Aso, sowieso bir Musig. Aso eh, was zum Bispiu es Ritau isch vo mir, wenn i am Abe für
ids Bett z ga i mis Zimmer chume. Z erschte, wo-n-i mache, isch dr Radio alah. #00:31:13-5#
- 473 I: Mhm.
- 474 P: Ja. Das isch eifach.
- 475 I: ° Radio? Do chunnt jo aber irgendwas. Isch dir das glich?
- 476 P: Jaja, nei eifach Radio. (Lacht leicht.)
- 477 I: Jä.
- 478 P: U nid mau irgendwie DRS 3 oder so. es isch DRS 1! I weiss o nid wieso.
- 479 I: Sogar =no.=
- 480 P: =I lo/= I lose das eifach (lacht). Eh, i weiss nii! Es isch o gar nid wäg dr Musig oder so. Aber eh. Nei
eigentlich ischs mer / i chönnt o DRS 3 lose.
- 481 I: Was meinsch, gohts dir eher ums Hintergrundgrüsch?
- 482 P: Ja! Chönnt si.
- 483 I: Jä.
- 484 P: Klar, mängisch, wenn irgend öppis Spannends isch, dueni mi scho meh druf konzentriere, dass i o
würklich zuelose oder so.
- 485 I: Mhm.
- 486 P: Aber eh, i weiss o nid, irgendwie Stiui (Stille) oder so hani nid s:o, so gärn, nid immer.
- 487 45, I: Mhm. Jetz chamer zwar vorstelle, was de seisch. Aber ehm, in dinere Freizitt,
- 488 P: Mhm.

489 I: **was machsch am meischte? Was dänksch, was de m/ Mit was verbringsch am meischte Zitt?**
° In dere Zitt, wo du sälber chasch bestimme, was de willsch mache. #00:32:06-5#

490 P: {3 s} Itz chönnti irgendwie natürlich säge schnuufe, das isch scho klar.

491 I: **Jä (ironisch lachend).**

492 P: (Lacht) Ehm. Ja. Klar, Musig mache, das isch ... I weiss itz nid, entweder ischs P/ am PC si. Oder ehm, ja, am PC si, irgendöppis mache oder Musig mache.

493 I: **Mhm.**

494 P: Oder de ischs ° dr Räscht. Nei, i weiss nii. Was i am meischte mache. Zämezeit. Im Durchschnitt ...

495 I: **Aso Sport ömel sicher nid!**

496 P: Nei. Sport nid. Ehm {3 s} Musig ischs. Eifach irgendwie Musig mache.

497 I: **Mhm.**

498 P: Das ischs.

499 **46, I: Okay. Ehm ... {4 s} Das eh, das Buech ebe, wo du do gläse hesch, Dan Brown, do bisch jo druf cho, wil d dinere Mueter über d Schultere gluuet hesch.** #00:33:06-9#

500 P: Ja.

501 I: **Oder scho Illuminati glaub, gäll?**

502 P: Ja.

503 I: **Ehm – im Dan Brown (sich korrigierend) – jetzt, isch das no hüffig so? Du hesch das scho bi dr Zittig gseit. Aso, chunnsch irgendwie über dini Eltere zu neue Buecher. Oder wenn, wenn de jetz mol öppis liesisch, au wenn d nid supervill liesisch, wie chunnsch uf d Idee, weisch, was, was de als nöggschts söllsch?**

504 P: Aso ganz klar ischs natürlich, wenn i es Buech überchume, de, de machi / Vo mire Grossmueter überchumi rächt vii Buecher, de, de lisi das scho mau us Reschpäkt, das isch scho klar. Aber eh, {3 s} ja, i lise meischtens Buecher / ° zwar. Ja, wenn i Buecher überchume, de lisi die eigentlich. Grundsätzlich. Das isch eh ... Das machi eifach. U i überchume no ziemlich viu Buecher.

505 I: **Mhm. Vo wäm denn so?**

506 P: Ehm. Vor Mueter zum / aso zum Bispiu vor Mueter vo mim Kolleg. Die het aube irgendwie so Buechertescht gläse. U nächär eh het sie die eifach chönne verschänke oder so.

507 I: **Jä.**

508 P: Oder vo mire Grossmueter. {1 s} Und vii gani o id Bibliothek. Ähm wiu, mini Mueter het irgendwie / sie schaffet e chli mit dere Bibliothek oder so. #00:34:09-1#

509 I: **Ah, isch, isch sie Lehrerin an dr Schuel, wo du bisch?**

510 P: Nei.

511 I: **Ah.**

512 P: Nei, id Stadtbibliothek gani.

513 I: **Ah, okay.**

514 P: Die isch, ehm, die isch eh, die isch ir Burger/ mm (entnervt). Die isch ir Burgergmeind und /

515 I: **Bruuchsch es Nastuech?**

516 P: I weiss nii, i ha gloub eis. Und ähm {3 s} sie isch, eh eifach, ihres Ressort oder so isch die Bibliothek, und de muess sie sich so – Merci (für von der I gereichtes Taschentuch) – muess sie sich drum kümmern. Und de hani o es Goudchärtli, das heisst, i cha so vii nä und so lang / Nei nid ganz so lang, wie-n-i wott. Aber i cha so vii näh, wie-n-i wott /

517 I: **Wie chunnsch denn zu däm Goldchärtli? Über d Mueter?**

518 P: Das hani über sie, ja. Und ehm, {2 s} de chani o näh, was i wott. Aso o DVD und CD-ROM und ...°

519 I: **Ähä.**

520 P: Ehm. Aber CD-ROM nimmi eigentlich nid vii. Game dueni eigentlich im Verhäutnis zu angerne relativ wenig. Und vii nimmi Buecher. Aber eigentlich sis meischtens nid Buecher zum Läse, sondern meh Sachbuecher über irgendöppis. Äbe wieder über irgendes Inschtrumänt (leicht lachend) oder so, wo mi grad intressiert. #00:35:09-2#

521 I: **Jä.**

522 P: Ja.

523 **47, I: Ah, und die, und die liesisch denn aber au?**

524 P: Jaja. Vii luegi o eifach d Biuder a. Aber eigentlich lisi meischtens. Mindeschtens lisi das, wo unger de Biuder steit. =Aber i lise eigentlich scho ... (Lacht leicht.)=

525 I: **=(Lacht leicht.)= Und d Bilder liesisch au?**

526 P: Ja.

- 527 I: Genau. Ach so! Das hesch so biz gemeint, wo de / du hesch nämlich no akrüzlet no, Sachbüecher liesisch au no ab und zue.
- 528 P: Ja.
- 529 48, I: **Das wär denn ebe so, so die Richtig. Okay. Ehm, und d Grossmueter und d Mueter, wenn sie dir Büecher schänke, ° richte sie sich biz nach dine Interässe? Aso weisch, ° eh, traffe sies,**
- 530 P: Mhm.
- 531 I: **traffe sie di Gschmack au ame?**
- 532 P: Aso d Grossmueter nid immer.
- 533 I: **Ähä.**
- 534 P: Die, die kennt villich mini Än/ eh mini Interässe o nid ganz so guet wie mini Mueter. Aber mini Mueter, ja, die chouft mer eigentlich o nid eifach so es Buech, sondern da chani meischtens irgendwie säge, "das Buech wetti", u nächär chouft sie mirs villich. Aber ehm, naja, eigentlich traffe sies scho. U schüsch dueni mi haut apasse. (Lacht.) #00:36:05-9#
- 535 49, I: **Wie chunnsch denn uf die Idee, aso dass du seisch, "das Buech wetti"?**
- 536 P: Das hets eigentlich, eigentlich scho lang nümm gäh. Aber zum Bispiu, ° ja, i gseh eifach es Buech, das isch grad über-n-es Thema, wo mi intressiert, i säge, "das isch itz es Buech, wo mer würd gfaue'.
- 537 I: **Mhm.**
- 538 P: Choufsch mrs?" Eh, när entweder seit sie ja, u de überchumis, oder wenn sie nei seit, de choufis äuwä o nid. =(Lacht.)=
- 539 I: **=(Lacht mit.)= Jä.**
- 540 P: Wüu irgendwie, öh! Mis Gäud chani eigentlich für Gschiders aus / Nei, me cha nid säge, für Gschiders aus für Büecher (lachend), aber für Sache, wo mi meh intressiere aus Büecher.
- 541 I: **Jä.**
- 542 P: Aso äh, Musiginschtrumänt oder so. ° Ja.
- 543 I: **Jetzt hesch vorhär scho mol gseit, dini Schweschter gsehsch jo nid gross läse.**
- 544 P: Mhm.
- 545 50, I: **Und dini Eltere hesch gad / hesch verzellt wäge Zittig läse. Am Samschtig. Und suscht, gits es, dass di Mueter / ° Ich weiss, mir häns im Frogeboge au so ähnlich gfrogt, aber dass di Mueter :eh und di Vatter, gsehsch die, gsehsch die ab und zue läse?**
- 546 P: Büecher? #00:37:00-7#
- 547 I: **Was au immer.**
- 548 P: Mhm. Ja. Aso mini Mueter liest, wenn sie / Ja, sie / mini Mueter liest rächt viu. Itz isch sie gad verletzt, de liest sie sowieso viu, wenn sie immer muess deheim si und, ja. Und i de Ferie liest mi Vatter o. Ja, i de Ferie läse mer sowieso die ganzi Familie meh, aus we mer nid Ferie hei.
- 549 I: **Wil dr meh Zit händ?**
- 550 P: Ja.
- 551 51, I: **Und so im Alltag, liest di Mueter au Büecher, au wenn sie nid verletzt isch?**
- 552 P: Ja.
- 553 I: **Oder, du meinsch, Büecher liest sie vor allem?**
- 554 P: Ja-a.
- 555 I: **Jä.**
- 556 P: I würd scho säge. Sie het immer gad eis agfange, oder eh / wo sie dran isch, ja.
- 557 52, I: **Und di Vatter?**
- 558 P: Dä gloub o. Eifach so uf em Nachttischli oder so. Ja. Und dä liest natürlich scho vom Bruef här sehr viu.
- 559 I: **Mhm.**
- 560 P: Irgendwie äh vom irgendwie äh Fäuakte (Fallakten), aus Mögliche.
- 561 I: **Aso für, für e Bruef muess er läse? So?**
- 562 P: Ja.
- 563 53, I: **Und eh, Internet und so? Mache das die zwei?**
- 564 P: Ou, ja.
- 565 I: **Au privat?**
- 566 P: Ja. Aso mini Mueter die / Mini Schwoscht het e Chrankheit, aso dasch, ja! Zöliakie. Die cha nid aus ässe, wöu sie hed / das isch e Darmchrankheit. #00:38:03-0#
- 567 I: **Ähä.**

568 P: De geit sie viu so ga nacheläse, öb s neui Produkt git oder so, wo sie cha ässe und so.

569 I: Ah, okay. Sich go informiere au.

570 P: Mhm.

571 54, I: Okay. Muesch ne nie hälfe?

572 P: Wie hälfe?

573 I: Weiss doch nid, dass ehm di Mueter findet, sie möcht:i dött und dött aane oder das und das ha und das aluege und schnallts nid, oder /

574 P: Ah, im Internet?

575 I: Jä.

576 P: Aha. Eh, mou, ab und zue. Momou, ja.

577 I: Dr Vatter au?

578 P: Ähm ° ° dä isch, dä het e eigete PC.

579 I: Ähä.

580 P: Dä isch nid so hüüfig bi üs, a üsem PC, wo-n-ig viu dran bi u wo-n-ig mi uskenne dran. Und a sim kennt er sich äuwä besser us aus ig. Vo däm här, ° ihm nid so viu, nei.

581 I: Mhm.

582 P: Er kennt sich äuwä ou e chli besser us aus d Mueter.

583 I: Jä.

584 P: Dänki.

585 I: Technisch gseh jetz?

586 P: Ehm, comuptermässig gseh, würdi säge.

587 I: Jä.

588 P: J:ä, zwar! Ja. I weiss nii. (Lacht leicht.)

589 I: Und sich zrächtfinde, weisch, so uf eh / ich nimm jetz zwar mol a, sie düend weniger chatte oder so. Aber,

590 P: Mhm.

591 I: eifach so bim Surfe und so. Hesch s Gfüehl, sie finde sich zrächt? Oder froge sie di ame, "hey, ..." /

592 P: Aso eigentlich, aus im auem muessi ne eigentlich nid viu häufe. (Lacht.) #00:39:06-1#

593 I: Okay. Völlig sälbständig.

594 P: Jaja. Sie chöis scho guet. (Lacht.)

595 55, I: (Lacht mit.) Jetz ha di sau vill zum Läse gfroggt gha. Jetzt, wie ischs mit em Schriibe? Ehm, isch Schriibe öppis Wichtigs für di? Machsches gän?

596 P: {2 s} Mängisch scho. Nid immer. Aber mängisch dueni irgendwie, dueni mir Geda/ Aso, i mache mir ja sehr viu Gedanke. Jede Mönsch dänkt viu, dasch /

597 I: :Äh, das isch ame zwiifelhaft. Aber vill, jä.

598 P: J:a,

599 I: (Lacht.)

600 P: aber i meine itz eifach, danke. Me muess ja danke, das isch klar. Äh, u mängisch, wenn i irgendwie itz Gedanke ha, wo ph, weiss o nii, wo-n-i gän würd säge, ja, da würdi itz irgendwie, wenn i itz chönnt, würdi gän es Gedicht drzue schriibe oder so. De fani irgendwie mau a, das irgendwie ufzschriebe, oder so. Aber es chunnt nid immer guet. De strichis wieder düre oder so. (Lacht) Aber, ja! Mängisch. =Mängisch /=

601 I: =Machsches= das im Hiiblick uff :eh, wil de dänksch, chaschs villicht als Songtext bruuche oder ==eifach für di?==

602 P: ==Ja, villich.== (Lacht leicht.) Oder eifach aus Gedicht. Wo-n-i när irgend öpperem chönnt schänke oder so, weiss o nii (lacht). #00:40:06-5#

603 I: Hesch gad e Fründin zur Zitt?

604 P: Nei, gad ni.

605 56, I: Okay. Ehm ° ° und jetzt, das Schriibe in, in / oder was? Sä g mol generell: Schriibe für di. Was isch / Weisch, wie bim Läse vorher.

606 P: Mhm.

607 I: Was isch Schriibe für di, wenn d / wenn ich di das =frog,=

608 P: =Dasch ou /=

609 I: was dänksch ==in erschter Linie?==

610 P: ==Das isch== genau glich wichtig wie ds Läse, eigentlich. Wöu, wenn niemer schribt, chame o nüüt läse. Ja. (Lacht leicht.)

611 I: Aso du chunnsch im Prinzip jo nid ohni Schriibe durchs Läbe.
612 P: Nä-ä.
613 I: Aber ehm, Schriibe für di ellei, aso dehei, privat. ° Jetzt hesch gseit, ebe, mängisch versuechsch es Gedicht und hesch s Gefühl, bisch no nid so witt und denn wirts nid so öppis.
614 P: (Lacht leicht.)
615 57, I: Und suscht? Eh, schribsch suscht Sache für di? Oder dehei oder privat? Zum Bispiel, ° äh, vorhär hesch gseit, au s::o, dir händ immer e-n-Art e Plan, es Projekt, dini Kollege und du.
616 P: Aha, ja.
617 I: Wenn d jetzt es Problem hesch zum Bispiel. Aso, do muess jo eigentlich immer zerscht e-n-Usgangspunkt si, oder, und denn verfolgsch das?
618 P: Ja. #00:41:03-0#
619 I: Zum Bispiel s Projekt Sandra, oder kei Ahnig.
620 P: Jaja.
621 I: Genau. Denn schribsch du, schribsch dr so Züggs mängisch uff? Weisch, dass s dr irgendwie nochhär besser goht, wenn de irgendwelch:i Problem hesch? Dass de s klarer gsehsch, oder isch das überhaupt nid dis Ding?
622 P: Weiss nid. Äh. ° Muess gad überlege.
623 I: (Lacht.)
624 P: Ähm. {2 s} Aso irgendwie, wie, wie. Wie: das Ziu / eh dr Wäg vo däm / zu däm Ziu dokumentiere. Oder so. So öppis. Hani ° bis jetzt no nid gmacht.
625 I: Okay.
626 P: Villicht wär das mau no e Idee oder so. (Lacht leicht.)
627 I: (Lacht mit.) Und ehm, und euche Schlachtplan wird ä nid schriftlich niederglegt?
628 P: Ehm. ° Im MSN, we me das mau aues, wo mer dört schribe, würde usenäh und eh, denn scho. (Lacht leicht.)
629 I: Mhm.
630 P: Aber schüsch eigentlich nii, nei.
631 58, I: MSN isch eigentlich so das, wo d am meischte privat schribsch, oder?
632 P: Ja.
633 I: Jä.
634 P: Und nid nume mit mine Kollege. {2 s} Aso mou, das si natürlich o Kollege. Aber nid nume mit dene zwöine
635 I: Jä.
636 P: itz, so mine beschte Kollege. O mit de angere.
637 I: Jä. #00:42:07-2#
638 P: Mängisch.
639 59, I: Ähä. Und eh:m, SMS? Schribsch jo au?
640 P: Ähä.
641 I: Das ä no ziemli hüffig?
642 P: Ja. Äbe, mängisch reut mi ds Gäud chli. Aber ... (Lacht)
643 60, I: Du, säg emol b:i, bi, b:i, jetz so bim Chatte und,
644 P: Ja.
645 I: und SMS und so. In welere Sproch schribsch?
646 P: Bärndütsch.
647 I: Bärndütsch?
648 P: Ja.
649 I: Generell? Immer, meini?
650 P: Nä-ä. ° (Lacht leicht.) Ehm, mit mine Kollege und o schüsch eigentlich / mit de meischte schribi Bärndütsch.
651 I: Mhm.
652 P: Aber mit mire Mueter schribi Hochdütsch (verlegen lachend).
653 I: Wäge?
654 P: Weiss o nid. Die schribt eifach, die, die schribt eifach immer Hochdütsch.
655 I: Ah, ischs, wil sie dir zum Bispiel schribt, eh: ="Andreas, willst du,=
656 P: ="Kommst d:u /"= Irgendwie ...

657 I: Kommst du zum Essen nach Hause?", und denn schribsch du: „Ja, ich komme.“ und nid: "Jä, ich chum."?

658 P: Ja. Aso, i weiss gar ni. Ehm, ° i mag mi itz nume gad bsinne, mir si z S-Stadt gsi u sie isch imne angere Ort ir Stadt gsi aus mir, u dr Vatter het kes Handy drbi gha, u när ha haut i müesse schriebe. Denn hani Hochdütsch gschriebe, das weiss i gad. Aber schüsch, nei, eigentlich mit mine Eutere schribi eigentlich fasch immer Hochdütsch. #00:43:11-8#

659 I: Mhm.

660 P: Mhm.

661 61, I: Und :ehm, du hesch no gseit, wichtig in dim Läbe isch dir au dini Gotte.

662 P: Wa?

663 I: Aso, hesch nid gseit, das hesch im Frogeboge gschriebe.

664 P: Ächt? Okay.

665 I: Nei, ischs / hesch eifach öpper gschriebe?

666 P: Ja, eh, i gloub. Wüu, i weiss ni, wär isch wichtig i mim Läbe. Si eigentlich aui, wo-n-i kenne.

667 I: Logisch, sind sie alli wichtig. Aber weisch, e so / Dört hämmer gfragt, gits so öpper, wo nid mit dir zäme wohnt, aso nid gad di Mueter, di Vatter,

668 P: Mhm.

669 I: w:o / und au nid dini Kollege, sondern öpper, wo scho erwachse isch, w:o, weisch, wo d e gueti Beziehig, ängi

670 P: Ah!

671 I: Beziehig hesch zuenem.

672 P: Ah, ängi Beziehig, ja. Ähä, ja. Aso, d Grosseutere hei ja gloub o nid zeut, oder so irgendwie /

673 I: Doch, die würde-n-ä zelle.

674 P: Ah, die hätte o zeut. Nei, aber i, j:a. Nei, d Gotte gschriebe, ja. Ehm, ja.

675 I: Stosch no zu däm?

676 P: Ja. (Lacht leicht.)

677 I: (Lacht leicht.)

678 P: Klar. Da het sich nüt verändert.

679 I: Wohnt die am gliche Ort wie du? #00:44:01-2#

680 P: E:m, nei, im Nachbarsdorf.

681 I: Ähä.

682 P: Ja.

683 62, I: Wie, wi:e, wie hesch denn ame mit der ztue? Weisch, chunnt sie =verbi,=

684 P: =Aso /=

685 I: Telefon, oder ...

686 P: Was i mir zum Bispui / Was mir uffaut natürlich, isch, i ha mit mire Gotte, wo ähm / aso mir wohne z Bu-Stadt, und sie wohnt z L-Dorf, das isch grad ziemlich näbedran, ähm, hani viu meh Kontakt aus mit mim Götti, wo hie wohnt.

687 I: Mhm.

688 P: Eh, nei er wohnt nid hie. Aber er schaffet hie u isch sehr viu hie. Aber dä wohnt no witter wäg. Mit ihm hani eigentlich you nid viu Kontakt. Das isch no schad.

689 I: Mhm.

690 P: Ehm, u drum isch äuwä o d Beziehig e chli enger zu mire Gotte.

691 I: Mhm.

692 P: Ja.

693 I: Verzellsch ere e biz meh. Aso, sie kennt di besser?

694 P: {1 s} J:a.

695 I: Scho?

696 P: Ja-a. Sie weiss o meh, was immer so louft bi mir und so. Irgendwie Konzärt oder so. Und mi Götti / Klar, es würd ne o intressiere, i würds em o gärn säge. Aber, er chunnt äbe / Dä eh, dä het o irgendwie, er schaffet gloub nid ar Uni diräkt, aber so / Het so öppis mit däm z tüe und muess sehr viu schaffe immer und het o nie Zitt. Isch grad irgendwie am Profässer wärde oder so. #00:45:07-9#

697 I: Okay.

698 P: U drum ° bringts ihm gar nüüt, wenn i ihm irgendwie würd säge, "d:u chunnsch de irgendwie cho lose?", oder so, wöu er äuwä eh nid Zitt hätt. Aber i gseh ne immerhin mindeschts zwöi Mau im Jahr.

699 I: Mhm.

700 P: Aber äuwä no meh meischtens.

701 I: Sind die zwöi verwandt mit euch?

702 P: Nä-ä.

703 I: Beides Kollege vo de Eltere.

704 P: Ja.

705 63, I: Okay. Ehm, {2 s} ehm gits ehm {2 s} / In dr Schuel jetzt, wenn d so Ufsätz und so Züüg muesch schriibe, äfach in dr Schuel schriibe. Machscht das gärn oder weniger?

706 P: Hm-hm. Eigentlich machis nid ungärn, aber irgendwie, ähm, wenn i ir Schueu mues Ufsatz schriibe. Im Dütsch,

707 I: Mhm.

708 P: de närvts mi immer, dass mer viu meh Ufsätz müesse schriibe aus Probe. Wüu, bi de Probe, die chame lehre u nächär chame genau das häreschriibe, wo me glehrt het. Und bim Ufsatz, da mues me eifach irgend öppis häreschriibe, u we das när gad irgendwie vom, vom Stiu (Stil) här, wie mes schribt, dr Lehrerin nid gfaut, het me nähär e schlächti Note, obwou me irgendwie aus fählerfrei hätt gschriibe oder so. U das eh, das fingi nid so guet. #00:46:08-6#

709 I: Ah, du hesch s Gefühl, bi Probe gits meh richtig/falsch, wil Wüsse abgfragt wird,

710 P: Genau, ja.

711 I: und dört isch s so biz Gschmacksach?

712 P: Mhm.

713 64, I: Mhm. Was findsch denn schwierig bim Schriibe? ° Gits öppis, wo d schwierig findsch?

714 P: Irgendwie, i weiss o nii. Es git ja / me merks ja o irgendwie, we me Büecheer liest, a de Schriftsteuer, die schriibe immer, es, es schribt eigentlich ke Schrifsteuer gliich wie dr ander.

715 I: Jä.

716 P: U nächär gits äbe settigi, wo immer ganz so gfüuvou und aus so, eh eigentlich komisch schriibe. U nähär, wän/ wenn i mängisch probier, när o so z schriibe (leicht lachend), u, u das gfaut ihre när mängisch nii. U när schribi irgendwie wieder ganz normau, u när gfaute ere o nii. Oder eh gits gliich nid e gueti Note, oder. U när weiss i aube wieder nii, wie söui itz das schriibe wieder, es gfaut ere ja eh nüüt, wo-n-i schriibe, u nähär ... Weiss o nii, schiissts mi när mängisch a, Ufsätz z schriibe.

717 I: Mhm.

718 P: Aber eh, ja. U när isch haut no d Rächtschribig, die isch o nid immer perfekt, aber

719 I: (Lacht leicht.)

720 P: ja. #00:47:00-1#

721 65, I: Was findsch eifach bim Schriibe? Findscht öppis eifach überhaupt?

722 P: Am Schriibe?

723 I: Mhm. Aso weisch, öppis, wo d findsch, das chascht du guet.

724 P: {2 s} Aso, wenn mir itz das när müesste, so ganz e hochstaplete Ufsatz irgendwie, das chönnti äuwä no guet. Irgendwie, ganz viu Frömdwörter und so, das, pff, jaja.

725 I: Das hescht im Griff?

726 P: Mhm. Ja.

727 66, I: Okay. Ehm. {4 s} Hesch scho mol irgendwie so öppis müesse mache, wo d ehm, wo d Hilf bruucht hescht? Oder wo, oder muescht du mängisch irgendwelchne Lütt irgendwas hälfe? Weisch, wenn sie öppis müen schriibe, oder ehm. Oder du hescht scho mol öppis müesse schriibe, wo d öpper hescht müesse um Hilf go bitte?

728 P: Ehm, wo-n-ig ha müesse um Hiuf bitte? Ja, zum Bispiu bi ganz persönliche SMS, wo-n-i nid weiss, wie söui itz das

729 I: Jä.

730 P: dere schriibe oder so. Gangi irgendwie mängisch dere ihri bescht Kollegin ga frage oder so (leicht lachend). Eh, oder ehm. Oder umgekehrt o. Wenn mi Kolleg nid weiss, wie söu er itz das schriibe, de seit er immer, "chumm, diktier mer es SMS", oder so. #00:48:05-8#

731 I: Ähä.

732 P: Oder eh, ja. Denn mängisch. Oder einisch heimer müesse e Ufsatz schriibe, ähm, und när het mi Kolleg o, ir grosse Pause isch er no nid fertig gsi, u när simer id Bibliothek gange, het er gseit, "chumm, säg, wie söui wie, wie söui we/witterschriibe" und so. U när hani ihm chli diktieret, aber dr Ufsatz isch när gliich nid guet cho, denn. (Lacht.)

733 I: (Lacht leicht.)

734 P: Da isch mine usnahmswiis mau besser gsi aus sine.

735 I: **Isch das wieder di beschti, aso ein vo dine zwei beschte Kollege?**

736 P: Ja. Söui d Nämme säge, de ischs när chli eifacher. ° ° Söui?

737 I: **Chasch scho. =Ich würd=**

738 P: =Auso.=

739 I: **se eh =ändere,=**

740 P: Ja-a.

741 I: **wenn i se benutz.**

742 P: Auso isch guet. Aso dr eint isch dr Mike, das isch äbe dr Gitarrischt, dä vor Band.

743 I: **Ähä.**

744 P: Das isch äbe dä, das isch äbe dä, wo-n-i itz vorhär gad von ihm gredt ha. Und dr anger isch dr Tobias, das isch dä, wo-n-i itz scho sit sächs Jahr mit em ir Klass bi.

745 I: **Ah Okay. Dr Mike und dr Tobias?**

746 P: Ja.

747 I: **Guet.**

748 P: Wobii eigentlich, i weiss nii, öb i das döff säge oder so, aber. Eigentlich isch dr, dr Mike fasch dr no chli besser Kolleg. Ja.

749 I: **Okay.**

750 P: Eifach, das isch mi ängscht Kolleg.

751 I: **Jä.**

752 P: (Räuspert sich.) #00:49:01-5#

753 **67, I: Eh:m, das hani alles scho gfrogt (mit Blick auf den Fragebogen). Ah genau, jetzt vorhär hesch jo gseit, du schribsch immer Schwizerdütsch.**

754 P: Mhm.

755 I: **Aso im MSN und im, und SMS schribsch immer Schwizerdütsch.**

756 P: Mhm. Mhm.

757 I: **Usser dinere Mueter.**

758 P: Ja, und mim Vatter, gloub o. Und minere Gotte würdi gloub o.

759 I: **Machschs denn /**

760 P: Äuwä eifach generell de Erwachsene (lachend).

761 I: **De Erwachsene =eher= uf Hochdütsch?**

762 P: =Ja.= Ja.

763 **68, I: Okay. Und wenn d jetz irgend:wie / Oder nei, öppis anders: Es git so / Du chasch jo gwüssi Sache chasch mündlich oder schriftlich erledige. Du chasch jetz, ebe, vorhär hesch gseit, du weisch nid rächt, wie d das söll schriibe,**

764 P: Ja.

765 I: **wenn d dere es SMS willsch schri/ schriibe. Mängisch duesch jo SMS, mängisch duesch villicht eher telefoniere oder seisch öppis diräkt. Was sind so Situatione, wo de findsch, das macht me besser mündlich, oder das macht me besser eh schriftlich? Chasch do so paar Bispiel so nenne?**

766 P: {1 s} :Mm. {2 s}

767 I: **Wie du das so machsch?**

768 P: Zum Bispiu Ufgabe erkläre. Das isch öppis, das macht me gschider mündlich u gad mit Zeige oder so. Das geit über-n-es SMS nid so gäbig, wüu, da chas när Missverständnis gä, u när eh macht dr anger e schlächti Prob, u när isch me eigentlich Tschoud (schuld), wüu me das nid so gnau gschribe het oder so. Das isch öppis, das würdi gschider mündlich mache. #00:50:10-7#

769 I: **Mhm.**

770 P: Ehm, aber eh, äbe zum Bispiu, we me, we me sich nid getrout, irgendöppis z säge, oder eh, we me o nid genau weiss, wie dass me das söu säge, oder we s irgendwie öppis Heikus (Heikles) isch oder so, de ischs mängisch liechter, das ufzschribe. U när, es SMS zschribe oder so.

771 I: **Mhm. Das verstandi völlig, das isch au so.**

772 P: Ja? (Lacht leicht.)

773 I: **Aber jetzt, seisch no "heikl"?**

774 P: Ja.

775 **69, I: Jetz zum Bispiel, wenn d di bi öpperem müesstisch entschuldige oder Schluss mache oder so. Was würdsch do für e Wäg wähle?**

776 P: Aso zum Bispiu grad bim Schlussmache wär natürlich eigentlich hennefeig, we me eifach würd es SMS schriebe. Aso das macht me eigentlich scho nid.

777 I: **Nei, das macht me nid. (Lacht.)**

778 P: Bim Entschuudige ischs genau ds Gliche eigentlich. Aso das, das isch o mündlich. Das geit nii schüsch. (Lacht.)

779 I: **(Lacht mit.) Okay. {2 s} Denne ...**

780 P: Ussert, was mer natürlich ir Schueu o viu mache, isch ehm, so es Zetteli schriebe, när schnäu verbi ufs Pout (= Pult) gheie oder so. Ja. #00:51:07-2#

781 **70, I: Wie isch das mit de Handys bi euch i dr Schuel? Dörfed dr die drbi ha?**

782 P: Nā-ä. Aso drbi ha scho. Aber nid, aso. Me sött se usgschautet ha. Aso, i nimmes eigentlich fasch nie / i nimmes eigentlich gar nie mit, id Schueu.

783 I: **Mhm.**

784 P: Süsch nimmis fasch überau mit, itz hanis o dr bi. Aber id Schueu nimmis eigentlich nie mit. Und eh, we / eh, ehm luut de Lehrer sött me s o abgesteut ha, aber, ja, das merkt eh niemer.

785 I: **Händs äfacht luttlos?**

786 P: Ja.

787 **71, I: Und denn, wird gSMSt in dr Stund? Aso, du seisch jetz, du bisch sparsam. Aber jetz so**

788 P: Mhm.

789 I: **süsch in dr Klass?**

790 P: Ähm. I kenne es paar, wo s, wo s mängisch mache, es SMS schriebe während dr Stung oder so. Aber eigentlich nid hüüfig.

791 **72, I: Du, isch das generell so, hän alli e biz eh / Muesch das vom eigene Sackgäld zahle, nimmi a?**

792 P: Nei, äh (lacht).

793 I: **(Lacht mit.)**

794 P: Ja, mou i muess es scho vom egete Sackgäud. Aber ehm, bi mir isch s äbe so chli spezieu. I ha so-n-e Easy ((unverständlich, #00:51:56-0#)) oder so irgendwie. Das eh hani / Jedes Mau, wenn i Geburtstag ha oder so, ladets mer immer wieder söfu, wie-n-i aut wurde, druuf. U när isch, einisch het mer eifach öpper sächzg Franke druufglade. I weiss nid, wär u wieso und so. Hani eifach sächzg Franke meh druf gha, plötzlich. U a däm bini immer no dran. Aso i ha itz, sit i ds Handy kouft ha, no nie müesse Gäud druflade. #00:52:14-6#

795 I: **Wow!**

796 P: Wöu das /

797 I: **=(Lacht.)=**

798 P: =(Lacht.)= Irgendwie isch das es Ziu, dass i das schaffe, bis zu mim nächschte Geburtstag. U denn chunnt wieder 15 druuf.

799 I: **Jä.**

800 P: U de hanis, de müessti när immer no nid grad wieder sofort druufdue. Aber eh, i weiss o nid, irgendwie, eifach so „ja“ oder so schriebe, dass si när 15 Franke für-n-es Jahr. Das isch irgendwie /

801 **73, I: Aber was machsch denn, wenn di öpper per SMS öppis frogt?**

802 P: Ja.

803 I: **Du willsch jo denn nid eifach numme „okay“ oder „ja“ oder „nein“ oder so schriibe. Was machsch denn?**

804 P: Schribi no chli meh.

805 I: **Aha. Duesch, antwortisch scho?**

806 P: Ja. Aso, nid immer (lachend). Irgendwie fffh! Nei, aber eigentlich, das isch ja unfründlich, we me eifach nid antwortet. Meischtens dueni scho antworte. Aber äbe, meischtens schribi nid eifach nume „ja“, sondern „ja“ we (lacht) eh, entweder eifach, „ja, isch guet“

807 I: **Mhm.**

808 P: oder „ja“ u när schüsch no irgendöppis.

809 I: **Jä.**

810 P: Ähm. Oder „ja“ u när e Frag zrüg. De muess dr anger wieder schriebe.

811 I: **=(Lacht.)=**

812 P: =(Lacht.)= Aber eh, {2 s} mängi/ mängisch dueni o grad alüüte oder so. Aber nid mit em Handy natürlich. (Lacht leicht.) #00:53:09-7#

813 **74, I: Das hani grad welle säge, duesch du überhaupt no telefoniere vo dehei us?**

814 P: Ja.

- 815 I: **Scho no?**
- 816 P: Äh ja, aber {2 s} itz so mit Meitli eigentlich nid viu. So, ja. SMS u MSN s/ scho. Aber eh, telefoniere eigentlich nume mit em Mike u mit em Töbu mängisch.
- 817 I: **Mhm.**
- 818 P: Aber schüsch /
- 819 I: **Wenn d se zoobe nid gsehsch oder so?**
- 820 P: Ja. Oder eh. Wenn er, wenn irgendöpper vo ihne alüütet. Oder wenn mer irgendöppis müesse abmache oder so. "Chunnsch mi schnäu cho hole? Mit em Outo vo dim Vatter?" oder so. Chunnt er schnäu verbi, chani grad mitfahre oder so. Irgend so öppis.
- 821 **75, I: Wie alt isch denn dä?**
- 822 P: Nei eifach, =er=
- 823 I: **=Aha!=**
- 824 P: fahrt scho ni Outo, nei.
- 825 I: **Aha. Okay. =(Lacht leicht.)=**
- 826 P: =Aber eh= irgendwie, er isch äbe o ir Kadere u da müesse mer viu mit em Inschtrumänt und Uniform und aus
- 827 I: **Jä.**
- 828 P: irgend neume häre. De fahre sie / de fahrt dr Vatter mängisch grad. U när chömer mitfahre.
- 829 **76, I: Du, säg emol. Du hesch jo vorhär no, hesch scho paar mol gseit. Hesch scho mol so agfange, aber bisch eh, weisch no nid, öb de s wieder söllsch ufgeh. Ebe so, sälber :ehm, sälber texte. Aso Songs.**
- 830 P: Mhm. #00:54:10-6#
- 831 I: **Hesch denn das scho mol, hesch das bishär immer ellei gmacht? Oder scho mit irgendwie, mit em Mike oder em Töbu oder suscht eim zäme?**
- 832 P: Mm, meischstens ellei. {2 s} U mängisch ischs, aso meischstens ischs ja sehr persönlich, das, wo-n-i grad wott, äh, wo-n-i irgendwie grad wett feschtchte und so. Aber eh, weiss o nii. We mer irgendwie so-n-e witzig:e Song oder so mit em:e, mit eme luschtige Text, humorvou oder so, wo mer gad zäme hocke u dänke, das wär itz irgendöppis, wo me chönnt e luschtige Song drus mache, u när fömer irgendwie chli a texte oder so. De chas guet si, dass i mau so mit em Mike irgendöppis zäme gmacht ha. Aber äbe, guet cho isch es biz itz no nie. (Lacht.)
- 833 **77, I: (Lacht.) Okay. Ehm, jetzt muessi schnäll go abspicke. {5 s} Hani alles scho. {17 s} (Blättert ab und zu im Leitfaden.) Ah genau, kennsch du Lütt, wo de findsch, dass sie speziell guet chönne, chönne schriibe? #00:55:27-1#**
- 834 P: Mhm'. Ja. ° =Aso /=
- 835 I: **=Wär sind die?= Aso, was sind das für Lütt?**
- 836 P: Zum Bispui dr Mike. Aso, i weiss nii, öb er speziell guet cha schribe oder so. Aber dä het emu immer i de Ufsätz eigentlich meischstens besseri Note aus ig (leicht lachend). (Lacht.)
- 837 I: **Jetzt rein vo de Note här? Aber /**
- 838 P: Nenei. O, aso i weiss / Ja /
- 839 I: **Aso, hesch scho mol öppis gläse vo ihm? Wo d gfunde hesch, boah (bewundernd)!**
- 840 P: Ehm. Aso, da kenni öpper anders. Aso, das isch ehm, ja (lacht). Eh das isch eini, die schribt eifach statt Tagebuech oder so, schribt sie eifach viu Gedicht oder so.
- 841 I: **Mhm.**
- 842 P: U de hani o scho eis übercho. Bini ganz stouz. (Lacht.)
- 843 I: **Wow!**
- 844 P: Wo sie äuwä äxtra für mi gschriebe het oder äxtra i dere Situation irgendwie, wo mit mir irgendwie z tüe het. #00:56:06-1#
- 845 I: **Jä.**
- 846 P: Het sie gschriebe. U das eh, u die schribt äbe no viu Gedicht, gloub.
- 847 I: **Ähä.**
- 848 P: U die chas o no, ja. Aso, die het itz äbe genau das, das, wo-n-i äbe nid ha. (Lacht.)
- 849 **78, I: Eh, was hesch denn / hesch gfunde, es isch so, seit so, was, was s söll säge, oder hesch gfunde, d Sproch isch sauguet, oder het dr Inhalt vor allem gfalle, was sie gseit het?**
- 850 P: Weiss o nid. Es het eifach irgendwie grad passt. (Lacht.)
- 851 I: **Jä.**

- 852 P: U eh, ehm. {2 s} Ja! O, o die richtige Wörter, u mängisch het sich / Aso, i probiere immer irgendwie, es Gedicht oder so, das muess sich für mi immer riime. Aber eh irgendwie, ihres het sich gar nid griimt. Aber es isch irgendwie glich, irgendwie glich guet gsi. U/
- 853 I: Was meinsch mit passt? Dass s di grad agsproche het, oder, aso jo?
- 854 P: Ja, i bi när / i ha mi när grad gfüeut, aus wär i Tschoud. (Lacht.)
- 855 I: Ui! (Lacht leicht mit.)
- 856 P: Nenei. Nenei, es isch scho ... Ja. Ph. Es isch eifach {1 s}, weiss o nii. I weiss nii, öb sies / Ja, sie hets scho säuber gschriebe, das isch / das weiss. Aber ehm, sie hets / Ja, es, es het mer irgendwie eifach gfaue. Es isch eifach guet. (Lacht) ° Es isch eh eifach irgendwie so, so wie äbe so, so wie settigi Gedicht, wo me irgendwie mängisch gseht oder liest oder so. #00:57:18-2#
- 857 I: Ähä.
- 858 P: Si eifach, ja isch guet gsi. (Lacht leicht.)
- 859 79, I: Eh, jetzt, wenn mer mol an d Schuel dänke, Läse und Schriibe, gisch dr Mueh dötte? Im Dütsch.
- 860 P: Jaja.
- 861 I: Gisch dr Mueh?
- 862 P: Ja.
- 863 I: Aso generell oder vor allem im Dütsch? Gisch dir generell Mueh in dr Schuel?
- 864 P: {2 s} Ja, das chunnt druf a'. (Lacht leicht.) Aso, bi Probe und Ufsätz und Züüg, wo benotet wird, scho.
- 865 I: Mhm.
- 866 P: Aber mängisch o nii. Aso, bi angerne Sache, wo nid benotet wärde, oder wo, ° ° wo meh e chli, wo mer zwar villich glich o würd nütze, aber wo, wo äbe nid benotet wird. Mir hei itz sehr viu / Aso itz ämu gad so, ehm, im Zämehang, öb i i Gymer chume, öb is schaffe und nii, und öb i es gnüegends Zügnis ha und nii oder so. #00:58:04-1#
- 867 I: Jä.
- 868 P: De klar, hani mi immer, hani immer eh / wenn benotet worde isch, hani mer sehr Mueh gäh. Es isch mer so sehr immer um d Note gange und aus.
- 869 I: Mhm.
- 870 P: Das isch eh, das isch ü/ bi mine Kollege immer aus o so gsi. Mir hei au e chli zitteret itz gad. Aso mir hei s sehr locker gno itz, aber ehm. Schüsch mängisch gäbe mir üs fasch äxtra nid Mueh, mängisch. Irgendwie, wenn is öppis würllich aschiisst.
- 871 I: Jä.
- 872 P: Denn ph! Denn eifach nä-ä. Make mers eifach mau, aber nid gad, nid grad, nid grad sehr Mueh gä.
- 873 80, I: Machet dir in dr Schuel eigentlich au cooli Sache? So Läse und Schriibe? Weisch, au so Sache, wo d öppis drmit chasch afange? Aso, wo d nid eifach machsch, wil d jetzt halt dött bisch und du muesch jetzt halt? Gits das mängisch?
- 874 P: Ja. Ehm, im Dütsch heimer zum Bispui mau müesse e Brief a üs säuber schriebe, wo mer när irgendwie bir e, bir e Klassezämekunft später mau wieder überchöme.
- 875 I: Mhm.
- 876 P: Wo mer när chöi läse. U das isch no guet gsi',
- 877 I: Mhm.
- 878 P: wöu da freui mi irgendwie när scho, wenn i dä mau wieder überchume.
- 879 I: Das isch / vor allem hesch en bis denn sicher vergässe, glaub mrs. =(Lacht.)= #00:59:02-3#
- 880 P: =Ja, genau.= Eh, aber schüsch irgendwie Dütsch fingi sowieso – das cha o ar Lü/ ar Lehrerin läg/ ar Frou Riemann lige (lachend) –, eh das isch eh, ° ° schüsch eigentlich ziemlich es trochnigs Fach, bi ihre.
- 881 I: Bi ihre?
- 882 P: J:a. Aso, i, i empfindes so.
- 883 I: Hesch du nur Dütsch bi ihre?
- 884 P: Nei, no NMM, aber da, da weiss i /
- 885 I: No was?
- 886 P: No NMM, aso em Natur, Mensch, Mitwelt.
- 887 I: Ah, okay.
- 888 P: Aso das isch eh, was isch das bi ihre? Menschkunde, nei wie heisst das?
- 889 I: Mensch, Gesellschaft, Umwelt.

- 890 P: Ja, so öppis. Eh, u da:s eh chani äbe mängisch gar nid vom Dütsch ungerscheide bi ihre. Das fingi chli schad. (Lacht.) =Wöu mer !=
- 891 **81, I: =Hesch, hesch,= hesch denn generell / weisch, chaschs nid so mit iihre, aso hesch s Gfühl, sie isch jetzt eher e bizli ::e, e Langwiiligi oder so? Aso weisch, ich kenn jo d Frau Riemann nid.**
- 892 P: Ja.
- 893 **I: Oder /**
- 894 P: De ischs guet. (Lacht.)
- 895 **I: Oder findsch eh, s Fach isch, isch langwiilig?**
- 896 P: Nei, ds Fach sauber wär gloub gar nid langwilig, so.
- 897 **I: Ähä.**
- 898 P: Sprach isch natürlich ° ° scho öppis, wo s bruucht, wie ds Läse u ds Schribe, natürlich. Aber ehm, j:a, es cha scho ar Lehrerin lige. (Lacht.) Uf jede Fau, {3 s} weiss o nii. Mängisch schiisst mi ds Dütsch eifach a. (Lacht leicht.) Aber, aber das isch nid eifach würllich ds Schribe oder ds Läse oder so. Sondern eifach würllich ds Dörthocke u müesse das über mi la ga. (Lacht.) #01:00:19-7#
- 899 **I: Jä, nur s Dütsch oder, weisch, au suscht Marthe ...?**
- 900 P: Nenei, das isch / das chunnt immer druf a. Das isch bi, das isch mängisch bi aune Fächer so.
- 901 **I: Das isch so biz e so Gliiche überall?**
- 902 P: U es chunnt mängisch o druf a, was i für ne Tag ha grad.
- 903 **I: Ähä, okay.**
- 904 P: Ja. Aber was i zum Bispiu im Dütsch gärn mache, isch, i ma/ i mache eigentlich relativ gärn Vorträg.
- 905 **82, I: Ähä. Wieso?**
- 906 P: Weiss o nid. (Lacht) Das fingi, irgendwie, vor auem li/ geits mer o rächt easy. Wüu, i ha zum Bispiu dr letscht Vortrag, da hani gloub när o es Füfehaubi gha oder so. Dä hani grad am Tag vorhär hani dä no gmacht.
- 907 **I: Sicher?**
- 908 P: Ja.
- 909 **I: E über wa/ über / ischs über Musig gsi?**
- 910 P: Nei, über eh Architektur.
- 911 **I: Okay. Ehm, ah, und du willsch jo villicht in die Richtig go.**
- 912 P: Mhm.
- 913 **I: Aber was findsch denn s Coole dra? Vor de Lütt z stoh und z verzelle oder s ganze Zämeträge und Recherchiere? #01:01:05-2#**
- 914 P: Beides.
- 915 **I: Oder s Schriibe, oder ...?**
- 916 P: Beides.
- 917 **I: Alles zäme?**
- 918 P: Ja.
- 919 **I: Wieso?**
- 920 P: Weiss o nii. I, i chönnt itz klar wieder säge, das isch eh, wöu, wöu s e gueti Note git, wenn, wenn mes guet macht. Aber das wär när äbe wieder chli / Klar, dänki e chli a das, wöu das, wöu =me, me villicht grad e gueti Note no=
- 921 **I: =Logisch, das isch ä wichtig in dr Schuel.=**
- 922 P: bruucht, ja. Aber irgendwie, i weiss o nid. Wöu me, me isch ja nächär, ehm, aso nid nume d Lüüt, wo zuelose, sondern o ig. Mir si nächär, vor em Vortrag, eh: nach em Vortrag, simer gschider aus vor em Vortrag. Das isch no, das isch no cool. (Lacht.)
- 923 **83, I: Mhm. Okay. Und denn gohsh go / wie treisch denn d Infos zäme?**
- 924 P: Internet.
- 925 **I: Internet.**
- 926 P: Oder irgendwie so Bruefsbbesch/ eh Bruefsbroschüre. Itz grad / ämu bim letschte Vortrag. U när hani eine über mis Hobby. Aso das isch no es anders Hobby gsi. (Lacht.) Denn hani immer so Modäufzugzüg zämebout. Hani einisch eine über das gha. Dört bini o sehr viu im Internet gsi. #01:02:02-9#
- 927 **I: Mhm.**
- 928 P: Auso meischens isch es scho eifach ds Internet. Das isch fascht d Houtpqueue (Hauptquelle) aube.
- 929 **I: Jä.**

930 P: O wenn i irgendwie nume muess e, e Bricht schriben oder so. I ga immer ins Internet.

931 I: **Und denn schribst du ab?**

932 P: (Lacht.) Sött me ja nii.

933 I: **Sött me nid! (Lacht leicht.)**

934 P: Aber eh, klar eifach eh, das nimmi aus Grundlag.

935 I: **Jä.**

936 P: Ja-a.

937 **84, I: Sind dini Eltere sträng?**

938 P: {2 s} Nä-ä.

939 I: **Nid so?**

940 P: Aso, es chunnt natürlich druf a. (Lacht leicht.) Im Grund si sie eigentlich scho sträng, was, was d Erziehig ageit. Aber wenn i gseh, angeri Eutere, wie sie immer ihri Ching amotze u so. Da si sie eigentlich, mini Eutere eigentlich {1 s} rächt easy, meischtens.

941 **85, I: Schaffe sie beidi hundert Prozänt?**

942 P: Nä-ä. I glaub nii. I weiss gar nid. Aso dr Vatter schafft hundert Prozänt und d Mueter, im Momänt gar nid, wüu sie verletzt isch,

943 I: **Mhm.**

944 P: aber schüsch {2 s} glaub nii, nei, nid hundert Prozänt. #01:03:05-0#

945 **86, I: Ehm, wenn d neume nid drus chunnsch in dr Schuel. Oder ebe müesstisch e Vortrag mache. Das machsch jetzt zwar sälber, hesch das im Griff. Aber wenn d jetzt neume öppis nid chasch, gohst denn au mol dini Eltere go froge?**

946 P: Mhm.

947 I: **Und denn? Hälfe sie dr?**

948 P: Ja. Eigentlich meischtens scho (lachend). Nume wenn sie säuber o nid drus chöme. Wöu, auso mini Mueter isch Primarlehrerin. Und das isch natürlich, das Züüg, wo mer itz ir Sek hei u när später im Gymer o. Das isch natürlich mängisch sogar für sie schwär.

949 I: **Jä.**

950 P: U, mi Vatter, eh, i ha meischtens so, im, im Math hani meischtens Müeh. Mi Vatter isch o nid dr Mathfreak. Dä isch o meh ° /

951 I: **Jurisch halt. (Lacht leicht.)**

952 P: Ja. (Lacht leicht.)

953 **87, I: Ehm, {2 s} und eh mit dine Zuekunftsplän sind sie iverstande? Aso, du hest, dini / die gön jo no nid s:o witt.**

954 P: Ja. Aso, mängisch nid. Aber meischtens scho. Aber zum Bispiu ehm, im Gymer gits ja itz so Schwärpunktfächer,

955 I: **Mhm.**

956 P: wo me muess wähle, und eh, (lacht). Es git es Schwärpunktfach Musig. #01:04:04-1#

957 I: **Mhm.**

958 P: Und natürlich wetti am liebschte ds Schwärpunktfach Musig näh. U mi Kolleg, dä nimmt Musig. Und dä regt / eh duet mi, wott mi immer drzue überrede, i söu Musig näh. Aber mini Eutere, die säge eifach, "du wosch nid Musiker wärde", u das sägi o. I wott nid Musiker wärde,

959 I: **Jä.**

960 P: später vo Bruef. Das isch eh, da bini när z weni ehrigitzig und z weni fliessig zum Üebe und so. I cha nid Musiker wärde. Aber ehm, sie säge eifach, wenn du nid wotsch Musiker wärde, de bringt dir das nächär nüt, wenn du itz im Gymer aus Schwärpunktfach Musig nimmsch.

961 I: **Mhm.**

962 P: U, i cha das verstah. I ha mi nid agmäudet när für Musig.

963 I: **Mhm.**

964 P: Eifach vo mir us scho nid.

965 I: **Mhm.**

966 P: Aber ehm, ja gits mängisch, gits när mängisch e chli Usenandersetzige, wenn i eifach säge, "aber s wär doch so cool, Musig, de würd mer aui vier Jahr nächär im Gymer Spass mache". Aber sie säge när eifach, "itz mit Biochemie", wo-n-i itz ha gno, "hest när eifach es viu breiteres Spektrum, nächär".

967 I: **Jä.**

968 P: "Bisch nächär immer no frei, was d när machsch".

969 I: Mhm.

970 P: Und das isch scho guet (leicht lachend).

971 I: Mhm.

972 P: Da hei sie scho Rächt. (Lacht.) #01:05:01-2#

973 88, I: **Jä. Ehm, ° was hesch denn s Gfühl vo Architekt/ Nei, oder nei, i muess di öppis anders froge. Im Prinzip seisch du, du schribsch nid supervill, oder?**

974 P: Mhm.

975 I: **Und du liesisch ä nid supervill? Aso weisch, jetz ebe, du seisch jo, du bisch nid ein vo dene, wo im Zug und immer und so mit eme Buech ummerennt.**

976 P: Ja.

977 I: **Aber mi dunkts so, was de suscht so verzellt hesch, du schiinsch scho rächt vill über Sprooch nochezdänke. Oder generell no so biz au, verstand mi jetz nid falsch, ich will nid säge / ehm, weisch, so biz nochdänklich z si au.**

978 P: Ja.

979 I: **Oder so, =du machsch dr Gedanke über d Sache.=**

980 P: =I weiss ni, villich probieris ou. Geziut (gezielt) nachdänklich z si.=

981 I: **==Oder machsch das au /==**

982 P: ==Wöu mi das irgendwie no e schöni Eigenschaft dünkt.==

983 I: **Machsch das generell? Nid jetz für mi do fürs Interview (leicht lachend)?**

984 P: Nä-ä. Eigentlich nii.

985 I: Mhm.

986 P: Aso, zum Bispiu, ehm, am Abe, wenn i nid cha ischlafe oder so. I danke immer. I danke immer ganz geziut über irgendöppis nache. Ja'.

987 I: **Mhm. Jä, vor allem jetz so s Läse und Schriibe, ° ich weiss nid, ehm, ° die meischte andere, die sind sich nid so bewusst, weisch, wie du jetzt, wenn ich wägem Läse frog oder wägem Schriibe, denn dänke sie irgendwie ans Comicläse oder ans Buecherläse und so. #01:06:12-7#**

988 P: Mhm.

989 I: **Und denn muesch se druf lüpf, jo, aber SMSLäse isch au Läse.**

990 P: Ja-a.

991 I: **Oder, du chunnsch gar nid ums Läse umme. Und das sind so Gedanke, wo du dir alli scho gmacht hesch, oder?**

992 P: I weiss ni, villich isch das wäg däm, wüu i das Läse äbe meh mache aus ds angere Läse. Ds geziute Buecherläse und so.

993 I: **Jä.**

994 P: Aber i weiss nid. I danke, aso (lacht) ha eifach grad dänkt, dass das ja eifach o es Läse isch. (lacht verlegen.)

995 I: **Jä.**

996 P: U i ha mer nid emau irgendwie gross für das Interview vorbereitet: I säge de ja, das isch ja o es Läse /

997 I: **Das isch au guet.**

998 P: u so. I ha eigentlich gar nid gwüsst, um was das Interview när eigentlich geit.

999 I: **Jä. Jä, das chasch nid wüsse, was sie genau frogt.**

1000 P: J:a.

1001 89, I: **Jetzt ehm, dini Kollege eigentlich, dr Tobi und dr ähm ...**

1002 P: Mike.

1003 I: **Und dr Mike. Sind, sind das Läser? Läse die meh als du?**

1004 P: Auso, äbe dr T/ Aso dr Mike ° nid. Dä liest äuwä sogar no weniger aus ig. #01:07:04-6#

1005 I: Mhm.

1006 P: Es Buech oder so. Aber dr Tobi, dä liest meh aus ig. Wüu däm sini Mueter isch äbe die, wo muess probeläse, da Teschtläserin.

1007 I: **Jä.**

1008 P: Und die hei sehr viu Buecher. Dä liest, dä liest viu.

1009 I: **Ähä.**

1010 P: Ja. Dä het äuwä immer o gad so wie mini Eutere, zum Bispiu, immer es Buech agfange.

1011 90, I: **Verzelle eigentlich dini Eltere, oder jetz ebe au er, eh ame so, was sie gad so läse?**

1012 P: Ja. Mängisch. Aso mini Eutere / Mängisch fragi o, "isch das es guets Buech, um was geits?" Oder, wenn i äbe mau wieder mire Mueter wieder ineluege ids Buech.

1013 I: **Ähä.**

1014 P: Ehm, ja. Und mi / Dr Tobias, i weiss o ni, gad wenn, wenn mer irgendwie äbe über ds Läse rede. Wenn i irgendwie säge, "ja, muesch de dr Da Vinci Code irgendwie o no läse, das isch guet" und so, seit er, "ja, i lise itz gad es anders, das geit um das und das".

1015 I: **Ähä.**

1016 P: Ja. Mängisch rede mer scho drüber.

1017 **91, I: Und denn, liest er s nochär au?**

1018 P: ° ° Ehm /

1019 I: **Oder hesch du scho mol =öppis gläse, wo-n-er /=**

1020 P: =I han em gseit,= er söu Sakrileg läse, när simer id Bibliothek gange / Eh nei, Illuminati. När simer id Bibliothek gange. När het ers gno, när hets dr Vatter gläse, när er hets säuber nid gläse. (Lacht.)
#01:08:04-6#

1021 I: **Und du, hesch du scho mol öppis gläse, wil er s gseit het, "hey, das muesch gläse ha"?**

1022 P: Ja. Wöu er mir grad ds Buech gä het.

1023 I: **Jä.**

1024 P: Ja.

1025 I: **Denn scho?**

1026 P: Ja. Sogar, eigentlich das Buech, wo-n-i zwöi Mau gläse ha u einisch o e Vortrag drüber ha gha, das isch o vo sire Mueter hani das übercho.

1027 I: **Ah, okay.**

1028 P: Ja.

1029 **92, I: Hey, hani no öppis total Wichtigs vergässe z froge?**

1030 P: I weiss nii. (Lacht.)

1031 I: **Hesch mer no öppis welle verzelle?**

1032 P: {4 s} N:ei, eigentlich nii. (Lacht.)

1033 I: **Eigentlich nid. Isch gnueg gsi jetz, gäll?**

1034 P: Nei, isch guet gsi. Aso mi hets / isch no luschtig gsi. (Lacht.)

1035 I: **Denn hanis glaub.**

1036 P: Guet.

1037 I: **Und süscht hani, bini halt sälber Tschuld. Merci villmol.**

1038 P: Bitte.

1 Interview mit Moritz, t₁

2 Personennummer: 1961

3 Pseudonym: Moritz

4 Kategorie: Schreibdivergent

5 Interviewerin: cbe

6 Messzeitpunkt: t₁

7 Ort, Datum: Bern, 20.06.2006

8 Dauer: 00:50:37

9 Bemerkungen: Proband nuschelt stark und ist schwer zu verstehen.

10 **1, I: Also dänn fange mer mal a. Moritz: Ähm, am b:eschte beschriibsch du doch eifach emal so en normale Tag, en normali Wuche i dim Läbe. Wie das so usgseht. Bi dir.**

11 P: Mit Schueu u auem?

12 I: Ja.

13 P: Aso am Morge stahni uf. Nähär losi meischtens irgend e Art Musig. U nähär ° gömer de / aso nähär muessi id Schueu, chume am Mittag hei, nähär am Mittag lisi mängisch. Nähär am Nami hani wieder Schueu meischtens. Chume am Abe hei, mache d Ufgabe /

14 I: Em sorry, häsch du Föif-Tage-Wuche, gäll?

15 P: Jo.

16 I: Ja.

17 P: Eh chume hei, mache d Ufgabe. Nähär eh mache no Musig u nähär, aso lisi no bis ° zähni, haubi eufi, so dert ume. ° =Eifach=

18 I: =Ok:ay.=

19 P: wenn i Schueu ha.

20 **2, I: Jä, und eh wie gseht dänn das am Wuchenänd us so?**

21 P: :Äh! Äh dert penni afa mau us (leicht lachend). Und nähär ° ° luegemer, wenn s schöns Wätter isch, de gömer irgendwo hii oder so. #00:01:00-6#

22 I: Aso und wer isch dänn "mir"?

23 P: Üsi Familie,

24 I: Ja.

25 P: oder ig mit mim Brüetsch,

26 I: Ja.

27 P: aso uf e Tennisplatz oder so.

28 I: Jä.

29 P: Und, u süsch wenn s nid so schöns Wätter isch, de wird aso Musig gmacht und o gläse u au eifach.

30 I: U was machsch du jetzt? Was spielsch du für nes Musiginstrument?

31 P: Gitarre, E-Gitarre.

32 **3, I: Gitarre, okay, cool. Ähm, ja und jetzt, du häsch jetzt scho Einiges gseit, was du so machsch. Ebe dass du liesisch oder dass du ebe Musig machsch und so. Villicht chönntisch du jetz no meh säge, mit wem, dass du das machsch, aso was das so für Lüüt sind,**

33 P: Mhm.

34 I: **wo so dini Kollege sind und so. Woher du sie kännsch au.**

35 P: Ja aso bim Läse lisi sicher ellei ussert ir Schueu, we mer e Lektüre hei oder so.

36 I: Ja.

37 P: U Musig, ° ischs eher mit mir ellei, aso mit, aso mit em Musiglehrer, wüu s das eifach nid bsungers viu git (leicht lachend), wo die Sache lose wo-n-ig. Und ° ° drum ischs nid gad bsungers eifach, irgendwie mit öpperem nähär, ver / aso versuche zämezspiele, wüu die villicht äbe en angere Musigstiu hei oder so.

38 **4, I: Ja'. Aso wänn du jetz so versuechsch, irgendwie dini Fründe oder so z beschriibe. Aso wänn du ä susch eifach so mit ihne umhängsch oder so, wänn du irgendwie**

39 P: Aha.

40 **I:** **mal susch jewiils anägahsch.**

41 P: Die {3 s} es git ja nid bsungers viu, aber eh, die so, eifach mit dene bini sicher gärn zäme, u würklich we mer mau Zitt hei, de machemer nähär o öppis zäme. U das / uf, uf B-Stadt oder was o immer.

42 **5, I:** **U die kännsch du vo de Schuel, i dem Fall?**

43 P: Ja, meischtens.

44 **I:** **Meischtens?**

45 P: Oder vom eh / We me äbe ja irgend an es Fescht geit oder so, da lehrt me ja mängisch o Lütt kenne und so, vo dert här.

46 **I:** **Ja. Und die gsehsch dänn au ab und zue eso?**

47 P: Ja.

48 **6, I:** **Und wie isch es dänn, wie ähm, wänn du dich irgenwie triffsch oder so. Jetzt ebe, du häsch jetz emal gseit, ame ne Fäschter, oder wo gönnd ihr dänn susch no ane, oder was macheder so?**

49 P: Ja, aso mir / Ja, Schütz heimer, aso Bogeschütz z Bu-Stadt oder /

50 **I:** **Das isch e Kneipe irgendöppis, oder ...?**

51 P: Nei. Das isch das Fescht drvo, aso Musig dert heimer.

52 **I:** **Ah! Okay!**

53 P: Dasch d Musig. D, d eh, s Konzärt u so.

54 **I:** **Mhm.**

55 P: Und denn a dr Solätte, dert heimer viu Sache, und süsch eifach Aläss, we mer, weiss doch nid, es Turnier het oder so irgendöppis.

56 **I:** **Ah und vo dem Lätte, da träffed sich d Lüt au unterem Jahr dänn? #00:03:04-9#**

57 P: Vo welem?

58 **I:** **Vom Lätte.**

59 P: Äh, Solätte. Eh, j:a, aso me kennt se eifach nähär /

60 **I:** **Ja.**

61 P: ganz Bu-Stadt, s isch ganz Bu-Stadt, si aui Schuelene so,

62 **I:** **Mhm.**

63 P: [Ab hier kreischt laut ein Kind im Hintergrund.] de lehrt me sicher no irgendwie no wieder öpper neus kenne (u de ma vor Schueu, #00:03:18-5#) versuecht me villich mit dene mau

64 **I:** **Mhm.**

65 P: abzmache oder so.

66 **7, I:** **Mhm. Ähm, ja und wie isch s dänn so. Was erw:artisch du vo dene Lüt? Aso, ich mein das im Sinn vo: Erwartisch du vo dene meh de Pl:ausch, oder dass d irgendwie ebe chasch Musig mache? Oder, wie isch es so mi Gspröch irgends oder eso? Aso wänn du / Mit wem redsch du da so über was, oder ...?**

67 P: (Lacht.)

68 **I:** **Wie chönnt me das ziemlich gnau beschriibe irgendwie (lachend)?**

69 P: Aso Erwartige. Haut eifach, dass sie ehrlich si. Aso

70 **I:** **Mhm.**

71 P: egau, was sie mer verzeue oder so.

72 **I:** **Ja.**

73 P: Und im grosse Stiu itz o mit em *Andreas* vo dobe, aso mir rede eigentlich meischtens über Musig oder äbe d Band, über d Schüelerband.

74 **I:** **Mhm.**

75 P: Oder we mer, weiss doch o nii. Es git ja ir Klass / heimer e Lektüre u die hei / nähär düe se / sie nähär klasseüber°spannt, u de redt me mängisch dert drüber, wie me s jetz het gfunge oder so. #00:04:02-4#

76 **I:** **I de Freiziit au?**

77 P: Ja.

78 **I:** **Okay. Äh, aso uf de Punkt chumi spöter namal zrugg.**

79 P: Okay.

80 **8, I:** **Ähm, ja! Und wie isch es dänn eso / hm (nachdenklich). Genau! Du häsch ebe voräte gseit, ebe zum Bispiel am Lätte oder suscht a Fäschter, äbe triffsch du ab und zue Lüt, wo du dänn irgendwie kännelehrsch, und wo du regelmässig dänn, oder unregelmässig, dänn wieder gsehsch. Aso wie bhaltisch du dänn de Kontakt, aso mit dene Lüt oder ebe au mit,**

mit Lüüt, wo dir suscht irgendwie no wichtig sind oder eso? Aso jetz per, per SMS, E-Mail, Telefon oder diräkt oder ... Chasch du das so säge?

81 P: Äbe itz die vor Solätte si ja z Bu-Stadt, u de cha me sich meischtens diräkt traffe. Oder /

82 I: **Ja. Aso so zuefällig =isch es=**

83 P: =Ja.=

84 I: **dänn meh?**

85 P: Ja. U dür das cha / dueni o meh einisch abmache, irgendwo härezgah, id Badi oder was o immer.

86 I: **Mhm. Und wie, wänn ihr abmachet, dänn machet ihr wie ab? Aso gad wänn /**

87 P: Am Telefon oder de gad denn, ja.

88 I: **Mhm. SMS?**

89 P: Weniger. (Lacht leicht.)

90 I: **Weniger (lacht).**

91 P: Wüu,

92 I: **(Lacht.)**

93 P: ja i weiss o nid wieso, nei, weniger (leicht lachend).

94 I: **Ja.**

95 P: Wüu natürlich, me gseht natürlich enang o irgendeinisch wieder ir Badi oder so. Aber meischtens,

96 I: **Mhm.**

97 P: i dänke / Aso bi mir ischs emu so mit, mit Mails und mit äh, mit telefoniere. Aso i kommuniziere mit de angere eigentlich am meischte. #00:05:04-2#

98 I: **Mhm (nachdenklich).**

99 P: Dass me se irgendeinisch no gseht oder so.

100 **9, I: Ja (bedächtig). Und häsch irgendwie no Bekannti, wo wiiter ewäg wohnt? Aso irgendwie Verwandti im Usland oder Brieffründe vo de Badeferie vor zäh Jahr oder so?**

101 P: Eh, also Verwa/ Verwandti, ja! Aso m:im irgendwie Grossvatter si Brüetsch e so, die wohne scho witter wäg, aber die kenne-n-i nid bsungers noch.

102 I: **Mhm.**

103 P: Aber eifach aui, ehm eh Eutere u Grosseutere u so, die si ir Umgäbig.

104 I: **Okay. Aso niemer, wo d irgendwie würsch regelmässig irgendwie telefoniere oder eso?**

105 P: Nei, nei.

106 **10, I: Jä. Ehm, ja du häsch jetz ebe vorhär no so gseit, dir würdet zum Bispiel aso ab und zue no drüber em rede, was ihr läset und was ihr schriibet oder so. Was ihr i de Schuel gläse händ. Ähm, chasch du villicht no biz meh drzue säge. Aso wie dir dänn drüber redet. Und, und villicht ä no meh über / Du häsch jetz emal ebe gseit, Buecher us de Schuel. Villicht gits ja ä no anderi Sache, wo-n-ihr**

107 P: Mhm.

108 I: **irgendwie drüber redet. Aso die SMS, wo-n-ihr ami/ oder die E-Mails, wo-n-ihr amigs ustuschet oder so.**

109 P: Mhm. – Nei aso, me duet meh eifach zersch, aso efach we, we öpper zum Bispiu nid zrüggschribt, öb er s het gseh oder was o immer. U bi de Buecher ischs eigentlich meischtens, ob, ob s äbe eim het gf:ae, was ass me etz e chli besser het gfunge u was e chli weniger. Ob s itz irgendwie völlig u/unlogische Zämähang het gä, viu z eifach isch gsi u au das. #00:06:16-6#

110 I: **Ja. Ja.**

111 P: Eifach sozäge.

112 I: **Mhm. Und würdsch du säge, aso chunnt das hüüfig vor, jetz im Vergliich zu anderne Sache oder, oder isch / aso, isch das es Thema, wo-n-ihr, wo-n-ihr gern händ, oder ...?**

113 P: ° Ja, "gärn"! Auso. ° Mi / aso mi trifft sich ja meh oder weniger nähär uf em Schuehuusplatz u de, ja irgendwie (nicht wissend).

114 I: **Ergits sichs meh.**

115 P: Ja.

116 I: **Aso es isch nid irgendwie eso, dass =du= /**

117 P: =Es= isch nid bestimmt, aso dass me itz derhäre geit:

118 I: **Mhm.**

119 P: "Ja, itz gömer morn derthii u nähär rede mer de chli über das Buech /

120 I: **Ja. Läsiclub (lacht).**

121 P: Nid, nid eso eifach. Nei scho nid eso.

- 122 **11, I:** Okay. Ähm, mhm. Und jetzt, wüsch / es, es isch irgendwie so, dass me chan hüüfig irgendwie säge / Aso oder es git vill Lüüt, die chönnd vo sich säge, ich bin en Läser oder Läserin, oder es git ä Lüüt, wo irgendwie über sich chönnd säge, aso ich bi sicher kän Läser, sicher kä Läserin.
- 123 P: Mhm.
- 124 **I:** Ähm, wie isch das bi dir? #00:07:02-6#
- 125 P: Aso irgendwie, i würd vo mir eigentlich säge, i bi ne Läser, wüu i, i ha itz / im Momänt lisi, aso {1 s} zwöi Buecher. Ja, zwöi Buecher, und j:a aso, m:i interessiere eifach itz, ir Letschi / so, so füfzg-, hundertsitigi Buecher, die si eifach für mi z längwilig. Wüu ir Letscht liseni nume no settigi zwüsche fufhundert u tuusig Siite.
- 126 **12, I:** Jesses Maria! Okay. (Lacht leicht.) Eh ja aso und de chani jetzt gad die nächschti Frag stelle. Aso wa/ was bedüütet irgendwie Läse für dich oder wänn d jetzt irgendwie müesstisch verzichte uf s Läse? Was würdi das für dich heisse?
- 127 P: Wär dänki wärs, aso, aso näb dr Musig wärs / Aso wenn i, wenn i d Musig o wäg hätt, de wärs mer sicher stinklängwilig.
- 128 **I:** Mhm.
- 129 P: U no drzue, we, wenn i nid chönnt läse. Eifach Läse isch für mi irgendwie, zum Bispui am Obe, aso ischs irgendwie fasch wie Entspannig oder so.
- 130 **I:** Mhm.
- 131 P: Aso i cha eifach nähär, chani läse, s/ s/ sauber no für mi si u so.
- 132 **13, I:** Mhm. {3 s} Ja, mhm. Und {1 s} aso, ebe du / Momänt jetzt emal. Mhm'. Aso würdsch du säge, Läse, Musig mache sind i dem Fall dini, dini gröschte Hobbys? Oder häsch, gits no anderi Sache, =wo de irgendwie= /
- 133 P: =Ja, aso abgseh= vom Sport. #00:08:08-1#
- 134 **I:** Abgseh vom Sport, ja.
- 135 P: Ja. Das machi o no.
- 136 **14, I:** Okay, aso das sind so die drü wichtigschte Sache. Und, ebe du häsch jetzt emal no das agsproche mit dr Entspannig, no zum Abig, wänn du liesisch oder eso.
- 137 P: Mhm.
- 138 **I:** Aso isch das irgendwie s Hauptding, wo, wo i dir entsteht, wänn du liesisch? Oder gits villicht no anderi Sache / Aso ebe du häsch jetzt gseit, du schriibsch, äh du liesisch da Krimis, Abentüurbuecher oder Comics. Eh, aber zum Bispiel häsch du no nie äh Problemliteratur gläse. Aso irgendwie über /
- 139 P: Ja.
- 140 **I:** Aso über Drogen sucht oder was weiss ich. Aso villicht chönntisch no gnauer säge, aso, wa/ was es dir jewiil amig so bringt, abgseh vo Entspannig. Oder ...
- 141 P: Nei, aso, aso we, we, we mi es Buech spannend dunkt, de lisi klar, aso de lisi viu meh wede itz, dass i irgendöppis anders no mache.
- 142 **I:** Mhm.
- 143 P: Irgendwo am ne Ort no hiiga oder so.
- 144 **I:** Jä.
- 145 P: Aso i machs eifach wäg dr Spannig. Wenn mi öppis intressiert, de wotti s nähär o mau gläse ha (leicht lachend).
- 146 **I:** Ja (leicht lachend).
- 147 P: De, de weiss i o, was passiert u so.
- 148 **15, I:** Genau, aso wenn dich öppis intressiert. Das isch äbe au no / das würd mi jetzt au Wunder neh, ehm, aso wie du amigs uf dini Buecher chunnsch, wo du liesisch? #00:09:01-8#
- 149 P: ° ° Öh, ffl! ° ° ° Vo Kolle/ Aso vo Kollege, wo mer eine seit / aso es git es paar Kollege, wo eigentlich die gliiche, gliiche Sache läse wie ig.
- 150 **I:** Und wer isch jetzt das
- 151 P: Ehm.
- 152 **I:** vo dene Kollege, wo du vorher erwähnt häsch?
- 153 P: Aso vo dr Schueu.
- 154 **I:** Vo de Schuel?
- 155 P: Ja.
- 156 **I:** Okay. Ja.

157 P: :Und, u nähär aso de goni meischstens hie z B-Stadt i Loeb. Und de eh, dert =kennt mi= /

158 I: =Gäll, das isch en= Buechlade?

159 P: Ja.

160 I: Ja.

161 P: Dert bir eh, we me vom Bahnhof bim C-Turm unger dr, aso bir Rolltrappe isch es, chunnt meh gad use, u nähär dert isch dr Lade.

162 I: Ja. Okay, ja.

163 P: :Und, ja aso, dert kennt mi eine so scho chl:i haubwägs. Aso ja.

164 I: Ja.

165 P: Eifach vom Gseh. Und er weiss o, was i lise. U itz im Momänt gits öppe zwöuf Buecher, Buecher öppe um die Siite ume u so. D/ aso seit er mir o no angeri Buecher, wo so i däm Stiu wäre, wo mi chönnte intressiere.

166 I: Ja.

167 P: U das isch eigentlich no guet.

168 I: Und dänn gahsch amigs (0.2 "unverständlich" 9.56)

169 P: Ja.

170 I: und liesischs?

171 P: Mhm.

172 16, I: Okay. Und gits no anderi Möglicheite, dass du irgendwie suscht irgendwie ä scho uf es Buech cho bisch, oder villicht ...? #00:10:05-1#

173 P: Ähm. ° ° aso es het mau eh, e Ziitigsartiku gä, äbe es sig es Buech besser wede dr Harry Potter oder so.

174 I: Ah, okay. (Lacht.)

175 P: (0.4 "unverständlich, da I lacht" 10.14) U nähär hani dänkt, ja okay, chönnt no cool si. U nähär, es paar Jahr, einisch spöter hani mers kouft, u es isch / aso, es hets denn / das isch denn no nid öffentlich gsi, aso irgendwie so.

176 I: Mhm.

177 P: U drum, ja.

178 17, I: U was isch es für nes Buech gsi?

179 P: Eragon.

180 I: Wie?

181 P: Vom Paolini.

182 I: Ah, das känni jetz gar nöd (leicht lachend).

183 P: Mou. Ehm, dä het mit, aso mit vierzähni het er sis erschte Buech gschriben u itz /

184 I: Mit vierzähni? (Bewundernd erstaunt)

185 P: Ja. Mit sächs-, sächshundertachzig Siite oder so.

186 I: Äh. Und isch es besser gsi as Harry Potter, oder eh (lachend)?

187 P: Ja, es isch eifach vor Gschicht / aso vor Gschicht här, bim Harry Potter isch immer wieder ds Gliche und au das. U Gschicht isch eifach chli abwächsligsriicher bi ihm.

188 I: Mhm.

189 P: Zum Bispü.

190 18, I: Mhm. {1 s} Mhm. Okay. Und chunnt das hüüfig vor, ebe dass du dänn irgendwie so in ere Ziitig oder irgendwo ebe liesisch, dass das und das Buech villicht no so und so spannend wär. Oder suscht au irgendwie? #00:11:06-0#

191 P: Aso ja, eifach we, wenn i gad öppis weiss, dass es dert isch, oder dass i /

192 I: Äh.

193 P: Aso, irgend gad so ne Artiku,

194 I: Äh.

195 P: aso, dass is gad gseh. Aber i würd itz nid irgendwie da tagtäglich i dr Zittig ga luege, öb irgendwo no so öppis würd stah.

196 I: Ja. (Lacht.)

197 P: Eifach wenn i s gad gseh, de luegis mau a.

198 19, I: Ja. Okay. Guet. Ähm, mhm. Ebe genau, jetz hätt ich da no ne Frag zu dinere Familie. Das häsch du scho adüütigswis gseit. Ebe dass du ab und zue mit dinere Familie öppis machsch, eigentlich n:o, aso eigentlich no relativ vill, oder wie, wie isch das so im Vergliich zu Fründe. Wuchenänd, wo du mit Fründe äfach verbringsch, oder ...?

- 199 P: Mm, ja klar ischs mi/ mit dr Familie ischs eifach meh, wüu i mit dere o zämewohne, oder aso. Eifach mit mim Vatter chani nid so viu mache, wüu mini Eutere gschiede si. Aber /
- 200 I: Ja. Und de Vatter wohnt / Aso jetz sorry, wenn ich jetz so blöd frög, aber es git die Usnahmefäll, wo dänn de Vatter gliich no ...?
- 201 P: Nei, er wohnt no relativ ir Nöchi. (Lacht.)
- 202 I: Okay. (Lacht.)
- 203 P: Ja. Mou, u süsch we, aso wenn mau, aso angeri e gueti Idee hei, de chöimer o mau
- 204 I: Mhm.
- 205 P: aui zäme irgendwohii ga oder so. #00:12:03-3#
- 206 I: Mhm.
- 207 P: Mit Kollege übers Wuchenänd goni, aso es, wenn i würllich Zitt ha. U das, das mache mer irgendwie scho vorhär ab. Und nid erscht denn.
- 208 20, I: Mhm. {1 s} Und ehm, gsehsch du dini Eltere, aso dini Mueter oder ä din Vatter ähm ab und zu ä mal läse oder eso? Aso ...
- 209 P: Aso mi Vatter, dä liest sehr viu. Dä ff ...
- 210 I: Was liest er dänn eso?
- 211 P: Ou, pff (nicht wissend)! {3 s} Ja i weiss, i weiss nid, wie dr Schriftsteuer heisst. Es isch uf jede Fau so irgend es Buech, es het irgendwie, gloubs mit Massai oder so hets irgend öppis z tüe.
- 212 I: Die weisse Massai (gedehnt)?
- 213 P: M-m (verneinend).
- 214 I: Nöd?
- 215 P: Es isch, es isch so, es isch meh, äh, es Dokumentarbuech, was eifach augemein dert passiert u so.
- 216 I: Ja.
- 217 P: U mini Mueter, die liest {2 s} äh, nid Dürrematt, da dr anger.
- 218 I: Frisch?
- 219 P: Entweder dä oder da dr anger. Dr ° ° nid Malow, äh ° ° Irgendwie so ne, e Krimer, dä isch vom gliiche Verlag. I wei/ i weiss gad nümm, =wie s heisst.=
- 220 I: =Henning Mankell?= #00:13:09-9#
- 221 P: Irgendwie so die, die Art. Vo dene het sie relativ viu Buecher, wo sie da liest.
- 222 I: U/ und was sind das für Buecher genau?
- 223 P: Das si gloubs, das si Krimis, ja.
- 224 I: Ja.
- 225 P: Mhm.
- 226 21, I: Und aso wie isch so, verzelled sie dänn amigs, dini Mueter oder din Vatter, was sie so läset? Oder verzellsch du ihne, was du so liesisch, oder isch das nöd unbedingt es Thema bi eu?
- 227 P: Auso mou auso, bi mire Mueter eigentlich weniger, wüu mi interessiert irgendwie nid s:o bsungers. Aso i lises, aber: ° °
- 228 I: Ja.
- 229 P: "Naja!" :Und ° bi mim Vatter ischs :eh so, aso er liest zum Teil o no settigi Sache, wo-n-ig. U we er mau öppis Guets liest, seit er: "Ja, lue das doch o mau a. Chönnts es o mau läse."
- 230 I: Mhm.
- 231 P: Mau luege, die erschte füfzg Site oder was o immer.
- 232 I: Ja.
- 233 P: U drum chumi eigentlich dür ihn o ab und zue wieder mau uf gueti Idee.
- 234 22, I: Jä, jä. Ähm ja jetz hämmers eh vill vom Läse gha, jetz emal no zum Schriibe. Was bedüüet dänn s Schriibe für dich. Aso du schriibsch ja, häsch du gseit. Em, aso E-Mails, vor allem und dänn au SMS.
- 235 P: Mhm. #00:14:11-2#
- 236 I: Notize, Nachrichtene ab und zue no.
- 237 P: Mhm. (Zögert ein wenig.) Aso ja, Mails schribi täglich. Weiss doch o nii, wie / zwüsche fuf u zäh Mails äuwä. Ja irgendwo dert ume.
- 238 I: Ja.
- 239 P: :Und SMS ir Letschti weniger, wüu i chli weniger Gäud ha. (lacht verlegen.)
- 240 I: (Lacht.)
- 241 P: U nähär,
- 242 I: Ja.

- 243 P: äh, süsch Notize machi mer eifach. Ja, eifach vo, vo dr Schueu här, wenn mer irgendöppis müesse wüsse oder so. Oder we mer gad irgendöppis spontan i Sinn chunnt, de schriibi das uf.
- 244 23, I: **Ja, aso villicht, i dem Fall, chönntisch du mir mal säge, du häsch ja jetz bim Läse vorhär häsch du au gseit, dass du fixi Ziite eigentlich häsch, wo du liesisch. Aso über de Mittag ab und zue, oder ebe am Abig. Aso du korrigiersch mich,**
- 245 P: Mhm.
- 246 I: **wänn ich öppis falsch säge, gäll.**
- 247 P: Ja. Aso am Morge ab und zue, wenn i Zitt ha. Aber süscht ...
- 248 I: **Am Morge no vor de Schuel? #00:15:01-1#**
- 249 P: Ja.
- 250 I: **Und das chunnt dänn jetz fascht, aso täglich vor, dass du ebe dänn am / über de Mittag ä liesisch und am Abig ...?**
- 251 P: Aso ja, aso eifach itz / ir Letschte hani e chli weni Zitt gha wäg dr Schueu, wäg de Ufgabe.
- 252 I: **Ja.**
- 253 P: Aber süsch sobaud, sobaud i Zitt ha, li/de lieseni das, das Züüg wo-n-i wott.
- 254 I: **Mhm.**
- 255 P: U aso am Obe lisi so z/ lisi jede Obe, wenn i itz nid gad bis am eufi Ufgabe ha.
- 256 24, I: **Ja. Ja. Und häsch du dänn en spezielle Ort, wo du liesisch, oder, oder ...?**
- 257 P: Uf mim Bett.
- 258 25, I: **Uf dim Bett. Okay. (Lacht leicht.) Und wie isch jetz das mit em Schriibe? Aso, die Mails, wo du jetz da so ufschriibsch, häsch da au irgendwie so Ziite und en Ort, wo du das irgendwie machsch? ° Oder**
- 259 P: ° Äh.
- 260 I: **isch das immer e chli verschiede?**
- 261 P: Aso das isch, isch eigentlich ds Gliiche wie bim Läse. Aso am Morge, am Morge, bevor dass i id Schueu ga, wenn i wirklich Zitt ha, über e Mittag gschwing, öb i irgendöppis ha vercho, wo-n-i no sött wüsse wäg em Nami, oder i weiss doch nii. Für id Badi ga nach dr Schueu. Oder was o immer.
- 262 I: **Ja. Ja.**
- 263 P: Und nähär, am Obe vor em / aso vor em Ässe, Znachtässe, u nähär no mau ad Ufgabe dra. U nähär vor em Läse u vor em Musigspiele gani no mau ga schribe, Mail schribe. #00:16:05-9#
- 264 26, I: **Jä, okay. Ähm, und wänn du dir jetz villicht gliich / Aso du häsch jetz irgendwie ebe gseit, was du so für Gwohnete häsch, aso so Ziit und de Ort. Aber wänn du dir jetz emal überleisch, wänn du müesstisch Gschichte ufschriibe. Aso wänn du kei Mails meh chönntisch schriibe, kei aso SMS, wänn d jetz würdsch, chönntisch mal,**
- 265 P: Mhm.
- 266 I: **und so. Oder wänn du ir/ kei so, ebe so Notize oder so chönntisch mache. Was würdi dir dänn fehle? Oder würdi dir überhaupt / Villicht würdi dir ja au nüüt fehle, aso ... (leicht lachend).**
- 267 P: Mou. Mir würde / I hätt fascht ke Kommunikationsmittu meh. Aso ds Einzige wär nähär no ds Telefoniere, oder de äbe s.o.
- 268 I: **Mhm.**
- 269 P: Zämezeit, aber süsch, ja aso. I, i chume eifach so, aso so dass eh / Redi nid mit angerne Lütt, mit em Schribe u das. Aso, wenn i nid chönnt Mail schribe, ° äh, ° ° ° de wäri hiuflos (leicht lachend)!
- 270 I: **(Lacht.)**
- 271 P: Nei! I / scho nid gad. Aber ° ° ° es isch, es isch scho no wichtig, dünkt mi, für mi. Aso es äh, i bruuche s eifach. I weiss o nid, wieso (lacht verlegen). #00:17:04-0#
- 272 27, I: **Mhm. Mhm. {1 s} Jä, okay'. Emm. Und i / genau: Aso wänn du seisch, du bruuchsch irgendwie / aso wa/ was häsch dänn irgendwie-n-Art / was, was gönd irgendwie für Gedanke dur de Chopf, wänn du gad öppis gschriebe häsch, oder währenddem du schriibsch? V/ villicht chönntisch das e chli beschriibe.**
- 273 P: {1 s} Öh, "Gedanke". Hf (nicht wissend).
- 274 I: **Oder wie du dich, wie du dich fühlsch oder eso. So wie bim Läse, wo d irgendwie findsch, ja es riisst mi irgendwie voll dri. Villicht gits da öppis irgendwie Ähnlichs bim Schriibe?**
- 275 P: N:ei.
- 276 I: **Oder öppis ganz anders bim Schriibe? Oder ...**

- 277 P: Es isch eifach meh dr Drang nach irgendwie / dass mit angerne, dass irgendwie, mit angerne zämme z cho. Mit dernig, wo me villicht no nid so guet kennt. U mit dene o mau irgendöppis schribe. U me weiss ja nie, villich het me nähär gmeinsami Intresse oder was o immer. (Lacht leicht.)
- 278 I: Okay.
- 279 P: ° ° Aber / ° mh /
- 280 I: Und das wär jetz dänn ebe zum Bispil die Lüüt, wo du a Fäschter kenne glehrt häsch? Oder aso wie/ aso wänn du jetz ebe seisch, irgendwie zu Lüüt, wo du nanig so guet kännst ... ° ° Oder mit wem / jwie / was sind das für Lüüt, wo du mitne ebe m:ailsch ...? #00:18:04-4#
- 281 P: Vom Charakter här oder süsch eifach? Aso eifach, öb /
- 282 I: Nei suscht eifach, aso wänn d =(unverständlich, #00:18:10-4#) = /
- 283 P: =Nei, es= / das si äuwä o die, die vom Fescht / ==oder die. Ja==
- 284 28, I: ==Die vom Fäsch. Oder ...== Ja. Okay. {1 s} Ja. Jetzt, wie isch es jetzt, ähm, chunnts vor, dass du anderne aso amal hilfsch im Schribe oder dass dir öpper hilft?
- 285 P: Aso ir Schueu oder wie?
- 286 I: Überall. Aso i de Schuel, i de Freiziit, äh i de Musig irgendwie ...
- 287 P: ° ° Aso ir Schueu ischs so, dass i eifach mängisch paarne muess häufe, wäg, wäg dr Usdrucksart. Oder we sie nid gnau wüsse, ja wie chönnt mes itz schribe, dass no chli gepflegter würkt =oder was o immer.
- 288 I: =(Lacht.)= Ja.
- 289 P: U de hei sie mängisch Problem, u de froge sie mi, ob i nid chönn häufe u so. De macheni das. Aber / U, u deheime, u dehei/heime hiufi mim Brüetsch, mim chlinere Brüetsch.
- 290 I: Ja. Und de isch es paar Jahr älter als du?
- 291 P: N:ei, dä isch ° chliner.
- 292 I: Ah, di/ du hilfsch em Brüeder?
- 293 P: Ja.
- 294 I: Ah okay, sorry.
- 295 P: Wüu /
- 296 I: Ja.
- 297 P: Ja.
- 298 I: Und eh, aso, wie alt isch dänn de? #00:19:01-8#
- 299 P: Dä isch zwöi Jahr jünger weder i, dä isch zwöufi.
- 300 29, I: Und bi was hilfsch du ihm speziell?
- 301 P: Aso itz het er / Ir Schueu muess er itz gad e Vortrag ha. U dert ehm / Aso e "Vortrag", eifach so e paar Blätter mit Sache druf v:o, v:o, vo Blumenarte u so. U er muess säuber Texte drzue schribe u au das.
- 302 I: Mhm'.
- 303 P: Und er weiss eifach no nid s:o gnau, wie dass me itz e Texte schribt, dass aui nache chöme, dass me nid Sache wiederhout u au das.
- 304 I: Mhm.
- 305 P: U de hiuf ihm dert drbi.
- 306 30, I: Mhm. Okay. Ähm, würdsch du jetz vo dir säge, dass du gern oder ungern schribsch? Aso ich stell jetz halt die Frag gliich namal (leicht lachend).
- 307 P: Aso schribe vo Hang machi eigentlich gärn. Aso we mer ir, ir Schueu es /e so Uftrag überchöme, itz e Text z schribe zum ene Buech oder zum ene Fium, wo mer gluegt hei,
- 308 I: Mhm.
- 309 P: de machi das gärn, aso meischens viu z viu. ° Und, ja i schribe eigentlich no gärn. O d Mails u aus, schribi gärn.
- 310 I: I de Freizeit ebe au und so.
- 311 P: Mhm.
- 312 31, I: Und du häsch jetz gseit, vo Hand schribsch no gern. Aso was schribsch de? Chunnts das druf a? Wie isch es dänn, wenn d uf eh Computer oder so schribsch? Wil du jetz so spontan gseit
- 313 P: Mhm.
- 314 I: häsch, ja, vo Hand schriibi gärn. (Lacht leicht.) #00:20:05-2#
- 315 P: Ja es isch scho e Ungerschied vom Schribe. Öb du itz vo / äh d Computer oder vo Hang.
- 316 I: Mhm.

- 317 P: Und eifach. Ir Schueu i mach eifach, i mach eifach gärn Texte, wo me irgendöppis cha beschribe oder so. Und ...
- 318 I: Mhm'.
- 319 P: J:a. U deheim. Ss, uf em Mail isch s ja eigentlich ds Gliiche. Ussert dass me, aso. Ja, me schribt o mit de Häng, aber me schribt nid mit sire eigete Handschrift, e so.
- 320 I: Aso du magsch es irgendwie eso / Aso uf em Papier eifach so schriibe?
- 321 P: Mhm.
- 322 32, I: Okay. Ja. Ehm, {1 s} :und, was findsch du, was findsch du schwierig am Schriibe und was findsch du eifach?
- 323 P: Schwierig.
- 324 I: (Im Hintergrund hört man ein Strassenputzgefährt.) Aso wänn d jetz au a alles dänksch. Aso was du i de Freiziit schriibsch und was du i de Schuel muesch schriibe (lacht).
- 325 P: Schwierig. Das chame itz natürlich verschiednig uffasse, "schwierig". Schwierig er/ aso ds eh schw/ schwierig vom Schribe isch, aso das gits würllich nid. Aber aso aus mit Pronome, ob me itz weiss, ob d/ was dass das isch, oder was? #00:21:00-5#
- 326 I: Eifach, was du findsch,
- 327 P: Aha.
- 328 I: aso es git nöd richtig oder falsch (lachend). (Lacht.)
- 329 P: Schwierig schribe gits eigentlich n: id.
- 330 I: Mhm.
- 331 P: Aso das dünkt ämu mi. Aso, es git schwierigeri Texte, wo me muess schribe /
- 332 I: Zum Beispiel?
- 333 P: Ähm, ° Erörterigsufsatz.
- 334 I: Mhm'.
- 335 P: Aber süsch/ süscht dünkts mi igentlich nütt Schwierigs, ds Schribe. ° Ussert wenn me itz, äbe irgendwie wie dr Paul (Leed 21.23) irgendwie sächshundert Siitene schribe. Dass me nid immer wieder ds Gliiche bruucht u so.
- 336 I: Mhm.
- 337 P: Aber süsch dünkts mi, gits eigentlich nütt Schwierigers z schribe aus das. ° ° ° Oder emu nid viu.
- 338 I: Mhm'. Ähm und wänn du jetz aso, bi Erörterige oder jetz ebe au bi so emene, bi so emene Megaroman, was, was häsch du dänn irgendwie d Gefühl, aso was, was würdsch du da für Problem jetz aträffe? Oder jetz mal villicht bi de Erörterige agfange.
- 339 P: Aso bi, bi dene, mh, das weiss i / ° ° Es isch e so, i mache eifach dert / i mache eifach das Thema, wo me müesst bim ne Erörterigsufsatz.
- 340 I: Ähä.
- 341 P: Aber nähär chunnt bi mir no so viu Drum-u-rum-Züüg dri ine. #00:22:00-3#
- 342 I: Ähä.
- 343 P: Dass es eifach nähär aus viu z viu isch (leicht lachend).
- 344 I: (Lacht.)
- 345 P: Und drum, j:a. I, i machs vo däm här machis äbe o nid so gärn. Aber süsch, süsch machis gärn. Und ° ° ds Angere. Was isch ds Angere gsi?
- 346 I: ° ° ::Eh, e guet:e Roman /
- 347 P: Aha!
- 348 I: Aso, dass d irgendwie da findsch /
- 349 P: Nei itz, da, da chäm (stammelt wortsuchend). Da chäm mer eifach Bedänke, afa mau vom Schribe här. Aso, ob mer itz d Idee nid würde usgah, au das.
- 350 I: Mhm.
- 351 P: Guet, das isch ja jetz bi mir weniger ds Problem. Aber itz äbe, dass me nid irgendöppis wiederhout, wo scho lang passiert isch. Oder ::eh ... {2 s} J:a, i weiss doch o nid. Irgendwie eifach Fähler macht vor Grammatik här u au das wieder. ° ° Irgendwo dert düre.
- 352 I: U mit Grammatik und so, häsch du da Problem, oder ...?
- 353 P: I? Nä-ä!
- 354 33, I: Nöd. Ähm, mhm'. Äh, jetz muessi gliich nomal schnäll nahfröge. Du häsch ebe vori gseit, bi de Erörterige chömmet dir immer no irgendwie jenschti Sache in Sinn.
- 355 P: Ja.
- 356 I: Oder irgendwie au e so.

- 357 P: Mhm.
- 358 I: **Aso u/ uf was füehrsch du dänn das zrugg? Aso wieso häsch du das Problem?** #00:23:04-6#
- 359 P: Aso Erörterig isch ja zum ne besti/ aso zum ne bestimmte Thema s/ sini egeti Meinig ibringe. U, u bi mir chunnt die Meinig, u nähär eifach aues, wo zu däm ghört. O itz, was i, ja! Was i guet finge. U nähär chunnt, zu dere Erklärig, was i guet finge, chunnt no mini egeti Erklärig, warum. Zu däm chunnt no mau Erklärige u
- 360 I: Mhm.
- 361 P: das wird nähär eifach viu z viu. (Lacht.)
- 362 I: (Lacht.) Okay, ja (lachend).
- 363 P: Das tönt chli kompliziert, aber das isch e so.
- 364 I: (Lacht.) Ja. Ähm, ° und wie ischs jetzt genau mit dem Problem? Aso isch das irgendwie besser worde in letschter Ziit, oder schlimmer, oder gliich bliebe, oder eh ...?
- 365 P: Aso ir Letschti hei mers nümme müesse mache. Aber i danke, i würd, i würds emu, wenn i s itz wieder müesst mache, würd is äuwä chli besser mache aus letscht Mau.
- 366 I: Ähä. Aso und wieso dänn? Aso ...
- 367 P: Ja wüu i itz wüsst, dass me nüm so viu muess schribe u aus das.
- 368 34, I: **Okay. Ähm, und wie gsehts jetz us bim Läse? Aso wänn du jetz irgendwie so extrem langatmigi Passage muesch läse oder e so. Für d Schuel oder irgendwie, wo de nöd, wo**
- 369 P: Mhm.
- 370 I: **de nöd druus chunsch, oder wo d irgendwie suscht langwiilig findsch. Aso was machsch dänn? Chunnt das überhaupt v:or? Oder passiert dir das =n:öd?=#** #00:24:07-2#
- 371 P: =Dass i= nid druus chume, das passiert eigentlich ° ° – itz ohni überztriebe – nie. Öh, ° ° es isch / es git / klar, gits schwierigi Büecher oder so. Aber i find/ aso, me chunnt eifach irgendwie druus.
- 372 I: Mhm.
- 373 P: Das geit eifach vo ellei. Und ...
- 374 I: Mhm.
- 375 P: "Schwierigs z läse". Es git eifach verschi/ aso verschiednige Sprachstoff, mit em aute, zum Bispui mit em, mit em aute Dütschwö/ aso mit de aute Dütschwörter. Mit eme komp/ aso zum Teil e chli kompliziertere Sätz, aber süsch gits eigentlich nütt Schwierigs z läse.
- 376 I: **Und was meinsch jetz genau mit dene alte Dütschwörter? Aso ...**
- 377 P: Öh, ° ° Aso mi / äh, zum Bispui, aso teil si Frömdwörter, wo me hützutags, aso aus Jugendliche, villich nüm weiss, was sie genau bedütte.
- 378 I: Jä.
- 379 P: Oder eh, d, die Satzuusstellige, wo s het gä. Mir chunnt itz eifach gad nüt i Sinn. {7 s} Nei, es chunnt mir wüchlich nüt i Sinn (sehr undeutlich nuschelnd, leise und leicht lachend). #00:25:07-6#
- 380 35, I: **Und das sind Sache, wo du i de Schuel gläse häsch oder i de Freiziit? Aso ...**
- 381 P: J:a, vor Schueu us.
- 382 I: **Vo de Schuel uus (leise).**
- 383 P: Aso aber das het meischtens irgendöppis nähär no Gschichtlichs drbi mit üsere Lehrerin.
- 384 I: Aha.
- 385 P: Wo da so oder so immer wott, ja itz, das isch wichtig und das muess me o chönne.
- 386 I: (Lacht.) **Und, und was sind das für Autore oder e so?**
- 387 P: Äh, ° ° Aso dr Dürrematt. Aber dä geit ja no.
- 388 I: Mhm.
- 389 P: ° ° Und {3 s}. Wele isch itz no eine gsi? I, i weiss nii, wie dr Schriftsteuer heisst. Ähm, Dings Troja. Ds chline Büechli. Das het, das het extrem komplizierti Sätz drinn.
- 390 I: **Troja. ° ° Ich weiss ä gad nöd (lacht verlegen).**
- 391 P: I weiss o nid, wie-n-er heisst.
- 392 36, I: **Mh. ° ° Okay. Jetztte, wie gsehts mit Hochdütsch und Schwiizerdütsch? Ähm, schriibsch du lieber uf Hochdütsch oder lieber uf Schwiizerdütsch?**
- 393 P: Ke Ahnig (leicht lachend).
- 394 I: (Lacht.) #00:26:03-4#
- 395 P: {2 s} Nei, i weiss ächt nid.
- 396 37, I: **Was schriibsch dänn überhaupt? Was schriibsch Hochdütsch oder Schwiizerdütsch oder?**
- 397 P: Das ir Schueu schribi aues Hochdütsch, oder wöu me muess.
- 398 I: Ja.

399 P: Aber deheim jetz, d Mails oder d SMS, das schribi aus Bärndütsch
400 I: Ähä.
401 P: {1 s} Mou.
402 I: Okay. Ähm. Mhm'. Und aso Mails und SMS, egal, wär s isch, schriibsch immer eh ...?
403 P: Ja.
404 I: Okay.
405 P: Ussert we s itz öpper wär, wo dütsch wär. Aber so öpper kenni nid (leicht lachend).
406 38, I: **Mhm. Okay. Ähm, was isch jetz mit em Läse? Aso liesisch jetz au lieber Hochdütsch oder Schwiizerdütsch, oder ...? Oder was schriibsch und liesisch überhaupt?**
407 P: Aso Schwiizerdütsch hani eigentlich no nid so viu gläse. Do cha s nii /
408 I: Aso eifach d Mails, aso wie isch dänn das mit de Mails,
409 P: Aha.
410 I: wo du uf Schwiizerdütsch schriibsch, chömed dänn die schwiizerdütsch zrugg?
411 P: Jaja.
412 I: Immer?
413 P: Jaja, die chöme Bärndütsch zrugg, ja.
414 39, I: **Mhm. {1 s} Mhm. {6 s} Mhm, das hani jetz scho vori gfrögt. Itz sött ich no wüsse, ob du ähm im Zämehang mit ere Freiziittägigkeit ähm no liesisch oder, oder schriibsch (fest stockend)? Aso jetz wänn d wie irgendwie ad Musig dänksch, oder, oder suscht irgendwie öppis anders. Wo du =jetz villicht=**
415 P: =Ja Musig.=
416 I: **nani gseit häsch. #00:27:16-9#**
417 P: Aso, mou jetz ir Musig, (stottert wortsuchend), dert liest me ja o Note. U villicht dr Text drzue vom Lied, oder was o immer.
418 I: Ja.
419 P: Und Schribe, wenn mer eifach irgendöppis z Sinn chunnt. E Geischesblitz oder so. (Lacht.)
420 I: (Lacht.) {1 s} Ja.
421 P: Schribt me das haut nähär o gad uf. U de git das o wieder öppis.
422 40, I: **{2 s} Ähm'. ° ° Und wie ischs, chunnts ab und zue ä mal vor, dass du irgendwie zäme mit anderne öppis liesisch oder schriibsch?**
423 P: {2 s} Äh, läse, äh, ja, ir Schueu. U süsch lisi eigentlich immer für mi ellei. Drum, ja. ° ° Ussert läse. Aso deheim, we s äbe schiffet, de liest die ganzi Familie, aber
424 I: Ja (lacht).
425 P: aui öppis anders (leicht lachend). Und Schribe. Schribi eigentlich, eigentlich o immer ellei. Ussert ir Schueu, wenn me äbe am angere muess häufe oder so. #00:28:14-5#
426 41, I: **Mhm. Okay. Und gits Lüüt, wo irgendwie druuf reagieret, was du schriibsch? Aso E-Mails, SMS oder (immer leiser werdend) ...?**
427 P: Wie "reagiere" (leicht lachend)?
428 I: **Irgendwie! Aso irgendwie, äh, irgendöppis dezue säget.**
429 P: ° ° Aso itz uf die Art chunnt mer itz gad / Aso j:a, sie gä eifach Antwort. Oder ...°
430 I: Ähä.
431 P: Ussert wenn i irgendwie einisch e Schiessdräck würd schribe. ° ° Das machi eigentlich nii. Gloubi emu. Nei, es het emu niemer / Aso
432 I: Mhm.
433 P: itz e Bemerkig mache? Oder wie meinet Der das?
434 I: Ja, aso es git ja irgendwie ähm ° ° / Nei, guet, das döff ich jetz villicht gar nöd säge. Aso weisch muesch, ich sägs nachhär. Isch guet? Nach em Interview.
435 P: Ähä (wenig begeistert).
436 42, I: **Nei, aso lömer jetz die Frag. Aber defür hani jetz no en anderi Frag. Es git ja no villicht schuelischi Texte oder so. Aso wänn d irgendwie en Erörterig oder en Ufsatz oder es Diktat oder irgendwie öppis hei bringsch, dass dini Eltere villicht irgendwie**
437 P: Mhm.
438 I: **öppis drzue säget. Oder chunnt das nöd vor? #00:29:04-1#**
439 P: Aso mou, klar. Aso w/ w:e / chunnt druf a, we mer itz / wenn i itz irgend e Text ha müesse schribe für d Schueu oder so. No gibi ne no mire Mueter oder mim Vatter f/ z düreläse, ob er
440 I: Mhm.

- 441 P: guet isch. U we dä haut würllich guet isch, de säge sie mer das ou.
- 442 I: Mhm.
- 443 P: Dass i s guet ha gmacht oder so. Ja.
- 444 I: Und wänn er nöd so guet isch, dänn säget sie ...?
- 445 P: De säge sie s ou, säge, j:a, chönntsich das villich n:o andersch schriebe. Und s angere, angere Satz formuliere u so u so.
- 446 I: Mhm. U/ und wo dünd sie dänn vor allem dra umekritisiere? Aso wänn sie irgendöppis säget? Dass ebe anderscht schriibe oder eso? Aso weisch, wenn s jetz irgendwie überleisch, em, i/ i u/ uf welere ähm / ° ° Aso ebe, anderscht formuliere wäri s einte, oder, oder au irgendwie zum Bispiel ° ° ...
- 447 P: Satzbau, ja, dsch ds Gliiche wie Formuliere. Oder ...
- 448 I: Ja. {2 s} Hm! Guet. Äh:m und wie isch es, aso wänn, wänn sie irgendwie irgendöppis säget / Aso ebe, du gahsch ja freiwillig zu ihne, aso /
- 449 P: Mhm.
- 450 I: nimm ich jetz /
- 451 P: Mhm.
- 452 43, I: aso wie isch es dänn? Schätzisch du / aso, w/ wie gahsch dänn mit ihrne Bemerkige um? Aso dueschs dänn ändere /
- 453 P: N::ei, aso i machs o, we sie mer irgendöppis säge oder so.
- 454 I: Ja. Okay. #00:30:09-7#
- 455 P: Guet, süsch würdis ja nid ga zeige!
- 456 I: Ja.
- 457 P: Süsch bringts ja de nütt.
- 458 44, I: Ja, das isch wahr. Ähm und was wüsch du jetz ere Person säge, ähm wo nöd wett läse und, und schriibe (stockend)? Aso wo ent/ wo s irgendwie nöd chan, oder wo nöd wett, oder irgendso. Wüsch du, aso weisch, macht das irgendwie s Läbe eifacher, oder machts das komplizierter? Oder was wüsch du dere Person säge?
- 459 P: Aso augemein, Läse und Schriebe aso nid / Mi dünkts eifach wichtig. Wüu mi cha, {4 s} mi cha sich so o mit angerne Mönsche ungerhauete, (stottert wortsuchend) we me zum Bispiu bim Schriebe oder im Läse / We s, we itz eifach öpper nid wott läse, de eh chunnt er ja nie e Mitteilig über, was er itz söu mache, oder ° ° bim Schriebe weiss doch o nii, ähm {3 s}. Er chas eifach für, villich, wenn er nähär no irgendwie e Sprachfähler het oder so, chan ers nähär niemerem verständlich mache, au das. #00:31:02-2#
- 460 I: Mhm'.
- 461 P: Aber süsch, obs liechter oder schwerer isch ...!? Aso i danke, wemme cha läse u schriebe, de isch s ° eidüttig praktischer, weder we mes nid cha. Wüu me het Vorteile, me gseht Sache, wo me villich nid gseht. Dass me irgend äbe e-n-Artiku gseht, wo mer irgendwann öpper chönnt interessiere. Oder irgendso öppis.
- 462 45, I: Mhm. Ja. Und häsch du jetz s Gefühl, du chasch dich besser schriftlich oder mündlich usdrucke, oder i beidne gliich, schriftlich und mündlich?
- 463 P: Me chame sich ja so oder so i beidem s Gliiche. We me sich, we me sich mündlich cha guet usdrücke, de chame s meischtens o schriftlich o. We me s nähär, aso d Wörter cha me ja sicher ufschriebe. Ussert we me itz gad katastrophau ir Rächtschriebig isch. (Lacht leicht.)
- 464 I: (Lacht leicht.) Mhm.
- 465 P: Das isch ömu / nei, dasch mini Meinig. Aso ...
- 466 I: Mhm'.
- 467 P: We, we me öppis cha säge, de chame das nähär o schriebe. Dünkt mi.
- 468 46, I: Und gits irgendwie es, es Probl::em, gliich, wo du häsch, entweder mündlich oder schriftlich oder e so? #00:32:02-6#
- 469 P: {2 s} (Lacht leicht.) J:a, mit mine Schueukamerade. I ha mängisch chli e angeri Sprach weder sie.
- 470 I: Wie meinsch jetz das?
- 471 P: Aso, i / ° i bi sch:o eine, wo ° ° mit Ironie
- 472 I: (Lacht kurz auf.)
- 473 P: äh, mit eh ere Ironie umgeit eso. Und die angere, die chöme eifach no nid druus.
- 474 I: Mhm.
- 475 P: U nähär wirts für die haut chli schwieriger u so. U nähär ° ° ja.
- 476 I: Und das häsch jetz mündlich und schriftlich? Oder nur mündlich oder nur schriftlich?

477 P: Aso schriftlich läse sie s ja nid. Das läse eher d Lehrer,
478 I: Ja.
479 P: aber die hei natürlich Freud dran.
480 I: Ja.
481 P: Aber süsch eifach mündlich hei die angere nähär irgend es chliises Problem mit mir, aber das isch
482 I: Ähä.
483 P: mer eigentlich gliich.
484 I: {2 s} Okay.
485 P: Sie wärde nähär verrückt, wüu sie natürlich nid wüsse, was es heisst u so.
486 I: Mhm'.
487 P: U drum ...
488 I: Mhm'.
489 P: Oder ersch e haube Tag spöter druus chöme.
490 I: Und wänn du das schriibsch, dänn merke sie s äfach nöd?
491 P: N:ei (leicht ungeduldig)! Die läse das gar nid. Söues gar nid läse.
492 47, I: Ja. Okay. Und gits villicht irgendwie Vorteil oder so, wo du, wo du jetz / Aso weisch, es git
jetz zum d Bispiel Situation, wo me, wo me chönnt irgendwie mündlich oder schriftlich
mache. Aso ich due dir jetz emal es paar säge. Aso zum Bispiel, wänn du dich jetz muesch bi
öpperem entschuldige.
493 P: Mhm.
494 I: Und s isch dir irgendwie unagnehm, aso was chönnt me jetz da konkreter als Bispiel neh? Du
häsch irgendwie ° =Stu/ =
495 P: =Schiiss=dräck gmacht.
496 I: Irgendwie Schiissdräck gmacht. Du muesch die jetz entschuldige. Würdsch du jetz das
mündlich oder schriftlich mache?
497 P: {3 s} Aso i würs mündlich mache. Wuü s, aso, wüu s sicher, aso, wüu s persönlicher isch, wüu s
ehrlicher isch diese Wäg. Ja, guet itz het er s gschriebe. Aber ob er s de würllich o so meint, weiss
me ja nid.
498 I: Mhm.
499 P: U diese Wäg, we, we s itz eine seit, de weiss me wenigstens, er het dr Muet müesse ufbringe, das
itz mir cho z säge.
500 I: Mhm.
501 P: {2 s} Aber schüsch, ja.
502 I: {2 s} ::Mm. ° ° Wänn du jetz öppis Heikels wettsch fröge. Aso dich zwar nöd entschuldige, aber
irgendwie öppis, wo d irgendwie s Gfühl häsch, u villicht isch es fräch oder e so? (Lacht.)
503 P: Nei, aso finge, we me öppis, we me öppis wott fröge, de söu mes doch o fröge. Aso we, süsch,
süsch isch me ja nid ehrlich zu sich säuber, oder. #00:34:06-3#
504 I: Jä'.
505 P: We s eh, we me öppis wott fröge, de söu mes fröge. U de, de chöme die angere druus. De we/
506 I: Ja.
507 P: de chöi sie nochefröge, we sie bi irgendöppisem nid druus chömmen oder was o immer.
508 I: Jä.
509 P: ° De cha, de cha ge/ chummt me nähär o die persönli Meinig zrugg über. U diese Wäg isch haut
wieder ds Gliiche wie bim, aso bir Entschuudigung. J:a, villich het er s ja itz nume gseit, oder was o
immer.
510 I: Mhm. ° Ja und jetz as Letschts. Aso häsch schomol irgendwie Schluss gmacht mit öpperem oder so.
Aso villicht häsch scho mal e Fründin gha oder irgend so?
511 P: Mhm.
512 I: Häsch das dänn mündlich oder schriftlich gmacht?
513 P: Nei, aso i ha das eigentlich no nie, aso i ha das no nie gmacht (lacht verlegen).
514 I: Häsch no nie.
515 P: Aber i würd itz, we s e so wär, würdis ganz sicher, würdis ihre ga säge. Wüu, ° i fings, es isch, s isch
e Sach vor Ehr bau.
516 I: Aha.
517 P: Wüu we mes, we mes scho seit, de söu me doch wenigstens de ehrlich si u em angere i ds Gesicht
luege u das chönne säge.

- 518 **48, I:** {1 s} Ja, okay. Ähm, hm. Und jetzt villicht no e Fr:ag dezu, wie s dezue cho isch, dass du ähm E-Mail gschriebe häsch, oder Notize gschriebe häsch. Isch das, isch das scho immer so gsi, oder hät das irgendwänn mal / bisch du druf cho? (Dauerkraich im Hintergrund ab hier.)
#00:35:15-1#
- 519 P: Aso E-Mails schribi eigentlich gross, sit denn dass i o, aso dass i o ds Zähfingersystem cha u schnäu cha schribi. Oder auso, das het natürlich extremi Vorteile, diese Wäg het me da aues ineghacket
- 520 **I:** Ja (leicht lachend).
- 521 P: mit eim Finger u es Züüg het gha. Das isch chli müehsam gsi. Aber ... Dasch o gange, und ...
- 522 **I:** {3 s} Und chasch du dich no konkret erinnere, wie s irgendwie dezue cho bisch? Aso a de Tag oder e so, wo du ...?
- 523 P: Zerscht Mau es Mail gschriebe ha?
- 524 **I:** Ja. A de Tag. Oder i welem Zämehang, dass das gsi isch irgendwie. Weisch du das no?
- 525 P: I welem Zämähang. Ou! ° Es het irgendwie e Zämehang gha mit mim Vatter. Dä het mer e ° Text vom ene Lied la übersetze. Und er het / Aso i han ihm nähär irgendwie gschriebe, ob ers itz ändlich heigi. Aso ob er dr Text heigi. U nähär het er ne gschickt, ja. Das isch gloub ds Erschte gsi. Ja.
#00:36:08-0#
- 526 **49, I:** Mhm. Ähm, mhm'. :Und, wie isch es dezue cho, dass du irgendwie so Krimis und, und :eh Comics oder e so / Ah, nei, guet äbe, Krimis, häsch du gseit, hegisch du nöd
- 527 P: Eher weniger.
- 528 **I:** wahnsinnig gern. Aber aso Comics oder e so. (Murmelt noch ganz leise weiter, unverständlich, #00:36:26-0#)
- 529 P: Äh i weiss es o nid. Das het äuwä irgendwie scho irgendwie so agfange erscht, zwöit / nei, Afang zwöiti Klass agfange oder so. Scho denn hani, bini eine gsi, wo eigentlich am meischte het g/ aso eine vo de meischte gsi i üsere Klass, wo het gläse. ° Und {2 s} i has, i has irgendwie denn o scho gärn gmacht. Oder u das / I bi eine vo de Schnäue gsi. I ha das schnäu düre gha. I ha ge/ eh genau gwüsst, was i muess mache. Ich cha, i cha schnäu läse, i verstoh aues.
- 530 **I:** Mhm. Jä.
- 531 P: U drum ischs, ischs nähär äuwä so zu grosse Buecher cho, nimmi mau a.
- 532 **50, I:** (Lacht.) Ja. Und jetzt, wie isch es? Liesisch du lieber es Buech oder luegsch du lieber en Film? Aso wenn s jetzt beides git, wie zum Beispiel bi Harry Potter oder bi irgend so?
#00:37:08-8#
- 533 P: ° (Schnauft überlegend, mit sich ringed aus) I persönlich liese lieber zersch ds Buech, wüu de chani mer, aso ° de chani mir mini / eh de chani mir mis eigete Züg vorsteue u
- 534 **I:** Mhm.
- 535 P: die egeti Fantasie, wie das itz uu/ öh wie die aui usgseh u aues e so. U nähär im Fium isch s eifach so, da isch ja aues gä, so gseh sie us,
- 536 **I:** Mhm.
- 537 P: fertig, Punkt Schluss. U nähär, wenn me eifach nähär ds Buech liest, aso we me dr Fium eifach zersch het gseh, de het me, ja guet, dä gseht itz e so us. I weiss, wie dä usgseht u au das. U de
- 538 **I:** Mhm.
- 539 P: we/ de, de weiss me innert churzer Zitt, was passiert. Es het irgendwie, klar,
- 540 **I:** Mhm.
- 541 P: dr Fium het o Spannig. Aber es het eifach weniger. U im Buech geits, ja und itz chunnt de da, itz geits no zäh Siitte, bis s richtig louft, irgend e so.
- 542 **I:** (Lacht.) Mhm. Und wie gsehts us mit Hörbuecher? ° Liesisch du / äh losisch, "liesisch" (lacht) losisch du das ab und zue mal?
- 543 P: Hörbuecher? Nä-ä. #00:38:02-7#
- 544 **I:** Nöd.
- 545 P: Nei! Ehrlich gseit nii.
- 546 **51, I:** Ja. Ähm, j:a. Und jetzt no, wänn du irgendwie öppis undernäh möchtisch oder, ich weiss doch ä nöd, irgendwie an es Open Air gah, oder, oder irgendwo anecho, oder öppis mache. Gahsch du dänn irgendwie das irgendwie sälber go organisiere, irgendwie mit Internet oder irgendwo so. Oder, oder dusch du das / wie lösisch du das? Oder lüütisch du ehnder a, oder frögsch du öppert, wo dir das macht, oder wie isch das so? Nämmemer s Bispiel eh Open Air, Bispiel.

- 547 P: Aso wenn i jetzt mit irgendwie e paar vo mine Schueukollege würd mache, de würdi sicher o mau zersch ir Schueu froge. Wüu das isch ja ds Eifachschte.
- 548 I: Mhm.
- 549 P: Und nähär wenn s es paar nid hätte mitübercho, würdi villich es Mail schribe, u wenn sie uf das nähär nütt schribe, würdi ne nähär no alütte,
- 550 I: Ähä.
- 551 P: ob sie itze, ob s ne würd ga oder ...
- 552 I: (Im Lauf des Turns sehr lautes Gerumpel im Hintergrund.) Und, und jetzt ebe no meh, aso weisch so meh, aso, es würd mich ebe jetzt interessiere, ob d irgendwie so s Internet oder, oder irgendwie anderi eh Medie nutzisch zum irgendwo anecho oder e so. Aso weisch, wänn du jetzt irgendwie muesch wüsse, ja, wie chöme mer deet ane, mit em Zug, oder mit em Auto oder irgendwie suscht. Aso weisch, ob das irgendwie / (0.3 „unverständlich“ 39. 07)
- 553 P: Aha.
- 554 I: wie du dich da so informiersch. #00:39:10-0#
- 555 P: Neil Aso das, das, das machi aues über Internet. Das fingi, aso das fingi
- 556 I: Ähä.
- 557 P: meischtens irgendwo.
- 558 I: Ähä.
- 559 P: U süsch wenn i nid gnau weiss wie, cha me ja irgendwie no öpper froge. D Eutere oder wie itz, ja villich wüsse die, wie das geit.
- 560 I: Mhm.
- 561 P: U süsch we me haut irgendwo hii wott u das gad i de Ferie isch. Muess me irgendwo, aso uf, uf dr Internetsiitte, aso uf verschiedenschti Internetsiitte.
- 562 I: Mhm.
- 563 P: Irgendwo es Mail ahänkt oder es, weiss doch nid, Inserat, wo s nähär gad automatisch uftuet, sobaud sie druffe si.
- 564 I: Mhm. Mhm. Okay.
- 565 P: Irgend probiert.
- 566 52, I: Und wo liesisch du jetzt am liebschte? Aso liesisch du lieber am Bildschirm oder uf, uf Papier? Aso jetzt allgemein. Alles.
- 567 P: Lieber uf em Papier. Aso afa mau lieber uf em Papier. Wüu am PC, nach / I danke itz, nach ere Stung würds de öppe mau afah. D Ouge düe de nach ere Zitt weh immer so zzzzzz.
- 568 I: Ja, ja. #00:40:02-0#
- 569 P: U äh. {2 s} Mou, i, i lise eifach lieber uf Papier. Me het no irgendöppis i de Häng u isch nid nume da u irgend so ...
- 570 53, I: Ja. ° Jä. ° Mhm. Äh, ich muess schnäll uf d Uhr luege. Ähm, gits jetzt Lüüt, wo du findsch, dass sie speziell guet chönnd schriibe?
- 571 P: Wo super im Schribe isch?
- 572 I: Ja.
- 573 P: Ähm. {2 s} Itz vor Schueuklass oder eifach augemein?
- 574 I: Allgemein.
- 575 P: Augemein, ähm.
- 576 I: (Lacht.)
- 577 P: Jä das, i danke, itz vor Schueu här wärs sicher e Kollegin. Aso die het / das isch o eini, wo früecher mit mir id Schueu isch gange. Die het / die macht super Texte u aues. U die het, wenn i itz irgendöppis müesst schribe oder so, wo-n-i hätt, wo-n-i nid gnau wüsst wie, würdi afe mau sie frage.
- 578 I: Häsch das scho gmacht?
- 579 P: No nid. Aber we se so wär.
- 580 I: Äha.
- 581 P: Und süsch vo dr Familie, würdi äuwä mini Mueter froge, wüu die schafft uf ere Bank, u die weiss o chli, wie (stottert wortsuchend) wie me e Bewärbig müesst mache, oder was o immer #00:41:06-9#
- 582 I: Mhm.
- 583 P: so uf die Art.
- 584 54, I: Und wänn du seisch, dass dini Kollegin super cha schriibe. Aso was isch dänn so super dra? Aso was gfallt dir so speziell guet?

585 P: Dr Inhalt u au das. Aso me chunnt eifach / S isch churz u bündig, me chunnt druus. U was me / aso, was sie wott u au das.

586 I: Ja. Ja. Und, und was, was sind dänn das für Text, wo sie schriibt? Aso a was dänksch jetz du?

587 P: Das weiss i mittlerwile gar nüm.

588 I: (Lacht leicht.)

589 P: Aso, irgend, denn het sie, aso i weiss / Mou, denn het sie über, meischens mängisch über Buecher gschriebe, irgendöppis.

590 I: Aso wär de, sorry wär ischs? Aso über Buecher gschriebe, aso, =sie isch=

591 P: =Wo mir= /

592 I: gliich alt wie du, nimm ich a? =Oder isch sie=/

593 P: =Ja.=

594 I: Ja. Okay.

595 P: Het sie eifach irgendwie so, het sich säuber, het sich o scho Notize gmacht.

596 I: Mhm.

597 P: Ja guet (0.3 "unverständlich" 41.49) o lang mache.

598 I: Mhm.

599 P: Und ja. I weiss o nii, wieso. Sie isch eifach immer eini vo de erschte gsi, u dsch eini, wo immer die, aso d/ so ziemli die bescht Texte het gha. #00:42:01-3#

600 I: Mhm.

601 P: Es het de aube ir Ungerstuefe gä, die, wo die bescht Texte hei gha, si vor Lehrerin vorgläse worde u au das, u sie isch =immer drbi gsi u so.=

602 55, I: =Ja, ja.= Ja. Mhm. Und, und kännsch du suscht Lüüt, wo, wo viel müend schriibe? Aso jetz allgemein. Nid nume us dim persönliche Chreis. Aso villicht au e Bruefsgruppe oder e so, wo vill müend ...?

603 P: ° ° Aso ja, guet ir Schueu. Aber süscht, eh. {2 s} I kenn itz gad niemer vom Bruef diräkt. Ja, mini Mueter, die isch am PC. Aso, die muess viu schribe. Aso, d Hypothek u au das. Und mi Vatter, dä schribt ° o viu. Schribt o viu Sache für sich uf. Äbe, wenn er es Buech liest.

604 I: Mhm.

605 P: Er schribt eh, er schribt eh relativ viu Sache uf, was er gläse het. Und o, aso

606 I: Aha!

607 P: Dass er nähär no weiss. Wüu er het äuwä da nid so / Er het äuwä chli es Gnusch dinn, mängisch. (Lacht leicht.)

608 I: Aha, aso was schriibt er dänn genau zu däm Buech? Aso de Inhalt? Oder so ...?

609 P: Nei, aso eifach das, wo ihn het wichtig dünkt, dass ers eifach

610 I: Ja.

611 P: nähär no weiss. Dass er nid jedes Mau muess, ja, itz muessi nomau ds ganze Buech läse. ° =Dass er irgendwie= / #00:43:06-9#

612 I: =U/ u/ und wo hät= er dänn da/ aso duet er dänn das irgendwie eh =ufbe=wahre

613 P: =:Eh.=

614 I: neumet, oder wo hät er dänn das?

615 P: N:ei, er het aso meischens het er eifach es Blatt Papier. U das het er nähär vorne im Buech inne. U de weiss er

616 I: Mhm.

617 P: o, zu wes/ zu was dass s ghört

618 I: Mhm.

619 P: u au das.

620 I: Mhm.

621 P: U eifach wichtigi Sache. Aso, er isch itz da chli uf / was isch er? Eifach au äbe so chli Massai und ähm.

622 I: Mhm.

623 P: So i däm Stiu. U de schribt er sich eifach wichtigi Sache uf. Aso,

624 I: Mhm.

625 P: wo er dünkt, sig wichtig u so.

626 56, I: Mhm. Und eh, genau, jetz, jetz muessi no fröge, wie isch es eigentlich bi dir? Aso wenn du jetz irgendwie E-Mails überchunnsch oder irgendöppis, wo du jetz bim Läse äfach irgendwie

- witzig findsch oder suscht irgendwie speziell. Duesch du die amigs bhalte oder duesch du die vorzue wieder lösche?**
- 627 P: (Lacht leicht) Nei i bhaute die so oder so aui. Nei aso, i ha sicher no aui Mails, wo-n-i mau ha übercho.
- 628 I: **Wie isch s mit Briefe? Aso =schriibe= /**
- 629 P: =Ja, Briefe= bhauti so oder so. ==Aso,==
- 630 I: **==Ja,==**
- 631 P: mi dünkt, ja we me scho öppis überchunnt, de sött mes ja o bhaute, oder.
- 632 I: **Mhm. #00:44:02-2#**
- 633 P: Und {2 s} ja, d Mails bhauti eigentlich. Ussert we s wüchlich irgendwie eifach nume so, so ne Scheiss isch, wo me eifach so.
- 634 I: **Mhm.**
- 635 P: So es FH- / äh es FW-Mail de die, immer wieder zwöituusig Mau dr genau glich Witz u so. U de ischs natürlich nähär o nümme luschtig. Und die wärde eifach glöscht.
- 636 I: **Mhm. Jä.**
- 637 P: Aber süscht bhauteni eigentlich no viu. Auso bhauti aues, ja.
- 638 **57, I: Und chunnts dänn vor, dass das amigs wieder gahsch ga aluege oder duesch es mal vorläufig äfach bhalte?**
- 639 P: Nei, aso wenn i, we/ wenn i öppis weiss, dass es guet isch oder so, de, de ganis ab / As:o das hani eifach mit eis oder zwöi Sache gmacht / Gani (stottert wortsuchend) sicher wieder ga nacheluege. Zum Bispui äbe, we s itz wüchlich e guete Witz isch, wo me eifach
- 640 I: **Mhm.**
- 641 P: vo öpperem persönlich het übercho oder so.
- 642 I: **Ja.**
- 643 P: Dass me weiss, wo dä isch, dass luschtig isch, dass me dä mau cha o go aluege.
- 644 I: **Ja.**
- 645 P: Mou, die bhauti. Gohni die öppe go aluege.
- 646 **58, I: Mmh. Mm. Und jetz muessi no fröge, häsch du jetz – wieder zum Thema vo vorhär –, häsch du irgendwie s Gefühl, es gits irgendwie Brief, wo mer völlig ohni, ohni Läse und Schriibe uschunnt? ° =Oder weiss doch nid= /**
- 647 P: =E Brief? =
- 648 I: **Äh Brüef, Brüef, sorry. #00:45:01-5#**
- 649 P: Aha. Ähm, {2 s} pfff. Äh Bouarbeiter. (Lacht leicht.)
- 650 I: **(Lacht.)**
- 651 P: Nei guet, dä muess natürlich chönne läse. "Vorsicht" u au das Züüg.
- 652 I: **Ja. Ja.**
- 653 P: Aber süscht eh, i, i danke, das isch eine vo de Brüef, wo me äuwä am wenigschte muess läse. Oder de eifach noch Schiessputzer, oder so irgend (lachend)
- 654 I: **Ähä.**
- 655 P: öppis. Eh, weiss nii. E Putz/ Putzfrau imene Stägehuus, oder so irgendöppis.
- 656 I: **Aha.**
- 657 P: Dr Abwart. Ja guet, das chame nid aus Bruef betrachte. Aso /
- 658 I: **Aso bisch de Meinig prinzipiell gits vill Brüef, wo me nöd muess chöne läse und schriibe, oder ehner weniger, oder ...**
- 659 P: I danke es git eher weniger.
- 660 I: **Mhm**
- 661 P: Wüu das, das isch ja o wichtig, eifach.
- 662 **59, I: So, jetz eh na zu dir. Ähm, was häsch du für Plän für Zuekunft? Aso so, was wüsch gern wärde und so?**
- 663 P: I persönlich. I erschter Linie natürlich Musiker. Aber das isch äuwä no so chli ne Zuekunftsvision. ° ° ° Und eigentlich hätti itz bis vor zwöi Wuche vorhä, ehm Grafiker, aso dr Grafikervorkurs zmache u nähär an e Gschauterschueu (= Gestalterschule) z gah. Hani no usegfunge, wenn i das mache, hani afa mau, hani nid sicher e Lehrsteu, u zwötens aso hani, (stottert wortsuchend) hani viu zweni Zitt. U itz versuechi eigentlich e Lehrsteu aus Hochbouzeichner z übercho, da hani no chli Zitt näbebii für d Musig u au das. #00:46:23-8#
- 664 I: **Mhm.**

665 P: De chani mi o no chli der/ aso
666 I: Mhm.
667 P: dert druf konzentriere so.
668 60, I: **Ähm aber wie isch dänn das? Aso wenn du jetzt wettsch Musiker werde, wie isch das so, wie jetzt grad, schrib/ schriibsch du Songtexte oder, oder nöd?**
669 P: I bi nid so dr Songtexter. I bi ehner dä, wo d/ aso wo, wo irgendöppis würd schribe vo Note oder so.
670 61, I: **Okay. Aso und öpper / du bisch inere / wie vill Lüüt sind bi dir i de Band?**
671 P: Äh, aso mir hei jetzt im Momänt nume Schüelerband, wüu die angeri Band, die isch für nüüt gsi.
672 I: Mhm.
673 P: Ir Schüelerband si {3 s} sächs angeri no, sächs oder siebe angeri.
674 62, I: **Hmh. Und dert schriibt irgendöpper d Songtexte? #00:47:01-5#**
675 P: Aso nei. Ir Schüelerband mache mer nume Lieder v:o, aso scho vo Bands.
676 63, I: **Okay, ja. Mhm. Ja. Ehm, aso guet jetzt aber Grafiker oder Hochbauzeichner, oder Musiker oder so öppis. Häsch du irgendwie s Gefühl, muesch du da dänn °chönne läse und schriibe? Oder i/ isch das wichtig oder ehnder nöd so wichtig? Und was müesstisch du dänn eigentlich so läse und schriibe dete?**
677 P: Äh, aso as Grafiker. Es geit ja, es geit ja bim Grafiker geits ja überhaupt um ds Gstaute
678 I: Mhm.
679 P: u au das,
680 I: Mhm.
681 P: vom Schribe här. U i gloub dert brüucht me ds Schribe eidüttig, oder.
682 I: Mhm.
683 P: Für, für irgendwie Texte z gstaute u au das.
684 I: Mhm.
685 P: Websites u Internet u so. :Und Hochbouzeichner, isch eifach o aues, dass me, wemme Wärbig für nes Huus würd mache oder so, dass me dert cha schribe u läse u.
686 I: Mhm.
687 P: Was dass me itz / wo dass me itz hiimuess u aus das.
688 I: Mhm.
689 P: Irgendwie so, die Art.
690 I: Mhm.
691 P: U Musiker. I cha, muess me Musig chönne läse. Aber das isch nähär öppis Angers.
692 64, I: **Mhm. Ja. Ja, guet, jä. Und ähm, bisch du dem gwachse so mit Läse und Schriibe und so jetzt, für die Brüef jetzt da? #00:48:03-8#**
693 P: I dänkes scho, ja. (Lacht.)
694 I: (Lacht.)
695 P: Nei,
696 I: Ja.
697 P: aso so das Läse u so. Das isch kes Problem. Das isch eigentlich no eifach.
698 65, I: **Und was säged dini Eltere jetzt eh zu dine Plän?**
699 P: Sie finges eigentlich guet. Dass i itz ändlich ungefähr weiss, was mache.
700 I: (Lacht.) **Aso du seisch jetzt, ändlich ungefähr. Aso heisst das irgendwas, so jetze ...**
701 P: Mou itze weiss, weiss emu, was dass i cha mache, dass i o no chli Zitt für d Musig ha u au das. U für ds Läse und so. Das isch ° eigentlich so das. Ja. Mou, sie hei eigentlich gfunge, das sigi guet. Itz weiss was i, was i cha mache /
702 I: **Aso händ sie dich dänn so chli drängt, oder, oder, oder so chli ...?**
703 P: N:ei. Aso mini Mueter, die het chli es Liide gha. Die het die ganzi Zitt gseit, ja es git settigi, wo itz scho e Le/ aso e Lehrsteu uf sicher hei.
704 I: Ah.
705 P: Aber, das isch etz / Us mire Sicht, i weiss es ja no nid so, ischs eifach viu z früe. Das chame itz o no
706 I: Mhm.
707 P: de nach de S/ öh Summerferie mache u so. #00:48:58-6#
708 I: **Mhm. Das wär i dem Fall nägschti Summer wäri das?**
709 P: Ja.
710 66, I: **Ja. Ja. Und ähm, mhm'. Und hät dich das amigs so chli gnärvt, oder nöd so? Wänn dini Mueter da cho isch und so?**

711 P: Es geit. Aso we sie eifach jede Tag isch cho u nähär het gseit, ja we hesch itz ändlich irgendöppis oder so.

712 I: Ja.

713 P: De isch mit dr Zitt de scho uf d Närke gange.

714 I: Ja.

715 P: Aber es isch klar. Es isch wichtig, wüü süsch ° ° ° chönnts de bös usecho.

716 67, I: (Lacht.) Ja. :Mm. {3 s} Ja jetz, wart jetz mal. Jetz muessi villicht gliich nomal / Aso chönnti / Wänn du jetz irgendwie so Schriibe no i de Schuel und Läse i de Schuel und i de Freiziit vergliichsch. Aso wänn du dich jetz als Läser und Schriiber i de Schuel und i de Freiziit wüsch aluege. W/ wo, aso bisch du, bisch du überall gliich motiviert? Oder, oder isch / gits da Unterschied, oder ...?

717 P: Aso es geit. Aso i mire Freizitt lisi natürlich o nume, eifach das, wo mir gfaut, oder.

718 I: Mhm.

719 P: Und ir Schueu isch eifach gnau vorgäh, itz muesch das läse, u nähär muesch über das öppis schriibe. #00:50:02-2#

720 I: Mhm.

721 P: U (stottert wortsuchend) de muessi eifach. De chani

722 I: Mhm.

723 P: nid anders,

724 I: Mhm.

725 P: egau, ob s mi itz interessiert oder nii.

726 I: Mhm.

727 P: U drum, j:ä, das isch, ds Private isch natürlich besser. Wüü me dert cha säge, ja itz chani das läse.

728 I: Mhm.

729 P: U wenn i mit däm no nid fertig bi, chani das s nöchsch Mau tue. U ir Schueu muessi eifach das fertig läse, u nähär

730 I: Mhm.

731 P: schribe drzue. Oder jo.

732 68, I: Mhm. Okay. Äh ja, aso ich glaub, das isch jetz emal sowitt, das isch jetz mal alles gsi. Ich weiss nöd, villicht möchtisch du no irgendöppis säge oder so, wo-n-i vergässe han, oder ...?

733 P: Nä-ä. Eigentlich nii. Gloubs emu nii.

734 I: Ja. Okay. Dänn duen ich jetz da emal abstelle. #00:50:36-4#

- 1 Interview mit Mirco, t₁
- 2 Personennummer: 2349
- 3 Pseudonym: Mirco
- 4 Kategorie: Resilient
- 5 Interviewerin: nis
- 6 Messzeitpunkt: t₁
- 7 Ort, Datum: Bern, 20.06.2006
- 8 Dauer: 01:08:06
- 9 Bemerkungen: Spricht immer von Fantasiebüchern (also deutsch ausgesprochen, nicht englisch „fantasy“).
- 10 I: Auso, itze loufts. ° Ja merci no, dass du überhoup mitmachsch. Das isch natürlich für üs sehr spannend. Und wichtig.
- 11 P: Mhm (räuspert sich).
- 12 I: Ehm (räuspert sich) es geit äbe i däm Interview wie nähär bim ° Schrib/ aso -tescht, wo du machsch, g/ um ds Gliiche. S geit so chli drum z erfahre, was du au/ für ds Schribe empfindsch, oder wie wichtig dass das für di isch.
- 13 P: Ja.
- 14 I: U ds Läse o. Und eh, ja, o dr Umgang mit em Computer oder Internet, oder was du aus bruuchsch für mit oder wie du di beschäftigsch mit Läse und Schribe. :Ehm, zerscht zum Istieg fragi so chli öppis zu dire Freiziit und dini Kollege u Fründe.
- 15 P: Ja.
- 16 1, I: **Ehm, grad zur erschte Frag: So d:i / wie gseht bi dir so ne no/ normali Wuche us? Auso we de so über ne Wuche drüberluegsch, was machsch so ir Freiziit so?**
- 17 P: Ehm, ir Freiziit tueni Musig lose oder äbe läse, oder ga chli a Computer {1 s}. Ja. #00:01:09-7#
- 18 I: Mhm. Das si so die Houptsache,
- 19 P: Ja.
- 20 I: wo du regelmässig machsch?
- 21 P: Oder i ga o i d Stadt.
- 22 I: Mhm. Aso so chli / was machsch ir Stadt?
- 23 P: :Öm, i ga aube ga CDs choufe oder {1 s} ga i Thalia chli ga Büecher läse (grinst).
- 24 I: (Lacht).
- 25 P: De weiss scho grad, was i aus nächschts choufe.
- 26 I: Ah ja?
- 27 P: Ja.
- 28 I: Ähä.
- 29 P: So.
- 30 2, I: **Aso de isch für di Läse no öppis Wichtigs ir Freiziit?**
- 31 P: Ja.
- 32 I: Mhm. {1 s} Ehm und triffsch di da o mit anderne, oder machsch das eher für di?
- 33 P: Ja, i mache s ender für mi.
- 34 3, I: **Mhm. Mhm. Und we de läsisch, wo machsch da:s ° so?**
- 35 P: Im Zimmer - , oder am Chuchitisch {2 s}. Ja.
- 36 I: Mhm. Oder dusse, nid? Oder ... (Lacht leicht.)
- 37 P: Mou, ab und zue scho, we s schön isch, tue / gani o dusse. #00:02:01-7#
- 38 I: Mhm. Mhm. We du itz so verglichsch, du hesch v/ erwähnt, Musig und, und o no chli Computer und Läse. Isch, isch Läse / aso, was isch ds Wichtigschte ir Freiziit itz vo dene drüüne?
- 39 P: Ehm {2 s}, aso am hüüfigschte tueni {1 s} läse eigentlich.
- 40 I: Mhm.
- 41 P: Nähäre tueni Musig lose, nähär gani no a Computer.
- 42 4, I: **Okay. Und was liesisch da so für ehm Literatur?**

43 P: Eh, Fantasie'-
44 I: Mhm.
45 P: -büecher {1 s}, eifach aus Mögliche, wo mi interessiert über Fantasie.
46 I: Sicher?
47 P: Ja.
48 I: Das isch vou ds Inträsse bi Fantasie.
49 P: Ja.
50 I: Und süsch, Sachbüecher? Dsch ...
51 P: Ehm, eifach, wenn i öppis muess wüsse für ir Schueu, tueni eifach Sachbüecher °, aber nid sehr hüüfig.
52 I: Mhm. Das bezieht sich de meh uf d Schueu.
53 P: Ja.
54 5, I: U nid so uf d Freiziit. Mhm. Und chasch itz no s:o e ch/ es bizeli dini Fründe beschribe, was sie so mache? #00:03:06-0#
55 P: Ja aso, i ha scho es paar, wo tüe ° o gärn läse, o eine, wo tut Harry Potter läse.
56 I: Ja.
57 P: Nähär eh, gits teu, wo fasch nüüt läse. Ebe dr Bruno D., wo o wär mitcho, dä tut ender weniger. {1 s} Und ja, das geit über sehr gärn bis gar nid gärn.
58 I: Sicher?
59 P: Ja.
60 6, I: Ja. Mhm. Und chasch di da nähär o ustusche mit dene, wo viu läse, oder isch das eher ...?
61 P: Aso we mr zum Bispiu äbe ds Harry Potter hei fertig gläse, was da aus isch pass:iert, tüemer bespräche. Aber ° eifach nid sehr hüüfig, eifach nume, we s gad ume Harry Potter geit. ° Ja.
62 7, I: Mhm. Mhm. {1 s} Und ehm wohär kennsch du die Kollege u Fründe, wo d itz hesch erwähnt?
63 P: Eh, mit drüüne bini scho vorhär i d Schueu, und die andere hani nähär ir Oberstufe glehrt kenne. #00:04:04-3#
64 I: Mhm. Aso eifach über d Schueu hesch se eigentlich aui
65 P: Ja. Über d Schueu.
66 I: lehre kenne. Oder si s o ir Nachbarschaft ir Nächi?
67 P: Eh, nä-ä.
68 I: N:i.
69 P: Ender über d Schueu.
70 8, I: Mhm. Okay. {1 s} (räuspert sich) Und was / wie lang kennsch die scho?
71 P: Ehm {1 s}, d Häufi kenne-n-i itze siebe Jahr {1 s}, aso eigentlich acht Jahr itze,
72 I: Mhm.
73 P: u die angere itze zwöi Jahr.
74 I: Mhm. Okay.
75 P: Dasch öppe so haub-haub.
76 9, I: Ja. Und wie viu si das ungefähr?
77 P: Eh, sächs öppe.
78 I: Mhm. Okay. Und bruefli/ aso d Schuel mache sie eigentlich genau ds Gliiche wie du?
79 P: Ja.
80 I: Aso si ir gliiche Klass und ...?
81 P: Ja.
82 10, I: Mhm. Mm {1 s} (hustet) und mit ihne machsch äbe :o / aso chunnts o vor, dass dir mau zäme ° läset, aso ° je/ eifach jede mit sim Buech irgendwo häregeit und =euch tröffet?=
83 P: =As:o :eh,= ir Freiziit nid, aber ir Schueu überchöme mr aube am Donnschti e Stund zum Läse, und da tüemer aube zäme. ° Oder so gruppewiis, #00:05:11-2#
84 I: Mhm.
85 P: z dritt oder so. Ja. Aber ir Freiziit nid. Da tuet jede für sich.
86 I: Mhm. =Das isch /=
87 P: =Aber ir= Freiziit nid.
88 I: Okay.
89 P: Da tuet jede für sich.
90 I: Ja. Mhm. (Lacht leicht.) U das isch vor Schueu us, das isch ehm so organisiert, dass eigentlich aui Schüeler denn läse °, wo ...?

91 P: Ja.

92 **11, I: Okay. Und chasch o so säge, wie, wie oft dass du die ° Kollege triffsch, oder Fründe?**

93 P: Au Tag. Ir Schueu.

94 I: Ja. =Und /=

95 P: =Aso ussert= äbe Wucheänd gsehni se au Tag.

96 I: Ah sicher, machsch am

97 P: Ja.

98 I: Wuchenänd regumässig mit ne ab?

99 P: Aso nei, äbe ussert am Wucheänd,

100 I: Aha.

101 P: eifach ir Schueu.

102 I: Okay, ja. Mhm. Aber süsch so ir Freiziit, wie v/ wie viumau triffsch se?

103 P: Eh, eigentlich gar nie. (Lacht leicht.)

104 I: (Lacht).

105 P: I ° tue nid so abmache.

106 I: Nid?

107 P: Nähä.

108 **12, I: Und worum?**

109 P: {3 s} J:a, i ha ke Luscht druuf ... #00:06:01-3#

110 I: Hm!

111 P: Eifach ir Freiziit tueni ender für mi ° chli.

112 I: Mhm.

113 P: Und teu tüe o für sich säuber haut vo de angere.

114 I: J:a. Aso chasch no chli beschriebe, worum dass de ke Luscht druf hesch?

115 P: Öhm {2 s}. Wöu i ha früeher gärn abgmacht, aber itze ° tuni nüm so gärn, wöu {2 s} / weiss o n:i (selber ein bisschen erstaunt).

116 I: (Lacht leicht.)

117 P: I ha eifach ke Luscht me druuf, i bi eifach für mi, lieber.

118 I: Mhm.

119 P: Lieber chli für mi.

120 I: Mhm. Oder isch dr / ischs dr irgendwie z asträngend, oder s:i / isch::s / oder hesch lieber weni Fründ um di, oder ender meh, oder ...?

121 P: Ja, aso z asträngend wärs mr nid, =aber=

122 I: =(Lacht leicht.)=

123 P: entweder mache sie scho ab, und de hei sie scho abgmacht, u de chani nümme, oder ° de hani villich mau Luscht, u de wei sie n:i (lacht leicht).

124 I: Mhm. =(Lacht leicht.) Mhm.=

125 P: =Eifach so,= de tueni für mi säuber haut. #00:07:00-3#

126 **13, I: Mhm. Dsch so chl:i, mit dr Organisati=on=**

127 P: =Ja.=

128 I: klappets nid immer. So. (Lacht leicht.) Mhm. {2 s} Ehm {3 s}, und w/ we, we s mau vorchunnt, dass dr euch träffet,

129 P: Ja.

130 I: was macheter de? =Isch das /=

131 P: =Eh= de gömer i d Stadt, oder ... {1 s} I d Stadt gömmer meischtens, oder de gömer i / anders Kolleg deheime, u tüe villich game chli.

132 I: Mhm.

133 P: Ja.

134 I: Aso so Games, wo me cha z füüft oder z sächst spiele, oder ...?

135 P: J:a, oder we mr eis Game wei mache, wo me nume ellei cha, de tuet mr abwächsle, oder eifach z zwöit, we s geit.

136 I: Mhm.

137 P: So, ja.

138 I: Was si de das für Games, wo, wo dr spielet? (Hustet.)

139 P: Ehm, z zwöit tüemer aube so Outorenne, oder dr Kolleg vo mir het äbe es Schuutte,

140 I: Mhm.

- 141 P: wo mr z zwöit cha. Und eh, elleini, we mr tüe abwächsle, tüemer villich ° ° / we mr nume gäge Computer cha, Basketbau oder °, so öppis eifach. #00:08:06-7#
- 142 I: Mhm. Eher so Sport- ° -richtig.
- 143 P: Ja, Sport.
- 144 14, I: Ja. Mhm. {2 s} Ehm {2 s}, chasch no so chli beschribe – isch itz e chli e schwierigeri Frag –, was du gegenüber dene Kollege u Fründe erwartisch?
- 145 P: Ehm, dass sie mi respektiere {2 s}, dass sie mi aus Kolleg gärn hei, wie n-i bi {2 s}, und dass sie nid schlächt über mi rede.
- 146 I: Mhm.
- 147 P: E so.
- 148 I: Und, und hesch du ds Gfühu, das isch mehrheitlich so,
- 149 P: Ja.
- 150 I: oder gits ab und zue o chli Abwiichige?
- 151 P: Nähä. Aso, das wär nähär säute, aber
- 152 I: Mhm.
- 153 P: eigentlich nid.
- 154 15, I: Mhm. Und {1 s} ehm {1 s}, was dänksch du, dass / was sie vo dir erwarte?
- 155 P: Ds Gliche öppe.
- 156 16, I: Mhm. Okay. Ehm, ° gits für, für di irgend öpper ganz Wichtigs, eh, wo du di immer chasch dra eh wände, we de irgendwie es Problem hesch oder Schwierigkeite ir Schueu, oder weiss nid was? #00:09:12-8#
- 157 P: Ja, dr Lukas.
- 158 I: Das isch dr ...?
- 159 P: Eh, das isch o eine, aber das wär nid dä, wo wär mitcho, dasch e angere.
- 160 I: Aha, okay. Das isch äbe eine vo dene sächs °
- 161 P: Ja.
- 162 I: =guete ...? =
- 163 P: =Aber= dä isch e chli schlauer. ° ° =Darum /=
- 164 I: =Was= meinsch itz mit däm (leicht lachend)?
- 165 P: Äbe wenn er / wenn i Problem ha zum Bispiu im Math, de fragi dä.
- 166 I: Mhm' (plötzlich verstehend)!
- 167 P: Und eifach so. Im Dütsch o, we mr müesse Frage beantworte, wo, wo chli schwieriger si ... I cha o nid aues (leicht lachend),
- 168 I: Mhm.
- 169 P: de fragi o dä, wöu er eifach e chli ° schlauer isch.
- 170 17, I: Mhm. Okay. (Hustet.) Und schüsch so, für em / bi persönliche Schwierigkeite, aso we d itz irgendwie e Konflikt hesch mit em ne Kolleg, oder ...?
- 171 P: Mhm.
- 172 I: Ge/ zu wäm geisch da am eheschte, oder mit wäm redsch drüber? #00:10:00-5#
- 173 P: Ehm ° °, o mit däm eigentlich.
- 174 I: Ah =sicher? =
- 175 P: =Dasch= dasch so wie-n-e beschte Kolleg, die angere si o Kollege,
- 176 I: Mhm.
- 177 P: aber dasch fascht dr bescht
- 178 I: Mhm.
- 179 P: Kolleg.
- 180 18, I: Okay. Mhm. Ehm, i weiss gar n:i, hesch du no Gschwüscheteti?
- 181 P: Ja, e äutere Brüedsch.
- 182 19, I: Ah okay. Mhm. Und ehm ° °, mit wäm redsch so chli über L:lehrer oder ° =angeri=
- 183 P: =Hm= (überlegend).
- 184 I: Pers:one?
- 185 P: Mit de Eutere, oder mit em Brüedsch und mit Kollege.
- 186 I: Mhm.
- 187 P: Mit aune.

188 **20, I:** {3 s} Und da tüeter o zum Teu / aso, geits da drum, we dr mitenand redet, so chli z verzeue, was me het gmacht, oder gits mängisch o Diskussione, wo me so chli verschieden Standpunkt zäme diskutiert?

189 P: Nei, eigentlich ni, aso {2 s} ... Öh {1 s}, nä-ä, eigentlich nid, so.

190 **I:** Mhm. {1 s} U/ und mit dem Lukas, da chasch / w/ wie gseh die Gspräch us? Machs da / #00:11:06-6#

191 P: Ah offe tüemer eifach gägesitig rede, er verzeut mir o Sache, °

192 **I:** Mhm.

193 P: wo er erläbt mit de Lehrer aube (leicht lachend), ...

194 **I:** (Lacht leicht.)

195 P: Ja, mir si beidi nid die Brävschte (leicht lachend),

196 **I:** Aha (lacht).

197 P: u da tüemer eifach so chli über das'.

198 **I:** Mhm.

199 P: aber mir tüe eigentlich offe.

200 **I:** Mhm.

201 P: So wie mit de Eutere offe rede.

202 **I:** Mhm. Und we s dr, we s dr irgend einisch mies geit, chasch das guet ihm o säge, =oder ...? =

203 P: =Ja.=

204 **I:** Das machsch nähär o, oder ...?

205 P: Mhm.

206 **21, I:** Mhm. Okay. {2 s} Du hesch vorher no ° äbe ° Buecher erwähnt. We,

207 P: Ja.

208 **I:** we d a ds letschte dänksch, wo de hesch gläse, was isch das gsi?

209 P: Ehm, ds Harry Potter.

210 **I:** Ja.

211 P: Ds sächste.

212 **I:** Ah, okay. Und, und itz bisch no dran, oder heschs scho ab=geschlosse?=

213 P: =Nei,= i has fertig.

214 **I:** Mhm. Okay. Aso du hesch aui ° bis /

215 P: ... Gläse, ja.

216 **I:** Bis itz, ja

217 P: Aui.

218 **I:** (Hustet.) De bisch aso vou dr Harry Potter Fan (leicht lachend)

219 P: Ja.

220 **I:** und Expert (lacht). #00:12:04-1#

221 P: Ah, i weiss villich nid aues, aber

222 **I:** Ja.

223 P: ds meischte sicher.

224 **22, I:** Äh. Isch das bi din:e angere, gliichautrige as:o Klassenkamerade, isch das o s:o =es Buech, wo=/

225 P: =Aso nid bi aune, aber= eifach bi dene, wo ° s läse, {1 s} die wüsse sch:o ziemlich viu.

226 **I:** Mhm. U s läse / läses v:iu, oder sis eher wenig, wo d Harry Potter läse?

227 P: Eh, =eine=

228 **I:** =Ir Klass.=

229 P: hets gläse. ==Us dr Klass.==

230 **I:** ==Ir Klass.==

231 P: Ja.

232 **I:** Okay.

233 P: Aso mit mir zwöi.

234 **23, I:** Mhm. Ja. {2 s} Und wie gsehts us mit em Computer, aso Internet, geisch da no viu ...?

235 P: Ja.

236 **I:** Oder eher weni?

237 P: I kenne Siite, wo s e chli Spieli het',

238 **I:** (Grinst leicht.)

239 P: da gani aube am Abe wenn i frei ha. Gani dert no chli ga spiele.

- 240 I: Mhm. Was, was si de das für Spiu?
- 241 P: Das si :eh, zum Bispiu, wo me cha ° ° / es het so Abteilige, zum Bispiu ou Dänkufgabe', da hets Schach drbi ° ° und eh Magnetismus'. #00:13:00-2#
- 242 I: Mhm.
- 243 P: Eifach so'. U nähäre gits ° Renne, Spiu, da muess me mit Out:o, eifach aus Mögliche.
- 244 I: Mhm. Hm, aso s isch so chli e Mischig zwüsche Strategiespieli,
- 245 P: Ja.
- 246 I: nähär wieder /
- 247 P: Das geit über aus (leicht lachend).
- 248 24, I: Ja. Würdsch vo dir säge, du sigsch :e, e Game- ° -fan? Aso bisch / hesch, hesch gärn Games, isch das öppis Wichtigs für di, oder ...?
- 249 P: Aso i spiele scho rächt gärn, aber °, ja, i spiele eifach sehr gärn. Und das ghört bi mir eifach drzue (grinst).
- 250 25, I: (Lacht.) Chas o si, dass s mängisch e chli spät wird wäg däm, oder ...?
- 251 P: {1 s} As:o am Morge zum Bispiu tueni nii, aber
- 252 I: Mhm.
- 253 P: am Abe, wenn i äbe uf dere Siite bi, wirds villich zähni,
- 254 I: Mhm.
- 255 P: haubi eufi isch scho worde.
- 256 I: Mhm. (Lacht leicht.)
- 257 P: We s mi eifach =so sp=/
- 258 I: =(Hustet).=
- 259 P: we s mi eifach so eh spassig düecht, dass i länger tue.
- 260 26, I: Mhm. U de bim Läse, chas, chas da mängisch o vorcho, dass de chl:i
- 261 P: Ja.
- 262 I: über d, zittlich chli über d Sträng housch, oder ...?
- 263 P: Aso, einisch hets mr sehr spannend düecht, da hani dr ganz Tag gläse (lacht leicht). #00:14:05-2#
- 264 I: (Lacht.)
- 265 P: Bi fasch nie us em Zimmer use, aber, i lise scho villich e Stung zwöi, tueni scho.
- 266 27, I: Mhm. Mhm. Und bim Brueder, tuet dä o, o läse, oder ...?
- 267 P: Eh, er tuet ender weniger.
- 268 I: Mhm.
- 269 P: Nid so / er, er tuet ender e chli game.
- 270 I: Mhm, okay (lacht leicht). Aber tuet er ähnlich Buecher läse wie du, oder ...?
- 271 P: Nei, er tuet eh, =Chriegsbuecher=
- 272 I: =(Hustet).=
- 273 P: tuet er läse, chli vo früecher,
- 274 I: Mhm.
- 275 P: u i tue eifach Fantasie. Dasch e chlich / chli ungerschiedlich.
- 276 28, I: Mhm. Mhm. Ehm, wie tuesch du mit em Lukas Kontakt pflege, du / geit da:s / aso we, wenn er itz zum Bispiu nid gad vor Ort isch?
- 277 P: Telefoniere oder SMS scribe.
- 278 I: Mhm. {1 s} Und SMS, isch das / aso wie, wie würdsch säge, was isch wichtiger, Telefon / schnäu es Telefon mache oder schnäu es SMS?
- 279 P: Nei, es Telefon. #00:15:01-6#
- 280 I: Tuesch eher telefoniere.
- 281 P: Ja.
- 282 I: Mhm.
- 283 P: Mou. Mir hei mau s/ gSMSlet, u das isch nähär so tüür =worde, mir hei dr ganz Tag da, da (symbolisiert mit Gestik das Schreiben von SMS).=
- 284 I: =(Lacht).=
- 285 P: Telefoniert me lieber hurti, und seits i zwöi Minute.
- 286 I: (Lacht). =Okay (lachend).=
- 287 P: =Aus die ganzi Ziit Briefe =
- 288 I: Und worum isch das so lang gange?
- 289 P: Wöu s gad es spannends Thema isch gsi, was er i de Ferie =erläbt het.=

290 I: =(Schenkt Wasser ein.)=
 291 P: Er isch äbe no dert i de ==Ferie gsi',==
 292 I: ==(Hustet).==
 293 P: was i =ha gmacht i / bis itze u
 294 I: =(Schenkt Wasser ein.)=
 295 P: eifach aus eso.
 296 I: Mhm.
 297 P: Und das cha me im ne fufminütige Telefongspräch u nid i nüün Stund SMSle (grinst).
 298 **29, I: (Lacht) Ja, das isch scho so. Ehm, hesch du Bekannti, wo, wo wit wäg wohne vo dir?**
 299 P: Ja, miner Grosseutere wohne z Italie.
 300 I: Mhm. Mhm. Und eh wie tuesch mit ihne Kontakt ...?
 301 P: O telefoniere tüemer einisch ir Wuche, und (räuspert sich) ° ° mir tüe / mir gö aube i d Ferie, d Summerferie gömer uf Italie. #00:16:01-7#
 302 I: Mhm.
 303 P: Aber eigentlich houptsächlich tüemer telefoniere.
 304 I: Mhm. Und süsch eifach Bekannti, aso o no Kollege u Fründe, wo chli wiiter wäg wohne, hesch ...?
 305 P: Hani nid, nä-ä.
 306 I: Mhm. S si eifach die, wo du
 307 P: Ja.
 308 I: vor Schueu här ...?
 309 P: As:o mi Unggle wohnt o z Italie, mini Tante, eini, und eifach Cousins, u so wohne aui z Italie.
 310 I: Mhm. Und das louft vor auem über ds Telefon de?
 311 P: Ja. Aso Muettersiite, und vom Vattersiite Schwiz.
 312 **30, I: Mhm. Mhm. Ehm, redet dir ungerenand, aso itz unger de Fründe u Kollege u Schueukamerade**
 313 P: Ja.
 314 I: o ° mängisch o über ds Läse oder ds Schribe?
 315 P: {1 s} Öhm ° ender weniger, eifach ° über d Harry-Potter-Büecher tüemer aube, aber Schribe eigentlich nii.
 316 I: Mhm. {1 s} Aso nid so uustusche,
 317 P: Nähä.
 318 I: Was me / mhm. ° ° Oder hesch o scho mau ehm / aso gits öpper, wo luschtigi SMS schribt, u nähär settigi, wo wieder weniger? Oder re/ redt me über das nid so? #00:17:06-3#
 319 P: Ja, dr Lukas schribt aube Witzli (lacht leicht).
 320 I: (Lacht).
 321 P: Das si luschtigi SMS, und teu tüe eifach frage, wie s mr geit, u we mr, we mr zum Bispiu Wuchenänd hei oder Ferie' {1 s}. Ja. Und er fragt mr aube o, wie s geit, aber er schribt o Witzli. Das =isch so / dasch aube o so (lacht leicht).=
 322 I: =Mhm. (Lacht leicht.)= Und du tuesch d Witzli beantworte, oder ... (leicht lachend)?
 323 P: Ja (leicht lachend).
 324 I: (Lacht leicht.) Sis de settigi, wo-n-er kreiert, oder sis settigi, wo-n-er het ghört, oder /
 325 P: Wo-n-er het ghört, aber ° ° ehm, ja, wo-n-er ou het ghört oder gläse.
 326 I: Mhm.
 327 P: So, ja.
 328 **31, I: Mhm. (Räuspert sich.) Itz chömme mr no chli zu dr Bedüttig für di, aso ds Läse. Was das für ne Bedüttig het für di. Ehm, würdsch du vo dir säge, du sigsch e Läser? Aso, ds / was chame so chli ...?**
 329 P: Ja.
 330 I: Mhm.
 331 P: Es macht mr Spass und das machi gärn.
 332 I: Mhm. Okay. Und eh, hesch das / ab wenn ° hesch du dr ldruck, dass d das gärn machsch und es Spass macht? #00:18:08-6#
 333 P: Aso sit wenn, oder ...?
 334 I: Ja.
 335 P: Em, sit ds erschte Harry-Potter-Buech isch use cho, das het mi guet dünk. Vorhär hani o gläse, aber weniger. {1 s} Ehm, ender Chinderbüecher, da bini ° / Das gits itz öppe siebe Jahr, ds Harry Potter,
 336 I: Mhm.

- 337 P: oder no länger. Eifach nähär hani richtig mit Buecher agfange, vorhär hani ender Micky Maus oder öppis gläse. Aber itze,
- 338 I: Mhm.
- 339 P: richtigi Buecher.
- 340 I: Mhm.
- 341 P: Ja.
- 342 32, I: Und hesch näb em Harry Potter no es anders Buech itz gfunde, oder irgend e, es ...?
- 343 P: Ja, itz bini am Herr der Ringe, wo aui drü i eim Buech si.
- 344 I: Okay (leicht erstaunt), ja.
- 345 P: Und für mi müesse s eifach dicki Buecher si und ohni Bilder.
- 346 I: Ah, sicher (erstaunt)!?
- 347 P: Dass i s cha vorsteue. =Dass i mrs cha /=
- 348 I: =Ah ja.= Ähä.
- 349 P: Ja.
- 350 I: Wöu di d Biuder eher ° irritiere?
- 351 P: Ja.
- 352 I: Mhm.
- 353 P: Nähäre hani mirs anders vorgsteut u bi scho fasch chli enttüscht. #00:19:00-4#
- 354 33, I: (Lacht.) Okay, ja. {1 s} Mhm. {1 s} Ehm, was würd dir ° fähle ohni ds Läse? Im Läbe?
- 355 P: Aso ° Spass würd mr fähle', ° teu/ i teune Ziite und ° eifach °, we s mr längwilig isch, öppis wo mi beschäftigt, würd mr sicher fähle.
- 356 I: Mhm.
- 357 P: E Teil drvo, eifach.
- 358 34, I: Mhm. We d itz nomau a d Freiziit danksch, wie viu Ziit rächnisch du da i für ds Läse? So ir Freiziit?
- 359 P: S:o eis bis zwöi Stung.
- 360 I: Pro Tag? Oder wie gsehts so,
- 361 P: Ja,
- 362 I: oder so chli /
- 363 P: ehm. Aso das isch e chli unterschiedlich, das geit über e haub Stung bis v/ bis drü, vier Stung.
- 364 I: Mhm.
- 365 P: Aber unger dr Wuche, sägi itz mau, wenn i am Tag °, Tag villich drüvertu Stung, e Stung tue läse.
- 366 35, I: Mhm. Okay. Hm. (Räuspert sich.) Me cha ja o no ° nid Buecher läse, sondern o ganz anders Züüg, zum Bispiu äbe eh d Medie, oder d Zittig,
- 367 P: Ja. #00:20:09-8#
- 368 I: oder sü/ sü/ süsch Infos uf d/ uf em Internet. Wie gseht das bi dir us, näb em Läse i de Buecher, ° ° wo tuesch no überau?
- 369 P: Aso i lise eigentlich nid so gärn Ziittig, aber villich intressiert mi mau es eh, e Ziitschrift oder öppis. {1 s} Aber im Internet tueni aube o läse, zum Bispiu Informatione im Internet oder so.
- 370 I: Mhm. Aso ganz spezifischi Informatione, oder =was isch ...? =
- 371 P: =Nei eh, = eifach was / da gits ja aube Startsiite und da isch eifach ds Neuschte, oder äbe d Spieualeitig =Spielanleitung= bi de Spieli (lacht).
- 372 I: (Lacht laut.) Okay (lachend). Und, und süsch so Mediebrichte, aso Sport oder Politik, oder ...?
- 373 P: Ja, Politik weniger, aber we s öppis über Sport heisst=
- 374 I: =Ähä. (I hustet.) =
- 375 P: i de ° ° Ziitschrifte, tueni das aube o läse, itz uf d WM zum Bispiu. #00:21:05-4#
- 376 I: Mhm.
- 377 P: Aber eigentlich, tueni scho houptsächlich Buecher.
- 378 36, I: Mhm, mhm. {3 s} Kennsch / du kennsch, hesch vorher gr/ erwähnt, du kennsch o Lüüt, wo äbe gar nid läse?
- 379 P: Ja.
- 380 I: Weisch, was dr Grund isch bi ihne, oder ...?
- 381 P: Ehm, sie makes villich nid so gärn, wöu sies villich nid bsunders guet chöi, wöu sie villich lang hei, am ne Buech zum Bispiu. Oder eh, ° wöl s ne eifach ke Spass macht.
- 382 37, I: Mhm. Gsehsch da irgendwelchi Unterschied, itz zwüsche dir und ihne?

- 383 P: J:a eh, i cha villich chli schnäuer läse und ° mir macht villich d Fantasiebüecher / villich hani eifach ei Abteilig gfunge, wo mir Spass macht.
- 384 I: Mhm.
- 385 P: Sie s:ueche villich no. Aber mir, mir eh machts eifach Spass, wöu i schnäu cha läse, aso so chli schnäuer, ° #00:22:01-0#
- 386 I: Mhm.
- 387 P: wöu i äbe gärn tue läse.
- 388 I: Mhm.
- 389 P: I ha immer gärn gläse.
- 390 I: Mhm.
- 391 P: Ja. Villich tüe sie nid so gärn läse, wöu s ne äbe z lang geit, oder
- 392 I: Mhm (erstaunt verstehend) Mhm (erstaunt verstehend).
- 393 P: nüüt Richtigs zum Läse isch.
- 394 38, I: Mhm. Hm. {4 s} Ehm {2 s}, was bringt dir eigentlich ds Läse?
- 395 P: Ehm, gueti Dütschnote (leicht lachend).
- 396 I: (Lacht.)
- 397 P: Wenn i zum Bispiu muess e Text verstah oder ° muess Frage beantworte drzue.
- 398 I: Mhm.
- 399 P: Läseverstah, so eifach.
- 400 I: Da hesch es /
- 401 P: E Teu vom Dütsch.
- 402 I: Mhm.
- 403 P: Note.
- 404 39, I: Das merksch o, dass de ...?
- 405 P: Ja.
- 406 I: Ja. Okay. Gsehsch du s o im Unterschied zu de andere, oder ...?
- 407 P: Eh ja, scho.
- 408 I: Mhm.
- 409 P: Aber ° ° es hei aui öppe so im D:urchschnitt es Vieri so.
- 410 I: Mhm.
- 411 P: Teu chöi villich, wo nid so gärn tüe läse, chöi villich besser schriben. Hm, i cha nid so sehr guet schriben, aso, het scho Fähler drinne. Aber bi mir chu/ chunnt nähär d Läsinite, u bi ihne villich d Schribnote, u s isch nähär so im Durchschnitt. #00:23:12-9#
- 412 40, I: Mhm. Okay. Hm. Und weisch, worum dass de im Läse sehr guet bisch u im Schriben de nid? Aso 'nid', nid so /
- 413 P: Nei, eigentlich nii, das {1 s} / e Ungerschied gits scho,
- 414 I: Mhm.
- 415 P: aber dä kenni itz nid.
- 416 I: Mhm. Mhm. Wöu normalerwiis tuets sich ja das o /
- 417 P: Wär viu läst / wär viu liest, tut o ° ender fählerfrei schriben, aber /
- 418 I: Äbe! Mhm.
- 419 P: Isch nid gspickt mit Fähler, aber eh ...
- 420 I: Mhm. Eifach so ab und zue.
- 421 P: Ja.
- 422 41, I: Ja. (Lacht leicht.) {1 s} Wie bisch uf e Herr der Ringe cho?
- 423 P: I ha d Fiume gseh.
- 424 I: Ah sicher! Ja.
- 425 P: Aber eh, i luege zersch / entweder luege-n-i zersch d Fiume, u nähär lise-n-i ds Buech, wöu s, wöu i nähär no wott d Originalverfassig gseh, was aus fäut =fehlt= u so. #00:24:00-2#
- 426 I: Mhm.
- 427 P: Oder de lise-n-i zersch ds Buech, luege d Originalverfassig / aso lise d Originalverfassig, nähär luege-n-i no dr Fium.
- 428 I: Mhm.
- 429 P: Und mi Brüedsch seit eifach so, er liest e chli weniger äbe, u itz gad bi de Harry Potter: 'I ha dr Fium gseh, u de muessi ds Buech nid läse' (lächelnd).
- 430 I: Mhm. Mhm. Aso /

431 P: I bi anderer Meinig (leicht lachend).

432 I: (Lacht).

433 P: Aber das

434 I: Ja (leicht lachend).

435 P: muessi natürlich ihm überla, we er s / ds Buech nid wott läse, chani ne ja nid zwinge.

436 42, I: **Ja. Ja. Aber wie ischs itz bim Herr der Ringe, da hesch itz die Biuder scho gseh,**

437 P: Ja.

438 I: **vom Fium. Chasch de da no dini eigeti {1 s} =Fantasie= /**

439 P: =Ja scho.= Aso i steue mrs aus e chli anders vor.

440 I: Mhm.

441 P: O d Lütt, {1 s} ja.

442 I: Mhm.

443 P: Und d Gägend. °

444 I: Ja.

445 P: Tueni mir aus e chli anders überlege.

446 43, I: **Ähä. Ja. (räuspert) Und wie chunnsch schüsch no so zu Buecher, aso d:ä we dr, we d itz dr Herr der Ringe fertig hesch, wie geisch da vor? Lasch di da vo =irgend= / #00:25:01-9#**

447 P: =As:o=, wenn i itze no gad a däm Buech dranne bi, gani zwüschenin o i Thaila oder i Lüthi chli ga läse,

448 I: Mhm.

449 P: i de angere Fantasiebücher, und de finge-n-i villich wieder eis,

450 I: Mhm.

451 P: wo mr interessiert. U wenn is fertig ha, choufi nähär das.

452 I: Mhm.

453 P: Oder i choufe s scho vorher. Wenn i nähäre fertig bi, chanis gad afa.

454 I: Mhm. Okay, gits gad ke Lücke (lacht leicht).

455 P: Ja (lächelt).

456 44, I: **Weisch, worum dass d, d Fantasie di so aspricht?**

457 P: Ja, wöu eh, das chunnt eifach so, wöu i ha gärn Mittuauter, e so Schwärt u Drache, u eifach e chli ° früecher'.

458 I: Mhm.

459 P: Eifach Drache u so.

460 I: Mhm. Und würdsch säge /

461 P: Zouberer, aues.

462 45, I: **Ja. Und das hei / u, u ir Familie säuber, het das Inträsse o öpper vor Familie, oder ...?**

463 P: Ehm, mi Brüedsch lue/ eh het o eifach gärn so Schwärter, aber er het ° o gärn Sience Fiction u so, #00:26:02-2#

464 I: Mhm.

465 P: Star Wars zum Bispui. I luege s o gärn, aber es spricht mi itz nid wahnsinnig a'.

466 I: Mhm.

467 P: Aber er, er luegt die Fiume o gärn'. Ja, eifach so.

468 I: Mhm.

469 P: Aber eifach ig u mi Brüedsch, u miner Eutere luege / oder läse eifach anders Züggs, so Liebesroman oder öppis. =Mi Vatter,=

470 I: =Düecht se= /

471 P: mi Vatter liest ender Ziittig, aber het o / aber er liest o Buecher.

472 46, I: **Mhm. Und d Mueter?**

473 P: Die liest italienischi Buecher, teu, eifach so über Liebi u so.

474 I: Mhm. Eher so e chli Romän?

475 P: Ja, mi interessiert das nid wahnsinnig.

476 47, I: **(Lacht.) U dr Vatter hed / du hesch gseit, er tüeg ab und zue o Buecher läse. Wei/ weisch, was es isch, oder ...?**

477 P: Ja, das isch o aus Mögliche.

478 I: Mhm.

- 479 P: Er het itz nid so ne Abteilig gfunge wie-n-i, er liest eifach ° ° aus, wo ne dr Titu intressiert u d Zämfassig. U de ° liest er, wie s gschriebe isch, e Teil. We s ne intressiert, de liest ers. #00:27:00-3#
- 480 I: Mhm.
- 481 P: Das isch eifach aus Mögliche.
- 482 48, I: Mhm. Und du hesch gseit, dr Vatter läsi Ziitig. D Mueter tuet ° o, oder tuet sie nid?
- 483 P: Sie tuet ender Ziitschripte.
- 484 I: Mhm.
- 485 P: Tuet sie o ° Ziitschripte läse.
- 486 49, I: Mhm. Okay. U wie gseht so es Wuchenänd bi euch deheim us, so das kla/ aso das klassische Wuchenänd? We das mau chli chönntsch / chasch beschriebe.
- 487 P: Aso we mr wiiter furtgö, nime-n-ig es Buech mit.
- 488 I: Mhm (lacht leicht).
- 489 P: Aber eh, deheime tuet mi Vatter Ziittig läse, oder de luege mr chli Fernseh, aui zäme. Oder i tue im Zimmer für mi chli läse. Eifach so. =Ds Wuchenänd.=
- 490 I: =Mhm.= Mhm.
- 491 P: Oder i ga villich o mau i d Stadt ga luege, was es so Neus git, Buecher,
- 492 I: Mhm.
- 493 P: CDs u aus e so.
- 494 I: Mhm. Und i d Stadt geisch mängisch o mit Kollege ga luege, was es für Buecher git, oder ...?
- 495 P: Nei, ender nid, aber gani e chli für mi ellei.
- 496 I: Mhm. Okay. Und ehm am Wuchenänd, macheter mängisch zäme o öppis? =Öppis unternäh?= #00:28:03-0#
- 497 P: =Ja, mir=, mir gö furt'.
- 498 I: (Hustet.)
- 499 P: Mir gö villich chli ga Minigolf spiele. Itze, vor es paar Wuche si mr ga Bowling spiele.
- 500 I: Mhm.
- 501 P: Mir gö eifach so e chli für üs furt, nid / ender weniger o mit Kollege, aber es git / chunnt scho vor, dass mr mit Kollege ° villich gö ga ässe oder so.
- 502 I: Mhm.
- 503 P: Oder i ds Chino =Kino= mau. =Aui zäme.=
- 504 I: =Mhm.= Okay. Und ehm, heiter e Garte, oder, oder ° e Wohnig?
- 505 P: Ja scho, aber ig u mi Brüedsch wette dert gärn schuutte, aber dr Huuswart seit, wäg de Blueme ischs verbote.
- 506 I: (Lacht.) Okay. {2 s} Ehm, ° und chunnt das no viu vor, dass dr zäme öppis ungenähmet? =Ir Familie? =
- 507 P: =Ja.= Fasch jedes Wuchenänd gömer villich o ga loufe oder öppis.
- 508 50, I: Ah ja, okay. Ja. {1 s} Ehm, {1 s} tüeter mängisch ungerenand so chli verzeue, was dr heit gläse? Aso du itz zum Bispiu e de Eutere, oder d Eutere dir, oder =dr Brueder /?= #00:29:06-0#
- 509 P: =Nei,= ender weniger, aso, i säge eifach aube: 'Das isch itz gad spannend i däm Buech, dä Teil!'
- 510 I: Mhm.
- 511 P: U de säge sie, ehm: 'We s di so spannend düecht, de muesch wiitterläse. (Lacht leicht.)
- 512 I: (Lacht leicht.)
- 513 P: Wöu Läse isch o guet u so, das ° biudet =bildet= o.
- 514 I: Mhm.
- 515 P: Läse. Aber sie verzeue mr ender weniger, was,
- 516 I: Ja.
- 517 P: was sie gläse hei. Ender ig.
- 518 I: Mhm. Und du fragsch se o nid? =Was sie grad /=
- 519 P: =Nä-ä.= I frage se eigentlich nid. Wenn i öppis =wett wüsse,=
- 520 I: =(Hustet.)=
- 521 P: fr:age-n-i, aber vo sich us säge sie ender nüüt.
- 522 I: Mhm.
- 523 P: Über Buecher ° säge sie ender weniger.

- 524 **51, I:** **Mhm. Und wie viumau gsehsch d Eutere irgendwo läse? Gse/ chunnt das no viu vor oder eher weniger?**
- 525 P: Ja aso, mi Vatter aube am Abe liest er Zittig, oder am Morge. Mi Mueter, wenn i vor Schueu hei chume, luegt sie villich d Serie, oder, liest sie es Buech. Oder Ziitschrifte. #00:30:02-8#
- 526 I: **Mhm.**
- 527 P: Und mi Brüedsch tuet aube im Zimmer läse, oder luegt dert Fernseh.
- 528 **52, I:** **Mhm. Und chaschs für d Eutere o no chli säge, wie das isch, bi dr / aso ds Freiziitinträsse. Isch, isch Läse öppis Zentrals, oder eher öppis weniger =Zentrals?|=**
- 529 P: =Ja, villich= so näbebii, ° eh, chli am Rand usse, aber eh, sie läse o'.
- 530 I: **Mhm.**
- 531 P: Aber sie gö villich o chli ga loufe, aube,
- 532 I: **Mhm.**
- 533 P: zäme, u so.
- 534 **53, I:** **Mhm. Okay. Itz chöme mr no so chli zum Schribe. Was bedüttet di/ für di ds Schribe?**
- 535 P: Es isch o wichtig, aber i makes nid sehr gärn.
- 536 I: **Nid?**
- 537 P: Nei.
- 538 I: **Und worum nid gärn (leicht lachend)?**
- 539 P: Wöu is nid fählerfrei schaffe.
- 540 I: **Aha. =Okay.=**
- 541 P: =Id würd lie/= I würd viu lieber ° ehm schribe, wenn is fählerfrei chönnti, so wie-n-i, wenn i Schwierigkeite hätt mit Läse, würd i ° viu weniger gärn läse. #00:31:02-2#
- 542 **54, I:** **Mhm. Was stört di de, dass de paar Fähler dinn hesch? ° Isch das ...?**
- 543 P: Das stört mi eifach, dass es, dass is nähär nomau muess schribe, ir Schueu zum Bispiu, oder muess aus korrigiere, und nähär gsehts nid so schön us.
- 544 I: **Mhm.**
- 545 P: I schribe o nid sehr schön.
- 546 I: **Mhm.**
- 547 P: Ja.
- 548 I: **=Okay.=**
- 549 P: =Aso= eifach, i würd viu lieber fählerfrei schribe.
- 550 **55, I:** **Mhm. Und de schribe mit em Computer, machsch das lieber, oder weniger?**
- 551 P: Ja.
- 552 I: **Lieber aus vo Hand?**
- 553 P: Wöu dä korrigiert mr (lachend).
- 554 I: **(Lacht) Okay (lachend). Aber itz s/ so rein vom, vom Schribakt, tuesch lieber mit dr Taschtatur, =oder ...? =**
- 555 P: =Ja.=
- 556 **56, I:** **Ja. Mhm. Ehm, gits m/ :eh Situatione, wo du äbe ir Freiziit o schribsch?**
- 557 P: Ja, aso, ir Freiziit tueni, wetti gärn es Buech schribe.
- 558 I: **Mhm (erstaunt)!**
- 559 P: Aber i bi itz gad uf dr erschte Siitte. Das, das mache-n-i o gärn so, Textli schribe, i ha o viu Gschichte gschriebe, #00:32:03-8#
- 560 I: **Ah ja (erstaunt)!**
- 561 P: eifach so Churzgschichtli, so siittewiis.
- 562 I: **Mhm.**
- 563 P: Eifach so Gschichtli, {2 s} säuber erfundeni (leicht lachend).
- 564 I: **Ja. Ah, das isch guet. Und, und i weler, i well Richtig gö die?**
- 565 P: O Fantasie (leicht lachend).
- 566 I: **Okay (lachend). {1 s} Und kennsch da Kollege, wo das o mache?**
- 567 P: Eh, nä-ä, eigentlich nii.
- 568 **57, I:** **Mhm. Wie bisch de uf d Idee cho, so öppis mau z probiere?**
- 569 P: {1 s} Mh, i ha äbe die Buecher gläse, u nähäre hani dänkt: 'Das chani o.' (leicht lachend),
- 570 I: **(Lacht leicht.)**
- 571 P: u nähär hani eifach s probiert.
- 572 **58, I:** **Ähä. Okay. Und tuesch es nähär o angerne Lüüt zeige die, die Gschichte, oder ...?**

- 573 P: Ja, mini Eutere läse se aube. Die finge se guet.
- 574 I: Mhm.
- 575 P: Aber isch natürlich vou Fähler, wenn i / wüu teu zeigts mr o nid a am Computer, u de isch nähäre / si die o fautsch.
- 576 59, I: **Mhm. Mhm. {2 s} I/ bisch itz gad a öppis dran, am Schribe, oder ...? #00:33:03-8#**
- 577 P: Ja, äbe es B/ e Gschicht. Es Buech.
- 578 60, I: **Wieder agfange? Ah ja klar, äbe, die erschti Siitte hesch (lacht). Tuesch da zum Vorus irgend öppis überlege, oder tuesch, tuesch eifach ...?**
- 579 P: Aso überlege tueni mr scho e Gschicht, äh nähäre tueni se afa schribe, {1 s} aber das geit scho es Zittli (lacht leicht).
- 580 I: (Lacht.) Ja, das bruucht Ziit. Und, und eh de hets e Houptrolle, wo, wo s sich chli um, um die =dreit?=
=Ja,= es si drü, drü Buebe, wo müesse es Schwärt finge, dass e Chrieg ufhört.
- 581 P: =Ja,= es si drü, drü Buebe, wo müesse es Schwärt finge, dass e Chrieg ufhört.
- 582 I: Ah okay, =ja.=
- 583 P: =Aber,= itze ° bini no gad im Dorf, wo sie wohne (lacht leicht).
- 584 61, I: **(Lacht leicht). {1 s} Guet. Ehm, wie isch das, we de schribsch, isch das emm / wie fühlsch di da, we du das machsch?**
- 585 P: Die Gschicht am Computer fühl mi eifach ° wuhu (= wohl), i cha öppis mache, isch mr nid längwilig. Beschäftigt mi chli.
- 586 I: Mhm. U we de ufghört hesch schribe, was hesch da für nes Gfühu? #00:34:03-9#
- 587 P: Dass i öppis ha gleischtet.
- 588 I: Ja. (Lacht leicht.)
- 589 P: U de bini stouz (= stolz) uf mi.
- 590 62, I: **Mhm. Okay. Und das chunnt regumässig vor, dass du schribsch?**
- 591 P: Eh, aso ender am Wucheänd, wöu d Wuche düre hani weniger Ziit, wöu aus Uufgabe u aus.
- 592 63, I: **Mhm. Mhm. Und we de ir Schueu schribsch, isch das, hesch da ° ° o Freud dranne, oder ...?**
- 593 P: Ja.
- 594 I: Mhm.
- 595 P: Ir Schueu dü/ müesse mr vo Hang' ° e Text abschribe zum Bispiu im Geografie ° oder süsch öppis über nes Land oder ir Gschicht.
- 596 I: Mhm.
- 597 P: Das machi o gärn.
- 598 I: Mhm. Und wes/ we dr so öppis müesst eher kreiere, so e Ufsatz, oder ...?
- 599 P: Das machi o sehr gärn.
- 600 I: Sicher?
- 601 P: Ja.
- 602 64, I: **Okay. Mhm. (Hustet.) Eh, du hesch gseit, du heigsch ab und zue e chl:i Fähler drin. Tuesch da irgendwie Hilf hole bi öpperem, oder ...?**
- 603 P: Ah, wenn i fertig ha gschriebe, de frage-n-i mi Vatter, ob ers no schnäu düreluegt. U de seit er mr aube: 'Das muesch gross schribe!', oder: 'Da hie hets ° zwöi 'S'.', zum Bispiu. Wöu s mr aube nid aus azeigt. #00:35:11-8#
- 604 I: Mhm.
- 605 P: De tuenis nähär korrigiere u druckes nähär, oder wenn i e Text muess schribe für d Schueu, de he/ de seit er aube: 'Setz ne uuf.' U de mache-n-i das, u nähär tuet er düreläse u de schrib-ene-n-i nomau schön.
- 606 I: Mhm. Okay. U das macht eher dr Vatter?
- 607 P: Ja.
- 608 I: D Mueter macht das nid so, oder ...?
- 609 P: Nei, die het eh Schwierigkeite gha, wöu sie het müesse ds Fäfte wiederhole, wöu sie denn isch i d Schwiz cho.
- 610 I: Mhm, okay. Ja.
- 611 P: U de het sie ender Schwierigkeite.
- 612 I: Mhm, eifach d Fähler z erkenne.
- 613 P: Ja.
- 614 65, I: **Im Text. Mhm. Aso sie schri/ sie redt itze {1 s} i weler Sprach mit dir?**
- 615 P: Aso mit üs redt sie Dütsch, eifach am Telefon mit de Eutere redt sie Italienisch.

616 I: Mhm.

617 P: U mit Kollege – sie het o italienischi Kollege du/ hie z Schwiz – tuet sie aube es Misch',

618 I: (Lacht.)

619 P: das tönt aube no luschtig (leicht lachend). Aber süsch, mit üs redt sie Dütsch. #00:36:02-7#

620 I: Mhm. Aso Schwiizerdütsch.

621 P: Ja.

622 66, I: Ja. Okay. U du säuber, du chasch / chasch Italienisch?

623 P: Aber nid bsunders.

624 I: Nid. Aso versteisch es eifach, oder chasch o rede, chli?

625 P: Äh, i verstah =nid aues,=

626 I: =(Hustet.)=

627 P: aber i cha scho es paar Wörter.

628 I: Mhm. Okay. Dr Brueder, cha ...'

629 P: Dä cha scho besser.

630 67, I: Okay. Mhm. {1 s} Ehm, chunnts o vor, dass du ab und zue öpperem hiufsch bim Schribe? Aso we de merksch, s het öpper chli =M:üeh?=
 631 P: =Ehm,= {1 s} aso ender wird mir ghoufe, u i hiufe nähär de angere. Aber

632 I: Mhm.

633 P: ender wird mir ghoufe.

634 I: Eifach wäg dene Fähler, wo sich

635 P: Ja.

636 I: iischliche. Mhm.

637 P: Und angeri mache no meh Fähler, u de nime-n-i dene chli d Fähler furt, aber la ne vo mir no chli (leicht lachend).

638 I: (Lacht.) Mhm.

639 P: Aber ...

640 I: Mhm.

641 P: Wöu i ja o nid aus, aus richtig schribe. Lani dene o geng no es paar.

642 I: Mhm.

643 P: Aber, =ja.=

644 68, I: (Lacht leicht.) Oder gits öppis, wo de weniger gärn schribsch? #00:37:02-5#

645 P: Hö:m. (Räuspert sich.) Eh {3 s}, we s öppis Längwiligs isch vor Gschicht, das =schribe-n-i=

646 I: =(Grinst.)=

647 P: e chli weniger gärn.

648 I: Mhm. Aso geits da dru:m, das, wo dr Lehrer het verzeut, ° z /

649 P: Aso nei, eh. Das git nähär e so ne Zämfassig zum Abschribe.

650 I: Mhm.

651 P: We die so längwilig isch, dass me fasch ischlaft, =de schr/=

652 I: =(Grinst.)=

653 P: de schribis o nid sehr gärn.

654 I: Mhm. Mhm.

655 P: Ja.

656 69, I: Okay. {3 s} Ehm (räuspert sich), {4 s} aso wie, wie geisch drmit um, dass du itz ab und zue Fähler dinne hesch? Tuesch ehm /probiersch das no irgendwie /? Ah, du hesch itz gseit, du göngsch zum Vatter, und ir Schueu säuber, was machsch dert?

657 P: Da frage-n-i dr Lukas oder ga zum Lehrer.

658 I: Mhm. =Okay.=

659 P: =Aber= i probieres aube o säuber, wenn i gad öppis gseh no gad. Wöu aube bim Schribe, de gseh/ de gsehnis nid gad sofort'. #00:38:04-2#

660 I: Mhm.

661 P: U wenn i ne nähär dürelise, de chunnts mr scho ender i Sinn'. Aber süsch frage-n-i entweder dr Lehrer oder dr Lukas.

662 70, I: Mhm. Okay. {7 s} Ehm, ° hesch du Müh, oder würdsch säge, eher weniger Müh, e Text z verstah? Aso, we de itz =irgendwie= /

663 P: =Ja.= Aso i ha ender weniger Müh, i verstah ne scho schnäu.

664 I: Mhm.

665 P: Es het teu, wo chli meh Müeh hei, aber das si ° ° o Usländer, wo aber ganz Usländer si.

666 I: Mhm.

667 P: Und i bi äbe nume haub, und i verstah ne scho.

668 I: Mhm. Und das chasch eigentlich zu aune Fächer säge, oder gits Fächer, wo d ds Gföhu hesch, dert si itz Texte s/ sehr schwierig zum Verstah?

669 P: Ehm, im Mathematik, we aube öppis erklärt wird mit eme Textli, de verstahnis o nid ganz. #00:39:04-8#

670 I: Mhm. Okay.

671 P: Aber es chunnt ender säute vor, dass is im Dütsch öppis nid verstah, aber scho ender hüüfiger im Math.

672 I: Mhm. Und ir Gschicht, da versteischs {2 s} =scho?=
673 P: =Ja,= da verstahnis scho.

674 71, I: Mhm. We du schribsch, tuesch du H/ in Hochdütsch schriebe oder eher o Dialäkt?

675 P: Nei, hochdütsch.

676 I: Scho, mhm. Bi de SMS tuesch o /

677 P: Ja.

678 I: O hochdütsch.

679 P: As:o, das isch unterschiedlich.

680 I: Mhm.

681 P: Wenn i gad schnäu wott schriebe, tueni hochdütsch, und wenn i ° ° ° gad chli Ziit ha, tueni ° Bärndütsch.

682 72, I: Mhm. Okay. Und was schribsch lieber? =Bärndütsch oder Hochdütsch?=
683 P: =Eh Hochdütsch.=

684 I: Hochdütsch, ja. Und worum?

685 P: Ja, wöu i da itze weiss, wie d Buechstabe richtig häre ghöre (leicht lachend),

686 I: (Lacht leicht).

687 P: wöu bi mir, wenn i öppis uf Schwizerdütsch schriebe, d:e, {2 s} de hani chli länger, wöu s äbe anders tönt aues, #00:40:06-6#

688 I: Mhm.

689 P: de bruuche-n-i e chli länger, d Buechstabe richtig häre z setze.

690 73, I: Mhm. Gits d/ no angeri Sprach, wo du liesisch? {1 s} Oder =isch s /?=
691 P: =Ehm=, nei, eigentlich nume Dütsch.

692 I: Mhm. Okay.

693 P: U Französisch.

694 I: Liesisch no (sehr erstaunt)?

695 P: As:o ir Schueu natürlich.

696 I: Aha!

697 P: Aber süsch für mi tueni Dütsch.

698 I: Ja, ähä. Und das, hesch das gärn, Französisch läse?

699 P: Nei, ender weniger (leicht lachend).

700 I: (Lacht.)

701 P: {2 s} Wöu is o nid richtig usspriche.

702 I: Mhm.

703 P: U schriebe chanis scho gar nid (lacht leicht).

704 74, I: (Lacht). Was, was liesisch, i, i was für, für em ne Material liesisch am liebschte? Aso da gits äbe Büecher, es git Internet, es git ::eh SMS, E-Mails, was ...?
705 P: ° Büecher.

706 I: Mhm. {1 s} =Und /=
707 P: =Dütsch= und französisch lise-n-i lieber Büecher. #00:41:01-1#

708 I: Mhm. Und, und worum Büecher?

709 P: {2 s} Wöu das handlich isch, guet (korrigierender Sinn, Anm. d. T.), ds Natel o, aber, {1 s} ja! Es macht mr Spass umzblättere (leicht lachend).

710 I: (Lacht leicht.)

711 P: Eifach, i lise am liebschte Büecher.

712 75, I: Mhm. Okay. Und hesch du feshti Gwohnheite, was ds Sch/ ds Läse u ds Schriebe ageit? Aso gits e bestimmte Ort oder e bestimmti Situation, wo du sicher liesisch? Ame =bestimmt/=

- 713 P: =Aso=, ganz sicher schriebe tueni ir Schueu,
 714 I: Mhm.
 715 P: wenn i / oder deheime Ufgabe, und eh, läse tueni o, we mr ir Schueu Ziit überchöme, oder eifach deheime,
 716 I: Mhm.
 717 P: Freiziit u so.
 718 I: Und isch itz das / um weli Ziit ° tuesch am meischte?
 719 P: Am Mittwoch am Namittag, we s geit, ganz Nami,
 720 I: Mhm.
 721 P: oder eifach ° d Wuche düür, itze Mänti bis am Friti eifach ussert Mittwoch. Am Abe, oder am Morge, bevor dass i id Schueu ga. #00:42:03-4#
 722 I: Mhm.
 723 P: Oder äbe am Donnsschti ir Schueu.
 724 I: Mhm. Ah, tuesch sogar am Morge mängisch vor dr Schueu ° no läse?
 725 P: Ja, aber da hani weniger Ziit.
 726 I: Ja (lacht leicht). Und wo machsch das am liebschte?
 727 P: Im Zimmer oder am Chuchitisch.
 728 76, I: Mhm. Okay. Ehm, hesch du ° eh irgend es Hobby, wo ds, wo ds Schriebe e Roue (Rolle) spieut (spielt), aso s git ja teu, wo äbe für ne Schüelerziittig schriebe, oder ir Pfadi öppis schriebe?
 729 P: Gschichtli verfasse, so Churzgschichtli schriebe am Computer oder
 730 I: Ja.
 731 P: vo Hang.
 732 I: Machsch das irgendwie im, im ne Zämehang mit eme Vere/ aso, wo de schüsch no aktiv bisch, weisch, =irgendwie im ne / eifach nume für !=
 733 P: =Nä-ä, das isch für mi eifach. Nume so Gschichtli =erfinde für mi.=
 734 77, I: =Mhm. Mhm.= Hesch du e bestimmte Ort, wo du ds / dis Gschriebne ufbewahrsch?
 735 P: Ehm, nä-ä, das isch eifach es Mäppli oder e Ordner, oder mängisch lige / lies/ lige sie uf em Pout ume. #00:43:00-8#
 736 I: Mhm.
 737 P: Aber viu si s eigentlich nid, das hani itz es Mä/ die hani im ne Mäppli, oder, de si sie villich uf ere Feschtplatte gspicheret, im Computer no, teu hani no gar nid usdruckt.
 738 I: Mhm.
 739 P: Wöu, wöu is dert o cha läse.
 740 I: Mhm.
 741 P: Ja.
 742 78, I: A verschiedene Ort (lacht leicht). {3 s} Emm, machsch, mach/ hesch du schüsch no eh es, es Hobby, näb em Schriebe oder Läse?
 743 P: Ehm, Fernsehluege isch es grosses (leicht lachend).
 744 I: Ah sicher (lacht leicht)?
 745 P: Ja. ° Und Musig lose.
 746 I: Mhm. Aso Fernseh, tuesch das wie viu pro Tag? We / chasch das irgendwie ischätze?
 747 P: Ehm, itz uf d WM villich zwöi Stung, aber vorher luege-n-i a/ vor dr WM oder nähär tueni Serie luege, die geit villich e ° haub Stung, Stung.
 748 I: Mhm. Mhm. Und was machsch lieber, Fernsehluege oder läse (leicht lachend)?
 749 P: Ou!
 750 I: (Lacht leicht.)
 751 P: ° ° Ehm, mache beides gliich gärn. (Lacht leicht.) #00:44:02-8#
 752 I: Mhm.
 753 P: Macht mr beides Spass.
 754 79, I: Okay. Ja. (Hustet.) {3 s} We du dini Texte äbe zum Bispiu de Eutere zeigsch, wo du schriebsch,
 755 P: Mhm.
 756 I: wie, wie reagiere sie druuf?
 757 P: Die finge (schmunzelt), die finges aube luschtig. =Wenn i s:o !=
 758 I: =Aso lache sie,= oder ...?
 759 P: Aso wenn i e, wenn i e luschtige Text mache, de lache sie aube, oder de hei sie Freud, dass i schriebe, öppis,

760 I: (Lacht leicht auf.)
761 P: Computer, für/ vo mir us, mache ja nid aui,
762 I: Mhm.
763 P: vo sich us öppis lehre.
764 I: =Mhm.=
765 P: =As:o,= Dütsch isch itz öppis, wo mr Spass macht.
766 I: Mhm.
767 P: Vo mir us lehre tueni zum Bispiu Math nid so gärn (leicht schmunzelnd).
768 80, I: (Lacht.) Okay (lachend). Mhm. {1 s} Und tüe sie di, tüe sie dir mängisch o ° Tipps gä zu de Texte, wo du schribsch, oder ...?
769 P: Ja. Dass i zum Bispiu nid geng ds gliiche Wort verwände, ,und dann, und dann', eifach so.
#00:45:00-4#
770 I: Mhm.
771 P: Chönnt me mau es anders Wort bruuche.
772 I: {1 s} Mhm. ° D/
773 P: Oder we mr gad nüüt, nüüt wiiter i Sinn chunnt, dass sie mr aube o ° säge: 'Itz mach e Pouse, überlegg dr öppis!', oder: 'Hör gad ganz uf u überlegg dr uf morn, °
774 I: Mhm.
775 P: was d wosch schribe, wiiter.'
776 I: Mhm.
777 P: Aber meistens, we s so Churzgschichtli si, die, die müesse mr zersch i Sinn cho, dass i, dass i afa schribe, wöu eifach so a Computer hocke u ds Word uftue, mache-n-i nii, das
778 I: Ja.
779 P: muess mr öppis i Sinn cho.
780 I: Mhm. Mhm.
781 P: Dass is mache.
782 I: Okay. Und du seisch de nähär ihne aube / aso sie chömes mit über, dini Eutere, we de mängisch gad eh nümme wiiter weisch?
783 P: Ja.
784 I: Mhm.
785 P: De ärgere i mi aube (leicht lachend).
786 I: (Lacht.) Wie s/ wie üsseret sich das (lachend)?
787 P: Eifach, dass i gad absteue, irgend öppis anders mache, u am beschte das gad vergässe.
788 I: Mhm.
789 P: Ja. U nähär es Ziitli lang nümme tue (leicht lachend). #00:46:00-8#
790 I: Okay.
791 P: Wöu eifach, das ärgeret mi. Wenn i öppis wott mache, u nähär chunnt mr nüüt Rächts i Sinn.
792 81, I: Mhm. Mhm. Ehm, {5 s} was würdsch du mache, we öpper seit, er möcht / er tuet nid gärn schribe? Oder er wott nid schribe, wüu er / Was würdsch du ihm empfähle?
793 P: Ehm, empfähle nüüt, wenn er nid wott schribe, söu er nii.
794 I: Mhm.
795 P: Aber gross drzue säge / i cha ne nid zwinge. Muess i nid, das muess dr Lehrer.
796 I: (Lacht leicht.) Mhm.
797 P: Ja, wenn er nid wott, wott er nii.
798 82, I: Mhm. Okay. Aso, oder ° anders formuliert: Ehm, macht Schribe ds Läbe komplizierter oder eifacher?
799 P: {2 s} Aso ir Schueu sicher eifach. Aber ...
800 I: Ja.
801 P: {3 s} Chunnt mr gad nüüt Rächts i Sinn.
802 83, I: (Lacht leicht) {1 s} Ähä. {4 s} Was würdsch du vo dir säge, würdsch du / chasch du di besser mündlich oder besser schriftlich usdrücke? #00:47:10-0#
803 P: Mündlich.
804 I: Sicher? Obwou dass de o Gschichte schribsch, wo ° sehr /
805 P: Ja, aber äbe Fähler, schriftlich, de tueni scho lieber mündlich.
806 84, I: Mhm. {3 s} Ehm, was si de d Vor- u Nachteile, we du :eh mündlich öppis mitteilsch, oder schriftlich?

807 P: Em, d Vorteile si natürlich, dass es schnäuer geit.

808 I: Mhm.

809 P: Und d Nachteile, dass i villich z viu säge'.

810 I: (Lacht leicht.)

811 P: Oder z lang. Und d Vorteile bim Schribe isch, dass i eifach das cha säge, wo-n-i wott, wenn / Aso das chani natürlich mündlich o, aber ° ehm, das geit villich, das si vi/ isch villich weniger Wort, und d Nachteile si natürlich d Fähler,

812 I: Mhm.

813 P: wo-n-i mache. #00:48:00-5#

814 85, I: Mhm. Okay. Und ehm ° ° gits Situatione, wo du lieber ° schriftlich di ° üsserisch?

815 P: ° ° Nä-ä, eigentlich nii.

816 I: Mhm. Aso i dünke itz zum Bispiu, we, we öppis Blöds isch pass:iert, oder, tuesch da lieber schnäu es Telefon mache und das mitteile, oder machschs lieber o mau schriftlich?

817 P: Aso da tueni scho lieber telefoniere, aber wenn i so öppis churz wott mitteile am ne Kolleg, de tueni es SMS, wöu das isch biuiger (billiger) (sarkastisch).

818 I: (Lacht.) Okay, ja. {2 s} Oder we de ehm, äbe öppis, aso we du di möchtsch entschuldige bi öpperem, wöu irgend öppis isch passiert, das /?

819 P: De tueni o mündlich.

820 I: Lieber mündlich.

821 P: Ja.

822 I: Mhm. {3 s} =Ehm= /

823 P: =Wöu,= de chanis gad diräkt säge.

824 I: Mhm.

825 P: Und muess nid no Umwäg, schriftlich.

826 86, I: Mhm, okay. We d itz so a die, die letschte Tag dänksch, eh ° was hesch dert / was hesch so für Gspräch gfuehrt? #00:49:07-0#

827 P: Ehm, es Euteregspräch hei mr gha, über ds nächschte Jahr, was mr da wei ° mache' °

828 I: Mhm.

829 P: ° so Planige.

830 I: Mhm. Aso itz vo dr Schueu us organisiert?

831 P: Ja.

832 87, I: Mhm. {2 s} Ja. {6 s} Ehm, gits schüsch no öppis, wo du schribsch, näbe, näbe din:e Gschi/ Churzgeschichte, wo de ...?

833 P: Nä-ä. Nei, eigentlich nii.

834 I: Mhm.

835 P: Eifach ir Schueu, die Texte. Aber süsch eigentlich nii.

836 I: So Songtexte, wöu de gärn Musig no hesch?

837 P: Nä-ä.

838 I: Machsch weniger. Ja.

839 P: Mou, villich Witzli.

840 I: =Witzli kreiere?=
841 P: =Ab/ aber= / Eh, nei, eh im SMS meine-n-i übertrage. Aber das si ° nid / aso näb de Churzgeschichte, eifach S/ eh SMS übertrage, so Gschi/ eh Witzli äbe. #00:50:06-4#

842 88, I: Mhm. Mhm. Okay. Worum tuesch du gärn itz zum Bispiu äbe d Fantasy-

843 P: Mhm.

844 I: -Literatur läse, aber, aber zum Bispiu Zittige nid, oder ...?

845 P: ° ° Wöu eh, es muess öppis Spannends si, u ir Ziittig steit Politik, das intressiert mi nid sehr.

846 I: Mhm.

847 P: Es muess mi eifach packe.

848 I: Mhm.

849 P: Es muess mi inezieh.

850 I: Okay. Aso d eh Scien/ Science-Fiction-Sache si ja eigentlich o packend, und /

851 P: Ja scho, aber das isch nid so mit Schwärt u Drache.

852 I: Mhm.

853 P: Das isch ender Roboter, u

854 I: Mhm.

855 P: das finge-n-i nid so ...

856 **89, I:** **Ja. (Lacht leicht.) {1 s} Ehm {4 s}, aso näme mir itz mau a, du hesch vom Harry Potter :e Kassetteusgab, und du hesch eh, es aso es DVD und es Buech, aso itz, we s itz es neus gäb.**
#00:51:07-6#

857 P: Mhm.

858 **I:** **Was würdsch itz am liebschte aus erschts ° i d Händ näh?**

859 P: Ds Buech.

860 **I:** **Sicher? Aso /**

861 P: Ja, wöu das isch ds Originau.

862 **I:** **Mhm.**

863 P: Nähär dr Fium, nähär villich no, we s öpper anders vorliest, d Kasette.

864 **90, I:** **Mhm. Okay. (Lacht leicht.) {4 s} (Hustet.) Itz no so chli zum :ehm / ir Freiziit, we d öppis wotsch undernäh, zum Bispiu, an es Open Air ga oder i d Stadt öppis / i Chino oder so, tuesch du das säuber organisiere, oder macht das tendenziell no d Eutere, oder ...?**

865 P: Nei, aso, ° wenn i i Chino wott ga, zum Bispiu, de tueni luege, frage-n-i mi Vatter für d Ziitig, u nähär tueni luege, wenn dass dä louft, de frage-n-i, ob i denn cha ga, de gani nähär i Chino. #00:52:02-3#

866 **I:** **Mhm.**

867 P: Aber i ga, Open Air u so gani weniger, a Konzärt, eigentlich nii.

868 **I:** **Mhm. Mhm.**

869 P: I ga me so i Chin:o oder i d Stadt.

870 **I:** **Mhm.**

871 P: Aso i d Stadt chani gad, we s mr / wenn i cha, as:o, wemmer nüüt vorhei, aui zäme, wenn i frei ha, gani eifach so i d Stadt.

872 **I:** **Mhm.**

873 P: Muess nüüt pl:ane.

874 **I:** **Mhm.**

875 P: Zum Bispiu wo-n-i häre wott, gani ° eh, {1 s} eh {1 s} eifach so vor / vo mir us.

876 **I:** **Mhm. Und wie hesch de itz zum Bispiu die Reis dahäre organisiert, hesch du das gmacht mit Ticket u luege, wele Zug ...?**

877 P: Nei, mi Mueter isch mitcho, wöu, i bi /

878 **I:** **Aha!**

879 P: i ga nid so gärn ellei mit em Zug.

880 **I:** **Ja.**

881 P: Und e Kollegin vo mire Mueter isch äbe no mitcho, wöu mi Mueter kennt sich nid so in B-Stadt us.

882 **I:** **Ou! Ja.**

883 P: Wöu sie chunnt eifach mit, we mir aube uf B-Stadt wei, aber eifach so uf B-Stadt gömer nie.

884 **I:** **Mhm.**

885 P: Itze, dieses Jahr simer a ds Einstein-Museum, letschts Jahr isch ja

886 **I:** **Mhm.**

887 P: s Mittuater-Züüg =Mittelalter-Zeug= gsi. #00:53:03-2#

888 **I:** **Ah ja, genau.**

889 P: Und das het mr o sehr gfaue (leicht lachend).

890 **I:** **(Lacht leicht).**

891 P: Eifach so, aber eifach so uf B-Stadt gömer nii.

892 **I:** **Mhm. Mhm.**

893 P: Das muess scho öppis °

894 **I:** **Mhm.**

895 P: es, es Fescht si, oder eifach e Alass.

896 **I:** **Mhm. Und Lüüt z B-Stadt kenneter o / kenneter nii, oder ...?**

897 P: Nä-ä.

898 **I:** **(Hustet.) Okay. Ah, de hesch ja gad e richtige Familieusflug ° gmacht hütt?**

899 P: Ja.

900 **91, I:** **(Lacht leicht). {1 s} Ehm, {3 s} liesisch / du hesch scho gseit e chli, dass du eigentlich lieber im Buech liesisch und nid so gärn ° mit a/ aso am Biudschirm zum Bispiu. Chasch no chli säge, worum dass s s:o isch, dass du lieber im Buech {1 s} =liesisch?=**

901 P: =Wöu em= am Biudschirm zum Bispiu, da eh, tuts flimmere u das t/ faht mir nähär afa weh tue i de Ouge,

902 I: Mhm.

903 P: wenn i z lang muess. Und im Buech, da eh chani o mau zrügglätere, we, wenn i ° öppis nid ganz verstande ha. #00:54:05-0#

904 I: Mhm.

905 P: Ja, und es ° bländet mi o nid.

906 I: Mhm.

907 P: U es macht mr äbe Spass umblättere (grinst).

908 I: (Lacht leicht.) Und z gseh, was me scho aus het gläse denn.

909 P: Ja.

910 92, I: (Lacht leicht) Mhm. Ehm, kennsch du Lüüt, wo speziell guet schribe, wo du guet findsch?

911 P: Eh, mi Vatter schribt guet, dr Lukas schribt guet. {1 s} Die schribe eigentlich fasch fählerfrei.

912 I: Mhm.

913 P: Aso, ° mi Vatter schribt sicher fählerfrei, aber dr Lukas ° gloubi eigentlich o.

914 I: Mhm.

915 P: U dr Lehrer natürlich.

916 93, I: Ja. Und eh, was sch/ was schribt de di Vatter zum Bispiu?

917 P: Ehm, villich Briefli, wöu er isch eh / ir Bank schafft er,

918 I: Mhm.

919 P: u er muess villich öppis organisiere, zum Bispiu es Feschztäut, so-n-es / für so n-e Alass oder öppis. Oder eh, ° ja, eifach so! #00:55:07-5#

920 I: Mhm. =Und= /

921 P: =Für, für= e Bruef meh.

922 I: Ja. Da muess er no viu vo de / deheim schribe?

923 P: Ja. Scho.

924 I: Mhm.

925 P: ° ° O/ oder Notize, oder ...

926 94, I: Mhm. Itz hesch geit ehm, äbe, d Fählerlosigkeit isch öppis, =wo di=,

927 P: =Mhm.=

928 I: wo di guet dünt bi / äbe itz bim Vatter oder bim, ° bim Lukas. Wa/ gits no öppis anders, wo dr / wo di dünt, das sig, das sige äbe gueti Schriber?

929 P: Ehm, nei, aso, eh scho ° fählerfrei, wöu das wetti o sehr gärn.

930 I: (Lacht leicht.)

931 P: Aber süsch eigentlich. Aso sie chöi o schribe, dass mes versteit, chani zwar o. Eifach dass es, ja, so.

932 I: Mhm. Mhm. Und, und di Brueder, het er ehm / macht er eh Fähler i/ bim Schribe, oder, oder weniger?

933 P: Ja, öppe so wie-n-ig.

934 I: Mhm.

935 P: Me versteits (leicht lachend), ° ° aber eh, er het, er het o Fähler wie-n-i,

936 I: Mhm.

937 P: aber i mache äuwä no meh. #00:56:04-6#

938 I: Mhm. Okay.

939 P: Wöu er isch o äuter.

940 I: Mhm!

941 P: Er isch itz siebzähni, er isch i d Lehr, aso wott itz de e Lehr, er het e Vorlehr gmacht'.

942 95, I: Mhm. {2 s} Mhm, okay. Kennsch du sch/ süsch no Lüüt, w:o vi/ viu müesse schribe? Oder, itz hesch dr Vatter erwähnt, wo brueflich viu muess, ...

943 P: Ehm, nei, eigentlich nii.

944 I: Mhm.

945 P: Eifach mi Vatter für e Bruef.

946 96, I: Mhm. Und di Mueter, schribt sie nid so ° viu? (Hustet.)

947 P: Mm, nei, sie schribt o SMS aube,

948 I: Mhm.

949 P: mi Vatter o, mi Brüedsch o. Aber süsch so ° eigentlich nii.

950 I: Mhm. Mhm.

951 P: Ender mi Vatter.

952 I: ° ° Ja. Aso äbe brueflich bedingt.

953 P: Ja.

954 97, I: **Mhm. U schüsch ir Freiziit tuet er ° ö/ o schrib, eifach so us ° =Luscht, Hobby us? =**

955 P: =As:o=, er macht so ° Spieli, wo me muess schrib, Sudoku heisst das gloub. {2 s} Eifach, so ir Ziittig villich öppis usfüue. #00:57:06-9#

956 I: Mhm.

957 P: Oder so.

958 I: **Aber Gschichte schrib macht =niemer? =**

959 P: =Nä-ä.=

960 I: **Usser du. (Lacht leicht.)**

961 P: Ja, das mache nume i.

962 98, I: **Ähä, okay. Was hesch de du für Plän für d Zuekunft?**

963 P: Ehm gueti Lehr, nähäre wetti Schriener oder Buechhändler,

964 I: Mhm.

965 P: aber Buechhändler längts mr äuwä nii, wöu da müessti e chli höher si. As Schriener probiere-n-i eifach, ° und eifach, we s, we s gäng, öppis mit Buecher.

966 I: Mhm.

967 P: Oder äbe mit Houz.

968 I: **Mhm. Und hesch di da scho chli erkundigt, itz zum Bispiu Buechhändler, was das gnau heisst, was me da /**

969 P: Ja, hani e Vortrag gha geschter über Buechhändler.

970 I: **Ah, sicher?! Aso was das für ne Bruef isch und was me aus muess ° =mitbringe? =**

971 P: =Ja=, me sötti Sek si, oder Spätsek, i bi haut Reau.

972 I: Mhm.

973 P: Nüüt gsi (sarkastisch).

974 I: (Grinst.)

975 P: Und eifach, me sötti guet chönne läse, ° Läserstah und eifach o / die läse sehr viu, äbe zwänzg Buecher im Monet,

976 I: Mhm.

977 P: dass sie chöi guet Uuskunft gä. #00:58:13-9#

978 I: Mhm.

979 P: Eifach recherchiere sötte sie chönne.

980 I: **Mhm. {1 s} Ja.**

981 P: Mir längts nid, zwänzg Buecher im Monet (leicht lachend).

982 I: (Lacht leicht.) **Ja, we de Zitt hättsch, ° würds scho ga, oder (leicht lachend).**

983 P: Aber Dir, da würdi / de müessti fasch es Buech im Tag läse.

984 I: **Ähä.**

985 P: Und das ° längt mir nie!

986 I: **Ja.**

987 P: Das längt mir nid mau i d Häufti.

988 I: **Obwou dass de schnäu bisch, hesch gseit, oder?**

989 P: Ja, scho, aber we s chli es dickers isch, °

990 I: Mhm.

991 P: längts mr ° villich Dri/ e / ° ° das längt mr villich nid emau e Viertu, villich, we s sächshundert Siitte si, zum Bispiu, (räuspert sich) villich siebezg oder so,

992 I: Mhm.

993 P: am Tag.

994 I: **Mhm. Ja, immerhin! (Lacht leicht.)**

995 P: Ja (leicht lachend).

996 99, I: **Dasch viu. Und wie bisch uf d Idee cho, Schriener? Aso bim angere Bruef isch klar, oder, das isch dis, dis Inträsse. U bim Schriener, wie /? #00:59:09-2#**

997 P: Mir eh, mir het geng die Arbeit gfaue, wo me mit Houz macht, was me aus cha mache.

998 I: Mhm.

999 P: Zum Bispiu Schnitze, es Tier oder öppis, das gfa/ das het mr geng gfaue, i ha immer mit Houz wöue'.

1000 I: Mhm.

1001 P: Und mir gfaut eifach d Arbeit, me isch dusse, oder ir Wärkstatt, me cha öppis ° sage, öppis es Biud schnitze, oder öppis eifach so.

1002 I: Mhm.

1003 P: Öppis, wo me chli cha mache öppis,

1004 I: Mhm.

1005 P: mit Houz.

1006 100, I: **Hesch ds Gfühu, i däm Bruef in muesch du viu sch/ li/ läse u schribe, oder ...?**

1007 P: Im Schriiner?

1008 I: Mhm.

1009 P: Ehm, ° ° nei, eigentlich / aso Schribe, {3 s} villich Markierig mache oder ... Aber Schribe eigentlich so Textli nii.

1010 I: Mhm. Mhm.

1011 P: Da sötti ender chli ° chönne konschtruiere. #01:00:04-4#

1012 101, I: **Mhm. Und hesch du ds Gfühu, das, das ch/ eh cha/ schaffsch du s:o mit din:e {1 s} Vorussetzige u so?**

1013 P: Ehm, Schriiner muessti mir no chli meh Mueh gäh. Und wenn i itz wett Tierschni/ aso Schnitzer wärde,

1014 I: Mhm.

1015 P: zum Bispiu es Tier oder öppi/ i cha nid bsunders guet zeichne, ° ° und das muessti o no chli besser mache.

1016 I: Mhm. Mhm. Aber du hesch ds Gfühu, das chasch =du guet ° härebringe.=

1017 P: =Das chönnti eigentlich schaffe.=

1018 I: Mhm.

1019 P: Aber muessti mir viu Mueh gäh.

1020 I: Mhm. Ehm, gits schüsch no n-e Bruefsrichtig, wo di intrressiert, oder si das itz eifach die /?

1021 P: Mm, ender nid. Weniger, =aber=

1022 I: =(Hustet.)=.

1023 P: itz uf d Summerferie a/ eh ° hani mr villich überleit, Beck z schnuppere, wöu

1024 I: Mhm.

1025 P: me muess über d Strass, gad bini scho bire Bäckerei. {1 s} Und ° ° probiere-n-i dert no e Schnupperlehr z probiere,

1026 I: Mhm.

1027 P: aso z übercho. ° Probieri das no. #01:01:04-8#

1028 102, I: **Mhm, okay. Möchtisch du im Hinblick uf dini Zuekunft no besser chönne läse u no besser chönne schribe? Oder wie gesehsch das?**

1029 P: Ehm, villich no chli besser schribe,

1030 I: Mhm.

1031 P: wäg de Fähler.

1032 I: Mhm.

1033 P: Und Läse, villich e chli schnäuer.

1034 I: (Lacht leicht.)

1035 P: No chli schnäuer.

1036 103, I: **No chli schnäuer (leicht lachend). Was säge dini Eutere zu dine Plän?**

1037 P: Ehm, wenn i mir Mueh gibe, dass i se sicher cha erreiche. Aber i muesst mr scho chli meh Mueh gäh (leicht lachend).

1038 I: (Lacht leicht.) Und, und d Idee, Bruefswahl, finde sie o °

1039 P: Ja.

1040 I: guet? Mhm.

1041 P: Ds Schriiner finge sie guet, Buechhändler ender weniger.

1042 I: Ja?

1043 P: Wöu das, das o chli höher isch.

1044 I: Mhm' (verstehend).

1045 P: Es Schriiner chönnti no erreiche, säge sie.

1046 I: Mhm. Sie hei ds Gfühu, du chönnsch Buechhändler nid mache, eifach äbe /

1047 P: Wöu i, ja, wöui no chli ...

- 1048 I: Obwou, chasch / s git verschieden Wäge ° ° zum =Bruef, oder.=
 1049 P: =Ja. Aber= eh Schriiner würde sie für mi persönlich besser finge',
 1050 I: Mhm.
 1051 P: wöu i, i ha das immer wöue {2 s}, wöu i das eigentlich besser finge, wenn i Schriiner werde.
 #01:02:09-7#
- 1052 104, I: **Mhm, okay. U so vor Vorstellig här, würdsch di wöhler fühle aus Buechhändler, oder wöhler als Schriiner? Eifach rein vor /**
 1053 P: Das chani itz no gad nid säge,
 1054 I: Mhm.
 1055 P: das weissii nii,
 1056 I: Mhm.
 1057 P: wie dass dr Au/ Tagesablouf us/ usgseht, das chani itz eigentlich no nid säge.
 1058 I: Mhm.
 1059 P: I ha mau e Wucheplatz gha aus Schriiner, und das isch scho sehr asträngend!
 1060 I: (Muss kurz loslachen.)
 1061 P: Aber es / dä Bruef macht sicher Spass.
 1062 105, I: **Mhm. Mhm. Und was säge dini Fründe drzue, zu dire / oder wüsse sie öppis vo dire ° =Idee?=
 1063 P: =Eh,= sie wüsse, dass i wott Schriiner wärde, und säge sie: 'Ja, das schafftsch sicher, we =du dir=
 1064 I: =(Hustet.)=
 1065 P: Müh gisch!' ° Und sie schafftes sicher o, we sie sich Müh gäbe, öppis z lehre.
 1066 I: Mhm.
 1067 P: Das schaffe sie sicher.
 1068 I: Mhm.
 1069 P: O. Sie säge o, dass i mir o sehr Müh gibe, dass is schaffe, das °
 1070 I: Mhm.
 1071 P: würdi sicher erreiche. #01:03:05-9#**
- 1072 106, I: **Mhm. U du tusch o luege / tuesch itz scho no chli plane, dass, dass de Chance hesch, überhaupt so ne Lehr °steu z übercho, oder tuesch itz no chli ° =die letschte Schueujahr gniesse (leicht lachend)?=
 1073 P: =Nei, itze im, itz im= Achte hani mir e chli Ziit gla, mit em Lehre,
 1074 I: Mhm.
 1075 P: aber itz ir Nünte möchti ° es guets Zügnis, dass i nähär cha ds Zähte mache und eh
 1076 I: Mhm.
 1077 P: nähäre cha e Lehr sueche.
 1078 107, I: **Mhm. Okay. Isch dine Eutere d Schueu wichtig?**
 1079 P: Ja.
 1080 I: ° Ja.
 1081 P: Dass i ° öppis würde, säge sie.
 1082 I: Mhm.
 1083 P: Muessi guet si ir Schueu.
 1084 I: Mhm. Und das isch ihne wichtig, dass du ...?
 1085 P: Ja. Sehr.
 1086 I: Ja, okay. Und si sie wäg / si sie sträng?
 1087 P: ° Nei, sträng si sie nid, aber sie erwarte öppis. Vo mir. E gueti Note erwarte sie. ° ° Und eh, eifach dass i mir Müh gibe ir Schueu, das erwarte sie vo mir. #01:04:02-9#**
- 1088 108, I: **Mhm. Und wie reagiere sie, we du mau e schlächti Note heibringsch?**
 1089 P: Ehm, de säge sie eifach, i söu mr Müh / meh Müh gä, dass i ds nächscht Mau e gueti bringe.
 1090 I: Mhm.
 1091 P: Und das probiere-n-i nähär o, aber glingt mr nid geng (leicht lachend).
 1092 I: (Lacht leicht.) Und s git nid :e Krisestimmig vo däm här? Es isch meh so /
 1093 P: Nä-ä.
 1094 I: Mhm.
 1095 P: Sie si eifach chli ° ehm enttüscht, wenn i e schlächti Note bringe'. ° Und itz hei sie gseit (macht sie mit der Stimme nach): 'Äh! Wieso hesch nid glehrt? Und ...'.
 1096 I: (Lacht leicht.)
 1097 P: Und de säge sie / de sägi nähär ehrlich: , I ha ke Luscht gha!"

- 1098 I: (Lacht leicht.)
- 1099 P: aber i probieres natürlich scho, e gueti Note z mache, u de säge sie eifach: ‚Gib dr Müh.‘ Aber toube wärde sie nii.
- 1100 109, I: **Mhm. Mhm. Und luege sie druuf, dass du regumässig d Huusufgabe machsch?**
- 1101 P: Ja.
- 1102 I: **Ja. Aso tüe sie da scho kontrolliere,**
- 1103 P: Ja.
- 1104 I: **oder chasch o ab und zue e chli schlüfe? (Lacht leicht.)**
- 1105 P: Ja, i probieres scho, aber (leicht lachend),
- 1106 I: (Lacht leicht.)
- 1107 P: sie luege scho, dass i aues gmacht ha.
- 1108 110, I: **Mhm. U bi Vorträg, häufe sie dir?**
- 1109 P: Ja. #01:05:03-0#
- 1110 I: **Mhm.**
- 1111 P: Mi Vatter git mr o Tipps, dass i ° no chli chönnt Zitt schindte (leicht lachend). Und er bringt mr o vor Arbeitssteu, bringt er aube Folie hei, dass i cha ° kopiere. ° Und Blätter. Mir hei e Drucker, dass mr / er bringt o d Blätter hei.
- 1112 I: **Mhm.**
- 1113 P: Aues, eifach.
- 1114 I: **Mhm.**
- 1115 P: Sie häufe mr scho! Viu eigentlich, =sehr viu.=
- 1116 111, I: **=Okay.= Mhm. Und we de bi Huusufgabe nid druus chunnsch, chasch bi ihne ga frage, oder wo gei/?**
- 1117 P: Ja, as:o, wäg de / wäg dr Nation här scho ender bim Vatter,
- 1118 I: **Mhm.**
- 1119 P: wöu äbe d Mueter vo Italie chunnt,
- 1120 I: **Mhm.**
- 1121 P: und äbe ds Fütte wiederhout het u Problem het gha, frage-n-i scho ender dr Vatter.
- 1122 I: **Mhm. Mhm.**
- 1123 P: Seit sie mr o, i söu ihn frage.
- 1124 I: **Ja, mhm.**
- 1125 P: Und bim Französisch cha sie mir aube häufe, wöu das cha sie übersetze vom =Italienische=,
- 1126 I: **Ja, ja.**
- 1127 P: aber natürlich o nid aues, wöu sie hets denn o nid gha.
- 1128 I: **Mhm. Mhm.**
- 1129 P: Ds Französisch.
- 1130 112, I: **Okay. Frage sie mängisch di, was du, was du möchtsch mache? Oder isch / ° itz rein, aso brueflich, oder ...? #01:06:07-6#**
- 1131 P: Ja äbe, sie wüsse, dass i wott Schriiner wärde, und ehm, de säge sie mir o: 'We d s schafftsch, äbe aso, we d dir Müh gisch, schafftsch es!' {1 s} Ja.
- 1132 113, I: **Mhm. Mhm. U heit dir viu Büeche i:m / deheim?**
- 1133 P: Ja, scho es paar.
- 1134 I: **Aso, ° d Eutere ° o?**
- 1135 P: Aso mi Vatter het se im Büro'.
- 1136 I: **Mhm.**
- 1137 P: Im Zimmer hei sie, aso im Euterezimmer, hei sie kener, aber im Büro hei sie es Gsteu =Gestell=. Mi Brüedsch het es Gsteu, i han es Gsteu, {1 s} wo ° p/ paar Büeche dinne si.
- 1138 I: **Mhm. Mhm. Und wär het vo euch am meischte Büeche (leicht lachend)?**
- 1139 P: Im Büro hets es grössers Gsteu,
- 1140 I: **Mhm.**
- 1141 P: aber vo mir u mim Brüedsch hei meh.
- 1142 I: (Lacht leicht) Okay. U dr, u dr Vatter, aber das si m/ eher Büeche, w:o mit sim Bruef z tüe hei, nimmi a, oder?
- 1143 P: Ehm nei, eh, eifach s:o Schwiizer Gschicht zum Bispiu oder d Bible', {1 s} eini, heimer. #01:07:01-6#
- 1144 I: **Mhm.**
- 1145 P: Oder eifach s:o, das si o Läsibüeche drbi.

1146 I: Mhm.
 1147 P: Aso brueflichmässig eigentlich nid so. =Büecher.=
 1148 I: =Aso=, itz die, wo-n-er im Büro het, meini? ==Si?== /
 1149 P: ==Ah, i== / bi üs deheime, drum.
 1150 I: Aha, ds Büro isch bi, bi euch deheime, redtsch?
 1151 P: Ja.
 1152 I: Aha, okay. Ja.
 1153 P: Aso ds Büro, wo dr Computer drin
 1154 I: Mhm.
 1155 P: isch. Aber bi ihm ir Ba/ eh ir Bank, ds Büro, het er eigentlich kener Büecher.
 1156 I: Mhm. =Mhm.=
 1157 P: =Ender= bi üs deheime. De chan er o mau nacheluege.
 1158 114, I: Mhm. Okay. (Räuspert sich.) Ja, itz simer eigentlich scho fertig, oder 'scho'! (lacht leicht) –
 isch guet gsi! Ehm, hesch du no irgend öppis, wo de / wo-n-i ha vergässe z fr:age, wo di
 dünkt, es sig w:ichtig, oder säuber öppis, wo de möchtsch säge?
 1159 P: Nä-ä.
 1160 I: Mhm.
 1161 P: Eigentlich nii.
 1162 I: Mhm. Guet! Ja merci für ds Gspräch!
 1163 P: Bitte.
 1164 I: Das isch spannend. E richtige Läuseexpert (lacht).
 1165 P: (lacht).
 1166 I: I tue da mau absteue. #01:08:01-8#

- 1 Interview mit Selvan, t₁
- 2 Personennummer: 2417
- 3 Pseudonym: Selvan
- 4 Kategorie: Nicht resilient
- 5 Interviewerin: ewi
- 6 Messzeitpunkt: t₁
- 7 Ort, Datum: Bern, 20.06.2006
- 8 Dauer: 00:55:08
- 9 Bemerkungen: Spricht leise. Ist zuerst etwas verschlossen, taut dann aber im Lauf des Gesprächs auf. Interviewerin muss häufig direkt und offensiv nachfragen, da der Interviewte einsilbig antwortet.
- 10 I: Okay. Aso. Dr iPod isch äfach do, damit i nochär no weiss, was du verzellt hesch. Stört di nid, oder?!
- 11 P: Okay.
- 12 I: Okay. Aso, mir hätte e Stund Zitt. Jetz luege mr emol.
- 13 P: Ja.
- 14 I: E:m, du hesch mi vorhär scho gfrogt, ebe, wieso, dass mir das Züüg wän wüsse. E:m, mir untersueche jo s Läse und s Schriibe. Und mir möchte jetzt nomol wüsse, neu Medi, weisch, Chatte, SMS,
- 15 P: Mhm.
- 16 I: Natel, Läse, Schriibe, alles, e:m, was das für e Rolle bi dir im Läbe spielt und bi de-n-andere, wo mr interviewe. Öb de s guet findsch oder total blöd, und eh, öb de das machsch oder nid. Und e:m: Versuech so ehrlich wie möglich z si, aso, nid, dass d äfach verzellsch,
- 17 P: Ja.
- 18 I: jo, „ich finds total toll“, wil d s Gfühl hesch, ich will das ghöre. Wil, jo. Me findet nid alles toll,
- 19 P: Ja.
- 20 I: und dasch au okay. Aso. Und dasch nid Schuel, aso weisch,
- 21 P: Ja.
- 22 1, I: **muesch di nid irgendwie ... Aso. Verzell emol, wie so-n-e normale Tag bi dir usgseht!**
- 23 P: Normale Tag.
- 24 I: Mhm.
- 25 P: Aso, am Morge id Schuou bis am Namittag. U nähäre bliebe-n-i eifach ir Schuou, äntwäder am Namittag oder so. #00:01:03-5#
- 26 I: Mhm.
- 27 P: Nächstär am Namittag zersch heicho. E chli usruie (leicht lachend). Nächstär Uufgabe. Was mr eifach zlehre hei u so. Nächstär, s:o um die haubi 8i chli trainiere.
- 28 I: Was trainiersch?
- 29 P: Ja, eifach für Körper und so.
- 30 I: Mhm. Ah, dehei sälber?
- 31 P: Ja.
- 32 I: So Chraft und so?
- 33 P: Mhm. Nächstär, ungefähr am haubi zähni so ids Bett.
- 34 2, I: **Mhm. Und e:m dini Kollege und Kolleginne, gsehsch die nie unter dr Wuche?**
- 35 P: Mou. Eifach am Mittwuchnamittag, denn, wemmer frei hei,
- 36 I: Ähä.
- 37 P: und am Frittignamittag.
- 38 I: Mhm.
- 39 P: Fründe i dr Schuou.
- 40 I: Mhm. Und zoobe, wenn s schön isch oder so, gosch nie uuse?
- 41 P: Si sträng, mini Öutere. Eifach am Namittag, we mer frei hei.
- 42 I: Jä.

43 P: Schüsch weniger.

44 **3, I: Und ehm, wie machsch mit dene ab? {1 s} Wenn d die triffsch?**

45 P: Entweder machi ir Schuou scho ab, am Morge. Oder öh, über ds Natel. #00:02:05-4#

46 I: Mhm. Was machsch denn, lüttisch a, oder düent ihr SMSe?

47 P: Alütte.

48 I: Mhm. Wieso?

49 P: Wemme scho gratis het! (leicht lachend)

50 I: Wie gratis?

51 P: Ja, i /

52 I: Ah, vo dehei us dusch alütte?

53 P: Ja / nei, vom Natel.

54 I: Und wieso /

55 P: I, i ha drum haub, eh haub Stung gratis chönne alütte.

56 I: Aha! Okay. Aber SMS müesstisch zahle?

57 P: SMS schribi vom Internet. Döt hani ou gratis (lachend).

58 I: (Lacht leicht.) Ah okay.

59 P: I ha pro Tag.

60 **4, I: Aber schribsch vom Internet eh, wil d se gratis hesch, oder wil d besser chasch ehm SMS schriibe uff dr Taschtatur?**

61 P: Nei, i chas scho besser SMS schriibe uf dr Taschtatur, ja.

62 I: Machschs wäge däm?

63 P: Mhm'.

64 **5, I: Mhm. Und dini Kollege, was sin das fürigi? Sin das eh / gön die mit dir ind Schuel, oder eh kennsch die vo, ich weiss doch nid, vo dusse neume, oder vom Sport oder ...?**

65 P: Die gö mit mir id Schuou.

66 I: Mhm.

67 P: Die meischte, ja.

68 I: Mit dir ind Klass oder äfach in die gliichi Schuel?

69 P: I die gliichi Schuou.

70 **6, I: Mhm. Und wie alt sin die so?**

71 P: 14, 15ni. #00:03:00-6#

72 I: Mhm. Du bisch 15, oder?

73 P: Nei, 14.

74 **7, I: Ah, okay. Und em, sins Meitli und Buebe, oder ...? Was sin die meischte so?**

75 P: Meh Buebe (leicht lachend).

76 I: Meh Buebe.

77 P: Ja.

78 **8, I: Okay. (leicht lachend) Jetz hesch gseit, die „meischte“ gön mit dir ind Schuel. Gi/ aso kennsch denn no anderi, wo d so mitne zäme bisch?**

79 P: {3 s} I kenne scho es paar, aber mit dene hani eigentlich nid so viu Kontakt.

80 I: Aso, s sin nid wirklich din:i nöchere

81 P: Nä-ä.

82 I: Kolle/, aso die, wo d als Kollege würdsch

83 P: Nä-ä.

84 **9, I: bezeichne. Okay. E:m, aber denn chasch jo SMS, chasch jo nur vo dehei us schriibe am Compi, oder?**

85 P: Mhm.

86 I: Denn machsch äfach mündlich ab in dr Schuel oder wie?

87 P: Ja.

88 **10, I: Mhm. Und denn, wenn d mit ihne öppis machsch am Mittwuch oder am Frittig, was machet ihr denn so?**

89 P: I Badi oder so. Ja. (Lacht leicht verlegen.)

90 I: Ähä.

91 P: Oder eifach e chli use. {2 s} Ga schutte.

92 I: {2 s} Und e:m, im Winter (leicht lachend)?

93 P: Im Winter? {2 s} E chli weniger abmache. (Lacht leicht.) #00:04:01-8#

94 I: Ehrlich jetze?

95 P: Ja.

96 I: Bisch denn meh deheim oder was ...?

97 P: Ja.

98 11, I: Okay. Und denne, wenn d mit dene abmachsch und ind Badi gosch oder go schutte oder so, e:m redisch denn au mit dene (lachend)?

99 P: Ja.

100 I: Um was gohts denn do so zum Bispiel?

101 P: Hm pfuh, mir mache eigentlich immer ang/ verschiedeni Themas und so. U i dr Badi schutte mr nähär.

102 I: Mhm. {1 s} Jä, um Meitli, um d Lehrer, um Politik, um Games, um was gohts denn ame so?

103 P: Nei, Games eigentlich nid so viu. Aber, um d Schuel und was so passiert ir Schuou (leicht lachend).

104 I: Mhm.

105 P: Und was so bi ihne Neus git oder so.

106 12, I: Mhm. Und wenn de, {1 s} wenn de jetz irgendwie es Problem hesch oder so, wil s dr nid guet goht, verzellsch ne das oder ...?

107 P: Ja. Emu a mim beschte Kolleg.

108 I: Jä. Äfach vor allem däm verzellsch so Sache?

109 P: Ja.

110 I: Und wenn d di verknallt hesch und so, verzellsch das allne oder äfach ihm? {1 s} Wenn d =di verliebt hesch.=

111 P: =Niemerem.=

112 I: Niemerem?

113 P: Nä-ä. #00:05:04-4#

114 I: W/ was machsch denn (leicht lachend)?

115 P: {3 s} Am beschte gar nid verliebe (lachend).

116 13, I: (Lacht.) Okay. E:m, hesch du käni Kollege, wo irgendwie scho e Lehr mache oder so öppis?

117 P: Nei.

118 14, I: Mhm. Em, du hesch gläb e jüngere Brueder, gäll (unsicher)?

119 P: Nei, zwe chlineri Schwöschtere.

120 I: Ah, zwöi chlineri Schweschtere, genau. Genau. (Kramt in Unterlagen, 3 s) Wie alt sin denn die?

121 P: Eini isch 8i und die angeri 10i.

122 15, I: Ähä. Ehm, wenn di jetz mit dine Kollege triffsch, nid nume mit em beschte Fründ, au bi de andere, was, was isch wichtig für euch? Oder was isch dir au wichtig an ihne? Chasch das säge?

123 P: Eigentlich meischtens Reschpächt.

124 I: Reschpächt?

125 P: Ja.

126 I: Und das händ sie jo, oder?

127 P: Ja.

128 16, I: Was sin denn das für Lütt, w:o kä Reschpächt hän?

129 P: Nei, eifach, zum Bispui, we, we sie eifach föh afo dumm düe oder so blödi Wörter säge, und de möchti eigentlich am liebschte gar nid mit dene si. #00:06:08-6#

130 I: Mhm. Und söttigi gits vill oder ...?

131 P: Mou, s git scho no viu.

132 I: Mhm. Au bi euch in dr Klass?

133 P: Ir Klass? Gits, bi eus nid, nei.

134 I: Mhm.

135 P: Mir verstöh üs aui guet ir Klass.

136 I: Jä. Sind ihr e grossi Klass?

137 P: 15 simer nume.

138 17, I: Ah nei, isch nid so vill, he. Okay. E:m, wo hani das jetz gseh? Ah jä (zu sich selber, auf Unterlagen schauend, 3 s). Wenn de, wenn du dehei bisch, hesch gseit, du trainiersch. Und suscht? Was machsch suscht no so, wenn de dehei bisch? Was machsch am me/ meischte in dinere Freizitt?

139 P: PC.

140 I: Mhm. Und denn, was machsch dötte?

141 P: {2 s} Eifach meh Internet, Programme.

142 I: Dusch Programm abelade /

143 P: So Programme aluege. Ja.

144 I: Mhm. Und im Internet, suscht? Wenn d nid gad /

145 P: Surfe (lachend). #00:07:01-1#

146 18, I: **Und was surfsch? Aso weisch, sch/ eh surfsch immer e chli zu de gliiche Sache, oder eh luegsch / aso, wie machsch das?**

147 P: Eifach die, wo-n-i meh kenne und so.

148 I: Gohsch uf Sitte, wo de scho kennsch?

149 P: Ja. Ja.

150 I: Zu was sind denn die so?

151 P: Ja (lachend), mängisch Mind Build oder Google, wenn i mr / öppis ir Schuou sueche, so.

152 19, I: **Mhm. Und so, ich weiss nid, was intressiert di? So / du machsch sälber / Fuessball spielsch nid im Club, oder?**

153 P: Nei.

154 I: Das machsch mit Kollege. Denn trainiersch sälber dehei.

155 P: Mhm.

156 I: So Züüg. Luegsch ni::e Sites a? {1 s} Gosch di irgendwie go informiere oder so?

157 P: Eigentlich nid.

158 20, I: **Mhm. Okay. Und chatte?**

159 P: Im Internet oder ...?

160 I: Äfach MSN oder em ime Chatroom.

161 P: MSN. MSN, ja.

162 I: Das machsch?

163 P: Ja.

164 I: Und denn regelmässig?

165 P: {2 s} Tschh (überlegend) {2 s}. N:ei, eigentlich regelmässig nid. #00:08:01-9#

166 21, I: **{1 s} Okay. E:m, hesch au ame mit Lütt z tue, aso weisch, hesch irgendwie Kollege oder so, wo, wo witter ewäg wohne oder Verwandti oder ...?**

167 P: Verwandti.

168 I: Wo wohne denn die?

169 P: Z Z-Stadt.

170 I: Mhm. Und mit dene, hesch mit dene au z tue?

171 P: Ja.

172 I: Und wie machsch denn mit dene ab? Oder: Wie blibsch denn mit dene in Kontakt?

173 P: MSN. Oder mängisch gömer o mit de Eutere und so det häre.

174 I: Mhm. {2 s} Und denn, lüttet ihr vorhär a, oder wie machet ihr das?

175 P: Ja.

176 22, I: **Okay. Jetzt e:m, die meischte Lütt, die chönne vo sich sälber säge, „ich bi e Läser, ich bi e Läserin“. Oder, „nö-ö, intressiert mi nid“. Was würdisch vo dir sääge, bisch du e Läser?**

177 P: {1 s} Nid so.

178 I: Nid so (leicht lachend).

179 P: Nei (leicht lachend).

180 I: Eh, wie / aso wieso nid, aso: wie meinsch das?

181 P: Eifach Büecher lisi nid so viu, eifach Zittig so meischtens.

182 I: Mhm.

183 P: S Neuschte, schüsch Bücher nid so. #00:09:01-9#

184 23, I: **Was liesisch für e Zittig?**

185 P: 20 Minute (leicht lachend).

186 I: Mhm. Liesisch im/ aso regelmässig, relativ?

187 P: Ja.

188 I: Wo hesch denn die här? Muesch du pendle?

189 P: Nei, die, die überchöme mr eigentlich immer.

190 I: Ähä. Aber wo holsch denn die? Am Bahnhof oder wo?

191 P: Nei. Poscht.

192 I: 20 Minuten bechömmet ihr per Poscht?
 193 P: Ja. Ja.
 194 I: Ehrlich?
 195 P: Ja.
 196 I: Ah okay. Das vo B-Stadt denn?
 197 P: Eh (nicht wissend).
 198 I: Wahrschiinlich, he?!
 199 P: Ja, auwä scho.
 200 I: Öh, das hani nid gwüsst, dass sie das eim zueschicke. Oder kennet ihr dött öpper? (lacht leicht)
 201 P: Mir hei emu no e Nachbarin, aber die git üs o immer so 20-Minute-Poscht.
 202 I: Mhm.
 203 P: Und me chas jo ou bsteue, dass mes immer überchunnt.
 204 24, I: Ah ebe, das hani nid gwüsst. Und was liesisch denn dött?
 205 P: Eifach meischtens über Sport und
 206 I: Mhm.
 207 P: hin/ uf dr hingerschte Siitte Wätter und so.
 208 I: Mhm.
 209 P: U Unfäu (leicht lachend).
 210 25, I: Unfall (ironisch lachend)! E:m, Büecher liesisch nid so. Wieso? Weisch das? #00:10:05-4#
 211 P: {6 s}
 212 I: Findsch ehm, das isch öppis für Meitli oder
 213 P: Nei.
 214 I: s intressiert d nid,
 215 P: Nei.
 216 I: s isch z asträngend oder ...?
 217 P: Ds scho nid. {2 s}
 218 I: Machschs äfach
 219 P: Nei.
 220 I: nid gärn. Chasch nid säge, wieso?
 221 P: Nei (verlegen lachend).
 222 I: Okay.
 223 P: Mini Schwöschter liest emu viu, aber ich, ich cha nid so viu Büecher läse. {2 s}
 224 26, I: E:m, {2 s} wenn d jetzt überhaupt nüm chönntisch läse, würd dir denn öppis fehle im Läbe?
 225 P: Ja.
 226 I: Wieso?
 227 P: Wüu me nähär, wemme zum Bispiu irgendwo häre geit, öppis läse muess oder so,
 228 I: (Hustet 1x.)
 229 P: dass me das nähär nid cha läse, oder
 230 I: Mhm.
 231 P: nid verstah.
 232 I: Und wie ischs so mit eh Internet und so?
 233 P: {3 s}
 234 I: Au, oder?
 235 P: Ja.
 236 27, I: Okay. E:m, wenn de ° so am Wuchenänd / wie gseht s Wuchenänd so bi dir us? Was machsch so am Wuchenänd? #00:11:05-9#
 237 P: {1 s}
 238 I: Aso nid numme zoobe, au dr Tag?
 239 P: {1 s} Eigentlich
 240 I: So e typischs.
 241 P: mit de Eutere meh blibe.
 242 I: Mhm. Und was machet ihr denn?
 243 P: Entweder mit em Vatter e chli use oder so, d Mueter. E chli ga spaziere.
 244 I: Jä.
 245 P: {2 s}
 246 I: Und denn? Redisch äfach vill mitne oder was machet ihr denn?

247 P: Ja. Sie / ja, mir rede zäme.

248 **28, I: {2 s} Was würdsch säge, was machsch am meischte in dinere Freizitt?**

249 P: {3 s} Am meischte? PC.

250 I: Ah genau, das hesch jo vorhär scho gseit. Meh als Sport?

251 P: Ja.

252 I: Machsch das für di ellei, oder chömme denn ame au Kollege oder so?

253 P: Für mi ellei.

254 I: Mhm. Bisch du dr einzig, oder mache das dini Kollege-n-au?

255 P: Mini Kollege mache ds ou, ja.

256 I: Mhm. Wieso machet ihrs denn nid zämme? {2 s} Aso nume e Frog (abschwächend lachend)!

#00:12:02-7#

257 P: Ja wiu sie, wiu sie eifach lieber für sich ellei mache, anstatt zäme (leicht lachend) simmer / Jede wott o öppis anders ga luege oder so.

258 **29, I: Mhm. {2 s} E:m {3 s}, kennsch d:u / oder: Du kennsch sicher Lütt, wo, wo läse?**

259 P: {3 s} Ja.

260 I: **Was dänksch, wieso mache die das?**

261 P: {4 s} Die hei villich eifach Spass am Läse. {2 s} Oder we/ wei eifach über-n-es Buech vii wüsse oder so. Zum Bispiu Herr der Ringe oder Harry Potter.

262 I: Kennsch, kennsch die? Aso, weisch, um was, dass dött goht?

263 P: Nei.

264 I: Hesch / aso =sälber gläse heschs jo wahrscheinlich nid.=

265 P: =Das läse no vii vo,= vo üsere Klass.

266 **30, I: Jä. Aber eh, vo dene gits jo zum Bispiel au Film oder so.**

267 P: Mhm.

268 I: **Hesch die gseh?**

269 P: Ja, zwöi drvo. Vo Harry Potter, Herr der Ringe o. #00:13:02-6#

270 I: Ähä. Und Hörbüecher gits ä no. Hesch die schomol ...?

271 P: Nei.

272 I: No nie. Aso, au suscht nid, aso so

273 P: Nei.

274 I: Hörbüecher und so, machsch nid. Mhm. Und wie hesch denn d Film gfunde?

275 P: Guet (leicht lachend).

276 I: Okay (leicht lachend). Nochär e:m, hesch das no nie gha: Hesch e Film gluegt, und nochär heschs Gfühl / hesch Luscht gha, no s Buech zläse oder ...?

277 P: Nei.

278 I: Ebe gad nid, wil d scho d Gschicht kennsch, oder ...?

279 P: Ja (leicht lachend).

280 **31, I: (Lacht leicht.) Okay. E:m {5 s}, hesch em / In dr Schuel, müent ihr do ame-n-au Büecher läse?**

281 P: Ja.

282 I: Was läset ihr jetz gad oder händ ihr gad gläse?

283 P: Eh, jetz müesse mr so es paar Gschichte und so, uswändig lehre.

284 I: Gschichte uswändig lehre?

285 P: Ja.

286 I: Was fürigi denn?

287 P: S/ eifach vier verschieden Gschichte imene Buech.

288 I: Mhm. Und die müent ihr uswändig lehre?

289 P: Ja, nid aui. Eifach die, wo üs dr Lehrer seit. Letschi heimer / hets vier Strophe gha. Heimer vier Strophe müesse eh Schueuschrift schribe u när zwöi drvo eh uswändig lehre. #00:14:08-8#

290 I: Mhm. Hesch scho gmacht?

291 P: Ja.

292 **32, I: Sägs emol (leicht lachend)! Nei, muesch nid. (Lacht.) Jä und em, wenn d jetz für d Schuel öppis muesch läse, machsch denn das?**

293 P: Ja.

294 I: Und denn, chunsch immer drus?

295 P: {2 s} Hm, ja (leise).

296 **33, I: Und suscht? Aber, wenn / Intressiert di denn au, oder eh ischs e Seich?**

- 297 P: {3 s} Pf (überlegend) {2 s}. Isch eigentlich scho ke Seich, aber ... Eifach, i has ömu nid gärn, wenns hölle viu Siitene het.
- 298 **34, I:** (Lacht leicht.) Schreckt di ab. Und denn, liesisch ame s Ganze, oder überspringsch e paar Sitte?
- 299 P: Eigentlich ds Ganze.
- 300 I: Liesisch s Ganze.
- 301 P: Mhm.
- 302 **35, I:** Mhm. Em, (blättert, 4 s) das hani scho (zu sich selber). Und em, ebe, wenn d am, am Sunntig – jetz muessi nomol schnäll wäg dr Familie froge – wenn dir gönt go spaziere oder so öppis, und denn gosch du ellei mit dr Mueter oder ellei mit em Vatter un/ oder alli zämme, oder wie isch denn das? #00:15:12-0#
- 303 P: Eifach meh mit / alli zäme, ja.
- 304 **36, I:** Mhm. {2 s} Sind dini Eltere sträng?
- 305 P: Min Vatter isch e chli stränger (leicht lachend).
- 306 I: E chli stränger als d Mueter?
- 307 P: Ja.
- 308 I: Jä, was heisst das?
- 309 P: Er lu/ er / Mini Mueter luegt emu meischtens für Schuou, was i mache und so,
- 310 I: Mhm.
- 311 P: mi Vatter seit, „gang, gand nid /“, i söu nid deh rouche oder so.
- 312 I: Mhm.
- 313 P: Er luegt scho meh für Problem.
- 314 I: Rauchscho denn du?
- 315 P: Nei.
- 316 I: Was würd passiere, wenn d würdisch?
- 317 P: {2 s} Sch, würd schlächt uusgseh (lachend)!
- 318 I: (Lacht). Würd ächt hässig wärde?
- 319 P: Ja.
- 320 I: Guet, du bisch au erscht 14i, chunnt jo no drzue! Mhm. Jä und denn, wenn / Heschs guet mit dine Eltere, oder findsch, sie sind z sträng?
- 321 P: I has guet. #00:16:03-3#
- 322 **37, I:** {2 s} E:m, wenn d jetz nomol zrugg dänksch, wo de es Chind gsi bisch, so Primarschuel oder so,
- 323 P: Ja.
- 324 I: em, isch das denn ä scho so gsi an de Wuchenänd, sind ihr irgendwie hüffig go spaziere?
- 325 P: Nei.
- 326 I: Oder was händ ihr denn ame so gmacht? Weisch das no?
- 327 P: Eigentlich meh deheim oder so Bsuech.
- 328 I: Ähä. Bsuech v:o ...?
- 329 P: Verwandte und so.
- 330 I: Ähä. Hesch du vill Verwandti do in dr Umgäbig?
- 331 P: Ja.
- 332 **38, I:** Mhm. E:m, magsch di dra erinnere, het früener ame / hän dini Eltere eh – di Mueter oder di Vatter oder so – euch ame Gschichte verzellt oder vorgläse oder so öppis?
- 333 P: D Mueter eigentlich meh.
- 334 I: Mhm. Und was fürigi?
- 335 P: Ja zu was eh / zum Bispiu ou, was, was passiert isch z Albanie oder so.
- 336 I: Mhm.
- 337 P: Und am Abe het sie / sie liest amu no, d Bibu [Bibel] het sie üs gläse. #00:17:00-0#
- 338 **39, I:** Mhm. Was redisch du dehei mit de Eltere für e Sproch?
- 339 P: Albanisch.
- 340 I: Nur Albanisch?
- 341 P: Ja.
- 342 I: Chönne sie /
- 343 P: Mit minere Mueter e chli Dütsch.
- 344 I: Jä. Ehm, di Vatter cha nid Dütsch, oder scho?

345 P: Mou, er cha ou. Aber er regt sich när aube uf. Mi Vatter findet, we de, we de id Schuou geisch, chasch gnue Dütsch rede (leicht lachend).

346 **40, I: Und wieso di Mueter, wieso redet die denn ame Dütsch? Mit dir?**

347 P: Die möcht, die möchts eigentlich eifach besser chönne. Ds Dütsche.

348 I: Jä. Jetz muessi gad schnäll luege, öb sie schafft (guckt auf Blatt). Ah nei, sie schafft nid, gäll?

349 P: Nei.

350 I: Okay. Jä, het sie denn Kolleginne oder Kollege oder so,

351 P: Ja.

352 I: wo /

353 P: Nachbare.

354 I: Ähä. Und die, rede weli Sproch?

355 P: {2 s} Es eh / Eigentlich meh Dütsch.

356 **41, I: Jä. ° Okay. Und dini Mueter, gsehsch die mängisch läse?**

357 P: Läse?

358 I: Mhm.

359 P: {2 s}

360 I: Oder ischs eher au eini, wo findet, „nö-ö, dsch nid so / kei Zitt oder nid so Luscht“? #00:18:01-6#

361 P: Eigentlich würd sie scho meh läse, ja.

362 I: Wenn was?

363 P: S/s/ sie liest ämu meh so spannendi Buecher und so.

364 I: Und die liest sie uf Albanisch?

365 P: ::Ja (überlegend).

366 **42, I: Mhm. Und eh, di Vatter?**

367 P: Nei. Dä /

368 I: Gar nütt?

369 P: Nei (lachend).

370 **43, I: Zittig?**

371 P: Zittig ja.

372 I: Und di Mueter?

373 P: Ja, die luegt meh Zittig, ja.

374 **44, I: Mhm. Und was, was luege sie denn in dr Zittig ame?**

375 P: Huh (überlegend).

376 I: Weisch /

377 P: Wohnige {1 s} und Politik. Sie luege meh Politik. Mini Mueter emu.

378 I: Wieso, suechet ihr e neu Wohing no (lachend)?

379 P: Ja. (Lacht leicht.)

380 **45, I: Ah, Okay. Ich au (lachend). Em ° und dini chleinere Schweschtere – die einti achti, die ander zähni, gäll?**

381 P: Mhm.

382 I: Die, wo zähni isch, liest so vill oder die,

383 P: Nei,

384 I: wo achti isch?

385 P: die achti.

386 I: Die ganz chleini?

387 P: Ja.

388 I: Ehrlich?! Was liest sie denn? Weisch das?

389 P: Pfbh, sie liest eifach so, so chliini Buecher und so, mit Barbies oder so. #00:19:02-7#

390 I: Mhm.

391 P: Aber o so /

392 I: Ah, so roseroti?

393 P: Nei, nid nume roseroti. O, vor Schuoub/

394 I: Ähä.

395 P: Sie hei e Sch/ e Schuoubibliothek. Sie h/ sie liest immer Buecher.

396 I: Jä.

397 P: Immer, wenn mir im Wohnzimmer si, isch sie irgendwo anders (lachend) am Läse oder eh öppis am Schribe.

398 **46, I:** Mhm. Ehm, und jetzt dini Eltere, wenn sie Zittig gläse hän. Du weisch jo, was die jetzt läse, hesch gseit.

399 P: Ja.

400 **I:** Wie weisch das? Verzelle sie ame, was sie gläse hän?

401 P: Mini Muet/ eifach me, me chunnt nähär druus, wenn sie föh afo rede über Ziitige, über so, was passiert isch.

402 **I:** Mhm. Das mache sie ame?

403 P: Ja.

404 **I:** Mit dir au?

405 P: Mhm.

406 **47, I:** Intressiert di das überhaupt?

407 P: Ja. Sie frage mi eifach mängisch, öb, öb is besser weiss oder so.

408 **I:** Mhm.

409 P: Wüu i khöre ja meh (vor Umgäbig).

410 **I:** He?

411 P: I khöres ja meh und so.

412 **I:** Mhm (verstehend).

413 P: Nähär i/ ir Umgäbig.

414 **48, I:** {2 s} E:m, wie gsehts mit Schriibe-n-us? Schribsch du usserhalb vo dr Schuel freiwillig mängisch öppis? #00:20:00-7#

415 P: {2 s} N-ja.

416 **I:** Was denn?

417 P: Aso mit de Schwö/ Schwöschtere. O, wenn sie öppis z schribe hei, ihne häufe oder so.

418 **I:** Mhm. Für d Schuel? Aso, wenn sie für d Schuel /

419 P: Ja.

420 **I:** Mhm. E:m, ah und no chömmie sie di cho froge?

421 P: Ja.

422 **49, I:** Bisch du guet im Schriibe?

423 P: I mache scho no Fähler (leicht lachend).

424 **I:** Und suscht?

425 P: Und süscht? Guet, ja.

426 **50, I:** Machschs gärn oder nid so gärn?

427 P: Mou, i schribe gärn.

428 **I:** Ähä. Jo, aber denn muesch jo mängisch ä läse, was de gschriebe hesch. Isch

429 P: Ja.

430 **I:** das denn nid müehsam (provozierend, leicht lachend)?

431 P: Nei.

432 **51, I:** (Lacht leicht.) Okay. Wie schribsch denn lieber? Vo Hand oder em an dr Taschtatur, aso am Computer?

433 P: {1 s} An Taschtatur, Computer.

434 **I:** Wieso?

435 P: Wiu, wüu i dört ou ds Zäh-Fingersyschtem und aues cha lehre.

436 **I:** Mhm.

437 P: Wüu, s geit eigentlich / n:ei, „schnäuer“? {4 s} Mou, es geit scho schnäuer.

438 **I:** Mhm. Jä, chasch s Zäh-Fing/Fingersyschtem scho oder bischs am Lehre? #00:21:03-9#

439 P: No nid ganz. Chas no nid.

440 **52, I:** Mhm. Eh, und was schribsch denn, was schribsch denn so?

441 P: {2 s}

442 **I:** (Lacht leicht.)

443 P: {5 s}

444 **I:** Jo, an irgendwas muesch jo das üebe. Aso, weisch, e:m, isch das, wil de, wil de vill im MSN schribsch, oder schribsch irgendwie suscht öppis für di, oder ehm schribsch Mails, oder ehm schribsch äfach ° Sache für d Schuel, oder was schribsch denn so am Compi?

445 P: MSN isch no viu, ja.

446 **I:** Mhm.

447 P: Für d Schuel, wemmer so eh Dings, wie heisst wieder? {4 s}

448 I: Wenn dir Ufsätz müent schriibe, oder was?
 449 P: Ja, Uufsätz.
 450 I: Oder Vortrag?
 451 P: Vortrag u so.
 452 I: Das machsch au dötte?
 453 P: Mhm.
 454 **53, I: Mhm. In welere Sproch träumsch du?**
 455 P: Wie?
 456 I: In welere Sproch träumsch du? #00:22:01-4#
 457 P: Sprach?
 458 I: Mhm'.
 459 P: Träume?
 460 I: Mhm'. Chasch das nid säge (leicht lachend)?
 461 P: Ou (lachend)! {4 s} Dütsch.
 462 I: Dütsch?
 463 P: Ja.
 464 I: Bisch du do gebore, =oder sind dini Eltere cho=
 465 P: =Ja. I bi hie gebore.=
 466 I: Mhm. Okay. Denn bisch scho in Chindzgi und alles, he?
 467 P: Mhm.
 468 **54, I: Hesch du eh vill albanischi Kollege?**
 469 P: Nid so viu.
 470 I: Redisch nume dehei Albanisch, suscht niene?
 471 P: Mou, mit de Kollege ou, aber i, i ha nid so viu albanischi Kollege.
 472 I: Mhm. Was sin das denn fürigi, dass sies / die müens jo verstoh, oder, mit dene, wo d das redisch.
 473 P: Ja. ° ° Ds si o Albaner.
 474 I: Aha. Okay. (Lacht leicht.)
 475 P: Drü oder vier.
 476 I: Und, und e:m, w/ was redisch denn meh mit dene? Schwizerdütsch, aso Bärndütsch, oder em oder Albanisch?
 477 P: Bärndütsch.
 478 I: Ähä. Und wieso?
 479 P: Hami dra gwöhnt eifach.
 480 **55, I: Okay. Weli Sproch chasch besser? #00:23:01-7#**
 481 P: Dütsch.
 482 I: Mhm. Rede und, und Schriibe, oder au ...?
 483 P: Rede und Schribe, ja.
 484 I: Mhm. Und Läse?
 485 P: Ja.
 486 **56, I: Aber chasch Albanisch au?**
 487 P: Ja. Bi ou i Kurs gsi.
 488 I: Hani gad welle froge, bisch ame in Kürs gange?
 489 P: Ja.
 490 I: Und jetz gosch nümme?
 491 P: Nei.
 492 I: Wieso denn nid?
 493 P: Wüu i eigentlich scho / Es het i/ im albanische Alphabet hets eigentlich so viu schwierigi Buechstabe und so.
 494 I: Mhm.
 495 P: Es het 36, anstatt 26 wie im Dütsche.
 496 I: Mhm.
 497 P: Nähär bini dört gsi, ha das glehrt. Itz nümme.
 498 I: Mhm. Ah, chasch es scho oder wie?
 499 P: Mhm.
 500 **57, I: Und ehm, jetz dehei händ ihr kei albanischi Zittig?**
 501 P: Nei.

502 I: Wenn dini Eltere wän wüsse, was lauft, was mache sie denn?
 503 P: Eh.
 504 I: Färnsehluege oder ...?
 505 P: Im Fernseh.
 506 58, I: **Mhm. ° Okay. E:m, jetz dänk emol zrugg, die / Was isch hütte? Hütt isch Mentig. So letscht Wuche. Hesch do mol öppis ufgschriebe? Hesch emol neume öppis müesse schriibe? Wenn hesch s letscht Mol öppis gschriebe?** #00:24:04-3#
 507 P: {5 s} PC oder ...?
 508 I: Vo Hand, säge mr emol.
 509 P: {4 s}
 510 I: Oder au hütte.
 511 P: Nei, hütt, hütt nid, nei. Letscht Mau hani öppis gschriebe, wo-n-i deheim, deheim ellei bi gsi. Nä-är bini usegange. (Lacht leicht.)
 512 I: Was hesch denn gschriebe?
 513 P: Eifach, wo-n-ich bi.
 514 I: Mhm (verstehend).
 515 P: Da/dass mini Eutere wüsse, wo-n-i bi.
 516 59, I: **Ah okay. Ehm (2 s, blätternd) Das hämmer gha (leise, zu sich selber). Und wenn d jetz nüm chönntisch schriibe, würd / heschs Gefühl, denn würd dir öppis fehle?**
 517 P: Ja.
 518 I: Wieso?
 519 P: (Lacht leicht.) De chani eifach keini Nachrichte oder so hingerlah.
 520 60, I: **Mhm. Mm, jetz hesch vorhär gseit, du hilfsch ame dine Schweschtere bim Schriibe. Em, muess mängisch au öpper dir hülfe? Aso gits es mängisch, dass de findsch, „jo, das willi no öpperem zeige“, oder „das chani nid“, oder pfh ...? Oder, weiss i nid, wie, oder so?** #00:25:06-6#
 521 P: Eigentlich nid.
 522 I: Chasch all/ aso, findsch di ellei zrächt?
 523 P: Ja.
 524 I: Mhm. Und wenn d jetz in dr Schuel, bi d:e Huusufgobe oder so neume nid drus chunsch, was machsch denn? {1 s} Oder chunsch immer drus?
 525 P: Entweder Kolleg oder so, Kollegin.
 526 I: Mhm.
 527 P: Entweder alütte oder se schnäu frage.
 528 61, I: **Mhm. Okay. Mm {3 s}, wenn d jetz öppis em / wenn d öppis muesch läse, wo, wo, wo de so, wo d langwiilig findsch oder so, aber du muesch ebe für d Schuel,**
 529 P: Mhm.
 530 I: **s isch langwiilig gschriebe oder eh es isch kompliziert oder so,**
 531 P: Ja.
 532 I: **chunsch nid rächt drus. Was, was machsch denn?**
 533 P: {2 s}
 534 I: Wie gosch denn vor?
 535 P: {2 s} Eh, zerscht e chli läse, nächär wieder e chli usruie,
 536 I: (Lacht leicht.)
 537 P: nä-är wieder e chli läse (lachend).
 538 I: Ziehschs duure,
 539 P: Ja.
 540 I: liesischs fertig?
 541 P: Ja.
 542 62, I: **Wieso denn, wenn, wenn d s nid gärn machsch?** #00:26:01-1#
 543 P: Ja, süsch we ir Schuou när dr Lehrer fragt, was mir hei gläse und so. Nä-är, wenn i nüüt weiss, de ischs haut Päch. U nid so guet.
 544 63, I: **Jä. Fi/ findsch du d Schuel öppis Wichtigs?**
 545 P: Ja.
 546 I: Wieso?

547 P: Eifach für ds Läbe, schüsch ma/ chunnt me / Ohni Schuou chönntisch eigentlich fasch nüt (leicht lachend).

548 I: Aha, jä, aso, wenn d öppis lehrsch, meinsch?

549 P: Ja.

550 64, I: **Mhm. Und dini Eltere, finde sie d Schuel öppis Wichtigs?**

551 P: Ja.

552 I: **Wieso weisch das?**

553 P: Jo, wiu sie e/ ou meischtens für e Bruef und so für mi luege.

554 I: **Mhm. Was heisst, sie luege für di?**

555 P: Ja, eifach, was ich so ir Schuou nachär no / wie-n-i mi ir Schuou informiere oder so. Über wa/ über was für-n-es Thema oder so.

556 65, I: **Weisch du denn scho, was, was, was d:e in Zuekunft willsch mache?**

557 P: Hffh. Go schnuppere bini scho. #00:27:00-8#

558 I: **Wo bisch gsi?**

559 P: Aus Informatiker und eh Hochbouzeich/ eh, nid Informatiker. KV- und Hochbouzeichner,

560 I: **Mhm.**

561 P: und Hochbouzeichner isch eigentlich nid schlächt gsi,

562 I: **Mhm.**

563 P: aber KV het mr scho meh gfaue.

564 I: **Mhm. Wieso denn?**

565 P: Eifach meh am PC haut so eh Dings. Hochbouzeichner meh am Mac und so.

566 I: **(Lacht leicht.) Chasch sicher au Hochbauzeichner am**

567 P: Ja.

568 I: **PC mache! {1 s} Nume wäge däm (lachend)?**

569 P: Hm, ja.

570 66, I: **Okay. Jo guet, mit em Mac chasch ebe meh mole und so. E:m, und wie bisch denn uf die Idee cho, dött go z schnuppere? Wieso gad das?**

571 P: Wüu i viu am PC bi.

572 I: **Mhm. Jo, aber es git sicher no anderi Brüef, wo d ä vill am PC wärsch. {2 s} Weisch, intressiert di das speziell, oder hän sie euch gwüssi Brüef vorgstellt, oder wie bisch uf das cho? Oder sin /**

573 P: Nei, im BIZ heimer o eifach viu mit dr Schuou gluegt und so. Ge/

574 I: **Im was?**

575 P: Im BIZ.

576 I: **Was isch das? #00:28:01-8#**

577 P: Ds, ds isch s:o e Beratig über Bruef und so.

578 I: **Mhm.**

579 P: Nächär heimer die eigentlich KV, Informatik und Hochbouzeichner,

580 I: **Mhm.**

581 P: ° gfaue mr am meischte.

582 67, I: **Mhm. Und dini Kollege?**

583 P: Pfh, ei, ei Kolleg wott ou KV mache. Die angere wei so Maler oder so Maler oder so.

584 68, I: **Und uf was würdisch denn s KV welle mache?**

585 P: Wie?

586 I: **Aso weisch, du chasch jo in verschiedeneni Betrieb,**

587 P: Ja.

588 I: **und denn hesch äfach no e**

589 P: Ja.

590 I: **KV-Usbildig näbehär.**

591 P: Pfh. Aso is Sekretariat bini o scho gsi. Ir Gwärbschuou T-Stadt.

592 I: **Mhm.**

593 P: Is Sekretariat gsi. Dsch nid schlächt gsi.

594 I: **(Lacht leicht.)**

595 P: Süsch ...

596 I: **Weisch nonig so genau?**

597 P: Nei.

598 I: **Jä, hesch di scho beworbe neume?**

599 P: Nei.

600 **69, I: Und ehm, dini Kollege finde das guet, die andere, wo nid au s KV mache, dini Idee? Wüsse die, was du emol willsch mache?**

601 P: Ja. Die findes eifach o guet, dass i eifach / I verstang eifach viu eh, guet mit em PC. #00:29:06-5#

602 I: Jä. Ah, froge die di mängisch au, wenn sie /

603 P: Ja.

604 I: Chunsch du besser drus as sie?

605 P: Ja.

606 I: In was denn?

607 P: Äbä Programm meischtens.

608 I: Mhm. Wie d Programm funktioniere oder

609 P: Mhm.

610 I: wie d an Programm chunsch?

611 P: O funktioniere, o. U dert häre cho.

612 I: Mhm.

613 P: Abelade oder so.

614 **70, I: Vo wo chasch denn das?**

615 P: Vo Verwandte. PC immer kaputt gmacht irgend. Weiss nid, mit Programme, Vire und so und so. Und nächär hei sies mr bibracht.

616 I: Mhm.

617 P: Und immer e chli übere gluegt, wie sies mache (lachend).

618 I: Was sin das? Älteri Cousins, Cousine vo dir?

619 P: Eh, Ver/ Cousi/ eh Cousins.

620 I: Mhm. Wie viel / wie alt sin denn die öppe?

621 P: Um die Driissgi oder so.

622 I: Sin das die vo Z-Stadt?

623 P: Mhm.

624 **71, I: Mhm. Ah okay. Und was mache die vo Bruef?**

625 P: Ou, ei/ eine schaffet aus Lagerischt, eine schaffet in ere PC-Fabrik oder so,

626 I: Mhm.

627 P: wo am PC muess umebaschtle oder so. #00:30:05-9#

628 I: Mhm. Ah, no kennt er sich vo dött här us?

629 P: Ja.

630 **72, I: Okay. E:m {2 s}, muesch mängisch ehm / Dini Eltere, wenn sie irgendwie, weisch s:o mit, mit Behörde z tue hän oder so, chönne sie das sälber, oder muesch mängisch go übersetze?**

631 P: Go übersetze. Emu, wenn Briefe hei chöme oder so.

632 I: Jä. Denn isch, regelmässig, wenn Poscht isch,

633 P: Ja.

634 I: froge sie di, oder

635 P: Ja.

636 I: froge sie ä dini Schweschtere?

637 P: Mi meischtens.

638 I: Mhm. Und denn, chasch das übersetze?

639 P: Ja. Die meischte Wörter, ja.

640 I: Aber die Wörter, aso du verstohschs de denn villicht uf Dütsch. Aber kennsch denn du so Wörter wie „Versicherung“ oder so

641 P: Ja.

642 I: uf Albanisch? Scho?

643 P: Ja (lachend).

644 **73, I: Okay. Und e:m, wenn sie suscht öppis müen ha? Wenn sie zum Arzt gön oder so. E:m, oder e Brief müend schriibe ...?**

645 P: Brief müend schriibe, de muess i-ne s zerscht uf es Blatt uufschriibe,

646 I: Mhm.

647 P: u nächär schriibe sies ab.

648 I: Mhm. Und zum Arzt go oder so? #00:31:00-3#

649 P: Allei.

650 I: Gön sie ellei?

651 P: Ja.

652 I: Und denne chönne sie sälber erkläre, was sie hän?

653 P: Ja.

654 I: Das goht denn scho.

655 P: Ja.

656 I: Ähä. Und süscht, so Wohnigszüüg und so?

657 P: Allei.

658 I: Mache sie ellei.

659 P: Alles allei.

660 I: Mhm. Ah ebe, sie chönne jo scho Dütsch, hesch gseit.

661 P: Ja.

662 **74, I: Genau, sorry. Völlig falsch im Chopf gha. Mhm. Ehm, wenn d jetzt em dini SMS und di Chat und so, in welere Sproch schribsch das?**

663 P: Dütsch.

664 I: Hochdütsch oder Bärndütsch?

665 P: Bärndütsch.

666 I: Mhm. Beides? Chat und aso S/ MSN und, und /

667 P: Ja.

668 **75, I: Und wieso?**

669 P: Wüu mr ir Schuou o meischtens so rede mit Kollege, Kolleginne.

670 I: Mhm.

671 P: Bärndütsch.

672 **76, I: Und e:m, gits aus SMS mängisch, söttigi, wo de uf Hochdütsch schribsch?**

673 P: Eigentlich nid.

674 I: Mhm. Und wenn dr jetzt öpper uf Hochdütsch würd schriibe? Isch das no nie vorcho?

675 P: I chönnt ömu scho uf Hochdüt/Hochdütsch zrüggschribe. #00:32:02-2#

676 I: Dasch mr scho klar, dass du das chasch (lachend). Aber mache/ aso d/ machsch es denn au emol?

677 P: Ja, i würds nä-är scho mache, ja.

678 I: Mhm. Aber du machsch es eigentlich gwöhnlich nid.

679 P: Ja.

680 **77, I: Okay. Ehm, und was schribsch lieber, Schwizerdütsch oder Hochdütsch? Generell.**

681 P: Schwizerdütsch.

682 I: Wieso?

683 P: Wüu i ds besser cha. Eifach. {2 s} Es het ir/ Hochdütsch {5 s} (Lacht leicht.) {2 s} Eifach. S, ds Schwizerdütsch chunnt o eifach vo, vom Rede mit de Kollege und so.

684 **78, I: Wie meinsch denn, dass ds besser chasch? Eh, findsch besseri Wörter? Oder, oder chaschs besser schriibe oder ehm? W/Wieso? Chasch das säge, wieso? ° Dass ds besser chasch? Oder was chasch denn am Hochdütsch nid so guet?**

685 P: Nei, Ho/Hochdütsch chani o, o guet. Aber i schribes eigentlich ni/ Mir schribe eifach mit Kollege nid Hochdütsch. #00:33:03-8#

686 I: Mhm. Jä, das isch mir scho klar.

687 P: Ja äbä.

688 I: Mhm. Denn schribsch lieber privat als in dr Schuel?

689 P: {5 s} Ja.

690 **79, I: {2 s} Was findsch bsunders schwierig am Schriibe?**

691 P: Eh, we me eifach so eh d Wörter gross oder so muess / Gross- u Chlischribig.

692 I: Mhm. SMS und Chat, schribsch do / wie schribsch dött, gross und chli oder ?

693 P: Immer chli. (Lacht.)

694 **80, I: Alles chli. Und ehm, und was findsch bsunders eifach bim Schriibe?**

695 P: {9 s} Aues (ganz leise).

696 I: Alles andere?

697 P: {4 s} Eifach, eifach isch eigentlich ° die Wörter, wo, wo-n-i scho kenne. Und so. Schüschi. Und s Schwierige isch, wenn s zum Bispui zwöi M oder so het. #00:34:08-4#

698 I: Mhm. So Rächtschriibig.

699 P: Muess i e chli überlege.

700 **81, I:** Mhm. Und em, was, was schribsch bsunders gärn? Was schribsch am liebschte? Chasch das säge?

701 P: Wie, was i am liebschte schriibe?

702 **I:** Zum Bispiel in dr Schuel, wenn d öppis muesch schriibe. Oder ich cha / me cha au umgekehrt zerscht froge, was, was hassisch am meischte, wenn d in dr Schuel muesch schriibe? Gits öppis, wo d überhaupt nid, wo de wiklich ächt nid gärn machsch?

703 P: Schuuouschrift.

704 **I:** Schuelschrift?

705 P: Das schribi nid gärn.

706 **I:** Was heisst das, Schuelschrift (lachend)?

707 P: Das isch zämeghänkt.

708 **I:** Müent ihr das?

709 P: Ja.

710 **I:** Aso wiklich so ...?

711 P: Ja.

712 **I:** Aha, okay. Mit 14i müent ihr das no?

713 P: Ja.

714 **82, I:** Mhm. Und, und gits denn au öppis, wo de gärn schribsch? Oder wo de guet findsch am Schriibe?

715 P: {5 s}

716 **I:** Wenn d e Uffsatz muesch schriibe in dr Schuel, machsch ds gärn oder nid gärn? #00:35:00-8#

717 P: I, i machs scho gärn, ja.

718 **I:** Machschs gärn.

719 P: Ja.

720 **I:** Egal zu was?

721 P: {2 s} Ja.

722 **83, I:** Und Idee, hesch denn die? {1 s} Was söllsch schriibe? (Krach im Hintergrund, 7 s). Ebe, hesch ame Idee, was de söllsch schriibe (lauter)?

723 P: Ah. Jj/ Wenn i eigentlich keni Idee ha / Ir Schuou oder so

724 **I:** Mhm.

725 P: oder deheim?

726 **I:** Jä, schribsch dehei ame-n-au öppis?

727 P: Ja, Uufgabe, ja.

728 **I:** Mhm, jä.

729 P: Det gani im /entweder über ds Thema im Internet öppis ga sueche oder so.

730 **I:** Mhm. Und in dr Schuel?

731 P: Dr Lehrer frage, wenn i öppis nid weiss.

732 **84, I:** Mhm. Schaffet ihr in dr Schuel au mit em Internet?

733 P: Eh im Informatik. Dasch eifach Frei/ Freifach.

734 **I:** Jä. Und / ah, das hesch natürlich gno!

735 P: Ja.

736 **I:** Und suscht Dütsch oder Gschicht, gönt ihr nie in/ an Computer?

737 P: Nei.

738 **I:** Händ ihr gar keine im Schuelzimmer? #00:36:01-7#

739 P: Eh, dr Lehrer het eifach eine.

740 **I:** Für sich ellei?

741 P: Ja.

742 **I:** Aha. (Lacht leicht.) Okay. Und dött döfet ihr nid dra (lachend)?

743 P: Eigentlich meischtens nid. Meischtens i Informatikruum.

744 **85, I:** Okay. E:m, ° heschs Gfühl, {2 s} dass de besser bisch so in Sproch und so, wil de zwöi Sproche chasch, oder em oder stört di das mängisch, wenn dr irgendwie immer nume s Wort in dr and/ in dr falsche Sproch gad ifallt? Wenn d jetz luegsch, die in dinere Klass, weisch, wo nid Albanisch chönne,

745 P: Ja.

746 **I:** wo nume Dütsch chönne,

747 P: Ja.

748 **I:** **findsch em, du bisch im Vorteil, oder em findsch, es git dr es Problem drus?**
749 P: Aso, es Problem gits eigentlich bi gar kere Sprach, we me /
750 **I:** **Nei, weisch: Machts dr das eifacher, dass du ebe zwöi Sproche chasch, oder machs/ts dr das schwieriger?**
751 P: Dütsch machts mr ei/ ischs eigentlich eifach und so.
752 **I:** **Mhm.**
753 P: Zum Bispiel nähär Französisch und so, nähär uf Albanisch villich no übersetze, nei, das, das isch z schwär (lachend). #00:37:06-4#
754 **I:** **Jo, aber, meinsch, du lehrsch liichter e Sproch – Französisch oder so – oder schwie/schwerer? Meinsch, bringts öppis, wenn d scho 2 Sproche chasch? ° Hesch dr no nie überleggt?**
755 P: Ds isch, ds isch emu guet, we, wenn i 2 Sprache scho cha.
756 **I:** **Jä, ebe. Meinsch, denn eh fallts dr ä liichter, ä no e dritti zlehre, oder het das nütt mit däm ztue?**
757 P: Hm ja. Emu Englisch scho, ja. Aber Französisch e chli schwerer.
758 **86, I:** **(Lacht leicht.) Aso. E:m, was muessi no froge? Hani scho. Hani scho. Ah. Ha di das scho gfrogt, was de lieber liesisch? Liesisch lieber am Bildschirm oder eh uff Papier?**
759 P: {3 s} Am Biudschirm.
760 **I:** **Wieso?**
761 P: (Lacht nichtwissend.)
762 **I:** **(Lacht leicht.) Hesch dr no nie überleggt?**
763 P: Nei. #00:38:00-5#
764 **87, I:** **Und schriibe? Ah, das hesch gseit, lieber Taschtatur, gäll.**
765 P: Ja.
766 **88, I:** **Und eh, und wenn d jetzt öppis Langs muesch läse, liesischs ä lieber am Bildschirm?**
767 P: Ja.
768 **I:** **Mhm. (Blättert 1x.) Aber ds, das machet ihr jo in dr Schuel gar nid, das chasch immer nume dehei.**
769 P: Ja.
770 **89, I:** **E:m, ° hesch du irgend es / bisch du in irgend eme Club oder so öppis?**
771 P: Nei.
772 **I:** **Hesch irgend es Hobby?**
773 P: Hobby? PC, schutte, {2 s} trainiere immer no. (Lacht leicht.) Und itz bini eigentlich / mi Cousin het mi drzue bracht, immer z trainiere.
774 **I:** **Wieso machsch das eigentlich?**
775 P: Eifach, i fühle mi nähär eifach besser. Anstatt, wenn i mängisch es paar Breiti gseh, es paar Lüüt, so möchti eigentlich nid wärde.
776 **I:** **Mhm.**
777 P: Ja. #00:39:02-3#
778 **90, I:** **{3 s} Em, ° wenn de / hesch das schomol gmacht, wenn d irgendwie öppis für d Schuel muesch schriibe oder so, oder ä für di, ehm dine Eltere zeigt oder so? Hän sie schomol e Uffsatz oder so öppis gseh vo dir?**
779 P: Hm ja, wemmer Vortrag oder so hei eifach.
780 **I:** **Mhm.**
781 P: Öb is guet ha gmacht oder öb irgend es Biud oder so no fäut. Emu minere Mueter.
782 **I:** **Al/ aso zeigsch-n-es ame**
783 P: Ja.
784 **I:** **vorhär no?**
785 P: Ja.
786 **I:** **Ähä. Und denne, losisch uff se, wenn sie /?**
787 P: Ja.
788 **I:** **Was seit sie denn ame so?**
789 P: Emu zum Bispiu, wenn i irgend muess / in es Mäppli oder so. Oder wenn sie findt, d Schrift oder so isch nid guet oder so.
790 **91, I:** **Mhm. Was het denn di Mueter eh vorhär gmacht, bevor sie euch becho het? (Lacht leicht.) Weisch das?**
791 P: Eh, z Kosovo het sie Dings gmacht. Eh Gymer, Gymnasium het sie z Kosovo gmacht.
792 **I:** **Mhm.**
793 P: Nächär hie äbe im Hoteu gschafft. #00:40:03-0#

794 I: Mhm. Und jetzt schafft sie nümme im Hotel?

795 P: Nei.

796 I: Jetzt isch sie deheime wäge-n-euch?

797 P: Nei. Nid wäg üs. Eifach, sie het sit 3 Jahr Chopfweh.

798 I: Ah:a! Ah, und süscht het sie / hätt sie no gschaft gha.

799 P: Ja.

800 92, I: Mh:m (mitfühlend). Okay. E:m findsch, Schriibe, isch öppis für / sch, isch das eher für Meitli oder eher für Buebe oder eh chame das nid so säge?

801 P: Das chame eigentlich nid säge. Dasch eigentlich für beidi gliich.

802 93, I: Mhm. Em, {2 s} chasch d/ chasch du di besser ehm mündlich oder schriftlich usdrücke? Aso, bim Rede oder eh bim Schriibe? Was heschs Gefühl?

803 P: Bim Schriibe.

804 I: Bim Schriibe.

805 P: Ja.

806 I: Wieso?

807 P: Mündlich nä/ chöme mr eifach nid so Wörter i Sinn. Wenn i / im Schriibe hani nähär Zitt und so.

808 I: Ähä.

809 P: Zum Überlege.

810 94, I: Jä. Und em, mängisch / aso es git jo Sache, die chasch mündlich oder schriftlich mache. Wie entscheidisch, öb de ° öpperem öppis diräkt seisch,

811 P: Mhm.

812 I: oder eh, öb de lieber es SMS oder es E-Mail oder so schribsch? #00:41:12-0#

813 P: {3 s}

814 I: Uf was chunnt das druff a?

815 P: Öpperem öppis säge würdi scho mündlich.

816 I: Was machsch denn schriftlich?

817 P: Zum Bispüu irgend e Text em Lehrer abgäh oder so.

818 I: {3 s} Und wenn schribsch denn es SMS? Das machsch jo au.

819 P: SMS? (Lacht leicht.)

820 I: Aso weisch, wie entscheidisch, öb d jetzt es SMS schribsch, oder öb de-n-alüttisch?

821 P: {7 s} Usser ja, villich, zum Bispüu hani mit eme Kolleg oder so Krach,

822 I: Ähä.

823 P: de würdi auso meh SMS schriibe. Wüu es würd, s würd mr eifach nähär / Zum Bispüu, wenn i mit öpperem Krach ha würklich, chönnti, chönnti ihm nüüt säge. Mündlich. #00:42:07-0#

824 I: Wieso nid?

825 P: Wüu i eifach hässig oder so uf ihn bi (lachend).

826 I: Ah, wenn d hässig bisch, denn, denn willsch jo sowieso nüüt mit em z tue ha, in däm Momänt, oder?

827 P: Ja.

828 I: Und wenn de, wenn d jetzt würdsch merke, du bisch Tschuld, und du willsch di jetzt entschuldige?

829 P: Mündlich.

830 I: Mündlich.

831 P: Ja.

832 I: Wieso?

833 P: Eifach nähär i ds Gsicht säge.

834 95, I: {2 s} Okay. E:m, d-d-d, was hani no welle? (blättert 1x, 8s) Jetzt muess di nomol froge, findsch denn du, du schribsch vill dehei oder wenig deheim? Nid für d Schuel, nid Huusufgabe, suscht, für di?

835 P: (Grummelt kurz überlegend.)

836 I: Schribsch ame öppis für di?

837 P: Aso, früecher hani to/ no :eh Tagebuech gschriebe. Aber jetzt nümme.

838 I: Und wieso nümme? #00:43:01-2#

839 P: Eigentlich mit eh / für Tagebuech het me eigentlich scho meh / hsch / gnue Zitt immer, aber sch / I weiss nid, worum.

840 I: Weisch no, wie de ufghört hesch?

841 P: Vor emene haube Jahr oder so.

842 I: Sicher?

- 843 P: Ja.
- 844 I: Und wieso denne? Aso, bis denn hesch Zitt gha, und jetzt hesch kei Zitt? Das cha jo nid si, no hesch sicher no ...
- 845 P: {3 s} Villich, wüu es paar Kollege o "chindisch" säge oder so. Tagebuech.
- 846 I: Finde sies?
- 847 P: Ja.
- 848 I: Guet, das zeigsch jo dene sowieso / aso, hesch ne vorhär sowieso nid zeigt, nimmi a. Oder scho?
- 849 P: Hm, Tagebuech zeige? Nei, hani nid zeigt. Wüu sie wüsse/ Sie heis gwüsst kha.
- 850 I: Und jetzt schribsch nümm, wil sies chindisch finde?
- 851 P: Nei. (Lacht leicht.)
- 852 96, I: In welere Sproch hesch do ame gschriebe?
- 853 P: Dütsch.
- 854 I: Hochdütsch, Schwizerdütsch?
- 855 P: {5 s} Eh. {3 s} Ou meh Hochdütsch hanis aube gschriebe. #00:44:01-3#
- 856 I: Hochdütsch?
- 857 P: Ja.
- 858 I: Wieso denn?
- 859 P: Tja, wüu wenn i nähär äuter bi, chanis äuwä besser Hochdütsch verstah.
- 860 I: (Lacht.)
- 861 P: (Lacht leicht.)
- 862 97, I: Okay. (Blättert 1x.) Was losisch du für Musig?
- 863 P: Ich? Oder öpper anders hie (lachend)?
- 864 I: Nei, du (lachend).
- 865 P: (Lacht.) Eh, Hiphop, R&B und House.
- 866 I: Englisch alles?
- 867 P: Ja.
- 868 I: Hiphop au Englisch?
- 869 P: Ja.
- 870 I: Schribsch männer/ schribsch sälber a:u Liedertext?
- 871 P: Nei.
- 872 98, I: Hmm. Dass de ei/ Ich weiss, i ha di scho gfrogt, aber wenn d jetzt emol drüber nochdänksch, als Chind, hesch denn ä nid so gärn gläse, oder nid vill gläse?
- 873 P: {2 s} Eigentlich meh gläse, ja.
- 874 I: Denn hesch meh gläse?
- 875 P: Ja.
- 876 I: Was hesch denn / aso ...?
- 877 P: Eifach id Bibliothek, id Stadt bini viu meh Büecher go hole.
- 878 I: Mit wäm denn?
- 879 P: Allei. Mit em Velo.
- 880 I: Du ellei?
- 881 P: Ja.
- 882 I: Und dini Kollege sin denn ame au mitcho? #00:45:01-5#
- 883 P: Nei.
- 884 99, I: Und wieso machsch das nümm? {1 s} Aso, das isch scho okay, es nimmt mi numme Wunder, wieso (leicht lachend).
- 885 P: {3 s} Ha irgendwie d Luscht am Läse verlore, oder so.
- 886 I: Sit wenn machsch es denn nümm? Weisch das? Chasch das säge?
- 887 P: Scho-n-es Zittli. Sit, sit i ungefähr ir 7. bi cho.
- 888 I: Mhm.
- 889 P: Nei, ir 7. hani zwar ou scho gläse. Mit emne Kolleg simer denn go hole o no. {2 s} Vor öppe d/ im Haubjahr vor 7. hani ufkührt.
- 890 100, I: Und was hesch denn, dött, wo d no gläse hesch, was hesch am liebschte gläse? Was hesch so gläse?
- 891 P: So spa/ eifach so Büecher, w:o / so Fantasiebüecher.
- 892 I: Wa/ Mhm. Aso so, wo Sache drin vorchömme, wo s eigentlich nid git, oder em ...?
- 893 P: Ja, wo s eigentlich nid git.

894 I: Mhm. Und was het di denn damals fasziniert dra? #00:46:00-7#

895 P: ° ° Eifach, was, was i dere Gschicht so passiert und so.

896 I: Mhm. Äfach, wenn s spannend isch, oder wie?

897 P: Mhm.

898 101, I: Mhm. {3 s} Em, was intressiert di bsunders im Läbe? Oder gits irgend es Thema, wo di mega intressiert?

899 P: Emu jetze zerscht dr Bruef. (Lacht leicht.)

900 I: Bruef?

901 P: Ja.

902 I: Und denne, e:m, du möchtsch jetz ebe irgendwie KV mache oder so.

903 P: Mhm.

904 I: Machscho öppis drfür, dass de das / oder dänksch, „jo, das chunnt denn scho guet.“?

905 P: Kürs. Und immer über KV go schnuppere. Immer wieder.

906 I: Chasch du so vill go schnuppere, wie de willsch?

907 P: Ja.

908 I: Ah jä?

909 P: Vor Schuou us, ja.

910 I: Ähä. Und? Näme sie di hüffig?

911 P: Ja.

912 I: Aber du weisch nonig, wo, gäll, hesch gseit, dass d willsch go?

913 P: Wie?

914 I: Du weisch nonig, wo d/ wo ahne, dass de willsch.

915 P: I bi scho in zwöine Orte gsi.

916 I: Jo, das hesch scho gseit, aber ... #00:47:00-6#

917 P: Nei, jetz no nid.

918 102, I: Okay. Ehm, hani no öppis? Wenn d jetz irgendwie ane Match willsch oder so – säge mr, du chönntisch an d WM –

919 P: Ja. Ou! (Lacht.)

920 I: (Lacht.)

921 P: Brasilie!

922 I: Bisch Brasilie-Fan?

923 P: Ja.

924 I: {2 s} Aber Schwiz-Fan bisch ä no, oder? {2 s} Ph (empört tuend)!

925 P: (Lacht.)

926 I: (Lacht.) Ich bi no England-Fan. Aso, du chönntisch an Ma/ aso, du chönntisch jetz irgendwie an d WM, oder säge mr halt, in zwei Johr an d EM oder so. Du müesstisch aber no Tickets ha und so. Was würdsch denn mache? Wie, wie würdsch das organisiere?

927 P: Wucheplatz. Spare. (Lacht leicht.)

928 I: He (leicht lachend)?

929 P: Spare (leicht lachend).

930 I: Ähä. Und denne? Du muesch jo die Tickets no chaufe. Wo bechunnsch die?

931 P: Pfh, Internet.

932 I: Oder du willsch an es Konzärt oder so.

933 P: Internet.

934 I: Würdsch ins Internet go luege?

935 P: Ja.

936 103, I: {2 s} Ähä. E:m, das hani scho gfrogt (blättert 1x). Kennsch du Lütt, wo de findsch, dass sie sau guet schriibe? Oder total guet schriibe? #00:48:03-6#

937 P: Ja.

938 I: Wär so zum Bispiel?

939 P: Vo minere Klass, es Meitschi.

940 I: Ischs e Kollegin vo dir? (Oder nid e Kollegin vo dir?)

941 P: Ja.

942 I: Und was hesch denn vo ihre scho gläse, dass de das weisch?

943 P: Eifach ir Schuou schribt sie amu em immer guet, macht keni Fähler und so.

944 I: Mhm. ° Findscho das guet dra, dass sie käni Fehler macht?

945 P: Ja.

946 I: **Schribt sie au spannend?**

947 P: Mm, ja. Sie cha eifach immer gueti / Sie cha / findet eifach immer gueti Wörter und so.

948 I: **Mhm. Und dasch so die einzigi, wo dr gad ifallt, wo d findsch ...?**

949 P: Ja.

950 **104, I: Heschs Gfühl, em / Du heschs Gfühl, wenn de KV machsch, denn muesch vill am PC sitze, oder?**

951 P: Ja.

952 I: **Hesch ä s Gfühl, muesch vill läse und schriibe?**

953 P: Ja.

954 I: **Und? Das e:m, heschs Gfühl, da:s, das bringsch?**

955 P: Mhm.

956 **105, I: Okay. Ehm, hani no öppis? Ah, dini Eltere. Was mache sie, wenn de e schlächti Note heimbringsch? #00:49:06-5#**

957 P: Aus erschts säge sie, „worum hesch nii, worum hesch nid gnue glehrt?“, u nächär, sie säge mr eifach, i söu dä Fähler und so nümme mache. Eifach meh üebe für so e Tescht oder so.

958 **106, I: Mhm. Und wüsse sie, was du ame / öb du Huusufgabe hesch oder so?**

959 P: Ja. Sie frage immer.

960 I: **Ähä. Und denne, l/ aso kontrolli/ kontrolliere sie, öb d se gmacht hesch?**

961 P: Eigent/ mini Mueter chunnt immer cho luege.

962 I: **Mhm. {3 s} Und e:m, ° und frogsch sie mängisch au, wenn de bi öppisem nid drus chunnsch oder ebe, du hesch gseit, bi Vorträg, do seit sie irgendwie, d Schrift oder s Bild, das muesch no ...? Frogsch se ä bi anderne Sache mängisch?**

963 P: (Grummelt kurz leise.)

964 I: **Ah nei, du frogsch jo no Kollege, gäll?**

965 P: Ja.

966 **107, I: Mhm. {2 s} Gosch du im Ganze gärn in d Schuel? #00:50:03-2#**

967 P: Ja.

968 I: **Wäge?**

969 P: Eifach ir Schuou. Deheime, die ganz Zitt deheime blibe, ds isch / chani ou nid guet gfunge, wo-n-i dr Fuess ha broche gha oder so (leicht lachend) .

970 I: **Dr Fuess hesch broche?**

971 P: Ja. Gha. Sächs Wuche deheime blibe.

972 I: **(Lacht leicht.)**

973 P: Hoffentlich nie meh!

974 **108, I: {2 s} Und ehm, dini Eltere, möchte die wieder emol zugg, oder möchte sie do bliebe?**

975 P: Mini Eut/ mini M/ mou, sie würde eigentlich scho meh da bliebe.

976 I: **Wän sie do bliebe?**

977 P: Ja.

978 I: **Und du?**

979 P: Ig o.

980 I: **Keis Thema?**

981 P: Nei.

982 I: **Aber gosch ame uf Albanie in d Ferie?**

983 P: Ja. =Diese Summer itz o.=

984 I: **=Gfallts dr nid?= Ah cool. {1 s} Wie lang gosch?**

985 P: Drü Wuche.

986 I: **(Blättert 1x.)**

987 P: Ads Meer zäh Tag und nächär no die angere.

988 I: **Mhm. Und wo wohne dini Verwandte, am Meer oder ...?**

989 P: Nnei, sie wohne a/ir Gränze vo Serbie. #00:51:00-6#

990 I: **Mhm. Und dött gfallts dr nid oder wie? Aso, =ich weiss, du kennsch jo dött fascht niemer, aber ich mein /?=-**

991 P: =Eigentlich, eigentlich= / Mou, i kenn / dört hani ou V/Grosseutere und so Kollege hani dört o.

992 I: **Ah, hesch du beidi Grosseutere dött unde?**

993 P: Ja. Ch/ eh, eh die einte Grosseutere chöme immer da häre und mit de

994 I: Ähä.

995 P: Eifach, mir hei drum dert zwöi Hüüser, z Kosovo.

996 109, I: **Mhm. Und e:m, gsehsch denn die numme eimol im Johr oder, oder telefoniersch denn mit dene?**

997 P: Mehrmaus, mehrmaus im Jahr. O telefoniere, ja.

998 I: Ähä. Dir alli zämme, aso ...?

999 P: Ja.

1000 I: **Denn gön alli Schweschtere dra und**

1001 P: Ja.

1002 I: **du und so? Und schriibe duesch dene nie?**

1003 P: Nei.

1004 I: **Und sie dir?**

1005 P: Ja. (Lacht.)

1006 I: **Sicher (lachend)?**

1007 P: Ja.

1008 I: **Was schriibe sie oder ...?**

1009 P: D Tante schribt mr immer.

1010 I: **Briefe?**

1011 P: Uf ds Natel.

1012 110, I: **:Ah! Okay. {3 s} Okay. E:m, das hani (ganz leise). Was dänksch / Läse duesch jo nid gärn, aber früener hesch es gärn gmacht. #00:52:02-2#**

1013 P: Ja.

1014 I: **Was dänksch, wieso? Ich weiss, ich ha di s schomol gfrogt. Wenn de so überleggsch, chasch, chasch das säge, wieso?**

1015 P: (Lacht kurz verlegen.) {6 s}

1016 I: **Weisch nid. Okay. Oder jetz au, so. Ich cha au so froge: E:m, läse duesch total nid gärn, oder? Ä Co/ Comics und so liesisch ä nid, gäll?**

1017 P: Nei.

1018 111, I: **{7 s} Und mit, mit dine Kollege redet ihr do nie über irgendwie / isch das no nie passiert ehm, weiss doch nid, du findsch / du verknallsch di in eini und willsch dere es SMS schriibe und weisch nid genau, wie des söllsch schriibe, dass denn ein frogsch, wie d das söllsch mache? Oder umgekehrt.**

1019 P: Ob i nähär würd frage?

1020 I: **Mhm. Nid „würd“, öb das no nie gmacht hesch? {2 s} Oder e Kolleg vo dir findet, „jo, ich möcht das und das schriibe, aber ich weiss nid, wie“. #00:53:00-7#**

1021 P: Ich würd ihm scho häufe, ja.

1022 I: **Aber gmacht händ ihrs no nie (lachend)!?**

1023 P: :Nei.

1024 112, I: **Okay. E:m, aso. Jetz, uff jede Fall, du liesisch nid gärn. Aber du schribsch doch no gärn, oder?**

1025 P: Ja.

1026 I: **Wieso? ° Wenn de schribsch, muesch jo au immer läse. Und vor allem: Wenn du öpperem schribsch, denn schribt er jo zrugg. Und das muesch jo denn läse.**

1027 P: Aber bim Läse eifach, es, es, eifach es geit so lang und so. Bis, wenn i es Buech dürelise.

1028 I: **Du liesisch vor allem äfach nid gärn Buecher, oder?**

1029 P: Ja.

1030 I: **Mhm. So m e einzelni Sites, aso Websites und so. Wenn de es Programm abeladisch, muesch jo au hüffig no öppis go läse.**

1031 P: Ja.

1032 I: **Dasch ...?**

1033 P: Wie s funktioniert und so, ja.

1034 I: **Mhm. Und das?**

1035 P: Mou, ds lisi (lachend).

1036 I: **Findsch nid müehsam?**

1037 P: Nei.

1038 113, I: **Wieso denn, wieso denn nid?**

1039 P: Wüu, wüu mi das nähär intressiert.
 1040 I: ::Ah, okay!
 1041 P: Das Programm.
 1042 I: okay! Das intressiert di,
 1043 P: Ja.
 1044 I: und denn liesisch das au?
 1045 P: Ja.
 1046 I: Und in Buecher heschs Gefühl, s git käni interessante Buecher oder ...?
 1047 P: Mou, es git sicher interessante Buecher, aber ... #00:54:02-4#
 1048 I: ° Jo, natürlich. Aber di intressiere sie jetzt nid eso.
 1049 P: Nei.
 1050 **114, I: Okay. Hani no öppis vergässe z froge?**
 1051 P: (Lacht leicht.)
 1052 I: Hesch mr no öppis welle verzelle (leicht lachend)?
 1053 P: Nei.
 1054 I: Okay. Denn simmer fertig. Ou, muess no schnäll säge. Das isch s Interview mit em Liridon, gäll?
 1055 P: Ja.
 1056 I: 2417. Danggschön. #00:54:28-7#

2 Paraphrasen

2.1 Funktion und Legende der Paraphrasen

Funktion

Die Paraphrasen der Interviews dienen der Übersicht über die einzelnen Interaktionen. Außerdem lässt sich nachschauen, um welche Sozialisationsinstanzen es im Gespräch hintergründig geht, welcher literale Modus von den Befragten thematisiert wird und welche Bezüge die Interagierenden sequenziell machen.

Legende

Zur Übersicht über die Interviews habe ich Paraphrasen derselben erstellt. Der leichteren Verständlichkeit halber habe ich dabei auf den Konjunktiv verzichtet und stattdessen den Indikativ für die Äußerungen verwendet: dies sowohl für Versprachlichungen von Ereignissen als auch für Haltungen und Bewertungen oder Einschätzungen.

In den ersten drei Spalten, »Sozialisationsinstanz«, finden sich die Sozialisationsinstanzen, denen ich eine Passage zugeordnet habe. Um die Orientierung zu erleichtern, sind sie unterschiedlich farbig hinterlegt, wobei literale Passagen kräftig und nicht-literale Passagen pastellfarben eingefärbt sind.

In der vierten Spalte, »Literaler Modus«, finden sich Informationen zu den in einer Passage behandelten literalen Modi.

In der Spalte fünf, »P-Nr.«, sind die Passagennummern abgetragen.

Die Spalte sechs, »I-Bezug zu ...«, informiert, worauf die Interviewerin Bezug nimmt.

Spalte sieben, »P-Bezug zu ...«, ist nur dann ausgefüllt, wenn der oder die Befragte auf zusätzlich Anderes als die Interviewerfrage Bezug nimmt.

Spalte acht, »Paraphrase Interviewerin«, beinhaltet die Paraphrasen, die ich zu den Intervieweräußerungen generiert habe.

Die letzte Spalte, Nummer neun, »Paraphrase Befragte/r«, bildet die Paraphrasen ab, die ich zu den probandenseitigen Äußerungen erstellt habe.

2.2 Paraphrasen

Paraphrase zum Interview mit Valérie

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Ich literal	Schule nicht- literal	Peers nicht- literal	Unbestimmt (Lesen, Schreiben)	1			Die Interviewerin startet, indem sie Valérie auffordert zu erzählen, wie eine normale WOCHEN bei ihr aussieht.	Die normale WOCHEN bei Valérie ist von Schule, danach von den Treffen mit den KollegInnen in O-Stadt und abends von Aktivitäten am Laptop bestimmt.
Peers nicht- literal	Familie nicht- literal			2	1P		Die Interviewerin weitet ihre Frage auf das Wochenende aus.	An den Wochenenden ist Valérie in O-Stadt mit den Peers oder sonst bei den Eltern und der Schwester.
Peers nicht- literal				3	1A, 2A		Die nächste Frage zielt darauf ab zu erfahren, was Ana denn mit den Peers unternimmt.	Valéries Freundeskreis ist in O-Stadt und besteht aus Gothics, schwarzen Leuten. Zu der Gruppe gehört auch ihr Ex-Freund. Kennen gelernt hat sie die Leute, als sie einmal für ein Fernsteam gearbeitet hat.
Peers nicht- literal				4	3A		Nachhakend fragt die Forscherin, wo Valérie und die Peers sich genau treffen.	Die Clique trifft sich am Bahnhof in O-Stadt; Valérie ist immer an den freien Nachmittagen und Wochenenden dabei.
Peers nicht- literal				5	4P		Die Interviewerin fragt nach dem Verhältnis von Valérie zu den Peers: Sie interessiert sich für die Art der einzelnen Beziehungen.	Zur Gruppe stoßen immer mal wieder neue Leute; alleine trifft sich Valérie vor allem mit ihrem Ex-Freund und einer Freundin, die auch schon beim TV-Team war.
Peers nicht- literal				6	5P		Die Interviewerin fragt nach den Erwartungen an Freundschaft in der Peergruppe.	Valérie erwartet eigentlich nichts von ihren FreundInnen, nur Unterstützung, wenn Redebedarf besteht; etwas, das sie den andern selbstverständlich auch bietet.
Peers nicht- literal				7	5P, 6P		Noch einmal versucht die Forscherin, mehr über die Beziehungen von Valérie zu den einzelnen Peers zu erfahren.	Valérie bespricht nicht mit allen dieselben Themen, sondern wendet sich je nach Erfahrung der Leute mit spezifischen Themen an sie.
Peers literal	Peers nicht- literal		L&S	8	(7P)		Die Interviewerin fragt, wie die Mitglieder der Peergruppe miteinander in Kontakt treten.	Den Kontakt halten sie hauptsächlich über die Treffen, sie treffen einander aber auch im MSN; manchmal vergewissert sie sich vor den Face-to-Face-Treffen bei einzelnen per SMS, ob sie auch da sein werden.
Peers literal			L&S	9	(8P)		Die Interviewerin möchte wissen, ob Valérie noch weitere Freundschaften pflegt, und zwar zu Leuten, die räumlich entfernt sind.	Valérie pflegt auch MSN-Freundschaften zu Leuten, die sie nur übers Internet kennt.
Peers nicht- literal				10	(9P)		Die Interviewerin fragt, wie lange Valérie ihre Peers schon kennt.	Valérie kennt ihre Leute unterschiedlich lang; dessen ungeachtet steht sie ihnen unterschiedlich nah.
Peers literal	Ich literal		L&S	11	(10P)		Die Interviewerin erkundigt sich nach weiteren Bezugspersonen in der Peergruppe.	Valérie unterhält sich mit ihren FreundInnen über Lesen und Schreiben, da sie selber Gedichte schreibt, wenn sie Probleme hat, die sie dann den andern auch zum Lesen gibt, wenn es sie interessiert.
Peers literal			L&S	12	11A		Die Interviewerin vertieft das Thema und fragt, wie genau denn die Peers auf Valéries Texte reagieren.	Valérie bekommt dafür face-to-face oder per Internet kurze Komplimente oder generell Rückmeldungen.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	13	11A, 12A		Daraufhin fragt die Interviewerin danach, wie es zu dieser Gewohnheit des Gedichteschreibens gekommen ist.	Valérie hat drei Jahre zuvor mit dem Schreiben von Gedichten begonnen. Sie tut das, um ihre Gefühle zu verarbeiten. Vorbild war eine Schulkameradin, der sie das abgeschaut hat, als sie "zu viele Gefühle" gehabt hatte. Noch heute tauschen sie manchmal ihre Gedichte aus.

Ich literal			Lesen	14	Leitfaden		Die Interviewerin schwenkt aufs Thema Lesen und fragt Valérie danach, ob sie sich als Leserin versteht.	Valérie versteht sich als Leserin. Von sich aus begründet sie sich als solche, weil sie gerne liest, weil sie schon einmal zehn Bücher in einer Woche gelesen hat und weil sie auch in den Sommerferien einfach immer liest.
Ich literal			Lesen	15	14A		Die Forscherin möchte wissen, was Valérie im Leben fehlen würde, wenn sie auf das Lesen verzichten müsste.	Ohne Lesen würden ihr Informationen und die Möglichkeit anderer Sichtweisen fehlen.
Ich literal	Peers literal		Lesen	16	15A		Die Interviewerin hakt nach und fragt nach einer genaueren Beschreibung von Valéries Leseinteressen.	Darüber hinaus interessiert sich Valérie für Magie, für andere Leute in andern Kulturen und ihre Sitten, aber auch für Satanismus. Sie bildet sich weiter, um andern, die keine Ahnung von Satanismus und Gothic haben, den Unterschied erklären zu können. Sie tut dies mit Büchern oder sonst im Internet.
Ich literal	Ich nicht- literal	Peers nicht- literal	Lesen	17	(16P)		Die Interviewerin interessiert sich für den Stellenwert, den das Lesen in Valéries Leben einnimmt.	Wenn Valérie Zeit hat, liest sie. Nach weiteren Hobbys gefragt, sagt sie, dass sie früher Gitarre gespielt hat, dass jetzt aber FreundInnen zu treffen ihr Hobby ist.
Ich literal			Lesen	18	(17P)		Das Thema Lesen vertiefend fragt die Forscherin als Nächstes, ob Valérie das involvierte Lesen kennt und in welchen Situationen sie dies erlebt.	Valérie kennt das involvierte Lesen und nutzt es manchmal gezielt, um bei Problemen oder wenn sie alles anödet, aus "dieser" Welt hier zu flüchten. Sie berichtet, beim Lesen von <i>Harry Potter</i> so vertieft gewesen zu sein, dass sie überzeugt gewesen ist, selber Zauberkräfte zu haben.
Ich literal	Peers literal		Lesen	19	(18P)		Dann möchte die Interviewerin wissen, wie Valérie zu ihrem zuletzt gelesenen Buch gekommen ist.	Zuletzt hat Valérie den zur Zeit des Interviews aktuellen <i>Harry-Potter</i> -Band gelesen, und zwar aufgrund der Medien, aufgrund von Empfehlungen der Peers und weil sie die früheren auch alle gelesen hatte. Neben Empfehlungen von Peers kommt sie auch über Schmöckern in Buchläden zu neuen Buchideen.
Peers literal			Lesen	20	19A		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin, ob Valérie andern Büchertipps gibt.	Valérie empfiehlt andern gerne Bücher, auch Leuten, die sie lesend antrifft und die sie nicht kennt.
Ich literal			Lesen	21	(20P)		Nun fragt die Interviewerin, wie Valérie reagiert, wenn sie gerade keine Buchempfehlung vorliegen hat, aber gerne ein Buch lesen möchte.	Manchmal liest Valérie auch ihr Unbekanntes, wenn sie Lust zu lesen, aber keine Buchideen oder -tipps hat.
Peers nicht- literal	Familie nicht- literal			22	Leitfaden		Die Befragerin kommt dann auf die Familie zu sprechen und möchte erfahren, ob Valérie manchmal etwas mit den Familienmitgliedern unternimmt.	Zur Zeit des Interviews ist Valérie am liebsten mit den FreundInnen unterwegs und weniger gern mit den Eltern, was sie aber schon auch tut.
Familie literal			Lesen	23	(22P)		Die Interviewerin erkundigt sich alsdann nach Anschlusskommunikationen in der Familie.	Die Eltern lesen zum Thema "Feng Shui", und die Mutter empfiehlt Valérie immer wieder, das auch zu lesen, was Valérie ablehnt.
Familie literal			Lesen	24	23A		Die Interviewerin fragt, ob der Vater auch Feng-Shui-Bücher liest. Im selben Zug fragt sie nach weiteren Lesestoffen.	Auch der Vater liest Feng Shui, und beide Eltern lesen Zeitung, so Valérie.
Ich literal	Familie literal		Lesen	25	24A		In diesem Zusammenhang möchte die Interviewerin wissen, ob Valérie auch Zeitung liest.	Valérie selber liest nur Zeitung, wenn ihr nichts Besseres in die Finger kommt. Die Eltern lesen außerdem Bücher, die psychologischer Natur zu sein scheinen oder dem Thema Lebenshilfe zugeordnet werden können, etwa zum "inneren Schweinehund".
Familie literal			Lesen	26	25A		Die Befragerin interessiert sich dafür, ob die Eltern Valérie Einblick in die Lektüren geben.	Die Eltern erzählen Valérie von ihren Lektüren, was sie manchmal nervt, manchmal aber auch belustigt.
Ich literal			Schreiben	27	Leitfaden		Die Forscherin wechselt wieder zum Thema Schreiben und möchte erfahren, was Schreiben für Valérie bedeutet.	Schreiben bedeutet Valérie "ziemlich viel", schreibt sie doch auch Beiträge im MSN und Gedichte.
Theore- tisch			Schreiben	28	27A		In diesem Kontext interessiert die Interviewerin, wie Valérie auf einen Schreibverzicht reagieren würde.	Schreiben gehört zentral zur Identität von Valérie mit dazu; ein Leben ohne Schreiben kann und will sie sich nicht vorstellen. Ersatz dafür kann sie sich ebenfalls nicht vorstellen.
Ich literal			Schreiben	29	P 27f.		Noch immer beim Thema Schreiben verweilend erkundigt sich die Interviewerin nach Valéries Gefühlen im Zusammenhang mit Schreiben.	Valérie fühlt sich nach dem Schreiben "befreiter", denn einerseits weiß sie, dass ihre Probleme so nicht vergessen gehen, andererseits hat sie sie auf diese Weise veräußerlichen und von sich wegschieben können.

Ich lital			Schreiben	30	P 27–29		Als Nächstes möchte die Interviewerin wissen, ob Valérie einen speziellen Aufbewahrungsort für Geschriebenes hat.	Valérie hat ihre Gedichte auf dem Computer, wo sie sie gewöhnlich auch verfasst. Die während der Schule handschriftlich geschriebenen bewahrt sie in einem inzwischen dicken Ordner auf.
Ich lital			Schreiben	31	30A		Die Interviewerin möchte wissen, ob Valérie den Computer als Schreibwerkzeug dem Handschreiben vorzieht.	Valérie sagt, dass es zwar auf die Situation drauf ankommt, dass sie generell aber lieber mit der Tastatur schreibt, gerade bei ihren Gedichten, im Kontext derer sie viel zu schreiben hat. Würde sie das von Hand tun, bedeutete dies Handschmerzen.
Peers lital			Schreiben	32	(31P)		Die Forscherin interessiert sich für allfällige Situationen, in denen Valérie andern beim Schreiben hilft.	Valérie hat einer Freundin bereits geholfen und gezeigt, wie man Gedichte schreibt. Sie fügt hinzu, dass es auch Webseiten gibt, die einem beim Reimfinden eine gute Hilfe sind.
Peers lital	Ich lital		Schreiben	33	(32P)		Sie fragt dann auch nach dem Umgekehrten, danach, ob Valérie beim Schreiben Hilfe von andern erbittet.	Selber holt sie sich nur selten bei der Freundin Schreibhilfe, die sie zum Gedichteschreiben gebracht hat. Ansonsten kommt sie alleine zurecht (sie weiß ja auch um diese Webseiten, die einem beim Reimen helfen).
Ich lital			Schreiben	34	11A, 12P, 13P, 27A, 28P, 29P, 30P, 31P, 32A, 33A		Als Nächstes erkundigt sich die Forscherin danach, ob es Textarten gibt, die Valérie besonders gerne verfasst.	Abgesehen von Gedichten schreibt Valérie auch gerne "Texte" oder "Gschichtli".
Schule lital	Beruf/ Nebenj ob lital		Schreiben	35	(34P)		Dann fragt die Interviewerin nach Textarten, die Valérie gar nicht gerne schreibt.	Überhaupt nicht gerne schreibt Valérie Reporte und Zeitungsberichte oder auch Bewerbungsbriefe.
Schule lital			Schreiben	36	35A		Nun möchte die Befragerin den Grund für die Abneigung gegen Zeitungstexte erfahren.	Valérie gibt ihrer Abneigung gegen Zeitungstexte mit Interjektionen Ausdruck.
Schule lital			Schreiben	37	36A		Die Interviewerin möchte wissen, ob Valérie an den wenig beliebten Textarten etwas schwierig findet.	Es ist nicht so, dass Valérie die Textarten schwierig findet. Vielmehr mag sie keine Übertreibungen, wie sie ihrer Meinung nach in Zeitungstexten üblich sind. Sie liefert lieber Tatsachen (sic!). Wenn sie aber einen Report schreiben muss, gibt sie ihr Bestes.
Schule lital			Lesen	38	(37P)		Als Nächstes möchte die Interviewerin gerne erfahren, wie Valérie im Fall von mühseliger Lektüre reagiert.	Bücher liest sie in der Regel schnell durch. Dennoch gibt es Bücher, die Valérie von am Anfang an nicht so gut findet, die sie dann auch nicht so gerne liest und bei denen sie, wenn sie voraussehbar sind, auch mal ein paar Seiten überspringt.
Ich lital	Peers lital		Schreiben	39	Leitfaden		Die Interviewerin fragt dann nach den Vorlieben, was das Schreiben in Standard und Dialekt angeht.	Gedichte schreibt Valérie in der Regel in schweizerischem Standarddeutsch, Chatbeiträge im Dialekt, soweit ihr Geschriebenes aufgrund des dialektalen Mixes für die andern verständlich ist.
Peers lital			Schreiben	40	(39P)		Die Interviewerin fragt gezielt nach Valéries Schreibsprache für Briefe.	Ein paar Jahre lang hatte Valérie einen Brieffreund, mit dem sie ungefähr einmal monatlich Briefe getauscht hatte. Er hat aber den Kontakt abgebrochen. Valérie vermutet, dass ihr Bestürmen des Freundes wegen eines Treffens der Grund dafür gewesen ist.
Ich lital			Schreiben	41	(40P)		Danach fragt die Forscherin, ob Valérie eine Varietät bevorzugt.	Valérie hat zwar auch schon Gedichte im Dialekt geschrieben, hält sich aber lieber an das schweizerische Standarddeutsche: So klingen die Gedichte besser, da man besser mit Wörtern variieren kann, was die Attraktivität von Texten für die LeserInnen erhöht.
Peers lital			Lesen	42	(41P)		Die Interviewerin fragt anschließend nach Varietäten im Zusammenhang mit Lesen: Sie möchte wissen, in welcher Varietät SMS oder Briefe gehalten sind, die Valérie bekommt.	Gechattet und gesimst wird im Dialekt; nur aus Spaß schreibt Valérie mit einer Freundin manchmal in schweizerischem Standarddeutsch.
Ich lital			Lesen	43	Implizit nochmals auf die Lesepassagen bis zu dieser Stelle beziehend.		Die Forscherin fragt nach Valéries Lesegewohnheiten, was Zeiten, Orte und was das Beisein von andern betrifft.	Valérie liest, wenn sie Zeit hat: d.h. nachts oder auch einmal vor dem Fernseher. Geräusche und andere Leute beeinträchtigen ihr Vermögen, im Buch zu versinken, nicht im Geringsten.

Ich literal		Schreiben	44	43A		Danach stellt die Interviewerin dieselbe Frage bezüglich Schreiben.	Für Schreiben gilt dasselbe wie für Lesen: Geräusche und Lärm stören Valérie nicht.
Theoretisch	Ich literal	Lesen	45	Leitfaden		Die Forscherin fragt, ob Valérie Lesen und Schreiben als Phänomene sieht, die das Leben vereinfachen, oder die es komplizieren.	Valérie würde nie jemanden zu etwas zwingen, was er oder sie nicht möchte. IllettristInnen oder AnalphabetInnen würde sie bei Bedarf selbstverständlich helfen. Den Vorteil von Schreiben sieht sie in der Möglichkeit, Erlebnisse zu verarbeiten und zu bewahren.
Peers literal		Schreiben	46	(45P)		Die Interviewerin erkundigt sich nach allfälligen Geschlechterrollenstereotypen bezüglich Literalität.	Valérie gesteht, dass man Jungen gewisse Texte nicht zutraut. So hat sie einen Freund über einen seiner im Internet veröffentlichten Texte kennengelernt, in dem es um seine Gefühle ging und der ihr gut gefallen habe. Deziert findet sie aber, Literalität sei für beide Geschlechter.
Theoretisch		Schreiben	47	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin, wie Valérie ihre Fähigkeiten in mündlichem und schriftlichem Ausdruck einschätzt.	Valérie ist der Meinung, sich besser schriftlich als mündlich ausdrücken zu können. Jedoch bevorzugt sie das mündliche Face-to-Face-Gespräch, da man da auch prosodisch kommunizieren kann, was schriftlich nicht möglich ist.
Theoretisch		Schreiben	48	(47P)		Die Befragerin möchte mit vorgestellten Beispielsituationen wissen, anhand welcher Kriterien Valérie entscheidet, ob sie etwas mündlich oder schriftlich erledigt.	Eine unangenehme Situation würde Valérie zwar lieber schriftlich klären, sich jedoch für den mündlichen Weg entscheiden, auch wenn sie sich auf diese Weise nicht so gut ausdrücken könnte.
Theoretisch		Schreiben	49	48A		Die Interviewerin hakt nach und fragt wiederum mit dem Vorgeben von Beispielsituationen, worin denn die Schwierigkeiten für Valérie in der Mündlichkeit bestehen.	Valérie findet es richtiger, weil fairer, Unangenehmes face-to-face zu klären, ist aber der Meinung, dass sie Erklärungen für ein Fehlverhalten besser schriftlich hinbekommen würde. Mündlich würde sie nur über ihr Fehlverhalten informieren, sich entschuldigen. Bei Beschwerden hingegen würde der schriftliche Weg sicher krasser ausfallen, so Valérie.
Ich literal		Lesen	50	Unbestimmt auf die bisherigen Lesepassagen bezugnehmend.		Als dann fährt die Forscherin mit der Frage weiter, ob Valérie schon immer eine Leserin gewesen ist.	Valérie hat in ihrer Freizeit schon immer viel gelesen, besonders wenn sie nichts anderes zu tun hatte oder keine Lust hatte, etwas anderes zu tun.
Ich literal	Peers literal	Lesen	51	Frabo implizit		Mit Blick auf die Antworten, die Valérie im schriftlichen Fragebogen gegeben hatte, versichert sich die Interviewerin nochmals, dass Valérie Bücher zu TV-Serien liest.	Früher hat sie <i>Donald Duck</i> gelesen, neuerdings liest sie wieder Mangas, da sie bei einer Freundin gute entdeckt hat und als Kind darauf gestanden hatte.
Ich literal		Lesen	52	(18A, 19A, 51A)		Die Interviewerin leitet über und fragt Valérie, ob sie <i>Harry Potter</i> auch als Film gesehen hat.	Valérie hat <i>Harry Potter</i> als DVD und als Buch rezipiert, je nach Band in unterschiedlicher Reihenfolge.
Ich literal		Lesen	53	52A		Anschließend fragt die Interviewerin, ob Valérie die DVDs gefallen haben.	Liest Valérie zuerst ein Buch, ist sie vom Film hinterher immer enttäuscht: Da wird einem eine Welt im Kopf zerstört. Schaut man zuerst den Film und liest dann das Buch, merkt man einfach, was für den Film alles weggekürzt werden musste.
Peers nicht-literal			54	Leitfaden		Dann geht es um die Frage, ob Valérie manchmal abends ausgeht.	Valérie geht manchmal auf Partys, einmal war sie auf einer Gothic Party.
Ich literal		Lesen	55	54A		Daraufhin fragt die Interviewerin, ob Valérie im Internet recherchiert und sich Tickets oder anderes organisiert.	Valérie organisiert sich im Internet Informationen zu Ereignissen, die sie besuchen möchte.
Ich nicht-literal			56	55A		Nun möchte die Befragerin wissen, ob Valérie beim Organisieren von Tickets und Informationen im Internet auf Probleme stößt.	Das ist kein Problem für sie.
Ich literal		Lesen	57	Leitfaden		Die Interviewerin fragt Valérie nach Mediumsvorlieben beim Lesen.	Valérie hat keine Vorlieben, was Bildschirm oder Printaufbereitungen fürs Lesen betrifft; sie macht beides gerne.
Ich prä-literal			58	Leitfaden		Als Nächstes möchte die Interviewerin wissen, ob Valérie Hörbücher nutzt.	Früher hat Valérie sich Kassetten angehört, etwa von <i>TKKG</i> . Sie gruselte sich dabei. Außerdem hat sie auch <i>Kasperli</i> -Kassetten gehört.

Peers lital			Schreiben	59	Leitfaden	A 13, A 33, A 46	Die Interviewerin erkundigt sich danach, ob es unter Valéries Peers Leute gibt, die besonders gut schreiben können.	Valérie hat FreundInnen, die in ihren Augen sehr gut schreiben können: Neben der Gedichteschreiberin u. a. ihr Internetfreund, den sie erwähnt hatte. Sie kennt nicht viele Jungen, die so schreiben können wie er, wofür sie ihn bewundert bzw. "respektiert".
Familie lital			Schreiben	60	59P		Dann fragt die Interviewerin Valérie nach einer Einschätzung der Schreibkompetenzen ihrer Eltern.	Ihre Eltern schreiben wohl nicht speziell gut; Valérie hat sie noch nie wirklich etwas schreiben sehen.
Theore- tisch			Lesen und Schreiben	61	(60P)		Nun möchte die Forscherin erfahren, wie Valérie den Stellenwert von Lese- und Schreibkompetenzen im Berufsalltag einschätzt.	Als Beruf, in dem man viel lesen und schreiben muss, fällt ihr derjenige des Reporters ein. Als wenig literalitätslastig sieht sie den Beruf des Fotografen, wobei sie einräumt, dass man auch da schreiben muss.
Beruf/ Neben- job nicht- lital				62	(61P)		Dann fragt die Interviewerin nach Valéries Zukunftsplänen.	Sie möchte gerne Fotofachfrau werden.
Beruf/ Neben- job nicht- lital	Peers nicht- lital			63	62A		In diesem Zusammenhang fragt die Interviewerin, wie Valérie auf den Beruf Fotofachfrau gekommen ist.	Bevor sie die Klasse wiederholen musste, hatte sie Koch werden wollen. In der Schnupperlehre hat sie gemerkt, dass das nicht das Richtige für sie ist. Und da sie schon lange und gerne fotografierte, z. B. Selbstporträts für ihre Web-Profile, und nun eine Kamera bekommen hat, mit der sie gute Fotos in O-Stadt gemacht hat, ist Fotografie ihr neues Ziel.
Peers nicht- lital				64	63A		Die Befragerin interessiert schließlich, wie die Eltern und die Peers zu Valéries Berufsplänen stehen.	Mit ihrer Kamera belustigt und nervt sie ihre FreundInnen, denen sie ständig die Kamera vor die Nase hält. Die Eltern haben ihr dieses Geschenk organisiert.
Familie lital	Beruf/ Nebenj ob lital		Schreiben	65	(64A)		Die Interviewerin bleibt bei den Eltern und fragt, ob sie streng sind.	Die Eltern sind nicht streng, sie sind einfach dafür, dass Valérie Bewerbungen schreibt oder sich um eine Schnupperlehre kümmert.
Haus- auf- gaben lital				66	65A		In diesem Zusammenhang kommt die Interviewerin auf die Frage, ob die Eltern Valérie zum Erledigen der Hausaufgaben anhalten.	Die Hausaufgaben erledigt Valérie von sich aus, meist sogar schon in der Schule, weil sie dort Zeit hat. Daher müssen die Eltern sie gar nie dazu drängen.
nicht- lital				67	Implizit auf das ganze Gespräch bezug- nehmend.		Zuletzt fragt die Interviewerin, ob Valérie dem Ganzen noch etwas hinzufügen möchte.	Valérie verneint.

Paraphrase zum Interview mit Ana

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Peers nicht- literal				1			Die Interviewerin fragt, wie DIE FREIZEIT an einem normalen Tag in Anas Leben aussieht.	Ana nennt ausschließlich sportliche Aktivitäten, die von Wetter und Jahreszeit abhängig sind.
Peers nicht- literal				2	(1P)		Dann möchte die Forscherin wissen, wen Ana in der Freizeit trifft.	Wenn die Freundinnen hinaus dürfen, trifft sie sich mit ihnen; ansonsten geht sie mit ihren Freunden oder dem Cousin Fussballspielen; sie hat generell mehr Freiheiten als ihre Freundinnen.
Peers nicht- literal				3	2A		Die nächste Frage zielt darauf ab zu erfahren, was Ana denn mit den Peers unternimmt.	Am meisten spielt sie mit den Kollegen Fussball oder sie fahren Velo.
Peers nicht- literal	Peers literal		L&S	4	2P		Die Interviewerin hakt noch einmal nach und fragt nach einer eingehenderen Darstellung der Peers.	Ihre Freunde und Freundinnen kennt Ana seit drei Jahren, als sie aus Portugal in die Schweiz kam. Die Jungen sind sportlich und spielen meistens Fussball, die Mädchen gehen eher shoppen oder sind zuhause und dann im MSN. Wenn es kalt ist oder wenn sie keine Lust auf Fussballspielen hat, geht Ana mit zum Shoppen.
Peers nicht- literal				5	4P		Die Befragerin interessiert sich dafür, wie Ana ihre Peers kennen gelernt hat.	Ana kennt die Leute aus ihrem Freundeskreis über ihre Cousine, die – anders als Ana – in dieselbe Schule geht wie die Freunde und Freundinnen.
Peers nicht- literal				6	5A		Die Interviewerin bleibt beim Thema und bringt in Erfahrung, ob Ana an der eigenen Schule keinen Freundeskreis hat.	Die Kreise in ihrer eigenen Schule sind bereits geschlossen, so dass Ana da keine Freunde und Freundinnen hat. An der Schule gibt es drei Gruppen: die Skaters und die Tussis, die einander bekämpfen, daneben die "Normalen", zu denen sie sich selber zählt.
Peers nicht- literal				7	6A		Daraufhin möchte die Forscherin wissen, wie oft Ana ihre Leute aus dem Freundeskreis sieht.	Ihre Freunde und Freundinnen trifft Ana bei jeder sich bietenden Gelegenheit: an freien Nachmittagen, an den Wochenenden und fast täglich in den Ferien.
Peers nicht- literal	Familie nicht- literal			8	7A		Nun interessiert die Interviewerin, welchen Stellenwert die Peeraktivitäten in Anas Freizeit haben.	In ihrer Freizeit trifft sich Ana am meisten mit ihren Freunden und Freundinnen. Seltener besucht sie auch mal ihren 29-jährigen Bruder, der unweit von ihr wohnt.
Peers nicht- literal				9	Implizit uf alle bisherigen Peer-Passagen bezugnehmend.		Dann fragt die Interviewerin, was Ana von ihren Peers bzw. von Freundschaft erwartet.	Von ihrem Freundeskreis erwartet Ana die Wahrung der anvertrauten Geheimnisse und dass man einander nicht verpetzt.
Peers nicht- literal				10	(9A)		Die Forscherin möchte wissen, ob Ana innerhalb des Freundeskreises engere Beziehungen pflegt, und was sie mit diesen Menschen teilt.	Ihr fester Freund gehört auch zu diesem Freundeskreis; mit ihm kann sie alles besprechen.
Peers nicht- literal				11	10A		Die Interviewerin erkundigt sich nach weiteren Bezugspersonen in der Peergruppe.	Im eigenen Schulhaus kann Ana niemandem vertrauen; da gibt es nur böse Zungen.

Peers nicht-literal				12	Implizit auf alle bisherigen Peer-Passagen bezugnehmend.		Als dann möchte die Befragte mehr über die Gesprächskultur in Anas Peergruppe erfahren und fragt, ob manchmal richtige Gespräche und Diskussionen geführt werden.	Im Freundeskreis diskutieren sie die Probleme der einzelnen, finden aber nicht immer eine Lösung, gerade wenn es um familiäre Probleme geht.
Peers literal			L&S	13	(12P)		Nun fragt die Interviewerin, auf welchem Weg Ana und ihre Peers einander kontaktieren.	Abgesehen von den direkten Treffen hält Ana den Kontakt zu ihrem Freund in erster Linie per SMS.
Peers literal			L&S	14	(13P)		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Ana auch Kontakt zu räumlich entfernten Peers pflegt.	Ana hat, da sie elf Jahre in Portugal gelebt hatte, dort viele KollegInnen. Zu denen hat sie aber kaum mehr Kontakt, da diese keine Computer und nur selten Geld auf dem Mobiltelefon zum Simsen haben. Und telefonieren ist zu teuer.
Ich literal	Peers literal		L&S	15	14A		Die Forscherin fragt Ana, ob sie sich oft und ob sie sich gerne im Internet aufhält.	Ana ist viel im Internet; das macht ihr schon auch Spaß, hauptsächlich geht sie aber ins Internet, wenn sie krank ist und nicht nach draußen darf. Dann surft sie und sucht nach Leuten, die in der Umgebung wohnen, mailt sie an und trifft sich später im MSN mit ihnen.
Ich literal			L&S	16	15A		Die Interviewerin interessiert sich für die Schreibvarietät in den Mail- und MSN-Interaktionen.	Sie chattet Berndeutsch, da sie so schneller ist (als auf Deutsch).
Peers literal			Lesen	17	(16P)		Die Interviewerin fragt nach dem Stellenwert von Lesen und von Schreiben in der Peergruppe.	In ihrem Freundeskreis haben weder Lesen noch Schreiben einen Stellenwert: Bringt Ana einen Text mit, muss sie ihn selber vorlesen, da ihre KollegInnen nur für Bilder zu haben sind.
Ich literal			Lesen	18	17P		Die Forscherin fährt weiter und möchte wissen, wie wichtig denn Lesen und Schreiben für Ana sind.	Lesen, also das Lesen von Büchern, ist ihr selber nicht besonders wichtig, jedoch liest sie recht häufig Gedichte im Internet. Liebesgedichte findet sie spannend.
Peers literal			Lesen	19	(17P)		Die Interviewerin fragt nach allfälligen Anschlusskommunikationen in der Peergruppe.	Ana verneint und kommt wieder auf sich selber zu sprechen: SMS liest sie gerne, die sind ja kurz und das Lesen dauert nicht lange.
Ich literal	Peers literal		Lesen	20	(19A)		Dann erkundigt sich die Befragte danach, ob sich Ana selber als Leserin sieht.	Ana beantwortet die Frage mit einem klaren Nein und begründet dies mit einem Vergleich zu einer Klassenkameradin, die eine Leserin ist. Diese liest ständig, verpasst, was in der Umgebung los ist und wird deshalb von Ana als langweilig bezeichnet.
Ich literal	Peers literal		Lesen	21	20A		Die Interviewerin hakt nach und fragt nach Vor- und Nachteilen, die das Lesen mit sich bringt.	Ana sieht sowohl Vor- als auch Nachteile darin, wenn jemand Leser oder Leserin ist: Vorteilhaft ist, dass man besser in Deutsch ist und weniger Fehler macht, der Nachteil liegt darin, dass man süchtig (nach Lesen) werden kann.
Peers nicht-literal				22	Implizit auf alle bisherigen Peer-Passagen bezugnehmend.		Die Forscherin kommt noch einmal auf die Peers zurück und möchte wissen, welche Nationalität sie haben und welche Sprache in der Peergruppe gesprochen wird.	Die Leute in ihrem Freundeskreis sind Portugiesen und Portugiesinnen. Treffen sie sich hin und wieder mit Leuten anderer Nationalitäten, verzichten sie auf Portugiesisch und sprechen in einer Sprache, die alle verstehen.
Schule nicht-literal				23	22A		Daraufhin bittet die Interviewerin Ana um eine Stellungnahme dazu, in welcher Sprache sie sich am meisten zuhause fühlt.	Ana fühlt sich im Portugiesischen sicherer als im Deutschen, da sie letzteres erst seit ihrem elften Lebensjahr spricht. Damals kam sie in die Schweiz und ging ein halbes Jahr lang nicht zur Schule, während die Familie auf die Ausweise wartete. Danach war sie ein halbes Jahr in einer Klasse für Fremdsprachige und wechselte schließlich an die Regelschule.
Ich literal				24	23A		Daran anschließend fragt die Interviewerin, ob sich Ana inzwischen sicherer fühlt im Umgang mit Deutsch.	Inzwischen empfindet Ana sich als sicher im Umgang mit Deutsch, auch wenn ihr die Kasus und die Artikel Mühe bereiten, da sie die betreffenden Regeln nicht versteht.
Ich literal			Lesen	25	Leitfaden		Als Nächstes möchte die Befragte wissen, welche Bedeutung Lesen für Ana hat.	Lesen findet Ana eher langweilig. Wenn sie aber ein spannendes Buch hat, liest sie relativ gerne. Wie zum Beispiel ihr aktuelles Buch, das von einem verliebten Jungen handelt, was sie spannend findet, da man erfährt, wie es Jungen geht, wenn sie verliebt sind.

Ich literal			Lesen	26	25A		Sodann erkundigt sich die Interviewerin nach Anas Leseaktivitäten.	Neben Büchern liest Ana SMS und täglich im Tram die <i>20-Minuten</i> -Zeitung, wenn sie eine erhaschen kann, auch die <i>Heute</i> -Zeitung. Außerdem hat sie manchmal zuhause Lust zu lesen und widmet sich dem <i>Anzeiger</i> oder auch dem Teletext. In der <i>20-Minuten</i> -Zeitung liest sie Horoskop, Witze, Comic, die Letzte und interessantes Themen wie Artikel zur Fussball-WM oder zu einem Unfall. Entgegen ihrer Äußerung in Passage 25, in der sie begeistert von ihrem aktuellen Buch erzählt, sagt sie jetzt, dass sie keine Bücher liest, da die manchmal langweilig sind.
Ich literal	Schule literal		Lesen	27	(26A)		Die Forscherin fordert Ana auf, sich selber als Leserin zu beschreiben.	Ana bezeichnet sich als nicht so gut im Lesen und beschreibt sich als Leserin, die gerne Krimis liest, jedoch nicht so gerne Geschichtliches oder Geografisches.
Ich literal			Lesen	28	27A		Dann wird gefragt, wie oft Ana denn etwa Bücher, beispielsweise die erwähnten Krimis, liest.	Ana liest dann Krimis, wenn sie in einem Laden auf einen guten stößt. Meist findet sie jedoch langweilige Krimis. Und sie sucht doch das Abenteuerliche.
Ich literal			Lesen	29	28A		Die Befragerin versucht in Erfahrung zu bringen, welcher Art denn diejenigen Krimis sind, die vor Ana bestehen.	Ana kann nicht mehr über ihre bevorzugten Krimis sagen, als dass sie nicht zu schwierig sein dürfen; dieses Kriterium erfüllen die Jugendkrimis eher als die Erwachsenekrimis, so Ana.
Ich literal			Lesen	30	(29P)		Die Interviewerin fragt nach festen Lesegewohnheiten.	Abgesehen von der täglichen <i>20-Minuten</i> -Lektüre im Tram hat Ana keine festen Lesegewohnheiten. Sie liest, wenn ihr langweilig ist, wenn sie nicht TV gucken oder nach dem Essen noch nicht schwimmen gehen darf, oder auch auf dem WC. Keine Zeit für Bücher hat sie in den Ferien in Portugal.
Ich literal			Lesen	31	(30P)		Nun ermittelt die Forscherin, ob Ana Lesen oder Fernsehen wichtiger ist.	Ana schaut lieber spannende Filme als zu lesen; sie guckt täglich ca. zwei bis drei Stunden alleine TV, da ihre Eltern die Nachrichten auf einem andern Gerät schauen.
Peers literal			Lesen	32	20A		Die Interviewerin referiert auf die von Ana erwähnte Freundin, die als Leserin eingeführt wurde, und fragt, ob Ana sich vorstellen kann, weshalb die Freundin liest.	Die lesebegeisterte Kollegin ist so geworden, weil die Mutter sie nicht mehr mit Ana und der Peergruppe hinausgehen ließ, weil die Mutter außerdem weder TV- noch Computeraktivitäten zuließ. Deswegen, so Anas Erklärung, hat die Freundin mit Lesen begonnen und ist jetzt süchtig.
Peers literal	Peers nicht- literal		(Lesen)	33	32A		Die Befragerin nimmt Bezug auf Anas Wortwahl und fragt nach, wieso die Mutter der lesebegeisterten Freundin Ana und ihre Peergruppe als "etwas durchgedreht" bezeichnet.	Die Mutter der lesebegeisterten Freundin hält Anas Clique für durchgedreht, weil sie das auch sind und sich in den Strassen ihrer Stadt wild geben, indem sie mit einem Radio und lautem Geschrei durch die Strassen rennen.
Ich literal			Lesen	34	Implizit auf alle bisherigen Leseabschnitte, dort unglücklicherweise aber nur auf den einen Aspekt beziehend.		Hierauf erbittet die Forscherin eine erneute Klärung der Frage, weshalb Ana nicht gerne liest.	Ana versteht manchmal nicht alles, da häufig umschrieben wird, was auch direkt gesagt werden könnte. Das nervt und wirkt auf Ana langweilig. Außerdem beginnen ihre Augen nach einer Weile zu brennen und sie sieht alles doppelt.
Familie nicht- literal	Familie literal	Peers nicht- literal	Lesen	35	Leitfaden		Dann geht die Interviewerin zum Thema Familie über und fragt nach der Wochenendgestaltung bei Ana zuhause.	Normalerweise sind Anas Eltern an den Wochenenden alleine zuhause; der Vater sitzt vor dem Fernseher, die Mutter liest oder lernt Deutsch, während die Kinder mit FreundInnen etwas unternehmen. Selten machen sie auch einmal etwas gemeinsam.
Familie literal			Lesen	36	35A		Die Forscherin hakt nach und fragt, ob der Vater auch manchmal liest.	Der Vater liest überhaupt nicht. Er sieht nur fern, wobei er nicht einmal Bildunterschriften oder eingblendete Kurznachrichten liest. Der Vater spricht Portugiesisch und Französisch, die Mutter Portugiesisch und Deutsch.

Haus- auf- gaben literal	Ich literal	Peers nicht- literal	Lesen und Schreiben	37	35A		Die Interviewerin kommt noch einmal auf die Wochenenden zu sprechen und möchte wissen, ob deren Gestaltung noch dieselbe ist wie damals in Portugal.	Ana verneint das: In Portugal war sie viel häufiger zuhause, da erledigte sie noch brav und freiwillig die Hausaufgaben. Nur an den Wochenenden durfte sie manchmal mit Freundinnen etwas unternehmen.
Familie literal			Lesen	38	35F		Die Interviewerin nimmt noch einmal Bezug auf Anas Zuhause und fragt, ob die Mutter manchmal liest.	Die Mutter trifft man fast ausschließlich lesend an; sie ist auf Bücher fokussiert. Sie liest Spannendes auf Portugiesisch zur Unterhaltung oder sie liest Deutsches zu Übungszwecken.
Familie literal			Lesen	39	(38A)		Die Befragte interessiert sich für das Leseverhalten der Geschwister.	Die 20-jährige Schwester liest, so die Einschätzung von Ana, sehr wenig oder gar nichts, da sie nicht viel Freizeit hat. Ihr 29-jähriger Bruder liest überhaupt nichts.
Familie literal			Lesen	40	38A		Die Interviewerin möchte wissen, ob es Anschlusskommunikationen zwischen der Mutter und Ana gibt.	Die Mutter betreibt einseitige, übertrieben detaillierte und übermäßige Anschlusskommunikation mit Ana, wobei diese beim Fernsehschauen gestört wird und manchmal über den Ausführungen der Mutter gar einschläft.
Familie literal			Lesen	41	40A		Die Forscherin fragt, was die Mutter nach Anas Meinung zum Lesen bewegt.	Die Mutter hat in jungen Jahren nur sehr wenig weggehen dürfen. Da hat sie sich das Lesen eben angewöhnt.
Ich literal	Familie literal		Schreiben	42	Leitfaden		Die Interviewerin wechselt zum Thema Schreiben und fragt nach der Bedeutung von Schreiben für Ana.	Ana antwortet mit der Schreibmenge und sagt, dass sie recht viel schreibt, etwa: Briefchen und Liebesbriefe, Lieder für ihren Bruder oder einfach Gedichte, die sie aus dem Internet abschreibt.
Ich literal			Schreiben	43	42A		Die Interviewerin nimmt Bezug auf Anas Äußerung und fragt nach, was sie an den Gedichten so interessiert und seit wann sie sich ihnen widmet.	Ana schreibt, seit sie mit ungefähr 10 Jahren einen Gedichtband gekauft hat. Die Gedichte darin findet sie spannend und "liebessvoll".
Ich literal			Schreiben	44	(43P)		Als Nächstes interessiert, ob Ana in der Freizeit häufig schreibt.	Ana bejaht das; sie schreibt Gedichte, auch zur Zeit des Interviews ist sie gerade mit einem beschäftigt.
Ich literal			Schreiben	45	44A		Die Interviewerin fragt nach den Schreibsprachen für die Gedichte.	Sie schreibt ihre Gedichte auf Deutsch oder Portugiesisch, je nach Laune.
Ich literal			Schreiben	46	(45P)		Die Interviewerin erkundigt sich nach den Zeitpunkten, zu denen Ana schreibt.	Ana schreibt zwei- bis dreimal wöchentlich, und zwar, wenn sie abends nicht einschlafen kann oder noch keine Lust hat zu schlafen. Wenn sie eine Idee für ein neues Gedicht hat, schreibt sie dieses auf, ansonsten versucht sie, ein angefangenes zu beenden.
Ich literal	Familie literal		Schreiben	47	(46A)		Danach fragt die Interviewerin nach allfälliger Tagebuchgewohnheit.	Ana schreibt kein Tagebuch mehr, weil die ältere Schwester es mit dem gestohlenen Schlüssel immer gelesen hatte.
Ich literal	Schule literal		Lesen	48	Leitfaden		Die Befragte wechselt unvermittelt wieder zum Thema Lesen und fragt Ana danach, was ihr Lesen bringt.	Von sich aus zieht Ana die Verbindung von Lesen zu Schreiben, wenn sie sagt, aufgrund ihrer Lektüren immer Schreibideen in der Schule zu haben.
Schule literal	Ich literal		Schreiben	49	Leitfaden		Anschließend geht die Interviewerin wieder zum Schreiben zurück und fragt nach Anas Vorlieben und Abneigungen gegenüber verschiedenen Textarten.	Ana schreibt alles gerne, auch Aufsätze. Besonders gerne aber schreibt sie Briefchen, Liebesbriefchen oder auch Lieder.
Schule literal			Schreiben	50	(49P)		Die Forscherin fragt danach, ob Ana manchmal Schreibhilfen gibt oder bekommt.	Ana hilft andern, indem sie ihnen Schreibideen liefert.
Schule literal			Schreiben	51	(50P)		Dann fragt die Interviewerin, worin die Schwierigkeiten des Schreibens für Ana liegen.	Schwierig am Schreiben sind für Ana die Fälle und die Artikelsetzung. Einfach hingegen ist manchmal die Groß- und Kleinschreibung.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	52	(51P)	P 42–46, P 49	Die Interviewerin fordert Ana zu einer Selbsteinschätzung als Schreiberin auf und möchte wissen, ob Ana gerne schreibt oder nicht.	Ana positioniert sich (aus interaktionalen Gründen) zögerlicher als vorher als Gernschreiberin, die mehr schreibt als ihre FreundInnen.

Schule literal	Peers literal	Haus- auf- gaben literal	Schreiben	53	(52P)		Die Befragerin fragt nach dem Umgang mit sprachlichen Schwächen wie etwa der Unsicherheit mit grammatischen Fällen.	In der Schule kann Ana eine Lehrperson oder eine Freundin bei Unsicherheiten in den Kasus fragen, zuhause hat sie keine Hilfe und versucht es halt einfach alleine.
Haus- auf- gaben literal	Familie literal	Kompet- ente andere	Schreiben	54	(53A)		Dann geht es um die Frage, ob Fabienne auch am Bildschirm liest.	Da die Eltern ihr auch nicht helfen können, fragt Ana manchmal die Schweizer Nachbarin, der sie als Einheimischer gute Deutschkenntnisse attestiert. Vorträge hält sie zu Übungszwecken manchmal der Schwester, die allerdings gar nicht zuhört, und an ihren Bruder wendet sie sich mit den portugiesisch geschriebenen Gedichten.
Peers literal	Peers nicht- literal		Schreiben	55	16A		Mit Bezug auf vormalige Äußerungen von Ana versichert sich die Forscherin ihrer Meinung, wonach Ana in Dialekt simst (sie hatte in Passage 16 zwar von MSN-Nachrichten in Dialekt gesprochen, widerspricht hier aber nicht).	Ana verfasst ihre SMS je nach AdressatIn: normalerweise im Dialekt oder auf Portugiesisch. Der "lesesüchtigen" Freundin schreibt sie in schweizerischem Standarddeutsch, da diese keinen Dialekt schreibt und wohl auch nicht gut versteht. Ana unterstellt ihr aufgrund ihrer häufigen Lektüren, nur Standard zu verstehen. Allerdings hält sie es auch für möglich, dass das lesebegeisterte Mädchen Deutsche sein könnte (sie ist sich da nicht sicher). Ana fokussiert von sich aus dann eine Anekdote: Früher hatte die lesebegeisterte Freundin ein Mobiltelefon. Dieses wurde ihr zusammen mit dem Computer und dem Fernseher aber unfaireweise gestrichen, als die Mutter ihre Tochter mit Ana und andern, letztere von oben bis unten nach einem Sturz ins Wasser verschmutzt, gesehen und sie für Drogensüchtige gehalten hat.
Ich literal			Lesen	56	Leitfaden		Die Interviewerin wechselt metakommunikativ das Thema und fragt Ana nach literalen Gewohnheiten.	Ana nennt noch einmal das Lesen von Gedichten und Krimis. Aufs Schreiben geht sie nicht ein.
Peers literal			Schreiben	57	(56P)		Die Interviewerin fragt nach allfälligen Schreibinteraktionen.	Ana zeigt ihre Gedichte einer Kollegin, die auch Gedichte schreibt. Da sie über unterschiedliche Themen schreiben, können sie einander nur Tipps zum Weiterschreiben geben und die Gedichte voneinander lesen; richtig austauschen kann man sich aber nicht. Ana schreibt über Fernsehen, Fussball und Liebe, während die Kollegin Themen wie den Hunger in Afrika bevorzugt.
Ich literal			Schreiben	58	(57P)		Die Interviewerin erkundigt sich nach Aufbewahrungsorten für Geschriebenes.	Ana verwahrt ihre angefangenen Gedichte auf dem Nachttisch, die fertigen sind schön abgeschrieben, von Klarsichthüllen geschützt in einem Ordner auf dem Schreibtisch, so dass sie jederzeit darin blättern kann.
Familie literal	Peers literal		Schreiben	59	Implizit auf die Passagen zum Gedichte-schreiben be- zug- nehmend.		Die Forscherin sagt metakommunikativ, dass sie aufgrund des Zeitdrucks einige Fragen überspringen muss. Sie kommt dann auf allfällige Anschlusskommunikationen bezüglich Anas Gedichten zu sprechen.	Anas Mutter interessiert sich für die portugiesisch verfassten Gedichte ihrer Tochter und liest sie gerne. Und die gedichteschreibende Kollegin hilft Ana manchmal bei den auf Deutsch verfassten Gedichten.
Theoreti- sch			Lesen und Schreiben	60	Leitfaden		Die Interviewerin fragt, ob Ana Lesen und Schreiben als praktische Hilfsmittel oder aber als Hindernisse im alltäglichen Leben sieht.	Ana nimmt Bezug auf die Differenz von Verschriftung und Aussprache: Schreiben macht das Leben komplizierter, da häufig nicht so gesprochen wie geschrieben wird, z. B. im Französischen. Und das ist schwierig, so Ana.
Peers literal	Peers nicht- literal		Schreiben	61	Leitfaden		Dann bringt die Befragerin in Erfahrung, ob Ana Schreiben genderstereotyp sieht.	Ana ist der Meinung, dass Literalität eher etwas für Mädchen ist: Die Jungen ziehen es vor auszugehen oder Fussball zu spielen.
Ich literal			Schreiben	62	Leitfaden		Als Nächstes bittet die Interviewerin Ana um eine Selbsteinschätzung zu ihrem mündlichen und zu ihrem schriftlichen Ausdrucksvermögen.	Ana ist der Meinung, sich besser mündlich als schriftlich ausdrücken zu können.
Ich literal			Schreiben	63	(62P)		Daraufhin fragt die Interviewerin, ob Ana Unangenehmes eher schriftlich oder mündlich löst.	Ob sie etwas mündlich oder schriftlich erledigt, hängt von der Situation ab: Einen Fehler beichten, macht sie lieber schriftlich, weil sie so der unangenehmen Reaktion des Gegenübers entgeht. Möchte sie hingegen etwas erzählen, wählt sie den mündlichen Weg, da das schneller geht.

Theoretisch			Schreiben	64	(63P)		Dann möchte die Forscherin wissen, worin Ana Vor- und Nachteile von Mündlichkeit und Schriftlichkeit sieht.	Der Vorteil des Mündlichen liegt in der Unweigerlichkeit, der Vorteil des Schriftlichen hingegen in der Planbarkeit. Nachteilig am Schriftlichen jedoch ist die Langsamkeit in Produktion und Rezeption.
Hausaufgabenliteral			Schreiben	65	Unbestimmt auf die Schreibpassagen bezugnehmend.		Die Interviewerin unterstellt (erneut) mit ihrer Frage, dass Ana nicht gerne schreibt, und fragt nach dem Grund.	Ana antwortet mit Begründungen, weswegen Schreiben anstrengend und anspruchsvoll ist. Anstrengend ist Schreiben, weil man überlegen muss, wie ein Satz gebaut werden muss und wie er Sinn macht. Ist ein Versuch nicht gelungen, muss man sich noch einmal ans Schreiben machen, was lange dauert. Schreiben, lesen, überarbeiten: Das dauert lange. Es dauert eine bis zwei Wochen, bis Ana ein Gedicht fertig hat.
Familie literal			Lesen	66	Unbestimmt auf die Lesepassagen bezugnehmend.		Darauffin ist Thema, ob Ana Lesen schon immer für unwichtig befunden hat, oder ob sie andere Phasen gekannt hat.	Ana hatte einmal eine Phase gehabt, so hat die Mutter es ihr erzählt, in der sie jedes geschriebene Wort zu entziffern versuchte und eine Art Sucht an den Tag legte.
Ich literal	Ich nicht-literal		Lesen	67	Leitfaden		Die Forscherin möchte wissen, welches Medium Ana bevorzugt: DVD, Hörbuch oder Buch.	Beim Lesen eines Buchs muss man genau hinschauen, beim Hören einer Hörkassette genau hinhören, weswegen es am besten ist, die DVD zu gucken. So kann man sich das beste Bild machen.
Peers nicht-literal				68	Leitfaden		Die Interviewerin erkundigt sich nach Anas Organisationsfähigkeiten.	Ana ist diejenige, die Aktivitäten für den Freundeskreis organisiert, da sie das am besten kann.
Ich literal			Lesen	69	Leitfaden		Die Interviewerin fragt Ana nach ihren Mediumsvorlieben im Zusammenhang mit Lesen.	Aufgrund der schöneren Darstellung liest Ana lieber im Internet als auf Papier. Das erscheint ihr praktischer in der Verwaltung, da sie kein Material hat, das sie verstauen und markieren muss. Allerdings liest sie nicht allzu viel am Computer, da es ja schlecht für die Augen ist.
Familie literal			Schreiben	70	Leitfaden		Die Interviewerin erkundigt sich nach allfälligen Schreibvorbildern.	Die Freundin ihres älteren Bruders hält Ana für gut in Deutsch, da sie Deutschschweizerin ist. Sie gibt Ana manchmal Satzbauideen.
Familie literal			Schreiben	71	(70A)	A 35, A 36	Die Forscherin möchte gern wissen, ob Anas Eltern manchmal schreiben.	Auch die Mutter unterstützt Ana und hilft ihr im Portugiesischen bei Fremdwörtern. Der Vater hingegen wird erneut als vor dem Fernseher sitzend beschrieben.
Beruf/ Neben-job nicht-literal				72	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin Ana nach ihren Zukunftsplänen.	Als Kind wollte Ana Tierärztin werden. Seit sie weiß, welche Ausbildung dafür nötig ist, hat sie den Traum als illusionär begraben und geht nun in Richtung Hotelfach oder Service.
Beruf/ Neben-job nicht-literal				73	72A		Darauffin möchte die Befragte wissen, wie Ana auf die erwähnten zwei Berufe gekommen ist.	Hotelfach und Service traut sich Ana aufgrund des verlangten Schulabschlusses eher zu. Außerdem möchte sie nicht erst mit 20 zu arbeiten beginnen, denn sie empfindet die Schule als langweilig.
Beruf/ Neben-job literal			Lesen und Schreiben	74	72A, 73A		Als Nächstes fragt die Interviewerin, für wie literalitätslastig Ana die angestrebten Berufe hält.	Ana ist der Meinung, dass sie Lesen und Schreiben nicht in großem Ausmaß brauchen wird in den beiden Berufen, die sie für sich sieht. Eher Rechnen und Sprechen.
Familie nicht-literal				75	72A		Die Forscherin fragt, ob die Eltern Anas Pläne unterstützen.	Die Eltern wollen höher hinaus als Ana und sind der Meinung, dass Ana mehr erreichen kann und soll, indem sie Krankenschwester wird. Dies, obwohl Ana Spitäler nicht mag und schulisch auch nicht den entsprechenden Abschluss erreichen kann, nämlich die Matura.

Peers nicht- literal				76	72A (75P)		Die Interviewerin interessiert auch, wie die Peers zu Anas Plänen stehen.	Ihre Freundinnen wollen Pharma-Assistentin oder Krankenschwester werden, was aufgrund der schlechten Noten aber keine schaffen wird; die Jungen möchten Elektromonteur werden.
Familie nicht- literal				77	(75A)		Die Interviewerin fragt, ob den Eltern die Schule wichtig ist.	Die Eltern schimpfen mit Ana, wenn sie schlechte Noten nach Hause bringt, und wollen, dass sie gut in der Schule ist und so etwas erreicht im Leben.
Familie literal			Lesen und Schreiben	78	(77P)		Daraufhin möchte die Befragerin gern wissen, ob Anas Eltern Lesen und Schreiben wichtig finden.	Die Eltern finden Lesen und Schreiben sehr wichtig.
Familie literal			Lesen	79	(78A)		Die Interviewerin interessiert sich dafür, ob Anas Eltern bezüglich Schule etwas Druck machen.	Die Mutter tritt häufig an Ana heran und mahnt sie zu mehr Leseaktivität, während der Vater diese Entscheidung Ana überlässt.
Familie literal			Lesen	80	79A		Die Forscherin hakt nach und fragt nach Anas Reaktion auf den von der Mutter ausgeübten Schuldruck.	Die Forderungen der Mutter setzen sie zwar etwas unter Druck, jedoch belustigt sie der daraus erwachsende Meinungsaustausch der Eltern, die sich bei dem Thema nicht einig sind.

Paraphrase zum Interview mit Fabienne

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Familie literal	Schule literal	Ich literal		Lesen	1			Nach etwas Social Talk und nachdem die Interviewerin kurz gesagt hat, worum es geht und dass die Antworten nicht so wünschbar wie möglich, sondern so ehrlich wie möglich sein sollten, beginnt sie mit der Einstiegsfrage, indem sie Fabienne zur Beschreibung ihres normalen Alltags auffordert.	Fabienne stellt ihren normalen Alltag dar, der bestimmt ist von Schule, Hausaufgaben und Lesetätigkeiten bei und nach Mahlzeiten vor und nach der Schule, dies innerhalb von Familie, Schule oder für sich allein. Schreiben kommt nicht vor.
Ich literal				Lesen	2	1A		Die Forscherin nimmt Bezug auf Fabiennes Ausführungen in Passage 1 und hakt nach, weshalb Fabienne das Gefühl hat, vor dem Einschlafen etwas lesen zu müssen. Die Forscherin möchte wissen, ob Lesen als Schlafmittel eingesetzt wird oder ob Fabienne aus Spaß liest oder was sonst der Grund für ihre allabendliche Lesegewohnheit ist.	Fabienne nimmt einen der Vorschläge aus der Frage bejahend auf, indem sie bestätigt, dass sie natürlich vor allem auch liest, weil sie es gerne tut. Spezifisch vor dem Einschlafen aber hat ihr Lesen die Funktion eines Einschlafrituals: Sie ist es gewohnt, mit einem Buch im Bett zu liegen, eine halbe bis eine Stunde zu lesen und dann besser einzuschlafen.
Ich literal				Lesen	3	2A		Als Nächstes fragt die Interviewerin, ob Fabienne beim abendlichen Lesen manchmal die Zeit vergisst.	Involvement-Erfahrungen sind Fabiennes Meinung genreabhängig: Sie macht solche beim gelegentlichen Lesen von Krimis, weniger beim für sie üblicheren Lesen von Liebesromanen. Sie impliziert damit, dass Lektüren von Mord und Verbrechen sie eher im Schlaf stören und beeinflussen durch Träume, die sie dann wecken, als Liebesromane, wo es wohl weniger verbrecherisch zugeht.
Familie literal				Lesen	4	1A		Die Interviewerin kommt auf Fabiennes Ausführungen in Passage 1 zurück und fragt, ob der Vater denn nachts arbeitet, womit sie implizit fragt, wie es dem Vater möglich ist, die immer rasch vergriffene 20-Minuten-Zeitung fürs Familienfrühstück zu besorgen.	Fabienne berichtet, dass der Vater generell früh aufsteht und dann die 20-Minuten-Zeitung für die Familie holt. Dieses Phänomen bewertet sie als gut.
Familie literal				Lesen	5	4A		Die Befragerin knüpft an Fabiennes Ausführungen in Passage 4 an mit der Frage, ob die Mutter die 20-Minuten-Zeitung auch liest.	Fabienne bejaht und erwähnt drei weitere Zeitungen, die die Mutter regelmäßig liest: Den <i>Anzeiger</i> , das <i>Migrosmagazin</i> und die <i>Coopzeitung</i> . Von sich aus fokussiert sie dann auf die Mutter als Lesemahnerin: Die Mutter sagt Fabienne, sie soll mehr Zeitung lesen. Fabienne liest nämlich – neben Büchern und Zeitschriften – nur, was "die Jungen" interessiert, wovon sie Politik und Wirtschaft explizit ausschließt.
Peers literal				Lesen	6	1P		Implizit beziehend auf die Passage 1, in der es um den Alltag gegangen ist, fragt die Interviewerin, ob Fabienne in ihrem Alltag auch Platz für Treffen mit KollegInnen hat.	Als erste und in dieser Passage einzige Freizeitaktivität mit Peers nennt Fabienne Bibliotheksbesuche. Anderes fällt ihr auf Anhieb nicht ein.
Peers nicht- literal					7	6A		Die Interviewerin knüpft an und fragt, mit wem genau sie in die Bibliothek geht.	Es ist die beste Freundin, mit der Fabienne jeweils in die Bibliothek geht. Mit eigener Fokussierung erwähnt sie ein erstes Mal, dass sie und die beste Freundin bald getrennte Wege gehen müssen, wenn die Schule fertig ist, was sie bedauert.
Peers nicht- literal					8	7A		Die Forscherin knüpft an und fragt, ob Fabienne ihre beste Freundin schon lange kennt.	Die beste Freundin kennt sie seit dem Kindergarten; und jetzt steht den beiden die Trennung bevor.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Peers literal				Lesen	9	Frabo, 8P		Die Interviewerin nimmt Bezug auf den schriftlichen Fragebogen, den Fabienne und die andern ProbandInnen ein paar Wochen vorher hatten ausfüllen müssen, und fragt, ob die beste Freundin viel liest.	Die beste Freundin ist eine Bücherleserin, wie Fabienne auch.
Peers nicht- literal					10	6P		Bezugnehmend auf Frage 6, möchte die Befragerin wissen, woher sich Fabiennes Freundeskreis rekrutiert.	Die Peers in der Freizeit sind KlassenkameradInnen, daneben gibt es wenige jüngere Bekannte aus der Nachbarschaft.
Peers nicht- literal					11	10P		Die Interviewerin erkundigt sich nach weiteren Bezugspersonen in der Peergruppe.	Fabienne hat keine andern Freundeskreise; ihre beiden Cousins sind die einzigen etwas älteren Jugendlichen, mit denen sie hin und wieder in Kontakt tritt.
Peers literal	Peers nicht- literal			Schreiben	12	10A		Die Interviewerin fragt mit Bezug zur Passage 10, auf welchen Wegen Fabienne sich mit Peers verabredet.	Kontaktwege funktionieren per SMS und Telefon oder dann halt grad face-to-face mündlich; Fabienne charakterisiert sich selber als eine, die nicht gerne telefoniert.
Ich literal	Familie literal			Schreiben	13	12P		Die Forscherin fragt, ob Fabienne mailt.	Fabienne ist nicht mit dem Computer aufgewachsen, kennt sich darum damit nicht aus und benutzt ihn folglich kaum.
Schule literal				Schreiben	14	13A		Die Interviewerin hakt nach und fragt, ob Fabienne, wenn schon im Privaten nicht, denn nicht in der Schule Erfahrungen mit dem Computer macht.	In der Schule kommen Computer und Internet so gut wie gar nicht zum Einsatz: In der 7. Klasse haben sie Informatikunterricht gehabt, berichtet Fabienne.
Peers literal	Peers nicht- literal			Lesen	15	6A, 12P		Mit Bezug auf die Peers und die eine genannte Freizeitaktivität mit Peers, die Bibliotheksbesuche, fragt die Interviewerin Fabienne, ob all ihre FreundInnen in dem Fall LeserInnen sind.	Fabienne und ihre beste und zweitbeste Freundin gehen gerne und regelmäßig zu zweit oder zu dritt in die Bibliothek. Mit den andern und vor allem mit den Jungen aber kann Fabienne nicht rechnen; gerade für Jungen ist das Lesen nichts. Die Jungen gamen statt dessen lieber, so Fabiennes Einschätzung.
Peers nicht- literal					16	15A		Mit Bezug auf die Antwort 15 fragt die Befragerin, ob Fabienne und ihre Freundinnen auch gamen (so wie die Jungen im Freundeskreis).	Fabienne spielt, wenn sie selten einmal Lust dazu hat, auch Games, sie macht es aber nicht generell gerne.
Peers nicht- literal					17	15A, 16P		Die Forscherin möchte daraufhin wissen, ob die Jungen auch zusammen mit den Mädchen gamen.	Die Jungen mögen es nicht wirklich gerne, wenn ein Mädchen mit ihnen Games spielt, was für Fabienne in Ordnung ist, da die Jungen sowieso auf Ballergames stehen, was nicht so Mädchensache ist.
Peers nicht- literal					18	6A, 15P-17P		Die Befragerin nimmt Bezug auf das bisher zum Thema Freizeitaktivitäten mit Peers Erzählte und fragt, was Fabienne denn, abgesehen von Bibliotheksbesuchen, mit den FreundInnen in der Freizeit macht.	Neben den Bibliotheksbesuchen gehen Fabienne und ihre Peers ins Schwimmbad, zu jemandem nach Hause oder spazieren, wobei sie viel reden, was das Zentrale an den Treffen ist.
Peers nicht- literal					19	18A		Die Interviewerin möchte wissen, worüber Fabienne und ihre FreundInnen denn so reden.	Fabienne und die – offenbar weiblichen – Peers sprechen hauptsächlich über Schule und Jungen, "alltägliche Themen halt".
Peers nicht- literal				–	20	19A		Dann geht es darum, ob Fabienne auch über Probleme mit jemandem sprechen kann, danach, ob sie eine enge Bezugsperson im Freundeskreis hat.	Fabienne bejaht das. Soziale Unterstützung durch die beste Freundin ist Fabienne sehr wichtig. Sie wendet sich mit Problemen an sie und nicht an die Eltern.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Ich literal	Peers literal			Lesen	21	6A, 15A		Die Interviewerin nimmt nochmals explizit Bezug auf die Bibliotheksbesuche und fragt nach, wie diese sich genau gestalten.	Fabienne hat ihr Ritual, "chli mi Wäg, wie-n-i so düre go", was die Bibliotheksbesuche angeht.
Peers literal	Ich literal			Lesen	22	21A		Bezugnehmend auf Fabiennes Ausführungen, wonach sie der besten Freundin Bücher vorschlägt, die dieser gefallen könnten, möchte die Befragerin wissen, ob Fabienne und ihre beste Freundin nicht denselben Lesegeschmack haben.	Fabienne grenzt sich als Leserin von ihrer beste Freundin als Leserin ab, was die Lesevorlieben ab einem bestimmten Punkt betrifft. Die beste Freundin liest zwar auch gerne Liebesromane wie Fabienne, darüber hinaus aber im Hinblick auf ihre Zukunft im Gymnasium auch Problemliteratur, die Fabienne als zu intellektuell und als uninteressant für sich darstellt.
Ich literal				Lesen	23	22A		Daraufhin bittet die Interviewerin Fabienne um eine Stellungnahme dazu, wie sie ihre Bücher aussucht.	Fabienne erzählt, dass sie in der Bibliothek nach dem Äußeren eines Buches entscheidet, ob es etwas für sie ist oder nicht. Die Liebesromane, die sie gerne liest, sind Taschenbücher, oftmals mit Glitzer auf dem Deckel verziert und in auffälligen Farben gehalten.
Familie literal				Lesen	24	21A		In Anlehnung an Fabiennes Ausführungen in Passage 21, in der Fabienne von Kochbüchern spricht, fragt die Forscherin, ob Fabienne sich fürs Kochen und für Kochbücher interessiert.	Fabienne bejaht dies: Sie holt sich auch Bücher zu ihrem Hobby Kochen, um sich Ideen für Rezepte zu holen, die sie dann den Eltern kocht.
Peers nicht- literal	Ich literal			Lesen	25	Leitfaden		Die Interviewerin sagt metakommunikativ, dass ihr eben entfallen ist, was sie noch zum Lesen hat fragen wollen (vgl. nachfolgende Frage 30). Deshalb wechselt sie das Thema und fragt nach Fabiennes Wochenenden.	Wenn sie aufgrund der Volleyballsaison Zeit hat und ihr langweilig ist, unternimmt Fabienne am Wochenende etwas mit den Peers: Im Park spazieren gehen, wo viele Leute sind, oder an den Abendverkauf gehen. Wenn die KollegInnen keine Zeit haben, liest Fabienne genau so gern.
Familie nicht- literal					26	25P		Die Befragerin interessiert sich dafür, ob Fabienne an den Wochenenden manchmal auch etwas mit der Familie unternimmt.	Fabienne ist viel mit den Eltern zusammen, einmal pro Woche unternehmen sie etwas gemeinsam als Familie, gehen etwa zum Abendverkauf. Und die Familie isst generell gemeinsam.
Peers literal				Lesen	27	26P		Locker an die Passage anknüpfend fragt die Interviewerin, ob Fabiennes Bruder auch so gerne liest wie Fabienne selber.	Fabienne stellt den Bruder als jemanden dar, der lieber Games spielt und TV guckt als zu lesen. Wenn er aber liest, dann Fantasy, das "liebt" er.
Peers nicht- literal	Ich literal	Familie nicht- literal		Lesen	28	(25P, 26)		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Fabienne an den Wochenenden ausgehen darf.	An den Wochenenden geht Fabienne manchmal mit den Peers aus, wenn denn etwas läuft. Oder sie übernachtet bei jemandem. Ansonsten ist sie ebenso gerne zuhause und liest für sich alleine oder guckt zusammen mit den Eltern einen Film im Fernsehen.
Familie nicht- literal					29	25A, 28A		Noch immer bei den Wochenendaktivitäten verweilend möchte die Interviewerin wissen, was denn die Eltern so unternehmen, während Fabienne liest.	Die Eltern gehen an den Wochenenden biken oder spazieren. Abends machen sie gemeinsam mit den Kindern Pizza, weil das das Hobby der Eltern bzw. der ganzen Familie ist.
Ich literal				Lesen	30	25 metakommunikativ		Der Forscherin ist die vormals vergessene Frage (vgl. Metakommunikation in Frage 25) wieder eingefallen: Sie fragt, ob Fabienne ein Buch nur einmal oder mehrere Male liest.	Diese Frage wird Fabienne immer mal wieder auch von der Mutter gestellt. Fabienne kann gewisse Bücher mehr als einmal lesen, findet es in der Regel aber schon interessanter, ein ihr noch unbekanntes Buch zu lesen. Gefällt ihr ein Buch, kann sie es mit zeitlichem Abstand mehrere Male lesen. Ganz selten kommt es auch vor, dass sie gar keine Lust zu lesen hat, das kann dann einen bis maximal drei Tage dauern.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Familie literal				Lesen	31	30A		Mit Rückbezug auf die vorangegangene Passage 30 hakt die Interviewerin nach, was genau die Mutter Fabienne immer fragt beim Thema Bücher.	Die Mutter ist der Meinung, Bücher soll man sich aus der Bibliothek ausleihen, da sie nicht wert sind gekauft zu werden, wo man sie doch nur einmal liest. Interpretation: In Fabiennes Erläuterung wird das Lesekonzept der Eltern auch deutlich: Die Mutter findet, Bücher solle man sich kostenlos aus der Bibliothek ausleihen. Bevor sie Fabienne ein Buch kauft, fragt die Mutter sie in der Regel, ob es sich denn lohne und Fabienne das Buch auch wirklich mehrmals lesen werde. Die Mutter spricht von Büchern wie von Gebrauchsgegenständen oder Spielsachen (lohnt sich erst bei mehrfacher Verwendung).
Familie literal				Lesen	32	31A		Die Befragerin knüpft an und fragt, ob die Mutter in dem Fall keine Bücherleserin ist.	Mit Büchern können die Eltern gar nichts anfangen; die Mutter liest Zeitung und Frauenzeitschriften.
Ich literal	Familie literal			Lesen	33	32A		Die nächste Frage zielt auf Fabiennes persönliche Erklärung dafür, wieso sie gerne und häufig liest, wo doch die Eltern weitgehend buchabstinient sind.	Fabienne hat keine Erklärung dafür. Sie weiß nicht, woher sie ihre Begeisterung fürs Bücherlesen hat, von wem sie das "geerbt" hat, von den Eltern bestimmt nicht, so ihre Meinung.
Ich literal	Familie literal	Schule literal		Lesen	34	33A		Die Interviewerin fragt daraufhin nach Fabiennes Lesebeginn, nach Erinnerungen dazu, wie sie zur Leserin geworden ist.	Fabienne ist eine Leserin, seit sie damals begonnen hat, die Bücher zu den <i>Globi</i> -Kassetten zu lesen. Das äußert sie zunächst als Vermutung, verbalisiert es aber im Verlauf ihres Turns zunehmend als Tatsache.
Ich literal				Lesen	35	34A		Die Befragerin möchte wissen, ob Fabienne ohne Lesen etwas fehlen würde.	Fabienne bejaht die Frage nachdrücklich: Sie setzt Lesen der Musik gleich, was den Stellenwert in ihrem Leben angeht. Ein Leben ohne Lesen wäre "schrecklich" für sie.
Ich literal				Lesen	36	35A		Die Forscherin nimmt Bezug auf Fabiennes eben gemachte Äußerungen und stellt eine Suggestivfrage, die der Rückversicherung ihres Verständnisses dient: Sie möchte wissen, ob für Fabienne das richtige Lesen im gemütlichen Lesen auf dem Bett mit Musik besteht.	Fabienne bestätigt diese Vermutung der Interviewerin.
Haus- auf- gaben literal	Ich literal			Lesen	37	36P		Die Interviewerin fragt weiter, ob Fabienne die Hausaufgaben auch wie das Lesen handhabt, nämlich gemütlich auf dem Bett liegend.	Fabienne verneint dies dezidiert: Hausaufgaben gelingen ihr nur am Pult sitzend mit hellem Arbeitslicht. Ansonsten lässt sie sich ablenken und beginnt, in ihrer Zeitschriftensammlung zu lesen.
Ich literal				Lesen	38	37A		Fabienne wird daraufhin nach den Zeitschriften gefragt, die sie liest.	Fabienne zählt verschiedene auf: Sie liest gerne Teenie-Zeitschriften wie <i>Bravo Girl</i> oder <i>Jam</i> .
Peers literal	Ich literal			Lesen	39	38P		Die Interviewerin stellt die Frage, ob die beste Freundin und Fabienne Zeitschriften tauschen.	Fabienne verneint und macht deutlich, dass sie und die beste Freundin sich auch in dieser Hinsicht auseinander entwickelt haben und der Zeitschriftentausch der Vergangenheit angehört, dass sie aber für sich noch immer Zeitschriften liest. Früher konnte sie mit der besten Freundin Zeitschriften tauschen, doch letztere ist inzwischen nicht mehr so von Zeitschriften angetan, so dass Fabienne sie alle selber kaufen muss.
Peers literal	Peers nicht- literal			Lesen	40	39P		Die Interviewerin fragt daraufhin, ob noch Anschlusskommunikation zwischen ihr und der besten Freundin stattfindet.	Anschlusskommunikation findet immer weniger ausgeprägt statt, da ihr freundschaftliches Verhältnis eben auch gefährdet und schwierig ist: Selten fragen Fabienne und ihre beste Freundin einander noch danach, was sie gerade lesen. Seit klar ist, dass die beste Freundin ans Gymnasium gehen wird und Fabienne nicht, ist es zwischen ihnen beiden "angespannt", sagt sie von sich aus.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Beruf/ Neben- job nicht- literal	Beruf/ Neben- job literal			Schreiben	41	40A		Mit Bezug auf die Antwort in Passage 40 hakt die Forscherin nach, sie Fabiennes Pläne für die Zeit nach dem Schulabschluss aussehen.	Fabienne hat auch Pläne für die Zukunft; sie wartet auf eine Lehrstelle als Pharma-Assistentin. Beworben hat sie sich schon, da ihre Eltern und die Lehrperson drängen.
Schule literal				Schreiben	42	41A		Die Befragerin erkundigt sich danach, ob Bewerbungsschreiben in der Schule schon Thema gewesen sind.	Das Schreiben von Bewerbungen und überhaupt der gesamte Bewerbungsablauf wurden in der Schule schon behandelt.
Beruf/ Neben- job nicht- literal	Schule literal	Beruf/ Neben- job literal		Lesen	43	41A		Als Nächstes interessiert, wie Fabienne denn auf ihre Berufsidee der Pharma-Assistentin gekommen ist.	Auf die Idee mit der Pharma-Assistentin ist Fabienne über die von der Schule verteilten Unterlagen gekommen, worin sie die Berufe, für die es keine Matura braucht, studiert hat. Denn sie stuft sich als nicht sehr "schlau" ein, und so traut sie sich das Gymnasium nicht zu. Sie hat dann zwei Schnupperlehren absolviert. Zum Zeitpunkt des Interviews t1 wartet sie darauf, dass sie Antwort auf ihre Bewerbung für eine Lehrstelle bei einer dieser Apotheken bekommt.
Beruf/ Neben- job nicht- literal	Familie literal	Schule literal	Ich literal	Lesen	44	43A		Die Interviewerin fragt, was Fabienne denn am Beruf der Pharma-Assistentin reizt und möchte wissen, ob es die Kräuter und ihre Heilwirkung sind.	Fabienne antwortet mit ja und mit Bezug auf ihren Vater, von dem sie das Interesse wohl geerbt hat. Die Vorstellung, wonach sie ihr Interesse für einen Beruf in der Apotheke von ihrem Vater, dem Landschaftsgärtner, geerbt haben könnte, und zwar durch das Interesse an Heilkräutern, scheint Fabienne zu gefallen. Freiwillig würde sie nie über diese Themen lesen, für einen Vortrag allerdings schon. Privat aber nicht, da sie halt eben Liebesromane liest.
Beruf/ Neben- job nicht- literal					45	44A		Die Interviewerin erkundigt sich danach, wie die Eltern zu Fabiennes Berufsplänen stehen.	Die Eltern sind mit Fabiennes Berufsplänen sehr einverstanden, weil sie sie vom Wesen her gut dort sehen. Außerdem ist Fabienne der Meinung, dass es für Mädchen schwieriger ist, einen passenden und möglichen Beruf zu finden, als für Jungen.
Peers nicht- literal					46	7A, 8A, 40A		Die Forscherin kommt nochmals auf die beste Freundin zurück und fragt, ob das Gymnasium denn in einer andern Stadt ist.	Fabienne verneint. Allerdings ziehen die beste Freundin und ihre Familie eventuell weg.
Peers nicht- literal					47	Leitfaden, P 6, P 10–12		Die Interviewerin geht ihren Leitfaden durch und fragt noch einmal nach den Peers, danach, ob Fabienne auch zu Peers Kontakt hat, die weiter weg wohnen.	Fabienne hat keine Freunde oder Freundinnen, die weiter weg wohnen.
Ich literal				Lesen	48	Alle Lese- passagen vor P 48		Die Befragerin fragt, ob Fabienne sich als Leserin empfindet und signalisiert, dass die Frage in Anbetracht der bereits ausführlich dargestellten Leseaktivitäten etwas hinfällig ist, dennoch aber gestellt werden muss.	Fabienne empfindet sich als Leserin, da sie viel liest und immer etwas zu lesen da hat. Sie charakterisiert sich selber als wirkliche "Leseratte".

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Ich literal				Lesen	49	Alle Lese- passagen vor P 49 (ins- besondere 36 (Suggestiv- frage) und 37 (Kontrast mit Haus- aufgaben))		Die Forscherin möchte wissen, ob Fabienne das involvierte Lesen kennt.	Fabienne bejaht dies. Allerdings kommt es ihrer Ansicht nach auf das Genre und die Erzählart an: Sie kennt das Gefühl, beim Lesen mitzufiebern. Vor allem bei Krimis, dem Genre, das sie neben ihrem Hauptgenre Liebesroman liest, passiert es ihr, dass sie das Buch nicht weglegen kann und einfach weiterlesen muss.
Ich literal				Lesen	50	(49P)		Die Befragerin fragt, was Fabienne das Lesen bringt.	Fabienne ist der Meinung, dass Lesen die Fantasie beflügelt. Sie findet, dass es einem einfach gut tut, in einem Buch zu versinken.
Schule literal				Lesen	51	(50P)		Die Interviewerin kommt aufs schulische Lesen zu sprechen und fragt, ob Fabienne auch im schulischen Kontext gerne liest.	Das Lesen in der Schule mag Fabienne auch gerne, obwohl sie kaum Bücher lesen, sondern nur kurze Texte.
Ich literal				Lesen	52	(51P)		Die Interviewerin möchte wissen, was Fabienne alles unter Lesen versteht, welchen Lesebegriff sie hat.	Für Fabienne bedeutet Lesen, Buchstaben zu sehen und als schriftkundiger Mensch automatisch zu dekodieren.
Ich literal	Schule literal			Lesen	53	(52P) 13A		Dann geht es um die Frage, ob Fabienne auch am Bildschirm liest.	Fabienne macht deutlich, dass sie nur dann am Bildschirm liest, wenn sie mit der Klasse an den Computer und ins Internet gehen: Sie benutzt den Computer von sich aus nicht. Wenn sie in der Schule ins Internet gehen, dann liest sie schon etwas, das sie interessiert, wie die Vita eines Stars.
Ich nicht- literal	Ich literal	Peers nicht- literal		Lesen	54	(53P)		Die Interviewerin fragt Fabienne, womit sie am meisten Zeit in der Freizeit verbringt.	Am wichtigsten in ihrer Freizeit sind Fabienne Musikhören, Lesen, Volleyballspielen und ihre FreundInnen.
Peers nicht- literal					55	54A		Die Forscherin nimmt Bezug auf Fabiennes Ausführungen und fragt nach allfälligen Freundschaften mit Mitgliedern aus dem Volleyballclub.	Die Leute, mit denen sie Volleyball spielt, sind ihre Mannschaftskolleginnen, nicht aber Freundinnen, mit denen sie gern mehr machen würde.
Familie literal				Lesen	56	Alle Lese passages		Die Interviewerin nimmt nochmals Bezug auf die Bibliotheksbesuche und möchte wissen, ob Fabienne auch auf anderem Weg zu Büchern kommt.	Fabienne bekommt Bücher nur auf ausdrücklichen Wunsch geschenkt, und zwar dann, wenn sie der Mutter konkret sagt, welches bestimmte Buch sie sich wünscht.
Ich literal				Lesen	57	56A		Daraufhin fragt die Interviewerin noch einmal nach weiteren Bezugsorten für Bücher, die Fabienne allenfalls nutzt.	Fabienne sucht sich ihre Bücher nur selten im Internet; sie geht am liebsten in die Bibliothek und sucht gemäß ihrer Gewohnheit das für sie Passende. Sie interessiert sich nicht für Bestsellerlisten, denn sie weiß ja, was sie gerne liest.
Ich literal	Peers literal			Lesen	58	15A, 16P		Die Interviewerin erkundigt sich nach dem Leseverhalten von Fabiennes Peers.	Fabienne weiß nicht so genau, was die Leute in ihrer Clique lesen und ob sie lesen; sie "glaubt" aber, dass die Gamer eher nicht lesen und kontrastiert damit Gamen und Lesen. Sie "glaubt", dass sie wohl am meisten liest, nennt aber nochmals ihre beste Freundin und die zweitbeste Freundin, die auch lesen.
Peers literal				Lesen	59	58P		Die Befragerin fordert Fabienne dazu auf, von allfälligen Anschlusskommunikationen im Freundeskreis zu berichten.	Bücher sind kein Thema in der Peergruppe, wobei Fabienne mehr ans gemeinsame Bücherlesen denkt. Gemeinsam lesen sie aber manchmal Zeitschriften, was zu Gesprächen führt.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Ich literal				Schreiben	60	– (Bzw. auf alle Lese passages bezug- nehmend.)		Die Interviewerin führt metakommunikativ vom Lesen aufs Schreiben über, das sie jetzt auch noch abfragen wird. Sie möchte wissen, ob Fabienne ohne Schreiben im Leben etwas fehlen würde.	Fabienne antwortet nicht so klar: Sie macht vor allem deutlich, dass ihr das Lesen vergleichsweise wichtiger ist und ihr mehr fehlen würde. Ein Leben ohne Schreiben wäre nicht so schlimm wie eins ohne Lesen. Fabienne schreibt zwar Tagebuch, aber nicht täglich, sondern ca. einmal wöchentlich.
Ich literal				Schreiben	61	60A		Die Forscherin fragt, ob Fabienne regelmäßig oder nur in spezifischen Situationen schreibt.	Fabienne bejaht Letzteres: Sie schreibt dann, wenn etwas Erwähnenswertes passiert ist und/oder sie das Bedürfnis zu schreiben hat. Wenn aber etwas Spannendes passiert ist, schreibt sie viel und klebt auch Bilder ins Buch.
Ich literal				Schreiben	62	61P		Die Interviewerin fragt nach der Schreibvarietät fürs Tagebuch.	Im Tagebuch schreibt sie in schweizerischem Standarddeutsch, ihre SMS sind auf Berndeutsch abgefasst. Anderes schreibt sie in der Freizeit nicht regelmäßig.
Ich literal	Schule literal	Familie literal		Schreiben	63	62P		Dann fragt die Interviewerin nach dem Grund, wieso Fabienne Tagebuch in schweizerischem Standarddeutsch schreibt.	In ihrer Antwort zählt sie die Vorteile des schweizerischen Standarddeutschen gegenüber dem Berndeutschen auf, etwa bessere Verständlichkeit, Ästhetik des Klangs, Versiertheit beim Verschriften, Verständlichkeit: Fabienne empfindet Standarddeutsch als schöne Sprache, die schöner klingt als Berndeutsch und die auch in 20 oder 40 Jahren noch verständlich für sie ist. Fabienne argumentiert, dass schweizerisches Standarddeutsch zu schreiben aufgrund der schulischen Handhabung leichter fällt; Berndeutsch hält sie für sowieso schwer zu verschriftlichen. So handhabt sie ihr privates Tagebuchschreiben nach dem Vorbild des schulischen Schreibens.
Ich literal				Schreiben	64	62A, 63A		Die Interviewerin fragt, ob Fabienne beim Tagebuchschreiben in schweizerischem Standarddeutsch denkt.	Fabienne gibt lachend zu, sich noch nie überlegt zu haben, dass sie ja eigentlich beim Schreiben ihre Gedanken aus dem Berndeutschen ins schweizerische Standarddeutsche übersetzt.
Haus- auf- gaben literal	Peers literal			Schreiben	65	64P		Die Befragerin möchte wissen, ob Fabienne beim Simsen je nach AdressatIn zwischen Dialekt und Standard entscheidet.	SMS, die Fabienne bekommt und die sie schreibt, sind in der Regel Berndeutsch. Würde ihr jemand in schweizerischem Standarddeutsch schreiben, würde sie sich anpassen und ebenfalls in dieser Varietät zurückschreiben.
Schule literal	Peers literal			Schreiben	66	P 65, A 13		Daraufhin ist Thema, ob Fabienne auch E-Mails schreibt.	Fabienne geht sehr selten ihre Mails checken. Sie hat nur den Account, den sie im Kontext des Informatikunterrichts in der Schule einrichten musste.
Peers literal				Schreiben	67	66P		Die Interviewerin fragt nach der Schreibvarietät für E-Mails.	Fabienne mailt selten. Sie "glaubt", sie verwendet dort jeweils das Berndeutsche.
Schule literal	Beruf/ Neben- job literal			Schreiben	68	(66A, 67A)		Die Befragerin interessiert sich dafür, ob Fabienne tippen kann.	Fabienne hat sich für einen Computerkurs eingeschrieben, um tippmäßig für den Beruf gerüstet zu sein und nicht blöd dazustehen.
Ich literal				Schreiben	69	68A		Etwas suggestiv versichert sich die Forscherin der Schreibmedien, die Fabienne bevorzugt.	Am liebsten schreibt Fabienne mit Kugelschreiber; das geht für sie auch am schnellsten.
Peers literal				Schreiben	70	Implizit auf alle bisherigen Schreibpassage n bezug- nehmend.		Die Interviewerin fragt Fabienne danach, ob sie noch andere Textarten gewohnheitsmäßig realisiert.	Selten tauschen Fabienne und ihre beste Freundin einmal einen Brief; als Briefeschreiberin empfindet sich Fabienne dadurch aber nicht.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Ich literal				L&S	71	60A		Die Interviewerin fragt nach dem persönlichen Nutzen von Fabiennes Tagebuchtätigkeit.	Fabienne schreibt Tagebuch zur Bewahrung der Erinnerungen für später. Bis dato hat sie bereits fünf Tagebücher gefüllt und findet es interessant, gelegentlich darin zu lesen.
Ich literal				L&S	72	71A		Die Forscherin stellt die Frage, ob Fabienne bereits in ihren Tagebüchern gelesen hat.	Fabienne bejaht: Sie findet die Lektüre ihres Tagebuchs mit den Fotos wirklich äußerst interessant.
Schule literal				Schreiben	73	Leitfaden		Die Befragerin möchte wissen, ob Fabienne stark im schulischen Schreiben ist.	Fabienne antwortet sehr abschwächend mit ja: Sie hält sich für gut im Schreiben in der Schule, was sie aber nicht einfach so direkt sagen kann. Sie gibt an, gerne zu schreiben, und nur mit diesem Vorschub kann sie – zusammen mit vielen weiteren Abschwächungen – sagen, dass sie auch gut ist.
Schule literal				Schreiben	74	73A		Die Interviewerin hakt nach und fragt, worin im Schreiben Fabienne gut bzw. stark ist.	Fabienne antwortet mit Bezug auf Rechtschreibung, wobei sie gewisse Bereiche wie etwa die Großschreibung einfach findet, andere, wie etwa die Getrennt- und Zusammenschreibung hingegen als schwierig einstuft. Wenn sie sich einmal nicht sicher ist, schreibt sie zwei Varianten auf, und dann sieht "das Auge" auf Anhieb, welche die korrekte ist.
Ich literal				Lesen, Schreiben	75	74A		Die Interviewerin fragt hier nach, wieso Fabienne ihrer Meinung nach sofort sieht, welche von verschiedenen Rechtschreibalternativen die korrekte ist.	Den Grund dafür sieht Fabienne im Lesen begründet: Ihrer Meinung nach haben Leute, die viel lesen, ein besseres Auge für Rechtschreibung.
Peers literal	Familie literal			Schreiben	76	Leitfaden		Die Forscherin möchte wissen, ob Fabienne manchmal andern beim Schreiben hilft.	Fabienne bejaht dies mit Bezug auf den jüngeren Bruder. Außerdem kommt manchmal auch die Mutter hinzu, die ebenfalls wenig Ahnung von Grammatik hat und sich dann gerne von Fabienne miterhellen lässt: Fabienne ist die Deutschexpertin zuhause. Gerne erklärt sie dem Bruder und der Mutter, was ein Verb oder was ein Nomen ist und hilft dem Bruder bei dessen Hausaufgaben. Sie hilft gerne und sieht darin auch eine gute Übung für sich selber.
Peers literal				Schreiben	77	(59P, 76A)		Eine Parallele zum gemeinsamen Zeitschriftenlesen ziehend fragt die Interviewerin nach weiteren Anlässen, in denen zusammen geschrieben werden könnte.	Fabienne hat noch nie eine SMS mit KollegInnen zusammen verfasst.
Peers literal				Lesen, Schreiben	78	(77P)		Die Befragerin versichert sich, ob ihr Eindruck richtig ist, wonach Fabienne und ihren Peers das Lesen wichtiger ist als das Schreiben.	Fabienne bestätigt, dass ihr und ihren FreundInnen das Lesen wichtiger ist als das Schreiben.
Haus- aufga- ben literal				Lesen	79	–		Die Interviewerin fragt, ob Fabienne das schon passiert ist und wie sie reagiert, wenn sie von der Schule aus etwas sehr Mühsames und Langweiliges lesen muss, falls ihr das denn schon passiert sei.	Fabienne gibt an, langweilige oder schwierige Texte für die Schule zu lesen, dann aber nicht viel davon zu verstehen, da sie solche fremdbestimmte Lektüre als Müssen empfindet.
Haus- aufga- ben nicht- literal	Peers nicht- literal	Familie nicht- literal		Schreiben	80	(76A, 79P)		Die Interviewerin nimmt Bezug auf Fabiennes Hilfeleistungen im Schreiben und fragt, ob Fabienne selber manchmal auch Schreibhilfe in Anspruch nimmt.	Bei Problemen mit den Hausaufgaben holt sich Fabienne Hilfe bei ihren FreundInnen, die ja in dieselbe Klasse wie sie gehen. Im Fall von mathematischen Fragen versucht sie es erst bei ihrem Vater, aber die Eltern können ihr meist auch nicht weiterhelfen, da es um Stoff geht, der die Kompetenz der Eltern übersteigt.
Ich literal				Lesen	81	Implizit Bezug auf die Lese passages nehmend.		Die Interviewerin nimmt aufgrund des Besprochenen an, dass Fabienne kaum Schweizerdeutsch liest und versichert sich dessen.	Fabienne bestätigt diese Annahme; sie liest nur gerade SMS auf Berndeutsch, alle längeren oder anderen Texte würde sie mühsam finden auf Dialekt.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Club/ Verein literal				Lesen	82	(15A, 25A)		Die Interviewerin möchte wissen, ob Fabienne im Zusammenhang mit ihrem Hobby Volleyball liest.	Fabienne bejaht dies. Mit spezifischen Fragen jedoch wendet sie sich lieber an den Trainer.
Club/ Verein literal				Schreiben	83	82P		Die Interviewerin fragt nach Schreiben im Zusammenhang mit dem Hobby.	Für das Schreiben der Clubzeitschrift sind Ältere verantwortlich, damit hat Fabienne nichts zu tun. Sie nennt die Älteren "Grössere".
Ich literal				Lesen	84	1A		Die Interviewerin kommt noch einmal auf Fabiennes Lesegewohnheiten zu sprechen.	Fabienne bestätigt das Zeitunglesen am Morgen und das Lesen vor dem Einschlafen als Lesegewohnheiten.
Ich literal				Lesen	85	(84A)		Die Interviewerin möchte wissen, ob die Lesegewohnheiten auch für die Ferienzeit gelten, wo die Tagesstruktur ja eine andere ist.	In den Ferien liest Fabienne generell weniger als in ihrem schulischen Alltag. Nur selten gibt es in den Ferien faule Tage, an denen sie nur herumliegt und an denen sie dann liest.
Familie nicht- literal	Peers nicht- literal			Lesen	86	85A		Die Interviewerin fragt, was Fabienne denn so in den Ferien tut.	In den Ferien fährt "man" entweder weg oder schläft zuhause aus. In den Ferien unternimmt "man" etwas mit den FreundInnen, wenn "man" hier ist.
Ich literal				Lesen	87	Implizit auf die Lesestellen Bezug nehmend.		Fabienne möchte wissen, ob Lesen für Fabienne zurückgezogenes Bücherlesen ist.	Fabienne bejaht das: Lesen bedeutet für sie Rückzug und Musik.
Ich literal	Schule literal	Beruf/N ebenjob literal		Schreiben	88	–		Die Interviewerin fragt nach Fabiennes Meinung darüber, wie Lesen und Schreiben das Leben beeinflussen.	Fabienne findet, dass schreiben zu können sicher praktisch und von Vorteil ist.
Beruf/N ebenjob literal				L&S	89	88A		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, ob Fabienne erwartet, Lesen und Schreiben auch in ihrer beruflichen Zukunft zu brauchen.	Fabienne erwartet, dass das Lesen in ihrem Beruf wichtiger ist als das Schreiben. Schreiben setzt sie mit dem Schriftstellerberuf in Verbindung.
Peers literal	Theoreti- sch			Schreiben	90	Leitfaden		Die Interviewerin fragt nach Kriterien, die Fabienne anwendet, wenn sie entscheidet, etwas mündlich oder schriftlich zu erledigen.	Ob etwas mündlich oder schriftlich zu erledigen ist, hängt von der eigenen und der andern Person ab: Jungen telefonieren ja nicht gerne. Deshalb schreibt man ihnen lieber eine kurze und prägnante SMS, meint Fabienne ironisch. Es hängt aber auch von der kommunikativen Aufgabe/Funktion ab, was angebracht ist: Beim Beenden einer Beziehung z. B. muss man sich nach Fabiennes Meinung in die Augen schauen.
Peers literal	Familie literal	Club/ve rein literal		Lesen	91	Leitfaden		Die Interviewerin fragt, wie Fabienne agiert, wenn sie an einem Event teilnehmen möchte.	Fabienne tut sich bisher nicht im Organisieren von Plänen hervor, sondern überlässt dies Erwachsenen.
Ich literal				Lesen	92	Implizit auf das gesamt bisherige Gespräch bezugnehmend.		Die Forscherin versichert sich ihres Eindrucks, wonach Fabienne lieber Bücher liest als am Bildschirm zu lesen.	Fabienne bestätigt, dass sie Buchlektüre der Lektüre am Bildschirm vorzieht.

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Peers literal	Beruf/ Neben- job literal			Schreiben	93	Impliziter Bezug zu 45P.		Die Interviewerin kommt noch einmal auf die Berufspläne zu sprechen und möchte wissen, wie Fabiennes Peers dazu stehen.	Die FreundInnen sind mit Fabiennes Berufsplänen einverstanden und unterstützen sie dabei, z. B. hat Fabiennes beste Freundin, die besser in Deutsch ist, Fabiennes Bewerbungsschreiben gegengelesen, worüber letztere froh ist.
Ich literal				Lesen	94	Frabo		Die Befragerin interessiert sich dafür, ob Fabienne noch immer Bücher zu TV-Serien liest, wie im Fragebogen angegeben.	Fabienne liest gerne Bücher zu TV-Serien, z. B. <i>Gilmore Girls</i> .
Ich literal	Ich nicht- literal			Lesen	95	94P		Die Forscherin möchte ferner wissen, ob Fabienne Vorlieben bezüglich der Reihenfolge hat, was Buch und Serie angeht.	Gewöhnlich guckt sie erst die Serie und liest dann das Buch dazu, aber im Prinzip ist ihr die Reihenfolge egal, Hauptsache, sie hat was zu lesen.
Ich literal				Lesen	96	95P		Die Interviewerin fragt nach einer Einschätzung des Buchs zur TV-Serie <i>Gilmore-Girls</i> .	Fabienne empfiehlt der Interviewerin das Buch zur Serie; sie hält die TV-Figuren für gut beschrieben, so dass man sie beim Lesen direkt vor sich sieht.
nicht- literal					97	Auf das gesamte Gespräch bezug- nehmend.		Die Interviewerin fragt abschließend, ob Fabienne noch etwas sagen möchte.	Fabienne ist der Meinung, dass die Interviewerin nichts Wichtiges zu fragen vergessen hat.
Familie literal	Ich literal	Schule literal		Lesen	98	Frabo, gesamtes Interview		Die Interviewerin fragt, wie Fabienne sich selber ihren Leseerfolg, trotz lesefermem Elternhaus, erklärt.	Fabienne äußert eine Laientheorie, vermutet Erbanlagen von Vorfahren, die sie nicht mehr gekannt hat: Fabienne kann sich nicht erklären, weshalb sie gerne und gut liest, wo doch ihre Eltern in diesem Punkt so anders sind. Sie geht von Vererbung, von einem Gen aus, das sie in ihrem Fall niemandem zuordnen kann.
Familie literal	Ich literal			Lesen	99	Frabo		Die Forscherin fragt, ob die Großmutter Fabienne Bücher schenkt.	Fabienne verneint: Fabienne sagt noch einmal, dass sie die einzige in der Familie ist, die wirklich Bücher liest; deswegen kommt auch niemand aus ihrer Verwandtschaft auf die Idee, ihr Bücher zu schenken.
Familie literal	Ich literal	Peers literal		Lesen	100	Implizit Bezugnahme auf alle Leseabsagen.		Abschließend möchte die Interviewerin wissen, ob Fabienne nicht manchmal das Bedürfnis verspürt, sich über ihre Bücher zu unterhalten.	Ihre Lektüre ist persönlich, so dass sie sie mit niemandem teilt oder teilen möchte, allenfalls mit der Freundin, aber sicher nicht mit den Eltern.

Paraphrase zum Interview mit Sofie

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
Ich literal	Ich nicht- literal	Haus-auf- gaben	L&S, Lesen, Schreiben	1			Die Interviewerin beginnt mit der Frage nach dem gewohnten Tagesablauf.	An einem gewöhnlichen Tag geht Sofie nach der Schule reiten, am Abend chattet sie etwa eine Stunde, guckt ein bisschen TV und erledigt die Hausaufgaben, also: Schule, nicht literale und literale Hobbys, Hausaufgaben.
Peers nicht- literal				2	(1A)		Mit Bezug auf Sofies Äußerung fragt die Interviewerin, ob Sofie auch manchmal etwas mit Gleichaltrigen unternimmt.	Ihre KollegInnen sieht Sofie abends meist so für eine Stunde und dann wieder an den Wochenenden.
Peers nicht- literal				3	2A		Die Befragerin möchte mehr dazu erfahren, wer Sofies Peers sind.	Sofies KollegInnen kommen aus verschiedenen Kontexten. Es sind Leute aus der Klasse, aus dem Reitverein und schließlich ältere Jugendliche, die nicht mehr zur Schule gehen und die sie von besuchten Hockeyspielen her kennt.
Peers nicht- literal				4	3A		Die Interviewerin hakt nach, ob Sofie die Matchbekanntschaften auch in andern Kontexten trifft.	Ihre älteren KollegInnen trifft Sofie inzwischen nicht mehr nur an den Matches.
Peers nicht- literal				5	4A		Dann möchte die Forscherin wissen, wie alt diese Peers sind.	Diese Leute sind zwischen 16 und 18 Jahre alt, also ein bis drei Jahre älter als Sofie.
Peers nicht- literal				6	5A		Die Interviewerin fragt daraufhin nach den Berufen der Peers.	Sofie weiß nicht von allen, was sie genau machen; es sind aber Schüler dabei und solche, die eine Berufslehre machen.
Peers nicht- literal				7	3A		Die Forscherin kommt auf die von Sofie vormals erwähnten Peers aus der Klasse zurück und fragt, ob Sofie diese alle schon lange kennt.	Ihre KollegInnen aus der Klasse kennt sie erst seit der 7. Klasse, als die Klassen neu gemischt wurden.
Peers literal			Schreiben	8	3A, 7A		Die Interviewerin möchte gern wissen, wie Sofie und ihre Peers untereinander in Kontakt bleiben.	Treffen macht Sofie per SMS oder mündlich in der Schule aus.
Peers literal			L&S	9	1A		Die Interviewerin nimmt Bezug auf Sofies erste Äußerung im Interview und fragt nach dem Chatroom, in dem Sofie allabendlich kommuniziert.	Sofie nutzt verschiedene Chats: MSN mit ihren FreundInnen und andere Chats, um neue Leute kennen zu lernen.
Ich literal	Haus-auf- gaben literal		Lesen, Schreiben	10	9A		Die Befragerin hakt nach und möchte erfahren, ob Sofie den Computer auch für andere Tätigkeiten nutzt.	Sie geht an den Computer, um nur zu chatten oder um auch die Webseite ihres Reitstalls anzuschauen. Auch Texte für die Schule schreibt sie auf dem PC.
Peers nicht- literal				11	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Peers bezugnehmend.		Die Interviewerin fragt nach der Art der Freizeitaktivitäten von Sofie und ihren Peers.	Mit den KollegInnen trifft sie sich irgendwo draußen oder bei jemandem, der oder die sturmfrei hat. Dabei wird vor allem geredet.
Peers nicht- literal				12	11A		Daraufhin fragt die Forscherin nach der Größe der Gruppe bei den von Sofie erwähnten Aktivitäten.	Manchmal sind sie nur zu zweit, manchmal 20 oder 30 Leute. Aus der großen Gruppe sind ein Junge und drei oder vier Mädchen aus ihrer Klasse.
Peers nicht- literal				13	12A		Die Befragerin interessiert sich für die Art der Beziehungen, dafür, ob Sofie auch eine Vertrauensperson in der Peergruppe hat.	Drei Leute sind Sofie eng vertraut, mit denen bespricht sie auch Probleme. Dann aber in der Zweiergruppe. Es sind dies zwei Mädchen aus der Klasse und ein älterer Freund, der auch noch zur Schule geht. Zum Rest der Clique hat sie ein lockeres Verhältnis.

Peers nicht-literal				14	11A, 13A		Die Interviewerin fragt nach den für die Gruppe relevanten Gesprächsthemen.	Gesprächsthemen in der Clique sind der Schulalltag, Partys und – wenn sie unter Mädchen sind – "Männer". Aufgrund ihres Alters darf Sofie selber noch nicht in öffentliche Clubs, sondern nur an Privatpartys.
Peers nicht-literal				15	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Peers bezugnehmend.		Die Interviewerin möchte daraufhin erfahren, was Sofie unter Freundschaft versteht.	Mit ihren FreundInnen hat sie Spaß, sie kann außerdem "Sachen" mit ihnen vergessen und alle Probleme mit ihnen besprechen.
Peers literal			L&S	16	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Peers bezugnehmend.		Dann fragt die Forscherin, ob Sofie auch Kontakt zu räumlich entfernten Peers pflegt.	Sofie hat eine Bekannte, die weiter entfernt wohnt (in Ba-Stadt) und mit der sie den Kontakt erst über SMS gehalten hat und inzwischen über MSN hält.
Peers literal			L&S	17	16A		Die Interviewerin fragt nach, ob Sofie auch Briefe schreibt und telefoniert, um in Kontakt zu bleiben.	Zuerst haben Sofie und ihre entfernt wohnende Freundin einander Briefe geschrieben und telefoniert. Letzteres ist aber zu teuer geworden und ihnen von den Eltern verboten worden. Briefe zu schreiben ist zeitaufwändig, gerade neben den schulischen Pflichten, weswegen sie dann auf SMS und MSN ausgewichen sind.
Peers literal			L&S	18	17A		Die Befragerin hakt nach und möchte erfahren, ob Sofie und ihre Freundin aufgrund der eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten weiterhin in Kontakt geblieben sind.	Bei ausführlichem Gesprächsbedarf haben Sofie und ihre Freundin per SMS Chat-Treffen fürs MSN ausgemacht, um sich dort ausführlicher zu unterhalten, so Sofies Bericht.
Peers literal			Lesen	19	Leitfaden		Die Interviewerin wechselt das Thema und fragt nach Anschlusskommunikationen in den Peergruppen.	Lesen und Schreiben sind in der Clique nicht Thema. "Coole" Bücher jedoch machen unter ihnen die Runde.
Peers literal			Lesen	20	19A		Die Forscherin fragt nach, was für Sofie und ihre Peers ein Buch interessant macht.	In der Peergruppe haben alle etwa denselben Lesegeschmack, und wenn jemand ein gutes Jugendbuch gefunden hat, macht das die Runde. Das letzte war <i>Zuerst denken, dann küssen</i> .
Peers literal			Lesen	21	20A		Die Interviewerin fragt, ob die Jungen das von Sofie erwähnte Buch auch gelesen haben.	Mit "alle" meint Sofie im Zusammenhang von Lesen nur die Mädchen, denn die Jungen lesen überhaupt nichts, so Sofie.
Peers nicht-literal				22	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Peers bezugnehmend.		Daraufhin kommt die Befragerin auf die Peers zurück und fragt nach einer typenmäßigen Charakterisierung.	Sofie hat selber einen Mix-Style. Sie hat KollegInnen, die sich als SkaterInnen verstehen und solche, die sich der Hiphop-Szene zuordnen, wobei die beiden Gruppen nicht miteinander auskommen.
Peers nicht-literal				23	22P		Die Interviewerin möchte dann wissen, wo sich Sofie einordnet.	Sie selber hat diesen Mix-Style.
Peers literal			Schreiben	24	22A		Dann fragt die Interviewerin nach der Intensität und Aktivität in der Orientierung der Peers an verschiedenen Subkulturen bzw. Lifestyles.	Ihre KollegInnen hören Musik, texten selber aber nicht.
Ich literal			Schreiben	25	24A		Die Forscherin fragt daraufhin, ob Sofie selber rappt oder textet.	Sie selber hält es ebenso: Sie textet nicht selber.
Peers literal			Lesen, L&S	26	Leitfaden		Die Interviewerin kommt auf gemeinsame literale Aktivitäten zu sprechen und fragt, ob Sofie solche im Zusammenhang mit SMS pflegt.	Unter den engen Freunden und Freundinnen zeigen sie einander SMS und beraten, wie sie auf problematische reagieren sollen.
Ich literal			Lesen	27	Leitfaden		Die Befragerin möchte dann wissen, ob Sofie sich selber als Leserin versteht.	Sofies Status als Leserin ist jahreszeitenabhängig: Im Sommer hat sie, abgesehen vom Lesen im Chat, weniger Zeit zu lesen; im Winter hingegen liest sie mehr, vor allem, wenn sie ein gutes Buch hat.
(Ich literal)			Lesen	28	(27A)		Die Interviewerin hakt nach und möchte mehr zu Sofies Lesebegriff erfahren.	Obwohl Sofie von sich aus ans Chatten denkt und der Meinung ist, dass Chatten ja eigentlich auch Lesen ist, verbindet sie "Lesen" dennoch zuerst mit Bücherlesen.

Ich literal			Lesen	29	27A		Auf Sofies Antwort in Passage 27 zurückkommend fragt die Interviewerin nach einer Erklärung dafür, weshalb Sofies Leseverhalten jahreszeitenabhängig ist.	Im Sommer ist Sofie viel draußen und verplant, während sie im Winter, während es kalt ist, viel mehr zu Hause ist und dann liest.
Ich nicht-literal	Ich literal		Lesen	30	29A		Die Befragerin möchte daraufhin wissen, wie Sofie im Sommer ihre Freizeit verbringt.	Im Sommer ist sie in der Freizeit am meisten mit Baden und Reiten beschäftigt, im Winter mit dem Besuchen von Hockeymatches und Lesen.
Peers literal			Lesen	31	27A, 29P		Die Interviewerin fragt, ob Sofies Peers im Winter auch lesen.	Ihr Freundeskreis setzt sich aus LeserInnen und Nicht-LeserInnen zusammen.
Ich literal			Lesen	32	27A, 28A, 29A		Die Interviewerin fragt nach der Wichtigkeit von Lesen in Sofies Leben.	Aufs Lesen würde Sofie nicht verzichten wollen; gerade, wenn sie müde ist, hilft ihr Lesen, um wieder lockerer zu werden.
Ich literal			Lesen	33	(32A)		Daraufhin möchte die Forscherin mehr zu Sofies Leseinteressen erfahren.	Sofie liest gerne über Jugendprobleme und Teenycliquen.
Ich literal			Lesen	34	(33P)		Die Interviewerin fragt nach Sofies Mediumsvorlieben für Leseaktivitäten.	Je nach Textlänge bevorzugt Sofie ein anderes Lesemedium: Lange Texte liest sie lieber auf Papier, kurze hingegen lieber am Bildschirm (wobei sie sagt, "im Internet").
Ich literal			Lesen	35	(34A)		Die Interviewerin hakt nach und fragt, ob Sofie ein Buch am Bildschirm lesen würde.	Sofie verneint dies: Ein Buch würde sie nie am Bildschirm lesen.
Schule literal	Haus-aufgaben literal		Lesen, Schreiben	36	(35P)		Danach möchte die Befragerin gerne mehr zum Einsatz von Computer und Internet in der Schule erfahren.	Abgesehen vom Informatikunterricht in der 7. Klasse kommt der Computer in der Schule nie zum Einsatz. Sie haben auch keinen im Schulzimmer, sondern einfach einen Computerraum in der Schule. Einzig für Hausaufgaben, bei denen sie Texte schreiben müssen, ist es den SchülerInnen frei gestellt, dies zuhause am Computer (sie sagt wiederum "auf dem Internet") zu tun.
Ich literal			Lesen	37	27A, 29A		Mit Bezug auf Sofies Äußerungen zu ihren Leseaktivitäten im Winter fragt die Interviewerin nach festen Gewohnheiten.	Im Winter liest Sofie unter der Woche jeweils eher abends.
Familie nicht-literal				38	(37A)		Daraufhin fragt die Forscherin, ob Sofie mittags nach Hause geht.	Zum Mittagessen geht Sofie täglich nach Hause.
Familie nicht-literal				39	38A		Die Interviewerin interessiert sich dafür, ob Sofie und ihre Familie gemeinsam zu Mittag essen.	Abgesehen von den beiden Tagen, an denen die Mutter arbeitet, isst die Familie gemeinsam zu Mittag. Außer an den Donnerstagen, an denen Sofie nur eine Viertelstunde Mittag hat und deshalb keine Rücksicht auf die andern nehmen kann und schnell etwas alleine isst.
Familie nicht-literal	Peers nicht-literal			40	(39P)		Als Nächstes kommt die Befragerin auf die Wochenendaktivitäten in Sofies Familie zu sprechen.	Die Sommerwochenenden verbringt die Familie auf dem Campingplatz, während Sofie zuhause bleibt, reitet und sich mit den KollegInnen trifft. An den Winterwochenenden geht Sofie mit der Familie oder mit den KollegInnen Snowboardfahren oder Schlittschuhlaufen.
Familie nicht-literal				41	40A		Die Interviewerin interessiert sich auch für die Wochenendaktivitäten der Familie in der Vergangenheit.	In Sofies Kindheit hat die ganze Familie die Wochenenden auf dem Camping verbracht, oder sie sind gemeinsam einkaufen oder Bobfahren gegangen.
Familie nicht-literal	Peers nicht-literal			42	40A		Die Forscherin fragt nach den Aktivitäten auf dem Campingplatz.	Auf dem Camping hat Sofie viele KollegInnen, mit denen sie Pingpong spielt. Ansonsten ist sie mit der Familie mit dem eigenen Motorboot auf dem See.
Ich literal			Lesen	43	20A		Die Interviewerin fragt, ob Sofie sich noch an ihr zuletzt gelesenes Buch erinnert.	Als letztes Buch hat Sofie <i>Doing it</i> gelesen [ein Buch, in dem es um die Sexualität von Teenies geht; Anm. d. Verf.].
Peers literal			Lesen	44	43A		Daraufhin möchte die Befragerin gerne wissen, wie Sofie auf das zuletzt gelesene Buch gekommen ist.	Das Buch hat sie bei einer Freundin zuhause gesehen und es sich dann ausgeliehen.
Familie literal			Lesen	45	44A		Dann erkundigt sich die Befragerin danach, ob Sofie immer über Buchempfehlungen von Peers zu neuen Büchern kommt.	Sofies Mutter liest sehr viel und geht häufig in die Bibliothek, wobei sie der Tochter jeweils ein Buch mitbringt. Die Mutter weiß nämlich, was Sofie gerne liest. Obwohl Sofie selber auch einen Bibliotheksausweis hat, geht sie selber kaum einmal hin.
Familie nicht-literal				46	1A		Die Interviewerin wechselt daraufhin das Thema und fragt nach weiteren Gemeinsamkeiten in der Familie. Sie möchte gerne wissen, ob noch andere aus Sofies Familie reiten.	Sofie ist die einzige in der Familie, die reitet: Seit sie fünf Jahre alt war, ist Reiten ihr Traum, wobei die Eltern ihr das Reiten dann mit neun Jahren widerstrebend erlaubt haben.
Familie nicht-literal				47	(46P)		Die Forscherin erkundigt sich nach Sofies Geschwistern und deren Verhältnis zum Reiten.	Auch Sofie jüngerer Bruder ist kein Reiter.

Familie literal		Lesen	48	45A	Die Interviewerin fragt, was die Mutter denn gern liest.	Die Mutter liest vor allem Romane und Krimis.
Familie literal		Lesen	49	48A	Dann möchte die Interviewerin gerne wissen, ob Sofie die Bücher der Mutter ebenfalls liest.	Die Mutter bietet Sofie manchmal ihre Bücher an, wobei Sofie sich manchmal darauf einlässt, manchmal aber mitten drin wieder aufhört, wenn ihr ein Buch der Mutter nicht so gefällt. Die Mutter wählt jeweils recht komplizierte Bücher. Sofie nimmt sich manchmal eines davon vor, wenn sie gerade Lust dazu hat.
Familie literal		Lesen	50	48P, 49P	Daraufhin erkundigt sich die Befragerin nach den Leseinteressen des Vaters.	Sofies Vater liest kaum; er liest vor allem Zeitung, aber in der Regel keine Bücher.
Familie literal		Lesen	51	50A	Die Interviewerin fragt dann, ob der Vater der einzige in der Familie ist, der die Zeitung liest.	Nicht nur der Vater, auch die Mutter liest die abonnierte Zeitung.
Familie literal		Lesen	52	51A	Die Forscherin möchte gerne wissen, welche Zeitung Sofies Familie abonniert hat.	Die Familie hat die Zeitungen <i>Amt Aarberg</i> und <i>Bieler Tagblatt</i> abonniert.
Familie literal		Lesen	53	50A, 51P, 52P	Die Forscherin fragt Sofie danach, ob sie auch die Zeitung liest.	Sofie liest keine Zeitung. Nur konkreten Anregungen der Eltern leistet sie Folge, wenn diese der Meinung sind, dass ein spezifischer Artikel interessant für Sofie ist.
Familie literal		Lesen	54	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Leseinteressen der einzelnen Familienmitglieder bezugnehmend.	Schließlich erkundigt sich die Interviewerin nach den Leseaktivitäten von Sofies Bruder.	Sofies 12-jähriger Bruder liest sehr ungern und außerdem kaum etwas. Früher hat er schlecht gelesen und dann von der Mutter aus lesen müssen.
Ich literal		Lesen	55	(54A)	Die Interviewerin möchte daraufhin wissen, ob Sofie gerne liest.	Sofie liest gerne. In der Primarschule (= Grundschule) hat sie noch lieber und, weil sie mehr Zeit gehabt hat, auch mehr gelesen, nämlich eins bis zwei Bücher pro Woche.
Ich literal		Lesen	56	55A	Die Forscherin fragt nach, ob Sofie aktuell nicht mehr so viel liest.	Eins bis zwei Bücher pro Woche zu lesen, schafft Sofie aus Zeitgründen nie mehr.
Familie literal		Lesen	57	45A, 48P, 50P, 51A	Als Nächstes fragt die Interviewerin nach allfälligen Anschlusskommunikationen seitens der Eltern in der Familie.	Liest die Mutter ein spannendes Buch, kann sie fast nicht mehr zu lesen aufhören: Davon erzählt sie dann. Und der Vater berichtet jeweils, was er in der Zeitung gelesen hat.
Schule literal		Schreiben	58	Leitfaden	Die Befragerin wechselt metakommunikativ vom Thema Lesen zum Thema Schreiben und erkundigt sich nach der Bedeutung von Schreiben für Sofie.	Sofie kommen beim Thema Schreiben Aufsätze in den Sinn.
Ich literal		Schreiben	59	58A	Die Interviewerin fragt nach allfälligen freizeitlichen Schreibaktivitäten.	Privat hat Sofie viele Gedichte geschrieben (Perfekt!). Sie schreibt nämlich in Gedichten ihre Probleme auf, wenn es ihr schlecht geht.
Ich literal		Schreiben	60	59A	Die Forscherin erkundigt sich nach dem Aufbewahrungsort der Gedichte.	Ihre Gedichte bewahrt sie in einem Ordner auf.
Ich literal		Schreiben	61	(60P)	Die Befragerin möchte gerne wissen, ob Sofie auch Tagebuch führt.	Sofie verneint dies: Sie hat kein Tagebuch.
Ich literal		L&S	62	60A	Die Interviewerin fragt, ob Sofie ihre Gedichte selber wiederliest.	Sofie liest ab und zu in ihrer Gedichtesammlung, wobei ein Teil der Gedichte ihr noch immer gefallen, während sie über andere lachen muss.
Ich literal		Schreiben	63	59A	Die Forscherin kommt noch einmal auf Sofies Äußerung in Passage 59 zu sprechen und möchte gerne erfahren, weshalb Sofie Gedichte schreibt, wenn sie Probleme hat.	Das Niederschreiben der Probleme in Gedichten hilft Sofie; ansonsten redet sie auch mit der besten Freundin darüber und außerdem lädt die Probleme bei ihrem Pferd ab.
Ich literal		Schreiben	64	59A (63P)	Die Interviewerin interessiert sich dafür, wie Sofie zum Gedichteschreiben gekommen ist.	Sofie hat mit dem Gedichteschreiben begonnen, als sie beim Erledigen der Hausaufgaben "plötzlich" gemerkt hat, wie sie auf einem Blatt daneben zu dichten begonnen hat, so als Nebentätigkeit eigentlich.
Peers literal		Schreiben	65	(64P)	Die Befragerin erkundigt sich danach, ob Sofie die einzige im Freundeskreis ist, die Gedichte schreibt.	Sofie weiß nicht, ob jemand aus ihrem Freundeskreis auch Gedichte schreibt; sie wähnt sich aber alleine.
Haus-aufgaben literal		Schreiben	66	65A	Daraufhin möchte die Interviewerin gerne wissen, ob Sofie ihre Gedichte noch nie den Peers gezeigt hat.	Ihre Gedichte zeigt sie niemandem, die sind zu persönlich. Nur einer Freundin hat Sofie die Gedichte einmal gezeigt.

Ich literal			Schreiben	67	32F	A 59, A 63	Metakommunikativ versichert sich die Interviewerin, dass sie sich nicht wiederholt und fragt dann nach der Bedeutung von Schreiben für Sofie.	Ohne Schreiben würde Sofie etwas fehlen, noch mehr als ohne Lesen, denn es ist ja das Schreiben, das ihr besonders hilft. Ohne Schreiben wäre sie verloren.
Schule literal			Schreiben	68	58A		Die Forscherin interessiert sich dafür, ob Sofie in der Schule gerne schreibt.	Aufsätze schreibt sie je nach Thema unterschiedlich gerne.
Schule literal			Schreiben	69	68P		Die Interviewerin fragt nach Sofies Einschätzung zur Schreibquantität in der Schule.	Sofies Empfinden nach schreiben sie in der Schule eher nicht viel.
Ich literal			Schreiben	70	(69P)		Die Interviewerin fragt, ob Sofie lieber mit der Tastatur oder von Hand schreibt.	Sofie schreibt lieber von Hand als mit der Tastatur, weil sie es persönlicher findet. Sie denkt hierbei vor allem an ihre Gedichte. Muss sie einen langen Text schreiben, bevorzugt sie allerdings die Tastatur.
Ich literal			Schreiben	71	70A		Daraufhin möchte die Befragte gerne wissen, ob Sofie speziell Wert auf die Schreibutensilien legt.	In der Erstfassung ist Sofie in Sachen Schreibutensilien nicht wählerisch, schreibt sie doch alle Gedichte nachher noch ins Reine.
Ich literal			Schreiben	72	59A, 63P, 67P		Die Forscherin nimmt Bezug auf die von Sofie geäußerten Schreibumstände und fragt, ob es – neben der Problembewältigung – noch weitere Motive für ihr Schreiben gibt.	Es gibt schon auch den andern Fall; normalerweise aber schreibt Sofie, wenn sie Probleme hat.
Ich literal			Schreiben	73	72P		Die Interviewerin interessiert sich für die Adressatenschaft von Sofies Gedichten.	Die Gedichte schreibt sie für sich selber und nicht, um sie eventuell einmal jemandem zu zeigen.
Ich literal			Schreiben	74	73A		Dann fragt die Interviewerin nach der Länge von Sofies Gedichten.	Die Gedichte sind unterschiedlich lang, von einer halben Seite bis maximal drei Seiten lang.
Ich literal			Schreiben	75	74P		Die Interviewerin möchte auch wissen, welcher Art die Gedichte sind.	Sie schreibt Gedichte mit und ohne Reim.
Ich literal			Schreiben	76	75A		Nachhakend fragt die Forscherin, ob Sofie gut reimen kann.	Sofie braucht zwar Zeit zu überlegen, um gute Reime zu finden, kann dies aber schon.
Schule literal			Schreiben	77	(76P)		Daraufhin fragt die Interviewerin Sofie nach ihrer schulischen Schreibkompetenz.	Sofie hält sich für durchschnittlich stark im schulischen Schreiben. Von den Noten her – so gibt sie auf Nachfrage hin zu – ist sie aber recht stark.
Schule literal	Peers literal		Schreiben	78	(77P)		Die Befragte möchte wissen, ob Sofie manchmal andern beim Schreiben hilft bzw. ob sie manchmal Hilfe in Anspruch nimmt.	Sie wird in Schule und Freizeit manchmal wegen korrekten oder passenden Formulierungen angefragt.
Ich literal			Schreiben	79	(78P)		Daraufhin möchte die Forscherin wissen, was Sofie am Schreiben mag und was nicht.	Sofie schreibt eigentlich alles gern, nur mag sie die Rechtschreibung nicht, und die Interpunktion stört sie in ihrem Schreibfluss. Besonders gerne formuliert sie.
Ich literal			Schreiben	80	59A, 63P, 67P, 72P, 76P, 79A		Die Interviewerin fragt nach, ob Sofie in ihren Gedichten auf Satzzeichen verzichtet.	In ihren Gedichten setzt Sofie nur gerade Punkte, auf alle andern Satzzeichen verzichtet sie. Sie denkt nicht bei einem solchen Text, sie schreibt ihn einfach.
Ich literal			Schreiben	81	(79P)		Die Befragte möchte dann wissen, was Sofie schwierig am Schreiben findet.	Schwierig am Schreiben findet sie die Unterscheidung von "dass" und "das"!
Ich literal			Schreiben	82	81P		Daran anschließend fragt die Interviewerin, was Sofie einfach am Schreiben findet.	Besonders leicht fällt Sofie das Formulieren.
Ich literal			Schreiben	83	82A		Die Befragte möchte weiter wissen, in welcher Form die Gedichte gehalten sind.	Sofies Gedichte sind als Sätze formuliert.
Haus-aufgaben literal	Peers literal		Lesen	84	49P		Die Interviewerin fragt nach Sofies Reaktionen auf schwierige oder mühselige Lektüren.	Bei fremdsprachigen Büchern für die Schule, die Sofie langweilig findet, überspringt sie schon mal ein paar Seiten und lässt sich von andern berichten, was auf den ausgelassenen Seiten passiert ist.
Ich literal			Schreiben	85	Leitfaden		Die Interviewerin erkundigt sich dann nach Sofies Schreibsprache für SMS.	Sofie schreibt SMS auf Berndeutsch.
Ich literal			Schreiben	86	85P		Daran anschließend möchte die Befragte wissen, welche Schreibsprache Sofie im MSN verwendet.	Sofie schreibt auch berndeutsch im Chat.
Ich literal			Schreiben	87	85A		Nachhakend stellt die Interviewerin die Frage, ob Sofie ihre SMS generell im Dialekt verfasst oder je nach AdressatIn ins Standard wechselt.	Sie schreibt SMS generell berndeutsch.
Familie literal			L&S	88	87P		Daraufhin fragt die Forscherin, ob Sofie von jemandem SMS in Standarddeutsch bekommt.	Sofie bekommt wenige SMS in schweizerischem Standard, nur Sprüche oder SMS von älteren Verwandten.

Familie literal			L&S	89	88A		Nun interessiert sich die Interviewerin für die Schreibvarietät auf erhaltene, standarddeutsch verfasste SMS.	Sofie schreibt berndeutsch, wenn sie weiß, dass die Adressierten es verstehen.
Familie literal			L&S	90	(89P)		Die Interviewerin erkundigt sich, ob Sofies Eltern ihr auch simsen.	Die Eltern simsen Sofie auf Berndeutsch.
Ich literal			L&S	91	(90P)		Dann möchte die Forscherin gerne wissen, welche Varietät Sofie beim Schreiben bevorzugt.	Sofie schreibt lieber Dialekt als Standard.
Ich literal			Schreiben	92	91A		Die Interviewerin fragt daraufhin nach der Schreibvarietät in Sofies Gedichten.	Ihre Gedichte schreibt Sofie standarddeutsch und im Dialekt.
Ich literal			Schreiben	93	92A		Die Befragerin interessiert sich für die Kriterien, aufgrund derer Sofie zwischen den Schreibvarietäten in ihren Gedichten entscheidet.	Beim Dichten wählt sie nicht bewusst zwischen Standard und Dialekt. Sie schreibt einfach und merkt dann "plötzlich", dass es in der einen Varietät besser geht oder dass sie besser passt. Mehrheitlich sind Sofies Gedichte in schweizerischem Standard abgefasst.
Ich literal			Schreiben	94	93P		Noch einmal fragt die Interviewerin Sofie nach dem Grund für die jeweilige Varietätenwahl.	Sie kann nicht sagen, wieso ihre Gedichte in der Mehrheit in schweizerischem Standarddeutsch sind, wo sie doch darin Gefühle und generell sehr Persönliches niederschreibt und angibt, lieber im Dialekt zu schreiben.
Ich literal			L&S, Leser	95	(94P), 16A, 17P, 18P		Nun wechselt die Interviewerin vom Schreiben zum Lesen und fragt danach, welche Varietät Sofie beim Lesen bevorzugt.	Briefe und Bücher liest Sofie lieber in schweizerischem Standard, während sie fürs Chatten und Simsen den ansässigen Dialekt bevorzugt.
Ich literal			Lesen	96	37A		Mit Bezug auf die früher im Interview von Sofie erwähnte Gewohnheit, abends zu lesen, fragt die Forscherin nach der jeweiligen Dauer dieser Beschäftigung.	Je nachdem, ob ein Buch sie packt oder nicht, liest Sofie nur täglich abends eine halbe Stunde oder dann bis Mitternacht, wenn sie so vertieft ist, dass sie nicht merkt, wie die Zeit vergeht.
Ich literal	Familie literal		Schreiben	97	96A		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin, ob Sofie auch Involvementerlebnisse mit dem Gefühl des Zeitverlusts beim Chatten erlebt.	Beim Chatten kann sie sich nicht vergessen, da sie nur noch eine Stunde pro Tag ins Netz darf, dies deshalb, weil sie vor dieser Beschränkung schon auch manchmal die Hausaufgaben vergessen hat und weil die Internetkosten zu hoch geworden sind.
Ich literal			Lesen, Sch	98	Leitfaden		Die Forscherin möchte wissen, ob Sofie im Zusammenhang mit einem Hobby liest.	Früher hat Sofie häufig Pferdebücher gelesen. Heute liest sie in der Zeitung über Springconcours. Außerdem hat sie ein Gedicht über den Tod ihres Pferdes geschrieben. Aber ansonsten gibt ihr Hobby weder Anlass zum Lesen noch zum Schreiben.
Ich literal			Lesen	99	98P		Die Interviewerin fragt weiter, ob Sofie eine Zeitschrift zu ihrem Hobby abonniert hat.	Früher hat Sofie die Pferdezeitschrift <i>Wendy</i> abonniert gehabt, inzwischen nicht mehr.
Club/Ver ein literal			Lesen	100	99A		Die Interviewerin fragt nach einer Clubzeitschrift.	Eine Clubzeitschrift gibt es nicht, so Sofie.
Club/Ver ein literal			Schreiben	101	100P		Die Befragerin versichert sich auch darüber, ob Sofie im Zusammenhang mit ihrem Hobby Reiten Texte veröffentlicht.	Sofie schreibt nicht über ihr Hobby Reiten.
Familie literal	Schule literal		Schreiben	102	Leitfaden		Danach fragt die Interviewerin, ob Sofie von den Eltern manchmal Reaktionen auf schulische Texte bekommt.	Ihre Eltern haben sich gefreut, als sie kurze Zeit vor dem Interview eine gut gelungene Autobiografie von Sofie gesehen haben. Früher hat Sofie nämlich schlecht geschrieben, wohingegen sie jetzt gute Aufsätze schreibt, was die Eltern freut. Sie korrigieren ihr schlimme Rechtschreibfehler, wenn sie solche finden; jedoch sind die Eltern selber auch nicht besonders gut in Deutsch.
Ich literal			Schreiben	103	Leitfaden		Die Forscherin fragt, ob Sofie im Lesen und Schreiben etwas Praktisches oder aber ein Hindernis im alltäglichen Leben außerhalb der Schule sieht.	Schreiben macht das Leben einfacher, da Probleme auf diese Weise leichter aus der Welt geschafft werden können als mündlich, so Sofies Meinung.
Ich literal			Schreiben	104	Leitfaden		Die Interviewerin bittet Sofie um eine Selbsteinschätzung dazu, ob sie sich mündlich oder aber schriftlich besser ausdrücken kann.	Sofie kann sich besser mündlich ausdrücken, weil man da etwas unstrukturierter vorbringen darf als beim Schreiben, wo man einen Satz aufbauen muss. Schriftlich ist es dafür vom Sozialen her leichter, da man jemandem nicht in die Augen zu schauen braucht.
Ich literal			L&S	105	104P		Daraufhin fragt die Forscherin, wie Sofie entscheidet, etwas mündlich oder aber schriftlich zu erledigen.	Ob sie etwas mündlich oder schriftlich erledigt, hängt davon ab, ob es persönlich ist. In diesem Fall erledigt sie es lieber face-to-face. Geht es hingegen um etwas unverfänglich Kurzes, schreibt sie eine SMS.
Ich literal	Peers literal		Lesen	106	Frabo		Danach möchte die Befragerin erfahren, ob Sofie Lesen genderspezifisch sieht.	Lesen ist Mädchensache, da Jungen höchstens Sport in der Zeitung lesen, während Mädchen Bücher lesen. So beobachtet Sofie das zumindest in ihrem Umfeld, schwächt sie ihre genderstereotype Sicht ein. Sie stört sich aber nicht daran: Wenn ein Junge ein Buch lesen möchte, ist das sein "Problem".
Ich literal	Peers literal		Schreiben	107	106P		Daran anschließend fragt die Interviewerin, ob Sofie das Schreiben für genderspezifisch hält.	Auch Schreiben ist Sofies Augen Mädchensache: Mädchen wählen generell "immer" spezielle Schriften, verwenden also viel Mühe aufs Schreiben, während Jungen nur Graffiti schreiben. Auf Nachfrage räumt sie ein, dass Chatten und Simsen auch von Jungen getätigt werden, womit ihre Schreibaktivität aber erschöpft ist.

Ich literal		Schreiben	108	64P	Die Interviewerin kommt noch einmal auf Sofies Gedichte zurück und fragt, wann sie mit dieser Aktivität begonnen hat.	Sofie schreibt erst seit einem halben Jahr Gedichte.
Ich literal		Schreiben	109	108A	Die Interviewerin fragt nach der Anzahl der geschriebenen Gedichte.	Inzwischen hat Sofie etwa zehn Gedichte geschrieben.
Ich literal	Peers nicht-literal	Lesen	110	Leitfaden	Nun möchte die Befragerin wissen, wie Sofie mit Stoffen verfährt, die es als Buch und als Film gibt.	<i>Harry Potter</i> hat Sofie eigentlich nicht interessiert. Da aber alle <i>Harry Potter</i> gesehen haben, hat sie sich einen der Filme angeschaut. Sie hat aber nicht gerne Filme mit "zu viel" Fantasie. Und generell: Wenn sie etwas liest, dann schaut sie nicht noch den Film und umgekehrt.
Ich literal		Lesen	111	110A	Die Forscherin hakt nach und möchte wissen, ob Sofie sich vorstellen kann, ein Buch aufgrund eines Films zu lesen.	Nie würde sie aufgrund eines Films das Buch dazu lesen. Wenn schon, dann umgekehrt, wobei der Film dann immer enttäuschend ist.
Ich prä-literal		Lesen	112	(111P)	Die Interviewerin erkundigt sich nach Sofies Erfahrung mit Hörbüchern.	Früher hat Sofie häufig Hörbücher – etwa <i>Wendy</i> – gehört, jetzt hingegen tut sie dies überhaupt nicht mehr.
Ich literal		Lesen	113	112A	Hierauf fragt die Interviewerin, ob Sofie sich inzwischen nicht mehr für Hörbücher interessiert.	Heute reizen sie Hörbücher überhaupt nicht mehr.
Ich literal		Lesen	114	10P	Die Forscherin nimmt Bezug zu einer früheren Äußerung von Sofie und fragt, ob sie regelmäßig auf Webseiten zum Thema Pferde surft.	Regelmäßig checkt Sofie die Webseite ihres Stalles; dies, obwohl der alte Familiencomputer nicht mehr alles aufmachen kann.
Peers literal		Lesen	115	114P	Die Interviewerin interessiert sich dafür, wo Sofie überall ins Internet geht.	Manchmal geht sie auch bei KollegInnen schnell ins Internet und auf die Webseite des Stalls.
Peers nicht-literal			116	115A	Nun möchte die Befragerin wissen, ob Sofie die einzige im Freundeskreis ist, die sich für Pferde und Pferdewebsites interessiert.	Einer ihrer Klassenkameradinnen gehört das Pferd, das Sofie reitet; mit ihr unterhält sie sich öfters über Reitthemen.
Ich literal		Lesen	117	114P	Die Interviewerin fragt, ob Sofie sich immer auf den gleichen Seiten aufhält.	Beim Surfen geht Sofie gewöhnlich auf die Seite ihres Reitstalls. Früher hat sie eine Phase gehabt, in der sie überall im Internet und stundenlang zum Thema Pferde gelesen hat.
Club/Ver ein literal		Lesen	118	(117P)	Die Interviewerin interessiert, ob Sofie sich auch über Webseiten über Aktualitäten in der Pferdewelt auf dem Laufenden hält.	Über Events im Zusammenhang mit Pferden hält Sofie sich aber nicht per Internet auf dem Laufenden. Dafür nutzt sie Plakate und die Zeitung.
Peers literal		Lesen	119	9P, 16P, 17P, 18P, 86P, 114P, 115P	Die Forscherin fragt mit Bezug auf die bereits erwähnten Internetaktivitäten, ob Sofie noch weitere Ziele im Internet verfolgt.	Abgesehen von der Webseite des Reitstalls geht Sofie manchmal noch bei <i>Partyguide</i> schauen, ob ihre KollegInnen beim Festen abgebildet sind. Ansonsten ist sie kaum im Internet.
Peers nicht-literal			120	Leitfaden	Nun fragt die Interviewerin Sofie nach ihrem Vorgehen, wenn sie an einem Event teilnehmen möchte.	Bei Unternehmungen fragt sie erst die Eltern um Erlaubnis, dann macht sie mit den KollegInnen ab und bekommt ein Ticket oder organisiert beim Ticketcorner Tix für alle.
Familie literal		Schreiben	121	Leitfaden	Die Befragerin interessiert sich dafür, ob Sofie Leute kennt, die sie für gute SchreiberInnen hält.	Die Frau von Sofies Götti (= dem Paten) schreibt sehr gut. Von ihr verfasste Geburtstagskarten sind immer sehr gut formuliert, oder die Frau schreibt aus Sicht ihres Kindes, was Sofie sehr gefällt.
Familie literal		Schreiben	122	121A	Die Interviewerin erkundigt sich, was Sofie – abgesehen vom eben erwähnten Perspektivenwechsel – noch am Schreiben oder den Texten ihres Schreibvorbilds schätzt.	Die Freundin ihres Götti schreibt gut, insofern als alles gut formuliert und auf Anhieb verständlich ist.
Peers literal		Schreiben	123	121P	Die Interviewerin möchte wissen, ob Sofie gute SchreiberInnen in der Peergruppe hat.	Unter den KollegInnen gibt es keine herausragenden SchreiberInnen.
Familie literal		Schreiben	124	123P	Nun erkundigt sich die Befragerin, ob Sofie ihre Eltern als sehr stark im Schreiben einstuft.	Auch die Eltern sind keine besonderen SchreiberInnen; Sofie selber ist für das Schreiben von Einladungen und Briefen in der Familie verantwortlich.
Beruf/Ne benjob literal		Schreiben	125	Leitfaden	Nun fragt die Interviewerin nach Bekannten, die in Berufen arbeiten, in denen man viel schreiben muss.	Sofie kennt keine Leute in Berufen, in denen man viel schreiben muss.
Beruf/Ne benjob nicht-literal			126	Leitfaden	Die Interviewerin interessiert sich für Sofies Zukunftspläne.	Nach der Schule plant Sofie ein Jahr im Welschen (= im französischsprachigen Teil der Schweiz) oder eine kaufmännische Ausbildung, wahrscheinlich bei einer Versicherung. Bekommt sie eine Lehrstelle, geht sie ans KV. Das Welschjahr dient dem Zweck, ihr Französisch aufzubessern und ist Plan B, falls das mit dem KV nicht klappt.
Beruf/Ne benjob literal	Schule literal	Schreiben	127	126A	Daraufhin erkundigt sich die Forscherin, ob Sofie bereits Bewerbungen geschrieben hat.	Sofie hat zum Zeitpunkt des Interviews bereits mit dem Bewerben begonnen. Die Lehrerin liest und korrigiert die Bewerbungsschreiben.

Beruf/Ne benjob literal			Schreiben	128	126A		Die Interviewerin fragt, wie Sofie auf den Ausbildungswunsch gekommen ist.	Eine kaufmännische Ausbildung ist verbreitet, aber Sofie hat immer gedacht, dass das nichts für sie ist. Anlässlich einer Schnupperlehre aber hat sie gemerkt, dass ihr der Beruf gut gefällt, da sie viel am Computer schreiben kann, was sie gern tut.
Beruf/Ne benjob nicht- literal				129	126A, 129P		Die Interviewerin möchte wissen, was die Eltern von Sofies Zukunftsplänen halten.	Die Eltern sind mit diesen Plänen zufrieden. Im Hinblick auf Sofies Weiterbildung finden sie ein Jahr im Welschen sehr wünschenswert.
Beruf/Ne benjob nicht- literal	Peers nicht- literal			130	129A		Daraufhin fragt die Forscherin Sofie, wie sie selber zu einem Jahr im Welschen steht.	Sofie sieht einem Jahr im Welschen mit gemischten Gefühlen entgegen: Sie findet es gut, wird wohl aber darunter leiden, von ihren KollegInnen getrennt zu sein.
Beruf/Ne benjob literal			Lesen, Sch	131	128A		Die Interviewerin nimmt noch einmal Bezug zu Sofies Äußerungen in Passage 128 und möchte wissen, ob Sofie erwartet, in ihrer Ausbildung viel lesen und schreiben zu müssen.	Beim Schnuppern hat Sofie den Eindruck gehabt, dass KV-Angestellte vor allem schreiben und weniger lesen müssen.
Beruf/Ne benjob nicht- literal				132	131P		Nun fragt die Befragerin, ob Sofie sich den künftigen literalen Anforderungen gewachsen fühlt.	Den literalen Anforderungen im KV fühlt sie sich eigentlich gewachsen. Schriftliches Französisch ist ihre Schwachstelle.
Peers nicht- literal				133	126P, 129P, 130P, 132		Die Interviewerin interessiert sich auch dafür, wie Sofies Freundeskreis zu ihren Plänen steht.	Die KollegInnen finden es schade, Sofie ein Jahr lang ans Welsche zu verlieren. Die KV-Pläne hingegen finden Anklang bei ihnen.
Peers nicht- literal				134	133P		Die Interviewerin fragt nach den beruflichen Plänen der Peers.	Sofies KollegInnen planen ebenfalls alle eine Berufslehre.
Familie nicht- literal				135	Leitfaden		Dann erkundigt sich die Forscherin nach dem Stellenwert der Schule für die Eltern.	Den Eltern ist die Schule sehr wichtig: Sie regen sich über Sofies zunehmend schlechter gewordene Noten auf. Sofie sind inzwischen die KollegInnen wichtiger als die Schule geworden. Die Eltern weisen Sofie immer wieder darauf hin, dass ihr mit guter Schulbildung alles offen steht.
Schule nicht- literal				136	135P		Daraufhin fragt die Interviewerin nach dem Stellenwert der Schule für Sofie.	Die Schule ist Sofie einmal mehr und dann wieder weniger wichtig. Sie kommt außerdem mit ein paar Lehrpersonen nicht gut aus, und das gibt ihr Unlust noch mehr Auftrieb, die sie dann vor Notenschluss jeweils bereut, dann, wenn es aber zu spät ist.
Schule nicht- literal				137	135A		Die Befragerin möchte wissen, ob Sofie auf ihre schlechten Noten analog den Eltern negativ reagiert.	Schlechte Noten sind Sofie egal, sie hat sich inzwischen daran gewöhnt. Im Fach Deutsch allerdings sind ihr die Noten wichtig, das Fach macht ihr auch Spaß; Französisch hingegen ist hoffnungslos.
Schule nicht- literal				138	137A		Nun fragt die Interviewerin, in welchen Fächern Sofie stark ist.	Ihre starken Fächer sind Deutsch und Mathematik.
Schule nicht- literal				139	138P		Die Forscherin erkundigt sich auch nach den Fächern, in denen Sofie schwach ist.	Schwach ist Sofie in den Fächern Französisch und Geschichte.
Familie nicht- literal				140	(135P, 136P, 137P, 138P, 139P)		Die Interviewerin fragt, ob die Eltern wissen, welche Hausaufgaben Sofie jeweils zu erledigen hat.	Die Eltern haben genug damit zu tun, Sofies in der Schule schwachen Bruder bei den Hausaufgaben zu helfen, so dass sie ihre Aufgaben alleine erledigt, was sie auch alleine kann.
Familie nicht- literal			Lesen, Sch	141	140A		Die Interviewerin möchte wissen, ob das während Sofies Primarschulzeit auch schon so gewesen ist, dass also Sofie die Hausaufgaben selbstverantwortlich angegangen ist.	Die ersten zwei Schuljahre haben die Eltern Sofie noch bei den Aufgaben geholfen, dann ist ihr Bruder in die Schule gekommen, der sehr unselbständig ist, so dass die Eltern ab da mit ihm beschäftigt waren. Sofie hat den Eltern am Abend einfach das Gemachte zur Kontrolle vorgelegt.
Familie literal	Haus-auf- gaben literal		Schreiben	142	140P, 141P		Die Interviewerin fragt, ob Sofie ihre Vorträge alleine vorbereitet.	Die Eltern helfen ihr bei Vorträgen, wenn sie fragt. Sie macht sie jedoch lieber und gerne alleine.

Haus-aufgaben nicht-literal	Familie nicht-literal	Peers nicht-literal		143	142P		Die Befragerin möchte erfahren, ob Sofie sich mit Fragen zu den Hausaufgaben an ihre Peers wendet.	Wenn sie bei Hausaufgaben Probleme hat, ruft sie die Freundinnen an, denn die Eltern würden ihr nicht helfen können.
Familie nicht-literal				144	135A		Die Interviewerin nimmt eine von Sofies früheren Äußerungen auf und hakt nach, wie Sofie darauf reagiert, wenn die Eltern auf schulische Bildung pochen.	Sofie versteht die Sicht der Eltern, wonach Schulbildung wichtig ist. Jedoch nervt es, dass die Eltern sie ständig daran erinnern. Sie ist der Meinung, nichts dafür zu können, dass sie in Französisch nicht wieder besser wird.
Schule literal			Lesen	145	Implizit auf das gesamte Gespräch bezugnehmend.		Die Forscherin versucht in Erfahrung zu bringen, wie Sofie sich ihren literalen Erfolg erklärt.	Sofie erklärt sich ihre Lesekompetenz (eigentlich ihre Resilienz) daher, dass sie dann gut in etwas ist, wenn sie es gerne tut, wofür wiederum Interesse die Voraussetzung ist. Und Interesse ist bei ihr in puncto Lesen eigentlich immer da, auch in Situationen fremdbestimmter Lektüre.
Schule literal			Lesen	146	145A		Die Interviewerin fragt nach, ob Sofie sich für die schulischen Lektüren interessiert.	Ein Teil der schulischen Lektüren interessieren sie, ein Teil weniger, wobei die letzte Lektüre zu Zeitreisen sie nicht besonders begeistert hat.
Schule literal	Ich literal		Lesen	147	146P		Die Interviewerin bohrt weiter und fragt noch einmal, wie sich Sofie schulische Leistungsunterschiede erklärt.	Sofie erklärt sich ihren schulischen Leseerfolg damit, dass ihr Gelesenes einfach lange bleibt, was den andern meist anders geht.
Schule literal	Ich literal		Lesen	148	145P		Die Interviewerin möchte wissen, wie Sofie sich erklärt, dass die einen besser und die andern schlechter im Lesen sind.	Dass Sofie sich Dinge merkt und andere SchülerInnen dies nicht tun, liegt daran, dass sie sehr involviert liest – auch in der Schule –, während die meisten andern nur nachlässig oder kursorisch lesen.
Ich literal			Lesen	149	33A		Die Befragerin geht für sich kursorisch den Leitfaden durch und ermittelt noch einmal Sofies Leseinteressen.	Sofie liest gerne Bücher, in denen es um Jugendliche und ihre Probleme geht.
Familie nicht-literal				150	Frabo		Die Forscherin nimmt Bezug auf den Beruf des Vaters und erkundigt sich nach dem Beruf der Mutter.	Sofies Vater ist Werkstattchef, die Mutter ist Hausfrau und im Lager einer Bank angestellt.
Peers nicht-literal				151	Frabo		Abschließend fragt die Interviewerin, wer der im Fragebogen angegebene Wayne ist.	Sofie erklärt, dass es Wayne gar nicht gibt.

Paraphrase zum Interview mit Noëlle

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragte
nicht- literal			–	1			Die Interviewerin bittet Noëlle einleitend um die Beschreibung einer normalen Woche.	Noëlle stellt ihren normalen Alltag dar, der einzig von der Schule bestimmt ist. Zwischen den Schulzeiten: Mittagessen. Am Nachmittag hat sie Schule. Und wenn nicht, dann macht sie entweder etwas für sich oder sie MUSS Kinder hüten. Fürs Wochenende, die schulfreie Zeit, wird nur das Ausschlafen genannt.
Peers literal	Peers nicht- literal		L&S, Lesen	2	1A		Nachhakend möchte die Interviewerin erfahren, wie Noëlle ihre Freizeit verbringt.	In der Freizeit unternimmt Noëlle etwas mit KollegInnen; da gehen sie shoppen. Alternativ chattet sie mit andern, spielt ein Internetspiel oder liest.
Peers nicht- literal				3	(2P)		Daraufhin fragt die Forscherin, was Noëlle unternimmt, wenn sie abends weggeht.	Abends sieht Noëlle fern oder geht aus; oder sie treibt zusammen mit der besten Freundin Unfug.
Peers nicht- literal				4	2A, 3A		Nun möchte die Befragerin genauer wissen, wer die bereits erwähnten Peers sind und welche Beziehung Noëlle zu den einzelnen hat.	Ein paar Leute aus dem Freundeskreis kennt Noëlle seit dem Kindergarten, wenige andere sind erst in der Sek dazu gekommen. Neben ihrer besten Freundin, die sie seit der 1. Klasse kennt, hat sie ca. zehn eng vertraute FreundInnen und ca. 20 lockerere Bekannte.
Peers nicht- literal				5	4P		Die Interviewerin interessiert, ob Noëlle eine besonders enge Bezugsperson in der Peergruppe hat, mit der sie andere Dinge unternimmt als mit dem Rest der Gruppe.	Abgesehen von der besten Freundin, mit der sie auch andere Dinge unternimmt, macht sie mit allen im Freundeskreis dasselbe, z. B. ins Schwimmbad gehen.
Peers nicht- literal				6	4A		Bezugnehmend auf Noëlles Ausführungen zu Freundschaft möchte die Forscherin näher erfahren, was Noëlle und ihre beste Freundin verbindet.	Der besten Freundin vertraut Noëlle voll und ganz; obwohl sie total verschieden sind, kann sie sich in jedem Fall auf sie verlassen und immer auf sie zählen. Im Gegensatz dazu erwartet Noëlle von den andern einfach, dass sie für gemeinsame Unternehmungen zu haben sind.
Peers nicht- literal				7	6A		Die Interviewerin möchte wissen, worüber Noëlle und ihre beste Freundin sich gewöhnlich unterhalten.	Noëlle und die beste Freundin reden vor allem über Jungen.
Peers nicht- literal				8	7A		Daraufhin fragt die Befragerin nach, ob Jungen auch das Thema in der erweiterten Peergruppe sind und worüber die Gruppe sich generell so austauscht.	Mit der besten Freundin und den engen Freundinnen spricht Noëlle über Jungen, weil das generell so das Thema ist, außerdem auch über allfällige familiäre Probleme.
Peers nicht- literal				9	Frabo		Mit Bezug auf Noëlles Angaben im schriftlichen Fragebogen zur Bezugsperson fragt die Interviewerin näher nach derselben.	Noëlle hat eine 18-jährige Schwester, die auch noch zuhause wohnt.
Peers nicht- literal				10	6a, 9P		Die Interviewerin möchte mehr über Noëlles Beziehung zu ihrer besten Freundin und zu ihrer engen Bezugsperson, der älteren Schwester, wissen.	Die Schwester ist ebenfalls eine enge Bezugsperson von Noëlle, mit der sie auch ab und zu etwas unternimmt und sich mit ihr austauscht. Da die Schwester älter ist, erhofft sich Noëlle am ehesten Rat von ihr.
Peers literal			L&S	11	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Peers bezugnehmend.		Die Interviewerin möchte gerne erfahren, wie Noëlle und ihre verschiedenen Peers den Kontakt zueinander aufrecht erhalten.	Noëlle und ihre Peers kontaktieren einander in der Freizeit per SMS, sie telefonieren viel und Noëlle schreibt einer ihrer Kolleginnen Briefe.

Peers literal	(Ich literal)		Schreiben	12	11A		Nun hakt die Forscherin nach, worum es denn in den eben von Noëlle erwähnten Briefen so geht.	Noëlle hält mit den Briefen den Kontakt zu dieser einen Freundin. Auch generell schreibt sie hin und wieder einen Brief an diejenigen Leute, bei denen sie sich nach eigener Einschätzung wieder einmal melden sollte.
Peers literal	(Ich literal)		Schreiben	13	12A		Die Befragerin versucht zu eruieren, was es mit den Briefen auf sich hat, indem sie provoziert, dass Noëlle ja gerade so gut telefonieren oder sich face-to-face unterhalten kann, anstatt zu schreiben.	Noëlle schreibt manchmal Briefe statt zu telefonieren, weil sie sich gerne Zeit nimmt, in Ruhe zu überlegen, was sie sagen möchte.
Peers literal	(Ich literal)		Schreiben	14	11A		Die Interviewerin kommt auf die SMS zurück und fragt Noëlle danach, welcher Typ SMS-Schreiberin sie ist.	Auch in den SMS geht es neben dem Ausmachen von Treffen schon auch mal um die Pflege von Sozialkontakten, um die Rückversicherung, dass es den andern gut geht, dass einen das interessiert.
Peers literal			L&S	15	4A		Die Interviewerin fragt, ob Noëlle noch weitere Peerfreundschaften pflegt, wobei sie an Leute denkt, die nicht in der unmittelbaren Nähe wohnen und agieren.	Noëlle hat zwei ältere Cousins, mit denen sie Kontakt über den Chat hält. Außerdem hat sie noch KollegInnen, die zwar in der Nähe wohnen, die sie aber im Alltag nicht sieht.
Peers literal	Familie literal		L&S	16	15A		Nun möchte die Befragerin wissen, wie oft und worüber Noëlle mit den Cousins chattet.	Noëlle darf von der Mutter aus nur jeden zweiten Tag ins Internet. Dann geht sie jeweils in den Chat und unterhält sich mit ihren Cousins über Alltägliches, wenn einer auch gerade online ist.
Familie literal			L&S	17	16A		Die Forscherin erkundigt sich nach dem Grund für die von der Mutter verfügte Internetbeschränkung.	Die Mutter hat den Internetzugang aus Kostengründen beschränkt.
Peers literal			Lesen	18	Implizit auf alle bisherigen Passagen zu den Peers bezugnehmend.		Die Forscherin möchte in Erfahrung bringen, ob es Anschlusskommunikationen in Noëlles Peergruppe gibt.	Da Noëlle und die beste Freundin gerne und häufig Bücher lesen, unterhalten sie sich auch oft über gelesene Bücher und geben einander Empfehlungen ab. Schreiben ist generell weniger Thema, außer sie schreiben einander gerade einen Brief, was aber die Ausnahme ist.
Peers literal			Lesen	19	18A		Die Interviewerin möchte wissen, ob es neben der besten Freundin noch andere Leute gibt, mit denen Noëlle Anschlusskommunikation betreibt.	In der Peergroup ist Lesen in erster Linie dann Thema, wenn es um Klassenlektüren geht. Als die <i>Harry-Potter</i> -Bücher in waren, haben Noëlle und ihre Peers sich auch häufig darüber unterhalten und diskutiert, was gefällt und was nicht.
Peers literal	(Ich literal)		Lesen	20	19A		Nun fragt die Interviewerin nach dem Stellenwert von Anschlusskommunikation für Noëlle.	Noëlle unterhält sich gerne und dann auch lange über Bücher, die sie gerne gelesen hat.
Ich literal			Lesen	21	20A		Die Befragerin knüpft daran an und möchte wissen, wodurch denn für Noëlle ein Buch interessant ist.	Noëlle liest sehr gerne Fantasy wie <i>Harry Potter</i> oder <i>Herr der Ringe</i> . Sie versetzt sich in solche Plots sehr gerne hinein.
Hausaufgabengabe literal	Ich literal		Lesen	22	21P		Die Forscherin möchte weiter erfahren, ob Noëlle auch Informationslesen betreibt.	Noëlle bejaht dies mit Bezug auf die Informationssuche im Internet für Vorträge oder mit dem Lesen von zusammenfassenden Kurzartikeln oder Sportresultaten in der Zeitung, damit sie informiert ist.
Ich literal			Lesen	23	18P–22P		Daraufhin bittet die Interviewerin Noëlle um eine Selbsteinschätzung bezüglich ihrer Leseidentität.	Noëlle hält sich eher für eine Leserin.
Ich literal			Lesen	24	23A		Die Befragerin möchte Näheres wissen und fragt, was Noëlle sich denn unter einer überzeugten Leserin vorstellt.	Aufgrund ihrer Lesemenge in Bezug auf Bücher zählt Noëlle sich nur als Halb-Leserin. Gewohnheitsmäßig liest sie allabendlich, um gut einschlafen zu können.
Ich literal			Lesen	25	24A		Die Interviewerin bleibt beim Thema und versucht Noëlles Lesegewohnheiten zu ermitteln.	Neben den bereits erwähnten Lesegewohnheiten liest Noëlle, wenn ihr langweilig ist, wenn sie Lust dazu hat, zum Abschalten von Hausaufgaben oder bei schönem Wetter im Liegestuhl.
Ich literal			Lesen	26	25A		Nun fragt die Interviewerin Noëlle nach ihren Gefühlen bei und nach einer Lektüre.	Nach dem Lesen fühlt sich Noëlle müde, denn während dem Lesen versetzt sie sich voll und ganz ins Buch, lebt mit. Sie kann Bücher, die ihr gefallen, problemlos dreimal lesen, z. B. <i>Harry Potter</i> .

Ich literal			Lesen	27	25A, 26A		Die Interviewerin interessiert, ob Noëlle je nach Lesegelegenheit andern Lesestoff wählt.	Noëlle sucht ihren Lesestoff nicht situational aus, sondern liest jeweils in demjenigen Buch weiter, an dem sie gerade ist.
Ich literal			Lesen	28	(27P)		Die Befragerin bringt in Erfahrung, ob Noëlle mehrere Bücher nebeneinander liest oder ob sie die Angewohnheit hat, eines nach dem andern zu lesen.	Noëlle liest nur ein Buch nach dem andern, damit sie nicht Gefahr läuft, die Plots zu vermischen; sie hat also niemals gleichzeitig mehrere angefangen.
Ich literal			Lesen	29	25A		Die Forscherin nimmt Bezug auf Noëlles Ausführungen in Passage 25 und erkundigt sich nach zusätzlichen Orten, an denen Noëlle gewöhnlich liest.	Außer im Bett liest Noëlle auch auf dem WC oder in einem Wohnzimmersessel.
Ich literal			Lesen	30	29A		Die Interviewerin interessiert, ob Noëlle beim Lesen alleine oder in Gesellschaft ist.	Noëlle braucht nicht absolute Ruhe beim Lesen; der Fernseher würde sie allerdings beim Lesen stören.
Ich literal			Lesen	31	Implizit auf alle bisherigen Passagen zum Lesen beziehend.		Als Nächstes fragt die Interviewerin Noëlle danach, wie sie mit einem Leseverzicht zurecht kommen würde.	Müsste sie aufs Lesen verzichten, wäre ihr wohl manchmal langweilig, denn Lesen – z. B. morgens an den Wochenenden im Bett – kann eine gute Sache sein. Musikhören könnte allenfalls eine Alternative sein, wenn auch eine weniger unterhaltsame.
Ich literal	Schule literal		Lesen	32	Frabo		Dann nimmt die Befragerin noch einmal Bezug zum schriftlichen Fragebogen und möchte Näheres zu Noëlles Lesevorlieben für Textarten erfahren.	Bücher zu TV-Serien liest Noëlle nicht mehr; Krimis auch weniger, aber sie fand die in der Schule gelesenen Krimis eigentlich noch spannend, weil man mitspekulieren kann, wie es weitergeht und dann regelmäßig auskommt, dass man sich getäuscht hat.
Ich literal			Lesen	33	32A		Die Forscherin fragt nach der Reihenfolge beim Rezipieren von verschiedenen Aufbereitungen zu Serienstoffen.	Da man sich selber Vorstellungen des Gelesenen macht, bevorzugt Noëlle die Lektüre vor der filmischen Aufbereitung. Manchmal ist sie dann allerdings enttäuscht von der filmischen Umsetzung, wenn diese so gar nicht ihren Vorstellungen entspricht.
Ich literal			Lesen	34	Leitfaden		Die Interviewerin interessiert sich für den Titel des von Noëlle zuletzt gelesenen Buchs.	Zur Zeit des Interviews liest Noëlle gerade einen <i>Harry-Potter</i> -Band.
Peers literal			Lesen	35	34A		Nun möchte die Interviewerin gerne wissen, wie Noëlle auf ihre aktuelle Lektüre gekommen ist.	Mit den <i>Harry-Potter</i> -Büchern hat Noëlle, so vermutet sie, damals auf Empfehlung einer Freundin begonnen.
Ich literal			Lesen	36	18A, 34A		Die Forscherin fragt, ob Noëlle neben Buchempfehlungen von der besten Freundin weitere Kanäle mit Lesevorschlägen anzapft.	Abgesehen von den Buchtipps der besten Freundin kommt Noëlle auf neue Bücher, wenn sie in <i>Weltbild</i> schaut, was es so gibt und dann über vielversprechend wirkende Bücher im Internet nachliest, bevor sie ein Buch bestellt. Noëlle leiht sich selten Bücher aus, sie ist keine Bibliotheksgängerin.
Schule nicht- literal				37	36A		Die Interviewerin nimmt Bezug auf das von Noëlle eben Geäußerte und fragt nach, wie ihr die Schulbibliothek gefällt.	Die Schulbibliothek findet Noëlle zwar sehr bequem; die Einrichtung bewirkt, dass man sich dort so richtig wohl fühlt. Dennoch hält Noëlle sich nur zum Arbeiten darin auf, nicht etwa in den Pausen, in denen sie zwischen den Schulstunden lieber draußen frische Luft schnappt. Die Interviewerin versteht das gar nicht, und lässt das deutlich durchblicken.
Peers literal	Familie nicht- literal		Lesen	38	(1P)		Als Nächstes ermittelt die Befragerin, wie typische Wochenenden in Noëlles Familie aussehen.	An den Wochenenden schlafen Noëlle und ihre Familie aus, manchmal arbeiten die Eltern am Samstag, dann lesen Noëlle und ihre Schwester noch gemütlich im Bett, bevor sie aufstehen und alle zusammen zu Mittag essen. Manchmal unternimmt die Familie auch etwas, geht ins Kino oder an eine Ausstellung.
Familie nicht- literal				39	38A		Die Interviewerin interessiert sich für die Gesprächsthemen der Familie am Esstisch.	Gesprächsthemen beim Mittagessen sind das Erlebte in der Schule (Noëlle und die Mutter) oder am Arbeitsplatz (Schwester und Vater, die in derselben Firma arbeiten) oder anstehende Ereignisse.
Familie literal			Lesen	40	39A		Die Interviewerin bohrt weiter und fragt, ob es bei gemeinsamen Essen auch zu Anschlusskommunikationen kommt.	Da der Vater vor dem Essen jeweils die Zeitung liest, die er dann für das Essen wegräumen muss, ist das Gelesene häufig Gesprächsthema am Tisch.

Familie literal			Lesen	41	40A		Die Forscherin möchte daraufhin wissen, ob die Mutter auch Zeitungsleserin ist.	Die Mutter hat vergleichsweise weniger Zeit zum Lesen und liest deshalb seltener die Zeitung.
Familie literal			Lesen	42	41A		Daraufhin erkundigt sich die Befragte, ob die Mutter manchmal Anschlusskommunikationen zur Zeitungslektüre anreißt.	Die Mutter liest eher am Abend im Bett in Familien- und Gesellschaftszeitschriften wie <i>Schweizer Familie</i> oder <i>Schweizer Illustrierte</i> , worüber sie dann – nicht sehr unterhaltsam – berichtet. Sie empfiehlt ihren Töchtern auch Lesestoff, den diese nicht berücksichtigen, da sie von der Mutter verschiedene Interessengebiete haben.
Peers literal			Lesen	43	42A		Nun geht die Interviewerin zur Schwester über und fragt, ob diese sich manchmal über Gelesenes austauscht.	Die Schwester liest auch Bücher, spricht aber kaum darüber, wohl – so Noëlle's Vermutung – weil ihr andere Themen wichtiger sind.
Familie literal			Lesen	44	43A		Schließlich kommt die Interviewerin auf Noëlle selber zu sprechen und möchte wissen, ob Noëlle die Gewohnheit hat, sich mit Familienmitgliedern über ihre Lektüren zu unterhalten.	Noëlle erzählt v.a. der Mutter, was sie gelesen hat. Die beiden geben einander bei solchen Gelegenheiten Buchtipps, denen sie beide aber nie nachkommen.
Peers literal	(Ich literal)		Schreiben	45	Leitfaden		Metakommunikativ wechselt die Forscherin zum Thema Schreiben. Sie möchte erfahren, ob Noëlle sich ein Leben ohne Schreiben vorstellen könnte.	Müsste Noëlle ohne Schreiben auskommen, würden ihr das Briefeschreiben und das Kritzeln in Hefte während der Schulstunde fehlen. Ohne Briefeschreiben würde ihr der Kontakt fehlen. Offenbar geht es ihr aber dabei auch um das Schreiben an sich, denn die Leute, denen sie schreibt, sieht sie auch so.
Ich literal			Schreiben	46	45A		Nun fragt die Interviewerin Noëlle nach den Gefühlen, die mit Schreiben verbunden sind.	Noëlle empfindet Erleichterung, wenn sie schreibend etwas hat loswerden können.
Peers literal	(Ich literal)		Schreiben	47	46A bzw. nicht explizit be- ziehend auf ihre theore- tischen Ausführungen zum Brief- schreiben in P 12 und P 13.		Daraufhin möchte die Befragte wissen, wann sie zuletzt aufgrund von Schreibtätigkeiten Erleichterung empfunden hat.	Gerade am Vortag des Interviews hat Noëlle einer Klassenkameradin einen Brief geschrieben, da sie den Eindruck hatte, dass es der Freundin nicht so gut geht, und ihr darin ihre Unterstützung angeboten.
Ich literal			Schreiben	48	Frabo		Die Interviewerin fragt, wie Noëlle reagieren würde, wenn sie – wie die Interviewerin vom Fragebogen her weiß – kein Tagebuch mehr führen könnte.	Noëlle nennt ihr Tagebuchschreiben erst auf die diesbezügliche Frage der Interviewerin. Sie schreibt seit zwei bis drei Jahren und erfreut sich an älteren Einträgen, an denen sie z. B. ihre Schreibentwicklung seither abliest.
Familie literal			Schreiben	49	48A		Nun interessiert die Befragte, wie Noëlle zum Tagebuchschreiben gekommen ist.	Noëlle hat mit dem Tagebuchschreiben angefangen, weil sie die Tagebuchpraxis ihrer Mutter dazu inspiriert hat.
Ich literal			Schreiben	50	49A		Etwas indiskret fragt die Interviewerin, worüber Noëlle in ihrem Tagebuch schreibt.	Ins Tagebuch schreibt Noëlle Dinge über Jungen, halt Persönliches, das sie sonst niemandem erzählt.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	51	Leitfaden		Als Nächstes kommt die Befragte auf Schwierigkeiten beim Schreiben zu sprechen und möchte wissen, ob Noëlle andern manchmal beim Schreiben hilft bzw. ob Noëlle selber manchmal Hilfen in Anspruch nimmt.	Noëlle verbindet Schreiben zuallererst mit Rechtschreibung, dann auch mit Motorischem. Noëlle versteht sich als Individuum, das die eigene Meinung gut schriftlich auszudrücken vermag, da Schreiben Gelegenheit zum Überlegen und Ordnen der Gedanken bietet.
Peers literal	Schule literal		Schreiben	52	51P		Da Noëlle nur auf den Aspekt des eigenen Schreibens eingegangen ist, fragt die Forscherin noch einmal, ob sich andere manchmal mit Schreibproblemen an Noëlle wenden.	Noëlle hilft andern beim Schreiben: Kürzlich der besten Freundin beim Überarbeiten einer Bewerbung am Telefon, was sie lieber und besser gemacht hätte, wenn sie es vor sich gehabt hätte. Außerdem hilft sie der in Deutsch schwächeren Banknachbarin bei Rechtschreibunsicherheiten.

Ich literal			Schreiben	53	52A		Nun interessiert die Interviewerin, welche Punkte Noëlle beim Überarbeiten eines Bewerbungsschreibens berücksichtigt.	Hätte sie die Bewerbung der besten Freundin vor sich gehabt, hätte sie darauf geachtet, wie sie aussieht, auf die Wortwahl in Bezug auf Register und Wiederholungen.
Schule literal	Ich literal		Schreiben	54	(53P)		Dann fragt die Interviewerin nach allfälligen Vorlieben und Abneigungen, was das Verfassen von verschiedenen Textarten und das Schreiben zu unterschiedlichen Themen betrifft.	Noëlle schreibt gerne, auch in der Schule und dort auch dann, wenn sie "muss", während sie zuhause nur schreibt, wenn sie das will. Noëlle weist die Unterstellung aus der Frage zurück, wonach sie beim schulischen Schreiben von etwas gestresst wird: Beim schulischen Schreiben gibt es keine Schreibfunktion; dort schreibt man einzig und allein, weil die Lehrperson es verlangt. Noëlle schreibt lieber und es fällt ihr leichter, wenn sie zu Themen schreiben kann, zu denen sie etwas zu sagen hat und über die sie etwas weiß.
Ich literal			Schreiben	55	(54P) Und explizit auch Rückbezug auf 53A.		Danach möchte die Befragte wissen, ob sich Noëlle bei gewissen Aspekten des Schreibens schwer tut bzw. welche Ebenen man beherrschen muss, damit man als kompetent im Schreiben gelten kann.	Wichtig am Schreiben findet Noëlle die Beachtung der Regeln, die Wortwahl in Bezug auf Register oder Stil.
Familie literal			Schreiben	56	(55P)		Daran anschließend erkundigt sich die Forscherin nach Noëlles allfälligen Schreibvorbildern aus der Peergruppe.	Schreibvorbilder sind die Mutter, dann auch ihre Tante und ihr Onkel, weil diese Leute Texte "lustig rüberbringen" können.
Haus- auf- gaben literal			Lesen	57	(55P)		Die Interviewerin interessiert sich auch für das Lesen: Sie möchte wissen, wie Noëlle auf Schwierigkeiten beim Lesen reagiert.	Für Noëlle wird Lesen mühsam, wenn sie nicht auswählen kann und etwas von der Schule aus lesen muss, das sie eventuell überhaupt nicht interessiert. Wenn sie dann noch müde ist, ist Lesen heikel; solche Lektüren verschiebt sie auf den Morgen, damit sie nicht jeden Satz mehrmals lesen muss, bis sie ihn überhaupt erfasst.
Haus- auf- gaben literal	Familie literal		Schreiben	58	57P		Nun möchte die Interviewerin erfahren, ob Noëlle Strategien hat, wenn sie bei Hausaufgaben auf Schwierigkeiten stößt.	Bleibt Noëlle bei einer Hausaufgabe stecken, überlegt sie selber oder fragt jemanden nach Ideen, etwa die Eltern.
Haus- auf- gaben literal	Familie literal	Ich literal	Schreiben	59	58A		Die Interviewerin fragt nach, ob die Eltern Noëlle – wie von ihr eben so dargestellt – tatsächlich bei den Hausaufgaben helfen.	Die Eltern helfen ihr bei schulischen Angelegenheiten, wenn Noëlle sie darum bittet. Noëlle fällt ein, dass sie bei der letzten schulischen Aufgabe, in deren Kontext sie eine Biografie schreiben musste, die Eltern oft um Formulierungshilfen gebeten hat. Nebenbei kommt sie hier darauf zu sprechen, dass sie in ihrer Freizeit eine Geschichte, ein kleines Buch, schreibt. Sie hat schon 70 computergeschriebene Seiten. Für die Geschichte fragt sie die Eltern oft um Rat, was Formulierungen oder die Fortführung des Plots angeht.
Familie literal			Schreiben	60	59A		Daraufhin fragt die Forscherin, ob die Eltern auch Geschichten schreiben.	Noëlle verneint dies: Die Eltern selber schreiben keine Geschichten.
Ich literal			Schreiben	61	59A, 60A		Nun interessiert die Befragte, wie Noëlle auf die Idee mit dem Geschichtschreiben gekommen ist.	Noëlle hat mit ihrer Geschichte nur deshalb begonnen, weil sie Lust hatte, etwas auf dem Computer zu tippen. Plötzlich habe es sie dann zu interessieren begonnen und sie habe weitergeschrieben und plötzlich ein ganzes Bündel Blätter gefüllt gehabt.
Ich literal			Schreiben	62	61A		Die Interviewerin versucht zu ermitteln, ob Noëlle bereits einen fertigen Plot im Kopf hat.	Noëlle weiß noch nicht, wie ihre Geschichte enden wird; sie entwickelt den Fortgang des Plots laufend und setzt sich an den Computer zum Weiterschreiben, wenn ihr eine neue Idee für die Geschichte gekommen ist.

Ich literal			Schreiben	63	59A, 61A, 62A		Die Befragerin fragt Noëlle, in welchen Stimmungen sie an der Geschichte schreibt.	Noëlle schreibt, wenn ihr langweilig ist, oder wenn sie etwas erlebt hat, das sie einbauen könnte: Ihre Geschichte hat also einen Bezug zu ihrem Alltag, den sie darin verarbeitet. Ebenso lässt sie die Zwillingsmädchen der Geschichte Dinge erleben, die sie sich für sich selber wünscht und nicht haben kann. Sie arbeitet also ihre Sehnsüchte in die Geschichte mit ein. Und sie entwirft Alternativentwürfe, die ihr interessant vorkommen, die sie aber nicht unbedingt für sich selber haben möchte: Sie spielt also mit Fantasien.
Ich literal	Familie literal		Schreiben	64	(63P)		Die Interviewerin fragt weiter nach den Schreibumständen und möchte wissen, ob Noëlle alleine ist beim Schreiben.	Noëlle schreibt im Wohnzimmer, wo der Computer steht. Andere Leute oder Musik stören sie nicht bei diesem Schreiben. Manchmal liest sie die Geschichte den Eltern vor und fragt sie um Rat.
Ich literal			Schreiben	65	64A		Nun interessiert die Forscherin, ob Noëlle sich für andere Schreibtätigkeiten, etwa fürs Briefeschreiben, auch nicht zurückzieht.	Briefe hingegen schreibt Noëlle im Zimmer für sich alleine; da mag sie nicht beobachtet werden.
Haus- auf- gaben literal			Schreiben	66	18A, 48P–50P, 65P		Als Nächstes fragt die Interviewerin, ob und gegebenenfalls wo Noëlle ihre Tagebücher und Briefe aufbewahrt.	Noëlle bewahrt erhaltene Briefe in einer abschließbaren Truhe auf, genau gleich wie ihre Tagebücher. Sie liest manchmal auch darin.
Ich literal			Schreiben	67	Implizit auf alle bisherigen Passagen zum Schreiben bezugnehmend.		Die Befragerin fragt, ob Noëlle lieber Dialekt oder lieber Standard schreibt.	Noëlle schreibt lieber Dialekt als in schweizerischem Standarddeutsch, und zwar Tagebuch und Briefe. Bewerbungsschreiben schreibt sie aber natürlich in schweizerischem Standarddeutsch; sie macht also situative Unterschiede. Die Geschichte ist in schweizerischem Standarddeutsch.
Ich literal			Schreiben	68	67A		Nun interessiert die Interviewerin, weshalb Noëlle mit ihrer Vorliebe für Schreiben im Dialekt die Standardvarietät für ihre Geschichte gewählt hat.	Die Geschichte ist in schweizerischem Standarddeutsch aus Mustergründen: Geschichten sind in (schweizerischem) Standarddeutsch. So wie alle Texte, die noch andere außer Noëlle lesen. Außerdem empfindet Noëlle es als nette Abwechslung zu ihrer eigentlich dialektal geführten Schreibpraxis. Das Schreiben der Geschichte geht ihr leichter von der Hand in schweizerischem Standarddeutsch. Hingegen schreibt sie dialektal, wenn es um Persönliches geht, also Briefe und Tagebuch.
Ich literal	Familie literal		Lesen, Schreiben	69	2P, 11P, 14P, 15P, 16P		Die Befragerin erkundigt sich nach Noëlles Schreibvarietät in SMS und in Chats.	Simsen und Chatten findet selbstverständlich auch im Dialekt statt. Nur die Gotte (= die Patin) schreibt Noëlle in schweizerischem Standarddeutsch, worauf Noëlle ihr ebenso antwortet.
Schule literal			Lesen	70	(69P)		Die Interviewerin fragt, ob Noëlle dialektale Texte liest.	Lesen und Varietäten bringt Noëlle sofort mit Bücherlesen in Verbindung: Sie haben nur einmal in der Schule ein zürcherdeutsches Büchlein gelesen, bei dem Noëlle etwas Mühe mit der Übersetzung gehabt hat.
Club/Ve rein literal			Lesen, Schreiben	71	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin, ob Noëlle im Kontext von Freizeitaktivitäten schreibt.	Noëlles Hobbys haben nicht wirklich mit Lesen und Schreiben zu tun. Natürlich liest sie Liedertexte in ihrem Chor. Und beim Babysitten hat sie den Kindern schon beim Schreiben ihrer Namen geholfen; sie findet es interessant zu sehen, wie es SchreibanfängerInnen geht und sie mag es, sich in die Rolle der Lehrperson zu versetzen.
Beruf/ Neben- job literal			Schreiben	72	71A		Die Forscherin interessiert sich dafür, wie Noëlle den Kindern, die sie babysittet, das Schreiben erklärt.	Die Kinder fragen sich nicht, weshalb man lesen und schreiben lernen soll.
Club/Ve rein literal			L&S	73	Leitfaden		Nun fragt die Interviewerin nach Noëlles Literalitätskonzept, indem sie fragt, ob Lesen und Schreiben das Leben erleichtern oder erschweren.	Lesen und Schreiben sind gemäß Noëlle in der heutigen Gesellschaft lebensnotwendig.

(Ich literal			Lesen	74	(73P)		Die Befragerin erkundigt sich nach Noëllés Einschätzung zum Stellenwert von Lesen und Schreiben im Berufsleben.	Noëlle denkt, dass man in jedem Beruf lesen und schreiben können muss; auch in einer Fabrik oder auf dem Bau; sie zieht eine Werbung als Beleg heran, in der es darum geht, auf Illettrismus aufmerksam zu machen.
(Ich literal	Peers literal		Lesen	75	(74P)		Nun versucht die Interviewerin zu ermitteln, ob Noëlle genderstereotype Vorstellungen für Lesen hat.	Noëlle ist der Meinung, dass viel mehr Mädchen als Jungen lesen, wobei sie explizit Bücherlesen anspricht. Sie betont, dass dies nicht ihre Meinung, sondern vielmehr ihre Beobachtung bzw. Einschätzung der Gegebenheiten ist.
Familie literal			Lesen	76	(75P)		Danach fragt die Forscherin Noëlle, ob ihr Vater Bücher liest.	Noëllés Vater liest Comics, aber keine Bücher.
Familie literal			Lesen	77	76A		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Noëlle ebenfalls Comics liest.	Noëlle hat auch schon Comics gelesen; die interessieren sie aber weniger.
Theoreti- sch nicht literal				78	51A		Die Befragerin nimmt Bezug zu früheren Äußerungen von Noëlle und fragt, ob Noëlle Situationen generell lieber schriftlich als mündlich regelt.	Noëlle nimmt das Situationsbeispiel der Interviewerin auf und gibt an, dass sie eine Beziehung mündlich beenden würde, nicht schriftlich.
Theoreti- sch			Schreiben	79	78A		Nun interessiert sich die Interviewerin für eine Begründung des Statements, wonach Noëlle eine Liebesbeziehung mündlich beenden würde und nicht schriftlich.	Als Alternative zum Face-to-Face-Gespräch sieht Noëlle das Schreiben einer SMS. Dies ist jedoch in keinem Fall eine Möglichkeit, eine Beziehung zu beenden. Auch per Brief ist Schlussmachen in ihren Augen zu unpersönlich.
Theoreti- sch			Schreiben	80	(79P)		Die Interviewerin bleibt beim Thema und fragt, auf welchem Weg sich Noëlle bei jemandem entschuldigen würde.	Müsste Noëlle sich entschuldigen, würde sie den schriftlichen Weg vorziehen.
Theoreti- sch			Schreiben	81	80A		Die Forscherin interessiert sich für eine Begründung der eben gemachten Äußerung.	Noëlle löst Situationen, in denen sie sich entschuldigt, lieber schriftlich, findet aber, dass der mündliche Weg "persönlicher" und weniger feige ist.
Theoreti- sch			Schreiben	82	78P–81P		Die Befragerin fragt, welche andern Nachteile Noëlle darin sieht, sozial angespannte Situationen schriftlich anzugehen.	Schreiben kann in gewissen Situationen unpassend sein, weil unpersönlich. Andererseits gibt Schreiben einem die Möglichkeit, länger zu überlegen.
Theoreti- sch			Schreiben	83	82P		Dann fragt die Befragerin, ob Noëlle schon einmal gezwungen gewesen ist, etwas Unangenehmes mündlich zu lösen.	Noëlle ist nach wie vor der Meinung, dass man versucht ist, Unangenehmes lieber schriftlich zu lösen, dass es aber richtiger ist, es mündlich zu tun.
Ich literal	Peers literal	Familie literal	Schreiben	84	11P–13P, 18A, 45P, 65P–68P		Die Interviewerin kommt auf Noëllés berichtete Gewohnheit, Briefe zu schreiben, zurück und möchte wissen, wie lange Noëlle dies bereits tut.	In der 4. Klasse, als das Zetteltauschen mit den BanknachbarInnen in war, hat Noëlle viele Briefe geschrieben; zur Zeit des Interviews schreibt sie nur noch, wenn sie es für notwendig hält.
Ich literal			Schreiben	85	84A		Erneut erkundigt sich die Interviewerin nach dem Beginn der Gewohnheit, was das Briefeschreiben betrifft.	Noëlle meint sich zu erinnern, mit dem Briefschreiben angefangen zu haben, nachdem sie einen bekommen hat.
Ich literal			L&S	86	Leitfaden		Die Befragerin interessiert sich für Noëllés Mediumsvorlieben im Zusammenhang mit Lesetätigkeiten.	Noëlle liest eigentlich nur dann am Bildschirm, wenn sie chattet; alle andern Texte hat sie lieber auf Papier, das sie mit sich herumtragen kann, das sie dort lesen kann, wo sie will und auf das sie Zeit hat zu antworten und sich die Antwort zu überlegen.
Ich literal			Lesen	87	86A		Nachhakend fragt die Forscherin, wieso Noëlle die Zeitung lieber auf Papier als am Bildschirm liest.	Noëlle sieht keinen Sinn darin, etwas im Internet zu lesen, was sie auch auf Papier zuhause hat und das sie nichts kostet (etwa die Zeitung).
Beruf/ Neben- job nicht- literal				88	Leitfaden		Die Interviewerin wechselt das Thema und fragt Noëlle nach ihren Zukunftsplänen.	Noëlle plant ein Au-pair-Jahr im Welschen (= im französischsprachigen Teil der Schweiz), und zwar bei einer Familie mit Kindern, die ihr das zu erwartende Heimweh lindern. Für die Zeit danach kann sie sich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau vorstellen.

Beruf/ Neben- job nicht- literal				89	88A		Nun versucht die Interviewerin zu ergründen, wie Noëlle zu ihren Plänen gekommen ist.	Die Idee für ihre Pläne – Zwischenjahr zum Erwachsenwerden und dann Hotel – hat sie von der Berufswahlwoche der Schule her.
Familie nicht- literal				90	88P, 89P		Die Interviewerin erkundigt sich daran anschließend nach der Meinung der Eltern zu Noëlles Plänen.	Die Eltern finden ihre Pläne gut, obwohl sie sich dann an die Umstellung wohl auch gewöhnen müssen.
Familie nicht- literal				91	(90P)		Die Befragerin bleibt beim Thema Eltern und möchte wissen, ob Noëlle diese als eher streng oder eher lasch erlebt.	Die Eltern lassen sie selber über ihre Berufswünsche entscheiden, setzen ihr aber in Sachen Ausgehen und Freiheit Grenzen.
Familie literal	Haus- auf- gaben		Lesen, Schreiben	92	91P		Die Forscherin fragt, wie sich die Eltern verhalten, wenn es um Schule und Hausaufgaben geht.	Die Mutter fragt zwar manchmal, ob Noëlle ihre Hausaufgaben erledigt hat, die Eltern lassen Noëlle aber selber machen, da sie ja für das Leben lernt und selber daran interessiert sein muss, etwas für sich zu tun.
Familie literal	Haus- auf- gaben literal		Lesen	93	92A		Dann fragt die Interviewerin, wie Noëlle auf die bildungsorientierten Vorstöße der Eltern reagiert.	Noëlle versucht, sich von der Unterstützung der Eltern zu lösen, um selbständiger und erwachsener zu werden.
Schule literal			Schreiben	94	Frabo		Die Interviewerin bittet Noëlle um eine Begründung für ihr Statement im schriftlichen Fragebogen, wonach sie sich nicht gerne selbstständig schulische Notizen macht.	Noëlle schreibt – im Gegensatz zu andern in der Klasse – in der Schule nur Dinge auf, wenn sie es im Hinblick auf Prüfungen für nötig hält (Funktionalität von Schreiben).
Peers literal			Schreiben	95	Implizit auf alle Passagen zum Tagebuch- und Geschichten-schreiben bezugnehmend.		Schließlich möchte die Befragerin gerne erkunden, ob es noch andere in der Peergruppe gibt, die ebenfalls Tagebuch schreiben und/oder eine Geschichte schreiben.	Auch Noëlles Peers schreiben zum Teil: Sie schreiben E-Mails und Briefe; eine Freundin hat sogar einmal eine Geschichte geschrieben, wohl aber wieder aufgegeben.

Paraphrase zum Interview mit Goran

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragter
Ich nicht- literal	Familie nicht- literal	Schule nicht- literal	Unbestim- mt (Lesen, Schrei- ben)	1			Nach einer Einführung ins Vorhaben des Interviews beginnt die Interviewerin mit der offenen Frage nach Gorans Alltag.	Goran beschreibt seinen Tagesablauf, der von der Schule bestimmt wird: Schule, nachhause zum Mittagessen, je nachdem wieder Schule, ansonsten oder danach zuhause sein oder ins Schwimmbad gehen. Zwischendurch am Computer sein. Er nimmt zwar Bezug auf die Schule, nennt hierfür aber keine andern Leute. Er nennt nur Familienmitglieder: den kleinen Bruder zuerst, wenn es ums morgendliche Aufstehen geht, den Vater (Stiefvater, wie wir später erfahren) im Zusammenhang mit dem Mittagessen (in dessen Restaurant).
Familie nicht- literal				2	Frabo		Die Interviewerin knüpft an ihr Wissen aus dem Fragebogen an und fragt, ob Gorans Vater nicht Schreiner ist.	Goran bestätigt den Beruf und klärt auf, dass er den Stiefvater gemeint hat, bei dem er, die Mutter und sein kleiner Bruder inzwischen wohnen.
Familie nicht- literal				3	2P		Die Interviewerin fragt nach der Beziehung zwischen Goran und seinem viel jüngeren, vierjährigen Bruder.	Goran erzählt, dass der kleine Bruder verrückt spielt, wenn andere anwesend sind, alleine aber vernünftig ist.
Peers nicht- literal				4	Leitfaden		Nun kommt die Befragerin auf die Peers zu sprechen und möchte wissen, ob Goran diese oft sieht.	Goran sieht die Leute seines Freundeskreises oft, da er mit der Mehrheit zusammen zur Schule geht. Die andern kann er besuchen.
Peers nicht- literal				5	4P		Die Interviewerin möchte es genauer wissen und erkundigt sich nach dem Umfeld, aus dem Goran seine Freunde und Freundinnen hat.	Goran hat Freunde, die in dieselbe Klasse gehen, aber nicht in seinem Dorf wohnen, und dann solche, die er von der Primarschule (= Grundschule) her kennt, die aber nicht mehr mit ihm zur Schule gehen. Die einen sieht er mehr in der Schule, die andern mehr in der Freizeit.
Peers nicht- literal				6	P4, P5		Die Interviewerin erkundigt sich außerdem danach, ob es auch Leute im Freundeskreis gibt, die schon älter oder die noch jünger sind.	Goran verneint dies: Er hat hauptsächlich mit Gleichaltrigen zu tun.
Peers nicht- literal				7	P 4-6		Nun möchte die Befragerin wissen, ob es auch Mädchen im Freundeskreis gibt.	Goran verneint dies: Mit den meisten Mädchen kann er nicht viel anfangen.
Club/Ve rein nicht- literal				8	P1, Leitfaden		Noch immer beim Alltag verbleibend erkundigt sich die Interviewerin nach allfälligen institutionalisierten Hobbys.	Goran macht weder Sport noch spielt er ein Musikinstrument.
Peers literal	Peers nicht- literal	Familie nicht- literal	L&S	9	P 4-6		Daraufhin möchte die Interviewerin mehr dazu hören, wie Goran mit seinen Peers in Kontakt tritt.	In erster Linie macht Goran seine Verabredungen per MSN aus. Leute, die auf diesem Weg nicht zugänglich sind, ruft er an.
Peers nicht- literal				10	P 9		In diesem Zusammenhang interessiert sich die Befragerin für die Freizeitbeschäftigungen von Goran und seinen Leuten.	Goran und seine Freunde sind in der Regel hauptsächlich drinnen und spielen eines ihrer vielen Games an Computer oder Konsolen.
Peers nicht- literal				11	P10		Die Interviewerin möchte Näheres zu den Games und dem Umgang damit erfahren.	Die Jungen bevorzugen Actionspiele auf Multiplayerbasis. Goran und ein anderer Junge sind die stärksten beim Spielen. Gespielt wird aus Fun und normalerweise nicht um Geld.

Peers nicht-literal				12	P11, P7		Beim Thema bleibend erkundigt sich die Interviewerin danach, ob beim Gamen auch Mädchen anwesend sind.	Goran verneint: Er weiß allerdings nicht, ob die Mädchen sich dafür interessieren würden, da er mit ihnen nie über das Gamen spricht.
Peers nicht-literal				13	Implizit auf alle bisherigen Peerpassagen bezugnehmend.		Dann möchte die Interviewerin mehr zu Gorans Vorstellungen von Freundschaft erfahren.	Goran nennt als Freundschaftskriterien das friedliche und tolerante Zusammensein, das Witzemachen und gute Gesprächsthemen.
Peers literal			Lesen	14	A13		Die Befragerin bohrt hier weiter und möchte wissen, was denn "gute Gesprächsthemen" sind.	Abgesehen von Aktualitäten – wie zur Zeit des Interviews die Fussball-WM in der Schweiz – hauptsächlich neue Games und Neuigkeiten dazu oder generell, die im Internet zu finden sind. Die Nachfrage der Interviewerin, ob auch Blogs Thema sind, verneint Goran.
Peers literal	Peers nicht-literal		L&S	15	P 9	und A5	Das Wissen um die Peers vertiefend vergewissert sich die Interviewerin darüber, ob alle in Gorans Freundeskreis im MSN angemeldet sind.	Die Mehrheit von Gorans Freunden nutzt den MSN-Chat; ein paar wenige kommen damit nicht richtig zurecht, was nicht schlimm ist, da Goran diejenigen aus demselben Dorf per Telefon kontaktiert. Hierzu nutzt er das Festnetz, denn er hat kein Mobiltelefon.
Ich nicht-literal	Peers nicht-literal	Familie nicht-literal		16	A15		Hier hakt die Interviewerin direkt nach und fragt, weshalb Goran kein Mobiltelefon hat.	Goran betont als Erstes, dass er freiwillig kein Mobiltelefon hat und dass er nicht der einzige ist. Er macht deutlich, dass Mobiltelefone überflüssig sind und vergegenständlicht dies am Umgang seiner Freunde damit: Entweder sie vergessen es zuhause oder sie vergessen, es nach der Schulstunde wieder einzuschalten.
Peers nicht-literal				17	P 10, P 11		Bezugnehmend auf das Gamen, dem Goran und seine Peers nachgehen, erfragt die Interviewerin eine nähere Charakterisierung der in der Gruppe bevorzugten Spiele.	Goran nennt Spiele, in denen es ums Kämpfen und Schießen oder auch um Rennen geht. Den Spielen ist gemein, dass sie Multiplayers sind. Sie werden zunehmend schwieriger und sind zeitaufwändig.
Peers nicht-literal				18	P 17		Dann möchte die Interviewerin mehr darüber erfahren, wie Goran an die Spiele und an das Wissen dazu kommt.	Goran nennt das Internet und die Freunde als Informationsquellen. Er erzählt, dass sie im Dorf darüber diskutieren, wer welches Spiel kauft. Erworbene Spiele machen dann die Runde.
Ich nicht-literal				19	P 18		Daraufhin ermittelt die Interviewerin, wie der Informationsfluss zu Spielen über Internetdemos genau funktioniert.	Goran belehrt sie darüber, dass die downloadbaren Demoversionen von Spielen sein bevorzugtes Vorgehen darstellen, um sich über neue Spiele zu informieren, und dass man darauf ein Game selber ausprobieren kann.
Ich nicht-literal	Ich literal	Peers nicht-literal	Lesen	20	P19		Die Interviewerin bohrt weiter und will erfahren, ob Leseaktivitäten dabei nötig sind.	Goran verdeutlicht, dass er die Spiele in erster Linie über das Selber-Versuchen versteht. Er bestätigt auf eine Nachfrage der Interviewerin, dass man sich Informationen dazu auch lesend im Internet beschaffen kann. Deutlich wird auch, dass dies in der Regel nicht nötig ist, denn Goran weiß, dass sich im Freundeskreis immer jemand findet, der ein neues Spiel schon kennt und erklären kann.
Ich literal	Peers literal		Lesen, L&S	21	Leitfaden		Nun wechselt die Interviewerin das Thema und möchte wissen, ob sich Goran als Leser versteht.	Goran verneint deutlich, ein Leser zu sein, und begründet seine Selbsteinschätzung mit seiner Abneigung regelmäßigen Buchlektüren gegenüber. Im Zusammenhang mit entsprechenden Nachfragen der Interviewerin wird deutlich, dass Goran die 20-Minuten-Zeitung liest, dies aber nicht als Lesen, sondern das darin Gelesene als Gesprächsgegenstand im Freundeskreis verstehen will.
Ich literal			Lesen	22	Frabo; bezugnehmend auf alle bisherigen literalen Passagen im Interview.		Die Interviewerin verdeutlicht Goran, dass er unter dem Blickwinkel eines weiten Lesebegriffs sehr wohl als Leser gelten kann und bittet ihn, dazu Stellung zu nehmen.	Goran argumentiert damit, dass er nur Kurztexte liest, die nicht bilden.

Schule literal			Lesen	23	Frabo	Die Interviewerin nimmt Bezug auf den Fragebogen, in dem Goran angekreuzt hat, dass er hin und wieder Krimis liest, und möchte wissen, bei welchen Gelegenheiten er dies tut.	Es ist der schulische Kontext, in dem Goran Krimis liest: als schulische Lektüre.
Schule literal			Lesen	24	P 23	Daraufhin interessiert die Interviewerin, wie Goran zu diesen schulischen Krimilektüren steht.	Goran findet die von seinem Deutschlehrer ausgesuchten Krimis spannend und ist froh, dass sie keine Liebesromane lesen. Er bedauert lachend, dass beim letzten zu lesenden Krimi der Film dazu gerade erst nach der Lektüre angelaufen ist.
Ich nicht- literal	Familie nicht- literal			25	P 24	Die Interviewerin kommt daraufhin auf den Film <i>Da Vinci Code</i> zu sprechen und möchte wissen, ob Goran ihn gesehen hat.	Goran verneint und distanziert sich von seiner Familie, die den Film unbedingt sehen wollte. Er sagt, dass er sich mit dem heiligen Gral schon auskennt und keine Lust gehabt hat, einen Film zu diesem Thema zu sehen.
Ich literal	Ich nicht- literal		Lesen	26	P 25	Sogleich hakt die Interviewerin nach, woher Goran sich mit der Thematik des heiligen Grals auskennt.	Goran nennt Wissensmagazine im Fernsehen (<i>Galileo, Welt der Wunder</i>), Internetseiten und Foren als Quellen. Er berichtet, dass gleich mit dem Film diverse neue Foren im Internet dazu aufgeschaltet worden sind, sowohl Spielseiten als auch wissensvermittelnde Seiten.
Ich literal			Lesen	27	P 26	Die Befragerin möchte genauer wissen, was Spielforen sind und wie oft sich Goran damit beschäftigt.	Goran erklärt, dass auf diesen Seiten die aktuellen Games besprochen werden: ihre Funktionsweise, ihre Mängel etc. Er bewegt sich täglich auf solchen Seiten.
Ich literal			Lesen	28	P 26, P 27	Die Interviewerin möchte auch erfahren, wie Goran auf die andern, die wissensvermittelnden, Seiten kommt.	Manchmal stößt Goran zufällig auf solche Seiten, manchmal sucht er gezielt nach einem gerade interessanten Thema beim Surfen.
Ich literal	Familie nicht- literal	Peers nicht- literal	Lesen	29	P 24, P 25	Die Interviewerin fragt, ob die Eltern über die Lektüre von <i>Sakrileg</i> auf den dazu gehörigen Film <i>Da Vinci Code</i> gekommen sind, und sie möchte wissen, ob Goran und seine Freunde oft einen Stoff in unterschiedlicher medialer Aufbereitung rezipieren.	Goran berichtet, dass seine Freunde und das Fernsehen eine Weile lang nur noch dieses eine Thema gehabt haben, woraufhin die Eltern Lust auf den Film bekommen haben. Er erzählt auch, dass das Spiel zum Film – wie so häufig – schlecht ist. Er berichtet von seinen Erfahrungen mit Buch-, Film-, Hörbuchaufbereitung und Spiel dazu, was er mit seiner <i>Harry-Potter</i> -Erfahrung verdeutlicht. Er hat einen Band gelesen, über den er sich sowohl negativ (zu lang), als auch positiv (interessant) äußert. Er kritisiert, dass im Film immer viel weggelassen wird, dass in Hörbüchern häufig ein Mehr an wissenswerten Informationen dazu kommt (Kommentare der Macher), und dass die Spiele dazu, wie bei <i>Harry Potter</i> eben auch, häufig ohne jede Handlung und darum langweilig sind.
Ich literal			Lesen	30	Implizit auf alle bisherigen Lesepassagen bezugnehmend.	Als Nächstes fragt die Interviewerin nach Vorlieben für Lesemedien.	Goran erklärt, dass er keine Vorlieben hat, was das Lesemedium angeht. Er hat sich noch nie überlegt, ob er diesbezügliche Vorlieben hat.
Schule literal			Lesen	31	P 30	Dann erkundigt sich die Interviewerin nach dem Computereinsatz in der Schule.	Der Computer wird in der Schule – abgesehen vom Informatikunterricht – nicht eingesetzt. Die SchülerInnen benutzen ihn nur zuhause, hier vor allem das Internet für Recherchen.
Ich literal	Peers literal		Lesen	32	P 29	Die Befragerin nimmt noch einmal Bezug auf Gorans <i>Harry-Potter</i> -Erfahrung und möchte wissen, wieso er sich für diese Lektüre entschieden hat.	Die umfangreiche Länge des Buches (es ist der zweite Band: <i>Kammer des Schreckens</i>) und die Tatsache, dass viele seiner Freunde <i>Harry Potter</i> für die Schule lesen mussten, haben ihn zum freiwilligen Selberlesen verführt. Etwas zweischneidig zieht er auch gleich wieder über diese Tatsache her, dass ein Buch solcher Länge schulisch verordnet wird.
Theoretisch			Lesen	33	Implizit auf alle bisherigen Lesepassagen bezugnehmend.	Dann stellt die Interviewerin die Frage, ob Goran sich ein Leben ohne Lesen vorstellen kann.	Goran würde das Lesen fehlen, da Orientierung im Alltag und Unterhaltung im Fernsehen ohne Lesen undenkbar wären.

Peers literal	Peers nicht- literal		Lesen	34	Frabo		Die Interviewerin fragt nach Gorans Fernsehgewohnheiten.	Goran erzählt, dass er an seinem Computer Bild-in-Bild-Funktionen hat, so dass er drei Dinge auf einmal tun kann: Sich dem normalen Computerbildschirm widmen, ein Spiel spielen und gleichzeitig nebenher TV schauen. Die Nachfrage der Interviewerin, ob er das auch tatsächlich zusammen nutzt, bejaht er. Allerdings muss er sich dabei dann wirklich vollständig konzentrieren. Wenn er nur fernsieht, schaut er über den Tag verteilt verschiedene Sitcoms und Serien, Wissensmagazine und Filme. Nur ausnahmsweise orientiert er sich im Internet über das TV-Programm.
Ich nicht- literal				35	P 34		Die Interviewerin bittet dann um eine Einschätzung darüber, was Goran am häufigsten in der Freizeit tut.	Am häufigsten ist Goran zuhause und befasst sich mit Spielen und TV am Computer in seinem Zimmer.
Ich literal			L&S	36	P 35		Die Befragerin erkundigt sich danach, wie Goran zu E-Mails steht.	Goran findet E-Mails unpraktisch und mailt deswegen selten. Er kommuniziert per MSN und transportiert große Datenmengen lieber per USB-Stick und einem persönlichen Besuch beim Empfänger.
Peers literal			Lesen, L&S	37	P 35		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Goran bei der Computernutzung dauernd einen Blick auf MSN hat.	Goran bejaht dies, aber verhalten: Wenn andere drin sind, dann kommuniziert er mit.
Peers literal			Lesen	38	P 32		Die Interviewerin fragt, ob Goran Leute kennt, die Bücher lesen, und nimmt speziell Bezug auf seinen Freundeskreis.	Gorans Freunde sind keine Bücherleser; sie rezipieren Inhalte in andern Medien.
Familie literal	Peers literal		Lesen	39	P 38		Weiterbohrend möchte die Interviewerin erfahren, ob Goran andere Leute kennt, die gerne lesen, und worin Goran deren Motivation vermutet.	Goran nennt drei Leute und beschreibt sie kurz und unterschiedlich: Sein Stiefvater liest im Kontext seiner Psychotherapeutenausbildung, um sich durch kursives Lesen weiterzubilden, was Goran bewundert. Daneben äußert er sich etwas abfällig über zwei Lesende in seiner Klasse: den "Streber" und ein Mädchen.
Ich literal	Familie literal		Lesen	40	P 39		Daraufhin verdeutlicht die Interviewerin, dass Goran ja ähnlich wie sein Stiefvater im Internet auch kursiv liest.	Goran bestätigt das und hebt hervor, dass er viele Ähnlichkeiten mit seinem Stiefvater hat, obwohl sie beide nicht miteinander verwandt sind.
Familie literal			Lesen	41	P 40		Dann erkundigt sich die Interviewerin nach allfälligen Lesegewohnheiten der Mutter.	Die Mutter liest manchmal Bücher, die Gorans Stiefvater ihr gibt. Sie braucht dafür einfach ungleich länger.
Ich literal			Lesen	42	P 40, P 41		Die Befragerin möchte wissen, ob jemand in der Familie Zeitung liest.	Goran antwortet nur mit Bezug auf die eigene Person und bestätigt Zeitungslektüren für die <i>20-Minuten-Zeitung</i> zu Informationszwecken.
Familie literal			Lesen	43	Implizit auf alle Internetpassagen bezugnehmend.	A 9, A 34, A 35	Die Interviewerin erkundigt sich dann nach allfälligen Internetaktivitäten der Eltern.	Im Internet sind die Eltern nicht so häufig. Der Stiefvater beschäftigt sich häufig mit dem Computer, wenn er gerade nicht kocht. Auch die Mutter hat einen eigenen Computer, der aber häufig abstürzt, so dass sie ihn selten benutzt. Es ist der Stiefvater, der alle Computer im Haus "gebaut" hat und der abgesehen vom Computer der Mutter gute Arbeit leistet.
Familie nicht- literal				44	A 43, A 1		Daraufhin erkundigt sich die Befragerin danach, ob die Familienmahlzeiten im Restaurant oder zuhause stattfinden.	Goran wehrt sich gegen den Kontrast zuhause vs. Restaurant. Es ist nicht ganz klar, wie die Wohn- und Restaurantsituation ist. Sie haben mehrere Gebäude und auch ein Bewohnerstockwerk im Hotel-Restaurant. Im Zug von Nachfragen wird deutlich, dass die Familie mehrheitlich in der Gaststube isst. Der Betrieb ist aufgrund von Renovationsarbeiten noch geschlossen. Goran berichtet außerdem von den kreativen Kochkünsten seines Stiefvaters, denen er mit gemischten Gefühlen gegenübersteht.
Ich literal			Lesen	45	P 21–23, P 39		Die Befragerin versichert sich ihres Eindrucks, wonach Goran freiwillig keine Bücher liest.	Goran bestätigt diesen Eindruck, wonach Bücherlesen keinen Stellenwert in seinem Denken und Handeln hat.
Ich literal			Lesen	46	P 45		Als Nächstes erkundigt sich die Interviewerin nach allfälligen Zeitschriftenlektüren.	Goran liest keine Zeitschriften.

Familie nicht-literal				47	Leitfaden		Nun wechselt die Interviewerin das Thema und bittet Goran um die Darstellung eines typischen Wochenendes in der Familie.	Häufig arbeiten die Eltern, und Goran ist alleine. Er unternimmt dann etwas mit Freunden oder beschäftigt sich zuhause am Computer. Manchmal geht er auch seinem Stiefvater im Restaurant helfen.
Familie nicht-literal				48	P 47		Die Interviewerin hakt nach und möchte wissen, ob es keine gemeinsamen Familienaktivitäten gibt.	Tatsächlich unternimmt die Familie kaum etwas gemeinsam. Eine Ausnahme sind die Abendessen am Freitagabend: Da sitzen sie alle zusammen und unterhalten sich ausgiebig.
Familie literal			Lesen	49	P 48		Daraufhin versucht die Interviewerin in Erfahrung zu bringen, ob die Familie sich über Gelesenes unterhält.	Goran ist der Meinung, dass sie wohl Wissen austauschen, aber so direkt nicht über Gelesenes sprechen. Die Gespräche entzünden sich häufig an Fragen der Mutter und dauern lange, da der Stiefvater und Goran über großes Wissen verfügen, an dem sie die Mutter dann teilhaben lassen.
Ich literal	Schule literal	Familie literal	Lesen	50	P 49		Nun hakt die Interviewerin nach und versucht herauszubekommen, woher Goran seiner Meinung nach über das genannte Wissen verfügt. In Nachfragen versucht sie zu ermitteln, ob Goran der Ansicht ist, dass ein Transfer von außerschulischem Wissen zu schulischen Belangen stattfindet.	Goran nennt als Wissensquellen seinen Stiefvater, das Internet und das Fernsehen. Explizit wehrt er sich dagegen, dieses Wissen in der Schule vermittelt bekommen zu haben. Sein außerschulisches erworbenes Wissen hat in der Regel keinen Platz in der Schule, weil die Bereiche zu unterschiedlich sind. Nur seine Erfahrung mit Englisch, die von Games und diesbezüglichen Internetinformationen herrührt, und sein Physikwissen, das er von entsprechenden Webseiten oder dem Stiefvater hat, sind schulisch kompatibel.
Familie nicht-literal				51	Implizit auf alle bisherigen Gamepassagen bezugnehmend (P 10, 11, 17–20, 26, 27, 34, 35).		Die Befragte erkundigt sich danach, ob die Eltern sich für Games interessieren, die Goran spielt.	Gorans Mutter hat früher eine Zeit lang ein gewisses Suchtverhalten an den Tag gelegt und ein bestimmtes Spiel an Gorans Konsole gespielt. Seit der Geburt von Gorans jüngerem Bruder aber hat sie das Spielen aufgegeben.
Familie nicht-literal				52	Leitfaden		Dann versucht die Interviewerin mehr über Gorans familiären Hintergrund zu erfahren, was sie an seinem Namen aufhängt.	Goran antwortet mit ausgiebigen Ausführungen darüber, wie seine Mutter ihm und seinem jüngeren Bruder die Namen gegeben hat. Ein Vater wird nicht erwähnt.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	53	Leitfaden		Die Interviewerin kommt auf das Thema Schreiben zu sprechen. Sie versucht herauszufinden, welche Bedeutung Schreiben für Goran hat und ob er Vorlieben für spezifische Schreibmedien hat.	Weil Goran eine schlechte Handschrift hat, schreibt er lieber am Computer, obwohl er beim Tastaturschreiben nicht so schnell ist. Einen Verzicht auf das Schreiben am Computer beurteilt er negativ für die Freizeit, einen Verzicht auf das Handschreiben als negativ für die Schule.
Schule nicht-literal				54	P 53		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Goran die Schule wichtig findet.	Goran bejaht dies mit dem großen Stellenwert, den Schule in der Tagesordnung von SchülerInnen einnimmt.
Schule nicht-literal				55	Leitfaden		Anschließend erkundigt sich die Interviewerin nach allfälligen Zukunftsplänen.	Goran möchte gerne an die Schule für Gestaltung und falls er das nicht schafft, eine andere gestalterische Schule machen.
Beruf/ Nebenjob nicht-literal				56	P 55		Dann fragt die Interviewerin nach konkreten Berufsplänen.	Goran möchte gerne Spieledesigner werden.
Ich nicht-literal	Familie nicht-literal	Schule nicht-literal		57	P 56		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, wie die Eltern zu den Berufsplänen stehen.	Die Mutter kennt und akzeptiert Gorans Pläne. Er hat schon von klein auf an die Kunstschule gehen wollen; er war schon immer gut im Zeichnen.

Familie nicht-literal				58	A 57		Da Goran nur auf die Mutter referiert hat, hakt die Interviewerin nach, was denn der Stiefvater von den Plänen hält.	Der Stiefvater steht den Plänen nicht im Weg. Goran erzählt von den unzähligen Tätigkeiten, denen der Stiefvater in seinem Leben schon nachgegangen zu sein scheint.
Schule nicht-literal				59	P 58		Dann fragt die Interviewerin, ob Goran spezielle Anstrengungen unternimmt, um seinen Traum zu verwirklichen.	Goran besucht einfach in der Schule das Freifach (= Wahlfach) Zeichnen.
Peers literal			L&S	60	Implizit auf alle berichteten MSN-Aktivitäten beziehungsweise (P 9, 36, 37).		Die Interviewerin fragt nach der Motivation für MSN-Aktivitäten.	Goran bevorzugt das MSN-Kommunizieren gegenüber dem Telefonieren.
Peers literal			L&S	61	P 60		Als Nächstes erkundigt sich die Befragte nach der Schreibvarietät, die Goran und seine Freunde im MSN bevorzugen.	Goran und seine Freunde schreiben längere Passagen in schweizerischem Standarddeutsch, damit sie besser verständlich sind. Nur kurze Sequenzen werden im Dialekt verfasst.
Ich nicht-literal	Peers nicht-literal	Peers literal	L&S	62	Leitfaden		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Goran Probleme mit den Freunden bespricht und auf welchem Weg sie dies tun.	Goran hat keine Probleme, über die er sprechen müsste bzw. wollte. Die anderen kommen mit ihren Anliegen aber sehr wohl zu ihm, da sie ihm vertrauen. Solche Interaktionen finden nicht per MSN statt.
Schule literal	Familie nicht-literal		Schreiben	63	Leitfaden		Nun versucht die Interviewerin herauszufinden, ob und wie Goran mit Schreiben umgeht, ob er sich Hilfe holt.	Goran erinnert sich an früher. In der Primarschule hat er eine Zeit lang Mühe mit Schreiben gehabt aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse, die daher rührten, dass er in den ersten Lebensjahren "jugoslawisch erzogen" worden ist.
Schule nicht-literal	Familie nicht-literal			64	A 63		Die Interviewerin versucht, Näheres über Gorans Kindheit und Hintergrund zu erfahren und fragt, ob Goran als Kind nur Jugoslawisch gesprochen hat.	Goran äußert sich etwas unklar, aber offenbar ist der biologische Vater aus Ex-Jugoslawien, und in Gorans frühen Kinderjahren haben der Vater und seine Verwandten einen ungleich größeren Einfluss auf die sprachliche Entwicklung gehabt als die Deutschschweizer Mutter, so dass Goran das Jugoslawische anfangs weit besser sprechen konnte als den örtlichen schweizerischen Dialekt. Nachdem Goran dann im Kindergarten sprachlich Mühe hatte, hat auch der Vater umgestellt und nur noch Deutsch mit Goran gesprochen. Goran hat das Jugoslawische dann sehr schnell verloren und versteht es heute nur noch, kann es seit Kindertagen aber nicht mehr aktiv sprechen.
Familie nicht-literal				65	A 64		Nachhaken möchte die Interviewerin wissen, seit wann Gorans Familie mit dem Stiefvater zusammenlebt.	Goran datiert das Zusammenleben mit dem Stiefvater auf den Zeitpunkt, als sein jüngerer Bruder geboren worden ist. (Der ist gemäß Gorans Angaben zur Zeit des 2006 stattfindenden Interviews vier Jahre alt. Und Goran datiert den Einzug mit dem Stiefvater ungefähr auf das Jahr 2000 oder 2001.)
Ich literal			Schreiben	66	Leitfaden und implizites Bezugnehmen auf die MSN-Passagen.		Die Interviewerin kommt zurück auf das Thema Schreiben und erkundigt sich nach freizeithlichen Schreibaktivitäten neben dem MSN-Chatten.	Goran verfügt über keine freizeithliche Schreibpraxis neben dem MSN-Chatten.
Schule literal			Schreiben	67	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin nach Vorlieben und Abneigungen bei schulischen Textarten.	Goran mag keine französischen Diktate, da man nicht immer hört, wie man das Diktate schreiben muss. Texte zu schreiben im Fach Deutsch hingegen mag er gerne, da ihm die Ideen dazu inzwischen zufließen. Nicht gerne hat er Lückentexte, deren Ausfüllen er aber auch nicht primär als Schreiben bezeichnet, sondern als Deutschaufgaben.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	68	A 67		Daraufhin möchte die Interviewerin Gorans Theorie darüber, woher er Schreibideen hat, hören.	Goran führt seine Fähigkeit, leicht Ideen zu finden, auf das Zeichnen zurück, dem er sich täglich widmet.

Ich literal			Schreiben	69	P 68		Als Nächstes fragt die Interviewerin danach, was Goran schwierig und was er einfach am Schreiben findet.	Schwierig findet Goran Fremdwörter und das Setzen von Kommas. Abgesehen davon empfindet er das Schreiben als einfach.
Schule literal			Schreiben	70	A 69		Die Interviewerin interessiert sich für Gorans Deutschnote.	Goran findet, dass er mit einer Fünf Durchschnitt ist.
Schule literal			Lesen, Schreiben	71	Leitfaden		Die Interviewerin erkundigt sich nach Gorans Vorgehen im Fall von mühseligen Lektüren.	Goran berichtet von Erfahrungen im Zusammenhang mit Französisch-Lektüren. Wenn die langweilig sind, liest er Texte nicht unbedingt und macht sich bei Klassenpeers schlau (wie die meisten derselben auch). Mit Deutsch oder bei den Hausaufgaben hat er aber nie Probleme.
Peers literal	Schule literal		Schreiben	72	P 71		Dann fragt die Interviewerin, ob andere mit schulischen Fragen an Goran gelangen.	Goran berichtet, dass es nur Anfragen zum Abschreiben gibt, keine Fragen seitens seiner Freunde.
Familie nicht- literal				73	Leitfaden		Die Interviewerin stellt eine Frage zur Freizeit und möchte wissen, ob Goran auch in den Ferien einen Computer dabei hat.	Goran und seine Familie haben in den Ferien immer einen Laptop mit dabei, nicht um aufs Internet zuzugreifen oder zu kommunizieren, sondern um TV und DVDs schauen zu können.
Schule literal			Schreiben	74	Leitfaden		Die Befragerin erkundigt sich danach, ob die Eltern Goran Rückmeldungen zu schulischen Aufsätzen geben.	Goran muss seine Aufsätze und Vorträge gewöhnlich zuhause schreiben. Die wenigen Ausnahmen, in denen sie in der Schule Aufsätze schreiben mussten, hat Goran nicht geschätzt, sondern als stressig empfunden. Zuhause hingegen hat er Ruhe.
Ich nicht- literal				75	Auf die Ausführungen zu Gorans Computertätig- keiten bezug- nehmend.		Die Interviewerin möchte wissen, ob Gorans berichtete Computertätigkeiten Routine sind.	Goran bejaht dies.
Ich nicht- literal				76	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin, wie viele Stunden Goran pro Nacht schläft.	Goran berichtet von seinen Schlafgewohnheiten.
Familie literal	Schule literal		Schreiben	77	P 74		Die Befragerin kommt auf das Schreiben zurück und möchte wissen, ob die Eltern sich schulische Texte anschauen.	Goran zeigt seine Texte vor Abgabe immer den Eltern und hört dabei nur auf Ratschläge des als kompetent eingeschätzten Stiefvaters und nie mehr auf diejenigen der Mutter. Er begründet dies mit unterschiedlichen schulischen Resultaten nach Konsultationen der beiden, wobei er sich durch die Mutter schlecht, durch den Vater gut beraten gefühlt hat.
Schule literal	Familie literal		Schreiben	78	A 77		Die Interviewerin interessiert sich dafür, wie der Stiefvater Goran Rückmeldung zu Texten gibt.	Der Stiefvater hat Gorans Text neu geschrieben und vor allem einen andern thematischen Fokus gewählt. Er hat Goran aufgefordert, sich beide Texte anzuschauen, anschließend haben die beiden über die Texte gesprochen, bevor Goran dann den neuen abgegeben hat.
Familie literal	Peers literal	Schule literal	Schreiben	79	A 78		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, ob Goran den Stiefvater oder auch andere für gute SchreiberInnen hält.	Goran nimmt den Stiefvater als guten Schreiber wahr. Daneben nennt er seinen besten Freund. Allerdings ist der gerade sitzen geblieben und unsicher geworden, was sein Schreiben behindert.
Schule literal	Familie literal		Lesen, Schreiben	80	P 77, P 78		Die Interviewerin versucht herauszufinden, ob Goran im Lauf des Schreibprozesses noch nach Informationen sucht, oder ob er alles einfach so aufschreibt.	Aufsatzthemen sind Themen, die schulisch besprochen worden sind. Dennoch recherchiert Goran noch im Internet, wenn er etwas dazu schreiben muss. Er berichtet noch einmal von den unterschiedlichen thematischen Fokussen, die er und sein Stiefvater für den letzten Text gewählt haben.
Theoreti- sch			Schreiben	81	Leitfaden		Als Nächstes kommt die Interviewerin auf Mündlichkeit und Schriftlichkeit zu sprechen und fragt Goran, worin er Vor- und Nachteile sieht.	Goran sieht den Vorteil von Schriftlichkeit in der Möglichkeit, überlegt zu sprachhandeln, denjenigen der Mündlichkeit dagegen in der Möglichkeit, die Wahrhaftigkeit von Äußerungen zu überprüfen. Gleichzeitig hält er das Mündliche für weniger verpflichtend.
Theoreti- sch			Schreiben	82	P 81		Die Interviewerin bohrt weiter und fragt anhand von konkreten Beispielen danach, auf welchem Weg Goran sie angehen würde.	Größere Probleme würde Goran schriftlich lösen, weil sie Überlegtheit erfordern, eine Beziehung zu beenden hingegen ist eine Sache von Mündlichkeit, wie die Erfahrung seiner Freunde lehrt: Auch wenn man es schriftlich tut, wird es eine mündliche Konfrontation geben; das ist von der Sache her gegeben.

Ich literal			Lesen	83	A 14 Leitfaden		Die Befragerin möchte gern wissen, wie Goran es angeht, wenn er etwas unternehmen will.	Goran nutzt das Internet, um sich nötige Informationen zu Veranstaltungen zu besorgen. In Verkehrsfragen kann er einen Freund, der sich damit auskennt, fragen.
Beruf/ Neben- job literal			Lesen	84	P 21–23, P 39, P 45, P 55		Danach erkundigt sich die Interviewerin nach Gorans Einschätzung dazu, welche Rolle literale Kompetenzen in der von ihm angestrebten Kunstschule spielen.	Goran hält literale Kompetenzen für wenig wichtig für seine Ausbildung.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			85	P 84		Die Interviewerin möchte wissen, wie die Eltern auf schlechte Noten reagieren.	Goran berichtet davon, dass die Eltern ihn hochnehmen, wenn er eine schlechte Note mit nachhause bringt. Er ist verantwortungsvoll genug, um selber zu wissen, wenn er etwas verbockt hat und um sich vorzunehmen, das zukünftig zu verhindern.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			86	P 85		Die Interviewerin interessiert sich für den Stellenwert, den die Schule in den Augen der Eltern spielt.	Den Eltern ist Gorans Schulbildung wichtig, obwohl etliche Leute im elterlichen Freundeskreis keinen Schulabschluss haben.
Schule nicht- literal	Familie nicht- literal			87	P 86		Daraufhin möchte die Interviewerin erfahren, ob die Eltern sich darüber vergewissern, dass Goran seine Hausaufgaben erledigt.	Die Eltern haben sich immer darauf verlassen können, dass Goran seine Hausaufgaben erledigt; sie haben ihn nie kontrollieren müssen.
Familie literal			Lesen	88	Unsicher bezugnehmend auf P 39 und A 41.	A 39, A 41	Dann versucht die Interviewerin zu ermitteln, ob es viele Bücher im Haushalt gibt.	Goran meint, (in P 39 und 41) bereits beantwortet zu haben, dass sein Stiefvater sehr viele Bücher hat. Die Mutter hat kaum eigene; sie liest aus dem Bücherfundus des Stiefvaters. Und Goran selber verfügt über ein paar Lexika in Buchform. Außerdem sind die Kinderbücher seines jüngeren Bruders in seinem Zimmer untergebracht.
Familie nicht- literal				89	A 1		Die Befragerin erkundigt sich daraufhin nach allfälligen gemeinsamen Beschäftigungen Gorans mit seinem viel jüngeren Bruder.	Der kleine Bruder versucht auch, Spiele an Computer und Konsole zu spielen und hat auch ein Flair dafür. Von gemeinsamen Aktivitäten aber berichtet Goran nicht.
Familie literal			Lesen	90	P 89		Dann erkundet die Interviewerin, ob Gorans Familie dem jüngeren Bruder Bilderbücher zur Verfügung stellt.	Gorans kleiner Bruder ist über das Bilderbuchalter hinaus und schaut sich eher Comics an, dies in erster Linie zusammen mit der Mutter.
Familie literal			Lesen	91	P 90		Es interessiert die Interviewerin, ob Goran auch gemeinsam mit dem kleinen Bruder liest, ihm Geschichten erzählt.	Goran verneint und sagt, dass er mit dem kleinen Bruder hauptsächlich zeichnet oder spielt.
Ich literal	Familie literal		Lesen	92	Frabo und Gesamt- interview		Schließlich versucht die Interviewerin zu erfahren, wie Goran seinen Erfolg in der Schule und im Lesen erklärt.	Goran vermutet, dass sein großes Allgemeinwissen den Ausschlag gibt. Oder evtl. eine natürliche Begabung, denn Vererbung kann er sich wenig vorstellen. Er bezieht sich hierin auf die Mutter. Den biologischen Vater erwähnt er gar nicht. Er kann es sich nicht erklären, sagt aber noch durch das Darstellen der Schulkarriere des Stiefvaters, dass man durch Schule und Unterricht "intelligent" werden kann. Beschulung als Ausschlag für seinen Erfolg oder sozialisatorische Erfahrungen, etwa mit dem Stiefvater, spricht er aber nicht an.

Paraphrase zum Interview mit Andreas

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragter
Ich literal	Schule nicht- literal	Peers literal	L&S, Lesen, Schreiben	1			Nach einer kurzen Einführung in den Zweck und die Themen des Interviews startet die Interviewerin mit der Aufforderung, Andreas soll einen gewöhnlichen Tag umreißen.	Andreas' Tag ist von Schule und den Tätigkeiten, die dazwischen Platz finden, geprägt; es sind dies in erster Linie das Musizieren, aber auch das MSN-Chatten und Internetsurfen.
Ich nicht- literal	Peers nicht- literal	Schule nicht- literal		2	A 1		Die Interviewerin nimmt Bezug auf Andreas' Antwort und fragt, ob er für alle genannten Instrumente Unterricht nimmt. Außerdem fragt sie ihn über die Schulband, der er angehört, aus.	Andreas nimmt nur für ein Instrument Stunden; die Schülerband wird von einem Lehrer geleitet.
Peers nicht- literal	Schule nicht- literal	Club/Ver ein nicht- literal		3	P 2		Sodann fragt die Interviewerin nach der Anzahl Bandmitglieder und nach der Strenge der Führung durch die Lehrperson.	Es sind acht Leute in der Schulband. Sie spielen keine eigenen Stücke, sondern covern berühmte Stücke, die sie aber selber auswählen dürfen.
Ich literal	Club/Ver ein nicht- literal		Lesen	4	A 1		Nun erfragt die Interviewerin auch den Ablauf eines gewöhnlichen Wochenendes in Andreas' Leben.	Auch das Wochenende ist geprägt von Musikstunden und Vorbereitungen darauf, von Hausaufgabentätigkeiten und der Beschäftigung am Computer oder mit der Zeitung.
Familie literal			Lesen	5	A4		Nachhakend möchte die Interviewerin Näheres zum Thema Zeitung wissen.	Andreas gesteht, dass der Vater am Wochenende die Zeitung beim Frühstück liest und dass er ihm dann einfach über die Schulter guckt.
Familie literal			Lesen	6	P 5		Nun fragt die Interviewerin danach, was sie denn in welchen Zeitungen lesen.	Während der Vater die ganze Zeitung liest, liest Andreas nur, was ihm per Schlagzeile oder Bild gerade ins Auge sticht. Andreas' Familie hat den <i>Bund</i> , die <i>NZ</i> und die <i>BZ</i> abonniert.
Familie literal			Lesen	7	P 4–6		Daraufhin möchte die Befragerin wissen, ob auch die Mutter Zeitung liest.	Andreas bejaht dies.
Familie nicht- literal				8	P 7		Als Nächstes fragt die Interviewerin nach weiteren Geschwistern.	Andreas hat eine jüngere Schwester, die er auf 12 Jahre schätzt.
Familie literal			Lesen	9	P 4–8		Die Befragerin interessiert sich dafür, ob die Schwester auch die Zeitung liest und wie sie zum Lesen generell steht.	Die jüngere Schwester ist weder Zeitungsleserin noch sonst eine Leserin. Sie treibt im Gegensatz zu Andreas viel Sport und macht wie Andreas vielseitig Musik.
Familie nicht- literal	Club/Ver ein nicht- literal			10	A9		Daraufhin bohrt die Interviewerin weiter in Richtung Musikmachen in der Familie.	Alle Familienmitglieder singen und/oder spielen verschiedene Instrumente; hierbei sind sie in Vereine eingebunden.
Familie nicht- literal				11	P 1–4, P 10		Die Interviewerin folgert aus der wichtigen Stellung, die Musik in der Familie spielt, und den zahlreichen Instrumenten, denen Andreas sich widmet, dass die Eltern mit ihm zufrieden sind, was sie nun erfragt.	Andreas wiegelt ab, dass die Eltern es nicht mögen, dass er so viel will, statt sich auf ein Instrument richtig zu konzentrieren.
Ich nicht- literal	Familie nicht- literal			12	A 9		Die Befragerin kommt auf eine Äußerung von Andreas zurück und hakt nach, wieso er keinen Sport treibt.	Andreas hat schon verschiedene Sportarten gemacht und wieder aufgegeben, weil es ihn zu wenig interessiert. Abgesehen von der Schwester sehen sie sich in der Familie nicht als Sportler.
Familie nicht- literal				13	A 4		Als Nächstes und mit Bezug auf Andreas' Ausführungen in P 4 möchte die Interviewerin gerne wissen, ob die Familie an den Wochenenden manchmal gemeinsam etwas unternimmt.	Andreas erzählt, dass sie manchmal Freunde besuchen gehen, kulturelle Ausflüge oder kleinere Reisen in andere Städte oder ins Ausland unternehmen.

Familie nicht-literal	Familie literal	Ich literal	Lesen	14	P 13		Die Befragerin erkundigt sich nach den Ferienaktivitäten der Familie.	Andreas und seine Familie fahren öfters ins Tessin und waren kürzlich in Spanien, wo sie viel gelesen haben. Anekdotisch erzählt Andreas davon, wie er der Mutter beim <i>Illuminati</i> -Lesen immer über die Schulter geguckt hat und schließlich das Buch selber gelesen hat. Das hat dazu geführt, dass er später auch noch <i>Sakrileg</i> zu lesen begonnen hat. Er hat es nicht fertig gelesen, weil er in der Zwischenzeit den Film gesehen hat.
Ich literal	Familie literal		Lesen	15	A 14		Die Interviewerin hakt nach, ob Andreas öfters verschiedene mediale Aufbereitungen eines Stoffs rezipiert.	Andreas verneint dies. Er erzählt, dass ihm der Film <i>Da Vinci Code</i> gut gefallen hat, dass er jetzt aber keine Lust mehr hat, das Buch zu Ende zu lesen. Der Vater hat ihm zwar versprochen, dass im Buch mehr passiert als im Film, aber für Andreas ist die Spannung weg.
Familie literal			Lesen	16	A 15		Sogleich fragt die Interviewerin, ob der Vater Buch und Film auch rezipiert hat.	Andreas bejaht dies.
Ich literal			Lesen	17	P 14–16		Es interessiert die Befragerin, ob Andreas schon umgekehrt verfahren ist und ein Buch aufgrund eines rezipierten Films gelesen hat.	Andreas verneint dies. Er berichtet, dass er ein <i>Harry-Potter</i> -Buch gelesen und dann den Film gesehen hat (also dieselbe Reihenfolge wie im Fall von <i>Sakrileg</i>).
Ich literal			Lesen	18	P 14, P 15		Nun möchte die Interviewerin wissen, welche mediale Aufbereitung Andreas besser gefallen hat, die filmische oder die Lektüre.	Andreas hat im Fall von <i>Sakrileg</i> und <i>Da Vinci Code</i> klar den Film bevorzugt, da dort die Handlung im Vordergrund steht, während für seinen Geschmack im Buch zu viel Geschichtliches und Biblisches vorkommt, das ihn langweilt.
Ich literal	Schule literal		Lesen	19	P 18		Die Interviewerin verharrt auf diesem Punkt und fragt, wie Andreas im Fall von mühseligen Lektüren reagiert.	Geht es um schulische Pflichtlektüre, liest Andreas sie, auch wenn sie mühsam ist.
Ich literal			Lesen	20	P 19		Die Befragerin bittet auch um eine Stellungnahme für das freiwillige Lesen von mühseliger Lektüre.	Andreas gesteht, im Fall von freizeitlicher Lektüre Seiten zu überspringen, wenn sie ihn langweilen, um weiter vor zur Handlung zu springen. So hat er es jedenfalls erstmalig beim Lesen von <i>Sakrileg</i> gemacht.
Peers nicht-literal	Club/Ver ein nicht-literal			21	P 1		Die Befragerin wechselt zum Thema Peers und versucht, mehr darüber zu erfahren, wann Andreas sie trifft.	Andreas' Freundeskreis rekrutiert sich aus MitschülerInnen und Jugendlichen aus der Kadettenmusik. Die einen sieht er täglich in der Schule, die andern bei besonderen Musikveranstaltungen oder per Zufall, wenn er in der Stadt unterwegs ist.
Peers nicht-literal	Club/Ver ein nicht-literal			22	P 21		Die Interviewerin bohrt noch weiter und möchte genauer wissen, wer Andreas' FreundInnen sind.	Andreas erklärt, dass seine engsten Freunde die aus der Klasse sind, dass er aber auch viele ältere Gymnasiasten von der Kadettenmusik her gut kennt.
Peers literal			L&S	23	P 21, P 22		Dann erkundigt sich die Interviewerin danach, auf welchem Weg Andreas in seinem Freundeskreis Abmachungen trifft.	Treffen werden per SMS, aus Kostengründen aber häufiger per MSN ausgemacht. Andreas erklärt in diesem Zusammenhang, dass er hofft, auch nach dem bevorstehenden Klassenwechsel mit MSN einen Kommunikationsweg gefunden zu haben, um mit allen aus der bisherigen Klasse in Kontakt bleiben zu können.
Schule nicht-literal				24	A 23		Nachhakend möchte die Interviewerin wissen, ob der Schulwechsel auch einen Stadtwechsel beinhaltet.	Andreas verneint dies. Es wird einfach eine neue Klasse an einer andern Schule geben.
Schule literal			Lesen, Schreiben	25	Bezug zu Gespräch vor dem Interview.		Die Interviewerin versichert sich ihres Wissenstandes und fragt, ob Andreas Latein gewählt hat.	Andreas bejaht dies und gibt an, seine Wahl zu bedauern, und zwar aufgrund des eintönigen Unterrichts, der immer dieselbe Art von Textübersetzung beinhaltet.
Beruf/ Neben-job nicht-literal				26	P 25		Darauffin möchte die Interviewerin wissen, ob Andreas bereits Zukunftspläne hat.	Andreas gesteht verlegen, noch keine genauen Ziele zu haben. Architektur würde ihn aber interessieren. Um sich alles offen zu lassen und auf Empfehlung des Vaters hat er sich damals für Latein entschieden. Wie vom Vater versprochen empfindet er Latein als für das Sprachlernen erleichternd. Dennoch ist er froh, dass er es bald abgeschlossen haben wird.
Peers nicht-literal				27	P 21–23		Die Befragerin erkundigt sich danach, ob Andreas' Freundeskreis gemischgeschlechtlich ist.	Andreas bejaht dies.
Peers literal			L&S	28	P 27		Darauffin möchte die Interviewerin wissen, was Andreas und seine Peers gewöhnlich unternehmen, womit sie sich beschäftigen.	Andreas nennt das Kommunizieren per MSN und face-to-face.
Peers nicht-literal				29	A 28		Die Befragerin interessiert sich für die Gesprächsthemen in der Gruppe und fragt danach.	Andreas' Peers und er lästern über den Alltag und die Schule, sie lachen viel.

Peers nicht-literal	Familie nicht-literal			30	P 29		Die Interviewerin hakt nach und versucht zu erfahren, ob Andreas auch Problematisches mit seinen Peers besprechen kann.	Andreas bejaht dies beschränkt: Mit einem Teil seiner FreundInnen kann er Probleme besprechen. Daneben kann er sich auch mit allem an seine Familie wenden.
Peers nicht-literal				31	P 30		Darauffin möchte die Interviewerin wissen, ob umgekehrt die Freunde und Freundinnen sich auch an Andreas wenden, wenn sie Probleme haben.	Andreas bejaht dies mit Bezug auf seine zwei engsten Freunde: Sie reden über alles, unterstützen einander und haben dieselben Interessen, womit er auf Musikmachen und Computertätigkeiten referiert.
Peers nicht-literal				32	P 31		Die Interviewerin versucht, sich noch einmal Klarheit über die Freundeskonstellation zu verschaffen.	Beide engsten Freunde gehen mit Andreas zusammen zur Schule; der eine macht außerdem Musik mit Andreas.
Peers nicht-literal				33	P 32		Die Interviewerin vermutet, dass Andreas und seine Freunde häufig über Musik sprechen.	Andreas bestätigt das für die Gespräche mit dem einen Freund, der auch in der Band ist. Die beiden haben auch lange Zeit Zaubern als Hobby gehabt und sich häufig darüber unterhalten.
Ich literal			Lesen, Schreiben	34	P 33		Die Befragerin versucht in Erfahrung zu bringen, ob Andreas im Zusammenhang mit einem seiner Hobbys literal tätig ist.	Andreas komponiert oder textet manchmal, aber selten. Fürs Zaubern war das anders: Da hat er täglich Stunden in Zaubererforen verbracht und über das Hobby gelesen und geschrieben.
Ich literal			Schreiben	35	P 34		Beim Thema verbleibend fragt die Interviewerin, ob Andreas selber komponiert und textet.	Andreas versucht sich so ein bisschen mit dem Schreiben von Musik und Texten, wobei ihm vor allem das letztere bisher noch nicht so gelungen ist.
Ich literal			Lesen	36	P 34, P 35		In diesem Zusammenhang möchte die Interviewerin auch mehr zum Stellenwert von Lesen im Kontext der Hobbys wissen.	Andreas informiert sich derzeit regelmäßig im Internet zum Thema Gitarren, liest Qualitätsberichte usw., weil er sich eine Gitarre anschaffen möchte.
Familie nicht-literal				37	Leitfaden		Unvermittelt wechselt die Interviewerin das Thema und fragt, worüber typischerweise in der Familie gesprochen wird.	Andreas' Vater steht ein Stellenwechsel bevor, was derzeit häufig Thema in den familialen Gesprächen ist.
Ich literal	Schule literal		Lesen	38	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin, ob sich Andreas als Leser sieht.	Spontan verneint Andreas die Frage und nimmt dabei Bezug auf Bücher. Er hält sich nur für einen Leser in den Ferien. Dann relativiert er das Ganze und sagt, dass er aus der Perspektive eines breiten Lesebegriffs ein Leser ist.
Theoretisch			Lesen	39	P 38		Nun interessiert die Interviewerin, was Andreas denn unter Lesen versteht, wenn er sich selber als Leser oder Nicht-Leser einordnet.	Andreas macht noch einmal deutlich, dass er zuerst ans intensiv und exzessiv getätigte Bücherlesen denkt, wenn er sich einen Leser vor Augen führt. Lesen jedoch durchdringt das ganze Leben; hierbei denkt Andreas an das Lesen funktionaler Alltagstexte. Und er streift noch philosophisch den Lesebegriff in einem übertragenen Sinn ("zwischen den Zeilen lesen").
Ich literal			Lesen	40	P 14, P 19		Alsdann fragt die Interviewerin, worin für Andreas der Reiz beim Lesen, z. B. beim Lesen von Dan-Brown-Büchern, besteht.	Die Spannung und das Verschwörungstheoretische haben Andreas fasziniert.
Ich literal			Lesen	41	P 40		Darauffin versucht die Befragerin zu erfahren, ob Andreas Mühe mit Lesen hat, wenn die Spannung fehlt.	Andreas verneint und gibt an, abgesehen von <i>Sakrileg</i> jedes Buch zu Ende gelesen zu haben.
Theoretisch			Lesen	42	P 38–41	P 38, P 39	Als Nächstes möchte die Interviewerin wissen, ob Andreas sich ein Leben ohne Lesen vorstellen kann.	Das Bücherlesen würde Andreas nicht fehlen, aber ein Leben generell ohne Lesen wäre unmöglich und ist deshalb unvorstellbar, weil utopisch.
Ich literal			Lesen	43	P 42		Nun fragt die Interviewerin, ob Andreas Vorlieben bezüglich Lesemedien hat.	Andreas bevorzugt Printaufbereitungen fürs Lesen, außer er recherchiert gerade etwas im Internet.
Ich literal	Ich nicht-literal		Lesen	44	Implizit auf alle Lese passages im bisherigen Interview bezugnehmend.		Die Befragerin vergewissert sich ihres Eindrucks, wonach Andreas zwar für Musik, nicht aber für Lesen Rituale pflegt.	Andreas bestätigt dies: Er hat keine festen Lesegeohnheiten.
Ich literal	Ich nicht-literal		Lesen	45	P 44		Dann versucht die Interviewerin in Erfahrung zu bringen, was Andreas am häufigsten in seiner Freizeit tut.	Am häufigsten beschäftigt sich Andreas mit Musikmachen, gefolgt von Tätigkeiten am Computer.
Familie literal	Peers literal	Ich literal	Lesen	46	P 5, P 14		Die Interviewerin möchte wissen, ob Andreas hauptsächlich über die Eltern auf neue Bücher kommt.	Andreas bekommt viele Bücher geschenkt, vor allem von der Großmutter und von der Mutter eines Freundes, die Testleserin ist und deshalb viele Bücher zu verschenken hat. Er liest alle Bücher, die er bekommt, weil er das für eine Frage des Anstands hält. Außerdem geht Andreas häufig in die Bibliothek und holt sich Sachbücher zu Instrumenten; er hat dort gute Konditionen, weil seine Mutter beruflich mit der Bibliothek zu tun hat.

Ich literal			Lesen	47	A 46 Frabo		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin, ob Andreas die Sachbücher aus der Bibliothek liest.	Andreas befasst sich mit den Büchern, liest aber nicht das ganze Sachbuch komplett durch, sondern sucht sich das Interessante aus Bild, Bildunterschrift und Text zusammen.
Familie literal			Lesen	48	P 46		Dann fragt die Interviewerin, ob die Buchschenkenden Andreas' Lesegeschmack und Leseinteressen treffen.	Die Mutter trifft es häufiger als die Großmutter, da sie Andreas besser kennt und ihm häufig Bücher auch erst nach Interaktionen darüber kauft.
Familie literal	Ich literal		Lesen	49	A 48		Nun interessiert die Interviewerin, woher Andreas neue Bücher kennt, die er sich dann von der Mutter wünscht.	Andreas wendet sich nicht häufig mit Bücherideen an die Mutter. Wenn er es tut, dann, weil er zufällig auf ein Buch stößt, das ihn interessiert. Kauft sie es ihm nicht, lässt er es aber auch sein.
Familie literal			Lesen	50	P 4–7, Frabo		Dann erkundigt sich die Interviewerin danach, ob Andreas seine Eltern häufig lesen sieht.	Vor allem die Mutter liest sehr viel; der Vater liest in den Ferien. Die ganze Familie liest in den Ferien viel mehr als im Alltag, da alle Familienmitglieder dann Zeit dazu haben.
Familie literal			Lesen	51	P 50		Die Interviewerin versucht noch mehr über die Lesegewohnheiten der Mutter zu erfahren.	Die Mutter ist Bücherleserin und hat immer gerade ein Buch angefangen.
Familie literal			Lesen	52	P 51		Auch zu den Lesegewohnheiten des Vaters möchte die Interviewerin mehr wissen.	Auch der Vater hat immer ein angefangenes Buch auf dem Nachttisch liegen. Daneben muss er von Berufs wegen viele Fallakten lesen.
Familie literal			Lesen	53	P 50–52		Die Befragerin interessiert, ob die Eltern auch im Internet lesen.	Andreas bejaht dies. Gerade die Mutter recherchiert häufig im Zusammenhang mit einer Krankheit, die Andreas' Schwester hat, und die eine spezielle Diät erfordert.
Familie literal			Lesen	54	P 53		Die Interviewerin fragt daraufhin, ob Andreas den Eltern mit dem Surfen manchmal helfen muss.	Andreas verneint dies eher; manchmal fragt ihn die Mutter etwas, aber generell kommen die Eltern alleine zurecht.
Ich literal			Schreiben	55	Leitfaden und bezugnehmend auf das bisherige Interview.		Explizit wechselt die Interviewerin zum Thema Schreiben über und möchte wissen, wie Andreas zum Schreiben steht.	In der Regel schreibt Andreas gerne. Er versucht hin und wieder, Gedanken, die ihm wichtig oder tief sinnig erscheinen, in ein Gedicht zu packen, ist aber der Meinung, dass es ihm bisher noch nie wirklich gut gelungen ist.
Theoretisch			Schreiben	56	P 39		Wie vorher für den Lesebegriff versucht die Interviewerin, Andreas' Schreibbegriff zu ermitteln.	Andreas äußert nur, dass Lesen und Schreiben einander bedingen: Schreibt niemand etwas, kann auch niemand lesen.
Ich literal	Peers literal		L&S	57	P 55		Die Befragerin erkundigt sich nach allfälligen weiteren Schreibgewohnheiten Andreas'.	Andreas schreibt neben seinen Gedichtversuchen hauptsächlich MSN-Beiträge.
Peers literal			L&S	58	P 57		Die Interviewerin vergewissert sich ihres Eindrucks, wonach Andreas freizeitlich am häufigsten im MSN schreibend tätig ist.	Andreas bejaht dies.
Ich literal			Schreiben	59	P 23, P 58		Dann erkundigt sich die Interviewerin nach der Häufigkeit, mit der Andreas simst.	Andreas wiederholt, dass er aus Kostengründen versucht, so selten wie möglich zu sims.
Peers literal	Familie literal		Schreiben	60	P 58, P 59		Nun möchte die Interviewerin wissen, in welcher Varietät Andreas simst und chattet.	Abgesehen von SMS an die Eltern schreibt Andreas ausschließlich im Dialekt.
Familie nicht-literal				61	Frabo		Die Interviewerin möchte eine Frage zur Gotte (= die Patin), die Andreas im Fragebogen als Bezugsperson angegeben hat, stellen.	Andreas erinnert sich nicht daran, die Gotte als enge Bezugsperson angegeben zu haben.
Familie nicht-literal				62	P 61		Die Interviewerin fragt, wie denn der Kontakt zwischen Andreas und der Gotte aussieht.	Andreas' Beziehung zur Gotte ist tatsächlich enger als diejenige zu seinem näher wohnenden, aber viel beschäftigten Götti (= dem Paten).
Schule literal			Schreiben	63	Leitfaden		Als dann bittet die Befragerin Andreas um eine Stellungnahme, was das schulische Schreiben betrifft.	Andreas schreibt gerne im schulischen Kontext. Allerdings schreibt er lieber Tests, auf die er lernen kann, als Aufsätze, die in seinen Augen willkürliche Geschmacksache sind, wenn sie von der Lehrperson bewertet werden.
Schule literal			Schreiben	64	P 63		Nun möchte die Interviewerin wissen, was Andreas schwierig am Schreiben findet.	Andreas kämpft vor allem mit der von ihm so empfundenen Willkür bei der Textbewertung: Er versucht, nach dem Vorbild gelesener AutorInnen, mit unterschiedlichen Schreibstilen und Tonarten bei der Lehrerin zu punkten; jedoch scheint ihr nichts so richtig zu gefallen. Daneben ist Andreas' Rechtschreibung nicht über alle Zweifel erhaben.
Schule literal			Schreiben	65	P 64		Die Interviewerin möchte auch erfahren, worin für Andreas das Einfache am Schreiben liegt.	Andreas hält sich für fähig, auf Verlangen mit dem Mittel von Fremdwörtern "hochgestapelte" Aufsätze zu schreiben.

Peers literal	Schule literal		Schreiben	66	P 65		Nun fragt die Interviewerin, ob Andreas schon einmal Probleme beim Verfassen von Texten gehabt hat und sich hat Hilfe holen müssen oder ob er umgekehrt andern manchmal behilflich ist beim Schreiben.	Andreas bejaht dies und erzählt, dass er bei persönlichen SMS an Mädchen jemanden um Hilfe bittet oder dass seine Freunde sich damit an ihn wenden. Dabei geht es jeweils um das Formulieren. Andreas erinnert sich auch, einem Freund bei einem Aufsatz geholfen zu haben, was aber nicht besonders gut herausgekommen ist. Auf eine Nachfrage der Interviewerin, um welchen der beiden engen Freunde es sich dabei gehandelt hat, nennt Andreas deren Namen und gibt zu, dass Mike, der Freund, der auch in der Band ist und der auch gezaubert hat, eigentlich sein bester Freund ist.
Familie literal	Peers literal		Schreiben	67	P 60		Bezugnehmend auf Andreas' Ausführungen zu seiner Varietätenwahl möchte die Interviewerin Näheres über die Kriterien erfahren, anhand derer Andreas die Varietät wählt.	Andreas schreibt Erwachsenen eher in schweizerischem Standard, Jugendlichen hingegen im Dialekt.
Haus-aufgaben literal	Peers literal		Schreiben	68	P 66, P 67		Nun interessiert die Interviewerin, anhand welcher Kriterien Andreas entscheidet, ob er etwas mündlich oder aber schriftlich erledigt.	Es gibt Handlungsaufgaben, die am erfolgreichsten durchlaufen werden, wenn man sich gemeinsam im selben Raum befindet und Deiktika gestisch untermauern kann. Hingegen ist es einfacher, etwas Heikles schriftlich zu kommunizieren, um der Konfrontation aus dem Weg zu gehen.
Theoretisch	Peers literal		Schreiben	69	P 68		Die Interviewerin hakt nach, ob dies Andreas' Meinung nach auch für das Beenden einer Beziehung gilt.	Andreas räumt ein, dass gewisse Situationen eine Face-to-Face-Interaktion verlangen und dass hier der schriftliche Weg per SMS ein Zeichen von Feigheit wäre.
Schule nicht-literal	Ich nicht-literal			70	P 68		Daraufhin fragt die Interviewerin, ob die SchülerInnen ihre Mobiltelefone mit in die Schule nehmen dürfen.	Mobiltelefone müssen im Unterricht abgeschaltet werden, weshalb Andreas seines gar nicht mitnimmt. In der Freizeit jedoch hat er es immer dabei.
Schule literal			L&S	71	A 70		Die Interviewerin fragt, ob andere im Unterricht heimlich simsen.	Andreas bestätigt dies für einen Teil seiner MitschülerInnen.
Ich nicht-literal	Ich literal		L&S	72	P 23, P 59, P 70–72		Da Andreas verschiedentlich erzählt hat, dass er aus Kostengründen sparsam mit Simsen ist, nimmt die Interviewerin an, dass er die Kosten selber tragen muss.	Dem ist nicht so: Andreas bekommt von seinem Anbieter alljährlich einen kleinen Betrag auf das Telefon geladen. Er hat den Ehrgeiz entwickelt, mit diesem Betrag auszukommen. Wenn er also eine SMS schreibt, beschränkt er sich nicht auf ein Wort, sondern ist etwas ausführlicher, damit sich das auch lohnt.
Peers literal			L&S	73	P 72		Daraufhin fragt die Interviewerin, ob Andreas zurückschreibt, wenn er eine SMS bekommt.	Mehrheitlich simst Andreas zurück, manchmal antwortet er aber auch telefonisch.
Peers literal			L&S	74	A 73		Die Interviewerin hakt nach und möchte wissen, ob Andreas häufig telefoniert.	Andreas verneint: Er telefoniert nur mit seinen beiden engsten Freunden. Ansonsten und gerade auch mit Mädchen kommuniziert er per SMS und MSN.
Peers nicht-literal				75	A 74		Die Interviewerin fragt, wie alt der eben von Andreas im Zusammenhang mit einem Auto erwähnte Freund ist.	Andreas klärt das Missverständnis auf: Sein Freund ist weder älter noch fährt er selber Auto, sondern wird vom Vater gefahren, der die Jungen und ihre sperrigen Instrumente zum Musikunterricht fährt.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	76	P 34, P 35, P 55		Noch einmal kommt die Interviewerin auf Andreas' Versuche, Gedichte oder Songtexte zu schreiben, zurück: Sie möchte wissen, ob er dies auch zusammen mit andern versucht hat.	Mehrheitlich hat Andreas es alleine versucht, da es sich bei den Gedanken, die er schriftlich zu fixieren sucht, um sehr Persönliches handelt. Jedoch hat er auch schon mit seinem Musikfreund Mike beim Herumalbern versucht, Texte zu Musik zu machen. Jedoch ist noch nie etwas Verwertbares dabei herausgekommen.
Peers literal	Schule literal		Schreiben	77	P 76		Danach fragt die Interviewerin nach Bekannten, die in Andreas' Augen gut schreiben können.	Andreas' bester Freund muss aufgrund seiner guten Aufsatznoten ein guter Schreiber sein. Von den Texten her stuft er eine Bekannte als starke Schreiberin ein: Sie hat ihm einmal eines ihrer Gedichte gewidmet, und Andreas findet, dass sie genau das kann, was er versucht.
Peers literal			Schreiben	78	A 77		Die Befragte möchte genauer erfahren, was Andreas denn an dem Gedicht der Bekannten gefallen hat.	Das Gedicht hat ihn angesprochen, die Wörter waren passend und es hat professionell gewirkt. Das Gedicht hat sich nicht gereimt, was Andreas bei seinen Versuchen immer wichtig ist, und dennoch hat es ihn berührt.
Schule literal	Schule nicht-literal		Lesen, Schreiben	79	P 78		Dann möchte die Interviewerin herausfinden, ob Andreas die Schule wichtig ist und ob er sich Mühe gibt.	Andreas und auch seine Freunde geben sich immer Mühe, wenn etwas benotet wird; ansonsten kann es vorkommen, dass sie Aufgaben, die ihnen widerstreben, nur lapidar erledigen.
Schule literal			L&S	80	P 79		Daraufhin erkundigt sich die Befragte, ob Andreas manchmal Gefallen an schulischer Literalität findet oder ob er sie nur als unzugängliche Aufgaben und Zwang erlebt.	Andreas berichtet von der letzten Schreibaufgabe, die darin bestanden hat, dem eigenen zukünftigen Ich einen Brief zu schreiben, den sie dann später einmal an einem Klassentreffen wieder zu lesen bekommen. Das hat ihm gefallen. Ansonsten findet er Deutsch aufgrund des Unterrichts, den er hat, wenig ansprechend.
Schule literal			L&S	81	A 80		Die Interviewerin versucht zu ermitteln, ob Andreas das Fach, die Aufgaben oder die Lehrperson nicht mag.	Zuerst vermutet Andreas den Grund für seine Unlust in der Person der Deutschlehrerin. Er findet nämlich, Lesen und Schreiben sind wichtig. Und er hält gerne Vorträge. Jedoch berichtet er dann, dass sich die Unlust und das Gefühl, den Unterricht über sich ergehen zu lassen, in allen Fächern zeigt.
Schule literal			L&S	82	A 81		Sogleich fragt die Interviewerin nach, worin der Reiz von Vorträgen für Andreas besteht.	Andreas erreicht mit dem Halten von Vorträgen mit wenig Aufwand gute Noten. Neben den Noten liegt für ihn der Reiz darin, vor einer Zuhörerschaft sprechen zu dürfen und selber etwas gelernt zu haben.

Schule literal			Lesen	83	P 82	Die Befragerin interessiert sich für die Informationsquellen, die Andreas nutzt.	Andreas frequentiert immer und in erster Linie das Internet, um sich im Zusammenhang mit schulischen Aufgaben zu informieren.
Familie nicht- literal				84	Leitfaden	Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Andreas seine Eltern als streng erlebt.	Andreas erlebt seine Eltern nicht als aggressiv oder autoritär, wie er das bei andern sieht. Dennoch empfindet er sie als streng, jedoch nicht als zu streng.
Familie nicht- literal				85	P 84	Daraufhin erkundigt sich die Befragerin, wie viel die beiden Eltern arbeiten.	Die Mutter arbeitet zu einem reduzierten Pensum, der Vater zu 100 %.
Familie nicht- literal	Haus-auf- gaben nicht- literal			86	P 81–83	Als Nächstes fragt die Interviewerin, ob Andreas manchmal Hilfe von den Eltern in schulischen Belangen in Anspruch nimmt.	Der Schulstoff bzw. Andreas' seltene konkreten Probleme damit sind mehrheitlich auch für die Eltern zu schwer. Wo sie können, helfen sie ihm schon; er fragt jedoch selten.
Familie nicht- literal	Peers nicht- literal			87	P 86	Die Interviewerin fragt, ob die Eltern mit Andreas' Zukunftsplänen einverstanden sind.	Die Eltern sind mit dem Gymnasiumsbesuch und der Fächerwahl des Sohnes zufrieden.
Ich literal			Lesen, Schreiben	88	Implizit auf alle Leseabschnitte im bisherigen Interview bezugnehmend.	Die Interviewerin versucht herauszufinden, wie es um das Verhältnis von Lesen und Sprachbetrachtung bei Andreas bestellt ist, da er nicht gerne liest, im Lesetest schlecht abgeschnitten hat, sich aber dennoch gerne mit sprachlichen Dingen auseinanderzusetzen scheint.	Andreas gibt sich gerne seiner nachdenklichen Seite hin, nicht nur in literalen Dingen. Von einem breiten Lesebegriff geht er seiner Meinung nach aus, weil es eben auch dieses Lesen ist, das er selber betreibt. Er hält sich ja für keinen Bücherleser.
Peers literal			Lesen	89	P 88	Dann möchte die Interviewerin wissen, ob die beiden engsten Freunde Leser sind.	Der engste Freund liest noch weniger Bücher als Andreas, so dass ihn Andreas als Nicht-Leser einordnet. Tobias hingegen, der andere enge Freund, dessen Mutter ja Testleserin ist, ist von Büchern umgeben und liest sehr viel.
Familie literal	Peers literal		Lesen	90	P 89	Daraufhin fragt die Interviewerin nach Anschlusskommunikationen zwischen Andreas und seinen Eltern.	Andreas fragt die Eltern manchmal, was sie lesen und worum es geht; schließlich sieht er beiden ja häufig über die Schulter. Daneben spricht er mit seinem Freund Tobias über Gelesenes.
Peers literal			Lesen	91	A 90	In diesem Zusammenhang interessiert die Interviewerin, ob Andreas und sein Freund gegenseitig auf die Leseempfehlungen eingehen.	Gibt der Freund Andreas eine Buchempfehlung gleich zusammen mit dem Buch ab, liest Andreas es auch. Umgekehrt hat Andreas' Leseempfehlung den Freund auch schon zu einem Bibliotheksbesuch veranlasst. Das Buch gelesen hat dann aber nur der Vater.
Schlussfrage				92	Auf das ganze Interview bezugnehmend.	Abschließend fragt die Interviewerin, ob Andreas noch etwas nicht hat erzählen können bzw. ob er noch etwas zu erzählen wünscht.	Andreas verneint und sagt, dass er das Interview gerne mitgemacht hat.

Paraphrase zum Interview mit Moritz

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragter
Ich nicht- literal	Ich literal	Schule nicht- literal	Lesen	1			Die Befragerin startet das Interview mit der Aufforderung, Moritz soll einen gewöhnlichen Tag beschreiben.	Moritz' Tag ist geprägt von Schule und von Tätigkeiten dazwischen, die sich um Musik und Lesen drehen.
Familie nicht- literal	Familie literal		Lesen	2	P 1		Daraufhin bittet die Interviewerin auch um eine Beschreibung eines typischen Wochenendablaufs.	Bei schönem Wetter treiben sie als Familie oder nur Moritz mit dem Bruder Sport, bei schlechtem Wetter musizieren sie zuhause und/oder lesen.
Ich literal	Schule literal	Club/Ve rein nicht- literal	Lesen	3	P 1, P 2		Die Interviewerin hätte gerne eine nähere Beschreibung von Moritz' Freunden und Freundinnen, mit denen er den genannten Tätigkeiten nachgeht.	Moritz liest abgesehen vom Unterricht für sich alleine. Musik macht er mit dem Musiklehrer oder eben auch alleine.
Peers nicht- literal				4	P 3		Die Interviewerin bohrt weiter und bittet noch einmal um eine Charakterisierung der Peers.	Moritz hat nicht viele Freunde, ist aber gerne mit ihnen zusammen. Wenn sie Zeit haben, unternehmen sie zusammen auch etwas Richtiges, wie etwa einen Stadtausflug.
Peers nicht- literal				5	P 4		Die Befragerin hakt nach, ob Moritz seine Leute von der Schule her kennt.	Die meisten seiner Freunde kennt Moritz tatsächlich aus der Schule; es gibt aber auch welche, die er an Festen getroffen hat.
Club/Ve rein nicht- literal	Peers nicht- literal			6	P 5		Beim Thema verbleibend fragt die Interviewerin nach weiteren Unternehmungen und Tätigkeiten mit Peers.	Moritz erzählt von Musikfesten, die er mit seinem Musikverein besucht, und von Turnieren. Bekanntschaften von dort trifft man immer wieder in der Stadt.
Peers nicht- literal	Peers literal	Schule literal	Lesen	7	P 3–6		Die Interviewerin möchte wissen, welcher Art die Beziehungen zu den Freunden und Freundinnen sind und was Moritz von ihnen erwartet.	Moritz erwartet von seinen FreundInnen, dass sie ehrlich sind. Und er findet es wichtig, sich über gemeinsame Themen wie etwa Musik oder die Schülerband, in der er (mit Andreas) spielt, zu unterhalten. Manchmal gibt es auch Gespräche um schulische Lektüren.
Peers literal			L&S	8	P 3–7		Nun interessiert sich die Interviewerin für die Kontaktwege, die in Moritz' Freundeskreis aktiviert werden.	Moritz macht Treffen hauptsächlich mündlich und face-to-face, telefonisch oder per Mail aus.
Peers nicht- literal	Familie nicht- literal			9	P 8		Dann fragt die Interviewerin, ob Moritz auch Bekannte hat, die weiter weg wohnen.	Moritz verneint dies: Die Leute, mit denen er zu tun hat, wohnen alle in der näheren Umgebung.
Peers literal	Schule literal		Lesen	10	P 7		Bezugnehmend auf die Anschlusskommunikationen, die Moritz in P 7 erwähnt hat, fragt die Interviewerin nach, wie Gespräche über Lesen und Schreiben in der Peergruppe aussehen.	Wenn jemand nicht zurückschreibt, fragt man schreibend nach, ob die Nachricht gesehen wurde. Und zum Lesen gibt es Gespräche zu Büchern, wobei diskutiert wird, was gefallen hat, inwiefern eine Handlung nicht zufriedenstellend ist. Gespräche über Lektüren sind ein Thema unter andern: Moritz und seine Klassenpeers kommen natürlicherweise auf solche Themen, wenn sie etwas lesen müssen; es ist nicht so, dass sie sich extra wie ein Buchclub dafür treffen.
Ich literal			Lesen	11	Leitfaden		Nun möchte die Interviewerin wissen, ob sich Moritz für einen Leser hält.	Moritz bejaht dies mit der Begründung, dass er viele und vor allem sehr dicke Bücher liest.

Ich literal			Lesen	12	P 11		Daran anschließend versucht die Interviewerin zu ermitteln, was Moritz unter Lesen versteht und ob er auf das Lesen verzichten könnte.	Lesen ist für Moritz allabendliche Entspannung. Könnte er nicht mehr lesen und müsste auch noch auf Musik verzichten, wäre ihm langweilig.
Ich literal	Ich nicht- literal		Lesen	13	A 12		Daraufhin vergewissert sich die Interviewerin ihres Eindrucks, wonach Lesen und Musik die beiden wichtigsten Hobbys in Moritz' Leben sind.	Moritz bestätigt dies und ergänzt die Liste um Sport.
Ich literal			Lesen	14	Frabo, A 12		Die Befragerin erkundigt sich nach weiteren Lesefunktionen und -gefühlen, abgesehen von der erwähnten Entspannung.	Empfindet Moritz ein Buch als spannend, zieht er Lesen andern Unternehmungen vor und möchte gerne rasch erfahren, was passiert. Das Erlebnis der Spannung ist die Empfindung, die ihn am Lesen reizt.
Ich literal	Peers literal		Lesen	15	P 14 P 3–6		Dann möchte die Interviewerin wissen, wie Moritz auf neue Bücher kommt.	Einerseits liest Moritz Bücher, die ihm seine Freunde empfehlen. Daneben ist er in einer Buchhandlung, die er häufig besucht, schon bekannt, und der Verkäufer weiß, was ihm gefällt.
Ich literal			Lesen	16	P 15		Die Interviewerin fragt nach weiteren Quellen.	Moritz hat auch schon ein Buch aufgrund eines Zeitungsartikels gekauft, worin für ein Buch, spannender als <i>Harry Potter</i> , erworben wurde.
Ich literal			Lesen	17	A 16		Die Interviewerin interessiert sich für den Buchtitel.	Es war <i>Eragon</i> , geschrieben von Paolini. Moritz empfindet es als vielseitiger und abwechslungsreicher als <i>Harry Potter</i> .
Ich literal			Lesen	18	A 15		Nun möchte die Befragerin wissen, ob Moritz häufig auf diesem Weg zu neuen Buchideen kommt.	Moritz stößt eher zufällig in dieser Weise auf neue Bücher; er durchsucht nicht extra täglich die Zeitungen nach neuen Tipps.
Familie nicht- literal	Peers nicht- literal			19	P 2		Die Interviewerin kommt noch einmal auf die Wochenenden zu sprechen und möchte wissen, ob Moritz nur Unternehmungen mit der Familie auf dem Plan hat oder ob er auch manchmal etwas mit Freunden macht.	Moritz ist an den Wochenenden schon am häufigsten mit der Familie zusammen. Allerdings sind Moritz' Eltern geschieden, so dass er den Vater nicht so häufig sieht. Geplanterweise gibt es aber auch Unternehmungen mit den Peers, wenn jemand etwas Spezielles auf die Beine stellt.
Familie literal			Lesen	20	P 19		Dann versucht die Interviewerin herauszufinden, ob Moritz seine Eltern manchmal lesen sieht.	Moritz' Vater liest sehr viel, er ist ein Bücherleser; und auch die Mutter ist eine Bücherleserin; sie liest vorzugsweise Krimis.
Familie literal			Lesen	21	P 20		Die Interviewerin fragt nach familiärer Anschlusskommunikation über Gelesenes.	Moritz bezieht sich in seiner Antwort weniger auf Gespräche über Bücher, sondern gleich auch auf das Annehmen von Angeboten: Er liest auch von der Mutter empfohlene Bücher, interessiert sich aber weniger dafür als für diejenigen, die ihm sein Vater empfiehlt. Letzterer trifft seinen Geschmack viel eher.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	22	Frabo, P 8		Die Interviewerin wechselt explizit zum Thema Schreiben und fragt Moritz unter Angabe seiner Fragebogen-Antworten, was er privat schreibt.	Moritz schreibt täglich zwischen fünf und zehn Mails. SMS schreibt er zur Zeit kaum, da er kein Geld dafür hat. Und die im Fragebogen angegebenen Notizen macht er sich im Unterricht oder auch zuhause, wenn ihm etwas in den Sinn kommt, das er festhalten möchte.
Ich literal			Lesen	23	P 1, P 12		Die Interviewerin kommt noch einmal auf Moritz' tägliche Lesegewohnheiten zurück und möchte wissen, ob er auch schon morgens liest.	Moritz bejaht dies: Immer, wenn er Zeit hat, liest er. Jedoch hat er in der letzten Zeit aufgrund von schulischen Aufgaben weniger Zeit dazu als auch schon.
Ich literal			Lesen	24	P 23		Die Interviewerin interessiert sich für Moritz' bevorzugten Leseort.	Moritz liest am liebsten auf seinem Bett.
Ich literal	Peers literal		Lesen, Schreiben	25	A 22		Dann fragt die Interviewerin, ob Moritz auch für seine Mäiltätigkeiten Routinen hat, was Zeit und Ort betrifft.	Moritz nutzt Mails als Kommunikationsmittel, denn er checkt in jeder freien Minute kurz, ob er Mails bekommen hat, um sicher zu sein, dass er alle Informationen, was Unternehmungen mit Peers betrifft, hat.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	26	P 25		Die Befragerin möchte wissen, ob Moritz ohne Schreiben etwas fehlen würde.	Moritz bejaht dies: Er hätte – abgesehen vom Telefonieren – keine Kommunikationsmittel mehr und wäre "hilflos". Schreiben ist ihm ein Bedürfnis.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	27	P 26, P 14		Die Interviewerin fragt, wie Moritz das Schreiben erlebt, welche Gefühle damit verbunden sind.	Der Reiz von Schreiben, das in seinem Fall ja das Mailen ist, liegt für Moritz im Bedürfnis, mit andern zu kommunizieren. Dieser Drang bezieht sich auf engere und losere Bekanntschaften.
Schule literal	Familie literal		Schreiben	28	Leitfaden		Dann erfragt die Interviewerin, ob Moritz andern beim Schreiben hilft bzw. ob er sich manchmal Hilfe holt.	In der Schule hilft er andern manchmal, elaboriert zu formulieren. Und zuhause hilft er dem jüngeren Bruder manchmal mit Schreibaufgaben.

Familie literal			Schreiben	29	A 28		Nun interessiert die Interviewerin die Art der Hilfeleistung, die Moritz gegenüber seinem Bruder an den Tag legt.	Derzeit hilft Moritz dem Bruder, einen Text kohärent und adressatenorientiert aufzubauen.
Schule literal	Ich literal		Lesen, Schreiben	30	A 26		Die Interviewerin möchte noch einmal explizit hören, ob Moritz gerne oder ungerne schreibt.	Moritz schreibt von Hand gerne in schulischen Zusammenhängen und meist auch sehr ausführlich. Und auch die privat am häufigsten realisierte Textart Mail schreibt er gerne.
Schule literal	Ich literal		Schreiben	31	A 30		Die Interviewerin fragt nach, ob Moritz auch gerne am Computer schreibt bzw. worin der Unterschied für Moritz liegt.	Schreiben von Hand siedelt Moritz eher in der Schule an; hier mag er Aufträge, innerhalb derer er etwas beschreiben kann. In der Freizeit schreibt er Mails, was er ebenfalls gerne tut.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	32	P 31		Daraufhin fordert die Befragte Moritz zu einer Stellungnahme dazu auf, was er einfach und was schwierig am Schreiben findet.	Am Schreiben ist nichts schwierig; es gibt Texte, die schwieriger zu realisieren sind wie etwa Erörterungen, bei denen man sich auf das Thema beschränken muss und nicht ausschweifen darf, oder wenn man die Aufgabe hätte, 600 Seiten zu schreiben. Hier würde die Schwierigkeit darin liegen, sprachlich und inhaltlich abwechslungsreich und im Erzählen kohärent zu bleiben.
Schule literal			Schreiben	33	A 32		Nachhakend sucht die Interviewerin in Erfahrung zu bringen, wieso bzw. inwiefern Moritz bei Erörterungen Mühe hat, sich auf das Thema zu begrenzen.	Moritz kommt beim schriftlichen Argumentieren einerseits auf Tatsachen, dann aber auch auf die eigene Meinung und zudem auf Begründungen der eigenen Meinung zu sprechen, was manchmal etwas ausufernd ist. Inzwischen ist er sich dessen bewusst und würde sich zukünftig um Einschränkungen bemühen.
Schule literal			Lesen	34	P 33		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Moritz manchmal Schwierigkeiten mit mühseliger Pflichtlektüre hat und wie er gegebenenfalls damit umgeht.	Wie schon fürs Schreiben ist Moritz der Ansicht, dass es nichts Schwieriges am Lesen gibt. Allenfalls denkbar ist, dass die Lektüre von Stoffen aus vergangenen Zeiten aufgrund der nicht mehr gebräuchlichen Lexik und Syntax Mühe bereiten kann.
Schule literal			Lesen	35	P 34		Die Interviewerin versichert sich, ob die eben erwähnten Lektüren von Texten mit nicht-aktuellem Sprachgebrauch in den Kontext von Schule fallen.	Moritz bejaht dies. Als Beispiele nennt er Dürrenmatt und vor allem einen Autor von <i>Troja</i> , wobei er wohl auf eine Reclam-Ausgabe anspielt, die von Homers Ilias handelt.
Ich literal			Schreiben	36	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin, ob Moritz lieber Dialekt oder lieber in schweizerischem Standarddeutsch schreibt.	Moritz hat keine Meinung dazu; er hat sich diese Frage noch nie gestellt.
Schule literal	Ich literal		Schreiben	37	P 36		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, welche Textarten Moritz denn in welcher Varietät verfasst.	Alles Schulische schreibt Moritz in schweizerischem Standarddeutsch, die freizeitlich realisierten Textarten, Mails und SMS, hingegen im Dialekt.
Ich literal	Peers literal		L&S	38	P 37		Dann hätte die Interviewerin gerne eine Stellungnahme zu Varietätenvorlieben beim Lesen.	Moritz sagt, dass er noch nicht oft Dialekt gelesen hat. Natürlich sind die Mailwechsel Dialekt, aber daran denkt er erst auf Nachfrage der Interviewerin.
Club/Verein literal	Ich literal		Lesen, Schreiben	39	P 38		Als Nächstes fragt die Interviewerin nach Lese- und Schreibtätigkeiten im Zusammenhang mit Hobbys.	Im Kontext von Musik liest Moritz Noten und Liedertexte. Was das Schreiben anbelangt, gibt er an, sich wichtige Gedanken zu notieren.
Ich literal	Familie literal	Schule literal	Lesen, Schreiben	40	P 39		Dann erkundigt sich die Interviewerin nach literalen Tätigkeiten mit andern.	Abgesehen vom Unterricht liest Moritz immer alleine, außer bei schlechtem Wetter: Da liest die ganze Familie, aber wiederum alle für sich. Auch Schreiben ist etwas, das Moritz als Tätigkeit versteht, der er alleine nachgeht; Ausnahme hierin sind die wenigen Situationen, in denen er andern in der Schule beim Schreiben hilft.
Peers literal			Schreiben	41	P 40		Die Interviewerin fragt nach allfälligen Reaktionen auf Moritz' Texte.	Schreibt Moritz jemandem, schreiben die AdressatInnen zurück; mehr fällt ihm auf die Frage nicht ein.
Familie literal	Schule literal		Schreiben	42	P 41		Die Interviewerin fragt direkter nach Rückmeldungen der Eltern auf schulische Texte.	Moritz gibt den Eltern schulische Texte vor der Abgabe zum Durchlesen. Sie loben ihn dann oder sagen ihm, wo er etwas umformulieren soll.
Familie literal	Schule literal		Schreiben	43	A 42		Nachhakend möchte die Interviewerin in Erfahrung bringen, ob Moritz die Vorschläge der Eltern annimmt.	Moritz bejaht dies klar: Er zeigt seine Texte ja freiwillig, weil er sich Feedback wünscht.

Theoretisch			Lesen, L&S	44	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin, worin Moritz Nutzen und Nachteile von Lesen und Schreiben sieht.	Ohne Lesen und Schreiben wäre die interpersonelle Kommunikation eingeschränkt. Literalität ist etwas Praktisches. Man kommt an Informationen, die für einen selber oder für andere von Belang sind.
Theoretisch			Schreiben	45	P 44		Die Befragerin möchte wissen, ob Moritz sich besser mündlich oder schriftlich ausdrücken kann.	Moritz sieht hier keinen Unterschied, sondern sieht die beiden Modalitäten parallel: Wer etwas sagen kann, kann dies ja auch aufschreiben. Allenfalls kann einem eine miserable Rechtschreibung im Weg stehen, aber ansonsten sieht er im mündlich Realisierten die Vorlage, die es fürs Schriftliche schlicht zu kopieren gilt.
Peers literal	Peers nicht-literal	Schule literal	Schreiben	46	P 45		Die Interviewerin erkundigt sich dennoch, ob Moritz im Schriftlichen oder im Mündlichen spezifische Probleme hat.	Moritz kommt auf interpersonelle Schwierigkeiten zu sprechen: Er nutzt häufig das rhetorische Mittel der Ironie, was seine MitschülerInnen meist nicht verstehen. Die Interviewerin möchte nachfragend wissen, ob die MitschülerInnen Moritz' Ironie lesend begegnen, was er verneint.
Theoretisch			Schreiben	47	P 46		Dann erkundigt sich die Interviewerin danach, ob Moritz für verschiedene Handlungssituationen – sich entschuldigen, etwas Heikles fragen, Schluss machen – den mündlichen oder den schriftlichen Weg für angebracht hält.	Moritz hält für alle drei Beispielsituationen den mündlichen Weg für den besseren, weil authentischeren und mutigeren.
Ich literal	Familie literal		Schreiben	48	P 22		Die Interviewerin möchte für die von Moritz berichteten freizeitlichen Schreibgewohnheiten erfahren, wie er damit angefangen hat.	Moritz erzählt, dass er vermehrt Mails schreibt, seit er auch das Zehnfingersystem kann. Das erste Mal hat er mit dem Vater gemailt, der ihm eine Liedübersetzung schicken sollte.
Ich literal	Schule literal		Lesen	49	P 14, P 20		Daraufhin versucht die Interviewerin zu ermitteln, wie es zu den Lesegehnheiten bezüglich Comics gekommen ist.	Moritz ist schon von Anfang an einer der schnellsten im Lesen gewesen, der gerne und leicht gelesen hat. Auf diese Weise war es seiner Vermutung nach dann auch passend, auf dickere Bücher zu wechseln.
Ich literal			Lesen	50	P 49		Als dann erkundigt sich die Befragerin nach der von Moritz bevorzugten medialen Aufbereitung eines Stoffs.	Moritz liest lieber zuerst das Buch und schaut erst hinterher den Film dazu. Auf diese Weise kann er seine eigene Fantasie walten lassen. Zudem verrät das Äußere von FilmprotagonistInnen häufig schon, welche Rolle sie haben, was weniger spannend ist als ein Buch, in dem Höhepunkte mehr herausgezögert werden. Hörbüchern widmet er sich überhaupt nicht.
Peers literal	Ich literal		Lesen, Schreiben	51	Leitfaden		Dann möchte die Befragerin wissen, wie Moritz vorgeht, wenn er an einen Event möchte.	Moritz trommelt andere TeilnehmerInnen mündlich zusammen und mailt den nicht Angetroffenen, um sie für eine geplante Unternehmung anzufragen. Um sich über alles Nötige zu informieren, nutzt er das Internet.
Ich literal			Lesen	52	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin nach Vorlieben bei den Lesemedien.	Am liebsten liest Moritz Printaufbereitungen: Das ist angenehmer für die Augen und man hält etwas in der Hand.
Peers literal	Familie literal		Schreiben	53	Leitfaden		Anschließend geht die Interviewerin auf das Thema Schreibvorbilder ein und fragt Moritz, ob er welche kennt.	Spontan fällt Moritz eine ehemalige Klassenkameradin ein, die er um Rat fragen würde. Ansonsten würde er sich an seine Mutter wenden: Sie arbeitet in einer Bank und weiß, wie etwa ein Bewerbungsschreiben auszusehen hat.
Peers literal			Schreiben	54	A 53		Daraufhin versucht die Interviewerin in Erfahrung zu bringen, was Moritz an den Texten der genannten Freundin bewundert.	Moritz erinnert sich positiv an die Prägnanz und Verständlichkeit der Texte, daran, dass die Freundin schon früh in der literalen Entwicklung Texte über Bücher geschrieben und sich Notizen dazu gemacht hat. Er weiß noch, dass im Unterricht immer (auch) ihre Texte vorgelesen worden sind.
Familie literal			Schreiben, L&S	55	Leitfaden		Dann fragt die Interviewerin, ob Moritz Leute kennt, die viel schreiben müssen bzw. ob ihm Berufe einfallen, in denen Schriftlichkeit eine große Rolle spielt.	Die Mutter arbeitet fast ausschließlich am Computer und befasst sich schreibend mit Hypotheken. Und auch der Vater muss viel schreiben. Er schreibt bereits in der Freizeit häufig, notiert er sich doch wichtige Punkte, wenn er ein Buch liest.
Ich literal			L&S	56	Leitfaden		Die Befragerin möchte als dann wissen, wie hoch Moritz Schriftlichkeit schätzt, ob er gewisse Texte aufbewahrt.	Moritz behält jede Art von Text, seine Mails und seine Briefe. Das ist für ihn selbstverständlich.
Ich literal			L&S	57	P 56		In diesem Zusammenhang interessiert die Interviewerin, ob Moritz die aufbewahrten Texte manchmal auch wieder zum Lesen hervorholt.	Es gibt manchmal sehr gute Witze, denen sich Moritz wiederholt von Zeit zu Zeit widmet.

Theoretisch			Lesen, Schreiben	58	P 55		Noch einmal kommt die Interviewerin auf Literalität im Beruf zu sprechen und fragt nach Moritz' Einschätzung, ob es seiner Meinung nach Berufe gibt, in denen man weder großartig lesen noch schreiben können muss.	Moritz ist der Meinung, dass man in gewissen Beschäftigungssektoren, auf dem Bau oder im Reinigungswesen, nur über bescheidene Fähigkeiten verfügen muss, dass man aber nirgends ohne Lesen und Schreiben auskommt. Er hält Lesen und Schreiben für wichtig.
Beruf/ Neben- job nicht- literal				59	P 58		Daraufhin wechselt die Interviewerin zu Moritz' Zukunftsplänen über und fragt ihn, ob er schon welche hat.	Moritz würde gerne etwas Gestalterisches machen, was aber stellenmäßig unsicher ist. Deswegen sucht er sich eine Lehrstelle als Hochbauzeichner. Da stellt er sich vor, dass er nebenbei auch etwas Zeit hat, sich weiterhin der Musik zu widmen. Am liebsten würde er Musiker werden.
Club/Verein literal			Schreiben	60	A 59		Im Kontext des Traums vom Musiker interessiert die Befragerin, ob Moritz Songtexte schreibt.	Moritz winkt ab und sagt, dass er eher der Noten- und weniger der Textschreiber ist.
Club/Verein nicht- literal				61	A 60		Nun erkundigt sich die Interviewerin nach der Anzahl Mitglieder in der Schülerband.	Neben Moritz sind es ca. sechs bis sieben andere.
Club/Verein literal			Schreiben	62	P 60, P 61		Nachhakend fragt die Interviewerin, ob andere in der Schülerband Songtexte schreiben.	Moritz verneint und sagt, dass sie sich im Kontext der Schülerband nur mit Coverversionen auseinandersetzen, nicht mit eigenen Stücken.
Beruf/ Neben- job literal			Lesen, Schreiben	63	A 59		Die Interviewerin interessiert sich für Moritz' Einschätzung dazu, wie wichtig literale Kompetenzen in den von ihm angestrebten Ausbildungen bzw. seinen Berufsträumen sind.	Als Grafiker befasst man sich fast ausschließlich mit Schrift, HochbauzeichnerInnen müssen im Lesen und im Schreiben fit sein, um Werbung machen zu können für ihre Häuser, während Musiker nur Noten lesen müssen, was eine andere Art Lesen ist.
Beruf/ Neben- job literal			Lesen	64	A 63		Nun möchte die Befragerin wissen, ob sich Moritz für genug gewappnet hält, um den beschriebenen Anforderungen nachzukommen.	Moritz bejaht dies in selbstverständlicher Art.
Familie nicht- literal	Beruf/ Neben- job nicht- literal			65	A 59		Daraufhin möchte die Interviewerin gerne erfahren, was die Eltern von Moritz' Plänen halten.	Die Eltern sind froh, dass Moritz endlich einen Plan hat, der zu funktionieren scheint und bei dem er auch noch Zeit für seine Musik und für das Lesen hat. Die Mutter ist etwas nervös, weil Moritz noch keine Lehrstelle hat, während er selber der Meinung ist, noch genügend Zeit zu haben.
Familie nicht- literal	Beruf/ Neben- job nicht- literal			66	A 65		Die Interviewerin bohrt hier weiter und möchte wissen, ob die Mutter Moritz mit ständigem Drängen genervt hat.	Moritz bejaht dies, gibt aber zu, den Standpunkt der Mutter zu verstehen.
Ich literal	Schule literal		Lesen, Schreiben	67	Implizit auf das gesamte Interview bezugnehmend.		Resümierend möchte die Interviewerin eine klare Stellungnahme, wo in Schule und Freizeit er ein motivierter Leser und Schreiber ist.	Moritz betont den Unterschied von Selbst- vs. Fremdbestimmtheit: Während er in der Freizeit nur das liest, was ihn interessiert, muss er in der Schule gewisse Aufgaben lesend und schreibend erfüllen, ob es ihm gefällt oder nicht. Aus diesem Grund ist das freizeitliche Lesen und Schreiben zu bevorzugen.

				68	Implizit auf das gesamte Interview beziehend.	Abschließend fragt die Interviewerin, ob Moritz noch etwas anmerken möchte.	Moritz verneint dies.
--	--	--	--	----	---	---	-----------------------

Paraphrase zum Interview mit Mirco

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragter
Ich literal	Ich nicht- literal		Lesen	1			Nach einer kurzen Einführung in die Ziele des Interviews fordert die Forscherin Mirco auf zu erzählen, was er an einem gewöhnlichen Tag in der Freizeit tut.	Musik hören, lesen, sich am Computer beschäftigen und in der Stadt nach CDs und Büchern stöbern, sind Mircos Hauptbeschäftigungen in der Freizeit.
Ich literal			Lesen	2	A 1		Die Interviewerin schließt aus Mircos Ausführungen, dass ihm Lesen wichtig ist. Sie fragt außerdem nach, ob Mirco alleine nach Büchern stöbert, oder ob andere dabei sind.	Mirco bestätigt, dass ihm Lesen wichtig ist. Er geht alleine auf Büchersuche.
Ich literal			Lesen	3	A 1, P 2		Daraufhin erkundigt sich die Befragerin nach Mircos Leseorten. Außerdem möchte sie wissen, welche der vorher erwähnten Freizeitbeschäftigungen ihm am wichtigsten ist.	Mirco liest in seinem Zimmer oder am Küchentisch, seltener auch draußen. In der Freizeit steht Lesen an erster Stelle, gefolgt von Musikhören; Computerbeschäftigungen kommen an dritter Stelle.
Ich literal	Schule literal		Lesen	4	P 3		Nun fragt die Interviewerin nach Mircos Literaturvorlieben.	Mirco liest Fantasybücher. Anderes, etwa Sachbücher, nimmt er sich nur für die Schule vor, wie er auf eine entsprechende Nachfrage der Interviewerin ergänzt.
Peers literal			Lesen	5	P 1		Die Befragerin möchte dann etwas über die Peers erfahren und bittet um eine Beschreibung derselben.	Mircos Freunde sind teils Leser, teils nicht.
Peers literal			Lesen	6	P 5		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Mirco und seine lesenden Freunde Anschlusskommunikation betreiben.	Mirco bejaht dies, allerdings nur für <i>Harry Potter</i> .
Peers nicht- literal				7	P 5		Als dann fragt die Interviewerin, woher Mirco seine Freunde kennt.	Mirco kennt alle seine Freunde von der Schule her.
Peers nicht- literal				8	P 7		Die Interviewerin interessiert sich auch für die Dauer von Mircos Bekanntschaft zu seinen Freunden.	Drei Freunde kennt Mirco seit Schulbeginn, etwa gleich viele kennt er erst seit der Oberstufe, also zwei Jahre.
Peers nicht- literal				9	P 8		Dann fragt die Interviewerin nach der Anzahl Leute im Freundeskreis und danach, ob sie in Mircos Klasse sind.	Es sind ungefähr sechs Leute, die Mircos Freundeskreis darstellen. Sie alle gehen in dieselbe Klasse wie Mirco.
Schule literal	Peers literal		Lesen	10	A 5, P 6, P 9		Die Interviewerin möchte wissen, ob Mirco und seine Freunde sich manchmal zum Lesen treffen.	Mirco verneint dies für die Freizeit. In der Schule hingegen gibt es wöchentlich eine freie Lesestunde im Unterricht; hier lesen die SchülerInnen gleichzeitig im selben Raum.
Peers nicht- literal				11	P 9, P 10		Daraufhin versucht die Interviewerin in Erfahrung zu bringen, wie oft Mirco seine Freunde in der Freizeit trifft.	Mirco trifft seine Leute täglich in der Schule. In der Freizeit trifft er sich aber kaum mit ihnen.
Peers nicht- literal	Ich nicht- literal			12	A 11		Die Interviewerin bohrt weiter und möchte den Grund erfahren, weshalb Mirco keine Verabredungen für die Freizeit trifft.	Mirco ist lieber für sich alleine. Und ein paar seiner Freunde verbringen die Freizeit auch alleine. Früher hat er sich häufiger mit den Freunden getroffen, doch hat er inzwischen nicht mehr so Lust darauf. Und außerdem haben die Freunde oft schon etwas Anderes ausgemacht, wenn er sie dann mal anfragt.
Peers nicht- literal				13	P 12		Die Interviewerin möchte wissen, was Mirco und seine Peers denn so unternehmen, wenn sie sich dann einmal treffen.	Mirco und seine Freunde gehen in die Stadt oder zu jemandem nach Hause, um Computergames zu spielen; sie bevorzugen Sportspiele, die man teils nur zu mehreren spielen kann.

Peers nicht-literal				14	Implizit auf alle Passagen, in denen es um die Peers ging, beziehend.		Dann fragt die Interviewerin, was Mirco von seinen Freunden erwartet.	Mirco ist wichtig, dass die Freunde ihn respektieren, ihn akzeptieren und nicht schlecht über ihn reden.
Peers nicht-literal				15	P 14		Die Befragerin interessiert sich auch für Mircos Meinung darüber, was die Freunde von ihm erwarten.	Mirco ist sicher, die Freunde erwarten dasselbe von ihm als Freund wie er von ihnen.
Peers nicht-literal	Schule nicht-literal			16	P 15		Nun erkundigt sich die Interviewerin nach einer allfälligen engen Bezugsperson, an die Mirco sich mit persönlichen oder schulischen Problemen wenden kann.	Mirco nennt einen seiner Freunde und gibt an, dass er diesen bei schulischen Fragen angeht, denn er ist schlauer als Mirco und der Rest der Klasse.
Peers nicht-literal				17	A 16		Nachhakend versucht die Interviewerin in Erfahrung zu bringen, ob Mirco sich auch mit persönlichen Problemen an diesen engen Freund wenden kann.	Mirco verdeutlicht, dass der enge Freund so etwas wie sein bester Freund ist und dass er mit ihm auch über Persönliches spricht.
Familie nicht-literal				18	P 16, P 17		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin nach allfälligen Geschwistern.	Mirco hat einen älteren Bruder.
Familie nicht-literal	Peers nicht-literal			19	P 16 – 18		Die Interviewerin bohrt weiter und fragt, mit wem Mirco sich über Lehrpersonen und andere Leute unterhält.	Mirco unterhält sich mit allen darüber: mit den Eltern, dem Bruder, den Freunden.
Peers nicht-literal	Familie nicht-literal			20	P 16 – 19		Dann bittet die Interviewerin Mirco um Angaben darüber, ob in den von ihm erwähnten Alltagsinteraktionen auch manchmal Standpunkte diskutiert werden.	Mirco verneint dies. Seine Gespräche mit dem besonders engen Freund beschreibt er als eben so offen, wie diejenigen mit den Eltern: Er und der enge Freund erzählen einander gegenseitig von ihren Erlebnissen mit den Lehrpersonen. Mirco gibt an, dass sie beide keine Musterschüler sind.
Ich literal		Lesen		21	P 4, P 6, P 10		Bezugnehmend auf Mircos Erwähnung von Büchern erkundigt sich die Befragerin nach dem zuletzt gelesenen Titel.	Mirco hat zuletzt den sechsten <i>Harry-Potter</i> -Band gelesen.
Peers literal		Lesen		22	A 21		Daraufhin interessiert die Interviewerin, ob <i>Harry Potter</i> verbreitet in Mircos Freundeskreis gelesen wird.	Abgesehen von Mirco liest nur ein weiterer Freund aus der Klasse <i>Harry Potter</i> . Beide kennen sie sich darum mit dem Stoff gut aus.
Ich nicht-literal				23	Leitfaden		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob sich Mirco viel mit Computer und Internet beschäftigt.	Wenn Mirco abends Zeit hat, spielt er Internetspiele; hierbei beschäftigt er sich mit Strategie- und mit Rennspielen.
Ich nicht-literal				24	P 23		Die Interviewerin fragt, ob Gamen Mirco wichtig ist.	Mirco bejaht dies: Er spielt gerne, das Gamen gehört zu seinem Tagesablauf.
Ich nicht-literal				25	P 24		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Mirco beim Gamen manchmal die Zeit vergisst.	Manchmal vergisst Mirco über dem Gamen ein bisschen die Zeit, aber das hält sich in Grenzen.
Ich literal		Lesen		26	P 25		Daran anschließend stellt die Interviewerin dieselbe Frage fürs Lesen.	Mirco erzählt, dass er einmal bei einem spannenden Buch fast den ganzen Tag gelesen hat, dass er aber normalerweise so ein bis zwei Stunden täglich liest.
Familie literal		Lesen		27	P 18, P 26		Die Befragerin erkundigt sich danach, ob der Bruder auch liest.	Der Bruder ist eher ein Gamer und weniger ein Leser. Wenn er liest, widmet er sich Kriegsbüchern.
Peers literal		L&S		28	P 16, 17, 20		Das Thema wechselnd fragt die Interviewerin nach den Kontaktwegen zwischen Mirco und seinem engen Freund.	Die beiden Jungen stehen, abgesehen von Face-to-Face-Interaktionen, per Telefon oder SMS in Kontakt. Da ein ausführlicherer Austausch über SMS aber umständlich ist, telefonieren die beiden in erster Linie.

Familie nicht-literal				29	P 28		Die Forscherin interessiert sich auch für die Kontaktwege zu andern, weiter entfernt lebenden Leuten.	Mirco hat Verwandte, die in Italien wohnen und mit denen sie Familientelefonate führen und die sie in den Sommerferien besuchen. Ansonsten pflegt er keine Bekanntschaften zu Leuten, die nicht in der Nähe wohnen.
Peers literal			Lesen, Schreiben	30	Leitfaden		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Lesen und Schreiben Anlass zu Gesprächen geben mit Freunden und SchulkameradInnen.	Es gibt die weiter oben in Passage 6 erwähnte Anschlusskommunikation zu <i>Harry Potter</i> , aber ansonsten wird kaum über Lesen und es wird überhaupt nicht über Schreiben gesprochen. Die Interviewerin fragt nach, ob SMS manchmal kommentiert werden, was Mirco verneint: Sein enger Freund schickt ihm manchmal Witze, die Mirco mag, und auf die er gegebenenfalls ebenfalls mit einem Witz reagiert, wenn er gerade einen parat hat.
Ich literal			Lesen	31	Implizit auf alle Lese passages im bisherigen Interview bezugnehmend.		Die Interviewerin bittet Mirco um eine Stellungnahme dazu, ob er sich als Leser oder Nicht-Leser sieht.	Mirco ist ein Leser: Seit er den ersten <i>Harry-Potter</i> -Band gelesen hat, liest er gerne Bücher. Davor hat er nur Kinderbücher und Comics gelesen.
Ich literal			Lesen	32	Implizit bezugnehmend auf alle Lese passages im bisherigen Interview.		Nun fragt die Interviewerin, ob Mirco neben <i>Harry Potter</i> noch andere Bücher mag.	Mirco hat auch <i>Herr der Ringe</i> gerne gelesen. Er mag dicke Bücher mit viel Text und ohne Bilder, denn letztere behindern seine Vorstellungskraft.
Ich literal			Lesen	33	P 32		Dann möchte die Forscherin wissen, was Mirco vermissen würde, müsste er auf Lesen verzichten.	Mirco würden die Beschäftigung und der Spaß fehlen.
Ich literal			Lesen	34	Implizit bezugnehmend auf alle Lese passages im bisherigen Interview.		Noch einmal versucht die Interviewerin, den Stellenwert von Lesen in Mircos Leben genauer zu ermitteln; sie fragt nach der für Lesen aufgewendeten Zeit.	Mirco gibt eine tägliche Lesezeit von ein bis zwei Stunden an. Die Angaben können aber schwanken. Er schätzt, dass er an einem gewöhnlichen Schultag ca. eine Dreiviertelstunde lang in seiner Freizeit liest.
Ich literal			Lesen	35	P 34		Dann fragt die Interviewerin Mirco, was er neben Büchern sonst noch liest.	Mirco ist hauptsächlich Bücherleser. Zeitungen interessieren ihn nicht. Gelegentlich liest er eine Zeitschrift, im Kontext von Spielaktivitäten im Internet eine Spielanleitung oder einen Artikel auf einer Newsseite.
Peers literal			Lesen	36	A 5		Bezugnehmend auf Mircos nicht-lesenden Freunde fragt die Interviewerin, worin er deren Leseabstinenz begründet sieht.	Mirco vermutet eine negativ gerichtete Motivation bzw. eine negative Einstellung gegenüber dem Lesen, begründet in vermuteter geringer Kompetenz und geringer Lesegeschwindigkeit.
Ich literal	Peers literal		Lesen	37	A 36		Daraufhin lässt die Interviewerin Mirco einen Vergleich zwischen sich und den nicht-lesenden Peers ziehen.	Mirco liest gerne und viel, weil er schnell ist und mit Fantasy ein Genre gefunden hat, das ihn packt. Er vermutet, dass seine nicht-lesenden Peers zu langsam sind, um gerne zu lesen, und dass sie einfach noch nicht das Richtige für sich gefunden haben.
Schule literal			Lesen, L&S	38	P 37		Die Befragerin möchte von Mirco wissen, was ihm seine Leseaktivitäten bringen.	Mirco sieht seine gute Deutschnote in seinem Lesen begründet: Er hat keine Probleme mit Leseverstehen.
Schule literal			Lesen, Schreiben	39	A 38		Die Interviewerin interessiert, ob Mirco seine Deutschnote tatsächlich auf sein privates Lesen zurückführt.	Mirco bejaht dies: Seine Stärke liegt im Lesen; mit der Lesenote bessert er seine Schreibnote auf. Er hat Probleme mit der Rechtschreibung.
Schule literal			Lesen, Schreiben	40	A 39		Die Forscherin hakt nach und möchte wissen, ob Mirco eine Erklärung dafür hat, wieso er im Lesen stark, im Schreiben hingegen vergleichsweise schwach ist.	Mirco hat keine Erklärung für die Diskrepanz bezüglich der Kompetenz in den beiden Modalitäten, die er – zusammen mit der Interviewerin – eigentlich für parallel verlaufend hält.

Ich literal	Familie literal		Lesen	41	P 32		Auf diesbezügliche frühere Ausführungen zurückkommend ermittelt die Interviewerin, wie Mirco auf die Idee gekommen ist, <i>Herr der Ringe</i> zu lesen.	Mirco hat die Filme gesehen und daraufhin beschlossen, auch die Bücher zu <i>Herr der Ringe</i> zu lesen. Er ist auch schon umgekehrt verfahren und hat zuerst einen Stoff gelesen und ihn erst hinterher in filmischer Aufbereitung rezipiert. Sein Bruder verhält sich in dieser Frage anders: Er ist der Meinung, dass die Filmrezeption die Buchrezeption überflüssig macht.
Ich literal			Lesen	42	P 32, P 41		Die Interviewerin hakt nach und möchte wissen, ob es Mirco nicht in der Vorstellungskraft bei der Lektüre stört, wenn er vorab schon den Film gesehen hat.	Mirco kann sich trotzdem noch eigene Vorstellungen von Personen und Orten machen.
Ich literal			Lesen	43	P 42		Dann befragt die Interviewerin Mirco zur Vorgehensweise, wie er auf neue Bücher kommt.	Mirco geht hin und wieder in einen Buchladen und stöbert dort in Fantasybüchern. Wenn ihn eines packt, merkt er es sich oder kauft es sich gleich.
Ich literal			Lesen	44	Implizit bezugnehmend auf alle Lese passages im bisherigen Interview.		Die Befragerin bittet Mirco, seine Vorliebe für Fantasy zu begründen.	Mirco hat ein Faible für Themen rund um Abenteuer, Mittelalter, Kampf und Fantasiewesen (Drachen, Zauberer).
Familie literal			Lesen	45	A 44		Nun interessiert die Forscherin, ob Mirco sein Leseinteresse mit jemandem aus der Familie teilt.	Es gibt Ähnlichkeiten zu den Themen, die der Bruder beim Lesen und Filmrezipieren bevorzugt. Die Interessen des Bruders gehen aber eher Richtung Science Fiction. Die Eltern lesen anderes, etwa Liebesromane. Der Vater ist hauptsächlich Zeitungsleser und greift hin und wieder zu einem Buch.
Familie literal			Lesen	46	A 45		Die Interviewerin fragt nach, ob die Mutter auch Bücher liest.	Die Mutter liest italienische Liebesromane.
Familie literal			Lesen	47	A 45		Die Forscherin hakt nach und möchte genauer erfahren, welche Art Bücher der Vater liest.	Der Vater hat kein bevorzugtes Genre, sondern liest Verschiedenstes; hierbei geht er nach dem Buchtitel und dem Klappentext.
Familie literal			Lesen	48	A 45		Weiterbohrend möchte die Interviewerin wissen, ob auch die Mutter die Zeitung liest.	Mirco verneint: Die Mutter liest eher Zeitschriften.
Familie literal	Ich literal	Peers literal	Lesen	49	Leitfaden		Als Nächstes ermittelt die Interviewerin, wie Mirco und die Familie typischerweise ihre Wochenenden gestalten.	Das Wochenende verbringt Mircos Familie gewöhnlich gemeinsam und nur im engen Familienkreis; sie gehen spazieren oder spielen Minigolf. Selten unternehmen sie etwas mit Bekannten der Eltern. Bleiben sie zuhause, liest der Vater Zeitung. Mirco liest oder geht alleine in die Stadt auf Büchersuche. Er liest häufig an den Wochenenden, ob nun zuhause oder unterwegs.
Familie literal			Lesen	50	P 49		Dann fragt die Interviewerin nach allfälligen Anschlusskommunikationen innerhalb der Familie.	Es gibt kaum Austausch über Gelesenes in der Familie: Die Eltern erzählen nicht von ihren Lektüren. Auf Mircos positive Bemerkungen zu Büchern, die er gerade liest, reagieren die Eltern mit aufmunternden Aufforderungen, rasch wieder zur Lektüre zurückzukehren, denn: Lesen bildet ja.
Familie literal	Familie nicht- literal		Lesen	51	P 50; A 45, P 46, P 48, A 49		Die Interviewerin erkundigt sich daraufhin nach der Häufigkeit, mit der Mirco die Familienmitglieder beim Lesen antrifft.	Der Vater liest täglich in der Zeitung. Die Mutter schaut nachmittags eine Serie oder liest in einem Buch oder einer Zeitschrift. Der Bruder hält sich nach der Arbeit lesend oder fernsehend in seinem Zimmer auf.
Familie literal	Familie nicht- literal		Lesen	52	P 51		Die Befragerin bittet Mirco einzuschätzen, welchen Stellenwert Lesen für die Eltern hat.	Lesen ist für die Eltern eher eine Nebensache; sie gehen ebenso gerne spazieren.
Ich literal			Lesen, Schreiben	53	Leitfaden		Die Interviewerin kommt alsdann auf das Schreiben zu sprechen und möchte gerne wissen, was es Mirco bedeutet.	Schreiben ist auch wichtig, Mirco tut es aber weniger gerne als zu lesen, da er es ungleich weniger gut kann. Könnte er weniger gut lesen, würde er auch nicht gerne lesen.

Schule literal		Schreiben	54	A 53		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, was Mirco an den Rechtschreibfehlern stört, die er macht.	Mirco stört, dass er seine Texte in der Schule aufgrund der vielen Fehler jeweils korrigieren und/oder abschreiben muss. Und ihn stört, dass er eine schlechte Handschrift hat, die einen Text unsauber wirken lässt. Er wünscht sich, fehlerfrei schreiben zu können.
Ich literal		Schreiben	55	P 54		Nun fragt die Interviewerin, ob Mirco denn lieber mit dem Computer schreibt.	Mirco bejaht dies: Am Computer werden ihm die Fehler angezeigt.
Ich literal		Schreiben	56	P 53–55		Die Forscherin erkundigt sich nach allfälligen freizeitlichen Schreibaktivitäten.	Mirco hat vor, ein Buch zu schreiben, allerdings hat er erst eine Seite geschrieben. Jedoch hat er schon viele kurze Fantasygeschichten geschrieben.
Ich literal		Schreiben	57	A 56		Es interessiert die Interviewerin, wie Mirco auf die Idee gekommen ist, ein Buch schreiben zu wollen.	Mirco hat beim Lesen von Büchern gedacht, dass er das auch kann und es dann einfach mal probiert.
Familie literal		Schreiben	58	P 56, P 57		Nun ermittelt die Interviewerin, ob Mircos Geschichten RezipientInnen haben.	Mirco bejaht dies: Er liest seine Kurzgeschichten den Eltern vor. Den Eltern gefallen sie, obwohl sie aufgrund der Unzulänglichkeit des Korrekturprogramms nicht fehlerfrei sind.
Ich literal		Schreiben	59	P 58	A 56	Die Forscherin erkundigt sich, ob Mirco derzeit gerade etwas in Arbeit hat.	Mirco wiederholt, dass er gerade mit dem Schreiben seines Buches beschäftigt ist (wie in Passage 56 schon geäußert).
Ich literal		Schreiben	60	P 59, P 56		Die Interviewerin möchte gerne Näheres zu Planungsarbeiten im Schreibprozess erfahren.	Mirco überlegt sich eine Handlung und versucht dann, sie zu Papier zu bringen, was eine Weile dauert.
Ich literal		Schreiben	61	P 60		Daraufhin fragt die Interviewerin, mit welchen Gefühlen das Schreiben für Mirco verbunden ist.	Beim Schreiben an seinem Buch fühlt Mirco sich wohl, weil beschäftigt. Nach dem Schreiben fühlt er sich stolz.
Ich literal		Schreiben	62	P 61		Die Befragerin möchte wissen, ob Mirco regelmäßig schreibt.	Mirco ist an den Wochentagen mit Schule und Hausaufgaben beschäftigt, so dass er das Schreiben in der Regel auf die Wochenenden verlegt.
Schule literal		Schreiben	63	P 62		Die Interviewerin erkundigt sich, ob Mirco auch gerne im schulischen Kontext schreibt.	Mirco schreibt auch gerne in der Schule: Hier schreiben sie immer von Hand; Aufgabe ist meistens, einen Text zu einem Sachthema abzuschreiben. Er schreibt aber auch gerne Aufsätze.
Familie literal		Schreiben	64	P 53–55, P 58		Dann möchte die Befragerin wissen, ob Mirco etwas dafür tut, um die mehrmals angesprochenen Fehler beim Schreiben zu vermeiden.	Mirco zeigt all seine Texte dem Vater, der sie korrigiert. Die privaten Kurzgeschichten druckt er erst nach der Korrektur aus, schulische Texte schreibt er nach der Korrektur noch ins Reine. Die Hilfestellungen kommen nur vom Vater; an die Mutter wendet sich Mirco nie, da sie erst spät aus Italien in die Schweiz eingereist ist und dabei gleich die Klasse wiederholen musste. Mirco attestiert ihr geringe Deutschkenntnisse.
Familie nicht- literal			65	A 64		Daraufhin fragt die Interviewerin nach der Sprechsprache zwischen Mutter und Sohn.	Die Familiensprache ist ausschließlich der ansässige schweizerische Dialekt. Die Mutter spricht mit den Verwandten am Telefon Italienisch und sie betreibt Code-Switching mit ihren italienischen Bekannten in der Schweiz.
Familie nicht- literal			66	A 65		Nun interessiert die Interviewerin, ob Mirco Italienisch kann.	Mirco kennt nur die Bedeutung von ein paar einzelnen italienischen Wörtern. Er versteht es nicht wirklich und spricht es überhaupt nicht. Sein Bruder hat etwas mehr Italienisch mit auf den Weg bekommen als er.
Schule literal		Schreiben	67	Leitfaden		Als Nächstes möchte die Interviewerin wissen, ob Mirco andern manchmal beim Schreiben hilft.	Es ist eher umgekehrt, dass Mirco Hilfe von andern im Schreiben braucht. Erst in zweiter Linie kümmert er sich dann um noch Schwächere; jedoch korrigiert er ihnen unabsichtlich Fehler in die Texte.
Schule literal		Schreiben	68	P 67		Dann fragt die Interviewerin nach Abneigungen hinsichtlich Textarten.	Nicht gerne schreibt Mirco langweilige geschichtliche Texte in der Schule ab.
Schule literal		Schreiben	69	P 53–55, P 58, P 64, P 67		Die Forscherin kommt noch einmal auf Mircos Fehlertendenz zu sprechen und erkundigt sich danach, wie er in der Schule damit umgeht.	Mirco versucht es erst selber, indem er einen Text nach der Niederschrift noch einmal durchliest. Ansonsten wendet er sich an seinen engen Freund Thomas oder an die Lehrperson.
Schule literal		Lesen	70	Leitfaden		Dann möchte die Interviewerin wissen, wie gut Mirco schulische Texte versteht.	Mirco hat keine Mühe, schulische Texte zu verstehen: Er ist ja – im Gegensatz zu gewissen andern in der Klasse – "nur" "Halbausländer". Auf Nachfrage der Interviewerin, ob das für alle Fächer gilt, gibt Mirco zu, die Textaufgaben in Mathematik manchmal nicht zu verstehen.
Ich literal		Schreiben	71	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin nach Mircos mehrheitlich gehandhabter Schreibvarietät.	Mirco schreibt in der Regel in schweizerischem Standarddeutsch. Ausnahmsweise und wenn er Zeit hat, schreibt er hin und wieder eine SMS im Dialekt.

Ich literal			Schreiben	72	P 71		Nun interessiert die Interviewerin, in welcher Varietät Mirco lieber schreibt.	Mirco bevorzugt das schweizerische Standarddeutsche als Schreibsprache, da er hierfür auf Regeln der Verschriftung zurückgreifen kann.
Schule literal	Ich literal		Lesen, Schreiben	73	P 72		Alsdann erkundigt sich die Interviewerin, ob es weitere Sprachen gibt, in denen Mirco liest.	Abgesehen vom Französischunterricht liest Mirco nur Deutsch.
Ich literal			Lesen	74	P 73		Dann möchte die Forscherin wissen, ob Mirco Vorlieben hinsichtlich Lesemedien und Stoffaufbereitung hat.	Mirco favorisiert vor allem andere Bücher: Die sind handlich und er mag das Umblättern.
Schule literal	Ich literal		Lesen, Schreiben	75	P 75		Nun interessiert sich die Interviewerin dafür, ob Mirco feste Schreib- und Lesegewohnheiten pflegt.	Mirco pflegt das schulische Lesen und Schreiben im Unterricht und im Kontext von Hausaufgaben. Daneben liest er an freien Nachmittagen oder Abenden, seltener auch am Morgen. Dies tut er im Zimmer oder am Küchentisch.
Ich literal			Schreiben	76	Leitfaden	A 56, P 57–62	Die Forscherin stellt alsdann die Frage, ob Mirco im Zusammenhang mit einem Hobby schreibt.	Mirco nennt noch einmal sein privat gehandhabtes Schreiben von Kurzgeschichten, dem er am Computer oder von Hand nachgeht.
Ich literal			Schreiben	77	P 76		Nun möchte die Interviewerin wissen, ob Mirco seine Texte an einem speziellen Ort aufbewahrt.	Mirco verneint dies: Wenige Texte hat er in einer Klarsichthülle oder sie liegen lose auf dem Pult herum. Andere sind im Computer gespeichert, da er sie ja auch am Bildschirm lesen kann.
Ich literal	Ich nicht- literal		Lesen	78	P 77		Dann bittet die Interviewerin Mirco um Angaben zu allfälligen anderen Hobbys neben Lesen und Schreiben.	Mirco gibt Fernsehen als wichtige Freizeitbeschäftigung an, außerdem Musikhören. Normalerweise widmet er sich täglich ungefähr eine halbe Stunde bis eine Stunde TV-Serien. Auf eine entsprechende Nachfrage der Interviewerin hin gibt Mirco an, dass ihm Lesen und Fernsehen gleichermaßen Spaß machen.
Familie literal			Schreiben	79	P 58		Die Forscherin erkundigt sich dann, wie die Eltern auf Mircos in der Freizeit verfasste Texte reagieren.	Die Eltern lachen über lustige Texte und freuen sich vor allem darüber, dass Mirco sich freiwillig seiner Bildung widmet.
Familie literal			Schreiben	80	P 79		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob die Eltern Mirco manchmal auch im Zusammenhang mit seinen Texten und seinem Schreiben beraten.	Die Eltern weisen ihn auf Wortwiederholungen hin oder ermuntern ihn zu einer Schreibpause, wenn er wütend wird, weil er nicht weiterkommt.
Schule literal	Theoreti- sch		Schreiben	81	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin, welche Empfehlungen Mirco einem Menschen geben würde, der das Schreiben verweigert.	Mirco lässt sich nicht auf das hypothetische Spiel ein: Es liegt nicht an ihm, jemanden zum Schreiben anzuhalten; das ist die Aufgabe der Lehrperson.
Schule literal			Schreiben	82	A 81		Die Frage anders formulierend bittet die Interviewerin Mirco um eine Einschätzung darüber, ob Lesen und Schreiben hilfreiche Mittel sind oder nicht.	Mirco hält Lesen und Schreiben für schulisch relevant. Darüber hinaus fällt ihm nichts ein.
Theoreti- sch			Schreiben	83	Leitfaden		Dann fordert die Befragte Mirco auf, einzuschätzen, ob er sich besser mündlich oder schriftlich mitteilen kann.	Mündlich kann sich Mirco besser ausdrücken, denn hier muss er keine Fehler vermeiden.
Theoreti- sch			Schreiben	84	P 83		Daraufhin erfragt die Interviewerin die Vor- und Nachteile, die Mirco den sprachlichen Modalitäten von Mündlichkeit und Schriftlichkeit zuschreibt.	Der Vorteil der Mündlichkeit liegt in der Kürze der Realisierung, der Nachteil in der potenziellen Unkontrolliertheit der Äußerungen. Vorteile des Schreibens sind die Planbarkeit über den Inhalt der zu realisierenden Äußerung, nachteilig am schriftlichen Weg sind die Rechtschreibfehler.
Theoreti- sch	Peers literal		Schreiben	85	P 84		Die Interviewerin fragt, ob es Situationen gibt, in denen sich Mirco lieber schriftlich äußert.	Mirco verneint dies: Entschuldigungen bringt er lieber mündlich am Telefon vor, den schriftlichen Weg empfindet er als kompliziert. Den schriftlichen Weg per SMS wählt er für kurze Mitteilungen an Freunde.
Schule nicht- literal	Familie nicht- literal			86	Leitfaden		Dann bittet die Interviewerin Mirco, sich an die Gespräche zu erinnern, die er in den Tagen vor dem Interview geführt hat.	Mirco nennt ein von der Schule organisiertes Elterngespräch, in dem seine Zukunft besprochen wurde.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	87	P 56–62, P 76, P 79f.		Auf das freizeitliche Schreiben zurückkommend hakt die Interviewerin noch einmal nach, um zu ermitteln, ob Mirco neben dem Schreiben von Geschichten noch andere Schreibgewohnheiten pflegt.	Mirco verneint dies: Abgesehen vom schulischen Schreiben kommt es nur gelegentlich vor, dass er erhaltene Witze abschreibt, die ihm gefallen.
Ich literal			Lesen	88	P 4, P 32, P 35, P 37, P 44		Die Befragte interessiert, ob Mirco seine Lesevorlieben und -abneigungen begründen kann.	Lesestoff muss Mirco interessieren und packen. Dies ist bei Zeitungen nicht der Fall. Auch Science Fiction schafft dies nicht, da ihn Roboter nicht interessieren.

Ich literal			Lesen	89	P 21, P 31		Dann soll Mirco angeben, welche mediale Aufbereitung er für einen Stoff wie etwa <i>Harry Potter</i> bevorzugt.	Mirco entscheidet sich klar für das Buch, mit der Begründung, dass dies das Original ist. Erst an zweiter Stelle würde er den Film wählen. Am wenigsten attraktiv ist für ihn die Hörbuchausgabe.
Familie literal	Ich nicht- literal	Familie nicht- literal	Lesen	90	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin danach, wie Mirco vorgeht, wenn er einen Event besuchen möchte.	Mirco unternimmt nie etwas, das großer Planung bedarf. Die Reise nach Bern zum Interview hat die Mutter mit Hilfe einer Freundin organisiert und beide Frauen haben Mirco begleitet, da die Mutter nicht gerne alleine nach Bern fährt. Ausflüge dieser Art machen sie ansonsten nur als Familie und wenn es einen speziellen Anlass, wie eine Ausstellung, gibt.
Ich literal			Lesen	91	P 74		Die Interviewerin geht noch einmal auf die Lesemedien ein und bittet um eine Begründung für Mircos Bevorzugung von Printaufbereitungen vor Bildschirmlektüren.	Der Bildschirm blendet und flimmert nach einer Weile, was unangenehm ist. In einem Buch kann Mirco noch einmal zurückgehen und etwas nachlesen, und er mag das Umblättern (wie schon in P 74 geäußert).
Theoreti- sch	Familie literal	Peers literal	Schreiben	92	Leitfaden		Dann erkundigt sich die Forscherin nach Mircos allfälligen Schreibvorbildern.	Der Vater und der engste Freund, Thomas, und "natürlich" der Lehrer sind gute Schreiber: Die beiden Erwachsenen schreiben fehlerfrei, und auch Thomas schreibt wohl fast fehlerfrei.
Familie literal			Schreiben	93	A 92		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, was der Vater denn so schreibt.	Mirco vermutet, dass er "Briefchen" (orig.: "Briefli") schreiben muss, wenn er im Namen der Bank, für die er arbeitet, etwa ein Festzelt oder Ähnliches für einen Anlass bestellen muss. Er muss sich wohl auch Notizen machen.
Familie literal	Peers literal		Schreiben	94	A 92		Die Interviewerin bohrt weiter und möchte wissen, ob Mirco die erwähnten Schreiber einzig aufgrund ihrer sicheren Rechtschreibung für stark hält oder ob es noch andere Kriterien gibt.	Hauptsächlich bewundert Mirco die Rechtschreibung der genannten Leute, denn so möchte er auch schreiben können. Die Texte seiner Vorbilder sind verständlich. Mirco relativiert dann, dass seine Texte zwar auch verständlich sind. Von der Interviewerin in einer Nachfrage um einen Vergleich mit dem Bruder gebeten, gibt Mirco an, wohl noch etwas mehr Fehler als der Bruder zu machen: Der Bruder ist schon älter und mit der Schule fertig, deswegen macht er wohl weniger Fehler als Mirco.
Familie literal			Schreiben	95	P 93		Dann fragt die Forscherin, ob Mirco neben dem Vater noch weitere Leute kennt, die beruflich viel schreiben müssen.	Mirco verneint. Ihm fällt nur der Vater ein.
Familie literal			Schreiben	96	P 95		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin nach Schreibtätigkeiten der Mutter.	Die Mutter schreibt SMS, wie der Vater und der Bruder auch. Ansonsten schreibt sie nichts.
Familie literal	Ich literal		Schreiben	97	P 93, P 95, P 96		Die Interviewerin interessiert, ob der Vater auch in der Freizeit schreibt.	Der Vater löst Sudokus. Aber Geschichten schreibt nur Mirco.
Ich literal	Beruf/ Neben- job literal		Lesen	98	Leitfaden P 37		Dann bittet die Interviewerin Mirco, von seinen Zukunftsplänen zu erzählen.	Mirco möchte eine Lehrstelle und nachher Schreiner oder Buchhändler werden. Allerdings ist ihm durch das Recherchieren für einen Vortrag zum Thema BuchhändlerInnen bewusst geworden, dass er die Voraussetzungen dafür nicht mitbringt und der Beruf für ihn wohl ein Traum bleiben muss: Nötig sind ein Sekundarschulabschluss auf dem Niveau B, wohingegen Mirco auf Niveau C unterrichtet wird. Außerdem müssen BuchhändlerInnen neben Recherchierfähigkeiten über hohe Lesekompetenzen verfügen, so dass sie monatlich 20 Bücher lesen können. Obwohl sich Mirco für einen schnellen Leser hält, traut er sich dieses Pensum nicht zu.
Beruf/ Neben- job nicht- literal				99	A 98		Die Interviewerin fragt nach, worin für Mirco der Reiz des Schreinerberufs liegt.	Mirco gefällt die Arbeit mit Holz, das Draußensein und dass er etwas anfertigen kann.
Beruf/ Neben- job literal			Schreiben	100	P 99		Dann hätte die Interviewerin gerne Mircos Einschätzung dazu, wie wichtig Literalität im Schreinerberuf ist.	Im Schreinerberuf muss man Markierungen anbringen, ansonsten erwartet Mirco keine großen Schreibaufgaben.

Beruf/ Neben- job nicht- literal				101	P 100		Daraufhin möchte die Forscherin wissen, ob sich Mirco mit seinen literalen Kompetenzen für die Schreiner Ausbildung gewappnet fühlt.	Mirco ist der Meinung, dass er es schaffen kann, dies aber unter der Voraussetzung, dass er sich noch mehr Mühe gibt; speziell im Zeichnen hat er Nachholbedarf. Er schnuppert jetzt aber zusätzlich bei einem Bäcker gegenüber seines Elternhauses, um sich noch einen weiteren Beruf anzuschauen.
Ich literal			Lesen, Schreiben	102	P 101		Nun fragt die Interviewerin, ob Mirco sich für die Zukunft noch bessere literale Fähigkeiten wünscht.	Mirco würde gerne besser schreiben können, um Fehler zukünftig zu vermeiden, und er möchte noch schneller lesen können.
Beruf/ Neben- job nicht- literal	Familie nicht- literal			103	P 98, P 101		Als Nächstes hätte die Interviewerin gerne gewusst, was die Eltern von Mircos Plänen halten.	Die Eltern halten den Schreinerberuf für realistischer als denjenigen des Buchhändlers. Sie sind der Meinung, dass Mirco Schreiner werden kann, wenn er sich noch mehr anstrengt.
Beruf/ Neben- job nicht- literal				104	P 98, P 103		Die Interviewerin fragt, in welchem der beiden Berufe Mirco erwartet, sich wohler zu fühlen.	Mirco kann dies noch nicht beurteilen. Er hat erst eine Woche bei einem Schreiner verbracht und es da als sehr anstrengend, aber auch spaßbringend erlebt.
Beruf/ Neben- job nicht- literal	Peers nicht- literal			105	P 98, P 103		Die Forscherin interessiert sich auch für die Meinung der Peers, was Mircos Pläne anbelangt.	Mircos Freunde sind überzeugt, Mirco erreicht sein Ziel, Schreiner zu werden, wenn er sich Mühe gibt. Dasselbe denkt Mirco über die Freunde.
Beruf/ Neben- job nicht- literal	Schule nicht- literal			106	P 98–106		Dann fragt die Interviewerin nach allfälligen Strategien, die Mirco seinem Berufsziel näher bringen sollen.	Mirco hat die Schule im aktuellen Jahr etwas schleifen lassen und nimmt sich für das kommende neunte Schuljahr vor, mehr zu lernen, um ein zehntes Jahr absolvieren und dann eine Lehrstelle suchen zu können.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			107	Leitfaden		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob den Eltern die Schule wichtig ist.	Den Eltern ist die Schule sehr wichtig und Voraussetzung für die Chance auf einen guten Beruf. Sie erwarten von Mirco, dass er sich Mühe gibt.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			108	A 107		Die Befragte hakt nach und fragt, wie die Eltern auf schlechte Noten reagieren.	Die Eltern werden nicht wütend, sind aber enttäuscht und mahnen Mirco, sich zukünftig mehr Mühe zu geben und sich besser auf einen Test vorzubereiten.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			109	P 108		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin danach, ob die Eltern Mircos Hausaufgaben überwachen.	Mirco bejaht dies: Die Eltern achten darauf, dass er immer alle Hausaufgaben erledigt.
Familie literal	Haus- auf- gaben literal		Lesen, Schreiben	110	P 109		Als dann möchte die Interviewerin wissen, ob die Eltern Mirco bei Vorträgen helfen.	Der Vater hilft Mirco ausgiebig: Er gibt Mirco Tipps zum Vortragen und bringt ihm Material – Folien, Papier – von der Arbeit mit nach Hause.
Familie nicht- literal	Haus- auf- gaben nicht- literal			111	P 110		Dann fragt die Interviewerin, ob Mirco sich bei Fragen zu den Hausaufgaben an die Eltern wenden kann.	Mirco wendet sich – außer in Französisch – nur an den Vater. Die Mutter hält er aufgrund ihrer Nationalität und ihrer schulischen Laufbahn für nicht qualifiziert. Die Mutter selber sieht das auch so.

Familie nicht- literal	Beruf/ Neben- job nicht- literal			112	Leitfaden		Die Interviewerin kommt noch einmal auf die Berufspläne zu sprechen und erkundigt sich danach, ob die Eltern Mirco manchmal nach seinen Wünschen fragen.	Mirco wiederholt, dass die Eltern ja mit seinen Plänen vertraut sind und dass sie der Meinung sind, dass er seine Ziele auch erreicht, wenn er sich anstrengt.
Familie literal			Lesen	113	Leitfaden		Abschließend fragt die Interviewerin nach dem Büchervorkommen in Mircos Elternhaus.	In beiden Jungenzimmern und im Büro gibt es je ein gefülltes Bücherregal.
Schluss frage				114	Mit Bezug auf das Gesamt- interview.		Zuletzt erklärt die Befragte, alles Nötige in Erfahrung gebracht zu haben, und fragt Mirco, ob er noch etwas anfügen möchte.	Mirco verneint.

Paraphrase zum Interview mit Selvan

Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Sozialisations- instanz	Literaler Modus	P- Nr.	I-Bezug zu (Antwort A oder Frage F oder Passage P)	P-Bezug zu ...	Paraphrase Interviewerin	Paraphrase Befragter
Ich nicht- literal	Schule nicht- literal			1			Nach einer Einführung ins Thema und in den Zweck des Interviews beginnt die Forscherin das Interview, indem sie Selvan auffordert, seinen gewöhnlichen Tagesablauf zu schildern.	Selvan geht zur Schule, ruht sich danach zuhause kurz aus, bevor er sich an die Hausaufgaben setzt. Am Abend macht er jeweils noch Krafttraining.
Peers nicht- literal	Familie nicht- literal			2	P 1		Die Interviewerin interessiert, wann Selvan seine Freunde und Freundinnen sieht.	Selvan trifft seine KollegInnen täglich in der Schule und an den freien Nachmittagen. Abends darf er nicht weggehen; seine Eltern sind streng.
Peers literal	Peers nicht- literal		L&S	3	P 2		Dann möchte die Interviewerin wissen, auf welchem Weg Selvan und die Leute aus seinem Freundeskreis Verabredungen ausmachen.	Selvan und seine KollegInnen vereinbaren Treffen mündlich in der Schule. Ansonsten kontaktiert Selvan seine Leute per Anruf, weil dieser Weg aufgrund eines speziellen Abonnements gratis ist, während er SMS nur über Internet gratis verschicken kann, was er auch tut.
Ich literal			Schreiben	4	A 3		Daraufhin ermittelt die Befragerin, wieso Selvan eher über Internet als über Mobiltelefon simst.	Selvan schreibt seine SMS nicht aus Kostengründen vom Internet aus, sondern weil er dort besser tippen kann.
Peers nicht- literal				5	P 2–4		Als Nächstes fordert die Interviewerin Selvan auf zu erzählen, woher er seine Freunde und Freundinnen kennt.	Die Leute aus seinem Freundeskreis gehen in dieselbe Schule wie Selvan.
Peers nicht- literal				6	P 5		Nun fragt die Interviewerin nach dem Alter der FreundInnen.	Selvans Freundeskreis setzt sich aus ungefähr Gleichaltrigen zusammen.
Peers nicht- literal				7	P 6		Dann erkundigt sich die Forscherin, ob Mädchen und Jungen Teil der Gruppe sind.	Selvan gibt an, dass sein Freundeskreis mehrheitlich Jungen umfasst.
Peers nicht- literal				8	A 5		Bei den Peers verbleibend möchte die Interviewerin wissen, ob es – abgesehen von den SchulkameradInnen – noch weitere Freundschaften gibt, die Selvan pflegt.	Selvan verneint dies: Er hat allenfalls Bekannte, aber außerhalb der Schule keine KollegInnen.
Peers literal	Peers nicht- literal		Lesen, Schreiben	9	A 3, A 4		Auf die über das Internet verschickten SMS zurückkommend fragt die Interviewerin nach, ob Selvan denn mehrheitlich direkt mündlich Verabredungen trifft.	Selvan bestätigt dies.
Peers nicht- literal				10	P 9		Als Nächstes erkundigt sich die Forscherin nach den Aktivitäten, denen Selvan und seine KollegInnen nachgehen, wenn sie sich treffen.	Im Sommer verabredet sich Selvan zum Baden oder Fussballspielen, im Winter bleibt er viel öfter zuhause.
Peers nicht- literal				11	P 10		Daraufhin möchte die Interviewerin mehr über die Gesprächsinhalte in Erfahrung bringen, die aufkommen, wenn Selvan und seine Leute zusammen sind.	Selvan und seine Freunde besprechen Alltägliches aus dem Schulalltag, tauschen sich darüber aus, was sie erlebt haben.
Peers nicht- literal				12	P 11		Das Thema vertiefend möchte die Interviewerin wissen, ob Selvan eine Vertrauensperson in der Gruppe hat, mit der er über Persönliches sprechen kann.	Selvan hat einen besten Freund, mit dem er über Vieles spricht.
Peers nicht- literal				13	Leitfaden		Die Interviewerin versichert sich noch einmal darüber, ob Selvan tatsächlich keine FreundInnen hat, die bereits eine Berufslehre machen.	Selvan pflegt keine Freundschaften zu Älteren.

Familie nicht-literal				14	Leitfaden		Dann fragt die Forscherin nach Geschwistern.	Selvan hat zwei jüngere Schwestern, eine zehn, die andere acht Jahre alt.
Peers nicht-literal				15	P 10, P 11		Als dann möchte die Interviewerin wissen, was Selvan an Freundschaft wichtig ist.	Respekt ist Selvan an freundschaftlichen Beziehungen wichtig.
Peers nicht-literal	Schule nicht-literal			16	A 15		Auf Selvans Ausführungen eingehend versucht die Interviewerin zu ermitteln, ob Selvan mit Leuten zu tun hat, die ihn nicht respektieren.	Selvan mag nicht, dass er von gewissen Leuten beschimpft wird. Mit solchen Leuten möchte er am liebsten nichts zu tun haben. Diese Probleme hat er aber nicht mit Leuten innerhalb der Klasse.
Ich literal			Lesen	17	A 1		Dann erkundigt sich die Interviewerin nach weiteren Freizeitbeschäftigungen, denen Selvan neben dem Körpertraining nachgeht.	Selvan hält sich vorzugsweise im Internet auf, schaut sich Programme an und surft im Netz.
Ich literal	Schule literal		Lesen	18	A 17		Daraufhin fragt die Forscherin nach Mustern beim Internetsurfen.	Selvan bewegt sich vor allem auf den Seiten, die er kennt. So geht er auf Spieleseiten oder sucht Informationen für die Schule per Google.
Ich literal			Lesen	19	P 18		Die Interviewerin ermittelt, ob es weitere Interessengebiete gibt, die Selvan allenfalls dazu bringen, im Netz zu surfen. Sie fragt konkret nach Themen, die mit seinem Körpertraining zu tun haben.	Selvan verneint dies.
Ich literal			L&S	20	P 17 – 19		Nun fragt die Forscherin, ob Selvan chattet.	Selvan chattet per MSN, aber nicht regelmäßig.
Familie literal	Familie nicht-literal		L&S	21	P 20		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin nochmals nach Kontakten zu Leuten, die räumlich distanziert sind. Neben Bekannten nennt sie Verwandte als mögliche Beispiele.	Selvan hat Verwandte in einer andern Schweizer Stadt, mit denen er über MSN kommuniziert und die sie hin und wieder als Familie besuchen.
Ich literal			Lesen	22	Leitfaden		Dann bittet die Befragerin um eine Stellungnahme dazu, ob er sich als Leser versteht oder nicht.	Selvan versteht sich als Nicht-Leser: Er liest keine Bücher, sondern nur die Zeitung.
Ich literal			Lesen	23	A 22		Die Forscherin hakt nach, welche Zeitung Selvan denn liest.	Er liest regelmäßig die Pendlerzeitung <i>20-Minuten</i> , die sich die Familie nachhause schicken lässt.
Ich literal			Lesen	24	P 23		Die Interviewerin bittet um nähere Angaben zu den Themen, denen Selvan sich beim Zeitungslesen widmet.	Selvan liest Artikel über Sport, über Unfälle und die Letzte mit den Wetterinformationen u. a.
Ich literal	Familie literal		Lesen	25	A 22		Auf die Ausführungen zur Selbsteinschätzung als Nicht-Leser zurückkommend fragt die Interviewerin, ob Selvan begründen kann, wieso er nicht gerne Bücher liest.	Selvan weiß keine Antwort. Genderrollenstereotype Gründe oder die Frage, ob Bücherlesen ihm zu anstrengend ist, weist er zurück. Eine seiner Schwestern liest viel, er jedoch ist einfach nicht so der Bücherleser.
Theoretisch			Lesen	26	P 25		Die Interviewerin möchte wissen, ob Selvan etwas vermissen würde, könnte er nicht mehr lesen.	Selvans Meinung nach funktioniert es nicht ohne Lesen: Man braucht es in der sozialen Welt zur Orientierung und Kommunikation. Auf die suggestiv gestellte Nachfrage, ob Selvan Lesen auch im Internet für wichtig hält, antwortet Selvan mit "ja".
Familie nicht-literal				27	P 1		Als Nächstes versucht die Interviewerin herauszufinden, wie Selvan seine Wochenenden gestaltet.	Die Wochenenden verbringt Selvan mit der Familie; sie sind zuhause oder gehen spazieren und unterhalten sich dabei.
Ich literal	Ich nicht-literal	Peers literal	Lesen	28	P 27	A 17	Dann bittet die Forscherin Selvan um eine Einschätzung dazu, womit er seine Freizeit am häufigsten verbringt.	Selvan wiederholt, wie schon in Passage 17, dass er hauptsächlich am Computer sitzt. Die Computertätigkeiten nehmen mehr Zeit als sein Sport ein; er geht den Computeraktivitäten alleine für sich nach; seine Freunde tun dies zwar auch, aber eben jeder für sich.
Theoretisch	Peers literal		Lesen	29	Leitfaden		Die Befragerin fordert Selvan auf zu imaginieren, wieso die LeserInnen, die er kennt, wohl lesen.	Selvan vermutet, dass LeserInnen Spaß am Lesen haben und mehr über ein Buch wissen wollen. Er führt beispielhaft <i>Herr der Ringe</i> und <i>Harry Potter</i> an; Bücher, die einige Leute aus der Klasse lesen.
Ich literal	Ich nicht-literal		Lesen	30	P 29		Die Interviewerin versucht, mehr darüber zu erfahren, wie Selvan mit verschiedenen Aufbereitungen ein und desselben Stoffs umgeht.	Selvan hat schon <i>Harry-Potter</i> -Filme gesehen, er hört aber weder Hörbücher noch liest er ein Buch aufgrund eines rezipierten Films.

Schule lital		Lesen, Schreiben	31	Leitfaden		Als Nächstes fragt die Interviewerin, ob in der Schule auch Bücher gelesen werden, und falls ja, welche.	Selvan bejaht: Sie lesen manchmal Bücher in der Schule. Kurz vor dem Interview haben sie eine Auswahl an Strophen aus vier Geschichten aus einem Buch in Schulschrift abschreiben und die Hälfte davon auswendig lernen müssen.
Schule lital		Lesen	32	P 31		Daraufhin fragt die Interviewerin, ob Selvan schulische Leseaufgaben jeweils erledigt und ob er die zu lesenden Texte versteht.	Selvan bejaht beides.
Schule lital		Lesen	33	P 31, P 32		Dann möchte die Befragte weiter wissen, ob Selvan die schulisch aufgegebenen Leseaufgaben interessieren.	Selvan findet die Leseaufgaben schon interessant, er mag einfach nicht, wenn ein Leseauftrag umfangreich ist.
Schule lital		Lesen	34	A 33		Als dann interessiert die Forscherin, wie Selvan mit zu umfangreichen Schullektüren umgeht.	Selvan überspringt keine Seiten, sondern liest immer den ganzen aufgegebenen Text.
Familie nicht- lital			35	A 27		Die Befragte kommt noch einmal auf die Wochenenden im Kreis der Familie zu sprechen und möchte mehr dazu erfahren.	Die Familie teilt sich nicht in kleinere Grüppchen, sondern sie unternehmen alle gemeinsam etwas.
Familie nicht- lital			36	P 35		Nun erkundigt sich die Interviewerin, ob Selvan seine Eltern für streng hält.	Der Vater ist der Strengere; er sorgt für Disziplin und Gehorsam im Haus. Die Mutter ist weniger streng und kümmert sich darum, dass die Kinder ihren schulischen Pflichten nachkommen. Selvan ist zufrieden mit der Handhabung der Eltern.
Familie nicht- lital			37	P 27, P 35		Die Interviewerin bittet Selvan, sich an früher zu erinnern und Angaben zu den damaligen Wochenenden zu machen.	In seiner Kindheit haben sie an den Wochenenden häufiger Verwandtenbesuche gehabt und die freien Tage drinnen verbracht.
Familie lital	Familie nicht- lital	Lesen	38	P 37		Nun kommt die Interviewerin auf das Lesen zu sprechen und fragt, ob sich Selvan an gemeinsame Lesesituationen in seiner Kindheit erinnert.	Die Mutter hat früher abends aus der Bibel vorgelesen und den Kindern von den Geschehnissen in Albanien erzählt.
Familie nicht- lital			39	P 38		Die Interviewerin erkundigt sich nach der Familiensprache in Selvans Elternhaus.	Der Vater duldet zuhause ausschließlich Albanisch; die Kinder können in der Schule genug Deutsch sprechen. Die Mutter spricht allerdings manchmal ein bisschen Deutsch mit Selvan.
Familie nicht- lital			40	A 39		Nun interessiert die Befragte, warum die Mutter manchmal Deutsch mit Selvan spricht.	Die Mutter möchte gerne besser Deutsch lernen. Sie hat einige Nachbarn, mit denen sie auch Deutsch spricht.
Familie lital		Lesen	41	P 40		Dann möchte die Forscherin wissen, ob Selvan die Mutter manchmal lesend antrifft.	Die Mutter liest spannende Bücher auf Albanisch.
Familie lital		Lesen	42	P 41		Die Interviewerin stellt dieselbe Frage in Bezug auf den Vater.	Der Vater liest gar nichts.
Familie lital		Lesen	43	A 42		Daraufhin fragt die Interviewerin, wie es mit Zeitungslesen aussieht.	Der Vater liest die Zeitung. Allerdings ist es die Mutter, die sich ausführlicher damit beschäftigt.
Familie lital		Lesen	44	P 43		Die Forscherin bittet Selvan um Angabe der Rubriken, denen sich die Eltern in der Zeitung zuwenden.	Wohnungen und Politik sind die Themen, die sich vor allem die Mutter beim Zeitungslesen vornimmt.
Familie lital		Lesen, Schreiben	45	P 14, P 25		Als dann ermittelt die Interviewerin, welche der beiden Schwestern die Vielleserin ist und welcher Art Lesen sie nachgeht.	Es ist die jüngste Schwester, die gerne und ausgiebig liest und auch schreibt. Sie liest <i>Barbie</i> - und Schulbücher und wird zuhause häufig lesend oder schreibend angetroffen.
Familie lital		Lesen	46	P 44		Auf die Eltern zurückkommend möchte die Interviewerin gerne wissen, ob die Eltern sich mit den Kindern über Gelesenes unterhalten.	Die Eltern erzählen von ihren Zeitungslektüren.

Familie literal			Lesen	47	P 46		Daraufhin erkundigt sich die Interviewerin, ob Selvan diese Gespräche überhaupt interessieren.	Selvan bejaht und erzählt, dass die Eltern ihn einbeziehen, um zu erfahren, was er so in der Umgebung zu Themen gehört hat, die die Eltern umtreiben.
Familie literal			Schreiben	48	Leitfaden		Die Befragerin wechselt zum Thema Schreiben und fragt nach Gewohnheiten in der Freizeit.	Selvan hilft den jüngeren Schwestern mit ihren schulischen Schreibarbeiten.
Ich literal			Schreiben	49	A 48		Daraufhin möchte die Interviewerin wissen, ob sich Selvan für gut im Schreiben hält.	Selvan schreibt nicht fehlerfrei, aber ansonsten gut.
Ich literal			Schreiben	50	P 49		Dann fragt sie Forscherin, ob Selvan gerne schreibt.	Er bejaht dies.
Ich literal			Schreiben	51	P 50		Nun bittet die Interviewerin Selvan um Angaben zu seinem bevorzugten Schreibmedium.	Selvan schreibt lieber am Computer; sobald er das Zehnfingersystem ganz beherrscht, wird das Schreiben mit Tastatur auch schneller gehen als das Schreiben von Hand.
Ich literal	Schule literal		Schreiben	52	P 51		Sodann interessiert die Interviewerin, was Selvan denn überhaupt so schreibt.	Selvan fällt nichts ein. Nachdem die Interviewerin ihm ein paar Vorschläge gemacht hat, gibt er an, in erster Linie MSN-Beiträge zu schreiben. Daneben schreibt er Aufsätze und Vorträge am Computer.
Ich nicht- literal				53	Leitfaden		Das Thema wechselnd erkundigt sich die Interviewerin nach der Sprache, in der Selvan träumt.	Selvan überlegt und nennt dann Deutsch als diejenige Sprache, in der er träumt. Er ist in der Deutschschweiz geboren und hat immer da gelebt.
Peers nicht- literal				54	P 53		Dann möchte die Befragerin wissen, ob Selvan viele albanische KollegInnen hat.	Selvan hat neben andern auch wenige albanische Freunde, mit denen er Albanisch oder den ansässigen schweizerischen Dialekt spricht.
Ich literal			Lesen, Schreiben	55	P 54		Daraufhin bittet die Interviewerin Selvan einzuschätzen, welche Sprache er am besten kann.	Selvan kann besser Deutsch als Albanisch; er kann in dieser Sprache besser sprechen, lesen und schreiben.
Ich literal	Schule literal		Lesen, Schreiben	56	P 55		Dann fragt die Interviewerin, ob Selvan auch albanisch lesen und schreiben kann.	Selvan bejaht; er hat eine Zeitlang einen Albanischkurs besucht.
Familie literal			Lesen	57	P 56		Als Nächstes erkundigt sich die Forscherin danach, ob Selvans Familie eine albanische Zeitung abonniert hat.	Selvan verneint; die Eltern informieren sich per TV.
Familie literal			Schreiben	58	P 52		Zum Schreiben zurückkommend fordert die Interviewerin Selvan auf zu erzählen, was er zuletzt von Hand geschrieben hat.	Selvan hat zuletzt handschriftlich geschrieben, als er vor dem Verlassen der Wohnung eine Notiz für die Eltern hinterlassen hat, in der er seinen Verbleib erklärt hat.
Theoreti- sch			Schreiben	59	P 58		Nun interessiert die Interviewerin, ob Selvan das Schreiben fehlen würde, wenn er darauf verzichten müsste.	Schreiben würde Selvan als Kommunikationsmittel fehlen.
Ich literal	Peers literal	Schule literal	Schreiben	60	A 48		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Selvan sich manchmal auch Hilfe beim Schreiben holt.	Selvan verneint, er hat keine Hilfe nötig. Auf Nachfrage der Interviewerin, wie er mit Unsicherheiten und Fragen in schulischen Zusammenhängen umgeht, nennt er die Freunde als Adressaten.
Schule literal			Lesen	61	P 60		Daraufhin bittet die Forscherin Selvan zu erzählen, wie er vorgeht, wenn er etwas für die Schule lesen soll, das er langweilig oder mühselig findet.	Selvan liest Aufgegebenes in jedem Fall. Wenn die Lektüre mühsam ist, legt er einfach mehr Pausen ein.
Schule literal			Lesen	62	A 61		Die Interviewerin fragt nach dem Grund für Selvans Beharrlichkeit bei mühsamen schulischen Lektüren.	Selvan liest das Verlangte, weil er den schulischen Anforderungen nachkommen möchte.
Schule nicht- literal				63	A 62		In der Folge versucht die Forscherin herauszufinden, ob und weshalb genau Selvan die Schule wichtig ist.	Schule ist für das ganze Leben wichtig, weil man da fast alles lernt.

Schule nicht- literal	Familie nicht- literal			64	P 63		Dann möchte sie wissen, ob auch den Eltern die Schule wichtig ist.	Für die Eltern steht die Schule im Mittelpunkt: Sie vergewissern sich beständig, dass Selvan im Hinblick auf den Beruf am Ball bleibt.
Beruf/ Neben- job nicht- literal				65	A 64		Daraufhin hakt die Interviewerin nach, ob Selvan denn schon berufliche Vorstellungen hat.	Selvan hat in verschiedenen Betrieben Schnupperlehrbesuche gemacht. Die kaufmännische Arbeit hat ihm besser gefallen als das Hochbauzeichnen, weil erstere mit Windows arbeiten, während letztere Macs haben.
Haus- auf- gaben literal			Lesen, Schreiben	66	P 65		Nun interessiert die Forscherin, wie Selvan die Auswahl derjenigen Berufe, die er sich ansehen wollte, getroffen hat.	In einem Berufsberatungskurs haben sich kaufmännische Ausbildung, Informatik und Hochbauzeichnen für Selvan als interessant herausgestellt. Selvan interessiert sich für Berufe, bei denen er mit Windows arbeiten kann.
Peers nicht- literal	Beruf/ Neben- job nicht- literal			67	P 66		Die Interviewerin fragt alsdann, welche Berufe Selvans Freunde anstreben.	Selvans Freunde haben teilweise auch die kaufmännische Ausbildung ins Auge gefasst, andere möchten Maler werden.
Beruf/ Neben- job nicht- literal				68	A 66		Dann möchte die Interviewerin erfahren, in welchem Segment Selvan sich kaufmännisch auszubilden wünscht.	Selvan ist das (noch) nicht so wichtig, er hat sich noch keine Vorstellungen zu Präferenzen gemacht. Erfahrung gesammelt hat er am Sekretariat einer Gewerbeschule, wo es ihm gefallen hat.
Peers literal	Beruf/ Neben- job nicht- literal		Lesen	69	A 67		Nun fragt die Interviewerin, wie Selvans angehende Malerfreunde seine Ziele beurteilen.	Die Freunde finden Selvans Pläne passend für ihn, denn er kennt sich mit dem PC aus. Auf entsprechende Nachfrage der Interviewerin erzählt Selvan, dass er sich in Computerfragen, vor allem was das Herunterladen und die Funktionsweise von Programmen anbelangt, besser auskennt als seine Freunde, weshalb sie manchmal seine Expertise in Anspruch nehmen.
Familie literal			Lesen	70	A 69		Die Befragerin möchte daraufhin ergründen, woher Selvan die Internetkompetenzen hat.	Selvans bereits erwachsene Cousins haben ihm eine Menge beigebracht, indem sie ihn haben zuschauen lassen, wie sie mit Programmen und Viren umgehen.
Familie nicht- literal				71	A 70		Nun erfragt die Interviewerin die Berufe der Cousins.	Der eine ist Lagerist, der andere bastelt in einer PC-Firma an Computern herum.
Familie literal			Lesen	72	P 39, P 40		Als Nächstes interessiert sich die Interviewerin für die literale Rolle, die Selvan zuhause innehat.	Selvan muss den Eltern die Post ins Albanische übersetzen.
Familie literal			Schreiben	73	P 72		Das Thema vertiefend fragt die Interviewerin, ob die Hilfestellungen damit erschöpft sind, oder ob Selvan den Eltern beim Schreiben oder bei Interaktionen mit Behörden helfen muss.	Schriftliches muss Selvan auf Deutsch notieren, und die Eltern schreiben es dann ab. Andere Aufgaben wie Arztbesuche oder Wohnungsangelegenheiten regeln die Eltern selber.
Ich literal			Schreiben	74	P 3, P 20, P 21, P 52		Dann kommt die Interviewerin auf Schreibvarietäten zu sprechen und fragt Selvan nach seiner Handhabung in SMS und MSN.	Selvan schreibt seine Mitteilungen per SMS und im MSN in Dialekt.
Peers literal			L&S	75	A 74		Die Interviewerin fragt nach dem Grund.	Selvan begründet die verwendete Varietät der Dialektvarietät in SMS und MSN mit der Tatsache, dass er und die meisten seiner KollegInnen ja auch so face-to-face miteinander sprechen.
Ich literal			L&S	76	P 75		Danach möchte die Interviewerin wissen, ob Selvan auch deutsche SMS tauscht.	Selvan verneint dies.

Ich literal			Schreiben	77	P 76		Dann fragt die Forscherin nach der bevorzugten Varietät beim Schreiben generell und nach Gründen dafür.	Selvan schreibt generell lieber den ansässigen schweizerischen Dialekt, weil er es durch das Sprechen mit den Peers besser kann.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	78	A 77		Die Interviewerin hakt nach und möchte mehr dazu erfahren, was Selvan beim Dialektschreiben besser kann.	Selvan wehrt ab und sagt, dass er auch in schweizerischem Standarddeutsch gut schreiben kann, dass sie es in der Peergruppe aber einfach nicht tun.
Ich literal			Schreiben	79	P 78		Daraufhin fragt die Forscherin, was Selvan am Schreiben besonders schwierig findet.	Groß- und Kleinschreibung findet Selvan schwierig. Beim Simsen und Chatten schreibt er alles klein.
Ich literal			Schreiben	80	P 79		Die Interviewerin interessiert sich auch umgekehrt dafür, was Selvan einfach findet beim Schreiben.	Er findet alles, abgesehen von der genannten Groß- und Kleinschreibung und von der Rechtschreibung bei Wörtern, die er noch nicht kennt, einfach.
Schule literal			Schreiben	81	P 80		Sodann erfragt die Interviewerin, welche Textarten Selvan gerne bzw. ungerne schreibt.	Überhaupt nicht gerne schreibt Selvan Schulschrift, womit er verbundenes Schreiben meint.
Schule literal			Schreiben	82	A 81		Noch einmal versucht die Interviewerin zu erfahren, ob und was Selvan denn gerne schreibt.	Da Selvan nichts einzufallen scheint, fragt die Interviewerin konkret nach, wie er zum Aufsatzschreiben steht. Daraufhin sagt er verhalten, dass er gerne Aufsätze schreibt, unabhängig vom Thema.
Schule literal			Lesen, Schreiben	83	A 82		Weiterbohrend möchte die Interviewerin wissen, ob Selvan denn jeweils Schreibideen findet.	Selvan bejaht dies. Und wenn er beim Erledigen der Hausaufgaben einmal keine Idee hat, holt er sich Informationen im Internet. In der Schule wendet er sich in diesem Fall an den Lehrer.
Schule literal			Lesen, Schreiben	84	P 83		Nun fragt die Interviewerin, ob das Internet in der Schule auch genutzt wird.	Selvan verneint dies. Abgesehen vom Informatikunterricht kommt auch der Computer im Unterricht nicht zum Einsatz.
Ich nicht- literal				85	P 55, P 56		Als Nächstes hätte die Forscherin gerne eine Stellungnahme dazu, ob Selvan seine Zweisprachigkeit als vor- oder nachteilig fürs Sprachenlernen empfindet.	Selvan versteht die Frage anders als von der Interviewerin intendiert: Sprachen sind nie ein Problem. Deutsch ist einfach. Von Deutsch auf Französisch und dann noch auf Albanisch zu übersetzen, wäre aber zu schwer.
Ich literal			Lesen	86	Leitfaden		Die Interviewerin fährt weiter mit der Frage nach Vorlieben bei Lesemedien.	Selvan liest lieber am Bildschirm als auf Papier. Er kann allerdings nicht sagen, warum.
Ich literal			Schreiben	87	P 51		Anschließend fragt die Interviewerin nach Mediumsvorlieben im Zusammenhang mit Schreiben. Dann fällt ihr ein, dass Selvan bereits Stellung hierzu genommen hat und sie vergewissert sich nur noch einmal, ob es stimmt, dass er lieber mit der Tastatur als von Hand schreibt.	Selvan bejaht dies.
Ich literal			Lesen	88	A 86		Nun versucht die Interviewerin herauszufinden, wie umfassend die Vorliebe für den Bildschirm als Lesemedium ist.	Selvan liest generell lieber am Bildschirm, auch längere Texte. Diese Leseerfahrungen am Bildschirm, so stimmt er der Interviewerin zu, beschränken sich auf die Freizeit.
Club/Verein nicht- literal	Peers nicht- literal	Ich nicht- literal		89	Leitfaden		Sodann erkundigt sich die Interviewerin nach Hobbys innerhalb und außerhalb von Vereinen.	Selvan ist in keinem Verein. In der Freizeit spielt er Fussball mit seinen Kollegen und trainiert für sich alleine. Das gibt ihm ein gutes Gefühl, obwohl er kein Muskelmann werden will.
Familie literal	Schule literal		Schreiben	90	Leitfaden		Danach möchte die Interviewerin gerne wissen, ob Selvan den Eltern manchmal selber verfasste Texte zeigt.	Selvan zeigt der Mutter Vorträge, die er für die Schule machen muss, und lässt sich von ihr Feedback zur Gestaltung des Materials geben (Bilder, Schrift, Form).
Familie nicht- literal				91	A 90		Daraufhin interessiert die Forscherin, welchen Beruf die Mutter früher ausgeübt hat.	Die Mutter hat im Kosovo das Gymnasium absolviert und in der Schweiz dann in einem Hotel gearbeitet. Allerdings musste sie schließlich krankheitsbedingt aufhören.
Theoretisch			Schreiben	92	Leitfaden		Die Befragte bittet Selvan um eine Stellungnahme bezüglich Schreiben und Geschlechterrollen.	Selvan hat keine geschlechterrollenstereotypen Vorstellungen im Zusammenhang mit Schreiben: Schreiben hat nichts mit dem Geschlecht zu tun.

Ich literal			Schreiben	93	Leitfaden		Dann geht die Interviewerin zum Thema Mündlichkeit und Schriftlichkeit über, indem sie Selvan fragt, auf welchem Weg er sich besser ausdrücken kann.	Selvan kann sich besser schriftlich als mündlich ausdrücken, weil er da Zeit zum Überlegen hat.
Ich literal	Schule literal	Theoretisch	Schreiben	94	P 93		In diesem Zusammenhang interessiert die Forscherin, wie Selvan darüber entscheidet, etwas mündlich oder aber schriftlich zu erledigen.	Mitteilungen macht Selvan mündlich, Aufgaben, die der Lehrperson abzugeben sind, erledigt er schriftlich. Die Interviewerin fragt spezifisch, wann Selvan eine SMS schreiben würde. Simsen würde Selvan einem Freund, wenn er Streit mit ihm hat, um ihm aus dem Weg gehen zu können. Entschuldigen würde er sich allerdings mündlich.
Ich literal	Peers literal		Schreiben	95	P 52		Die Interviewerin versucht noch einmal, sich ein Bild über Selvans freizeitlich gehandhabte Schreibpraxis zu machen, und fragt ihn nach der Schreibmenge.	Selvan hat bis ein halbes Jahr vor dem Interview Tagebuch geschrieben. Er hat damit aufgehört, weil seine Freunde es für kindisch halten.
Ich literal			Schreiben	96	P 95		Die Befragerin erkundigt sich nach der Schreibvarietät im Tagebuch.	Selvan hat in schweizerischem Standarddeutsch geschrieben, weil er annimmt, dass er auf diese Weise die Einträge besser versteht, wenn er älter ist.
Ich literal			Schreiben	97	Leitfaden		Die Interviewerin interessiert sich dafür, welche Art Musik Selvan hört und ob er auch selber Lyrics schreibt.	Selvan hört Hip Hop; selber schreibt er aber keine Raps.
Ich literal	Peers literal		Lesen	98	P 22, A 95		Als Nächstes möchte die Interviewerin wissen, ob Selvan als Kind auch schon nicht so gerne gelesen hat.	In der Vergangenheit hat Selvan mehr gelesen: Er hat sich Bücher aus der Bibliothek ausgeliehen. Das hat er alleine, ohne Freunde, getan.
Ich literal	Peers literal		Lesen	99	A 98		Nachhakend fragt die Interviewerin nach dem Grund für das Aufgeben der Lesegehnheit.	Selvan hat etwa ein halbes Jahr vor dem Interview (zur selben Zeit, als er mit dem Tagebuchschreiben aufgehört hat) die Lust am Lesen verloren. Er erinnert sich noch daran, wie er zuletzt zusammen mit einem Freund (sic!) ein Buch aus der Bibliothek ausgeliehen hat.
Ich literal			Lesen	100	P 98, P 99		Nun interessiert die Befragerin, welche Genres Selvan gerne gelesen hat.	Selvan hat Fantasybücher gelesen.
Beruf/ Neben- job nicht- literal				101	Leitfaden		Die Forscherin versucht zu ermitteln, was Selvan im Leben wichtig ist.	An erster Stelle steht der Beruf. Selvan besucht berufsvorbereitende Kurse und geht so oft wie möglich in Betriebe zum Schnuppern.
Ich literal			Lesen	102	Leitfaden		Nun fragt die Interviewerin, wie Selvan vorgehen würde, wenn er einen Event besuchen wollte, für den er Tickets auftreiben muss.	Selvan würde sich alle nötigen Informationen im Internet besorgen.
Peers literal	Schule literal		Schreiben	103	Leitfaden		Als Nächstes erkundigt sich die Interviewerin nach allfälligen Schreibvorbildern.	Selvan nennt eine Freundin aus seiner Klasse: Beim Schreiben für die Schule schreibt sie fehlerfrei und findet immer "gute" Wörter.
Beruf/ Neben- job literal			Lesen, Schreiben	104	P 65, P 66, P 69		Auf den Beruf zurückkommend versucht die Befragerin, Näheres zu Selvans Vorstellungen von beruflicher Literalität zu ermitteln.	Selvan stellt sich vor, dass er als kaufmännischer Angestellter viel lesen und schreiben muss. Er fühlt sich prospektiv den literalen Anforderungen gewachsen.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			105	P 64, P 36		Die Interviewerin fragt, wie die Eltern auf allfällige schlechte Noten reagieren.	Die Eltern stellen Selvan zur Rede und mahnen ihn, künftig mehr zu lernen.
Familie nicht- literal	Schule nicht- literal			106	P 105		Daraufhin erkundigt sich die Befragerin, ob die Eltern einen Überblick über Selvans Hausaufgaben haben.	Die Eltern fragen immer nach den Hausaufgaben, und die Mutter kontrolliert auch, ob Selvan sie erledigt.
Schule nicht- literal				107	P 106		Dann möchte die Interviewerin wissen, ob Selvan gerne zur Schule geht.	Er bejaht dies. Nur zuhause herumsitzen, ist langweilig, wie er am eigenen Leib erfahren hat, als er den Fuss gebrochen hat.
Familie nicht- literal				108	Leitfaden		Alsdann geht die Forscherin auf den Migrationshintergrund von Selvans Familie ein und fragt, ob die Eltern beabsichtigen, in der Schweiz zu bleiben.	Die Eltern möchten gerne in der Schweiz bleiben; sie haben keine Rückkehrabsichten. Für Selvan ist das gar kein Thema. Seine Besuche im Kosovo beschränken sich auf die Ferien am Meer und bei den Verwandten.

Familie literal			Schreiben	109	A 108		Nun erkundigt sich die Interviewerin nach dem Kontakt, den Selvan und die Verwandten pflegen.	Selvans Familie fährt mehr als einmal jährlich in den Kosovo, dazwischen bleiben sie per Telefon in Kontakt und außerdem simst die eine Tante Selvan Nachrichten.
Ich literal			Lesen	110	P 25, P 98, P 99		Die Interviewerin versucht noch einmal herauszufinden, wieso Selvan mit dem Lesen aufgehört hat.	Selvan fällt nichts dazu ein: Er gibt keinen Grund dafür an, wieso er mit dem Lesen aufgehört hat. Auch Comics liest er nicht gerne.
Peers literal			Schreiben	111	Leitfaden		Die Forscherin erkundigt sich nach allfälligen gemeinsamen Schreibberatungen, nach Situationen, in denen Selvan und einer seiner Freunde über das Schreiben sprechen.	Selvan und seine Freunde haben noch nie gemeinsam darüber gebrütet, wie eine SMS zu formulieren ist.
Ich literal			Lesen, Schreiben	112	Implizit auf alle literalen Passagen bezugnehmend.		Nun versucht die Interviewerin nochmals zu ergründen, wieso Selvan zwar gerne schreibt, jedoch das Lesen ablehnt.	Selvan dauert das Lesen von Büchern einfach zu lange. Einzelne Webseiten und Informationen zu Funktionsweisen von Programmen liest er anstandslos.
Ich literal			Lesen	113	A 112		Zuletzt würde die Interviewerin gerne erfahren, worin der Unterschied für Selvan besteht, was das Lesen von Programmbeschreibungen und Büchern angeht.	Internetprogramme interessieren Selvan; deshalb liest er auch gerne darüber. Bücher hingegen reizen ihn weniger.

3 Kategoriale Sequenzanalyse

3.1 Kontextualisierung und Legende

Kontextualisierung

Die Visualisierungen der kategorialen Sequenzanalyse zeigen, welcher literale Bereich von wem im Lauf des Interviews angeschnitten wird: So wird auf der kategorialen Ebene von Medium, literalem Modus und literalem Thema ersichtlich, wer wann was thematisiert.

Der linke weiß-gelbe Bereich beinhaltet Lesen und/oder Schreiben mit digitalen Medien. Der rechte ist den Papiermedien gewidmet. Die induktiv ermittelten Kategorien erfassen mehrheitlich die Textart, die produziert, rezipiert oder in deren Zusammenhang kommuniziert wird; eine kleinere Anzahl von Kategorien hingegen bezieht sich lediglich auf den Kontext (z. B. den beruflichen).

Der blaue Bereich in der Mitte ist »neutrale« Zone. Hierunter abgetragen sind Lesen und Schreiben generell und Lesen und Schreiben, von dem nicht näher verbalisiert wird, auf welches Medium es sich bezieht.

Legende

I: Interviewerin
P: Proband/Probandin
NF: Nachfrage

rot = Lesen

blau = Schreiben

violett = Lesen und Schreiben

3.2 Visualisierungen der kategorialen Sequenzanalyse

Literale Passagen im Interview mit Valérie

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen	»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt	Generell	Printmedien: Papier, Handschriftliches
	Witze auf Mobiltelefon Gedichte Internet, Websites Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext) Chat, MSN meistens, Social Web SMS Mails Online-Zeitungen, News Bücher, Geschichten am Computer Songtexte, Lieder Zeitschriften Buch, Bücher Gedichte Texte, Geschichten Briefe Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)			Zeitungen Zeitschriften Comics Bücher Briefe, Karten Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren) Kurztexte, Geschichten, humorige Texte Tagebuch Gedichte Kritzeleien, Graffiti, Notizen Bewerbungen Literarität im freizeitlichen Kontext Literarität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben) Unbestimmte Textarten Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen Songtexte, Lieder Literarität im beruflichen Kontext
1				
8				
8 NF				
9				
11				
12				
13				
14				
15				
16				

16 NF

I

P

18

19

20

21

23

24

25

26

27

28

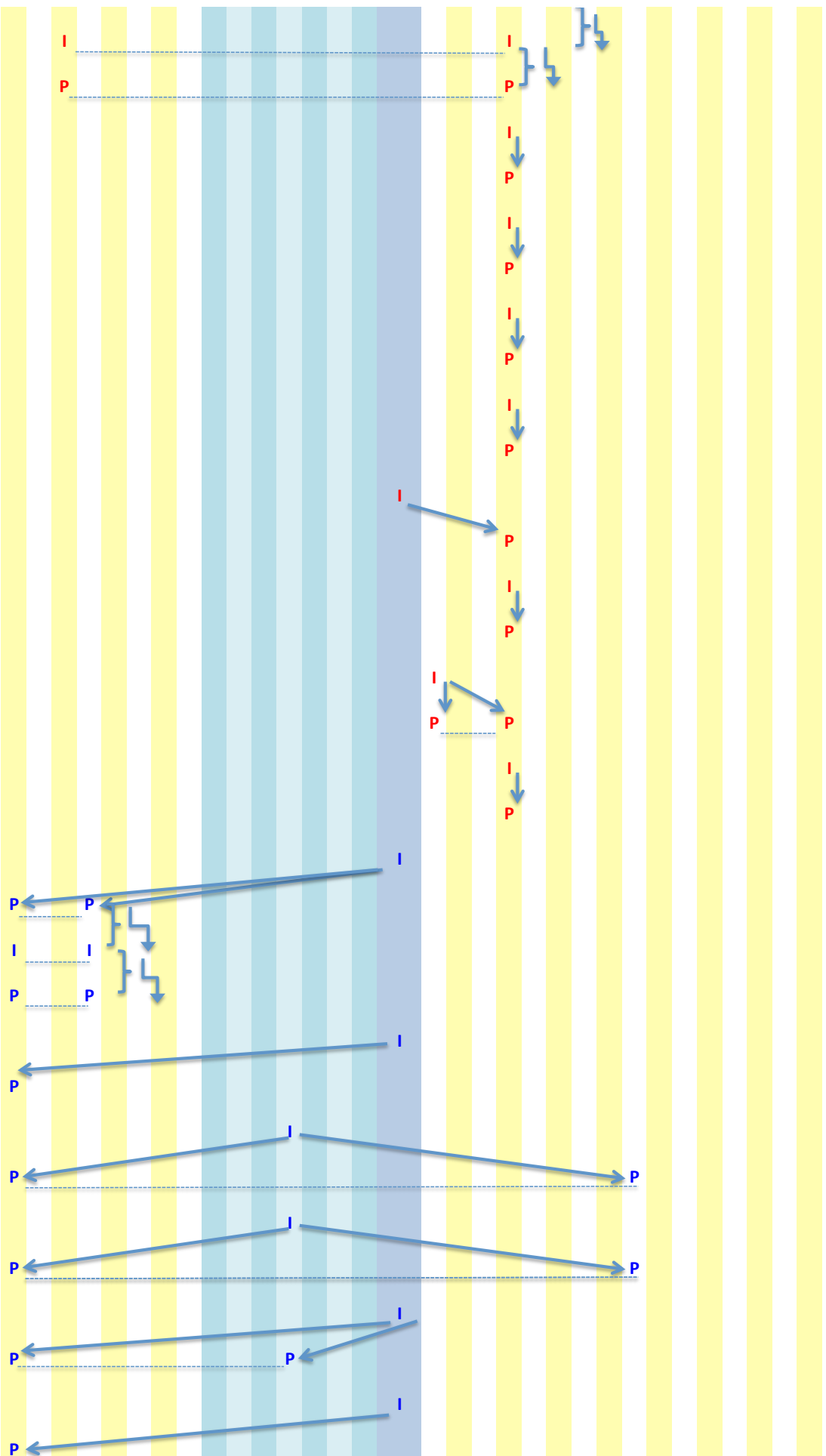
29

30

31

32

33



34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

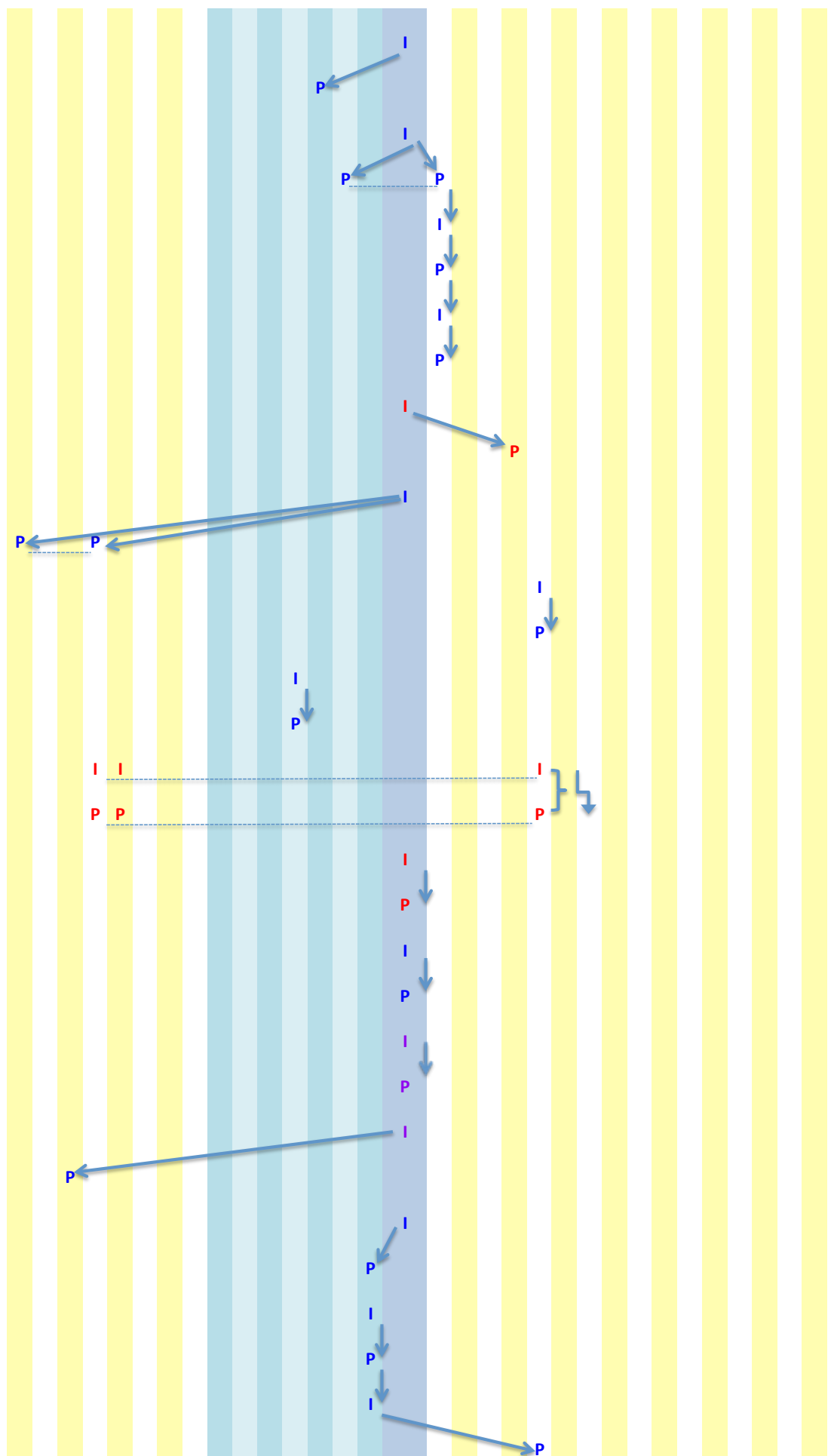
45

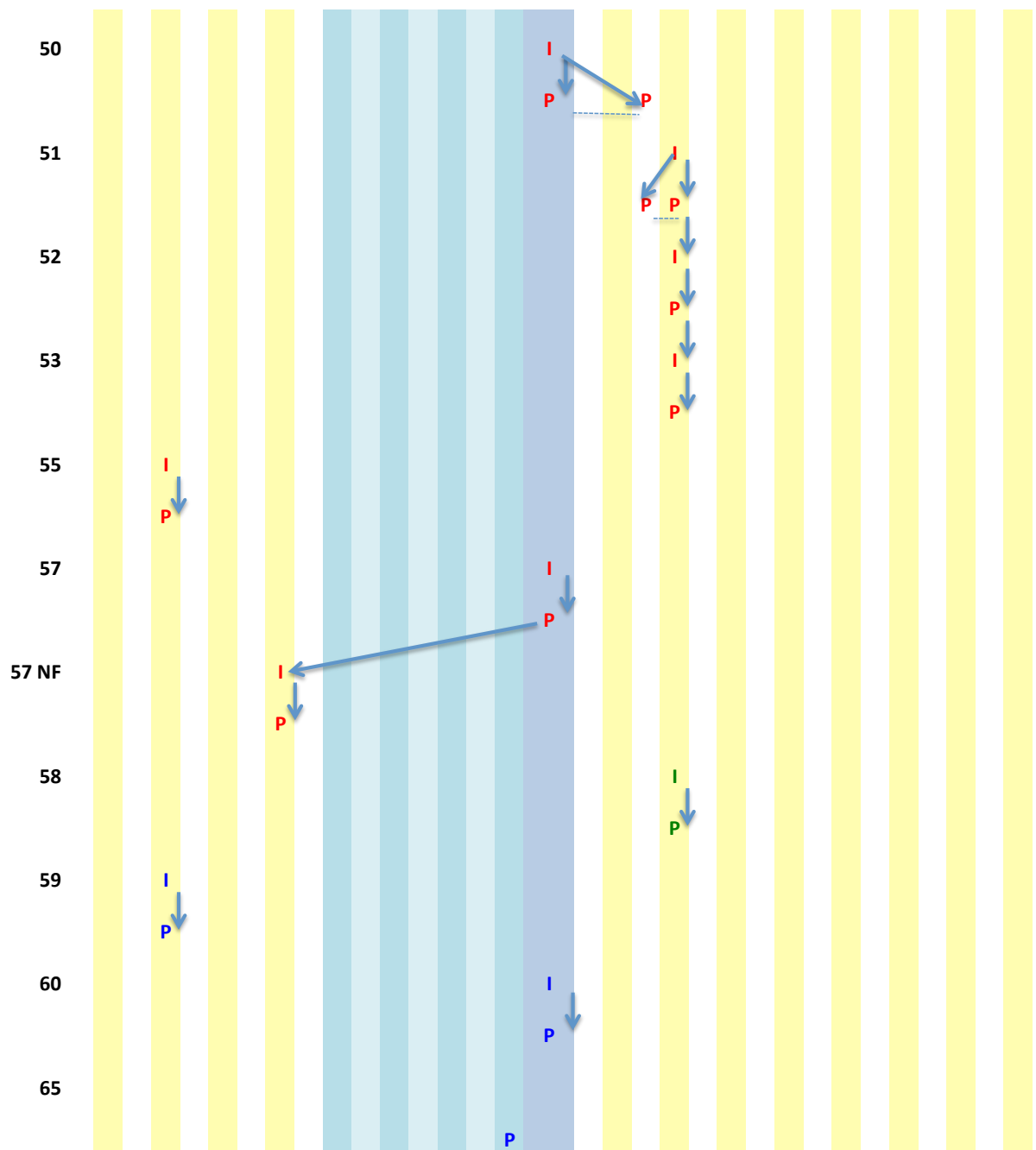
46

47

48

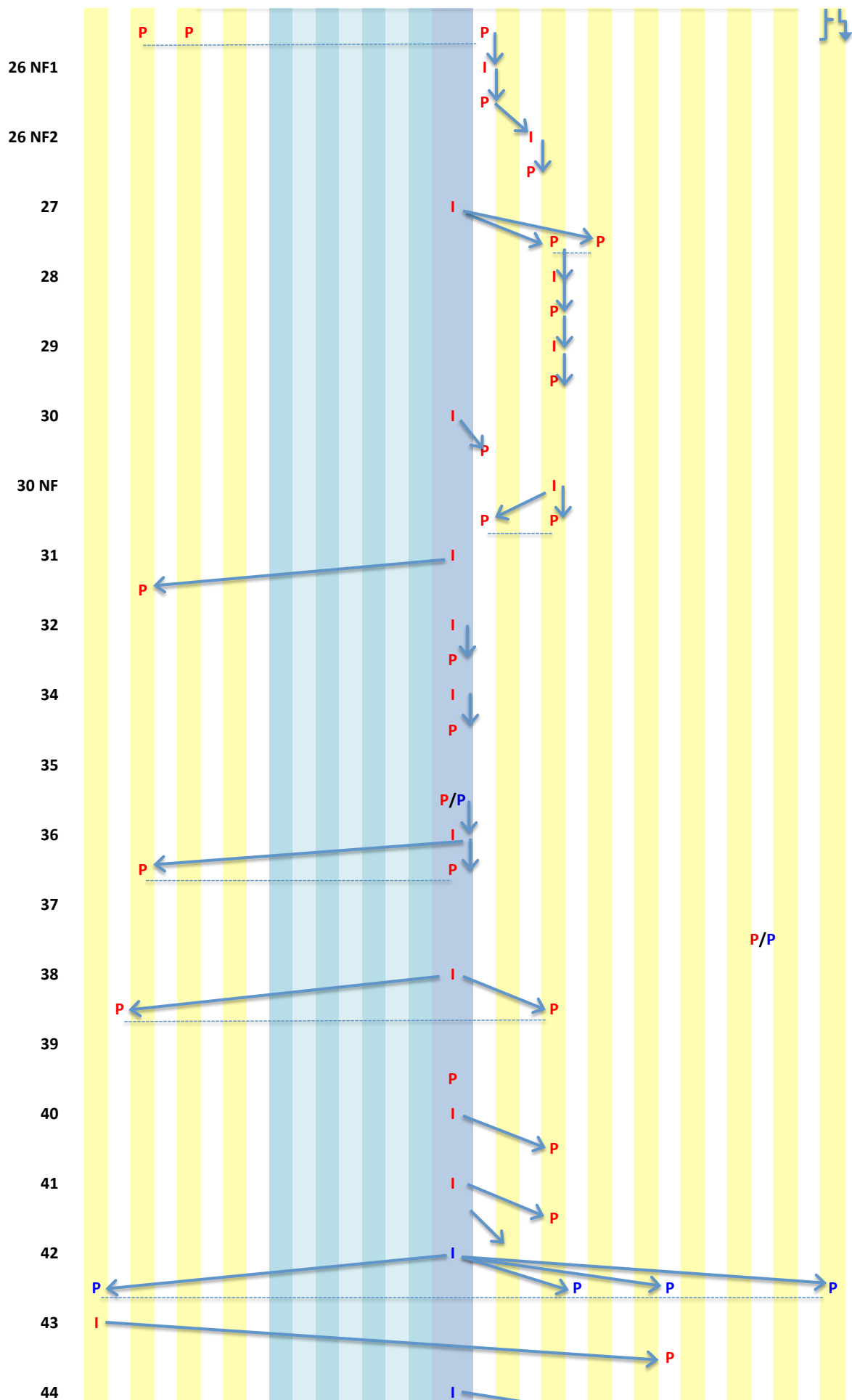
49

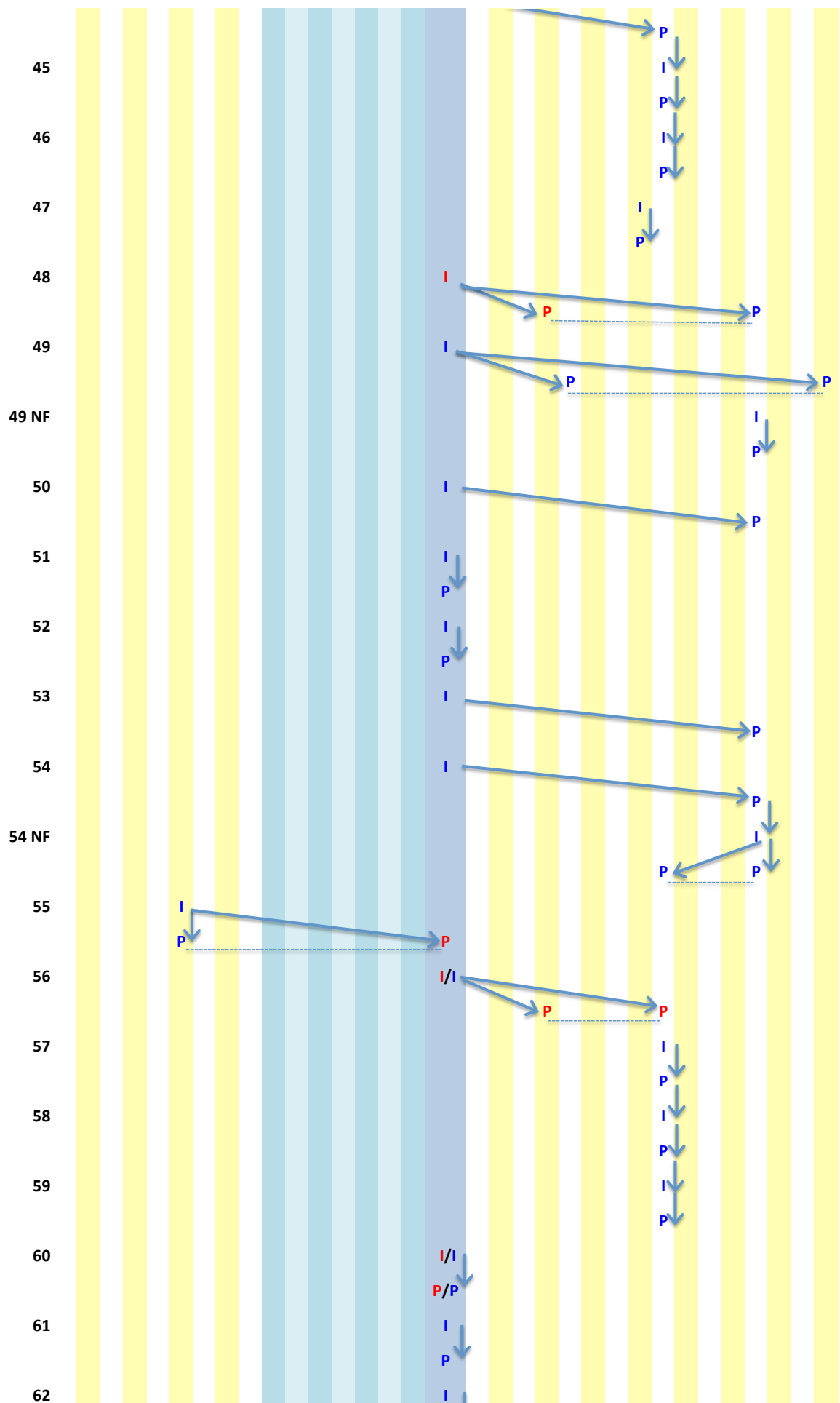


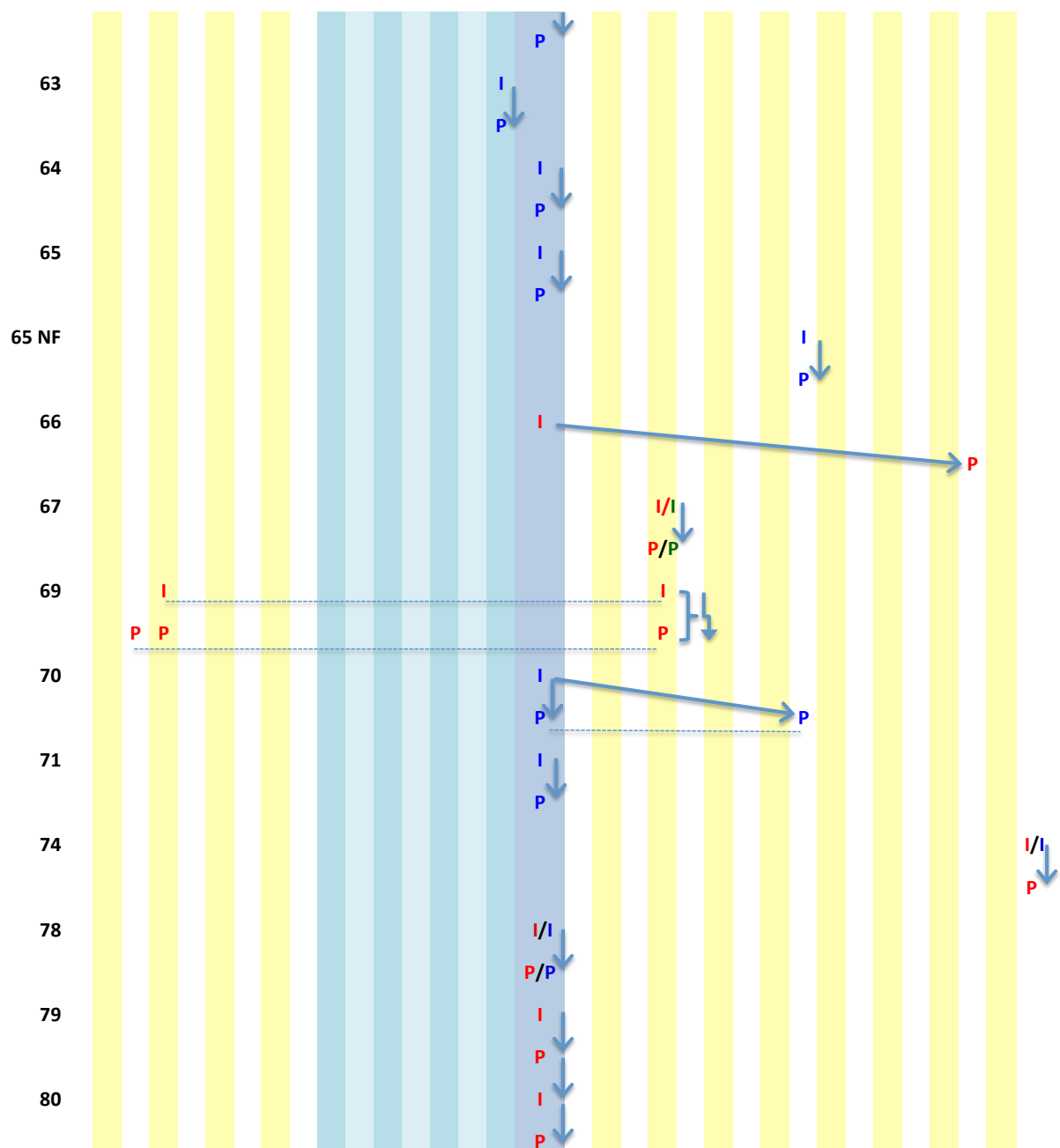


Literale Passagen im Interview mit Ana

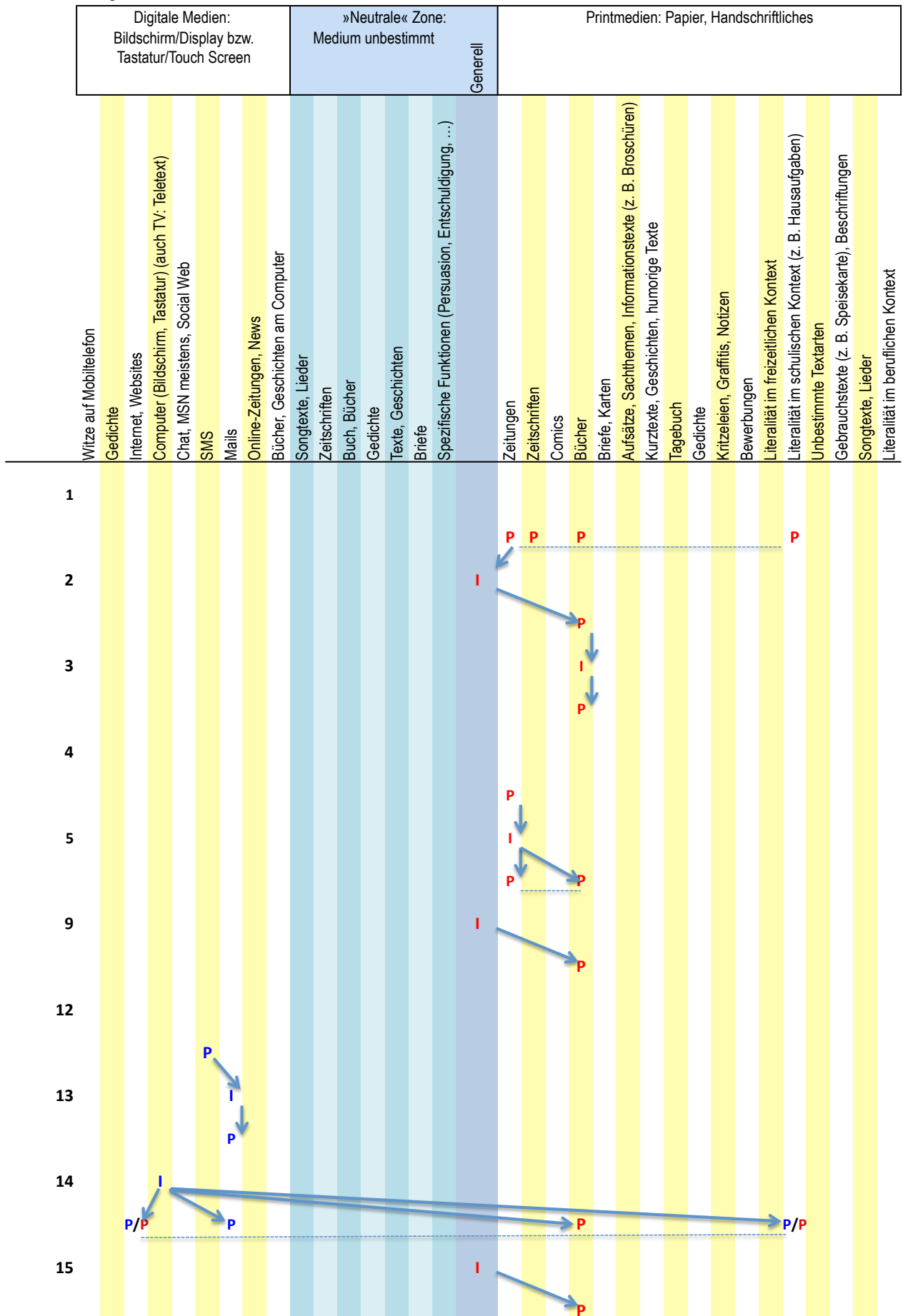
	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen	»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt	Generell	Printmedien: Papier, Handschriftliches
	Witze auf Mobiltelefon Gedichte Internet, Websites Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext) Chat, MSN meistens, Social Web SMS Mails Online-Zeitungen, News Bücher, Geschichten am Computer Songtexte, Lieder Zeitschriften Buch, Bücher Gedichte Texte, Geschichten Briefe Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)			Zeitungen Zeitschriften Comics Bücher Briefe, Karten Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren) Kurztexte, Geschichten, humorige Texte Tagebuch Gedichte Kritzeleien, Graffiti, Notizen Bewerbungen Literarität im freizeitlichen Kontext Literarität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben) Unbestimmte Textarten Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen Songtexte, Lieder Literarität im beruflichen Kontext
4				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
19NF				
20				
21				
25				
26				

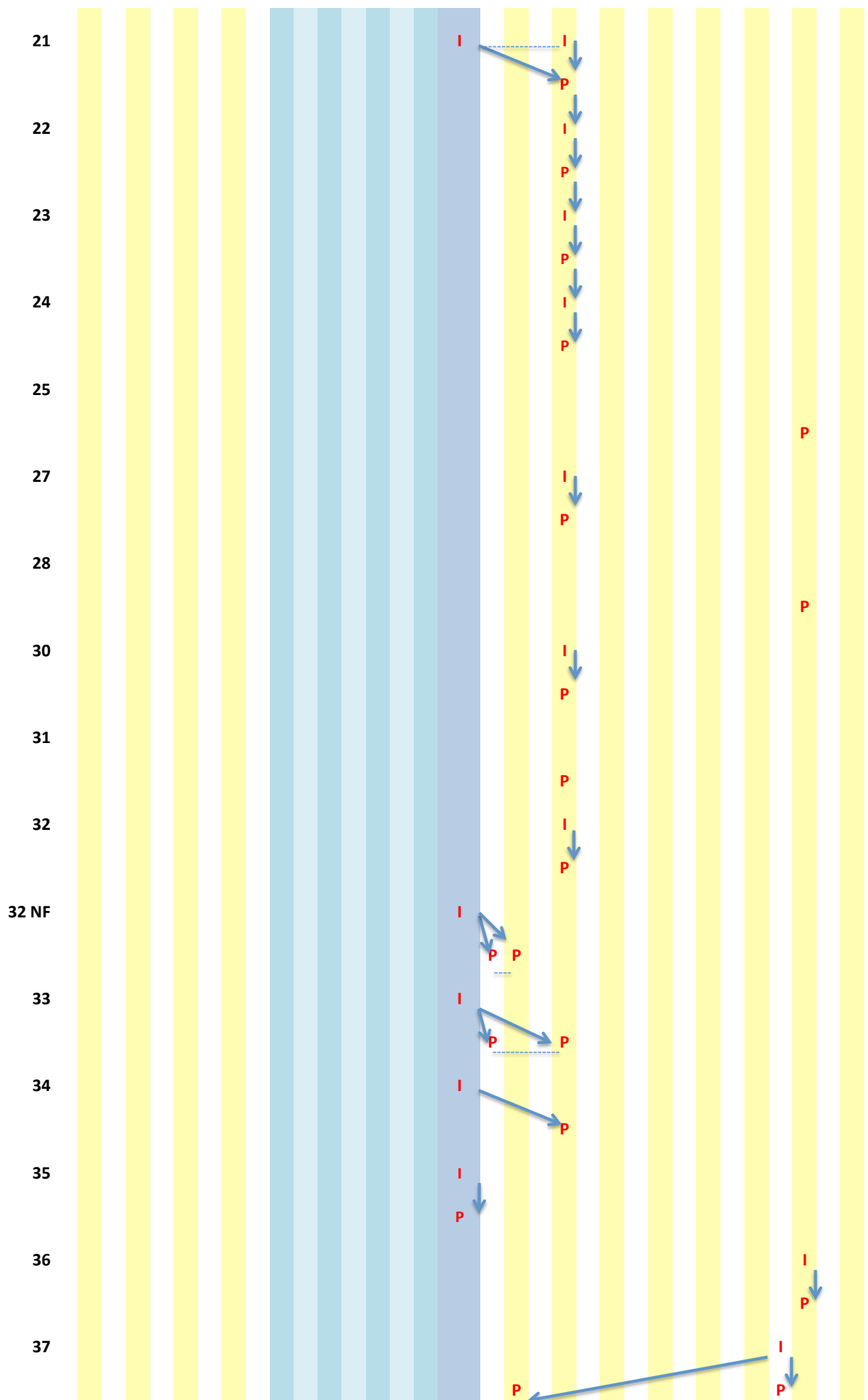


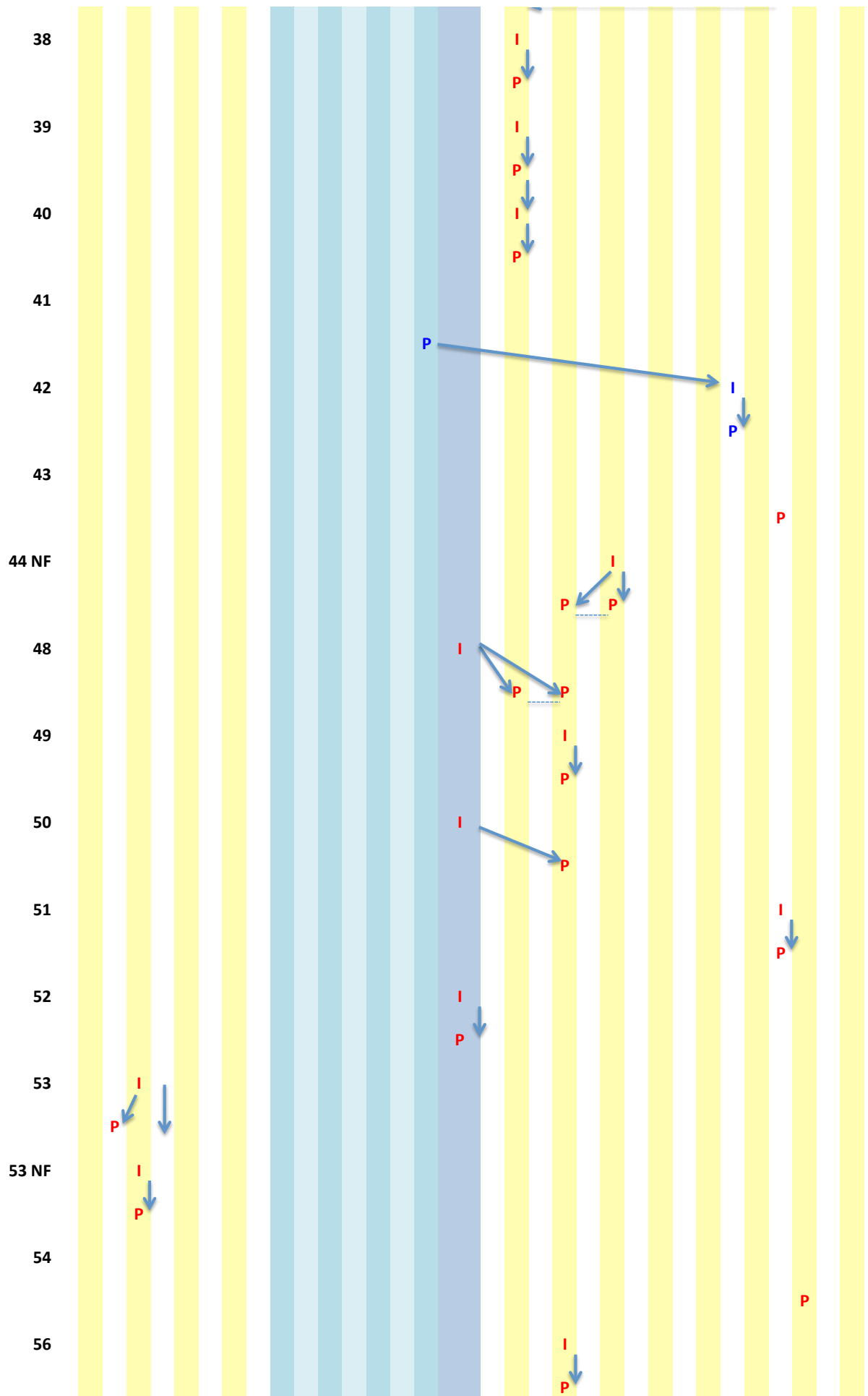


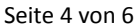


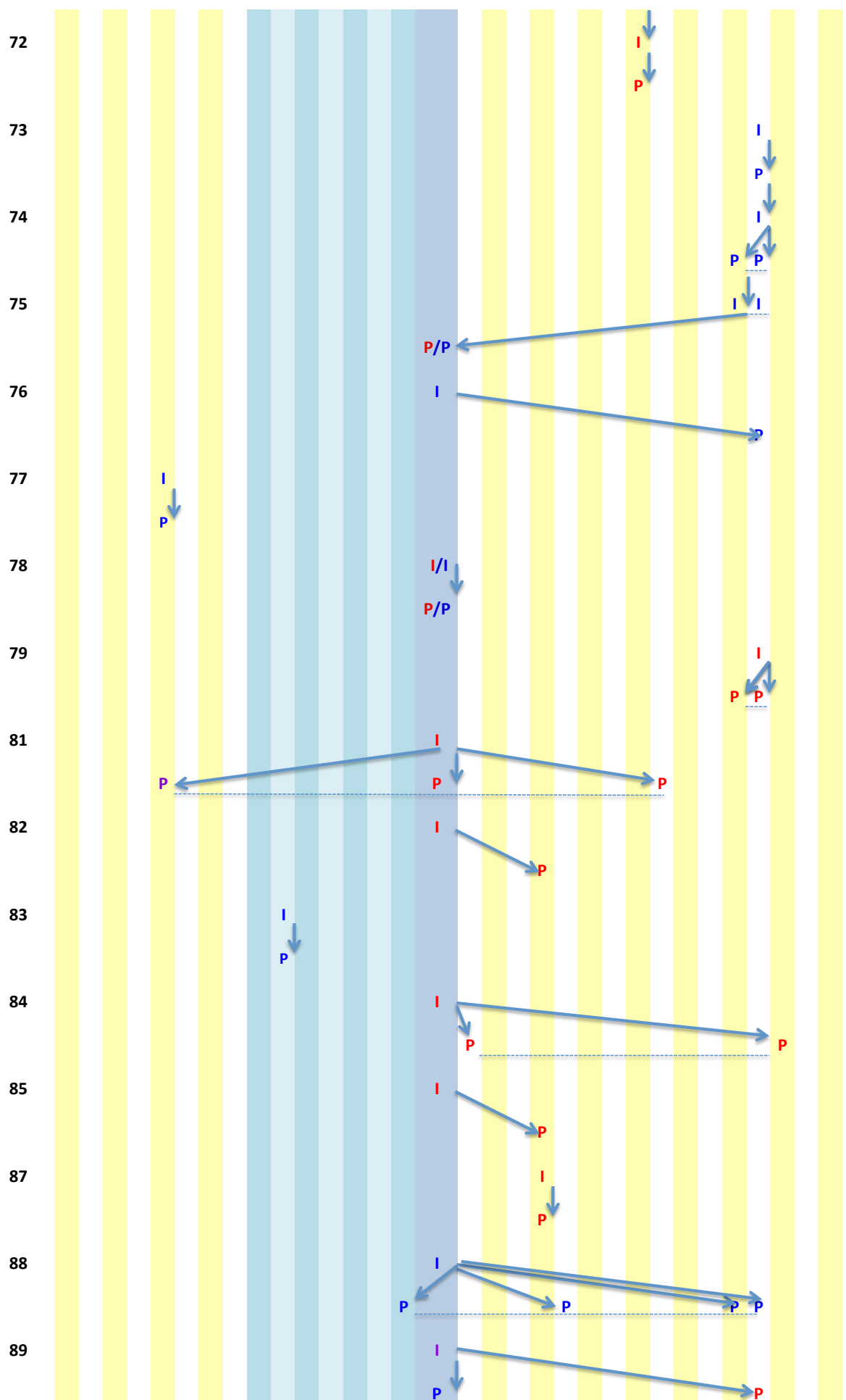
Literale Passagen im Interview mit Fabienne







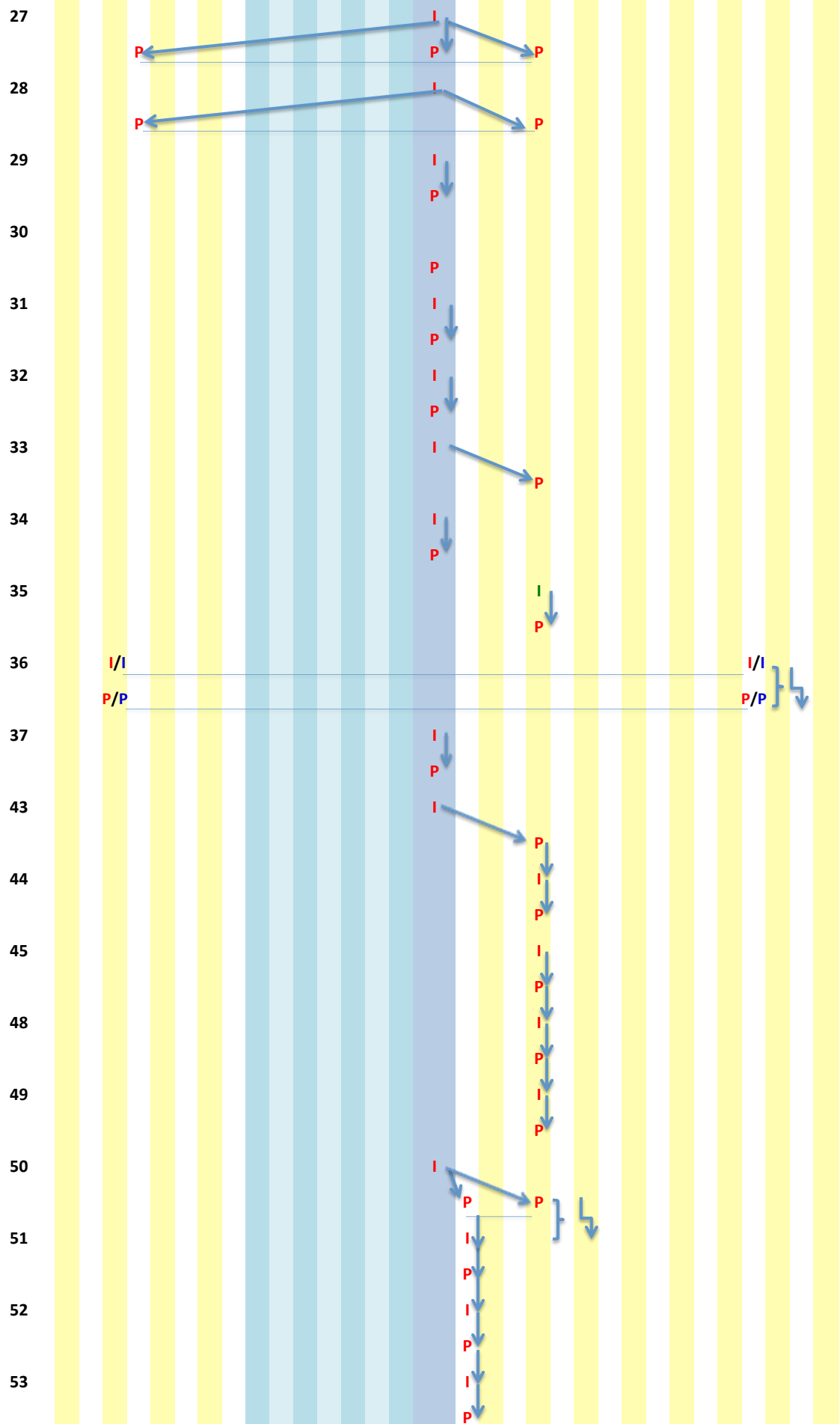






Literale Passagen im Interview mit Sofie

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen										»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt							Generell	Printmedien: Papier, Handschriftliches																
	Witze auf Mobiltelefon	Gedichte	Internet, Websites	Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext)	Chat, MSN meistens, Social Web	SMS	Mails	Online-Zeitungen, News	Bücher, Geschichten am Computer	Songtexte, Lieder	Zeitschriften	Buch, Bücher	Gedichte	Texte, Geschichten	Briefe	Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)		Zeitungen	Zeitschriften	Comics	Bücher	Briefe, Karten	Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren)	Kurztexte, Geschichten, humorige Texte	Tagebuch	Gedichte	Kritzeleien, Graffitis, Notizen	Bewerbungen	Literaliät im freizeitlichen Kontext	Literaliät im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben)	Unbestimmte Textarten	Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen	Songtexte, Lieder	Literaliät im beruflichen Kontext	
1				P/P		P																													
8							P																												
9						I	↓																												
10				I	I																														
16				P	P																														
17																							I												
18						P	↓																P												
19						I	↓																												
20						P	↓																												
21																																			
24																																			
25																																			
26																																			



54

54 NR

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

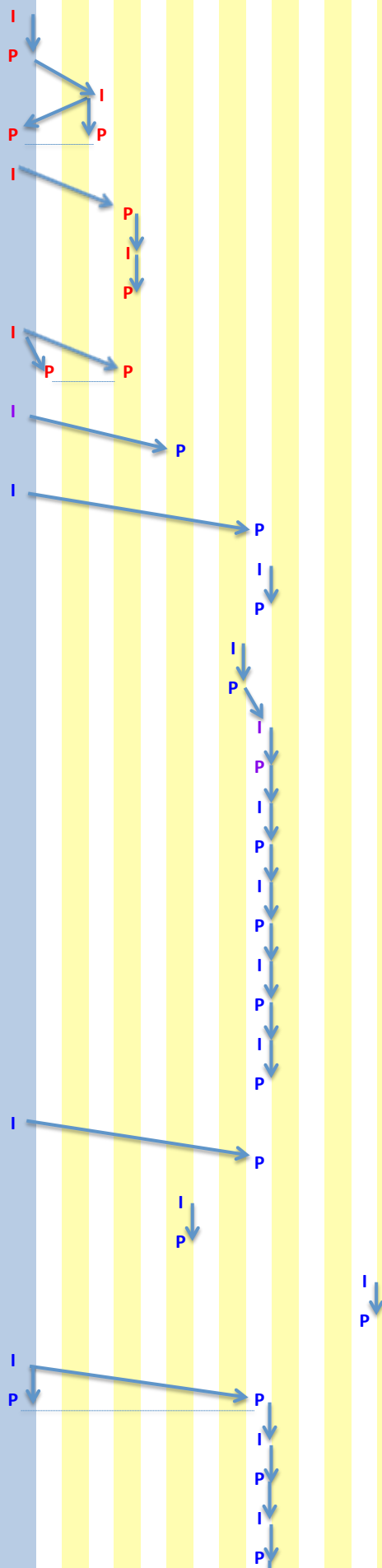
68

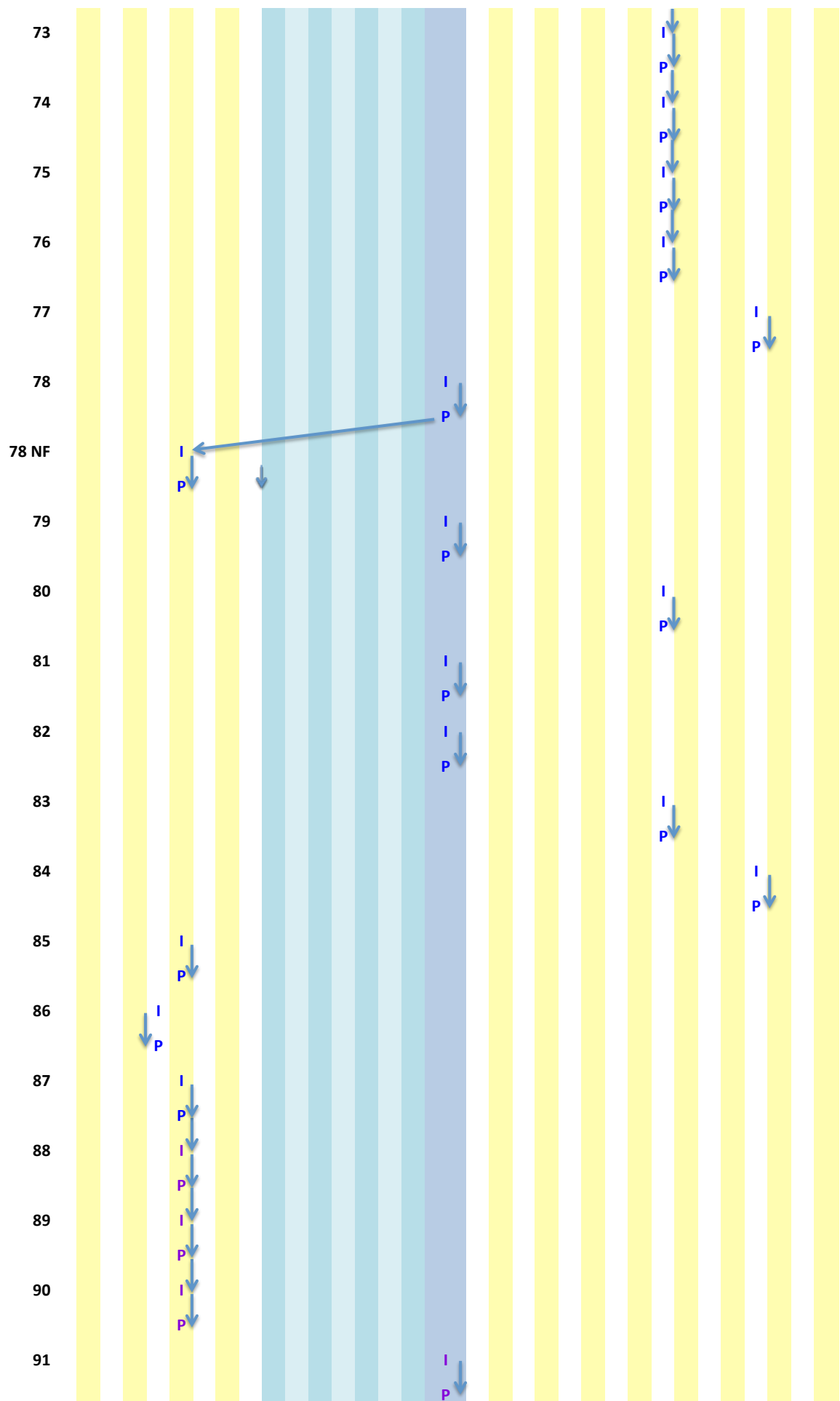
69

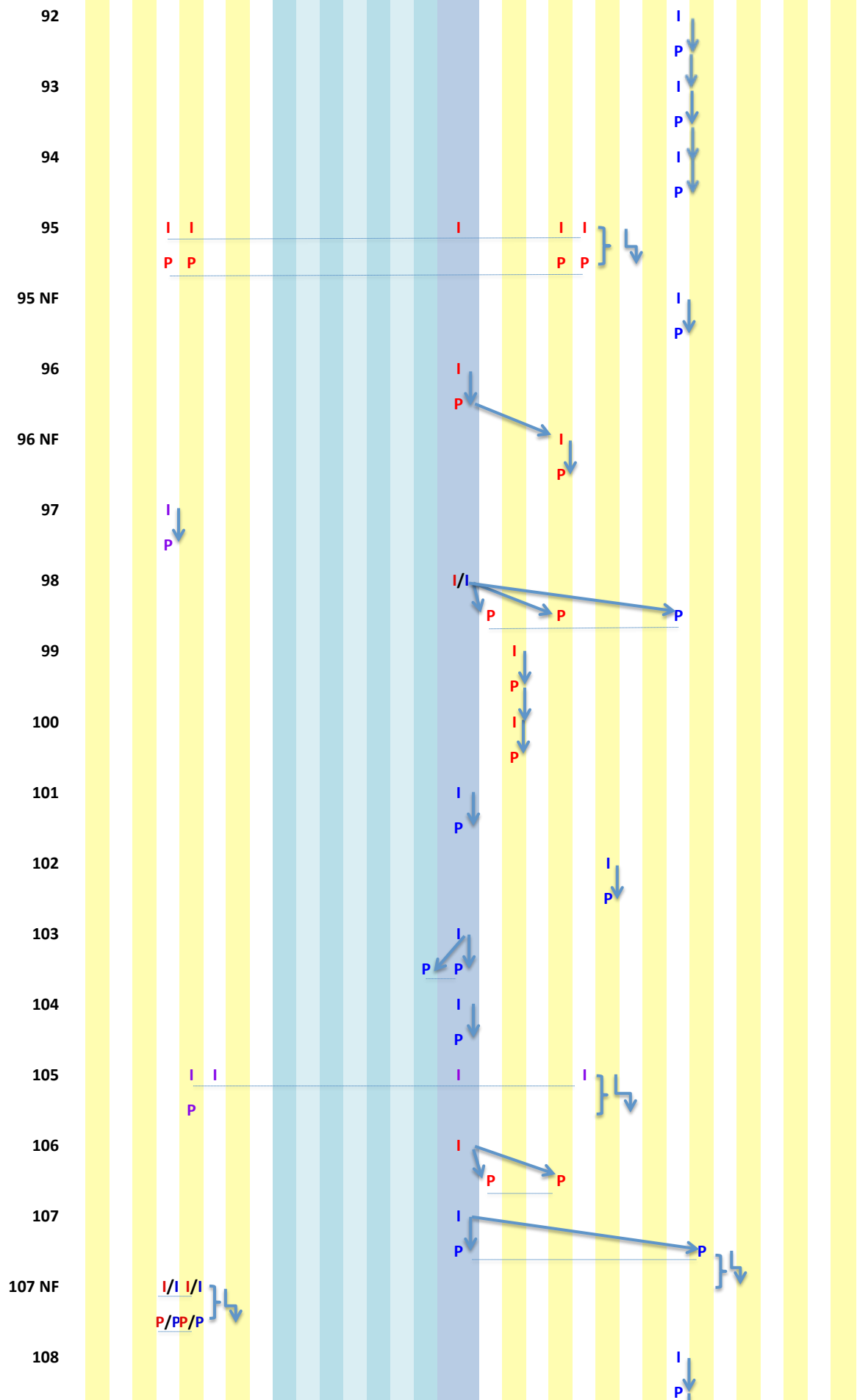
70

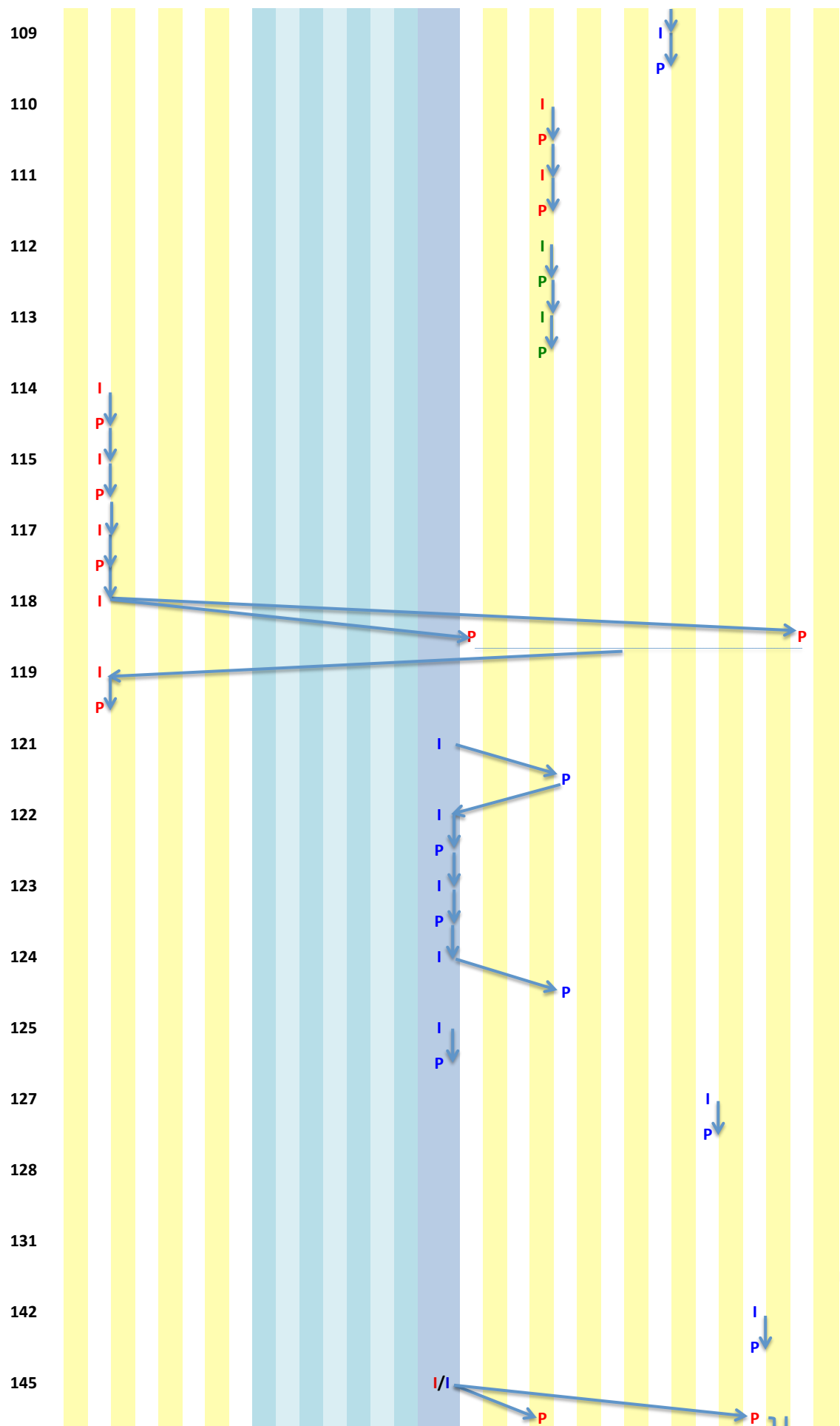
71

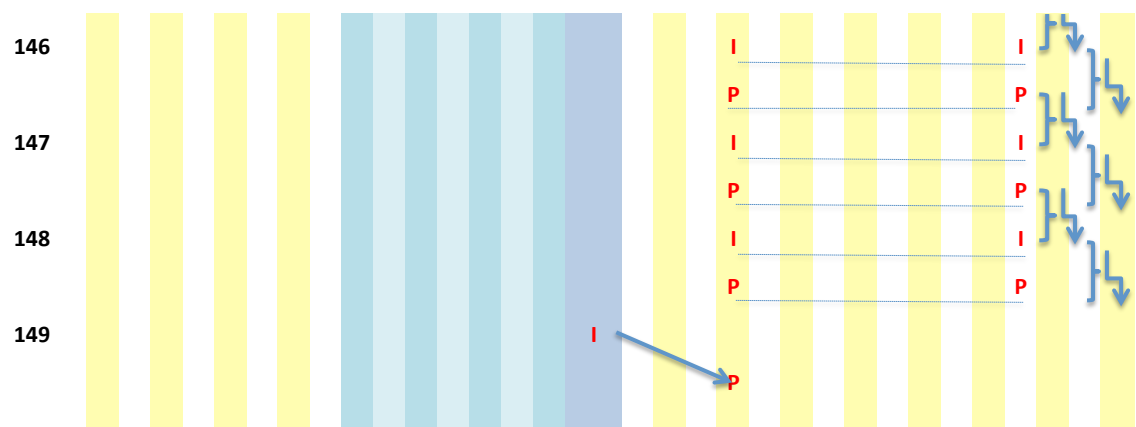
72



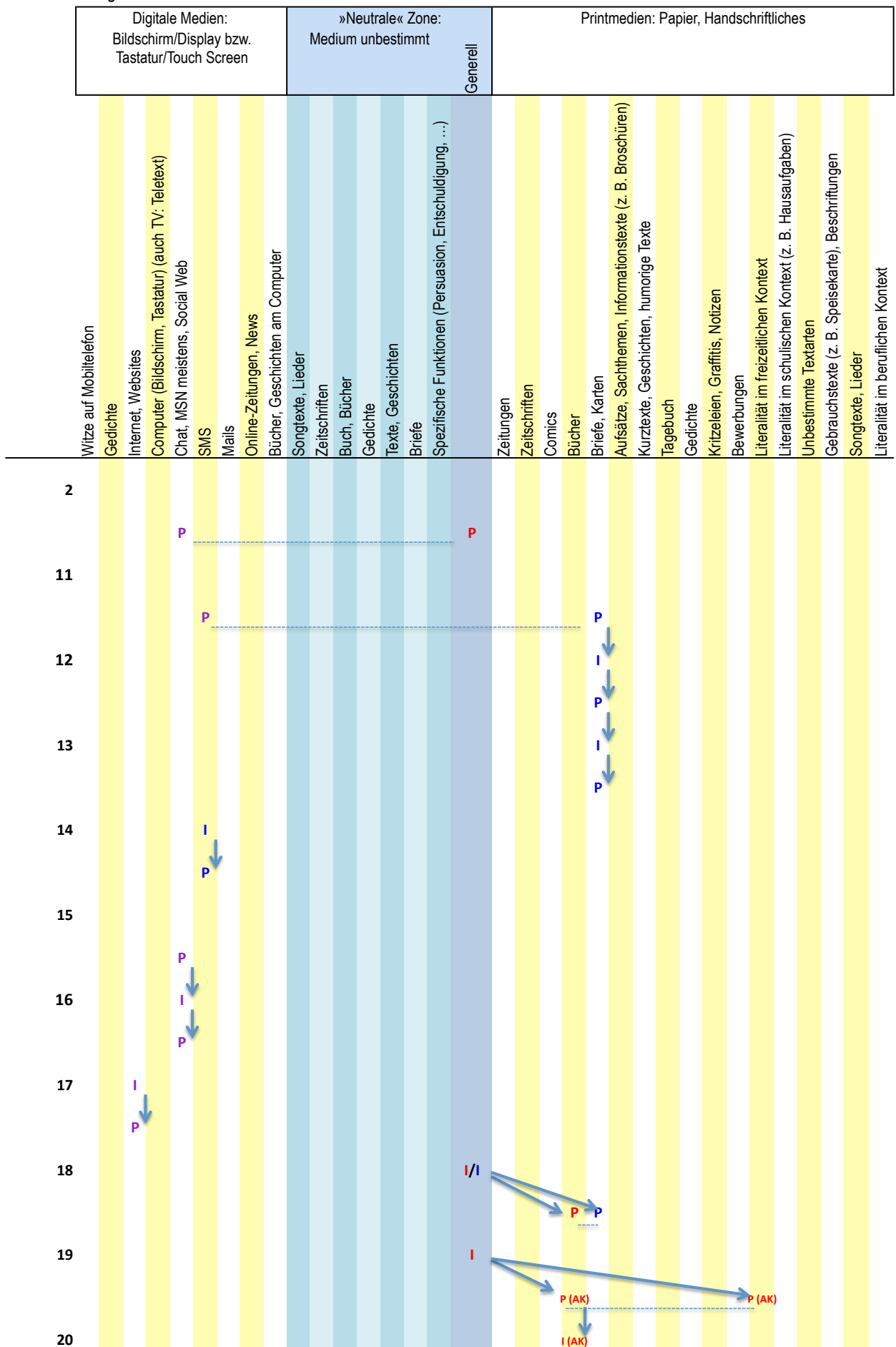


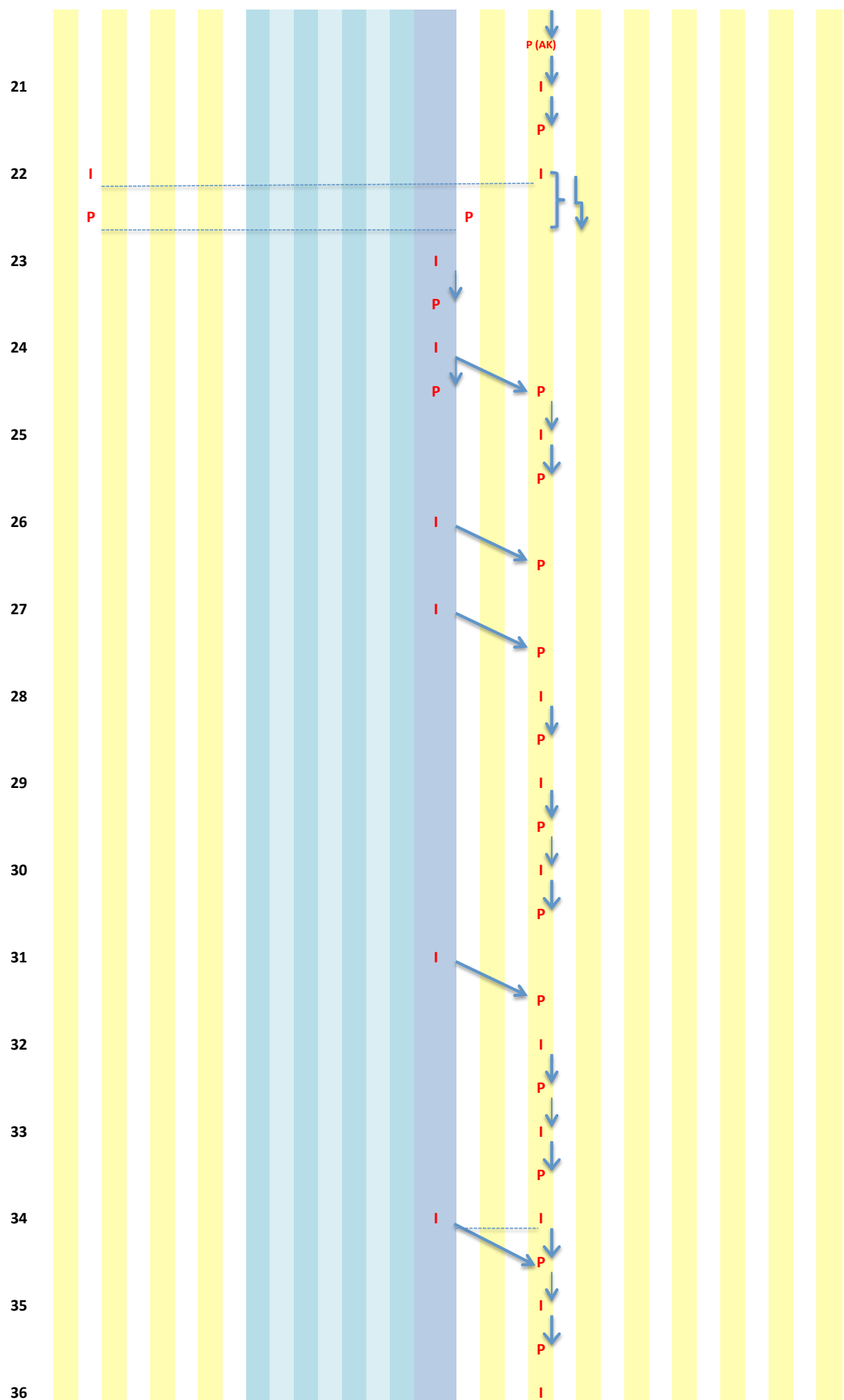


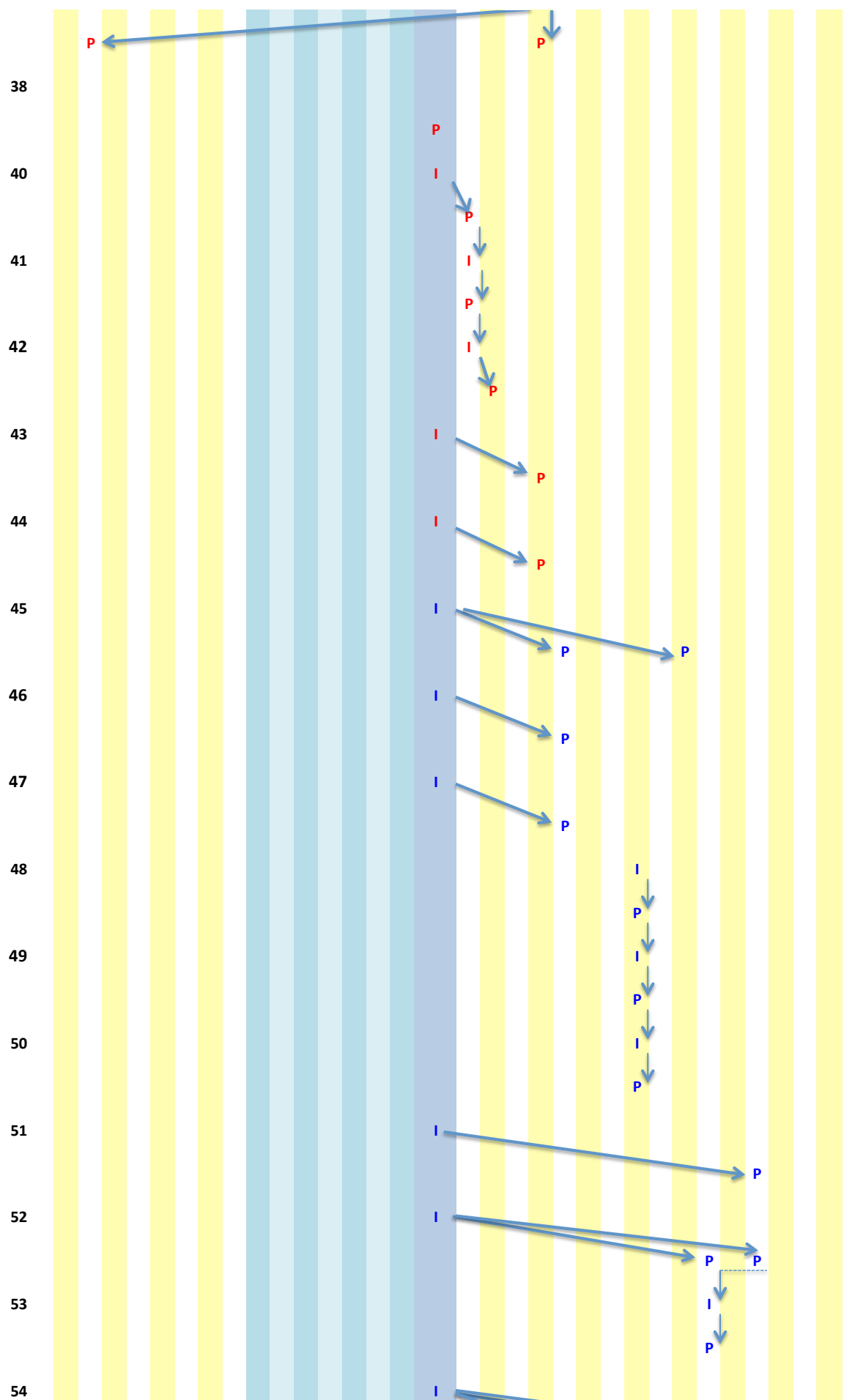


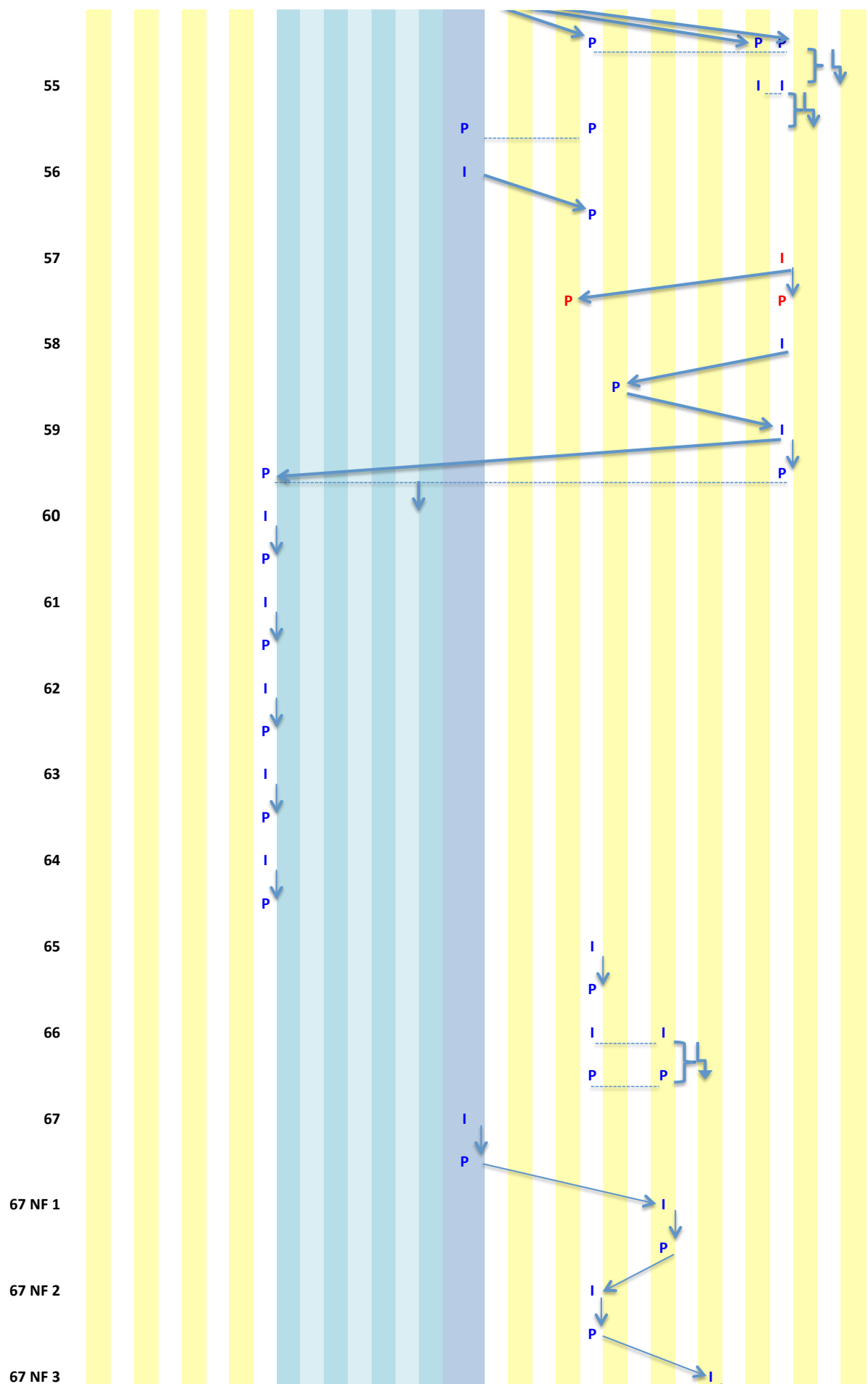


Literale Passagen im Interview mit Noëlle









67 NF 4

68

69

70

71

72

72 NF

73

74

75

75 NF

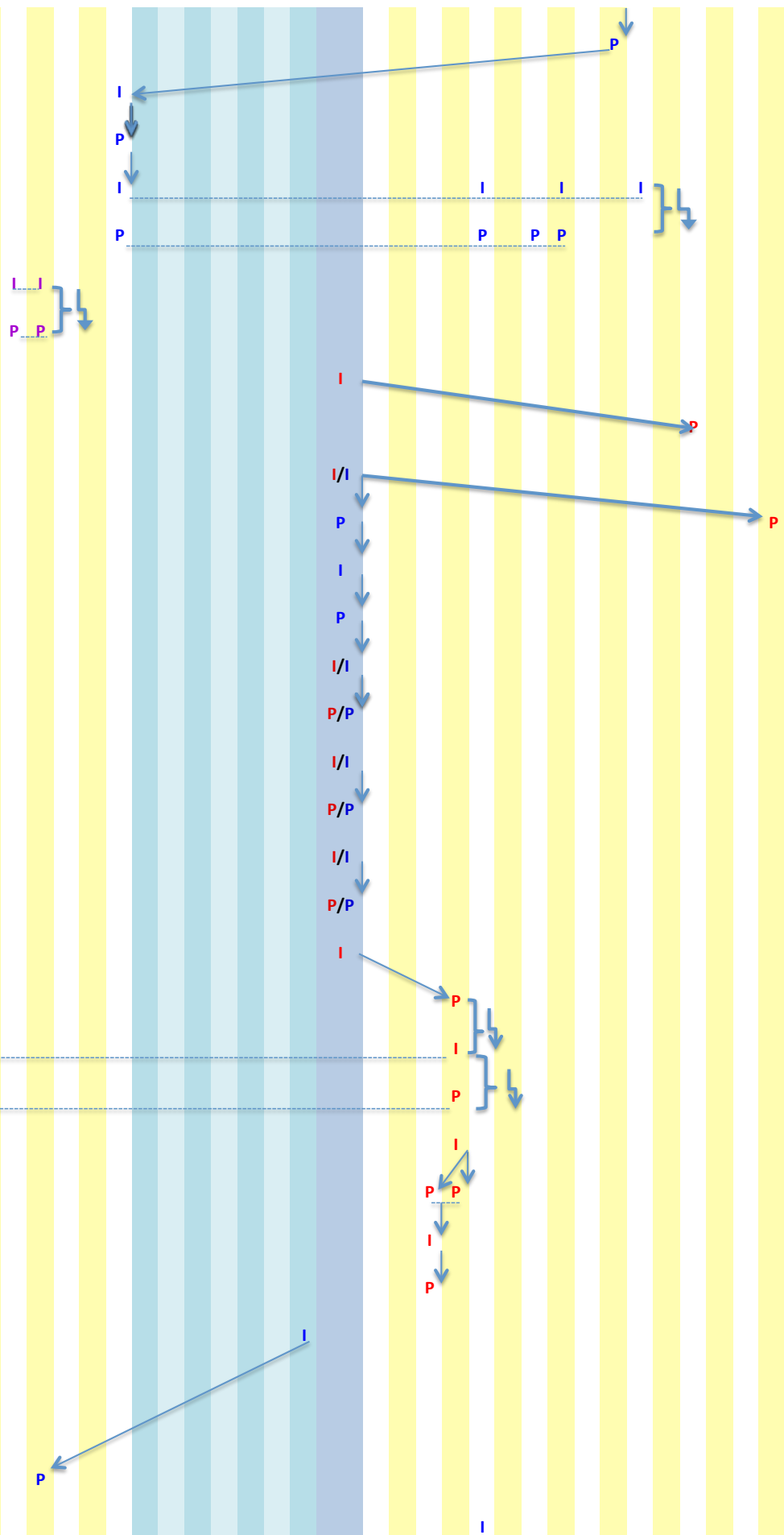
76

77

78

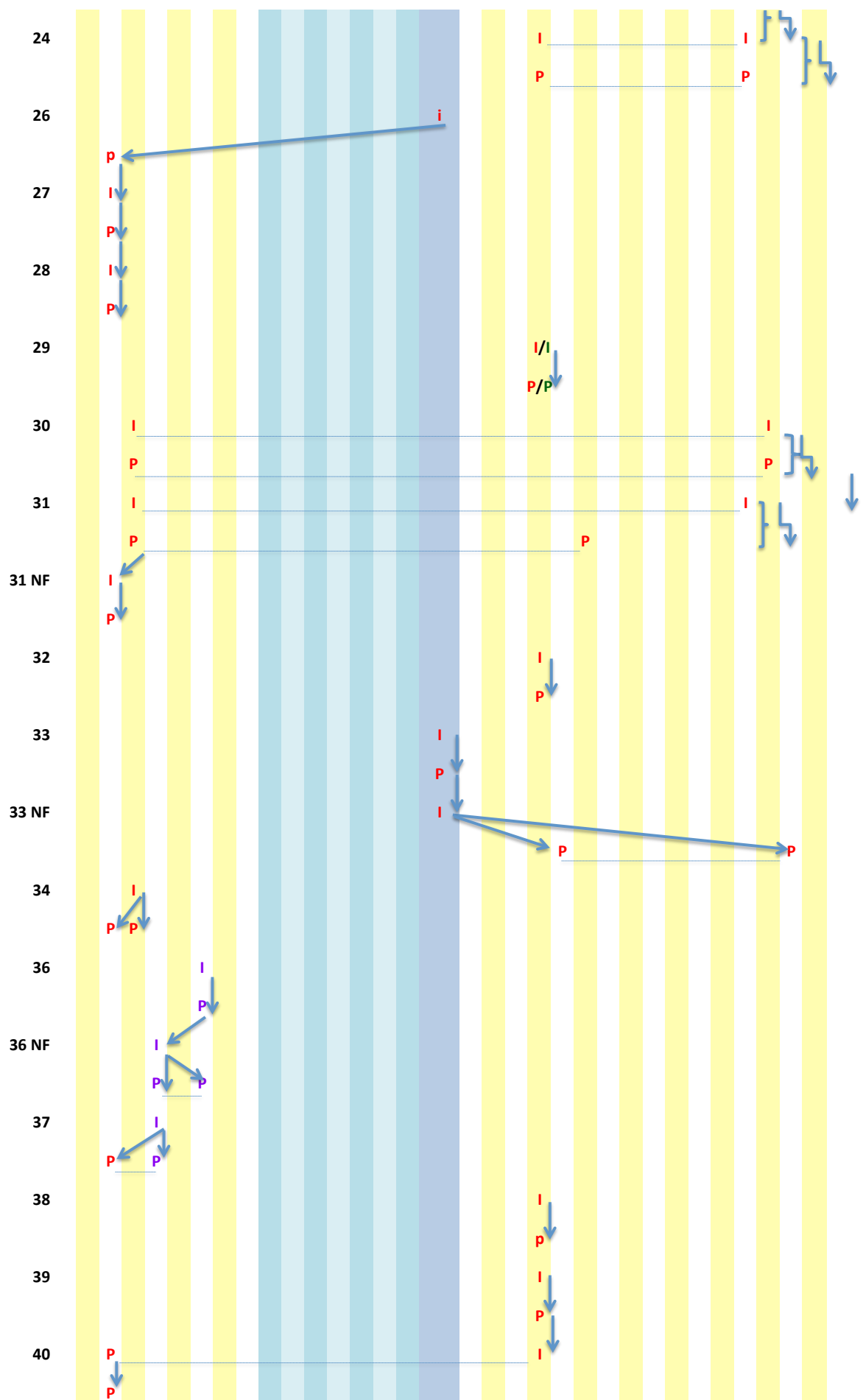
79

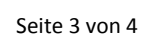
79 NF

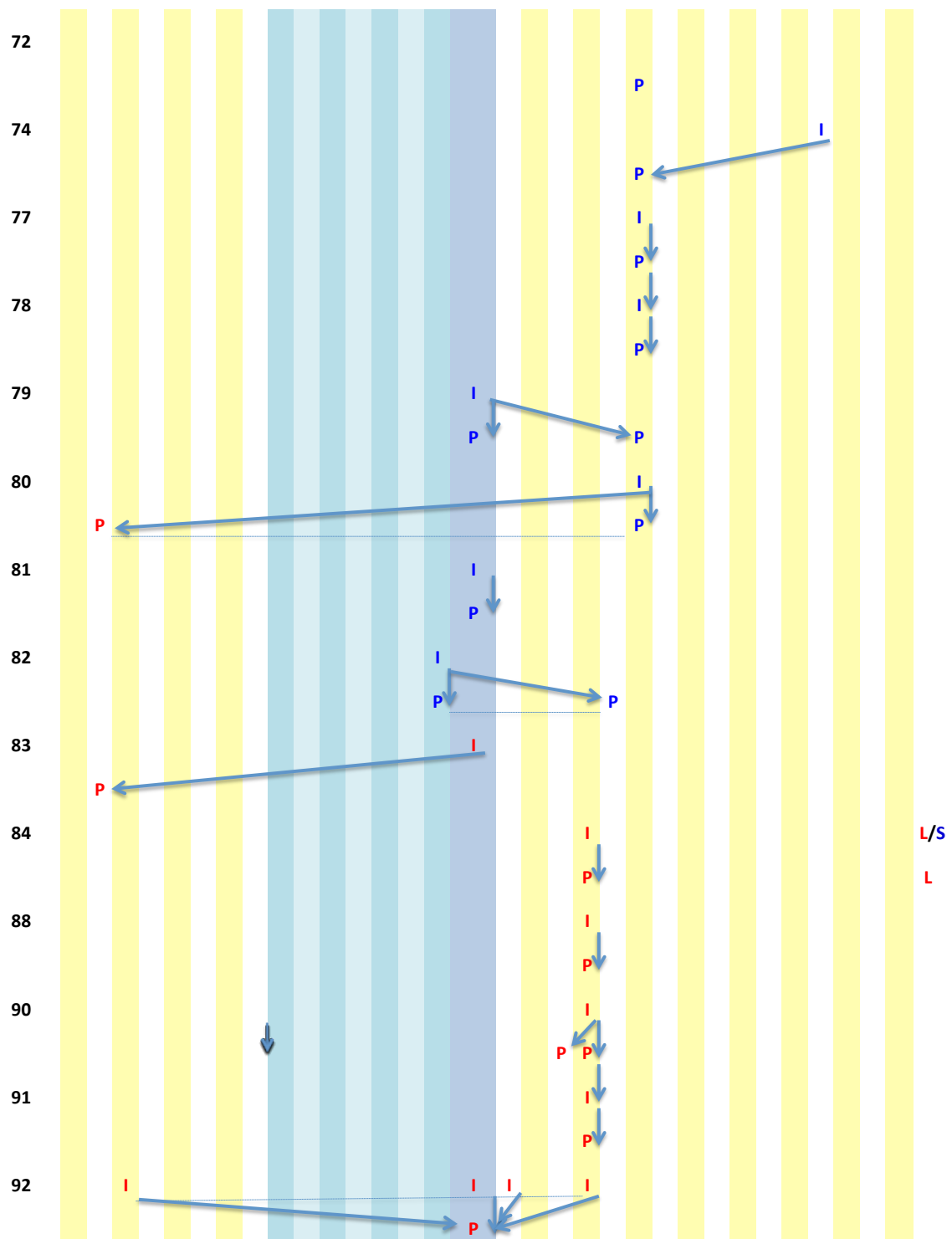


Literale Passagen im Interview mit Goran

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen	»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt	Printmedien: Papier, Handschriftliches
	Witze auf Mobiltelefon Gedichte Internet, Websites Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext) Chat, MSN meistens, Social Web SMS Mails Online-Zeitungen, News Bücher, Geschichten am Computer Songtexte, Lieder Zeitschriften Buch, Bücher Gedichte Texte, Geschichten Briefe Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)	Generell	Zeitungen Zeitschriften Comics Bücher Briefe, Karten Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren) Kurztexte, Geschichten, humorige Texte Tagebuch Gedichte Kritzeleien, Graffiti, Notizen Bewerbungen Literalität im freizeitlichen Kontext Literalität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben) Unbestimmte Textarten Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen Songtexte, Lieder Literalität im beruflichen Kontext
1	P/P		
9			I
14			P
14 NF	P		I
15			P
20 NF	I		P
21			I
21 NF 1			P
21 NF 2			I
21 NF 3			P
22	I		I
23	P		P

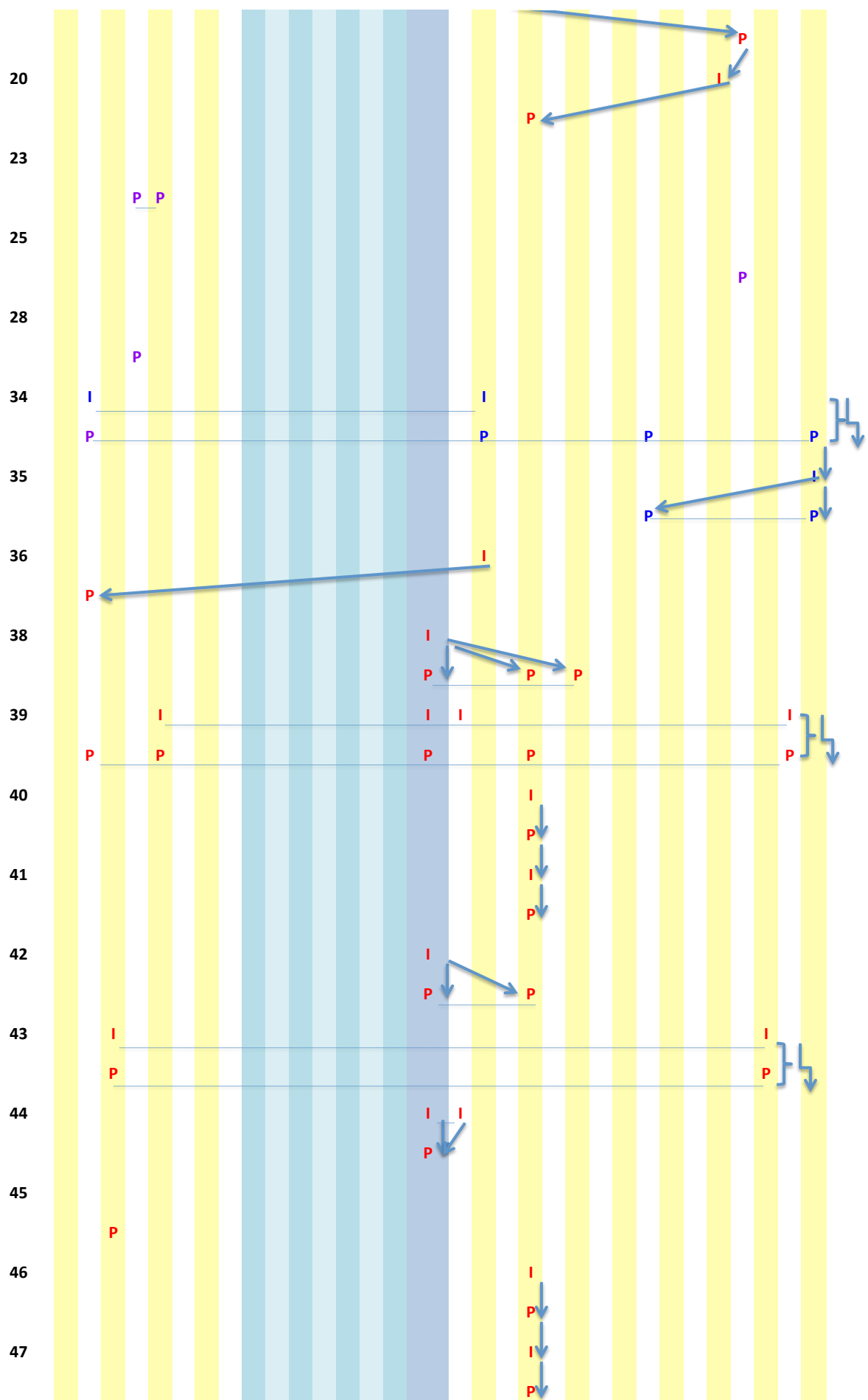


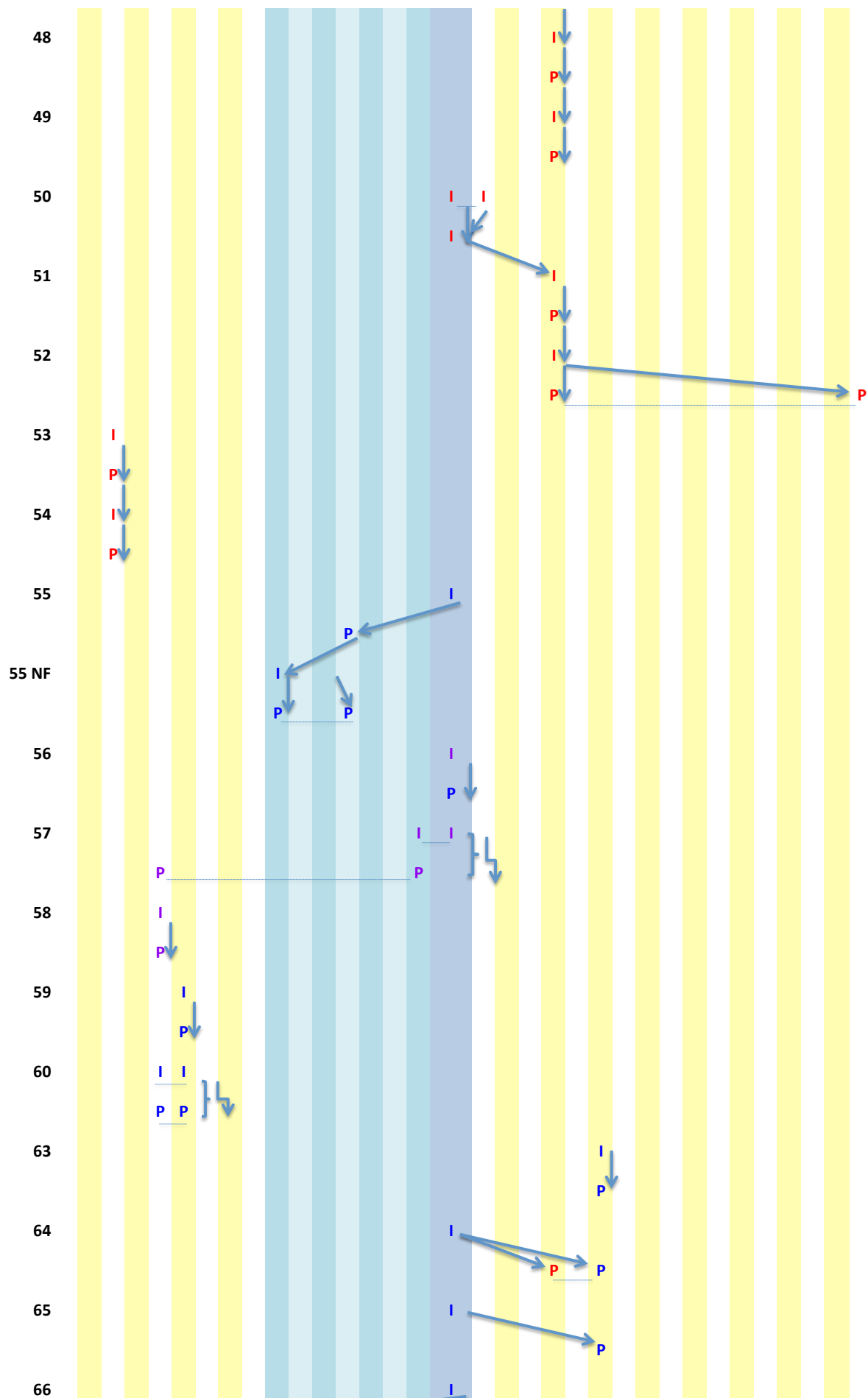


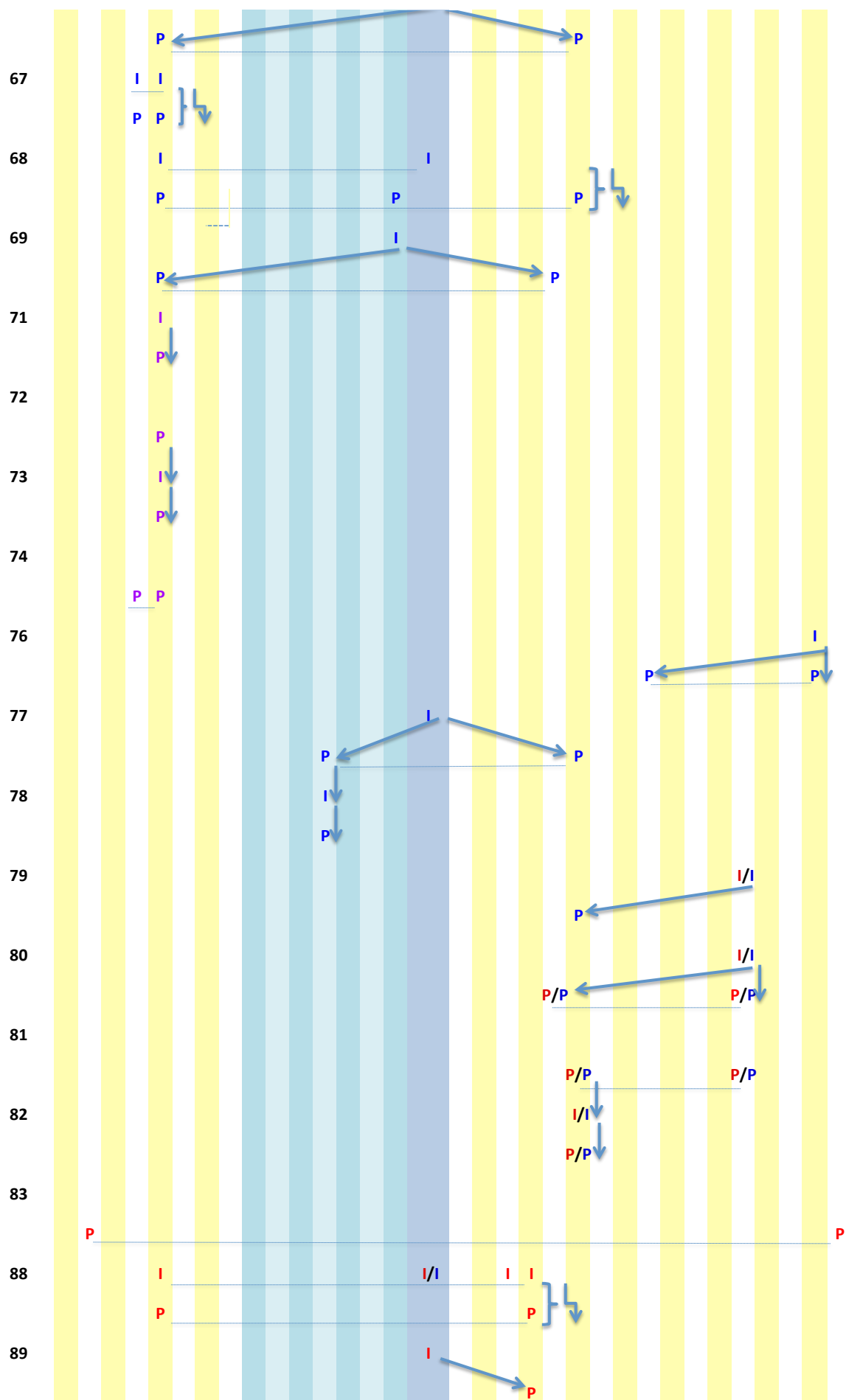


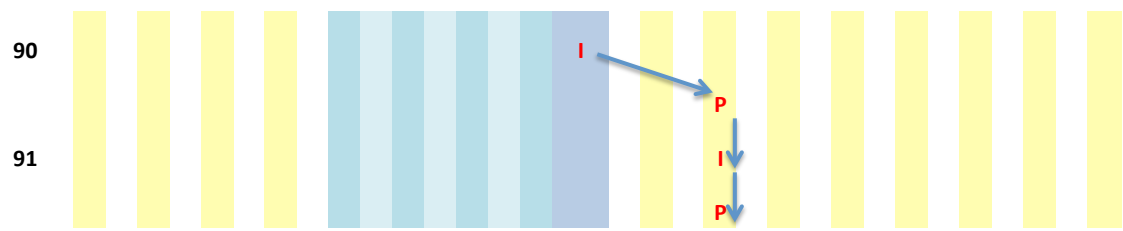
Literale Passagen im Interview mit Andreas

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen	»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt	Generell	Printmedien: Papier, Handschriftliches
	Witze auf Mobiltelefon Gedichte Internet, Websites Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext) Chat, MSN meistens, Social Web SMS Mails Online-Zeitungen, News Bücher, Geschichten am Computer Songtexte, Lieder Zeitschriften Buch, Bücher Gedichte Texte, Geschichten Briefe Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)			Zeitungen Zeitschriften Comics Bücher Briefe, Karten Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren) Kurztexte, Geschichten, humorige Texte Tagebuch Gedichte Kritzeleien, Graffitis, Notizen Bewerbungen Literalität im freizeitlichen Kontext Literalität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben) Unbestimmte Textarten Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen Songtexte, Lieder Literalität im beruflichen Kontext
1				
4	P/P			
5				P I
6				P I
7				P I
9				P
14			P	P
15				P I
16				P I
17				P I
18				P I
19			I	P



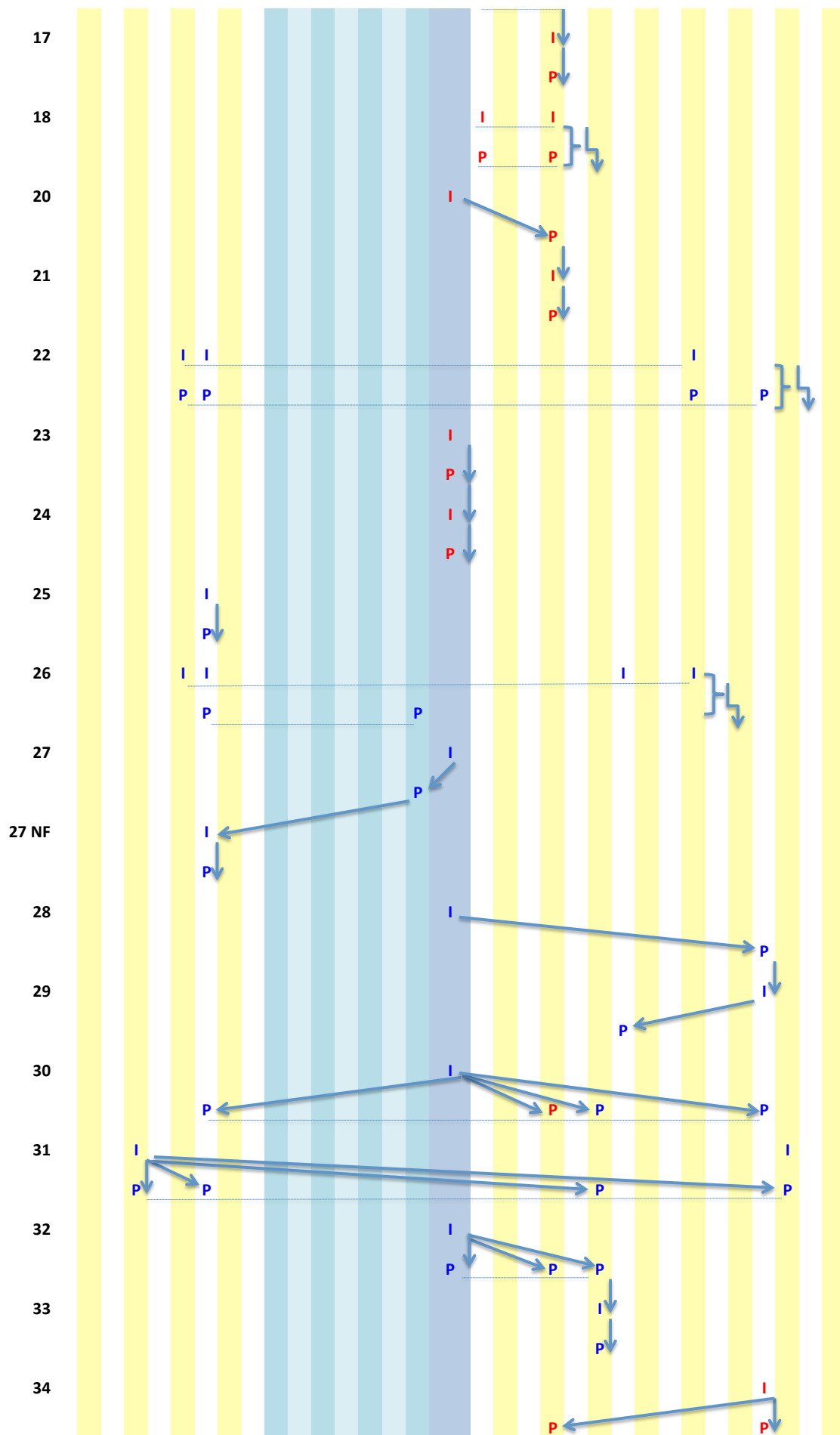


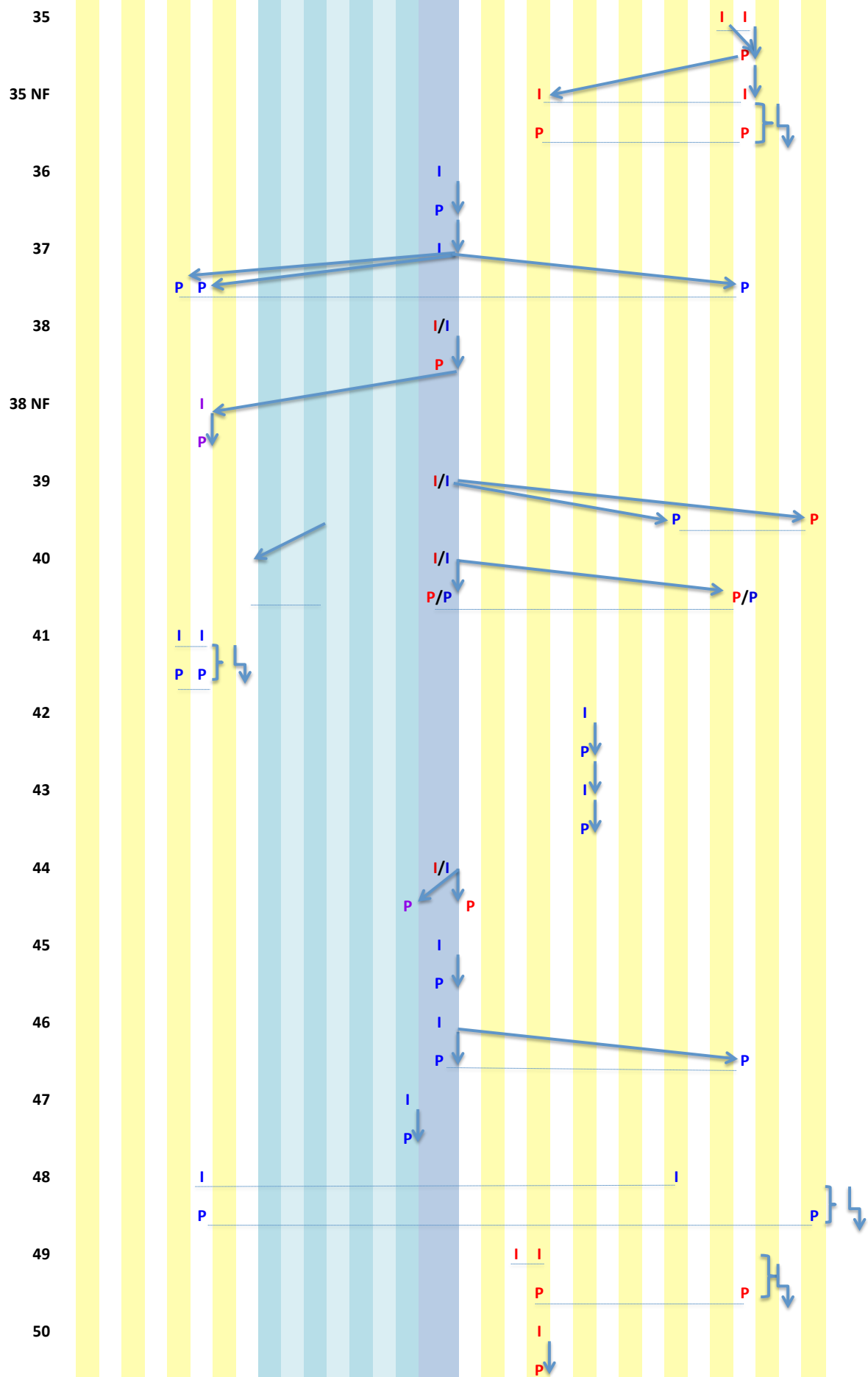




Literale Passagen im Interview mit Moritz

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen								»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt								Printmedien: Papier, Handschriftliches																		
	Witze auf Mobiltelefon	Gedichte	Internet, Websites	Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext)	Chat, MSN meistens, Social Web	SMS	Mails	Online-Zeitungen, News	Bücher, Geschichten am Computer	Songtexte, Lieder	Zeitschriften	Buch, Bücher	Gedichte	Texte, Geschichten	Briefe	Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)	Generell	Zeitungen	Zeitschriften	Comics	Bücher	Briefe, Karten	Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren)	Kurztexte, Geschichten, humorige Texte	Tagebuch	Gedichte	Kritzeleien, Graffiti, Notizen	Bewerbungen	Literalität im freizeitlichen Kontext	Literalität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben)	Unbestimmte Textarten	Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen	Songtexte, Lieder	Literalität im beruflichen Kontext	
1																	P																		
2																	P																		
3																	I																		
7																	P				P														
8						I	I																												
10						P	P																												
11						I	I																												
12						P	P																												
13																																			
14																																			
15																																			
16																																			





Literale Passagen im Interview mit Mirco

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen	»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt	Printmedien: Papier, Handschriftliches
	Witze auf Mobiltelefon Gedichte Internet, Websites Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext) Chat, MSN meistens, Social Web SMS Mails Online-Zeitungen, News Bücher, Geschichten am Computer Songtexte, Lieder Zeitschriften Buch, Bücher Gedichte Texte, Geschichten Briefe Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)	Generell	Zeitungen Zeitschriften Comics Bücher Briefe, Karten Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren) Kurztexte, Geschichten, humorige Texte Tagebuch Gedichte Kritzeleien, Graffitis, Notizen Bewerbungen Literalität im freizeitlichen Kontext Literalität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben) Unbestimmte Textarten Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen Songtexte, Lieder Literalität im beruflichen Kontext
1		P	P
2		I	
3		P	
4		I	
5		P	
6			I
10			P
21			I
22			P
26			I
27			P

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

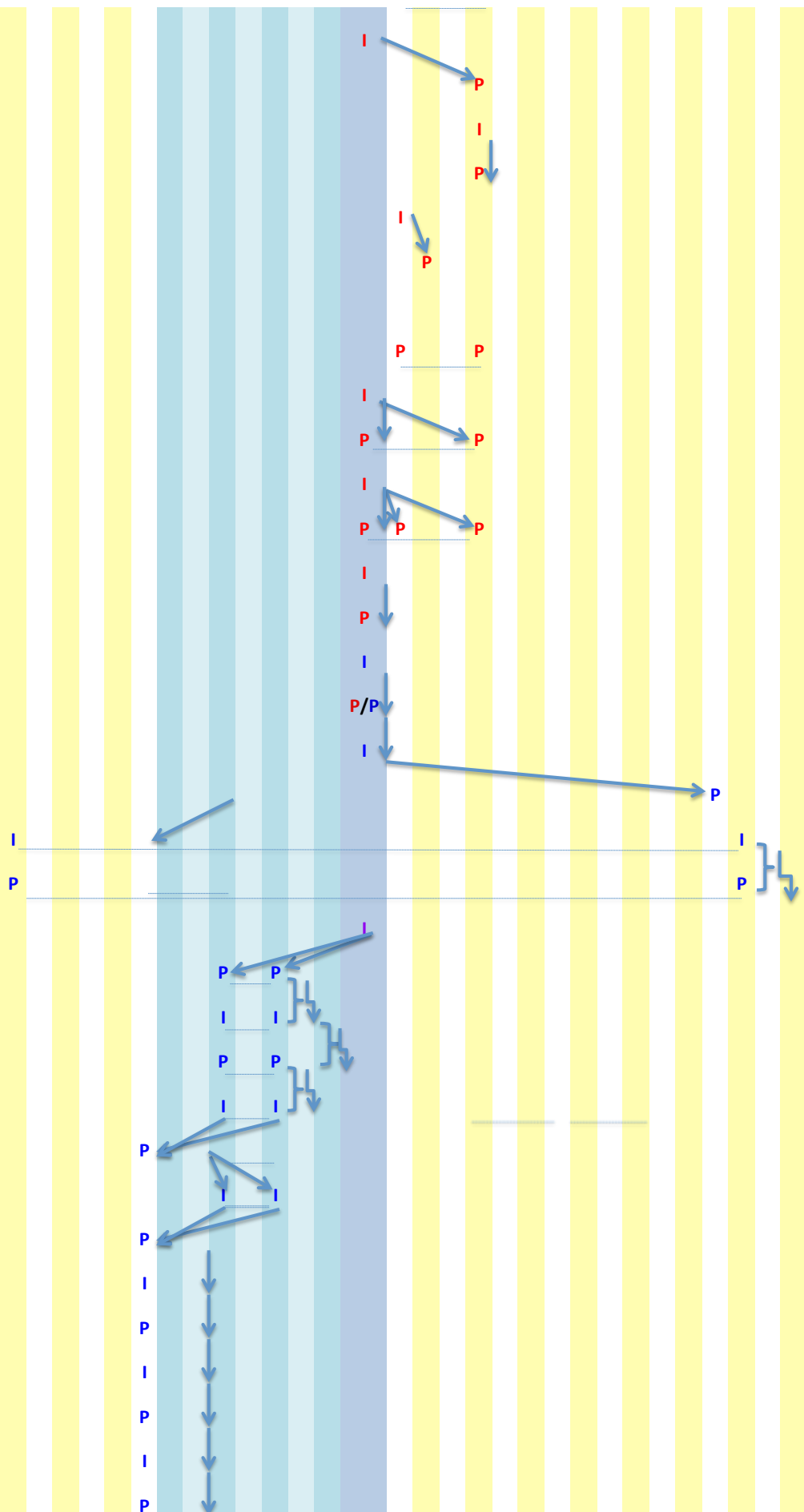
58

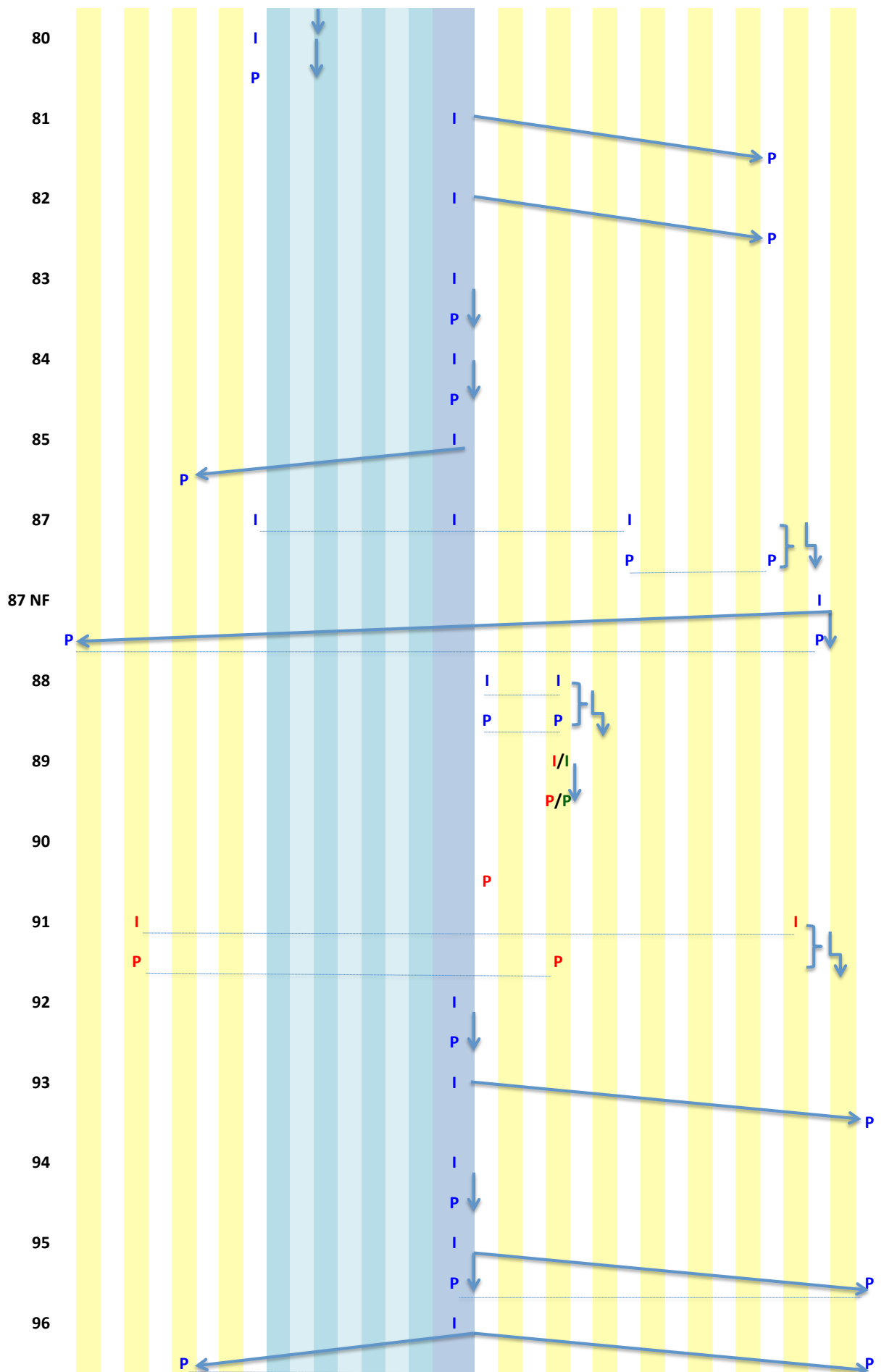
59

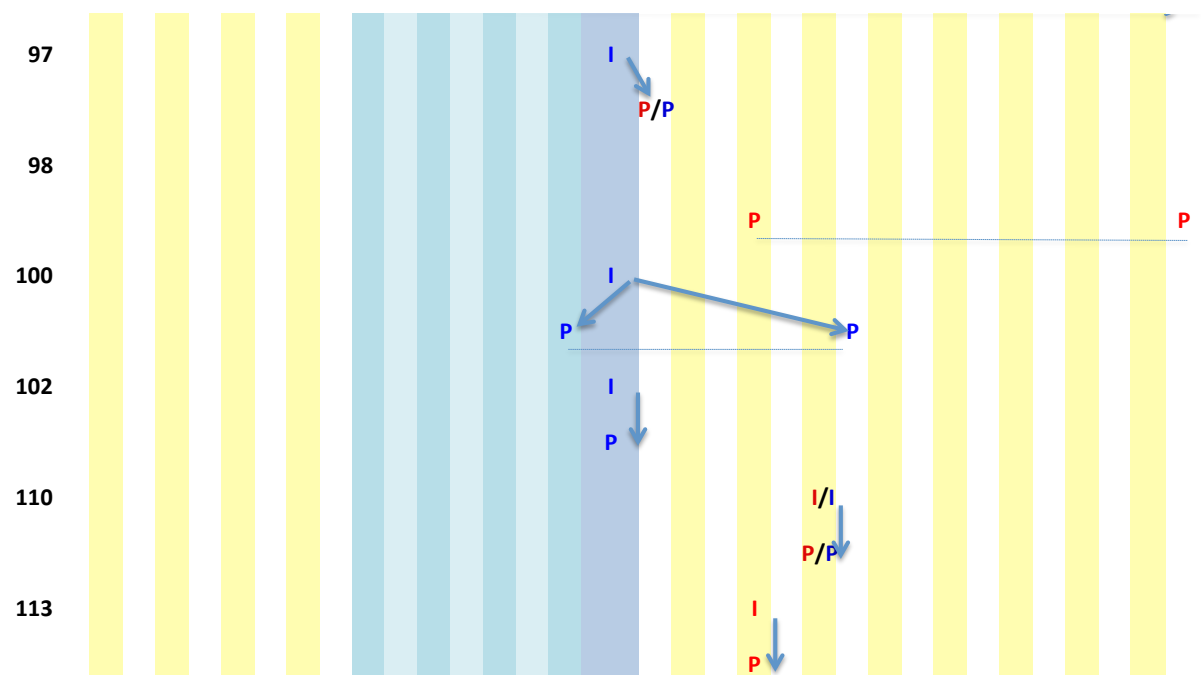
60

61

62







Literale Passagen im Interview mit Selvan

	Digitale Medien: Bildschirm/Display bzw. Tastatur/Touch Screen	»Neutrale« Zone: Medium unbestimmt	Printmedien: Papier, Handschriftliches
	Witze auf Mobiltelefon Gedichte Internet, Websites Computer (Bildschirm, Tastatur) (auch TV: Teletext) Chat, MSN meistens, Social Web SMS Mails Online-Zeitungen, News Bücher, Geschichten am Computer Songtexte, Lieder Zeitschriften Buch, Bücher Gedichte Texte, Geschichten Briefe Spezifische Funktionen (Persuasion, Entschuldigung, ...)	Generell	Zeitungen Zeitschriften Comics Bücher Briefe, Karten Aufsätze, Sachthemen, Informationstexte (z. B. Broschüren) Kurztexte, Geschichten, humorige Texte Tagebuch Gedichte Kritzeleien, Graffiti, Notizen Bewerbungen Literalität im freizeitlichen Kontext Literalität im schulischen Kontext (z. B. Hausaufgaben) Unbestimmte Textarten Gebrauchstexte (z. B. Speisekarte), Beschriftungen Songtexte, Lieder Literalität im beruflichen Kontext
3 NF			
4	P		
9	I		
17	P		
18	P		
19	I		
20	P		
21			
22			
23			
24			
25			

